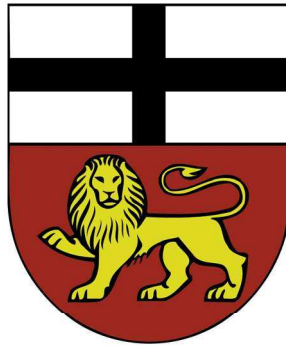


Beteiligungsbericht 2012 der Bundesstadt Bonn





Beteiligungsbericht 2012 der Bundesstadt Bonn

Herausgeber: Bundesstadt Bonn
Der Oberbürgermeister

Stadtkämmerei / Stadtwerke Bonn
Hajo Schröder / Tino Bernabei
Stadthaus
Berliner Platz 2
53111 Bonn

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe
und der Speicherung in elektronischen Medien.

Herstellung: Druckerei der Stadt Bonn

Internet: www.bonn.de

Liebe Bonnerinnen und Bonner, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der vorliegende Beteiligungsbericht 2012 verdeutlicht Ihnen erneut die enorme Leistungsfähigkeit und Vielfalt unserer städtischen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen. Dieser Bericht basiert auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse 2011 und macht die wirtschaftliche Betätigung der kommunalen Unternehmen der Stadt Bonn transparent. Er ermöglicht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Aufgaben und Ziele sowie die wirtschaftliche Bedeutung der Unternehmen für die Stadt nachzuvollziehen.



So konnten bei den Stadtwerken Bonn erste Erfolge des im Jahr 2009 eingeleiteten Konsolidierungskurses realisiert werden. Im Jahr 2011 wurde erstmals keine Verlustausgleichsleistung der Stadt an den Konzern „Stadtwerke Bonn“ gezahlt. Auch in Zukunft muss der Konsolidierungsweg zwingend fortgeführt werden, um in den Folgejahren Belastungen des städtischen Haushalts zu vermeiden.

Die letzten beiden Jahre waren u. a. stark geprägt von den Ereignissen um das Konferenzzentrum Bonn. Der Betrieb des Konferenzzentrums wurde der Bonn Conference Center Management GmbH übertragen, die nach Gründung im Jahr 2010 erstmals in den Beteiligungsbericht aufgenommen wurde. Nachdem im Jahr 2012 endgültig die Weichen für die Fertigstellung des Konferenzzentrums gestellt werden konnten, befinden wir uns hier auf einem guten Weg in die Zukunft.

Aber auch nach dem Jahr 2011 ist aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks und der damit notwendig werdenden Flexibilität der Aufgabenerledigung weiterhin Bewegung in die städtische Beteiligungslandschaft gekommen. So wurde zum 01.01.2013 das Leistungszentrum „Amt für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft“ in eine Anstalt des öffentlichen Rechts („bonnorange - Anstalt des öffentlichen Rechts“) umgewandelt. Sie beschäftigt in den Bereichen Abfallwirtschaft, Straßenreinigung, Winterdienst und Werkstatt 350 Mitarbeiter und hat einen Jahresumsatz von ca. 52 Mio. €. Die Namenswahl „bonnorange“ ist das Ergebnis eines Mitarbeiterwettbewerbs und soll den kommunalen Bezug des Unternehmens deutlich hervorheben.

Des Weiteren werden im Bereich der Bonner Altenpflege derzeit neue Konzepte erarbeitet. Dies betrifft zum einen notwendige Sanierungsmaßnahmen der Altenpflegeeinrichtungen der Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn, zum anderen wird geprüft, ob eine Änderung der Rechtsform der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zweckmäßig ist. Um zukünftig als soziales und wirtschaftlich orientiertes Dienstleistungsunternehmen bestehen zu können, werden die Seniorenzentren auch diese Herausforderungen meistern.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "J. Nimptsch". The signature is stylized and fluid.

Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn
Bonn, im März 2013

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Oberbürgermeisters	
1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Bundesstadt Bonn	I
2.	Überblick über die Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Bundesstadt Bonn sowie einer Anstalt des öffentlichen Rechts	II
2.1	Bestand von Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sowie einer Anstalt öffentlichen Rechts zum 31.12.2011	II
	Grafiken:	
	- Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2011	
	- Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2012	
	- Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH zum 01.08.2011	
	- Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH zum 01.03.2012	
2.2	Liquidationen und Neugründungen	III
2.3	Umfang der Darstellung	III
3.	Unmittelbare Beteiligungen der Bundesstadt Bonn	1
3.1	VEBOWAG - Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft	1
3.2	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn	16
3.3	Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG	34
3.4	ASF - Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH	55
3.5	SRS - Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.	70
3.6	T & C - Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler	81
3.7	IBFB - Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	101
3.8	BonnCC - Bonn Conference Center Management GmbH	115
3.9	SWB - Stadtwerke Bonn GmbH	125
4.	Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH	143
4.1	EnW - Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	143
4.2	SWB EnergieNetze GmbH	154
4.3	EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH	162

4.4	Trianel GmbH.....	170
	<i>vormals: TEET - Trianel European Energy Trading GmbH</i>	
4.5	TGH - Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	180
	<i>vormals: TPH - Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG</i> (Gas- und Dampfturbinenkraftwerksprojekt)	
4.6	TKL - Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	188
	<i>vormals: TPK - Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG</i> (Steinkohlekraftwerksprojekt)	
4.7	TWB - Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	197
	<i>vormals: TPWB - Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG</i> (Windkraftwerksprojekt)	
4.8	MVA - Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	205
4.9	RETURO Entsorgungs GmbH	215
4.10	WVG - Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin.....	221
4.11	BRS - Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH	228
4.12	SWBB - Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH.....	234
4.13	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	241
4.14	EVG - Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH	248
4.15	SWBV - Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	256
4.16	FBG - Fahrbetrieb Bonn GmbH	264
4.17	SSB - Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG.....	271
4.18	RVK - Regionalverkehr Köln GmbH	280
4.19	SWBD - Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH.....	290
4.20	BHB - Bonner Hafenbetriebe GmbH.....	298
4.21	BCP - Bonner City Parkraum GmbH.....	304
4.22	Flughafen Köln/Bonn GmbH	313
4.23	Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH	321
4.24	Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG	329

5.	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Bundesstadt Bonn	335
5.1	Theater der Bundesstadt Bonn	335
5.2	Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn	355
5.3	SGB - Städtisches Gebäudemanagement Bonn.....	381
6.	Anstalt des öffentlichen Rechts	401
	CVUA - Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR.....	401
	Anhang 1: Kennzahlenverzeichnis	411
	Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis	413
	Anhang 3: Rechtsgrundlagen	419
	<i>Auszüge aus:</i>	
	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)	
	Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO NRW)	
	Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKF Einführungsgesetz NRW - NKFEG NRW)	

Bildnachweis:

- **Trianel GmbH**
 - **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn**
 - **Stadtwerke Bonn-Konzern**
 - **Bundesstadt Bonn**
-

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Bundesstadt Bonn

Nach **§ 117 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW)** sind die Gemeinden verpflichtet, einen Beteiligungsbericht zu erstellen und dem Rat der Stadt Bonn und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

In Verbindung mit **§ 52 der Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen** (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO) sind gesondert anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Regelungen von § 117 GO NRW i. V. m. § 52 GemHVO NRW sind zu sehen im Zusammenhang mit der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF), also dem Übergang vom kameralistischen zum doppischen Rechnungswesen bei den Haushalten von Städten und Gemeinden in NRW.

Der Beteiligungsbericht 2010/2011/2012 - nachfolgend und in den Überschriften der Einfachheit halber „Beteiligungsbericht 2012“ genannt - umfasst die **mittel- und unmittelbaren Beteiligungen der Bundesstadt Bonn** und basiert u. a. auf den Jahresabschlüssen der Geschäftsjahre 2009, 2010 und 2011.

Wie bereits in den Vorläuferberichten wurden als **eigenbetriebsähnliche Einrichtungen** der Stadt auch das Theater der Bundesstadt Bonn, die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn und das Städtische Gebäudemanagement Bonn in die Darstellung aufgenommen. Neu in den Kreis der dargestellten „Unternehmen“ aufgenommen wurde das **Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)**, eine **Anstalt des öffentlichen Rechtes**.

2. Überblick über die Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Bundesstadt Bonn sowie einer Anstalt des öff. Rechts

2.1 Bestand von Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen zum 31.12.2011

Zum 31.12.2011 war die Bundesstadt Bonn zusammen mit der Stadtwerke Bonn GmbH an 37 privatrechtlichen Unternehmen unmittelbar und mittelbar beteiligt, davon werden

- 28 Beteiligungen als GmbH * ****,
- 5 Beteiligungen als GmbH & Co. KG ,
- 1 Unternehmen als Aktiengesellschaft,
- 2 Unternehmen als Genossenschaft ** ***** und
- 1 Unternehmen als offene Handelsgesellschaft

geführt.

* / ** An der „Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn“ und an der „Müllverwertungsanlage Bonn GmbH“ halten sowohl der Stadtwerke Bonn-Konzern als auch die Stadt Bonn Anteile. Die beiden Unternehmen wurden hier einfach - also nicht doppelt - mitgezählt.

**** Einschließlich dem geringfügigen Anteil der SWB-V an der „beka - Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH“ in Höhe von 0,60 %.

***** Ohne Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG und ohne VR-Bank Bonn eG.

Hinzu kommen Kapitaleinlagen der Stadt bei privatrechtlichen Unternehmen, die aber keine Beteiligungen im Sinne einer mitwirtschaftenden Teilhaberschaft darstellen.

Dabei handelt es sich um Geschäftsanteile der Bundesstadt Bonn bei zwei Kreditgenossenschaften.

Weiterhin führt die Stadt zum 31.12.2011 das Theater der Bundesstadt Bonn, die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn sowie das Städtische Gebäudemanagement Bonn (SGB) als nichtwirtschaftliche Einrichtungen entsprechend den Vorschriften für Eigenbetriebe. **Neu hinzugekommen ist das Chemische Lebensmitteluntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA) als erste Anstalt des öffentlichen Rechts, an welcher die Stadt Bonn unmittelbar beteiligt ist** (im Vergleich dazu: die Beteiligung an der Sparkasse KölnBonn AöR erfolgt nur mittelbar, nämlich über den Zweckverband Sparkasse KölnBonn).

Die Stadtwerke Bonn GmbH ist zum 31.12.2011 an 28 Unternehmen direkt oder - über ihre Tochtergesellschaften - indirekt mit Kapitaleinlagen beteiligt.

Eine Übersicht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen, einer AöR und der Beteiligungen der Bundesstadt Bonn sowie der Stadtwerke Bonn GmbH an privatrechtlich organisierten Unternehmen geben die Grafiken auf den Folgeseiten.

2.2 Liquidationen und Neugründungen

- In 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 hat die Stadt Bonn keine unmittelbaren Beteiligungsunternehmen neu gegründet.

In 2010 wurde die „Erste Erwerbs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Bonn“ (Arbeitstitel „NewCo“) gegründet, die zwischenzeitlich in „Bonn Conference Center Management GmbH“ umbenannt worden ist.

In den Jahren 2011 und 2012 hat die Stadt Bonn keine unmittelbaren Beteiligungsunternehmen gegründet oder sich an solchen beteiligt. Sie ist jedoch im Jahr 2012 **Mitglied der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG geworden**. Auf die Ausführungen unter „sonstige Kapitaleinlagen“ wird verwiesen.

- Die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH befindet sich in Liquidation. Auf die Darstellung unter 3.5 wird verwiesen.

2.3 Umfang der Darstellung

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Bundesstadt Bonn dienen die Jahresabschlüsse und die zugehörigen Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bis zum 31.12.2011.

Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften werden in komprimierter Form dargestellt, um die publizierten Jahresabschlüsse in vergleichbarer Form nebeneinander zu stellen. Wie bereits in den Vorjahresberichten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen auch unter Verwendung von einigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen dargestellt, falls dies nach dem Gesellschaftszweck und der Entwicklung der Beteiligung zu vernünftigen Aussagen führt. Abschließend erfolgt eine Prognose über die zukünftige Entwicklung der Unternehmen anhand der Lageberichte 2011.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden nicht in den Beteiligungsbericht der Bundesstadt Bonn aufgenommen, da diese aufgrund der niedrigen Anteilshöhe nicht als Beteiligungen im Sinne einer mitwirtschaftenden Teilhaberschaft angesehen werden können.

Die Bundesstadt Bonn besitzt **geringfügige Kapitaleinlagen** bei folgenden Unternehmen:

a) zum 31.12.2011 und unverändert zum 31.12.2012:

- | | Anteil Stadt Bonn |
|--|--------------------------|
| ▪ VR-Bank Bonn eG (vormals „Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG“) | 260,00 € |
| <p>Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 260,00 €.</p> <p>Die VR-Bank Bonn eG ist hervorgegangen aus einer Fusion zwischen der ehemaligen Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG Bonn mit der Bad Godesberger Kreditbank (BGK) im Jahr 2003.</p> <p>Die Stadt Bonn war ursprünglich an der Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG beteiligt.</p> <p>Internet: www.vr-bank-bonn.com</p> | |
| ▪ Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG | 100,00 € |
| <p>Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 100,00 €.</p> <p>Internet: www.vobaworld.de</p> | |

b) und - neu - seit Dezember 2012:

- | | Anteil Stadt Bonn |
|--|--------------------------|
| ▪ BürgerEnergie Rhein-Sieg eG | 1.000,00 € |
| <p>Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 1.000,00 €.</p> <p>Die Stadt Bonn ist Mitglied der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG geworden.</p> <p>Bei der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG handelt es sich um eine Energiegenossenschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Bürgern und Kommunen der Region über eine Beteiligung die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv für eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung einzusetzen.</p> <p>Die Geschäftstätigkeit der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG erstreckt sich im Wesentlichen auf folgende Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen,• der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme,• gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte. | |

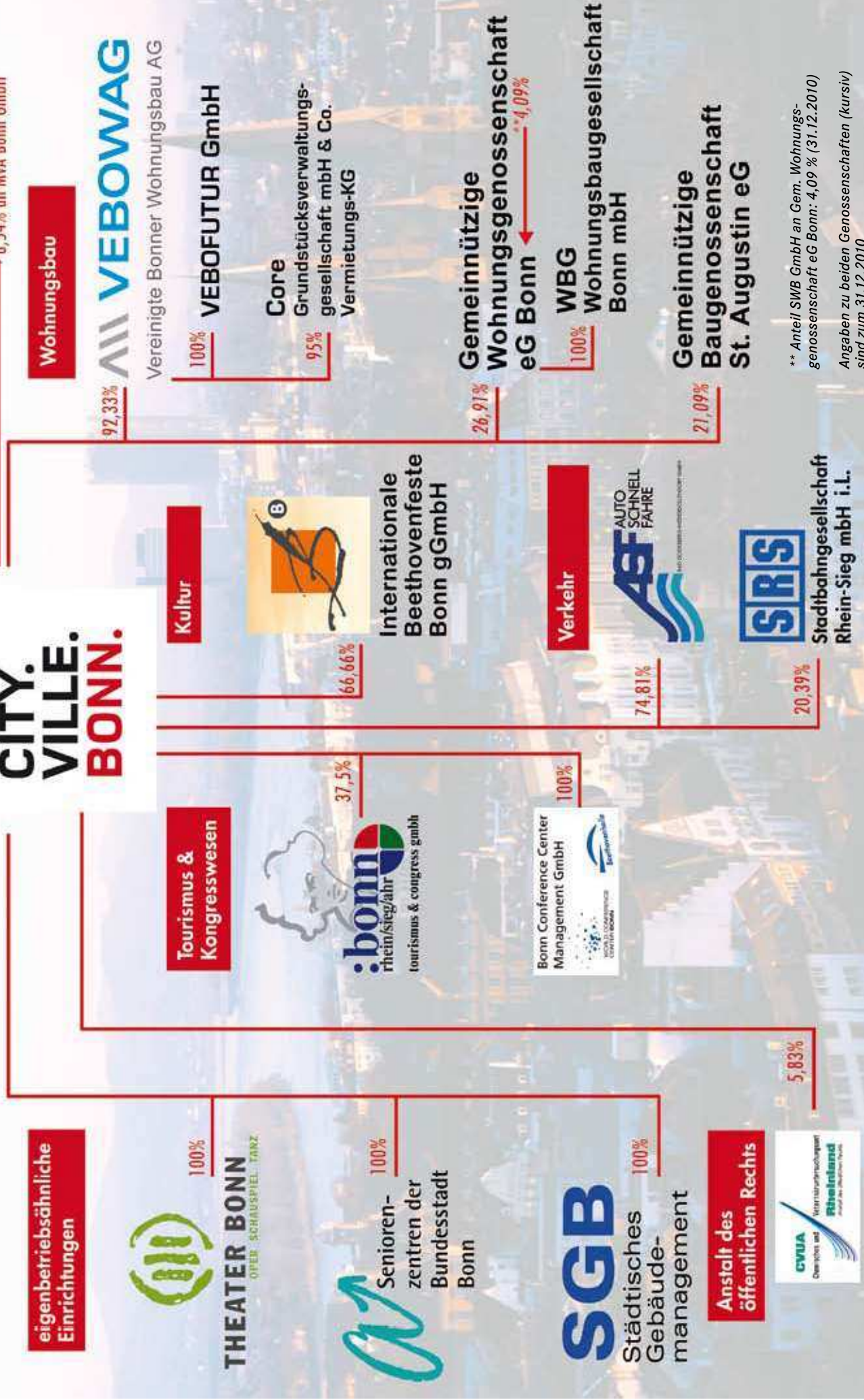
Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 04.10.2012 den entsprechenden Beschluss zum Erwerb eines Anteils in Höhe von 1.000 € gefasst. Dieser Anteil entspricht einer Stimme in der Generalversammlung der Genossenschaft.

Internet: <http://www.be-rhein-sieg.de>

Zu den **Mitgliedschaften** der Bundesstadt Bonn **in eingetragenen Vereinen und Verbänden** gibt der Haushaltsplan der Bundesstadt Bonn Auskunft. Verwiesen wird zudem auf die sehr informative Mitteilungsvorlage der Verwaltung „Mitgliedschaften der Bundesstadt Bonn“, Drucksachen-Nummer 1110009NV4, vom August 2012, verfügbar im öffentlichen Teil des Bonner Ratsinformationssystems (BoRIS).

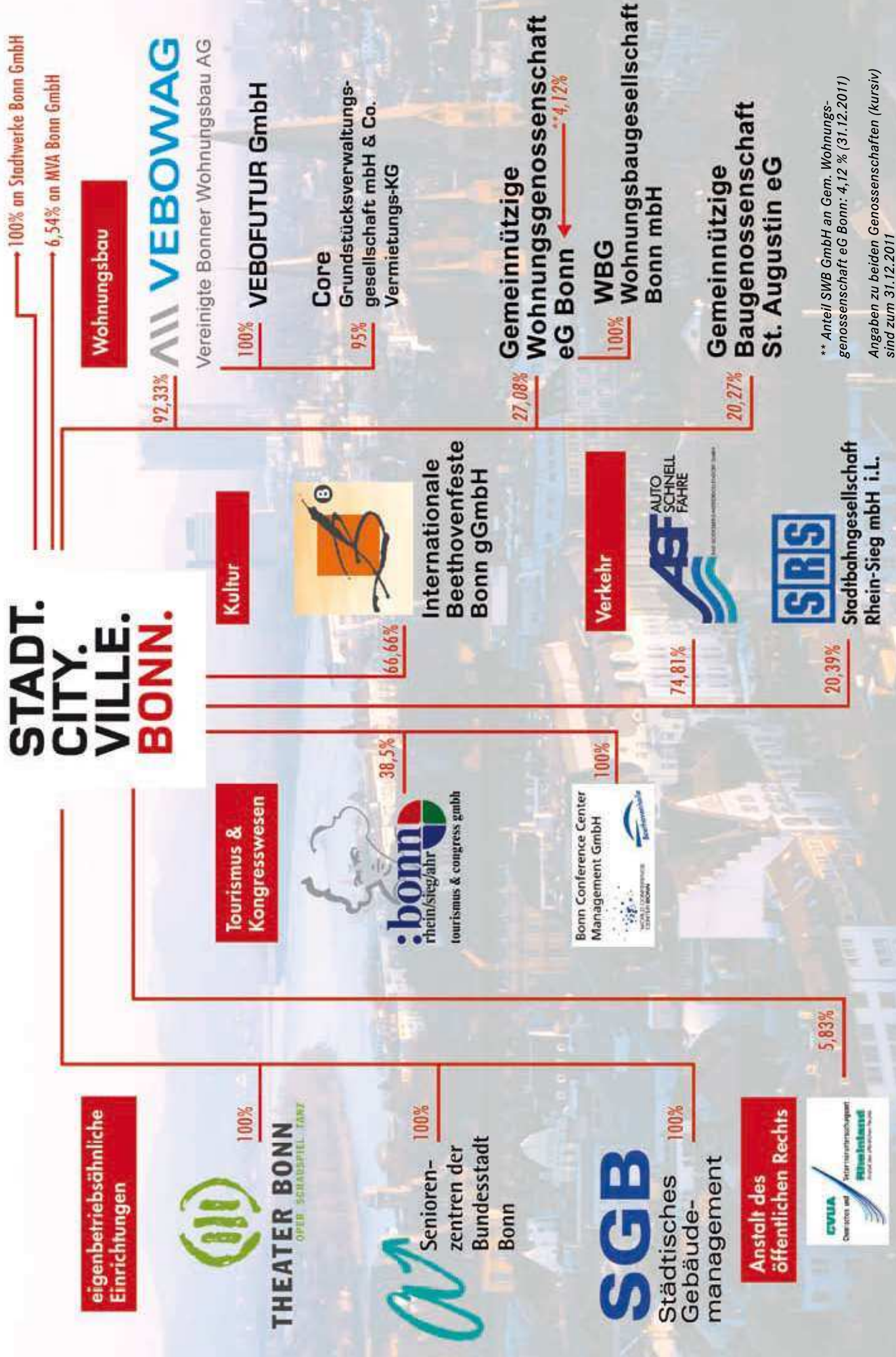
Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2011

STADT. CITY. VILLE. BONN.



Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2012

STADT. CITY. VILLE. BONN.





Konzernstruktur

Stand: 01.08.2011



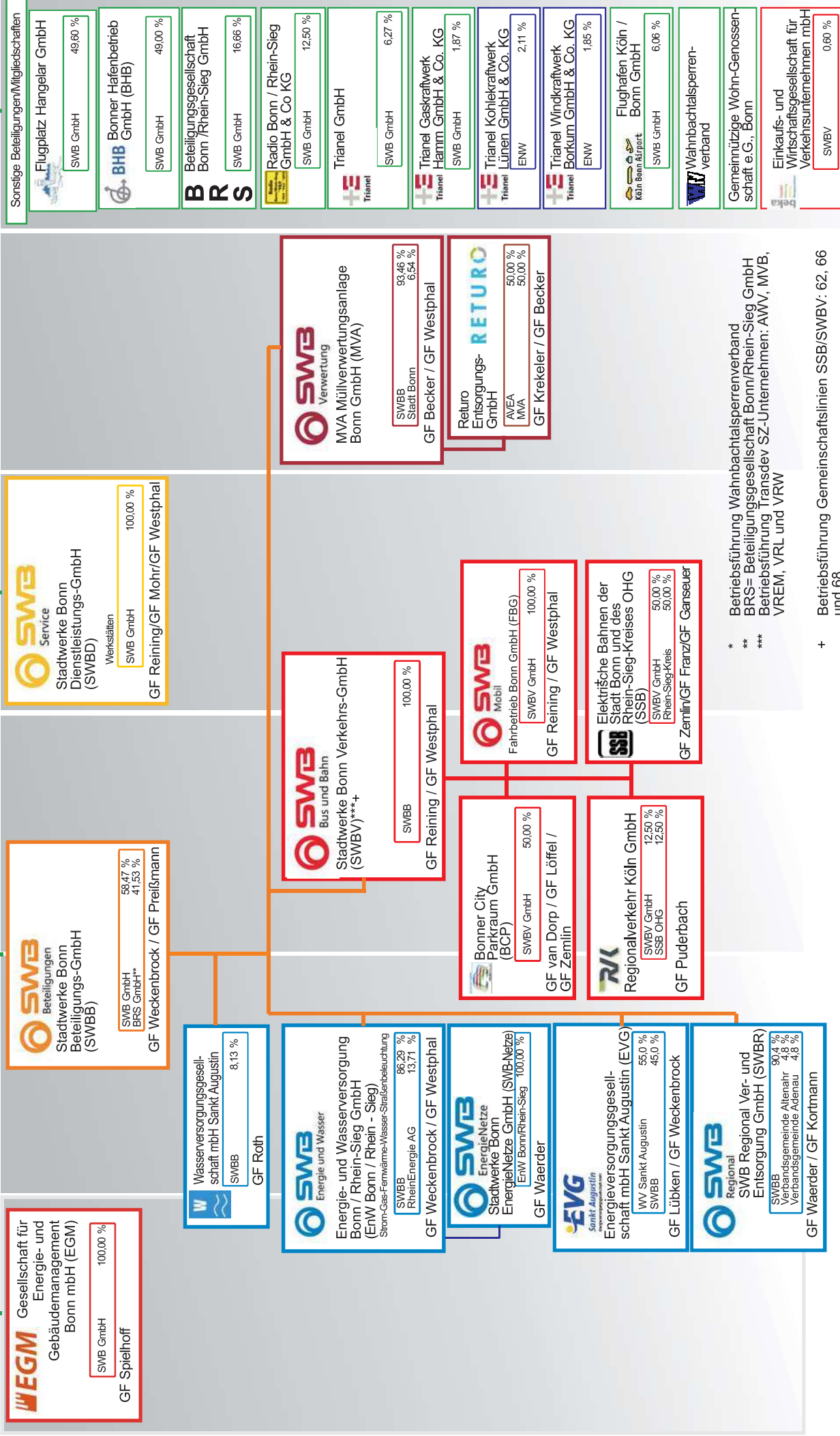
Stadtwerke Bonn

Stadtwerke Bonn GmbH*
-Holding- (SWB)

100 %ige Tochter der
Bundesstadt Bonn

GF Reining / GF Preißmann / GF Westphal

Stadtwerke Bonn GmbH
Theaterstraße 24, D-53111 Bonn
Postfach 32 65, D-53022 Bonn
0228 / 711-1
0228 / 711-2770
info@stadtwerke-bonn.de
www.stadtwerke-bonn.de



* Betriebsführung Wahnbachtalsperrenverband
** BRS= Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH
*** Betriebsführung Transdev SZ-Unternehmen: AW, MVB, VREM, VRL und VRW
+ Betriebsführung Gemeinschaftslinien SSB/SWBV: 62, 66 und 68



Konzernstruktur

Stand: 01.03.2012



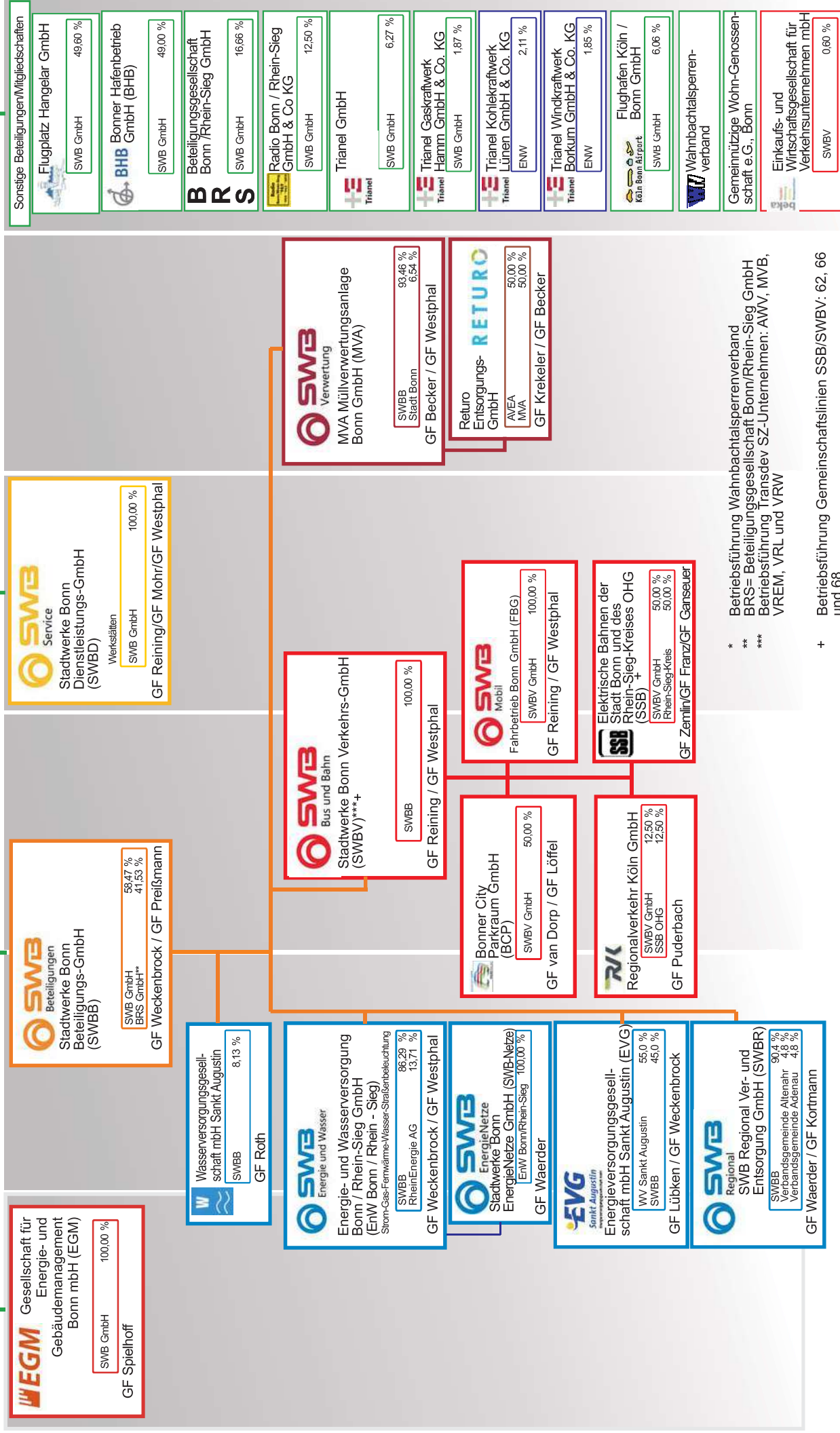
Stadtwerke Bonn

Stadtwerke Bonn GmbH*
-Holding- (SWB)

100 %ige Tochter der
Bundesstadt Bonn

GF Reining / GF Preißmann / GF Westphal

Stadtwerke Bonn GmbH
Theaterstraße 24, D-53111 Bonn
Postfach 32 65, D-53022 Bonn
0228 / 711-1
0228 / 711-2770
info@stadtwerke-bonn.de
www.stadtwerke-bonn.de



* Betriebsführung Wahnbachtalsperrenverband
** BRS= Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH
*** Betriebsführung Transdev SZ-Unternehmen: AW, MVB, VREM, VRL und VRW

+ Betriebsführung Gemeinschaftslinien SSB/SWBV: 62, 66 und 68

BAUEN & WOHNEN

3.1

**Vereinigte Bonner Wohnungsbau-AG
(VEBOWAG)**

3.2

**Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft eG Bonn**

3.3

**Gemeinnützige
Baugenossenschaft Sankt Augustin eG**

3. Unmittelbare Beteiligungen der Bundesstadt Bonn**3.1 Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft****3.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Vereinigte Bonner Wohnungsbau-
Aktiengesellschaft
Baunscheidtstr. 15
53113 Bonn**

**Telefon: (0228) 91 58-0
Telefax: (0228) 91 58-137**

**Internet: www.vebowag.de
E-mail: info@vebowag.de**

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011

Grundkapital: 26.368.000,00 €

Das Grundkapital ist in 515.000 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Umwandlung in Inhaberaktien und der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils sind ausgeschlossen. Die Stadt Bonn hält unverändert als Hauptaktionärin 92,33 % der Aktien zum 31.12.2011.

	Anzahl der Stückaktien	%	nachrichtlich in €
Bundesstadt Bonn	475.515	92,33	24.346.368,00
Provinzial-Versicherung	22.420	4,35	1.147.904,00
Sparkasse KölnBonn	14.200	2,76	727.040,00
Volksbank Bonn/Rhein-Sieg eG	676	0,13	34.611,20
104 übrige Aktionäre (Handwerksfirmen, Innungen, Architekten, Privatpersonen u. a.)	2.189	0,43	112.076,80
Gesamt	515.000	100,00	26.368.000,00

Daneben hat die Bundesstadt Bonn mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 Genussrechtskapital in Höhe von 15.765.402,50 € und mit Wirkung zum 29. August 2007 Genussrechtskapital in Höhe von 1.157.760,00 € in die Gesellschaft eingebracht.

Beteiligungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2011 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Anteile der VEBOWAG an <u>verbundenen</u> Unternehmen, zum 31.12.2011, in €	
• a) Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG, Mainz, mit 95 % als Kommanditist mit einer entsprechenden Einlage (9.500,00 DM = 4.857,27 €)	4.857,27
• b) VEBOFUTUR GmbH, Bonn (100 %, Stammkapital = 25.000,00 €)	276.129,19
Summe	280.986,46

zu a) „Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG“

Die Gesellschaft ist als Kommanditist mit **4.857,27 €** (9.500,00 DM) Einlage (entspricht **95 %**) **am Kapital der Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mainz, in Höhe von 5.112,92 € (10.000 DM) beteiligt.**

Hintergrund für diese Beteiligung ist die **Veräußerung von Wohnanlagen im „Sale-and-lease-back-Verfahren“:**

Mit Notarvertrag vom **23.12.1998** hat die **VEBOWAG 58 Häuser mit 414 Mietwohnungen** (49.788 m² Grundstücksfläche, 27.805 m² Wohnfläche) **an die Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG in Gründung, Mainz, veräußert.**

Nach Abschluss des Kaufvertrages haben die in Gründung befindliche **Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG, Mainz (Leasinggeberin)** und die **VEBOWAG (Leasingnehmerin)** **einen Immobilien-Leasingvertrag abgeschlossen. Hiernach vermietet die Leasinggeberin der Leasingnehmerin o. g. Grundbesitz.**

Die Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der VEBOWAG, der Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, und der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH, Mainz.

zu b) „VEBOFUTUR“

Der Vorstand der VEBOWAG hatte **am 31.05.2000** zwei Tochtergesellschaften, die „VEBOFUTUR GmbH“ und die „Modernes Bonn - Grundstücks- und Bauträger GmbH“ **gegründet**, die am 24. bzw. 25.07.2000 ins Handelsregister eingetragen wurden. **Alleinige Gesellschafterin** beider Unternehmen **war die VEBOWAG**, das **Stammkapital betrug bei Gründung jeweils 25.000 €.**

Gegenstand der Unternehmen ist der Erwerb, die Bebauung, die Veräußerung und Verwaltung von Grundbesitz und grundstücksgleichen Rechten sowie Grundstücks- und Projektentwicklungsmaßnahmen, ferner alle hiermit unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

„VEBOFUTUR“ und „Modernes Bonn“ haben im Juni 2000 insgesamt 49.655 m² in Plittersdorf - Amerikanische Siedlung - von den USA für 22.000 TDM gekauft. Der Kaufpreis wurde in voller Höhe darlehensfinanziert.

Ihre Geschäftsaktivitäten werden (VEBOFUTUR) bzw. wurden (bei Modernes Bonn bis Ende 2005) ausschließlich vom Vorstand der VEBOWAG wahrgenommen. Weiteres Personal wurde nicht beschäftigt.

Ziel der Unternehmen war es auch, Dritten (Interessenten bzw. Investoren, Stadt Bonn...) die Möglichkeit zu bieten, für unterschiedliche, im Eigentum der VEBOWAG stehende Grundstücke der **Amerikanischen Siedlung** durch Beteiligungsübernahme an den neu gegründeten Gesellschaften steuerneutral in die Verfügung der jeweiligen Grundstücke einzutreten.

Zwischen der VEBOWAG und „VEBOFUTUR“ wurde in 2001 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Wirtschaftlicher Hintergrund war die Schaffung der Möglichkeit, anfallende Gewinne bei den GmbH-Gesellschaften mit Verlusten bei der VEBOWAG steuerrechtlich verrechnen zu können. Weiterhin wurden Geschäftsbesorgungsverträge mit den Tochtergesellschaften geschlossen.

Ergebnisse der Gewinnabführungsverträge in €				
Geschäftsjahr:	2002	2003	2004	2005
• VEBOFUTUR GmbH	- 206.867	- 212.022	- 690.266	***- 295.368
• Modernes Bonn GmbH**	* - 2.523.504	- 149.915	- 796.455	***- 399.528
Summe	- 2.730.371	- 361.937	- 1.486.721	- 694.896

* Der hier entstandene Verlust resultiert im Wesentlichen aus einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 2.300 T€. ** Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der „Modernes Bonn“ wurde mit Wirkung zum 31.12.2005 gekündigt. *** Verluste im Wesentlichen aus Zinsen

Ergebnisse der Gewinnabführungsverträge in €				
Geschäftsjahr:	2006	2007	2008	2009
• VEBOFUTUR GmbH	- 45.077	- 61.234	**** - 29.925	18.085
• Modernes Bonn GmbH**	0	0	0	0
Summe	- 45.077	- 61.234	- 29.925	18.085

**** Verlust resultiert aus nicht gedeckten Kapital- und Verwaltungsaufwendungen.

Ergebnisse der Gewinnabführungsverträge in €				
Geschäftsjahr:	2010	2011		
• VEOFUTUR GmbH	178.525	198.577		
• Modernes Bonn GmbH	0	*****		
Summe	178.525	198.577		

***** Die Geschäftsanteile von 5,2 % wurden veräußert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2006 hatte die VEBOWAG 94,8 % ihrer Anteile an der **Modernes Bonn GmbH**, Köln veräußert. Die restlichen Gesellschaftsanteile von 5,2 % wurden 2011 veräußert. Daraus resultiert ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 300 T€.

Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die öffentliche Zwecksetzung (gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW) der Vereinigte Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft ist in der Satzung festgeschrieben. Danach ist vorrangiger Gesellschaftszweck eine sichere, sozial verantwortliche Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Sinne des Wohnungsbaurechts (gemeinnütziger Zweck).

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen für eigene und für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, belasten, veräußern, Erbbaurechte ausgeben und erwerben sowie Gemeinschaftsanlagen, Läden und Gewerbebauten errichten und auch Dienstleistungen bereitstellen und die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Erneuerung von Wohngebieten wahrnehmen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Die Vereinigte Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft entstand im Jahr 1970 durch Verschmelzung der "Gemeinnützigen Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft" (Gründung 1950), der "Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-GmbH Beuel" (Gründung 1949) und dem "Gemeinnützigen Bauverein GmbH Bad Godesberg" (Gründung 1918).

Mit Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Beuel am 21.03.1949 wurde die Beteiligung der Gemeinde Beuel an der neu zu gründenden „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-GmbH Beuel“ beschlossen. Einer der Gesellschafter des Unternehmens war die Gemeinde Beuel. Die Gesellschaft wurde in erster Linie zur Instandsetzung der kriegsbeschädigten Häuser, zur Errichtung von Mietwohnungen und zur Förderung und Betreuung des Eigenheimbaus gegründet.

Die Gründung der „Gemeinnützigen Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft“ im Jahr 1950 basierte auf umfangreichen Bauvorhaben der Bundesregierung im Bonner Stadtgebiet. Der Wohnungsbau sollte ausschließlich an gemeinnützige Wohnungsgesellschaften vergeben werden. Die „Gemeinnützige Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft“ wurde nicht zuletzt deshalb gegründet, um die Vergabe der Bauaufträge an auswärtige gemeinnützige Genossenschaften und Gesellschaften zu verhindern und die Bonner Wirtschaft an der Vergabe von Bauaufträgen der Bundesregierung zu beteiligen.

Durch die kommunale Neugliederung des Raumes Bonn im Jahr 1969 (Bonngesetz) gingen die Beteiligungen der Städte Bad Godesberg und Beuel auf die Stadt Bonn über.

Um auf den Wohnungsbaumarkt und den Wohnungsmarkt einwirken zu können, sollte diese über ein leistungsfähiges Wohnungsunternehmen verfügen. Hierdurch ist die Ausübung von marktregulierenden Funktionen auf Baupreise und soziale Mieten möglich. Außerdem können für einkommensschwache, insbesondere für kinderreiche und ältere Mitbürger, Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Aufgabe bestimmt auch heute noch im Wesentlichen die Tätigkeit des Unternehmens.

Wichtiger Vertrag: Rahmenvereinbarung mit der Stadt Bonn

Gemäß einer am 15.07.1986 mit der Stadt Bonn abgeschlossenen Rahmenvereinbarung verpflichtet sich die VEBOWAG u. a. zur Vermeidung des Entstehens von Obdachlosigkeit auf die Durchführung von Wohnungsräumungen so lange zu verzichten, bis die Stadt entschieden hat, ob zur Sicherung des Wohnraumes die Mietverpflichtungen übernommen werden oder nicht. Mietausfälle, die hierdurch entstehen, übernimmt die Stadt Bonn für diesen Zeitraum.

Weiterhin verpflichtet sich die Gesellschaft, von der Stadt benannte Personen, die als reintegrationsfähig angesehen werden, mit angemessenem Wohnraum zu versorgen. Dafür übernimmt die Stadt die Garantie innerhalb eines zu vereinbarenden Nutzungszeitraums für Miete, Schönheitsreparaturen und Renovierungskosten, soweit diese durch die Kostenmiete nicht gedeckt sind.

In diesen Fällen erstattet die Stadt weiterhin auf Nachweis der Gesellschaft alle durch schuldhaftes Verhalten der Mieter verursachten Reparaturkosten nach Abzug der Instandhaltungspauschalen. Für die aufgrund dieser getroffenen Vereinbarung zusätzlich bei der Gesellschaft entstehenden Verwaltungskosten zahlt die Stadt an die Gesellschaft jährlich einen Pauschalbetrag.

Im Jahre 2004 wurden Verhandlungen über die Neufassung dieser Rahmenvereinbarung geführt. Diese hat der Rat am 17.03.2005 beschlossen. Der Vertragsabschluss erfolgte am 24.04.2005. Die Stadt Bonn erhält das Recht, in enger Abstimmung mit der VEBOWAG, frei werdende Wohnungen der VEBOWAG mit von der Stadt Bonn benannten Mietern zu besetzen. **Für hierdurch der VEBOWAG entstehende Mehraufwendungen zahlt die Stadt Bonn einen jährlichen Ausgleich von 438 T€.**

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Michael Kleine-Hartlage, Dipl. Kaufmann

- alleiniger, hauptamtlicher Vorstand, bestellt **seit dem 01.05.2008-**

Hauptversammlung

Städtische Vertreter - ab der Hauptversammlung 2005

Als Vertreter für die Hauptversammlungen der VEBOWAG wurde vom Rat der Stadt Bonn Herr StVD Klaus **Besier** und als sein Vertreter im Verhinderungsfall Dipl.-Kaufmann Carsten **Velewald** für die Wahlzeit des Rates bestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern.

Davon

- wird ein städtisches Mitglied entsandt (Kapitaleigner-Vertreter; hier: die Oberbürgermeisterin/ der Oberbürgermeister oder ein von ihr/ ihm vorgeschlagener Vertreter)
- werden 13 Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt (Kapitaleigner-Vertreter)
- werden 7 Mitglieder nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes von der Belegschaft gewählt (Arbeitnehmervertreter).

Zusammensetzung des Aufsichtsrates - Geschäftsjahr 2011

Vorsitzender:

Peter **Finger**, Stadtverordneter **(B 90 / Die Grünen)**

Stellvertretende Vorsitzende:

Dieter **Schaper**, Stadtverordneter **(SPD)**

Andreas **Remmen**, kaufm. Angestellter*

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jürgen **Braun**, Co-Dezernent der Stadt Bonn (Verwaltung, entsandtes Mitglied)

Heidemarie **Bücher**, kfm. Angestellte*

Bodo **Buhse**, Stadtverordneter **(SPD)**

Ingeborg **Cziudaj**, Stadtverordnete **(CDU)**

Günter **Dorschu**, techn. Mitarbeiter*

Detlef **Eckert**, kaufm. Angestellter* (bis 31.10.2011)

Elke **Gerner-Kilp**, kfm. Angestellte*

Gieslint **Grenz** M.A., Stadtverordnete **(SPD)**

Birgitta **Jackel**, Stadtverordnete **(CDU)**

Achim **Kansy**, Stadtverordneter **(FDP)**

Falk Kivelip ,	Bonn, sachkundiger Bürger (FDP)
Reiner Koenigs ,	Bonn, techn. Angestellter*
Norbert Krey ,	Bonn, kaufm. Angestellter*
Marit Pater ,	Vettelschoß, kaufm. Angestellte* (ab 07.12.2011)
Karin Robinet ,	Bonn, sachkundige Bürgerin (B 90 / Die Grünen)
Holger Schmidt ,	Bonn, sachkundiger Bürger (B 90 / Die Grünen)
Ulrich Voigt ,	Köln, Vorstandsmitglied Sparkasse KölnBonn
Klaus Weskamp ,	Bonn, Stadtverordneter (CDU)
Wiebke Winter ,	Bonn, Stadtverordnete ** (CDU)

* = Arbeitnehmervertreter

** = Frau Wiebke Winter verstarb am 15. Dezember 2011. Im Februar 2012 hat die Bundesstadt Bonn Herrn Klaus Großkurth, Stadtverordneter (CDU), als Nachfolger für Frau Wiebke Winter vorgeschlagen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2007	2008	2009	2010	2011
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Vorstand), davon:					
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	36	35	31	28	28
▪ Technische Mitarbeiter	6	6	8	7	7
▪ Gewerbliche Mitarbeiter (Mitarbeiter im Regiebetrieb wie Hauswarte etc.)	15	15	10	10	11
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	57	56	49	45	46
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	15	15	19	22	22
Auszubildende	4	2	2	1	1
Mitarbeiter gesamt	76	73	70	68	69

Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 13 Aushilfen (Vorjahr: 13) beschäftigt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

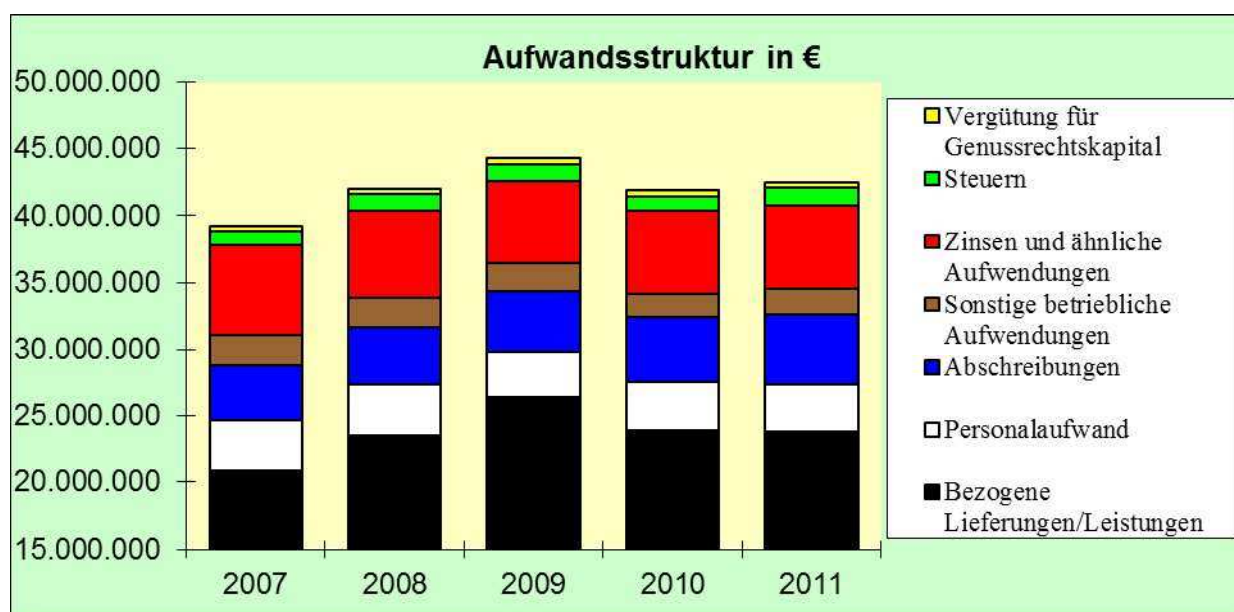
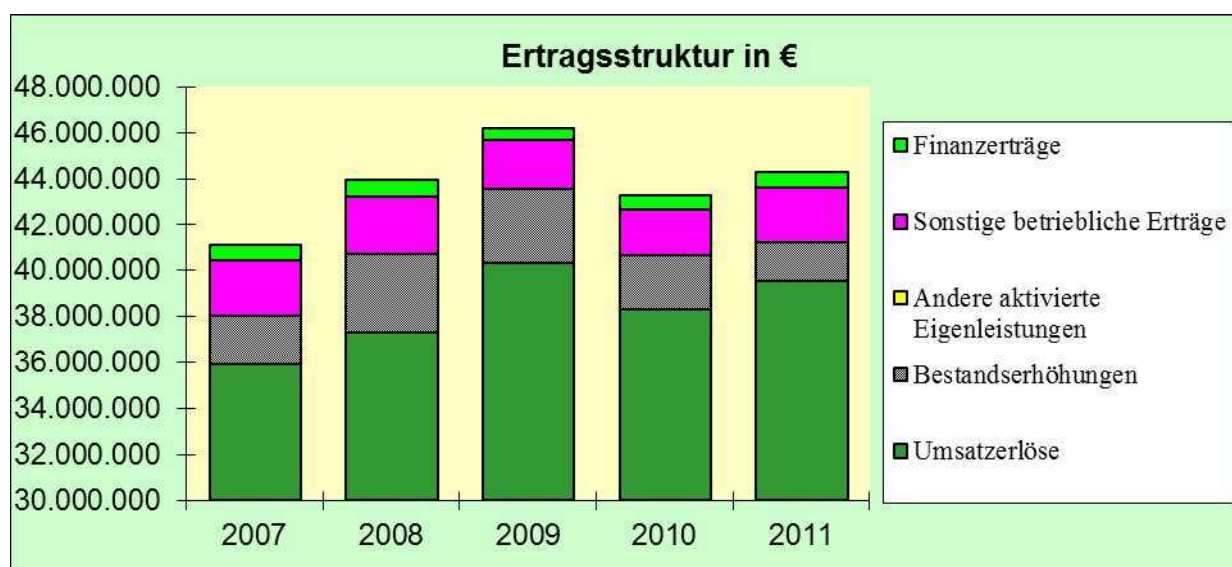
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	81.017	92.991	70.699	111.541	107.373
Sachanlagevermögen	179.405.147	192.156.785	193.549.381	214.125.436	244.962.443
Finanzanlagevermögen	1.315.564	1.435.047	1.584.715	6.402.478	6.620.029
Anlagevermögen	180.801.728	193.684.823	195.204.795	220.639.454	251.689.845
Verkaufsgrundstücke/Vorräte	78.129.332	68.152.570	67.849.546	47.650.372	15.374.061
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	6.202.719	5.863.552	5.643.118	704.472	618.449
Flüssige Mittel	10.574.911	10.834.587	10.165.436	8.536.358	11.961.937
Umlaufvermögen	94.906.963	84.850.708	83.658.100	56.891.202	27.954.448
Rechnungsabgrenzungsposten	216.180	269.566	270.629	283.088	303.803
Summe Aktiva	275.924.871	278.805.097	279.133.524	277.813.745	279.948.096
Gezeichnetes Kapital	26.368.000	26.368.000	26.368.000	26.368.000	26.368.000
Rücklagen	15.318.397	17.071.946	18.107.769	20.907.057	22.785.512
Genussrechtskapital	16.923.163	16.923.163	16.923.163	16.923.163	16.923.163
Bilanzgewinn/ - Jahresfehlbetrag	370.324	527.360	849.552	909.204	876.941
Eigenkapital	58.979.884	60.890.468	62.248.484	65.107.423	66.953.616
Rückstellungen	3.513.093	4.064.227	3.996.266	2.534.093	2.423.468
Verbindlichkeiten	213.431.893	213.850.402	212.888.775	210.172.228	210.571.012
Summe Passiva	275.924.871	278.805.097	279.133.524	277.813.745	279.948.096

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	35.902.176	37.274.698	40.294.764	38.312.469	39.513.854
Bestandserhöhungen	2.135.138	3.416.057	3.259.666	2.304.366	1.659.568
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	127.700	94.000
Sonstige betriebliche Erträge	2.394.287	2.534.075	2.104.070	2.046.258	2.445.815
Finanzerträge	654.462	686.906	507.152	618.255	654.553
Außerordentliche Erträge	0	0	0	500.000	0
Erträge	41.086.063	43.911.736	46.165.652	43.909.048	44.367.790

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Bezogene Lieferungen/Leistungen	20.882.687	23.571.098	26.365.289	23.935.377	23.783.967
Personalaufwand	3.798.975	3.769.584	3.471.316	3.598.427	3.576.599
Abschreibungen	4.085.962	4.360.414	4.482.964	4.875.978	5.309.172
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.306.050	2.214.425	2.104.129	1.775.436	1.913.561
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.689.084	6.452.623	6.149.124	6.160.193	6.189.845
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	100.051	0
Steuern	1.051.992	1.213.313	1.289.819	1.129.778	1.328.760
Vergütung für Genussrechtskapital	419.694	419.694	419.694	419.694	419.694
Aufwendungen	39.234.443	42.001.152	44.282.336	41.994.935	42.521.598

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	41.086.063	43.911.736	46.165.652	43.909.048	44.367.790
- Aufwendungen	39.234.443	42.001.152	44.282.336	41.994.935	42.521.598
= Jahresergebnis	1.851.620	1.910.584	1.883.315	1.914.113	1.846.192
- Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	94.166	95.706	92.310
- Einstellung in die Gewinnrücklage	1.481.297	1.383.224	941.658	909.204	876.941
(+) Gewinn-/ (-) Verlustvortrag		0	2.060	0	0
= Bilanzgewinn/ -verlust	370.323	527.360	849.552	909.204	876.941





Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung 2011

In dem Geschäftsjahr 2011 wurde ein **Jahresüberschuss** von **1.846.192,31 €** erwirtschaftet.

In Übereinstimmung mit § 17 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand 5 % des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage eingestellt (92 T€).

Gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand 50 % des Jahresüberschusses (nach Zuweisung der gesetzlichen Rücklage) in die Bauerneuerungsrücklage eingestellt (877 T€).

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung vor, den verbliebenen Bilanzgewinn von 877 T€ ebenfalls in die Bauerneuerungsrücklage einzustellen.

Gemäß Ratsbeschluss vom 28.06.2012 hat der Rat seinen Vertreter in der Hauptversammlung angewiesen, den Empfehlungen zur Ergebnisverwendung zu folgen. Die Hauptversammlung hat am 04. Juli 2012 beschlossen, den Bilanzgewinn in die Bauerneuerungsrücklage einzustellen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs - Wohnungswirtschaftliche Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2011

A.) Branchenentwicklung in Bonn

Stichtagsbezogene Daten zum Jahresende 2011 lagen in Bonn zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor. Der Wohnungsbestand in der Stadt Bonn lag Ende 2010 bei 162.745 Wohneinheiten. Zum Jahresende 2011 dürfte der Wohnungsbestand deutlich über 163.000 liegen.

Die Einwohnerzahl erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2011 um 2.123 Einwohner auf 327.913 Einwohner.

Die Anzahl der Arbeitslosen in Bonn bildete sich bis zum 30. September 2011 auf 10.020 zurück; die Arbeitslosenquote lag damit noch bei 6,5 %.

B.) Geschäftsverlauf 2011

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2011 in folgenden Bereichen tätig:

1.) Immobilienmanagement (Hausbewirtschaftung)**1.1) Bewirtschaftung von eigenen Mietobjekten**

Das Management von eigenen Mietobjekten betraf zum Bilanzstichtag 31.12.:

2011	2010	
6.075	6.092	Mietwohnungen
70	70	gewerbliche Einheiten
903	909	Häuser
1.494	1.485	Garagen und Einstellplätze in Tiefgaragen

Die bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche betrug 426.232 qm. Hierin enthalten sind die von der Gesellschaft Ende 1998 im "Sale-and-lease-back-Verfahren" veräußerten 414 Mietwohnungen mit 27.805 qm Wohnfläche.

1.2 Management von Immobilien Dritter und Eigentumswohnungen

Die Gesellschaft bewirtschaftete zum Bilanzstichtag 31.12.2011 (31.12.2010) folgende Immobilien:

2011	2010	
817	1.038	Mietwohnungen
100	104	fremde Mieteinheiten (Wohnungen)
16	17	gewerbliche Einheiten
407	545	Garagen und Einstellplätze in Tiefgaragen

2. Wohnungsbewirtschaftung

Die Vermietungssituation war im Geschäftsjahr 2011 durch 509 (Vorjahr: 525) Mieterwechsel gekennzeichnet. Diese berücksichtigen sowohl Kündigungen, die von der Gesellschaft ausgesprochen wurden, als auch Kündigungen durch Mieter. Die Fluktuationsquote sank von 8,5 % auf 8,3 % und bewegt sich damit im Mehrjahresvergleich erneut auf einem niedrigen Niveau. Bei der Vermietung bestand eine große Nachfrage nach kleineren Einheiten.

Als Ergebnis der in 2011 abgeschlossenen umfangreichen Modernisierungen und der intensiven Bemühungen der Kundencenter im Hinblick auf Neuvermietungen konnten die Erlösschmälerungen wegen Leerstand von 1.128 T€ auf 1.054 T€ werden.

Im Jahre 2011 standen 162 Wohnungen länger als drei Monate leer (in 2010 waren es 193), davon 42 Wohnungen länger als 12 Monate (2010: 52). Zum 31.12.2011 standen 109 Wohnungen oder 1,8 % des Wohnungsbestandes (134 Wohnungen bzw. 2,2 % per 31.12.2010) leer, davon ca. 33 Wohneinheiten maßnahmenbedingt wegen Modernisierung bzw. geplantem Neubau.

Die bereinigte Leerstandsquote betrug zum Bilanzstichtag ca. 1,2 % (Vorjahr: 1,5 %).

Die Entwicklung der Mieterwechsel und der Leerstände wird laufend überwacht; es werden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungen selbst wie auch der Mieterstruktur nach Lage und Finanzierbarkeit durchgeführt.

3. Bautätigkeit

Neben Dachgeschossausbauten in der Frascatistraße 11 und 13 (insgesamt 4 Wohneinheiten) wurde im Berichtsjahr mit der Neubaumaßnahme in der Viktoria-/Wurzerstraße (70 geförderte Wohneinheiten) begonnen. Außerdem erfolgte die planerische Vorbereitung der Neubaumaßnahme in der Wiedemann-/Offenbachstraße (56 geförderte Wohneinheiten), „In der Grächt“ (Kindergarten und 16 geförderte Wohneinheiten) und Ellerstraße (14 geförderte Wohneinheiten) sowie weitere Dachgeschossausbauten im Pennenfeld.

Die im Vorjahr in der Amerikanischen Siedlung begonnene Kernmodernisierung, verbunden mit dem Ausbau der Dachgeschosse, wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Im Anschluss daran wurde mit der Modernisierung von zwei weiteren Häusern begonnen.

4. Instandhaltung und Modernisierung

Im Geschäftsjahr 2011 hat die VEBOWAG die Maßnahmen zur Instandhaltung, Instandsetzung, Instandsetzungsvorsorge und Modernisierung der eigenen Bestände erneut weiter forciert. Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen betrafen insbesondere Bestandsgebäude in der Amerikanischen Siedlung.

Die Investitionen in den Bestand des Unternehmens, bestehend aus Aufwendungen für laufende Instandhaltung, periodische Großmaßnahmen, Instandsetzungsvorsorge und Modernisierungsinvestitionen sowie für die Verwaltung verrechneter Kosten betrugen im Berichtsjahr 14.660 T€ (2010: 13.338 T€). Von diesen Aufwendungen wurden 5.262 T€ (2010: 4.131 T€) auf die entsprechenden Gebäudeeinheiten im Anlage-/Umlaufvermögen gebucht.

Demgemäß ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 pro qm Wohnfläche eine Gesamtinvestition von rd. 34,40 €/qm (2010: 31,24 €/qm).

Im Geschäftsjahr 2012 werden sich für das Geschäftsjahr neben kleineren Wohnungseinzelmodernisierungen und Komfortanpassungen insbesondere die Gebäude in der Europastraße 4, 6 und 10 modernisiert. Darüber hinaus wird die Gesellschaft die Dachgeschossausbauten im Pennenfeld und die Neubaumaßnahmen beginnen bzw. weiterführen. Das Investitionsvolumen für das Geschäftsjahr 2012 beläuft sich auf 15.736 T€.

Die voraussichtlichen Gesamtinvestitionen für die kommenden Jahre in diesem Bereich in Höhe von ca. 22.936 T€ werden aus den Instandhaltungspauschalen der

Mieten, eigenen Finanzierungsmitteln und ergänzenden Darlehensmitteln, überwiegend Fördermittel des Landes NRW, gedeckt.

5. Verkaufstätigkeit

Aus elf Grundstücksverkäufen im Rahmen der Erschließungsmaßnahme Wachtberg/ Niederbachem wurden in 2011 Umsatzerlöse von 883 T€ erzielt.

Für weitere zwei Grundstückspartzen sind bereits Kaufverträge unterzeichnet, deren Ertragsrealisierung im Jahr 2012 erfolgen wird.

C.) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2.134 T€ auf 279.948 T€ erhöht.

Hinsichtlich der Vermögensstruktur enthält die Bilanz zum 31.12.2011 251.690 T€ (89,9 %) langfristig gebundenes Vermögen.

Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital hat sich um 0,5 % Punkte auf 23,9 % erhöht.

Die langfristig investierten Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag vollumfänglich durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert.

Die Gesellschaft ist auch in 2011 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachgekommen.

D.) Ertragslage

Die Gesellschaft weist 2011 einen Jahresüberschuss von 1.846 T€ aus und lag damit deutlich über dem Planansatz von 1.650 T€.

Das Jahresergebnis wurde durch folgende Maßnahmen wesentlich beeinflusst:

- Neben dem deutlich positiven Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung wurden im Rahmen der Verkäufe von Grundstücken Buchgewinne von insgesamt 156 T€ erwirtschaftet.
- Durch den Verkauf von Belegungsrechten an die Stadt Bonn im Zusammenhang mit dem Neubau in der Viktoriastraße/ Wurzerstraße konnte ein Ergebnisbeitrag von 266 T€ erzielt werden. Des Weiteren trug der Verkauf der Beteiligung an der Modernes Bonn GmbH in Höhe von 300 T€ zum Ergebnis bei.
- Ergebnis mindernd wirkten dagegen insbesondere die um ca. 185 T€ höheren Aufwendungen für Instandsetzung und Instandhaltung sowie die Erhöhung der Abschreibungen des Sachanlagevermögens infolge der aktivierten, umfangreichen Modernisierungen und der vollständigen Umgliederungen der Amerikanischen Siedlung vom Umlaufvermögen ins Anlagevermögen (433 T€). Ebenfalls belasteten Abrisskosten und die Abschreibung der Restbuchwerte im Zusammenhang mit den geplanten Neubaumaßnahmen das Ergebnis mit 172 T€.
- Hinzu kommt eine Steuerbelastung in Höhe von 136 T€ für die Jahre 2008 und 2009, die auf die 2008 eingeführte Zinsschrankenregelung zurückzuführen ist.

Korrigiert man das Jahresergebnis der VEBOWAG um nicht operative Ergebnisbeiträge (neutrale Effekte), so errechnet sich trotz der umfangreichen Investitionen bzw. Instandhaltungen in den Wohnungsbestand der Gesellschaft ein operatives Ergebnis von 1.610 T€ (2010: 1.196 T€).

E.) Risiken

Ertragsspielräume aus der Erhöhung der Sollmieten, dem Abbau der Leerstände, der Projektentwicklung und der nochmals verbesserten Refinanzierungsaufwendungen hat die Gesellschaft zur Ausweitung der Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen genutzt. Die Ergebnisqualität hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert.

Auswirkungen der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession wirkten bisher nicht auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Im Management unserer Wohnungsbestände richtet sich das Augenmerk noch stärker als bisher auf das Risiko der Gefahr steigender Mietrückstände. Gefahren hinsichtlich höherer Mietrückstände von einkommensschwächeren Mieterklientel erwachsen vor dem konjunkturellen Hintergrund, aber auch aus den steigenden Mietnebenkosten, insbesondere infolge höherer Abgaben und Energiekosten. Hinzu kommt, dass der restriktivere Umgang mit der Zuweisung von Transfereinkommen dazu führt, dass ein Teil der von der Gesellschaft betreuten Mieterklientel nicht mehr in der Lage sein könnte, die Mieten fristgerecht zu bezahlen.

Im Hinblick auf die Entwicklung problematischer Mieterstrukturen werden erhebliche Aufwendungen zur Gegensteuerung und insbesondere zur Integration von Migranten erforderlich werden. Die Gesellschaft wird weiterhin zur Sicherstellung der Marktstellung, insbesondere im geförderten Wohnungsbau, gezielte Maßnahmen ergreifen, um die Vermietungssituation zu verbessern und Ergebnisbelastungen aus der Bewirtschaftung zu reduzieren. Dazu gehören eine intensive Betreuung besonders einkommensschwacher Mieterkreise und die Entwicklung ganzer Quartiersstrukturen.

Die Gesellschaft wird auch im Geschäftsjahr 2012 nur in geringem Umfang Restbestände aus früheren Bauträger- und Aufteilermaßnahmen veräußern.

Aus dem Begegnungsbereich des betreuten Wohnens werden angesichts der Haushaltssituation der Stadt Bonn und der damit teilweise in Frage stehenden Höhe der Erstattungsmittel leicht höhere Fehlbeträge als 2011 erwartet. Die erzielten Deckungsbeiträge sind jedoch unverzichtbar, da verstärkte Erlösschmälerungen aus Leerständen in anderen Wohnbereichen (Vermeidung des Wegzugs älterer Bewohner) durch das Angebot des betreuten Altenwohnens verhindert werden können. Zudem baut sich die Gesellschaft mit Blick auf die absehbaren demographischen Veränderungen gezielt Know How im Segment des betreuten Wohnens auf.

F.) Prognosebericht

Der Vorstand erwartet für das Jahr 2012 einen Jahresüberschuss von 1.700 T€. Im Wirtschaftsplan 2012, der vom Aufsichtsrat am 14. Dezember 2011 gebilligt wurde, sind erkennbare Risiken berücksichtigt.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen, bekannt geworden.

Die Gesellschaft geht auch von einer unverändert positiven Ertragslage in den Geschäftsjahren 2013 bis 2016 aus. Ertragsspielräume, die sich über das geplante Ergebnis hinaus eröffnen, wird die Gesellschaft zur Erhaltung der nachhaltigen Vermietbarkeit in die Bestände investieren.

Entsprechend dem Auftrag in der Satzung wird der Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit auch in Zukunft die Bewirtschaftung der Wohnungsbestände sein. Modernisierungen und Verbesserungen des eigenen Bestandes werden dort fortgeführt, wo auf Dauer eine hohe Vermietbarkeitsquote und eine gute Mieterstruktur zu erwarten sind.

3.1.2 Kennzahlen

Kennzahl	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	21,38 %	21,84 %	22,30 %	23,44 %	23,92 %
Fremdkapitalquote	78,62 %	78,16 %	77,70 %	76,56 %	76,08 %
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	32,62 %	31,44 %	31,89 %	29,51 %	26,60 %
Anlageintensität	65,53 %	69,47 %	69,93 %	79,42 %	89,91 %
Kassenmittelintensität	3,83 %	3,89 %	3,64 %	3,07 %	4,27 %
Gesamtkapitalrentabilität	3,10 %	3,00 %	2,88 %	2,91 %	2,87 %
Eigenkapitalrentabilität	4,4 %	4,35 %	4,16 %	2,94 %	2,76 %
Eigenkapitalrentabilität (ohne Genussrechte)	3,14 %	3,14 %	3,03 %	3,96 %	3,69 %
Leerstandsquote (bereinigt)	2,1 %	1,59 %	1,55 %	1,54 %	1,24 %

3.2 Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn

3.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn

Im Krausfeld 33

53111 Bonn

Telefon: (02 28) 60 45 8 - 0

Telefax: (02 28) 60 45 8 - 19

Internet: www.gwg-bonn.de

E-mail: info@gwg-bonn.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011

	€	%
Bundesstadt Bonn (A)	782.690,00	27,08
Stadtwerke Bonn GmbH	119.105,00	4,12
Rechtlich unselbständige örtliche Stiftungen der Bundesstadt Bonn:		
▪ Stiftung "Arme im allgemeinen"	14.760,00	0,51
▪ Stiftung "Konvente St. Aegidius und St. Jakob"	6.560,00	0,23
▪ Stiftung "Oebeke"	1.230,00	0,04
Übrige Mitglieder	1.966.401,00	68,02
Gesamt	2.890.746,00	100,00

1 Anteil = 205,00 € Höchstzahl der Geschäftsanteile, die von einem Mitglied übernommen werden können: 6.000

Stadt Bonn – Beteiligungsverwaltung: 3.818 Anteile á 205,00 € = 782.690,00 €

Stadt Bonn – Stiftungen: 110 Anteile á 205,00 € = 22.550,00 €

Stadt Bonn – Gesamt: 3.928 Anteile á 205,00 € = 805.240,00 €

Geschäftsguthaben der Genossenschaft zum 31.12.2011 (31.12.2010): 2.890.746,00 €
(2.907.515,00 €)

Beteiligungen der Genossenschaft zum 31.12.2011

	<u>Stammkapital</u>	<u>Anteil</u>
WBG Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH	511.291,88 €	100 %

Die WBG mbH wurde am 05.12.1997 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft eG Bonn.

Die Gründung der WBG mbH verfolgte steuerliche Zielsetzungen.

Zweck war es, die Steuerfreiheit der Genossenschaft zu sichern: Die Genossenschaft ist von der Körperschafts- und der Gewerbesteuer befreit, soweit sie Wohnungen herstellt oder erwirbt und diese den Mitgliedern auf Grund eines Mietvertrages zum Gebrauch überlässt oder in Zusammenhang mit dieser Tätigkeit Gemeinschaftsanlagen oder Folgeeinrichtungen herstellt oder erwirbt, die überwiegend für Mitglieder bestimmt sind und der Betrieb durch die Genossenschaft notwendig ist. Diese Steuerbefreiung ist aber ausgeschlossen, wenn die Einnahmen aus anderen Tätigkeiten 10 % der gesamten Einnahmen der Genossenschaft übersteigen.

Zum damaligen Zeitpunkt beabsichtigte die Genossenschaft, zukünftig in einem größeren Umfang Bauträgergeschäfte - wie die Errichtung von Eigentumswohnungen - abzuwickeln. Hierdurch wäre die 10 %-Grenze überschritten worden mit der Folge, dass die Genossenschaft selbst voll steuerpflichtig geworden wäre.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaft haben in Personalunion die Geschäftsführung bzw. die Aufsichtsratsmandate der WBG GmbH übernommen.

Da sich der angestrebte Neubau aus Rentabilitätsgründen nicht verwirklichen ließ, wurde die GmbH per 01.01.2003 zum Ruhen gebracht.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Die Genossenschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit in der Tradition genossenschaftlichen Gedankengutes im Rahmen der Satzung. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

Begründung für die Beteiligung an der Genossenschaft

Die Beteiligung geht auf das Jahr 1899 zurück. Aufgrund einer Empfehlung des Armenrates beteiligte sich die Stadt Bonn an der damaligen Arbeitergenossenschaft und unterstützte somit die Errichtung von preiswertem Wohnraum für sozialschwache Bürger.

Auch heute noch bildet die Vermietung preisgünstiger Wohnungen den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, so dass die Bundesstadt Bonn ihre Beteiligung aufrechterhält.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Vollzeitbeschäftigte:						
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	5	4	3	3	4	5
▪ Technische Mitarbeiter	1	1	1	1	1	1
▪ Auszubildende	1	1	* 1	1	1	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	5	5	5	5	4	3
Gesamt	12	11	10	10	10	10
Teilzeitbeschäftigte:						
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	1	1	1	1	1	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	0	0	0	0	0	0
▪ Raumpflegerin	1	1	1	1	1	1
Gesamt	2	2	2	2	2	2
Insgesamt	14	13	12	12	12	12

* und einen Praktikanten

	2011
<u>Vollzeitbeschäftigte:</u>	
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	4
▪ Technische Mitarbeiter	1
▪ Auszubildende	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	4
Gesamt	10
<u>Teilzeitbeschäftigte:</u>	
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	0
▪ Raumpflegerin	0
Gesamt	1
Insgesamt	11

Nachdem die Arbeitnehmer der Genossenschaft von der Tochtergesellschaft, der Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH, am 01.01.1998 übernommen worden sind, wurden sie zum 01.01.2003, nach Ruhen lassen der GmbH, mit den aktuellen Konditionen der Angestelltenverträge wieder von der Genossenschaft zurückübernommen.

Organe der Genossenschaft

VORSTAND
Sigurd Trommer , Stadtbaurat a. D., Vorsitzender
Karin Wilbert , Dipl. Ingenieurin, stellvertretende Vorsitzende
Michael Hartmann , Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, - geschäftsführender Vorstand -

AUFSICHTSRAT	
ab der Mitgliederversammlung vom 19.06.2009, bis zum 25.06.2010	ab 23.06.2006, <u>unverändert</u> nach den Mitgliederversammlungen vom 22.06.2007 und 20.06.2008
Dr. Klaus Rauen Rechtsanwalt, - <u>Vorsitzender</u> -	Dr. Klaus Rauen Rechtsanwalt, - <u>Vorsitzender</u> -
Theo Coenen Dipl. Finanzwirt, - <u>stellvertretender Vorsitzender</u> -	Theo Coenen Dipl. Finanzwirt, - <u>stellvertretender Vorsitzender</u> -
Lutz Mühling Gewerkschaftssekretär, - <u>Schriftführer</u> -	Lutz Mühling Gewerkschaftssekretär, - <u>Schriftführer</u> -
Rolf Ackermann Stadtdirektor a. D. - <u>stellvertretender Schriftführer</u> -	Katrin Wilbert (bis 31.05.2009, danach Wechsel in den Vorstand) Dipl. Ingenieurin - <u>stellvertretende Schriftführerin</u> -
Ansgar Schuldenzucker	Ansgar Schuldenzucker
Klaus Großjohann	Klaus Großjohann (seit 23.06.2006)
Stefan Raetz Bürgermeister der Stadt Rheinbach	Dieter Kuhn Sparkassendirektor a. D.
Heinz-Jürgen Künz Bereichsleiter, Stadtwerke Bonn GmbH	Heinz-Jürgen Künz Bereichsleiter, Stadtwerke Bonn GmbH
Anneliese Seibert-Benden Beamtin	Anneliese Seibert-Benden Beamtin

AUFSICHTSRAT, ab der Mitgliederversammlung vom 25.06.2010, unverändert nach den Mitgliederversammlungen vom 17.06.2011 und 22.06.2012	
Dr. Klaus Rauen , Rechtsanwalt, - <u>Vorsitzender</u> -	
Theo Coenen , Dipl. Finanzwirt, - <u>stellvertretender Vorsitzender</u> -	
Lutz Mühling , Gewerkschaftssekretär, - <u>Schriftführer</u> -	
Rolf Ackermann , Stadtdirektor a. D. - <u>stellvertretender Schriftführer</u> -	
Ansgar Schuldenzucker	
Klaus Großjohann	
Stefan Raetz , Bürgermeister der Stadt Rheinbach	
Klaus Besier , Beamter *	
Anneliese Seibert-Benden , Beamtin	

* Vor Wechsel in den Aufsichtsrat: ordentlicher Vertreter der Stadt Bonn in der Mitgliederversammlung der Genossenschaft

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern, zu beraten und zu überwachen.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre gewählt.

- Die **turnusmäßig in 2011 ausscheidenden Mitglieder** des Aufsichtsrates waren Frau **Seibert-Benden** und Herr Theo **Coenen**.

Beide kandidierten erneut und wurden von der **Mitgliederversammlung am 17.06.2011 wiedergewählt.**

- **In 2012 schieden turnusmäßig** Herr **Großjohann**, Herr **Mühling** und Herr **Raetz** aus.

Alle drei stellten sich der **Mitgliederversammlung am 22.06.2012** erneut zur Wahl und wurden **wiedergewählt.**



Wohnen in Bonn-Ippendorf: Objekt Havelstraße 6 a + b

Baujahr: 1965 (2010 saniert). Das Objekt befindet sich in einer ruhigen Sackgasse. Zu den Wohnungen gehört eine großzügige Grünfläche. Die Erdgeschosswohnungen verfügen zudem über große Terrassen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme, unabhängig von der Höhe seines Geschäftsguthabens.

Als **Vertreter der Stadt Bonn** für die Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft eG Bonn wurde mit Ratsbeschlüssen vom 09.12.2004 und vom 16.12.2009 Herr StVD Klaus **Besier**, im Verhinderungsfall als sein Vertreter Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald**, für die jeweilige Wahlzeit des Rates bestellt.

Herr **Besier** ist am 25.06.2010 von der Mitgliederversammlung in den **Aufsichtsrat** der Genossenschaft **gewählt** worden **und dorthin gewechselt**.

Der Rat der Stadt Bonn hat für seine verbleibende Wahlzeit am 16.12.2010 als Vertreter in der Mitgliederversammlung Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald**, im Verhinderungsfall Stadtamtmann Hans-Josef **Schröder**, bestimmt.

Mitgliederversammlungen fanden am 25.06.2010, 17.06.2011 und am 22.06.2012 statt.

Mitgliederbewegungen

	2004		2005	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.483	13.510	1.466	13.491
+ Zugänge im Jahr	134	685	118	558
- Abgänge im Jahr	151	704	105	527
Ende des Jahres	1.466	13.491	1.478	13.522
Haftungssummen	2.907.925,00 €		2.880.045,00 €	
	2006		2007	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.478	13.522	1.498	13.623
+ Zugänge im Jahr	134	611	109	472
- Abgänge im Jahr	114	510	134	571
Ende des Jahres	1.498	13.623	1.473	13.524
Haftungssummen	2.792.715,00 €		2.772.420,00 €	
	2008		2009	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.473	13.524	1.454	13.439
+ Zugänge im Jahr	103	461	141	603
- Abgänge im Jahr	122	510	92	422
Ende des Jahres	1.454	13.623	1.503	13.620
Haftungssummen	2.792.715,00 €		2.792.100,00 €	

	2010		2011	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.503	13.620	1.537	13.762
+ Zugänge im Jahr	34	593	82	349
- Abgänge im Jahr	99	451	119	504
Ende des Jahres	1.537	13.762	1.500	13.607
Haftungssummen	2.821.210,00 €		2.789.435,00 €	

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

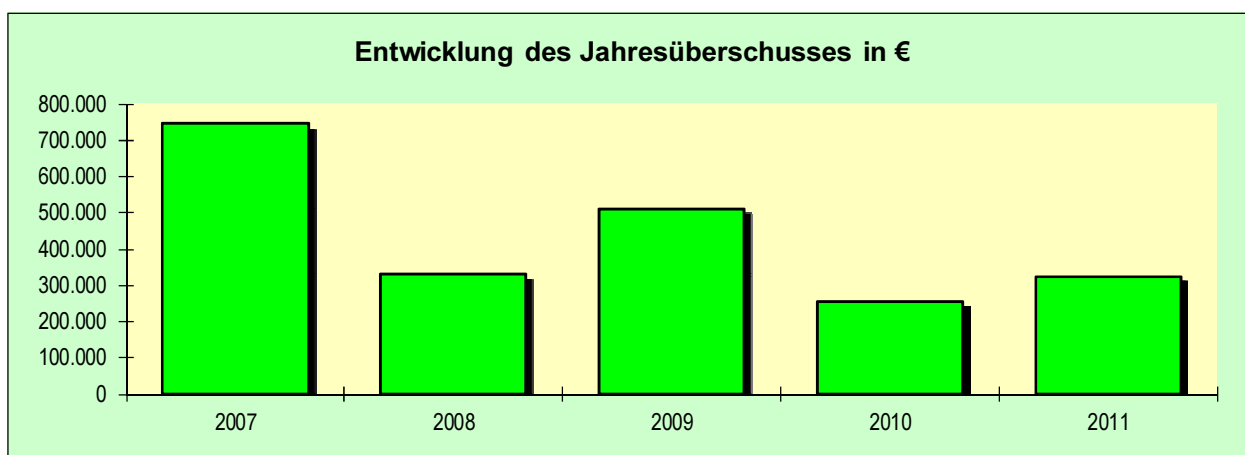
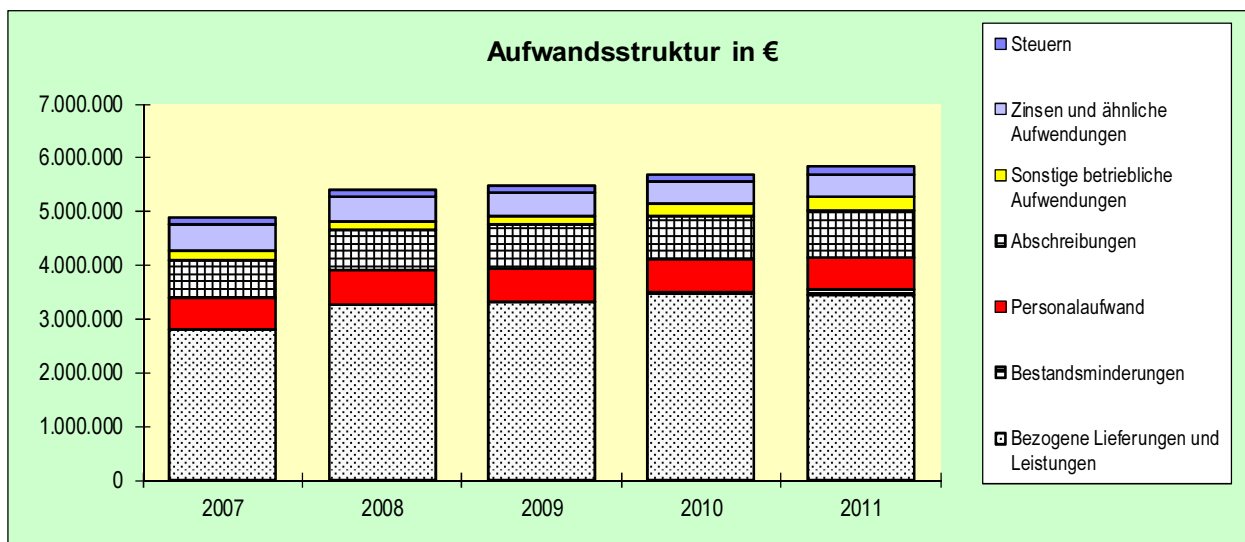
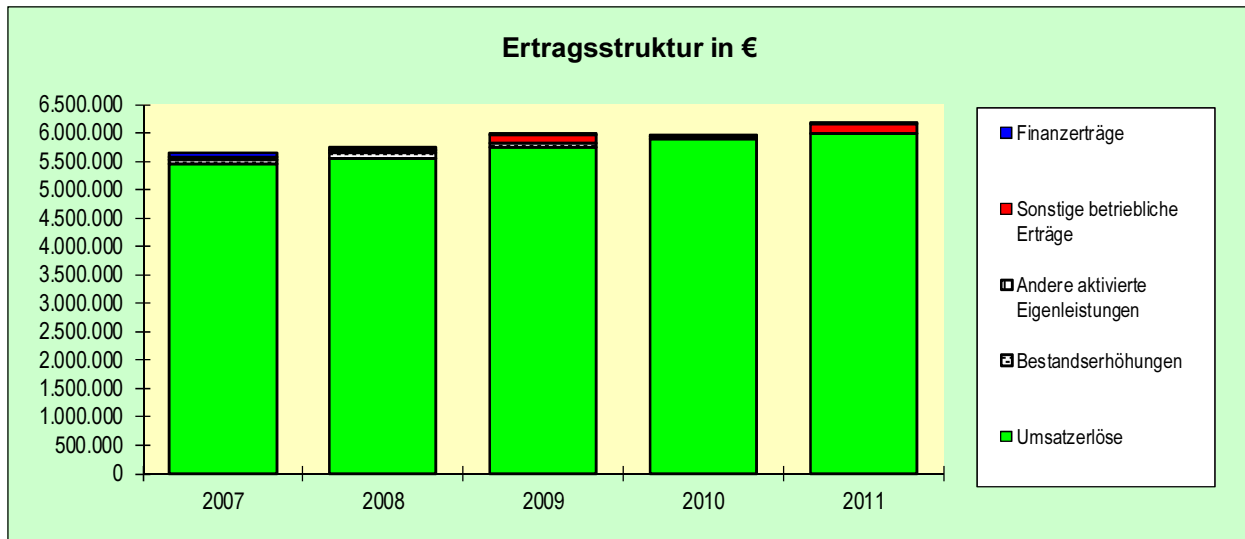
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	25.949	21.302	15.049	16.590
Sachanlagevermögen	25.186.191	26.111.486	27.122.730	28.435.489	30.777.265
Finanzanlagevermögen	513.337	513.337	513.337	513.337	513.337
Anlagevermögen	25.699.528	26.650.772	27.657.369	28.963.875	31.307.192
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke/Vorräte	1.736.960	1.840.069	1.840.659	1.848.151	1.729.661
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	70.192	61.438	152.325	85.525	144.024
Flüssige Mittel	2.363.434	1.758.482	1.302.289	1.080.596	1.323.549
Umlaufvermögen	4.170.586	3.659.990	3.295.273	3.014.271	3.197.234
Rechnungsabgrenzungsposten	13.192	14.880	14.893	0	0
Summe Aktiva	29.883.306	30.325.641	30.967.535	31.978.146	34.504.426
Geschäftsguthaben	2.883.497	2.858.110	2.874.510	2.907.515	2.890.746
Ergebnisrücklagen	10.409.454	10.626.976	11.025.012	11.170.694	11.385.144
Bilanzgewinn	140.686	142.582	145.234	143.540	142.245
Eigenkapital	13.433.637	13.627.668	14.044.756	14.221.749	14.418.135
Rückstellungen	54.118	68.117	65.625	50.576	61.591
Verbindlichkeiten	16.395.552	16.629.856	16.857.153	17.705.821	20.024.821
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	29.883.306	30.325.641	30.967.535	31.978.146	34.504.546

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	5.458.241	5.560.647	5.755.818	5.888.470	5.978.342
Bestandserhöhungen	68.498	89.581	51.120	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	57.631	40.002	156.045	41.485	173.875
Finanzerträge	52.155	54.418	24.357	16.471	13.808
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	5.636.524	5.744.647	5.987.340	5.946.426	6.166.024

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Bezogene Lieferungen und Leistungen	2.796.926	3.279.107	3.330.190	3.473.413	3.444.984
Bestandsminderungen	0	0	0	25.823	118.341
Personalaufwand	612.963	627.862	605.936	615.805	580.698
Abschreibungen	686.863	745.733	812.503	807.746	881.048
Sonstige betriebliche Aufwendungen	169.997	172.359	174.068	221.555	245.957
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	492.525	454.222	419.684	402.247	425.788
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	1.867	991
Steuern	132.044	134.718	133.587	144.036	143.501
Aufwendungen	4.891.318	5.414.001	5.475.969	5.692.493	5.841.308

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	5.636.524	5.744.647	5.987.340	5.946.426	6.166.024
- Aufwendungen	4.891.318	5.414.001	5.475.969	5.692.493	5.841.308
= Jahresüberschuss	745.207	330.647	511.371	253.934	324.716
Entnahmen aus Ergebnisrücklagen	0	0	0	0	0
Einstellung in Ergebnisrücklage	604.521	188.065	366.137	110.393	182.472
= Bilanzgewinn	140.686	142.582	145.234	143.540	142.245



Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns 2011

Die Mitgliederversammlung stellte am 22.06.2012 den Jahresabschluss 2011 fest, erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung und beschloss, den Bilanzgewinn in Höhe von 142.244,74 € in Form einer **4-prozentigen Dividende** zu 112.602,40 € an die Mitglieder auszuschütten und den Rest von 29.642,34 € der freien Rücklage zuzuführen.

Dividende für das Geschäftsjahr 2011 – ausgezahlt Ende Juni 2012

Basis ist das Geschäftsguthaben zum 01.01.2011:

	Anteile			Geschäfts- guthaben am 01.01.2011		Dividende für 2011 in €	
Stadt Bonn							
Beteiligungsverwaltung:	3.818	á	205,00 € =	782.690,00 €	x 4 %	=	31.307,60
Stiftungen:	110	á	205,00 € =	22.550,00 €	x 4 %	=	902,00
Gesamt:	3.928	á	205,00 € =	805.240,00 €	x 4 %	=	32.209,60

Eigener Wohnungsbestand und Wohnungsverwaltung für Dritte:

verwalteter Wohnungsbestand zum 31.12.	2001	2002	2003	2004	2005
<u>Häuser</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	211	211	211	211	211
- anderer Eigentümer	1	1	1	1	1
<u>Wohnungen</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1.161	1.161	1.161	1.161	1.161
- anderer Eigentümer	4	4	4	4	4
<u>Gewerbereinheiten</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1	1	1	1	1
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0
<u>Garagen</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	262	262	262	262	262
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0

verwalteter Wohnungsbestand zum 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010
<u>Häuser</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	211	211	211	211	211
- anderer Eigentümer	1	1	1	1	1
<u>Wohnungen</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.169</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1.161	1.161	1.161	1.161	1.165
- anderer Eigentümer	4	4	4	4	4
<u>Gewerbereinheiten</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>0</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1	1	1	1	0
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0
<u>Garagen</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	262	262	262	262	262
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0

verwalteter Wohnungsbestand zum 31.12.	2011
<u>Häuser</u>	<u>212</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	211
- anderer Eigentümer	1
<u>Wohnungen</u>	<u>1.169</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1.165
- anderer Eigentümer	4
<u>Gewerbeeinheiten</u>	<u>0</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	0
- anderer Eigentümer	0
<u>Garagen</u>	<u>262</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	262
- anderer Eigentümer	0

Wohnungsverwaltung: bis 2002 durch die WBG GmbH, seit 2003 durch die eG.

Mit Wirkung zum 01.01.1998 hatte die WBG GmbH von der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft eG Bonn sowohl die Verwaltung deren Wohnungsbestandes als auch die der Mietwohnungen anderer Eigentümer übernommen. Dies bis 2002. Seit 2003 erfolgt die Verwaltung des Wohnungsbestandes der eG und der Mietwohnungen anderer Eigentümer wieder durch die eG.

Das Gebäude/ Hausgrundstück „Im Krausfeld 33“ in Bonn ist in vorgenannten Zahlen nicht enthalten. Es gehört der WBG GmbH und wird in Gänze durch die eG genutzt.

Enthalten in o. g. Zahlen ist die große Wohnanlage der Genossenschaft in Rheinbach.

Aktivitäten der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2009

▪ **Neubau**

Neubauprojekte wurden - wie im Vorjahr - im Berichtsjahr 2011 nicht realisiert.

▪ **Bestandserhaltung und Modernisierung**

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens.

Grundgedanke ist weiterhin, für die Genossenschaftsmitglieder und Interessenten eine den Mietspiegel der Stadt Bonn nicht übersteigende Nutzungsgebühr zu gewährleisten und dabei einen guten Ausstattungsstandard zu bieten.

Aufgrund der stabilen Finanzlage kam die Genossenschaft der laufenden Instandhaltung weiterhin in ähnlichem Umfang wie in den vergangenen Jahren nach und konnte sogar die Modernisierungsaufwendungen steigern.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt **ausgegeben** für:

Instandhaltung: 1.898 T€ (Vorjahr: 1.818 T€)

Modernisierung: 3.184 T€ (Vorjahr: 2.102 T€)

Die Modernisierungen betrafen hauptsächlich die Objekte

- Pfälzer Straße 2 bis 4, Bonn
- Pfälzer Straße 1 bis 3, Bonn.

Von den eigenen 1.165 Wohnungen sind 851 frei finanziert und 314 preisgebunden. Die **Gesamt-Wohn-/Nutzfläche** beträgt **66.272 m²**.

Der Schwerpunkt des Wohnungsbestandes liegt in Stadtteilen von Bonn. Eine größere Wohnanlage mit 88 Wohneinheiten liegt in Rheinbach.

Im Vergleich zu 2010 haben sich keine Veränderungen ergeben.

▪ **Mietentwicklung**

Die **durchschnittliche Sollmiete** der Wohnungen beläuft sich auf **5,26 €/m²** gegenüber 5,22 €/m² im Vorjahr.

Die **Ertragsausfälle wegen Leerstand** sind von 165 T€ auf 89 T€ **gesunken**.

Die Leerstandsobjekte sind relativ gleichmäßig im Wohnungsbestand verteilt, wobei die Leerstände teilweise modernisierungs- und instandhaltungsbedingt sind.

▪ **Wesentliche Investitionsvorhaben**

Zu den wesentlichen Investitionen der Genossenschaft 2011 zählten hauptsächlich die Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes verstärkt bei Mieterwechsel.

Die Modernisierungen/ Instandhaltungen der Objekte Pfälzer Straße 1 bis 3 und 2 bis 47, Bonn, wurden im Mai 2011 begonnen und Anfang 2012 fertig gestellt.

Desweiteren wurde die Planung für die Instandhaltung Ellerstr. 35 bis 49, Bonn, vorangetrieben. Im April 2012 wurde mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen.

Weitere Schwerpunkte der nächsten Jahre bleiben aber auch die Durchführung von Fassaden-, Fenster- und Dachinstandhaltungen in kleineren Anlagen sowie die Dämmung der Kellerdecken und Dachböden im Rahmen der vorgeschriebenen Bestimmungen.

▪ **Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung**

Die Genossenschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte die Wohnanlage Bornheimer Str. 126, Bonn, mit 4 Wohneinheiten.

▪ **Geschäftsergebnis**

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2011 ein **Jahresüberschuss** von **325 T€** (2010: 254 T€) und ein **Bilanzgewinn** von **142 T€** (2010: 144 T€) erwirtschaftet.

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Bilanzgewinn im Geschäftsbereich der Vermietung von Wohnraum durch eine leichte Erhöhung des Nutzungsentgeltes im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen leicht gesteigert werden.

Vor diesem Hintergrund ist die **Entwicklung des Unternehmens** insgesamt als **positiv und stabil** zu beurteilen; die Erwartungen sind weitgehend erfüllt worden. **Das Geschäftsergebnis ermöglicht eine Gewinnausschüttung von 4 %.**

▪ **Ertragslage**

Im Jahre 2011 betrugen die **Erlöse aus der Hausbewirtschaftung 5.978 T€** (Vorjahr: 5.888 T€).

Nach Abzug der nicht unerheblichen Erlösschmälerungen in Höhe von 89 T€ (Vorjahr: 165 T€) **sind die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr dennoch um rund 90 T€ gestiegen.**

Diesen Erlösen stehen hohe Aufwendungen gegenüber. Ganz wesentlich ist hier die Summe der **Instandhaltungsaufwendungen von 1.898 T€** (Vorjahr: 1.818 T€), die jedoch eine wichtige Investition für die Genossenschaft darstellen und die dauerhafte Vermietbarkeit der Wohnungen sichern hilft.

- **Vermögenslage**

Das Anlagevermögen der Genossenschaft beträgt 90,73 % (Vorjahr: 90,57 %) der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** ist **erneut angestiegen** und beträgt 14.418 T€ gegenüber 14.222 T€ in der Bilanz 2010. Bei einer um 2.526 T€ höheren Bilanzsumme **sank die Eigenkapitalquote** von 44,47 % in 2010 **auf 41,78 %** am 31.12.2011.

- **Voraussichtliche Entwicklung (Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 ff.)**

Für die künftigen Geschäftsjahre erwartet die Genossenschaft insgesamt eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit positiven Jahresergebnissen in ähnlicher Höhe wie in der Vergangenheit.

Das Geschäftsjahr 2012 wird durch die intensivierte Instandhaltung und auch Modernisierung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten geprägt sein.

Besonders hervorzuheben sind die **Weiterführung der Modernisierung/ Instandhaltung im Bestand wie z. B. die Ellerstraße 35 bis 49, Bonn.**

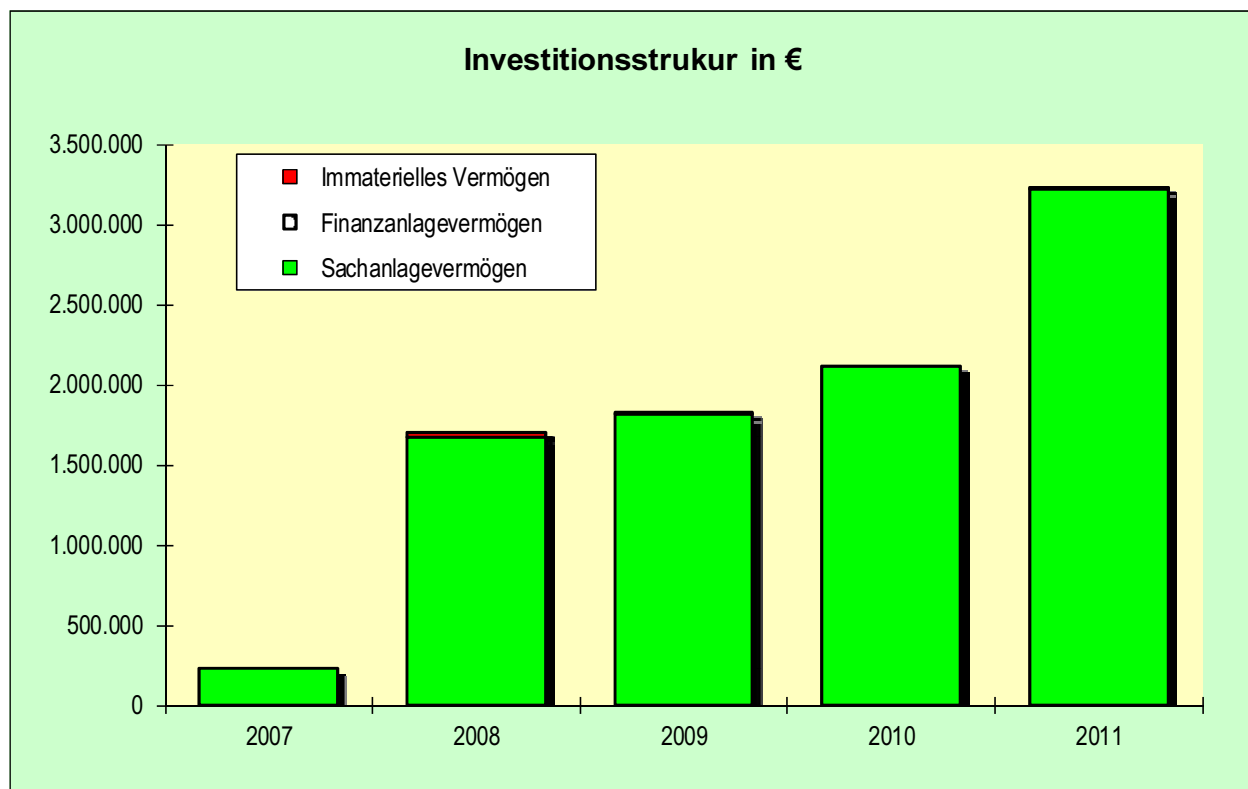
Dieses Vorhaben wird einen größeren Anteil an Fremdmitteln benötigen, da es nur teilweise aus dem laufenden Geschäft zu finanzieren ist.

Auf Grund der momentanen Situation des Wohnungsmarktes werden gleichbleibende Fluktuationsquoten und gleichbleibende geringe Leerstände im Wohnungsbestand erwartet. Insgesamt sieht die Genossenschaft, ähnlich wie in den vergangenen Jahren, die Entwicklung positiv, da sich der Raum Bonn / Rhein-Sieg sehr gut entwickelt.

Die Stadt Bonn wird aufgrund ihrer spezifischen Wirtschaftsstruktur vor Ort in relativ geringem Maße von den Folgen der aktuellen Konjunkturkrise betroffen sein.

3.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	44,95%	44,94%	45,35%	44,47%	41,79%
Fremdkapitalquote	55,05%	55,06%	54,65%	55,53%	58,21%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	52,27%	51,13%	50,78%	49,10%	46,05%
Anlagenintensität	86,00%	87,88%	89,31%	90,57%	90,73%
Kassenmittelintensität	7,91%	5,80%	4,21%	3,38%	3,84%
Eigenkapitalrentabilität	5,55%	2,43%	3,64%	1,79%	2,25%
Gesamtkapitalrentabilität	4,14%	2,59%	3,01%	2,05%	2,18%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	28.590	1.607	0	8.925
Sachanlagevermögen	228.413	1.676.959	1.817.494	2.114.252	3.220.189
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	120
Gesamtes Investitionsvolumen	228.413	1.705.549	1.819.101	2.114.252	3.229.235

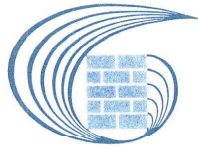


Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren	2004	2005	2006
Eigenkapitalquote	40,5 %	40,7 %	42,71 %
Modernisierungskosten	---	6,79 € / m ²	6,34 € / m ²
Fluktuationsquote (Mieterwechsel)	9,7 %	10,3 %	10,5 %
Leerstandsquote (tlw. auch modernisierungsbedingt)	2,6 %	2,75 %	2,0 %

Finanzielle Leistungsindikatoren	2007	2008	2009
Eigenkapitalquote	44,95 %	44,94 %	45,35 %
Modernisierungskosten	3,29 € / m ²	24,47 € / m ²	27,29 € / m ²
Fluktuationsquote (Mieterwechsel)	7,6 %	8,0 %	10,2 %
Leerstandsquote (tlw. auch modernisierungsbedingt)	1,0 %	1,9 %	1,8 %

Finanzielle Leistungsindikatoren	2010	2011
Eigenkapitalquote	44,47 %	41,78 %
Modernisierungskosten	31,71 € / m ²	48,04 € / m ²
Fluktuationsquote (Mieterwechsel)	7,2 %	6,9 %
Leerstandsquote (tlw. auch modernisierungsbedingt)	1,0 %	1,3 %

3.3 Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG**3.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG
Kamillenweg 12
53757 Sankt Augustin

Telefon: (0 22 41) 9 43 86 - 0

Telefax: (0 22 41) 9 43 86 - 29

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011, nominal

	€	%
Bundesstadt Bonn (952 Anteile á 300 €)	285.600	20,27
Stadt Sankt Augustin	272.400	19,33
Provinzial-Versicherung	15.000	1,06
Raiffeisenbank Sankt Augustin eG	4.500	0,32
Kreissparkasse Köln (vormals „KSK Siegburg“)	60.000	4,26
Übrige Mitglieder	771.600	54,76
Gesamt	1.409.100	100,00

1 Anteil = 300,00 €

Geschäftsguthaben der Genossenschaft zum 31.12.2011 (31.12.2010): 1.419.555,80 €
(1.380.755,64 €)

Haftungssumme zum 31.12.2011 (31.12.2010): 1.409.100,00 € (1.353.900,00 €)

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann im Bereich der Wohnungsbewirtschaftung, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Die Genossenschaft war am 31.12.1989 als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen anerkannt. Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft erstreckt sich auf den Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn.

Begründung für die erhöhte Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Wegen der zunehmenden Wohnungsnot im Bonner Stadtgebiet erhöhte die Stadt Bonn im Jahr 1994 ihre Beteiligung von 6.000 DM an der Baugenossenschaft um zunächst 360.000 DM auf 366.000 DM.

Diese Übernahme von Geschäftsanteilen war die Voraussetzung für den **Erwerb von Wohnungsbesetzungsrechten an insgesamt 72 Genossenschaftswohnungen in Bonn-Beuel, Ortsteil Holzlar**, für einen Zeitraum von jeweils 15 Jahren, für die insgesamt Geschäftsanteile in Höhe von 720.000 DM zu zeichnen sind.

Die restlichen Geschäftsanteile (pro Wohnung noch 5.000 DM; seit Umstellung der Satzung auf Euro: pro Wohnung 3.000 €) wurden für jede Wohnung dann erworben, wenn diese zur Belegung freigemeldet worden ist und die Stadt ihr Wohnungsbesetzungsrecht tatsächlich ausgeübt hat.

Von der Stadt Bonn wurden von 1995 bis 2009 22 Wohnungsbelegungsrechte ausgeübt und dafür Geschäftsanteile in Höhe von 61.121,06 € übernommen.

Organe der Gesellschaft

VORSTAND	
Ralf Baldauf	- geschäftsführend -
Gerd Lichtenberg	- nebenamtlich -
Rudolf Schliefer	- ehrenamtlich -

AUFSICHTSRAT	
ab 16.06.2011 und unverändert seit der Mitgliederversammlung vom 28.06.2012	ab 22.06.2006 und unverändert seit den Mitgliederversammlungen vom 31.05.2006, 31.05.2007, 19.06.2008, 25.06.2009 und 01.07.2010, bis zum 16.06.2011
Anke Riefers , <u>Vorsitzende</u> ****	Anke Riefers , <u>Vorsitzende</u> ****
Klaus Schumacher *, <u>stellvertretender Vorsitzender</u>	Klaus Schumacher *, <u>stellvertretender Vorsitzender</u>
Karl-Heinz Braun *****	Karl-Heinz Braun
Dirk Engstenberg	Dirk Engstenberg
Wilfried Firlus *****	Wigand Lübbing
Wolfgang Neunzig *****	Wolfgang Neunzig
Hubert Nordhorn ***	Hubert Nordhorn ***
Heinz-Willi Schäfer	Heinz-Willi Schäfer
Rainer Gleß ** ***	Rainer Gleß ** ***

* Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin

** Technischer Beigeordneter der Stadt Sankt Augustin

*** gewählt in der Mitgliederversammlung am 22.06.2006 für die Restlaufzeit von einem Jahr, in 2007 und 2010 wiedergewählt.

**** Bürgermeisterin a. D. der Stadt Sankt Augustin

***** gewählt in der Mitgliederversammlung am 16.06.2011 für die Restlaufzeit von einem Jahr

***** jeweils wiedergewählt in der Mitgliederversammlung am 28.06.2012

- Turnusmäßig schieden aus dem Aufsichtsrat Frau **Riefers** und die Herren **Engstenberg** und **Schäfer** in **2011** aus. Alle drei stellten sich der Mitgliederversammlung zur Wiederwahl und wurden wiedergewählt.

Daneben schied Herr **Lübbing** aufgrund der Altersregelung in der Genossenschaftssatzung vorzeitig als Mitglied des Aufsichtsrates aus. Für die Dauer der Restlaufzeit von einem Jahr war eine Ersatzwahl erforderlich. Gewählt wurde Herr Wilfried **Firlus**.

- Die drei turnusmäßig in **2012** ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates waren die Herren **Braun**, **Neunzig** und **Firlus**. Alle 3 stellten sich erneut zur Wahl und wurden wiedergewählt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied **eine** Stimme, unabhängig von der Höhe seines Geschäftsguthabens.

Als **Vertreter der Bundesstadt Bonn** für die Mitgliederversammlungen der Genossenschaft wurde mit Ratsbeschluss vom 16.12.2009 Herr StVD Klaus **Besier** und im Verhinderungsfall als sein Vertreter Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald** für die jeweilige Wahlzeit des Rates bestellt.

Mitgliederversammlungen fanden am **16.06.2011** und **28.06.2012** statt.

Anzahl der Mitglieder

zum 31.12.	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Mitgliederzahl:	461	468	503	516	505	485	486

zum 31.12.	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Mitgliederzahl:	492	507	511	513	509	506	502

zum 31.12.	2011
Mitgliederzahl:	541

Mitgliederbewegung 2011 im Detail:

Stand 01.01.2011	502	Mitglieder mit	4.513	Anteilen
<u>Zugänge</u>				
a) durch Aufnahme	78	Mitglieder mit	371	Anteilen
b) durch Übertragung	---	Mitglieder mit	---	Anteilen
c) durch Übernahme weiterer Anteile	---	Mitglieder mit	---	Anteilen
<i>Summe Zugänge</i>	<i>78</i>	<i>Mitglieder mit</i>	<i>371</i>	<i>Anteilen</i>
<u>Abgänge</u>				
a) durch Kündigung	17	Mitglieder mit	79	Anteilen
b) durch Übertragung	---	Mitglieder mit	---	Anteilen
c) durch Tod	5	Mitglieder mit	25	Anteilen
d) durch Tod frühere Jahre	2	Mitglied mit	10	Anteilen
e) durch Ausschluss	15	Mitglieder mit	72	Anteilen
f) durch Teilkündigung	---	Mitglieder mit	1	Anteile
<i>Summe Abgänge</i>	<i>39</i>	<i>Mitglieder mit</i>	<i>187</i>	<i>Anteilen</i>
Stand 31.12.2011	541	Mitglieder mit	4.697	Anteilen

Entwicklung der Fluktuationsquote

	Kündigungen	Fluktuation, brutto	davon Wohnungstausch	Fluktuation Netto
1998	27	6,89 %	2	6,38 %
1999	43	10,97 %	4	9,95 %
2000	36	9,18 %	6	7,65 %
2001	38	9,13 %	4	8,17 %
2002	31	7,45 %	6	6,01 %
2003	47	11,30 %	8	9,38 %
2004	34	7,78 %	5	6,64 %
2005	35	7,76 %	2	7,32 %
2006	44	9,7 %	4	8,85 %
2007	50	11,0 %	11	8,63 %
2008	44	9,7 %	10	7,52 %
2009	42	9,3 %	11	6,86 %
2010	41	9,3 %	6	7,9 %
2011	49	10,1 %	13	7,4 %

Anzahl der Beschäftigten

<u>zum 31.12.</u>	2007	2008	2009	2010
Geschäftsführer - geschäftsführender Vorstand, hauptamtlich -	1	1	1	1
Kaufmännische Mitarbeiter	2	2	2	2
Architektin	---	1	1	1
Aushilfskräfte - als Hauswarte beschäftigt -	8	8	9	9

<u>zum 31.12.</u>	2011
Geschäftsführer - geschäftsführender Vorstand, hauptamtlich -	1
Kaufmännische Mitarbeiter	3
Technischer Mitarbeiter - seit dem 01.08.2011 -	1
Aushilfskräfte - als Hauswarte beschäftigt -	6

Ab Mai 2008 wurde für den technischen Bereich eine Architektin eingestellt. Die Geschäftsstelle ist seitdem ständig mit drei hauptamtlich Beschäftigten und dem geschäftsführenden Vorstand besetzt.

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug: Drei kaufmännische und einen technischen Angestellten, davon zwei Halbtagskräfte. Zudem wurden 6 Aushilfskräfte als Hauswarte beschäftigt.

Die Entwicklung der Genossenschaft in 2011 - Auszug aus dem Geschäftsbericht für 2011 vom 21.06.2012**I. Geschäftsentwicklung**

Die Nachfrage nach Wohnraum in der Bundesstadt Bonn hat im Geschäftsjahr erheblich zugenommen. Dies hatte zur Folge, dass dort die Mietpreise für freifinanzierten Wohnraum je nach Lage um bis zu ca. 15 % gestiegen sind. Da Bauland in Bonn zur Zeit relativ knapp ist, ist im Miet- und Eigentumswohnungsbau ein erheblicher Nachfrageüberhang entstanden, der dazu führte, dass die Interessenten in Teilen auch auf die umliegenden Städte ausgewichen sind.

Die höhere Nachfrage hatte zur Folge, dass auch in Sankt Augustin der Wohnungsmarkt als stabil und ausgeglichen bezeichnet werden kann. Für neu gebaute Miet- und Eigentumswohnungen waren keine grundsätzlichen Schwierigkeiten in der Vermarktung zu verzeichnen.

Gerade für neu gebaute Mietwohnungen besteht eine ausgeprägte Nachfrage, da diese die Kriterien der derzeit gültigen Energieeffizienz und Barrierearmut möglichst optimal erfüllen. Zudem ist noch der Anreiz, eine neue Wohnung statt eine gebrauchte Wohnung zu mieten, in den letzten Jahren ständig gestiegen. Die Ansprüche an neuen, guten und optimierten Wohnraum sind so nachhaltig vorhanden, dass die Interessenten auch bereit sind, überdurchschnittliche Mietpreise zu zahlen, vorausgesetzt, dass das notwendige Einkommen vorhanden ist.

Im Jahr 2011 hatte die Genossenschaft insgesamt 49 Mieterwechsel im Bestand zu verzeichnen; das entspricht einer Fluktuationsquote von 10,1 %. 13 Mieterwechsel erfolgten innerhalb der Wohnanlagen der Genossenschaft, so dass sich eine Netto-Fluktuationsquote von 7,4 % ergibt. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass aus dem Altbestand der „Pastor-Hochhard-Straße“ 8 Mieter in die neue Wohnanlage der „Pastor-Hochhard-Straße“ umgezogen sind. Die Umsetzung war im Vorfeld in vielen persönlichen Gesprächen mit den betroffenen Mietern vorbereitet und abgestimmt worden, und konnte dann im September 2011 durch die Genossenschaft und ohne Probleme durchgeführt werden.

Der Leerstand der Genossenschaft hat sich im Jahr 2011 zum Vorjahr von 1,6 % auf 1,3 % reduziert. Davon waren 0,8 % (Vorjahr 1,5 %) maßnahmebedingt auf Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zurück zu führen. Zum Jahresende standen 12 Wohnungen leer, davon 9 Wohnungen zum Abriss für den geplanten II. Bauabschnitt des Neubauprojektes „Pastor-Hochhard-Straße“.

Die erfolgreiche Vermietung der 42 Wohnungen des Neubauprojektes „Pastor-Hochhard-Straße“, die zum 01.09. und 01.10.2011 bezugsfertig wurden, war nur mit einem außerordentlich und erheblich zusätzlichen Aufwand verbunden und möglich; neben der Vermietung der übrigen Wohnungen der Genossenschaft. Zwischen Mitte August und Mitte Oktober 2011 wurden innerhalb von zwei Monaten 56 Wohnungswechsel bzw. Wohnungsübergaben durchgeführt. Im Ganzen gesehen

waren aber in der Vermietung keine wesentlichen Schwierigkeiten zu verzeichnen. Die Geschäftsentwicklung ist durch einen weiterhin positiven Verlauf gekennzeichnet.

II. Bestandsbewirtschaftung

Der Abschluss der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahme „Tannenweg 19“ und die Fertigstellung des I. Bauabschnittes des Neubauprojektes „Pastor-Hochhard-Straße“ haben die Tätigkeit der Genossenschaft im Jahr 2011 bestimmt. Zudem waren bei einer Reihe von Wohnungen noch Einzelmodernisierungen erforderlich.

Sanierung und Modernisierung „Tannenweg 19“

Seit Bezug im Jahr 1984 war das Objekt „Tannenweg“ 19 an die Stadt Sankt Augustin zur Unterbringung von Problemfällen vermietet. Ab dem Frühjahr 2010 konnte in zwei Abschnitten die Sanierung und Modernisierung des gesamten Gebäudes und der vier Wohnungen, sowie der Dachgeschossausbau durchgeführt werden.

Es wurden eine zentrale Gas-Brennwertheizanlage eingebaut, alle Fenster- und Außentüren durch neue Isolierglaselemente ausgetauscht, die Haustüranlage und die Balkone erneuert und auf der Fassade ein Wärmedämmverbundsystem angebracht. In den Wohnungen wurden die Bäder, Küchen, Elektroanlagen und Bodenbeläge modernisiert. Die vier Wohnungen wurden zum 01. Juli 2010 wieder bezogen. Der Ausbau des Dachgeschosses mit einer Wohnung, die Dämmung des Daches und der Anbau eines Ständerbalkons erfolgte dann Anfang 2011, so dass diese Wohnung dann im Frühjahr 2011 bezogen werden konnte. Zusätzlich wurde dann noch die Außenanlage neu gestaltet. An Kosten für die Maßnahme sind 2011 192 T€ bzw. insgesamt 323 T€ angefallen.

Neubaumaßnahme „Pastor-Hochhard-Straße II“

Für das Grundstück „Pastor-Hochhard-Straße 1 bis 41“, bebaut mit 21 Wohnungen in 5 Häusern, war in den Jahren 2008 und 2009 der Neubau einer Mehrgenerationenwohnanlage von 6 Häusern mit insgesamt 58 Wohnungen in zwei Bauabschnitten geplant worden. Nach Abbruch von 3 Häusern mit 12 Wohnungen des Altbestandes konnte der I. Bauabschnitt mit drei Häusern und insgesamt 40 Wohnungen planmäßig Anfang Mai 2010 begonnen und im August (Haus 3) und September (Haus 1 & 2) 2011 abgeschlossen werden.

Im I. Bauabschnitt wurden 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von 44 bis 86 qm in 2- bis 3- geschossiger Bauweise mit Staffelgeschoss erstellt. Die Wohnungen, davon 66 % barrierefrei, sind mit solarunterstützter Fußbodenheizung und Warmwasserversorgung, elektrischen Rollläden, umfangreichen IT

Anschlüssen nach neuestem Standard ausgestattet. Alle Wohnungen verfügen über eine Terrasse bzw. über einen Balkon. Im Haus 3, das durch Barrierefreiheit auf allen Etagen hauptsächlich für ältere Bewohner geeignet ist, ist zudem ein Aufzug und ein Gemeinschaftsraum vorhanden. Statt weiterer zwei Gemeinschaftsräume wurden durch Umplanung zwei Einzimmerwohnungen in Haus 3 erstellt.

Zum 01.10.2011 waren 40 Wohnungen und zum 01.11.2011 alle 42 Wohnungen des I. Bauabschnittes vermietet und bezogen.

Der Umfang der Neubaumaßnahme stellt sich wie folgt dar:

I. Bauabschnitt	3 Häuser	42 Wohnungen	ca. 2.320 m ²	ca. 3,5 Mio. €
II. Bauabschnitt	3 Häuser	18 Wohnungen	ca. 1.533 m ²	ca. 2,3 Mio. €
Insgesamt	6 Häuser	60 Wohnungen	ca. 3.853 m²	ca. 5,8 Mio. €

An Kosten sind bisher angefallen:

- Baukosten I. Bauabschnitt: 3.543.953,00 €
- Bauvorbereitungskosten II. Bauabschnitt: 177.516,00 €

Kosten 31.12.2011, insgesamt: 3.721.469,00 €

III. Wohnungsbestand zum 31.12.2011

Der Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
Zugang 2004	21	21	0	0	1
<u>Bestand 31.12.2004</u>	<u>113</u>	<u>437</u>	<u>1</u>	<u>88</u>	<u>188</u>
Zugang 2005	2	10	4	0	17
<u>Bestand 31.12.2005</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2006	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2006</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2007	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2007</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang/ Abgang 2008	0	+ 1	- 1	0	0
<u>Bestand 31.12.2008</u>	<u>115</u>	<u>448</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2009	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2009</u>	<u>115</u>	<u>448</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Abbruch 2010	- 12	- 12			
Zugang (Zukauf) 2010	1	1	0	0	
<u>Bestand 31.12.2010</u>	<u>104</u>	<u>437</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2011, Dachgeschoss-Ausbau	0	1	0	0	0
Zugang 2011, Neubau	3	42	0	0	29
<u>Bestand 31.12.2011</u>	<u>107</u>	<u>480</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>234</u>

Von den 480 Wohnungen sind **297 Wohnungen** (ca. 61,9 %) mit öffentlichen Mitteln gefördert und preisgebunden.

Die 480 Wohnungen verteilen sich auf die einzelnen Ortsteile von Sankt Augustin mit **389 Wohnungen** und auf Bonn-Holzlar mit **91 Wohnungen**.

Die **gesamte Wohn- und Nutzfläche** der zum 31.12.2011 bewirtschafteten Wohnungen und Gewerbeeinheiten beträgt **31.424 m²**

IV. Bestandserhaltung und Modernisierung

Als Vermietungsgenossenschaft wird das Hauptgeschäft der Genossenschaft durch eine nachhaltige und zukunftsgerechte Bewirtschaftung und Entwicklung der genossenschaftseigenen Wohnungen bestimmt.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2011, neben der Neubautätigkeit, noch folgende Maßnahmen durchgeführt:

8 Wohnungen - Einzelmodernisierung	Modernisierung von 6 Bädern, 8 Küchen, 6 Elektroanlagen	123,9 T€
4 Wohnungen	Erneuerung von Heiz- und Warmwasseranlagen	14,3 T€
9 Wohnungen	Erneuerung von Durchlauferhitzern	4,7 T€
Holzlarer Straße 4	Isolierung Dachboden	2,7 T€
Tannenweg 19	Wärmedämmverbundsystem Fassade, Dachgeschossausbau	191,8 T€
Übrige Wohnanlagen	Laufende Instandhaltung	180,4 T€
Gesamter Aufwand	für Instandhaltung und Modernisierung	531,1 T€
	abzüglich aktivierte Kosten i. H. v. 182,5 T€	348,6 T€

Die geplanten Kosten betrugen laut Wirtschaftsplan 600,0 T€: Davon 240,0 T€ für die Einzelmodernisierungen und 360 T€ für die übrige Instandhaltung.

V. Entwicklung der Mieten / Nutzungsgebühren und einiger Leistungsindikatoren

Stand:	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Gesamte Wohn-/Nutzfläche	29.411 m²	29.416 m²	29.416 m²
Durchschnittliche Miete / Nutzungsgebühr	4,59 €	4,66 €	4,66 €
Ertragsausfälle Miete / Umlagen	13.032,75 €	20.324,94 €	31.050,85 €
Instandhaltungskosten (o. V.) m²/mtl.	1,82 €	1,82 €	1,77 €
Modernisierungskosten (o. V.) m²/mtl.	0,74 €	0,99 €	0,85 €
Fluktuationsquote	11,0 %	9,7 %	9,3 %
Leerstandsquote	1,8 %	2,7 %	3,4 %
davon maßnahmebedingt	1,7 %	2,4 %	3,2 %

o. V. = ohne Verwaltungskosten

Stand:	31.12.2010	31.12.2011
Gesamte Wohn-/Nutzfläche	29.008 m²	31.424 m²
Durchschnittliche Miete / Nutzungsgebühr	4,73 €	4,79 €
Ertragsausfälle Miete / Umlagen	29.560,26 €	19.774,95 €
Instandhaltungskosten (o. V.) m²/mtl.	1,38 €	0,98 €
Modernisierungskosten (o. V.) m²/mtl.	0,86 €	0,58 €
Fluktuationsquote	9,3 %	10,1 %
Leerstandsquote	1,6 %	1,3 %
davon maßnahmebedingt	1,5 %	0,8 %

VI. Geschäftsergebnis

	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Jahresüberschuss	169,0 T€	188,0 T€	161,6 T€
Einstellung in Ergebnismrücklagen	- 123,0 T€	- 134,0 T€	- 107,6 T€
Bilanzgewinn	46,0 T€	54,0 T€	54,0 T€

	31.12.2010	31.12.2011
Jahresüberschuss	197,2 T€	393,6 T€
Einstellung in Ergebnismrücklagen	- 143,2 T€	- 339,6 T€
Bilanzgewinn	54,0 T€	54,0 T€

Im Geschäftsjahr **2011** wurde wiederum ein **positives Jahresergebnis** erzielt. Der **Gewinn ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4,0 %**.

VII. Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 116,0 T€ erhöht. Die Erhöhung ist auf den Bezug des Neubauprojektes (52 T€) ab September 2011 und der Bestandserhöhung (64 T€) zurückzuführen. Zudem erfolgten die üblichen Anpassungen der Vorauszahlungen für Steigerungen bei den Betriebs- und Heizkosten sowie den Mieterhöhungen nach Modernisierung.

Die Reduzierung der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung ist im Wesentlichen auf geringere Instandhaltungskosten zurückzuführen. Die Ermäßigung bei den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ hängt mit den Kosten für die Abbruchmaßnahmen des Vorjahres für das Neubauobjektes „Pastor-Hochhard-Straße“ zusammen. Die Erhöhung der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist durch die Aufnahme von Darlehn verursacht.

Die Ertragslage der Genossenschaft wird durch das Hausbewirtschaftungsergebnis bestimmt; sie ist auch für die Zukunft nachhaltig gesichert.

VIII. Vermögens- und Finanzlage

Das Sach- und Finanzanlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristig verfügbare Fremdmittel finanziert. Die **Vermögens- und Finanzlage** ist als **stabil und geordnet** zu bezeichnen.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr 2011 gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch zukünftig gegeben sein. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen stehen die benötigten Mittel in ausreichendem Umfang kurzfristig und abrufbar zur Verfügung.

IX. Zukünftige Entwicklung - Auszug aus dem Geschäftsbericht für 2011 vom 21.06.2012

▪ Geplante Investitionen für das Geschäftsjahr 2012

Für das Jahr 2012 sind vorgesehen:

Investitionen im Bestand von insgesamt davon für	2.100,0 T€
a) laufende Instandhaltung und allgemeine Modernisierungen	360,0 T€
b) Modernisierung einzelner Wohnungen	240,0 T€
c) II. Bauabschnitt der Mehrgenerationenwohnanlage „Pastor-Hochhard-Straße“ mit 18 Wohnungen	1.500,0 T€

Der vorhandene Bestand wird auch in Zukunft durch entsprechende Maßnahmen saniert und modernisiert, um bedarfsgerechten Wohnraum für die Mitglieder zur Verfügung stellen zu können.

▪ Risikomanagement

Die Genossenschaft hat ein auf ihre Größe und Struktur abgestimmtes Risiko-Managementsystem eingerichtet. Kontrolliert werden wohnungswirtschaftliche

Kennzahlen. Vorrangiger Zweck ist die Erkennung bestandsgefährdender Risiken für die Genossenschaft, deren frühzeitige Feststellung und Bewertung sowie die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

▪ **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Bewirtschaftung und Vermietung des vorhandenen Bestandes. Damit kommt der Einschätzung und Beurteilung der Entwicklungen und Risiken in diesem Bereich eine unternehmensrelevante Bedeutung zu.

Der Wohnungsmarkt in Sankt Augustin und Umgebung ist nach wie vor relativ ausgeglichen. Hierzu ist jedoch zu vermerken, dass **die Nachfrage nach Neubauwohnungen** doch **erheblich gestiegen** ist.

Die Nachfrage wird aber grundsätzlich durch die jeweiligen Lebensumstände bestimmt. Die Einkommensentwicklung der letzten Jahre ist durch Stagnation bei den Bruttolöhnen in Verbindung mit sinkenden Reallöhnen verbunden.

Der Anteil der Bevölkerung, der nur ein relativ geringes Einkommen zur Verfügung hat, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, so dass aus diesem Bereich eine nachhaltige Nachfrage nach kostengünstigem Mietraum besteht. Hier bestimmt in erster Linie der Mietpreis die Nachfrage. Da die Genossenschaft über einen erheblichen Anteil kostengünstiger Wohnungen verfügt, waren für diesen Bereich keine nennenswerten Schwierigkeiten bei der Vermietung festzustellen.

Die Teile der Bevölkerung, die über ein höheres Einkommen verfügen, suchen sich, wenn sie dann umziehen, gerne eine ihren Lebensumständen entsprechende Neubauwohnung aus. Hier stehen Zukunftsplanung und das Maß der mit dem Umzug verbundenen Investitionen im Vordergrund. **Die Genossenschaft verfügt über einen geringen Anteil Neubauwohnungen bzw. baut derzeit neue freifinanzierte Wohnungen mit gehobener Ausstattung, so dass auch hier der gestiegenen Nachfrage entsprochen werden kann.** Hierzu ist auch anzumerken, dass **in den letzten Jahren erstellten Neubauwohnungen nur eine geringe Fluktuation** zu verzeichnen ist.

Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten, oder Risiken, die bestandsgefährdend sind, sind **derzeit nicht erkennbar**.

▪ **Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Genossenschaft verfügt über ausreichend Potential, den Veränderungen der Lebensumstände der Bevölkerung in ihrem Geschäftsgebiet gerecht zu werden.

Die nachhaltige Bewirtschaftung und Vermietung des vorhandenen Bestandes sowie ein moderates und gesundes Wachstum bilden den Schwerpunkt der

Tätigkeit der Genossenschaft. Um für die Zukunft bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung stellen zu können, sind auch weiterhin dem Bedarf angepasste Sanierungen und Modernisierungen im Bestand sowie eine der Nachfrage angepasste Neubautätigkeit notwendig.

Hierbei sind die **gestiegenen Anforderungen**, insbesondere **bei den technischen Vorschriften**, wie z. B. der EnEV 2009 sowie die **gestiegenen Ansprüche an Ausstattung und Qualität** zu berücksichtigen.

Die Voraussetzungen für ein weiterhin moderates und gesundes Wachstum der Genossenschaft sind also gegeben.

▪ **Prognosebericht**

Die Aussicht auf die kommenden Jahre und die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der Genossenschaft lassen eine weiterhin positive Entwicklung erkennen. Die Nutzung des vorhandenen Potentials im Bestand sowie eine angemessene Neubautätigkeit sichern dauerhaft das Bestehen der Genossenschaft. Weiterhin schafft die Genossenschaft mit dem Abschluss von Dauernutzungsverträgen ein hohes Maß an Sicherheit für das Grundbedürfnis nach sicherem Wohnraum und Planung für die jeweiligen Lebensumstände der Kunden. Diese Voraussetzungen sind daher nachhaltig zu verfolgen und weiter auszubauen.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns 2011

Am 28.06.2012 erteilte die Mitgliederversammlung Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 Entlastung und beschloss über die Verwendung des Bilanzgewinns. Dieser lässt eine **Dividende von 4,0 %** zu.

Dividende für das Geschäftsjahr 2011 – ausgezahlt im Juli 2012

Basis ist das Geschäftsguthaben zum 01.01.2011:

	Anteile		Geschäfts- guthaben am 01.01.2011		Dividende für 2011 in €
Stadt Bonn					
Beteiligungsverwaltung:	942	á 300,00 €	= 285.600,00 €	x 4,0 %	= 11.424,00

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

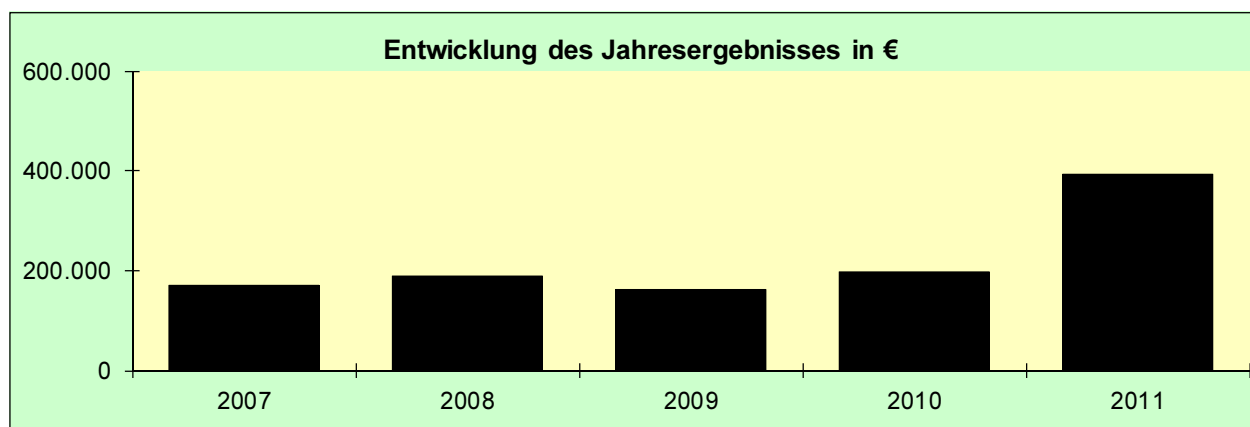
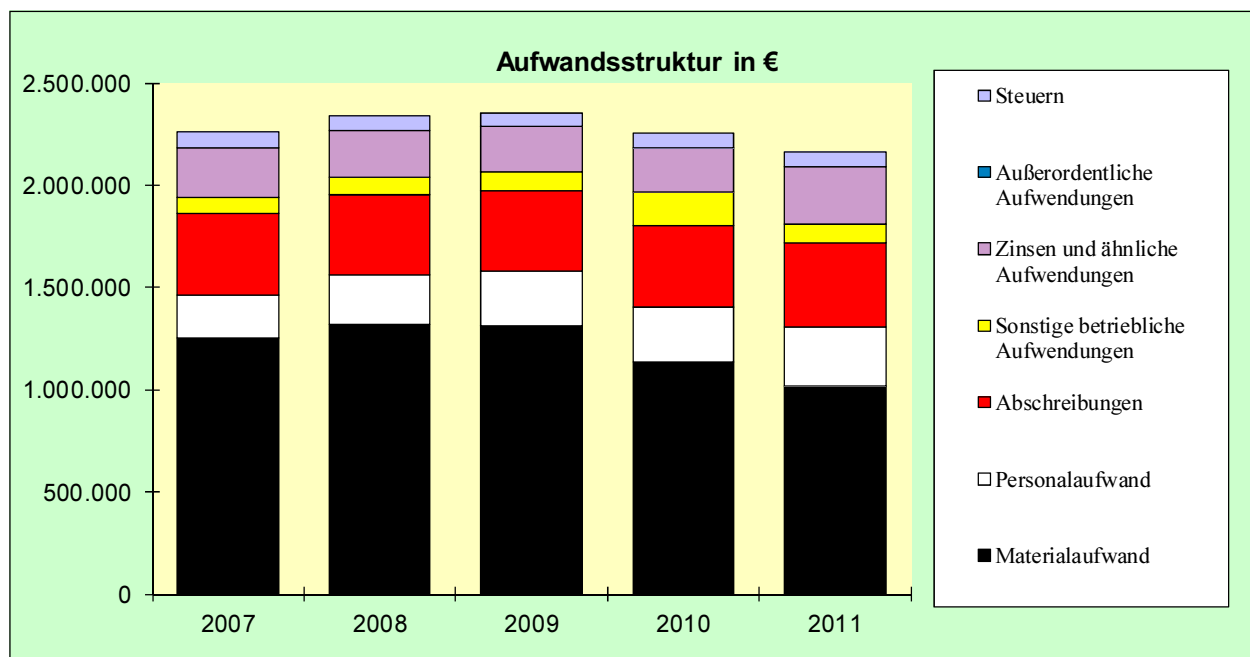
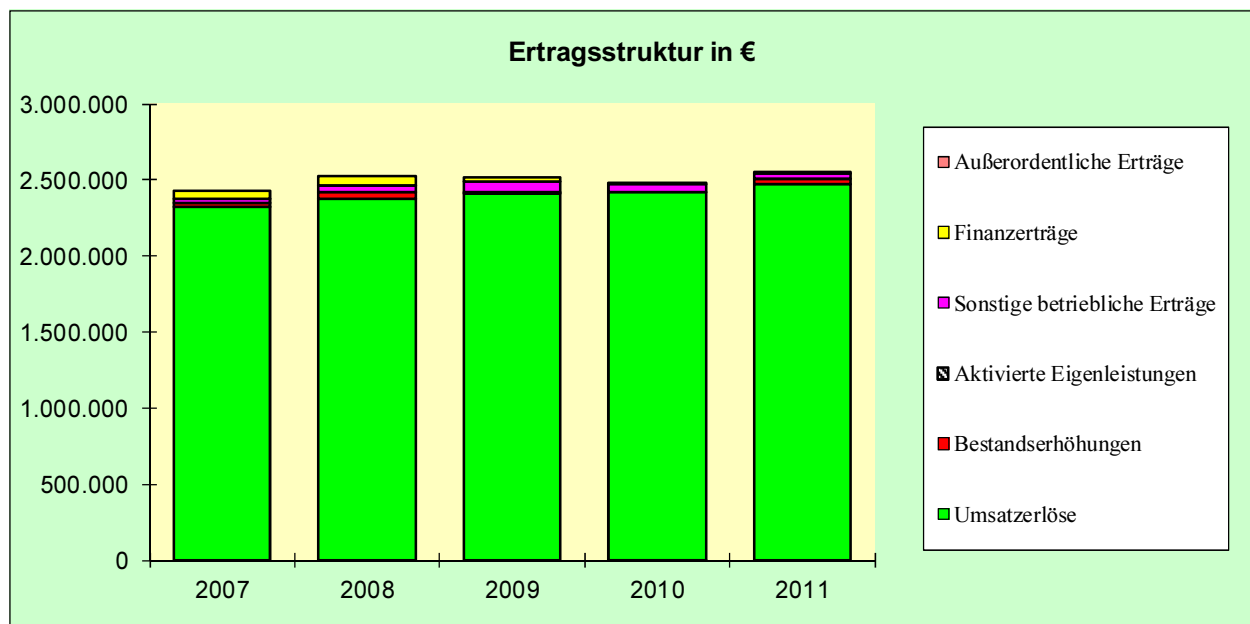
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.673	2.604	2.763	2.016	7.893
Sachanlagevermögen	15.630.318	15.426.608	15.156.315	16.282.810	18.352.157
Finanzanlagevermögen	450	450	450	450	450
Anlagevermögen	15.632.441	15.429.663	15.159.529	16.285.276	18.360.500
Vorräte/zum Verkauf bestimmte Grundstücke	661.395	705.797	708.591	679.712	713.644
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	58.502	103.675	58.679	50.979	65.818
Flüssige Mittel	1.693.838	1.710.002	1.800.641	930.989	1.784.484
Umlaufvermögen	2.413.735	2.519.475	2.567.911	1.661.680	2.563.946
Rechnungsabgrenzungsposten	16.499	17.808	17.896	19.590	19.640
Summe Aktiva	18.062.675	17.966.946	17.745.336	17.966.546	20.944.085
Geschäftsguthaben	1.381.712	1.391.354	1.386.128	1.380.756	1.419.556
Ergebnisrücklagen	5.443.541	5.578.911	5.687.117	5.831.121	6.171.495
Bilanzgewinn	46.000	54.000	54.000	54.000	54.000
Eigenkapital	6.871.254	7.024.265	7.127.245	7.265.877	7.645.051
Rückstellungen	54.741	58.920	55.009	77.170	195.974
Verbindlichkeiten	11.136.680	10.883.761	10.563.082	10.623.499	13.103.114
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	18.062.675	17.966.946	17.745.336	17.966.546	20.944.139

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	2.325.751	2.374.440	2.409.530	2.419.187	2.471.273
Bestandserhöhungen	20.837	40.971	12.508	-29.128	34.597
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	28.903	47.946	70.358	50.065	39.818
Finanzerträge	52.099	63.966	23.312	9.275	8.601
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	2.427.590	2.527.322	2.515.709	2.449.401	2.554.288

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	1.253.579	1.316.892	1.314.619	1.134.239	1.017.599
Personalaufwand	207.903	242.006	267.542	271.390	286.639
Abschreibungen	397.699	395.276	393.700	400.546	411.015
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83.926	81.659	87.561	160.719	92.811
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	239.854	232.561	221.411	216.169	283.180
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	75.503	70.341	69.285	69.187	69.398
Aufwendungen	2.258.464	2.338.736	2.354.118	2.252.250	2.160.641

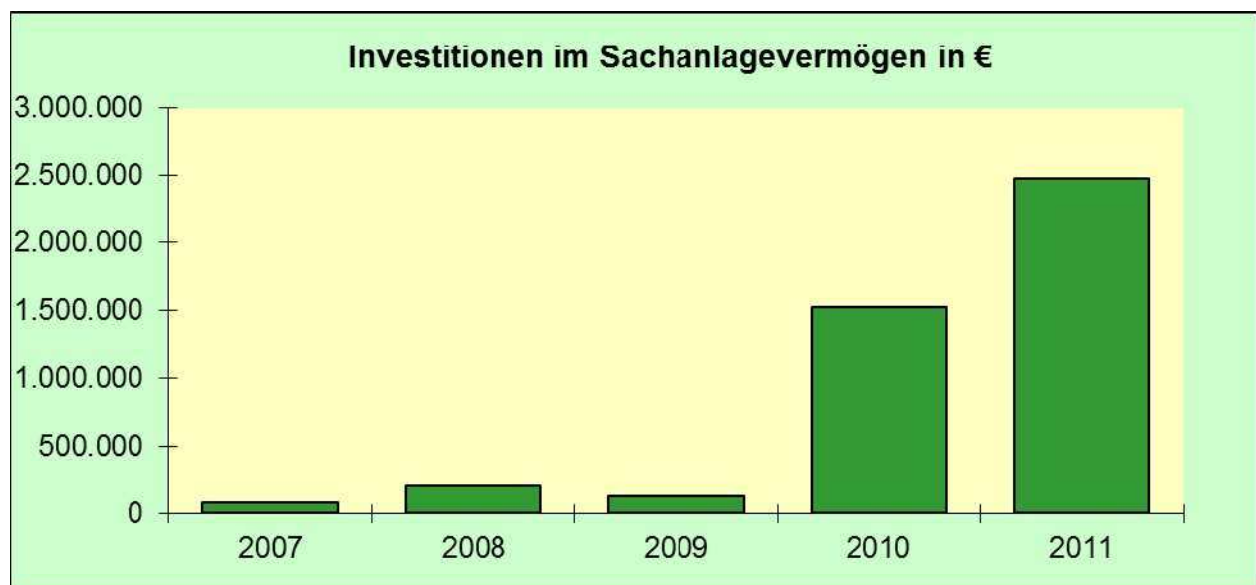
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	2.427.590	2.527.322	2.515.709	2.449.401	2.554.288
- Aufwendungen	2.258.464	2.338.736	2.354.118	2.252.250	2.160.641
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	169.125	188.586	161.591	197.150	393.648
Einstellung in/Entnahmen (-) aus Ergebnisrücklagen	123.125	134.586	107.591	143.150	339.648
= Bilanzgewinn	46.000	54.000	54.000	54.000	54.000



3.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	38,04%	39,10%	40,16%	40,44%	36,50%
Fremdkapitalquote	61,96%	60,90%	59,84%	59,56%	63,50%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	43,96%	45,52%	47,01%	44,62%	41,64%
Anlageintensität	86,55%	85,88%	85,43%	90,64%	87,66%
Kassenmittelintensität	9,38%	9,52%	10,15%	5,18%	8,52%
Eigenkapitalrentabilität	2,46%	2,68%	2,27%	2,71%	5,15%
Gesamtkapitalrentabilität	2,26%	2,34%	2,16%	2,30%	3,23%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	2.426	1.550	647	7.360
Sachanlagevermögen	73.431	194.749	122.016	1.525.646	2.478.878
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	73.431	197.176	123.566	1.526.294	2.486.238

Im Geschäftsjahr 2011 setzten sich die Zugänge im Sachanlagevermögen zusammen aus 198.434,15 € für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten, aus 11.012,39 € für die Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus 2.214.179,40 € für Anlagen im Bau sowie aus 55.252,17 € für Bauvorbereitungskosten.



VERKEHR

3.4

Auto-Schnellfähre

**Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH
(ASF)**

3.5

Stadtbahngesellschaft

Rhein-Sieg mbH i. L. (SRS)

3.4 Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH

3.4.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Auto-Schnellfähre
Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH
Rheinallee 59
53173 Bonn

Telefon: (0228) 36 22 37

Telefax: (0228) 36 22 84

Internet: www.faehre-godesberg.de

E-mail: asfgmbh@web.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011

Das Stammkapital in Höhe von 133.000 € wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Bundesstadt Bonn	99.500 €	=	74,81 %
Stadt Königswinter	33.500 €	=	25,19 %
Gesamt:	133.000 €	=	100,00 %

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Fahrzeugen im öffentlichen Nahverkehr

- vom linken an das rechte Rheinufer und umgekehrt sowie
- in der Längsschiffahrt

mittels Motorbooten, insbesondere Fähren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die der Auslastung der vorhandenen Transportkapazitäten dienen.

Der Fährverkehr wird je nach Verkehrsaufkommen durch ein oder mehrere Fährschiffe durchgeführt. Eine große Bedeutung kommt den Fähren bei der Beförderung von Schülern zu.

Die Gesellschaft verfügte bis April 2004 über 3 Fährschiffe: „St. Christophorus II“, „Konrad Adenauer“ und „Godesberg“. Mit ihnen konnten in einer Stunde bis zu 500 Pkw befördert werden.

Die Fähre „Godesberg“ wurde für den laufenden Geschäftsbetrieb nicht mehr benötigt und deshalb im Frühjahr 2004 veräußert.

Mit den beiden Fähren „St. Christophorus II“ und „Konrad Adenauer“ können zusammen bis zu 360 Pkw pro Stunde transportiert werden.

Die Fähre „St. Christophorus II“ kann Passagiere und Zweiräder nicht nur über ihre Bug- und Heckklappen, sondern zusätzlich auch seitlich aufnehmen. Sie ist damit für den Transport von Personen und Zweirädern unabhängig von speziellen Fähranlegern und kann die gewöhnlichen Anleger der Personenschifffahrt benutzen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Die Gemeinde Godesberg hat mit Ratsbeschluss vom 22.11.1907 die Gründung der "Elektrischen Fähre Godesberg-Nierdellendorf GmbH" beschlossen. Gesellschafter des Unternehmens waren die Gemeinden Godesberg, Nieder- und Oberdellendorf, sowie 50 Privatpersonen. Die kommunale Aufgabe der Gesellschaft bestand in der Beförderung von Personen, Fuhrwerken und Lasten über den Rhein.

Die Beteiligung der Stadt Godesberg ging im Jahr 1969 mit der kommunalen Neugliederung des Bonner Raumes auf die Stadt Bonn über. Die Stadt Bonn hält ihre Beteiligung an der Gesellschaft aufrecht, um weiterhin die Beförderung von Personen, Fahrzeugen und Lasten über den Rhein zu ermöglichen und die Verkehrsbelastung der bestehenden Rheinbrücken zu verringern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Uwe-Karsten **Staeck** - alleiniger, nebenamtlicher Geschäftsführer, seit dem 01.09.2005 -

Gesellschafterversammlung, Neubesetzung nach der Kommunalwahl 2009

Vertreter der Bundesstadt Bonn	
ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Holger Ziesmer , Bezirksverordneter (CDU)	Hans-Jürgen Bruder , Bezirksverordneter (FDP)
Gieslint Grenz , Stadtverordnete (SPD) - <u>stellvertr. Vorsitzende</u> , seit 14.04.2010 -	Horst Naaß , Bürgermeister (SPD)
Monika Heinzel , Stadtverordnete (B 90/ Grüne)	Hartmut Göbelsmann , Bezirksverordneter (B 90/ Grüne)
Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (Verwaltung)	Klaus Besier , Städt. Verwaltungsdirektor (Verwaltung)

alle: gemäß Ratsbeschluss vom 16.12.2009

Vertreter der Stadt Königswinter	
ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Peter Wirtz Bürgermeister der Stadt Königswinter	N. N. (a)
Karl-Willi Weck Mitglied des Rates der Stadt Königswinter (CDU) - <u>Vorsitzender</u> , seit 14.04.2010 -	Friedrich Schnorrenberg Mitglied des Rates der Stadt Königswinter (CDU)

(a) Zuletzt wurde Herr Wirtz regelmäßig von Herrn Ashok **Sridharan**, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Königswinter, in der Gesellschafterversammlung vertreten.

In der Gesellschafterversammlung vom 14.04.2010 wurde Herr Weck zum Vorsitzenden und Frau Grenz zur stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung gewählt.

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
Personal:					
beschäftigtes Fährpersonal	(c) 8	(c) 10	(c) 10	10	(e) 10
Beschäftigte Verwaltung	(a, b) 2	(a, b) 2	(a, b) 2	(a, b) 2	(b, f) 2
Gesamt	10	12	12	12	12

Geringfügig Beschäftigte, Aushilfen in	2007	2008	2009	2010	2011
Fährführer	2	2	2	2	1
Kassierer	1	1	1	1	0
Technischer Dienst (2007: ein Elektriker)	1	0	0	0	0
Reinigung	(d) 1	(d) 1	(d) 1	(d) 1	0
Gesamt	5	4	4	4	1

(a) Verwaltung ab 01.01.2001: eine Vollzeit- und eine Teilzeitkraft (halbtags)

(b) ohne den nebenamtlichen Geschäftsführer

(c) davon eine Teilzeitkraft (halbtags)

(d) geringfügig beschäftigt (4 Wochenstunden)

(e) davon 3 Teilzeitkräfte

(f) davon eine Teilzeitkraft (3/4 Stelle) und eine 400,00-Kraft.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1	1
Sachanlagevermögen	17.325	19.081	22.380	35.023	30.373
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	17.326	19.081	22.380	35.023	30.373
Vorräte	28.380	13.666	55.812	48.247	26.477
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	21.826	30.423	36.979	21.610	22.827
Flüssige Mittel	29.968	59.166	74.618	70.884	153.887
Umlaufvermögen	80.174	103.255	167.409	140.742	203.191
Rechnungsabgrenzungsposten	2.122	2.815	4	36	988
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	82.723	0	0	0
Summe Aktiva	99.622	207.874	189.793	175.801	234.553
Gezeichnetes Kapital	133.000	133.000	133.000	133.000	133.000
Kapitalrücklage	0	0	82.723	82.723	82.723
Gewinnrücklagen / Verlustvortrag	-148.829	-150.738	-215.723	-138.148	-133.338
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	20.249	-64.985	77.574	4.811	45.317
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	82.723	0	0	0
Eigenkapital	4.420	0	77.574	82.385	127.702
Rückstellungen	63.369	14.740	10.760	15.459	17.784
Verbindlichkeiten	30.675	191.976	99.871	75.072	87.238
Rechnungsabgrenzungsposten	1.159	1.159	1.588	2.885	1.769
Summe Passiva	99.622	207.874	189.793	175.801	234.493

Der in 2008 ausgewiesene nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von 82.723 € wurde durch Zuführungen der Gesellschafter zur Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen. Zum 31.12.2009 wird ein Eigenkapital von 77.574 € ausgewiesen. Dies entspricht dem in 2009 erwirtschafteten Jahresüberschuss.

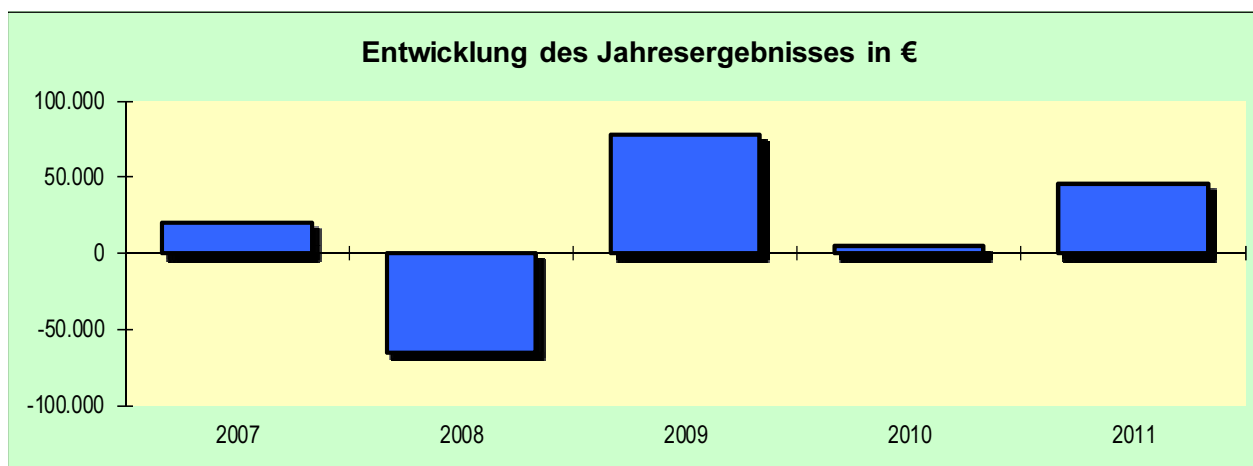
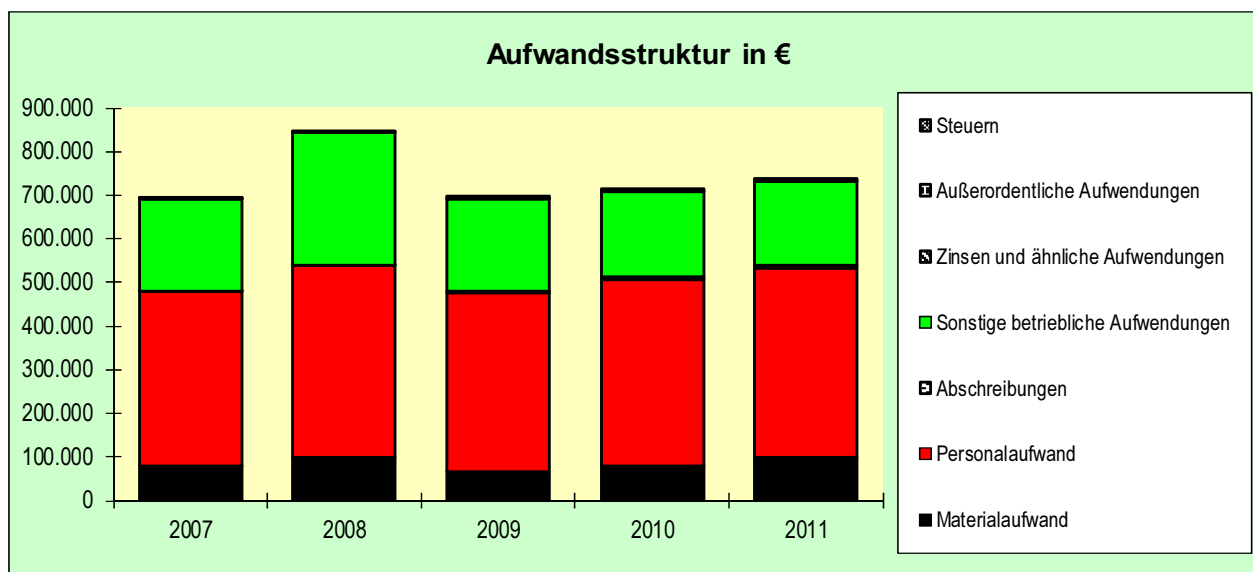
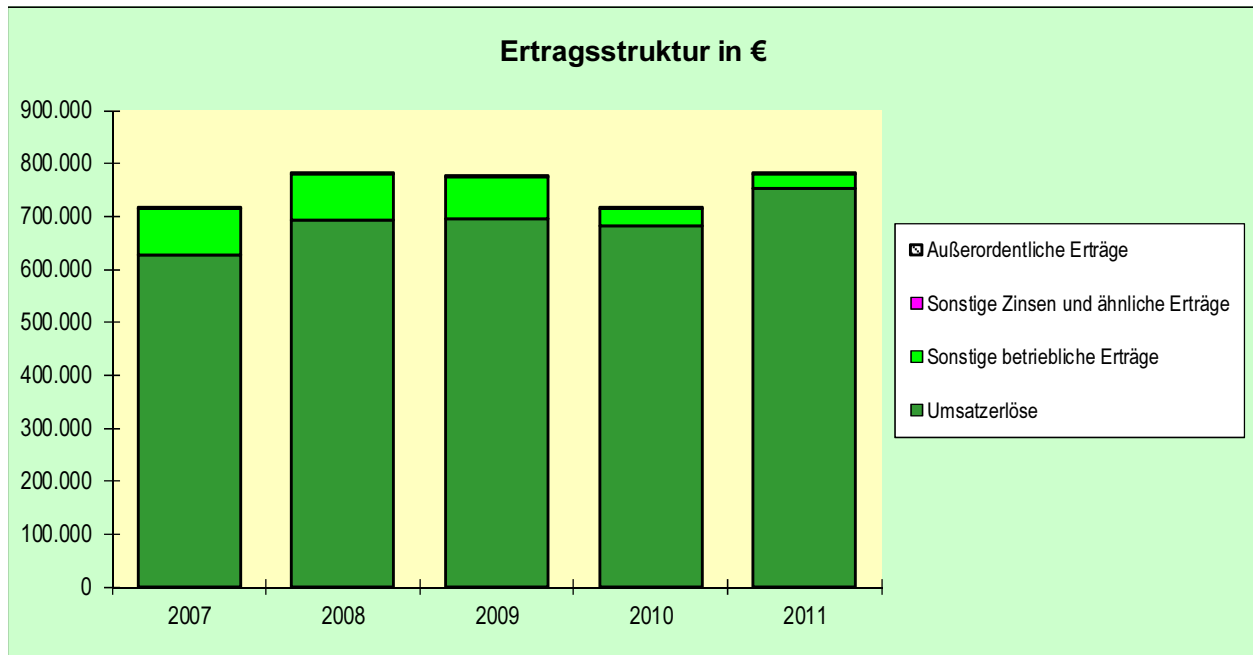
Bei der „Kapitalrücklage“ handelt es sich um Zuzahlungen der Gesellschafter ins Eigenkapital zum Ausgleich des Kapitalfehlbetrages zum 31.12.2008 sowie zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	625.971	693.049	695.647	682.162	752.521
Sonstige betriebliche Erträge	87.947	86.175	79.476	33.269	27.818
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	459	1.102	0	384	258
Außerordentliche Erträge	0	0	80	0	0
Erträge	714.377	780.325	775.202	715.815	780.598

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	80.073	99.494	67.435	80.072	100.662
Personalaufwand	398.555	438.964	409.410	426.145	431.164
Abschreibungen	2.026	1.795	3.935	5.752	6.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	211.982	303.419	209.665	194.606	193.701
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	101	289	6.055	3.384	2.433
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	1.391	1.350	1.128	1.046	1.124
Aufwendungen	694.128	845.310	697.628	711.005	735.281

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	714.377	780.325	775.202	715.815	780.598
- Aufwendungen	694.128	845.310	697.628	711.005	735.281
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	20.249	-64.985	77.574	4.811	45.317



Auszug aus dem Lagebericht für 2011 vom 07.03.2012 (Zahlenwerk netto)

Geschäftsverlauf

Die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 enthaltene Prognose hat sich bestätigt. **Zum vierten Mal in Folge ist das Jahresergebnis positiv und beträgt mehr als 45 T€.**

War das Jahr 2010 geprägt von schlechtem Wetter mit dem damit verbundenen Fahrgastrückgang, hatten wir im Jahr 2011 ein schönes Frühjahr und einen goldenen Herbst, jedoch einen verregneten Sommer. Durch die schönen Monate im Frühjahr und Herbst sind unsere Fahrgastzahlen insbesondere bei den Radfahrern gestiegen (im Einzelnen siehe Ziffer 4).

Neben den erhöhten Einnahmen aus der Beförderung hat sich die zum 01.04.2011 erfolgte Preiserhöhung nicht unerheblich bemerkbar gemacht.

Das **positive Jahresergebnis von rd. 45 T€** wäre noch wesentlich besser ausgefallen, wenn zum einen die Treibstoffbeschaffungskosten nicht so stark angestiegen (Mehraufwand rd. 20 T€) und zum anderen nicht die erheblichen Reparaturkosten an den Fährschiffen („St. Christophorus II“ rd. 44 T € und „Konrad Adenauer“ rd. 38 T€) sowie die Kosten für Sonderuntersuchungen SUK ("St. Christophorus II" rd. 30 T€) angefallen wären.

Das Betriebsergebnis haben auch die Betriebsausfälle an 6 Tagen im Januar 2011 wegen Hochwasser beeinflusst.

1. Erträge:

Die **Umsatzerlöse aus Fahrscheinverkauf** vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 betragen **714 T€** (Vorjahr 645 T€).

Sonstige Umsatzerlöse: Aus der Fährschiffvermietung für Sonderfahrten und anderen Veranstaltungen (z. B. Triathlon 2011) wurden Einnahmen in Höhe von rd. **10 T€** erzielt (Vorjahr rd. 7 T€); von den Firmenkunden jedoch nur rd. 3 T€ (Vorjahr rd. 4 T€). Der Rückgang ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass wir wegen des mehrmonatigen Niedrigwassers keine Lkw befördern konnten.

Weiterhin erhielten wir für den kostenlos- und ermäßigt **zu befördernden Personenkreis (Schüler und Schwerbehinderte)** von der Bezirksregierung **Ausgleichszahlungen** in Höhe von **rd. 24 T€** (Vorjahr rd. 26 T€). Die sonstigen Erlöse aus dem Fährbetrieb betragen 6 T€.

Insgesamt betragen die **Umsatzerlöse rd. 753 T€** (Vorjahr rd. 682 T€).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von **rd. 28 T€** (Vorjahr rd. 33 T€) enthalten u. a. Grundstückserträge in Höhe von rd. 16 T€ (Vorjahr rd. 15 T€) und eine Versicherungserstattung in Höhe von rd. 7 T€ sowie Erträge aus der Verpachtung der Werbeflächen in Höhe von rd. 4 T€ (Vorjahr rd. 4 T€).

Für die im Jahr 2011 angelegten Mittel in Höhe von durchschnittlich 100 T€ beträgt der **Zinsertrag** 258,46 €.

2. Aufwand:

Die **Aufwendungen für Betriebsstoffe** (Diesel und Öle) betragen **rd. 101 T€** und sind damit um rd. 21 T€ höher als im Vorjahr und dies mit einem geringeren Verbrauch von insgesamt 140.808 Liter Treibstoff, gegenüber dem Verbrauch des Vorjahres von 147.745 Litern.

Bei **Investitionen in das Anlagevermögen** von insgesamt **15 T€**, die im Wesentlichen die Anschaffung von Kassierer-Handgeräten betreffen, betragen die **Abschreibungen** nunmehr **rd. 6 T€**, Vorjahr rd. 6 T€.

Der Personalaufwand beträgt **rd. 431 T€**, Vorjahr rd. 426 T€. Im laufenden Jahr ist in diesem Betrag ein Bruttoabfindungsbetrag in Höhe von 22 T€ für die langjährige Verwaltungsmitarbeiterin enthalten.

Die durchschnittliche Anzahl der auf den Fähren im Berichtszeitraum beschäftigten Mitarbeiter betrug 7,70 (Vorjahr 8,70). In der Verwaltung war im Jahresdurchschnitt 1,0 Mitarbeiterin sowie eine 400,00 € Kraft seit 01.04.2011 tätig. Im Vorjahr waren durchschnittlich 1,5 Mitarbeiter in der Verwaltung beschäftigt (1,0 Vollzeitkraft, 1,0 Halbtagskraft).

Der **Zinsaufwand** für das Darlehen von 100 T€ betrug im Geschäftsjahr 2 T€.

3. Allgemein zum Aufwand:

Die **Reparaturaufwendungen für die Schiffe** sind mit **rd. 112 T€** in 2011 (Vorjahr 46 T€) erheblich gestiegen.

So mussten in das Fährschiff „St. Christophorus II“ für allgemeine Reparaturarbeiten rd. 74 T€ (u. a. für die Sonderuntersuchungen rd. 30 T€, für einen Schottelruderpropeller 19 T€, für die Schrankenanlage rd. 17 T€ und für einen Wendeanzeiger 2 T€) investiert werden.

Für das Fährschiff „Konrad Adenauer“ betrugen die Reparaturkosten rd. 38 T€ (hiervon allein für einen neuen Motor rd. 5 T€, eine überholte Kupplung 4 T€ und einen Wendeanzeiger rd. 2 T€).

4. Beförderungsergebnisse:

In **5.698 Betriebsstunden** (Vorjahr 5.736 Stunden) wurden **65.292 Überfahrten** (Vorjahr 67.367) geleistet.

Die Anzahl der insgesamt **beförderten Kraftfahrzeuge** betrug **183.948** (Vorjahr 183.607) und ist damit um 341 Fahrzeuge leicht angestiegen.

Insgesamt wurden **95.911** (Vorjahr 95.603) **Einzelfahrscheine für Kraftfahrzeuge** gelöst.

Bei einer Anzahl von **101.868 Fahrrädern** (Vorjahr 83.510) haben 18.358 Radfahrer mehr (dies entspricht 21,98 %) die Fährüberfahrt genutzt. Insgesamt wurden **63.103** (Vorjahr 54.529) **Einzelfahrscheine für Fahrräder** gelöst.

Bei der **Fußgänger- und Beifahrerbeförderung** ist ein geringfügiger Rückgang von 2,31 % (293.195 Personen - Vorjahr 300.119) zu verzeichnen.

Hierin enthalten sind mit **78.080** Personen (Vorjahr 88.720) unter anderem **Schüler und Auszubildende**. Damit ist auch im Jahr 2011 die Zahl der beförderten Schüler weiter gesunken (10.640, dies entspricht rd. 12 %).

Die Anzahl der **insgesamt beförderten Personen** beträgt **610.107** (Vorjahr 606.084). Somit sind im Berichtsjahr insgesamt 4.123 Personen mehr befördert worden.

5. Ergebnis:

Der **Jahresüberschuss** beträgt **45.317,04 €**, im Vorjahr 4.810,57 €.

Ausblick auf 2012 (Stand 07.03.2012):

Die erheblichen Steigerungen der Treibstoffkosten werden auch für das Jahr 2012 erwartet.

Durch die z. Zt. laufenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst dürften sich die Personalkosten 2012 (in einem nicht unerheblichen Umfang) erhöhen. Jedoch werden sich auf der Ausgabenseite durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen im Jahr 2011 (Senkung der Personalkosten von rd. 80 T€ durch Ausscheiden der Vollzeitkraft in der Verwaltung sowie Nichtbesetzung einer Kassiererstelle und die Vermietung des „Chefbüros“ rd. 3 T€) positive Effekte einstellen

Stets latent vorhandene Risiken:

Die allgemein bekannten Risiken des Fährgeschäfts sind

- Große Havarie
- Betriebseinstellungen wegen Hochwasser
- Ausfall der Fährmitarbeiter wegen Krankheit

Hinzu kommen die speziellen Risiken aus der aktuellen Lage mit den überalterten Fähren

- Irreparabler Motorschaden, der zunächst einen Stillstand des Fährschiffes zur Folge hat
- Liquiditätseinbußen nach größeren Schäden an den Schiffen und/oder deren Antrieben, weil der Selbstbehalt in der Kasko-versicherung 5 T€ je Schadenfall beträgt
- Abbruch der auf rd. 10 qm unterspülten und in 2009 nur notdürftig aufgefüllten Rampe der Godesberger Anlegestelle im unteren Bereich.

Aktuelle Entwicklung in 2012:

Am 03.07.2012 hat die Gesellschafterversammlung unter anderem beschlossen, die Fähre „Konrad Adenauer“ zu revitalisieren, also eine umfangreiche und nachhaltige Modernisierung vorzunehmen.

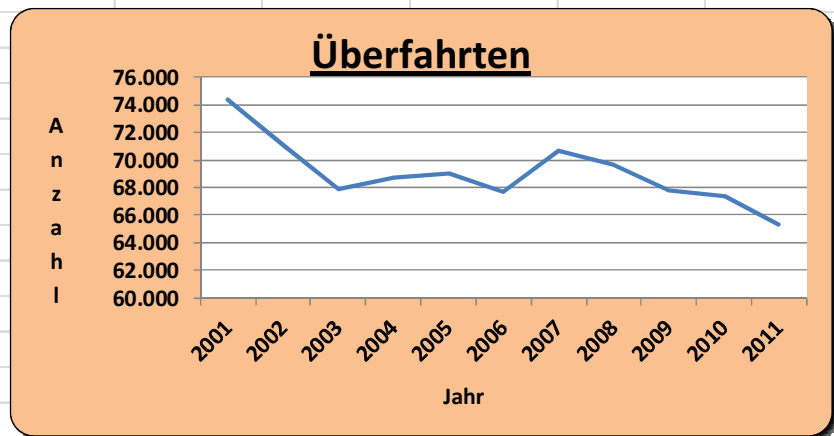
Die politischen Gremien der Städte Bonn und Königswinter haben im August/ September 2012 der Revitalisierung der ASF-Bestandsfähre „Konrad Adenauer“ zugestimmt.

Beschluss über die Behandlung des Jahresergebnisses 2011

Die Gesellschafterversammlung hat am 03.07.2012 beschlossen, dass der Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 45.317,04 € in der Gesellschaft verbleibt und auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dem Geschäftsführer wurde für das Jahr 2011 Entlastung erteilt.

Überfahrten

2001	74.409
2002	71.144
2003	67.886
2004	68.713
2005	69.072
2006	67.722
2007	70.694
2008	69.664
2009	67.843
2010	67.367
2011	65.292



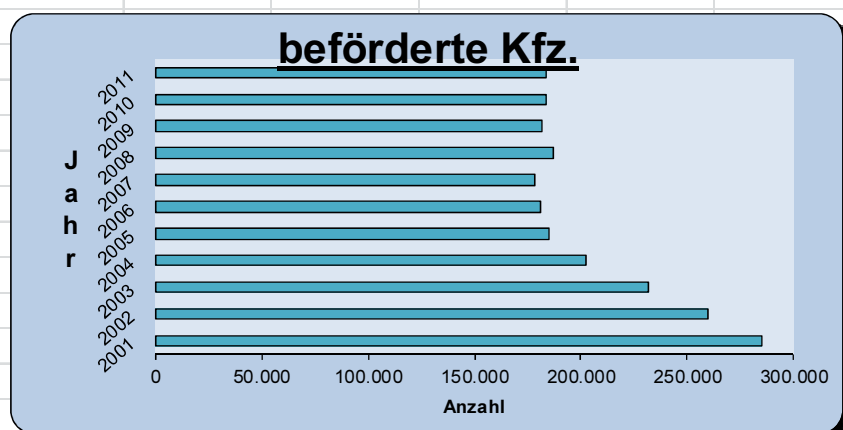
Betriebsstunden

2001	6.204
2002	6.083
2003	5.925
2004	5.946
2005	5.900
2006	5.853
2007	5.856
2008	5.884
2009	5.832
2010	5.736
2011	5.698



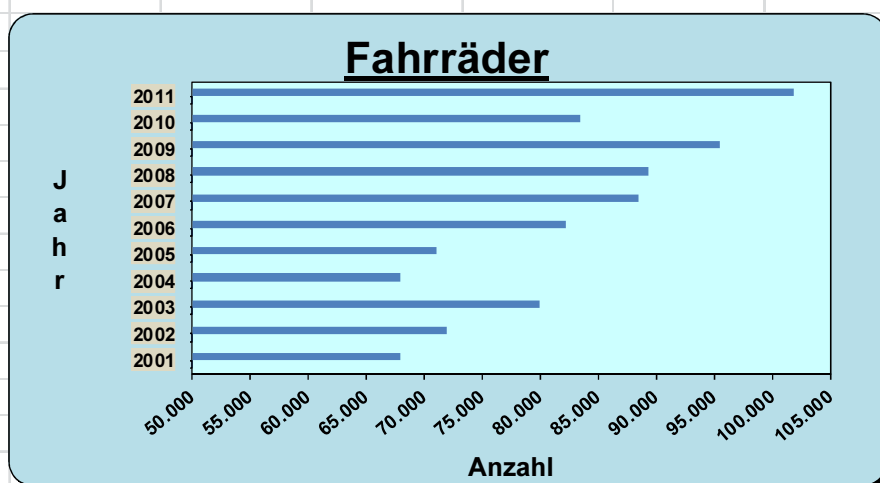
beförderte Kfz.

2001	284.777
2002	259.887
2003	232.000
2004	202.394
2005	185.041
2006	181.181
2007	178.369
2008	187.082
2009	181.646
2010	183.607
2011	183.948



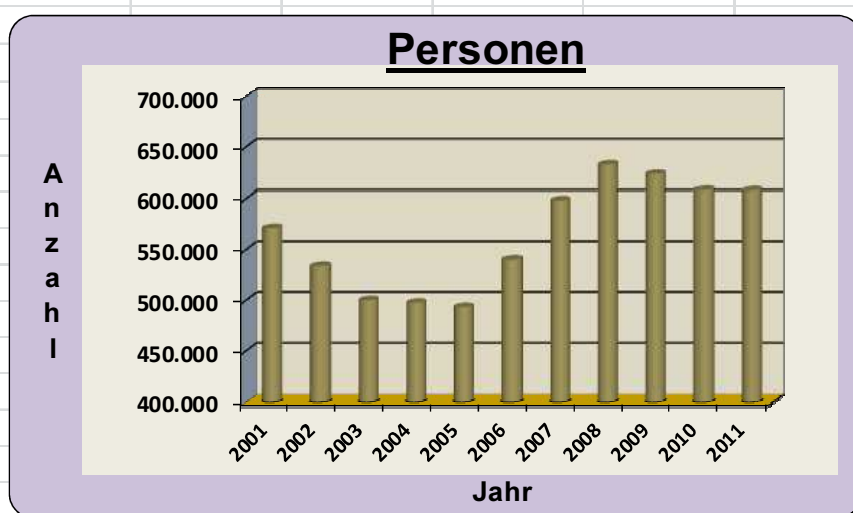
beförderte Fahrräder

2001	68.000
2002	72.000
2003	80.000
2004	67.989
2005	71.044
2006	82.238
2007	88.418
2008	89.396
2009	95.538
2010	83.510
2011	101.868



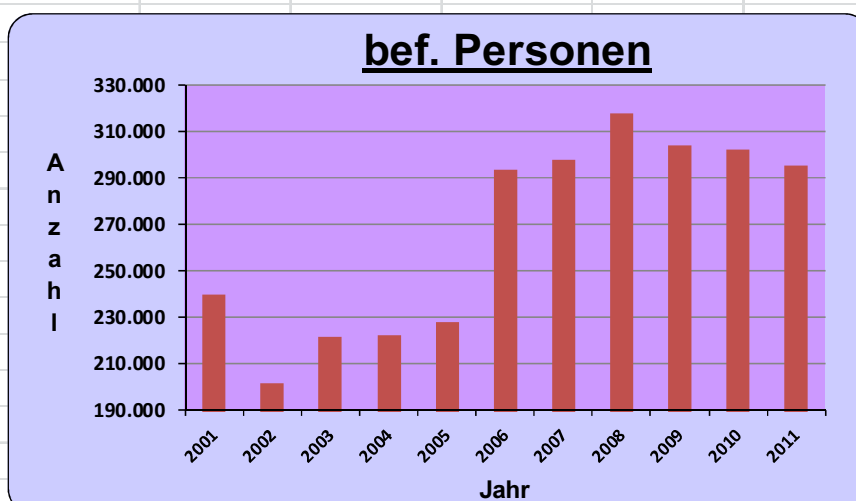
beförderte Personen
insgesamt

2001	569.330
2002	531.940
2003	498.280
2004	495.709
2005	491.449
2006	538.383
2007	596.490
2008	630.946
2009	621.743
2010	606.084
2011	605.720



beförderte Personen
Fußgänger u. Beifahrer

2001	237.927
2002	199.425
2003	219.544
2004	220.333
2005	226.002
2006	291.899
2007	295.920
2008	316.023
2009	302.475
2010	300.119
2011	293.195



Umsatzerlöse 2001 bis 2011

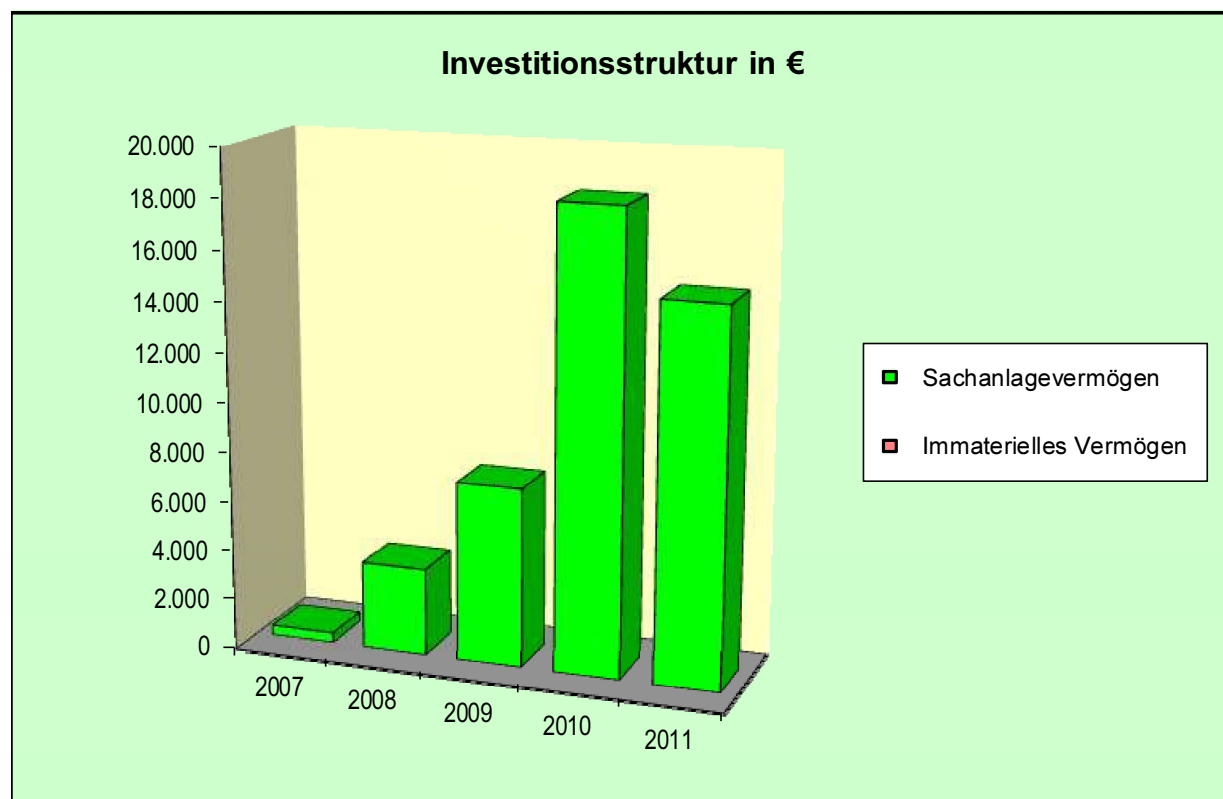
Jahr	Euro	%
2001	618.856	-2,41%
2002	594.941	-3,86%
2003	565.387	-4,97%
2004	533.000	-5,73%
2005	533.568	0,11%
2006	579.722	8,65%
2007	625.971	7,98%
2008	693.049	10,72%
2009	695.647	0,37%
2010	682.162	-1,94%
2011	752.521	10,31%



3.4.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	4,44%	0,00%	40,87%	46,86%	54,46%
Fremdkapitalquote	95,56%	100,00%	59,13%	53,14%	45,54%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	25,51%	0,00%	346,62%	235,23%	420,44%
Anlageintensität	17,39%	9,18%	11,79%	19,92%	12,95%
Kassenmittelintensität	30,08%	28,46%	39,32%	40,32%	65,61%
Eigenkapitalrentabilität	458,16%	0,00%	100,00%	5,84%	35,49%
Gesamtkapitalrentabilität	20,43%	-31,12%	44,06%	4,66%	20,36%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	396	3.550	7.234	18.396	14.991
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	396	3.550	7.234	18.396	14.991

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen betrafen in 2011 5 tragbare Fahrscheindrucker (Kassiererhandgeräte) mit Zubehör.



3.5 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.**3.5.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln

Telefon: (0221) 547-3620
Telefax: (0221) 547-3618

Internet: ---
E-Mail: srs@srs-koeln.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011, unverändert zum 31.12.2012

Stammkapital: 778.240,00 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39
Stadt Köln	389.120	50,00
Stadt Brühl	25.600	3,29
Stadt Bergisch Gladbach	25.600	3,29
Stadt Siegburg	20.480	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97
Stadt Königswinter	20.480	2,63
Stadt Wesseling	15.360	1,97
Stadt Hürth	30.720	3,95
Gemeinde Alfter	10.240	1,32
Stadt Bornheim	15.360	1,97
Stadt Sankt Augustin	20.480	2,63
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240	1,32
Stadt Niederkassel	10.240	1,32
Gesamt	778.240	100,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH wurde 1974 mit dem Zweck gegründet, den kommunalen, schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Gegenstand der Gesellschaft ist bzw. war die Planung, der Bau und Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist verzichtet worden; er wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen (SWB-V, SSB, KVB) durchgeführt.

Begründung für die Beteiligung

Der Rat der Stadt Bonn hat am 21.05.1970 die Bildung der Gesellschaft befürwortet, da eine Neuorganisation des öffentlichen Nahverkehrs und seiner Verkehrsträger sowie der Aufbau eines Stadtbahnsystems im Raum Köln - Bonn - Rhein-Sieg-Kreis für erforderlich gehalten wurde.

Organe der Gesellschaft**Liquidatoren**

Heinz Jürgen **Reining**
(ab 01.04.2006
Geschäftsführer, ab
01.01.2008 Liquidator)

Geschäftsbereich I:

Planung, Betrieb und Technik im Bereich
der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises

Jürgen **Fenske**
(ab 01.09.2010, bis
17.06.2011)

Geschäftsbereich II:

Planung, Betrieb und Technik im Bereich
der Stadt Köln und des Rhein-Erft-Kreises;
kaufmännische Angelegenheiten und Verwaltungs-
angelegenheiten; Sprecher

Jörn **Schwarze**
(seit dem 17.06.2011)

Gesellschafterversammlung

Als ständiger Vertreter für die Gesellschafterversammlung der SRS GmbH ist vom Rat der Stadt Bonn am 04.11.2004 sowie am 16.12.2009 Herr StVD Klaus **Besier** und im Verhinderungsfall als sein Stellvertreter Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald** benannt worden.

Aufsichtsrat (historisch)

Im Aufsichtsrat standen der Stadt Bonn zwei Sitze zu. Darüber hinaus war ein weiterer Sitz im Aufsichtsrat durch einen gemeinsamen Vertreter der Stadtwerke Bonn-Verkehrs GmbH / Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB) zu besetzen.

Das Organ Aufsichtsrat entfiel mit Eintrag der Änderungen des Gesellschaftsvertrages am 02.03.2010 ins Handelsregister.

Seitdem werden dessen Aufgaben von der Gesellschafterversammlung mitwahr genommen.

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Geschäftsführer	2	2	2	2	2	2	2	2
Mitarbeiter	5	5	5	5	6	6	6	6
Gesamt	7	7	7	7	8	8	8	8

zum 31.12.	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsführer*	2	2	2	* 2	* 2	* 2	* 2
Mitarbeiter	6	5	5	3	1	1	1
Gesamt	8	7	7	5	3	3	3

* bzw. Liquidatoren

Im Laufe des Jahres 2008 wurden bereits 2 Mitarbeiter von der KVB AG übernommen. Zum 01.01.2009 wechselte jeweils noch ein Mitarbeiter zu der KVB AG und zu der SWBV-GmbH.

Bei den dann noch verbleibenden drei Beschäftigten handelt es sich um die beiden Geschäftsführer bzw. Liquidatoren und um den Prokuristen der Gesellschaft. Sie üben ihre Tätigkeit bei der SRS GmbH i. L. neben ihrer Haupttätigkeit bei den Verkehrsbetrieben KVB AG und SWBV-GmbH aus.

Wirtschaftliche Grundlagen (historisch)

Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft waren nach der Inbetriebnahme der Stadtbahnstrecken „Rheinufer“ und „Vorgebirge“ die Planung und Erstellung von P+R-Anlagen in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und Gemeinden bzw. Städten sowie Planungsarbeiten und Zuschussabrechnungen im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau und der Umrüstung der genannten Stadtbahnstrecken (zweigleisiger Ausbau der Linie 18; Verlängerung der Linie 1 in Bensberg; behindertenfreundliche, niveaugleiche Bahnsteige; Fußgängerbrücken usw.).

Die nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bezuschussten P+R-Anlagen erstellte die Gesellschaft im eigenen Namen. Nach Fertigstellung der Plätze übertrug die SRS die Anlagen und stellte die ihr entstandenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der erhaltenen Zuschüsse in Rechnung. Für die Durchführung der Projekte erhielt die Gesellschaft Honorare in Höhe von 1,75 % bis 7 % der Netto-Baukosten.

Bilanz

AKTIVA	Stand	
	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Anlagevermögen		
Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	7.779,35	8.270,37
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	198.940,23	236.457,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.497,00	7.497,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	33.736,23	37.219,26
3. Sonstige Vermögensgegenstände	30.682,54	20.911,22
	71.915,77	65.627,48
III. Guthaben bei Kreditinstituten	268.118,47	627.852,18
	538.974,47	929.937,31
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.915.129,46	3.751.626,43
	4.461.883,28	4.689.834,11
PASSIVA		
	Stand	Stand
	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	778.240,00	778.240,00
II. Bilanzverlust	-4.693.369,46	-4.529.866,43
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.915.129,46	3.751.626,43
	0,00	0,00
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	4.128.242,90	4.085.169,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	98.520,78	98.520,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.949,15	26.162,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	494,24	2.408,71
4. Sonstige Verbindlichkeiten	229.676,21	477.573,21
	333.640,38	604.665,11
	4.461.883,28	4.689.834,11

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2010
	€	€
1. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	7.991,67	86.209,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	442,09	1.449,21
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.991,67	103.578,34
4. Personalaufwand		
Gehälter	18.138,96	15.928,32
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	244.104,19	93.274,07
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	93,31	93,31
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.599,19	1.622,01
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-260.108,56	-123.407,02
9. Außerordentliches Ergebnis	-26.673,90	-3.679.872,41
10. Jahresfehlbetrag	-286.782,46	-3.803.279,43
11. Verlustvortrag	-4.529.866,43	-858.942,00
12. Einzahlung von Gesellschafternachsüssen	123.279,43	132.355,00
13. Bilanzverlust	-4.693.369,46	-4.529.866,43

Lagebericht**Geschäftsentwicklung in 2011**

Vor 37 Jahren wurde die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH gegründet, um den kommunalen schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Planung, der Bau und Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist bisher verzichtet worden; dieser wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen durchgeführt.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verschlechtert.

Die Realisierung der Investitionen in die Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Verkehrsnetze wurde durch die angespannte finanzielle Lage des öffentlichen Sektors beeinflusst.

Die Tatsache, dass sich keine wesentlichen Veränderungen in den nächsten Jahren und keine neuen Investitions- und Zuschussmaßnahmen abzeichneten, führte dazu, dass die Gesellschafterversammlung im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01. Januar 2008 beschloss. Die beiden Geschäftsführer der Gesellschaft wurden zu Liquidatoren bestellt und beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Liquidation wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet und zu drei verschiedenen Terminen (28.03.2008, 31.03.2008 und 01.04.2008) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der dritten Bekanntmachung begann das Sperrjahr, in dem sich Gläubiger der Gesellschaft melden können, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Das Sperrjahr endete am 01.04.2009.

Die Aufgabe der Liquidatoren ist es, die laufenden Geschäfte zu beenden und die Gesellschaft geordnet abzuwickeln.

Ab dem 01.01.2009 wurde die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zuwendungsrechtlichen Aufgaben werden ab 2009 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die KVB AG und im geringen Umfang auch durch die SWBV-GmbH durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Gesellschaft ihrer ursprünglichen öffentlichen Zwecksetzung durch die bauliche und zuschusstechnische Restabwicklung der Fördermaßnahmen nachgekommen.

Ertrag und Aufwand

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden.

Die Bestandsveränderungen betreffen die Aktivierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen für den Bau der P+R-Anlage an der Haltestelle Köln-Weiden West.

Einem positiven Finanzergebnis von 2 T€ stehen Personalaufwendungen von 18 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen von 244 T€ gegenüber. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses (Aufwand) von 26 T€, das sich aus dem Zinsanteil auf den Ablösebetrag von Leistungsansprüchen im Falle einer Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln durch die Liquidation der Gesellschaft ergibt, verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 287 T€.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 286.782,46 € (i. Vj. 3.803 T€) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 4.530 T€ und in 2011 geleisteten Nachschüssen der Gesellschafter von 123 T€, wird zum 31.12.2011 ein Bilanzverlust von 4.693 T€ ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 3.915 T€, die als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2011 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (125 T€) und den Jahresfehlbetrag 2012 – soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt – bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (215 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2011 bzw. 2012 festgelegt.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme verminderte sich um 228 T€. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Rückgang der Bestände im kurzfristigen Vermögens- und Schuldenbereich, während sich das langfristig gebundene Vermögen nur wenig veränderte.

Aufgrund der in 2011 weitergeleiteten Zuschüsse verminderten sich auf der Passivseite die sonstigen Verbindlichkeiten um 248 T€. Entsprechend ist auf der Aktivseite ein Rückgang (- 360 T€) bei den flüssigen Mittel zu verzeichnen.

Auf der Passivseite stieg der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag um 164 T€. Einem Jahresfehlbetrag von 287 T€ stehen Nachschüsse der Gesellschafter von 123 T€ gegenüber.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u. a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig.

Risiken der künftigen Entwicklung

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis:

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i. L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich.

Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und Verbindlichkeiten –, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahmen abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen.

Die Gesellschaft übernahm als Bauträger die Planung und den Bau von P+R-/B+R-Anlagen und beantragte zugleich die öffentlichen Fördergelder nach dem GVFG. Nach den vertraglichen Grundlagen liegt das Risiko eines vorzeitigen Baubeginns bei der SRS i. L., so dass über die Verwendung bereits verursachter Projektierungskosten zu entscheiden ist. Wenn die Projekte im Liquidationszeitraum nicht beendet werden bzw. auf einen Rechtsnachfolger übergehen, belasten verlorene Planungskosten das Liquidationsergebnis der Gesellschaft.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i. L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten.

Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i. L. aus der Haftung zu entlassen.

Die durch die Liquidation verursachte Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln führt zu Ausgleichszahlungen für die Ablösung von Leistungsansprüchen. Hierfür besteht eine entsprechende Rückstellung von 422 T€.

Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes bestehen Rückstellungen von 3.680 T€. Inwieweit durch die anstehenden Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zur Zeit noch nicht erkennbar. Weitere Rückforderungsansprüche könnten die geordnete Liquidation und damit die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Liquidatoren haben zur Identifizierung weiterer potentieller Risiken und deren Abwehr gutachterliche Stellungnahmen eingeholt.

Nachtragsbericht

Neben den anstehenden Prüfungen der Zuschussmaßnahmen liegen keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Operative Risiken, die einer geordneten Liquidation der Gesellschaft entgegenstehen, bestehen nicht.

Jahresabschluss 2011 und Ergebnisbehandlung

Der Jahresabschluss 2011 ist gekennzeichnet durch einen Bilanzverlust in Höhe von 4.693.369,46 € und einem nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zum 31.12.2011 von 3.915.129,46 €. Der Bilanzverlust soll durch Nachschüsse der Gesellschafter in Höhe von 286.782,46 €, die im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander aufzubringen sind, teilweise ausgeglichen werden (für Bonn: 58.488,52 €). Der darüber hinausgehende Betrag von 4.406.587,00 € wird auf neue Rechnung vorgetragen (gem. Beschlussfassung der 50. Gesellschafterversammlung vom 19.12.2012).

Die KVB wird für den wesentlichen Teil des Verlustes einstehen.

Am 19.12.2012 hat die Gesellschafterversammlung u. a. beschlossen, dass alle Anteile der SRS auf die KVB/HGK übertragen werden sollen.

3.5.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Das Eigenkapital reduzierte sich zum 31.12.2007 als Folge der Entnahme aus „anderen Gewinnrücklagen“ und des Jahresfehlbetrages. Zum 31.12.2008 war das Eigenkapital aufgezehrt. Zum 31.12.2009, 31.12.2010 und 31.12.2011 beträgt die Eigenkapitalquote ebenfalls Null (in Folge dessen ist auch eine positive Eigenkapitalrentabilität und eine positive Gesamtrentabilität nicht gegeben). Fremdkapitalquote seit dem 31.12.2008: 100 %.

Eigene **Investitionen** der Stadtbahngesellschaft, betreffend die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software, wurden in den Geschäftsjahren 2006 bis 2011 nicht getätigt.

TOURISMUS UND KONGRESSWESEN, BEETHOVEN

3.6

**Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/ Rhein-Sieg/ Ahrweiler
(T & C)**

3.7

**Internationale Beethovenfeste Bonn
gGmbH**

3.8

**Bonn Conference Center Management
GmbH**

3.6 Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler

3.6.1 Allgemeine Unternehmensdaten



**Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler
im World Conference Center Bonn
Platz der Vereinten Nationen 2
53113 Bonn**

(vormals: Adenauerallee 131, 53113 Bonn)

Telefon: (02 28) 9 10 41 - 0

**Internet: www.bonn-region.de
www.bonn-congress.de
www.bonn-tourism.de
www.BonnHotels.de**

Telefax: (02 28) 9 10 41 - 11

E-mail: info@bonn-region.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2009, unverändert zum 31.12.2010 und zum 31.12.2011; bis zum 03.10.2012

Stammkapital: 52.000,00 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	19.500,00	37,5
Rhein-Sieg-Kreis	9.620,00	18,5
Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG) (A)	2.600,00	5,0
Tourismus Förderverein Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler e. V.	15.080,00	29,0
Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg	2.600,00	5,0
Hotel- und Gaststätteninnung Bonn und Rhein-Sieg-Kreis r. V.	2.600,00	5,0
Gesamt	52.000,00	100,0

(A) Die Tourismus & Service GmbH Ahr / Rhein / Eifel (TSG) hat als Gesellschafter der T & C laut. § 4 des Gesellschaftsvertrages (Austritt) die Kündigung ihres Geschäftsanteils fristgerecht per Einschreiben am 16.02.2011 mit Wirkung zum 31.12.2011 mitgeteilt. Die Gesellschafter haben gemäß § 4 i. V. m. § 6 des Gesellschaftsvertrages beschlossen, den Anteil des ausscheidenden Gesellschafters gemeinschaftlich zu erwerben. Die Gesellschafterversammlung beauftragte die Geschäftsführung der T & C in der Sitzung vom 09.12.2011, den Gesellschaftsvertrag entsprechend abzuändern sowie alle dargestellten Schritte laut § 8 des

Gesellschaftsvertrages umzusetzen. Nach Bestätigung der Kaufpreiszahlung durch den Insolvenzverwalter des Veräußerers (TSG) ist die Abtretung der Geschäftsanteile wirksam geworden und wurde mit dem Datum 04.10.2012 in das Handelsregister beim Amtsgericht Bonn eingetragen.

Beteiligungsverhältnisse seit dem 04.10.2012

Stammkapital: 52.000,00 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	20.020,00	38,5
Rhein-Sieg-Kreis	10.140,00	19,5
Tourismus Förderverein Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler e. V.	15.600,00	30,0
Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg	3.120,00	6,0
Hotel- und Gaststätteninnung Bonn und Rhein-Sieg-Kreis r. V.	3.120,00	6,0
Gesamt	52.000,00	100,0

- Geschäftsjahr war bis zum 31.12.2003 das Kalenderjahr.
Die Einführung des abweichenden Geschäftsjahres kam zum 01.07.2004 zum Tragen.
Das Geschäftsjahr dauert seit dem 01.07.2004 also vom 01.07. des Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.
- Die „Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG)“ hat am 16.02.2011 die Kündigung ihres Geschäftsanteils an der T & C bekannt gegeben. Die verbleibenden Gesellschafter haben die Anteile des ausscheidenden Gesellschafters TSG anteilig übernommen.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist - derzeit - die Stärkung der Tourismusregion Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Tourismus- und Eventwerbung.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Herausstellung der Vorzüge der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler als attraktivem Reiseziel,
- die Erstellung und Durchführung eines Marketingkonzeptes für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- die gezielte Werbung in den Bereichen Städtetourismus, Kongresswesen, Tagungen, Veranstaltungen aller Art, für die Museumslandschaft und das Kultur- und Freizeitangebot der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- die Initiierung von Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen, die der Förderung des Fremdenverkehrs in der Region dienen,
- die Verbesserung und Entwicklung der touristischen Angebote der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- der Vermittlungs- und Buchungsservice über ein modernes EDV-System,
- die Mitwirkung bei der Konzeption touristischer Infrastruktur,
- die Durchführung von touristischen Leistungen,
- die Beratung und Betreuung der touristischen Leistungsträger,
- die Koordination von touristischen Veranstaltungen und Aktivitäten der Region.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder ähnlichen Gegenstand beteiligen, solche erwerben oder veräußern.

Die Umsetzung eines nationalen und internationalen Ticketings ist - nach Verkauf des Ticket-Geschäftes der T & C - nicht mehr Unternehmensgegenstand.

Die T & C befindet sich in der Umstrukturierung bzw. in einem Prozess der strategischen Neuausrichtung. Im Hinblick u. a. auf Veränderungen im Aufgabenspektrum und auf das Ausscheiden des bisherigen Gesellschafters TSG kann sich der Gegenstand des Unternehmens eventuell verändern.

Hintergrund für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an dieser Gesellschaft

In einer im Jahr 1995 erstellten Tourismusstudie für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler wurde die Gründung einer überregionalen Tourismusorganisation empfohlen. Diese stelle die Voraussetzung zur professionellen touristischen Vermarktung der Gesamtregion, zur Nutzung von Synergieeffekten und zu einem effizienten Einsatz der Finanzmittel dar.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Ralf Tilmann **Flaig** (bis 07.06.2011)

Udo **Schäfer**, Interims-Geschäftsführer (ab 11.05.2011)

Übertragung der Geschäftsführer-Funktion derzeit bis zum 31.12.2012.

U. a. gemäß Beschlüssen des Rates der Bundesstadt Bonn vom 21.07.2011 und vom 01.03.2012 sowie Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11.05.2011 (Eintrag im Handelsregister am 09.11.2011).

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Bonn in der Gesellschafterversammlung der T & C <u>seit dem 24.01.2008 und unverändert nach der Kommunalwahl 2009</u>		gemäß Ratsbeschlüssen vom
Victoria Appelbe Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung (Amt 03)	Ordentliches Mitglied	24.01.2008 und 16.12.2009
Klaus Besier Städtischer Verwaltungsdirektor	Stellvertretendes Mitglied	24.01.2008 und 16.12.2009

Als Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises in der Gesellschafterversammlung der T & C wurden der Kreiskämmerer Karl-Hans Ganseuer (ordentliches Mitglied) und die Kreisverwaltungsdirektorin Svenja Udelhoven (stellvertretendes Mitglied) bestellt. Gemäß Kreistagsbeschluss vom 13.11.2009.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand ursprünglich aus 10 Mitgliedern, die von den Gesellschaftern zu entsenden sind. Nach Ausscheiden des Gesellschafters Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG) besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern.

Für jedes ordentliche Mitglied wird ein Vertreter bestellt. Die stellvertretenden Mitglieder des Aufsichtsrates haben das Recht, an den Sitzungen des Aufsichtsrates teilzunehmen, auch wenn das ordentliche Mitglied anwesend ist. Ein Stimmrecht und ein Anspruch auf Sitzungsgeld oder Aufwandsentschädigung steht dem stellvertretenden Mitglied für diesen Fall nicht zu.

Beginn und Ende der Amtszeit des Aufsichtsrates richten sich nach der Wahlperiode der kommunalen Vertretungskörperschaften in Nordrhein-Westfalen mit der Maßgabe, dass ein entsandtes Aufsichtsratsmitglied solange in dieser Funktion verbleibt, bis eine Neubenennung erfolgt. Bei solchen Aufsichtsratsmitgliedern, die Mitglied des Stadtrates der Stadt Bonn bzw. des Kreistages des Rhein-Sieg-Kreises sind, endet die Mitgliedschaft auch mit der sonstigen Beendigung des Stadtrats- bzw. Kreistagsmandates, gleich aus welchem Grund. Aufsichtsratsmitglieder, die Beamte oder Angestellte der Stadt Bonn bzw. des Rhein-Sieg-Kreises sind, verlieren ohne weiteres ihren Sitz im Aufsichtsrat in dem Zeitpunkt, zu dem ihr Beamten- oder Angestelltenverhältnis endet.

Eine vorzeitige Abberufung ist ebenso wie die Wiederwahl für weitere Amtsperioden möglich.

Ein Mitglied scheidet aus dem Aufsichtsrat aus, wenn das Amt oder das Mandat bzw. die Tätigkeit, die für seine Entsendung bestimmt war, sein bzw. ihr Ende findet.

Der Aufsichtsrat wählt jeweils für eine Amtsperiode von drei Jahren aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen ersten und zweiten Stellvertreter, von denen einer aus dem Hotel- und Gastgewerbe kommen muss.

T & C		AUFSICHTSRAT		Stand: Anfang November 2012	
	Gesellschafter	Ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder		
1	Bundesstadt Bonn	Jürgen Nimptsch Oberbürgermeister - <i>Aufsichtsratsvorsitzender</i> - (B)	Jürgen Braun Co-Dezernent		
2		Klaus-Peter Nelles (CDU) Stadtverordneter	Monika Heinzel (Grüne) Stadtverordnete (bis 02.02.2012) Stefan Freitag (Grüne) (ab 03.02.2012)		
3		Bodo Buhse (SPD) Stadtverordneter	Ernesto Harder (SPD) (A)		
4	Rhein-Sieg-Kreis	Dr. Hermann Tengler Leiter der Wirtschaftsförderungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises	Karl-Hans Ganseuer, Kreiskämmerer		
5		Sebastian Schuster Kreistagsabgeordneter - 1. stellvertretender Aufsichts- ratsvorsitzender - (B)	Klaus Döhl Kreistagsabgeordneter		
6	Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG) bis 31.12.211	Martina Meid-Alfter (ab 23.03.2010, bis 31.03.2011) Dr. Dagobert Kohout (ab 01.04.2011, bis 31.12.2011)	Martina Meid-Alfter (ab 18.02.2008, bis 22.03.2010) Sarah Liesenfeld (ab 23.03.2010 bis 31.03.2011)		
7	IHK Industrie- und Handelskammer Bonn / Rhein-Sieg	Fritz Dreesen Hotelier (Rheinhotel Dreesen, Bonn)	Kurt Schmitz-Temming Assessor (IHK)		
8	Tourismus Förderverein Bonn/ Rhein-Sieg/Ahr- weiler e. V.	Ute Baden - 2. stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende - (a) Hotelier (Hotel Europa, Bonn), Vorsitzende des Fördervereins	Günter Schmitz Unternehmer Bonner Personenschiffahrt (BPS)		
9		Prof. Dr. Hans Walter Hütter Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (ab 18.10.2007)	Christoph Becker Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein e.V., Köln (ab 18.10.2008)		
10	Hotel- und Gaststätten-	Jürgen Sieger	Manfred Maderer		

innung Bonn u. Rhein-Sieg-Kreis r. V.	Gastronom (vormals: Restaurant in der Rheinaue, Bonn)	Hotelier (Rheinhotel Loreley, Königswinter)
---------------------------------------	---	---

Vertreter der Stadt Bonn: alle - bis auf (A) - gemäß Ratsbeschluss vom 16.12.2009

(A), E. Harder: Gemäß Dringlichkeitsentscheidung vom 28.01.2010, genehmigt vom Rat am 18.02.2010

Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises: alle gemäß Kreistagsbeschluss vom 13.11.2009

(B): Gewählt in der Aufsichtsratssitzung vom 29.01.2010.

- S. Schuster = Wiederwahl zum 1. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden;
- U. Baden, Tourismus Förderverein e. V. = Wiederwahl zur 2. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.

	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigte insgesamt	37	37	41	50	59
▪ davon Vollzeitkräfte	17	17	19	32	31
▪ davon Teilzeitkräfte	6	6	5	4	7
▪ davon Aushilfen	9	7	9	7	13
▪ davon Auszubildende	0	2	4	7	5
▪ davon im Wege der Personalgestellung	5	5	4	3	3
- durch die Stadt Bonn	3	3	2	2	2
- durch den Rhein-Sieg-Kreis	2	2	2	1	1

	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	55	28	20
▪ davon Vollzeitkräfte	31	20	13
▪ davon Teilzeitkräfte	5	3	3
▪ davon Aushilfen	11	3	3
▪ davon Auszubildende	6	1	1
▪ davon im Wege der Personalgestellung	2	1	---
- durch die Stadt Bonn	2	1	---
- durch den Rhein-Sieg-Kreis	---	---	---

Zum 31.12.2011 waren 20 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 3 Personen als Aushilfe. Ferner ist ein Auszubildender beschäftigt.

Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft finanziert ihre Aktivitäten neben den eigenen Einnahmen aus jährlichen Zuschüssen der Gesellschafter. Dazu hat die Gesellschaft für jedes Wirtschaftsjahr einen Wirtschaftsplan und eine fünfjährige Finanzplanung aufzustellen. Die Zuschüsse richten sich nach dem zu erwartenden Verlust aus dem Wirtschaftsplan und sind damit in ihrer Höhe nach oben begrenzt.

Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis gewähren als Gesellschafter einen jährlichen Zuschuss, der höchstens 613.550,26 € beträgt. **Davon trägt die Stadt Bonn bis zu 511.291,88 € und der Rhein-Sieg-Kreis bis zu 102.258,38 € jährlich.**

Der Gesellschafter „Tourismus Förderverein e. V.“ gewährt einen jährlichen Zuschuss zum Wirtschaftsplan in einer Höhe von bis zu 357.904,32 €.

Zusätzliche Zuschüsse durch die Gesellschafter sind möglich. Sie sind von der Gesellschafterversammlung zu beschließen. Die Gesellschafter sind jedoch von jeglicher Nachschusspflicht freigestellt.

Geschäftsjahr	2004/05	2005/06	2006/07
Gesellschafterzuschüsse	€	€	€
- Bundesstadt Bonn	612.195,23	612.195,23	612.195,23
- Rhein-Sieg-Kreis	193.161,73	193.161,73	193.161,73
- Förderverein	150.000,00	150.000,00	130.000,00
- Tourist Service Ahr	25.000,00	0,00	10.000,00
Gesamt	980.356,96	955.356,96	945.356,96
Bundeszuschuss	232.988,45	68.380,39	86.822,91

Geschäftsjahr	2007/08	2009/10	2010/11
Gesellschafterzuschüsse	€	€	€
- Bundesstadt Bonn	632.195,24	542.195	532.195,23
- Rhein-Sieg-Kreis	168.161,74	143.161	143.161,73
- Förderverein	136.452,27	137.421	142.500,00
- Tourist Service Ahr	10.000,00	15.000	0,00
Gesamt	946.809,25	837.777	817.856,96
Bundeszuschuss	88.282,54	66.444	29.067,41

Die Zuschüsse sind Bestandteil der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Sachleistungen werden von den Gesellschaftern nicht erbracht. Die Zahlen der Bundesstadt Bonn schlossen eine Mitarbeiterin mit ein (bis einschließlich Juli 2011).

Der Rhein-Sieg-Kreises stellte in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 kein Personal.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 18.06.2010 und wirtschaftlicher Wirkung zum 30.06.2010 **hat die Gesellschaft ihren Geschäftsbereich BONNTICKET** im Wege eines Asset Deals an die WestTicket GmbH (inzwischen BONNTICKET GmbH), Bonn, **verkauft**.

Obwohl im Geschäftsjahr 2010/2011 durch Realisierung vorgenannten Kaufpreisanzeils ein außerordentliches Ergebnis von 119 T€ erzielt wurde, konnten die Verluste aus dem laufenden Geschäftsbetrieb nicht kompensiert werden, so dass sich das Eigenkapital um 244.390 € vermindert hat.

Aufgrund einer Verringerung der Umsatzerlöse nach Wegfall des Geschäftsbereichs BONNTICKET um 1.055 T€ ergibt sich bei einer leicht erhöhten Materialaufwandsquote trotz Rückgang des Personalaufwands ein negatives Betriebsergebnis von - 363 T€ (Vorjahr: - 488 T€).

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Immaterielles Vermögen	64.003	87.447	177.958	124.481	95.041
Sachanlagevermögen	113.996	145.036	142.525	135.397	91.700
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	177.999	232.482	320.482	259.878	186.741
Vorräte	68.624	67.397	74.896	99.674	21.912
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	952.838	1.191.668	856.520	1.224.735	499.860
Flüssige Mittel	608.694	907.267	1.034.408	302.670	303.053
Umlaufvermögen	1.630.156	2.166.332	1.965.824	1.627.079	824.826
Rechnungsabgrenzungsposten	25.119	23.133	21.541	21.088	12.902
Summe Aktiva	1.833.274	2.421.947	2.307.847	1.908.045	1.024.468
Gezeichnetes Kapital	52.000	52.000	52.000	52.000	52.000
Gewinnrücklagen	0	0	356.644	266.534	274.984
Gewinnvortrag	240.447	273.952	0	0	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	33.505	82.692	-90.109	8.449	-244.389
Eigenkapital	325.952	408.644	318.534	326.984	82.594
Sonderposten mit Rücklageanteil	123	0	0	0	0
Rückstellungen	372.134	536.690	614.023	330.677	234.521
Verbindlichkeiten	999.665	1.348.609	1.322.740	1.247.878	617.871
Rechnungsabgrenzungsposten	135.400	128.005	52.550	2.508	89.482
Summe Passiva	1.833.274	2.421.947	2.307.847	1.908.045	1.024.468

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse	3.024.665	3.389.817	3.923.425	2.994.265	1.938.842
Sonstige betriebliche Erträge	1.111.061	1.109.170	1.020.753	1.623.952	1.124.284
Erhöhung des Bestandes *	0	0	0	0	0
Finanzerträge	7.485	13.573	17.295	3.311	1.908
Erträge	4.143.211	4.512.560	4.961.474	4.621.528	3.065.034

Position	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Materialaufwand	1.653.732	1.604.199	2.280.627	1.701.497	1.470.779
Personalaufwand	1.425.910	1.697.625	1.600.113	1.600.931	1.016.136
Abschreibungen	74.376	73.476	91.364	134.797	96.184
Verminderung des Bestandes *	21.267	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	931.985	1.052.153	1.074.346	1.173.861	723.601
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	978	988	1.891	830	1.773
Steuern	1.458	1.427	3.243	1.163	949
Aufwendungen	4.109.706	4.429.868	5.051.583	4.613.079	3.309.423

* an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Position	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Erträge	4.143.211	4.512.560	4.961.474	4.621.528	3.065.034
- Aufwendungen	4.109.706	4.429.868	5.051.583	4.613.079	3.309.423
= Jahresergebnis	33.505	82.692	-90.109	8.449	-244.389

Erläuterung zur G&V-Rechnung:

Geschäftsjahr 2009/2010:

In der Position "sonstige betriebliche Erträge" sind 623.393,73 € an außerordentlichen Erträgen enthalten.

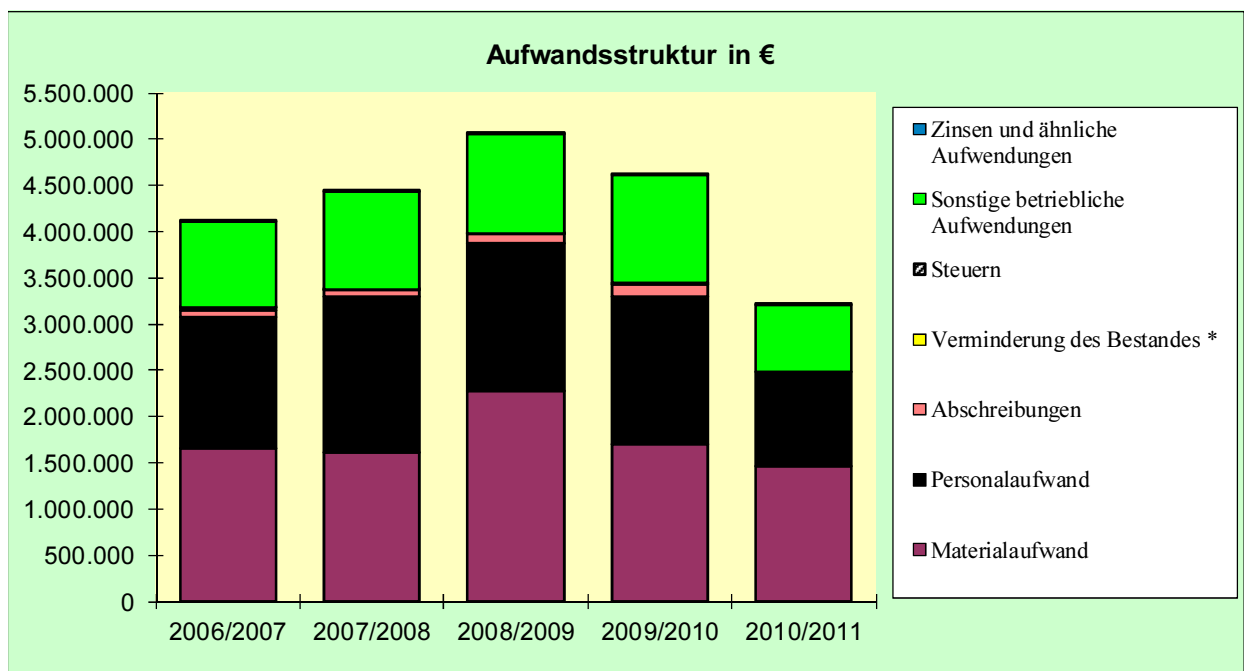
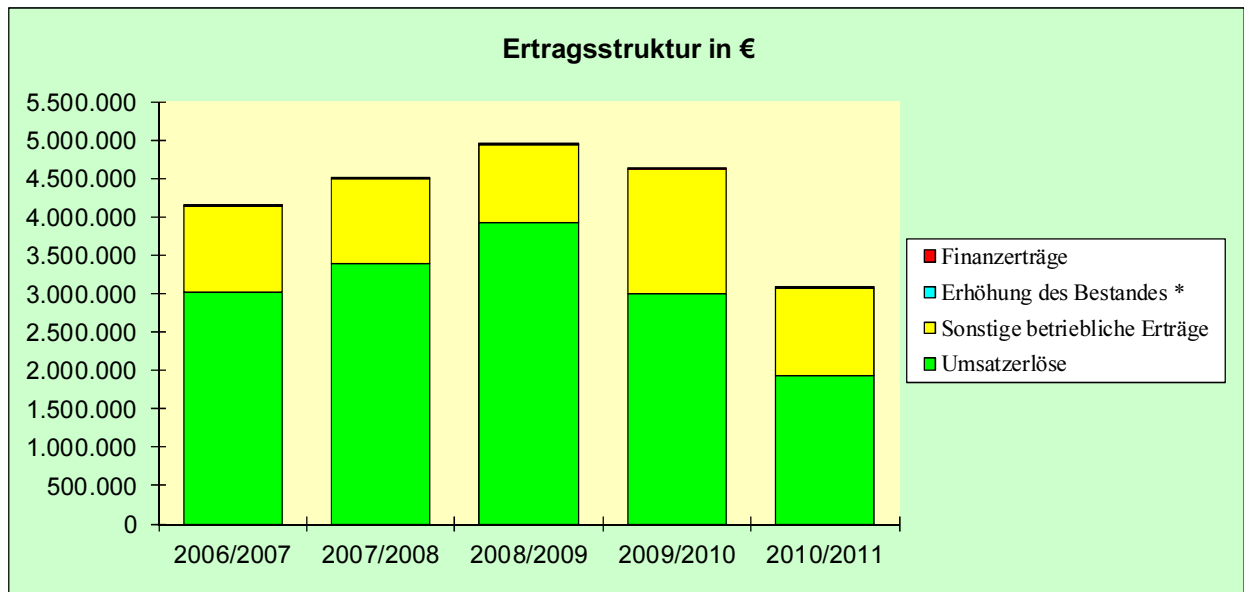
Die Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthält 128.571,73 € an außerordentlichen Aufwendungen. Die beiden Positionen betrafen die Veräußerung des Geschäftsbereichs BONNTICKET.

Geschäftsjahr 2010/2011:

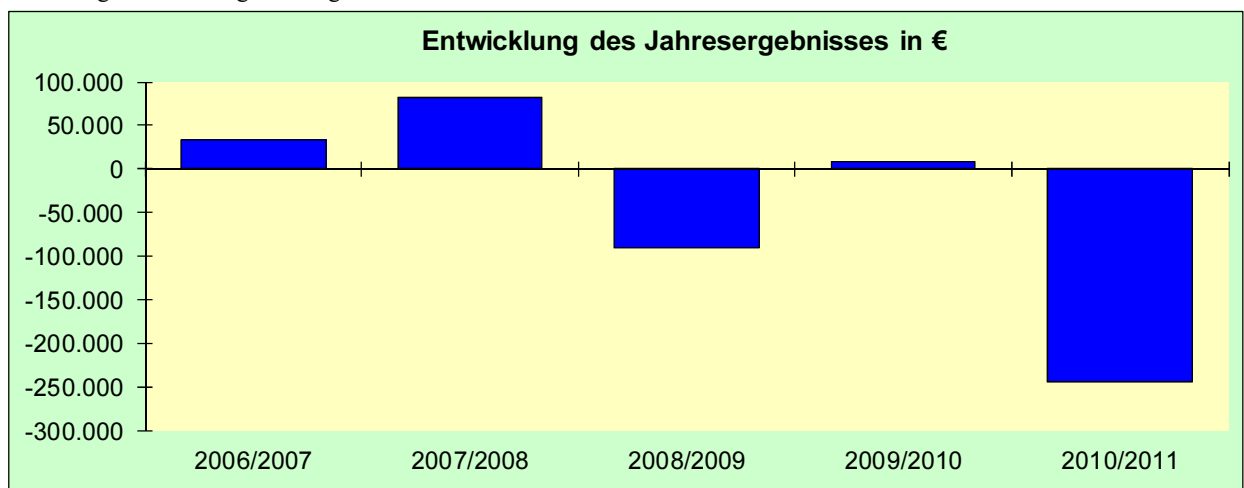
In der Position "sonstige betriebliche Erträge" sind 119.151,57 € an außerordentlichen Erträgen enthalten.

Die Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthält 0,00 € an außerordentlichen Aufwendungen. Die beiden Positionen betrafen die Veräußerung des Geschäftsbereichs BONNTICKET.

Die Position "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthält 0,00 € an außerordentlichen Aufwendungen. Die beiden Positionen betrafen die Veräußerung des Geschäftsbereichs BONNTICKET.



* an fertigen und unfertigen Erzeugnissen



**3.6.2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr
01.07.2010 bis 30.06.2011 (Auszug aus dem Lagebericht vom 19.04.2012)****a) Rahmenbedingungen****National**

Nachdem sich die Wirtschaftskrise 2009 auch stark auf den Kongress- und Tagungsmarkt ausgewirkt hat, erholte sich der Markt 2010 spürbar. Besonders die Zahl der Teilnehmer erreichte mit bundesweit 323 Mio. Personen einen Höchststand seit Beginn der Erfassung im Jahr 2006. Die Veränderung bei den Teilnehmern bedeutet einen Zuwachs von 21 Mio. (+ 6,9 %) gegenüber dem Vorjahr. Auch die Zahl der Veranstaltungen stieg mit rund 2,7 Mio. auf annähernd den gleichen Stand wie 2008 – vor der Wirtschaftskrise.

Touristisch setzte sich der Trend zum Kurzurlaub weiter fort: 2010 wurden bundesweit insgesamt 86 Mio. Kurzurlaubsreisen der deutschsprachigen Personen ab 14 Jahren mit einer Dauer von 2 bis 4 Tagen getätigt. Davon gingen 76 % ins Inland, 24 % ins Ausland. NRW steht mit 6,1 Mio. Kurzurlaubsreisen auf Platz 2 hinter dem Bundesland Bayern. Die häufigste Urlaubsform für Kurzurlaubsreisen ist die Städtereise.

Regional

In der Region Bonn wurden 2010 die Übernachtungs-Rückgänge des Vorjahres mehr als ausgeglichen und die Übernachtungszahlen des Rekordjahres 2008 nahezu erreicht. Die Stadt Bonn konnte ein Plus von 6,1 % bei den Übernachtungen aufweisen (auf insgesamt 1.209.026), der Rhein-Sieg-Kreis ein Plus von 5 % (auf insgesamt 1.134.565 Übernachtungen).

Im ersten Halbjahr 2011 hat der Tourismus in der Region Bonn nochmals erheblichen Aufwind bekommen: es wurden die besten Halbjahreszahlen seit Beginn der Aufzeichnungen in den 1980er-Jahren erreicht. Mit einem Plus von 9,1 % (insgesamt 614.027 Übernachtungen) schloss die Stadt Bonn das erste Halbjahr ab. Auch im Rhein-Sieg-Kreis sind die Zahlen positiv, ein Plus von 14,4 % (gesamt 591.790 Übernachtungen) wurden dort erreicht.

Quellen: Meeting- & EventBarometer 2010/2011, Europäisches Institut für TagungsWirtschaft GmbH / Deutscher Tourismus Verband – Zahlen Daten Fakten 2010.

b) Planungssituation 2010/2011

Bereits bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2010/2011 befand sich die Gesellschaft in einem Prozess des Umbruchs, der geprägt war von dem Verkauf des Ticketings und der Problematik um das Word Conference Center Bonn (Baustopp der WCCB-Erweiterungsbauten im Herbst 2009). Bei dem mit einem negativen Ergebnis von - 138 T€ beschlossenen Plan 2010/2011 betrachtete man die Erlös-Situation der T & C in direktem Zusammenhang mit dem Weiterbau und der

anschließenden Fertigstellung des WCCB und der damit verbundenen perspektivischen Kongress-Standortentwicklung.

Im Laufe des Wirtschaftsjahres wurden Weiterbau und Fertigstellung des WCCB nicht realisiert. Zudem wirkte sich die WCCB-Problematik auf das gesamte Bonner Tagungsgeschäft aus. Hieraus resultierend kam es bei der T & C zu drastischen Einbrüchen im Bereich der Reiseleistungen Kongress sowie der Zimmervermittlung. Im Zuge der WCCB-Problematik war zudem das bei der T & C angesiedelte Projekt Bonn Conference Partners in den Fokus der politischen Diskussion gerückt. Eine Sonderprüfung wurde beauftragt und ein entsprechendes Testat erstellt. Auch der Verkauf des Ticketings wurde von politischen Diskussionen begleitet, was der Aufsichtsrat zum Anlass nahm, auch diesen Vorgang prüfen zu lassen. Die Liquidation des T & C-Gesellschafters TSG (Ausfall der Zuschüsse) sowie die Folgekosten durch den Umzug in neue Geschäftsräumlichkeiten verschlechterten die finanzielle Situation weiter.

Die damalige Geschäftsleitung der T & C wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, kurzfristig ein Sanierungskonzept sowie mittelfristig ein Strategiepapier zu erstellen, um der oben beschriebenen Entwicklung gegenzusteuern und für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Bei der Vorstellung dieses Konzeptes in der Aufsichtsratssitzung am 21.03.2011 wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um das Sanierungskonzept neu zu überarbeiten. In der Aufsichtsratssitzung vom 02.05.2011 wurde das gemeinsam überarbeitete Sanierungskonzept vorgestellt und beschlossen. Die Grundüberlegung des Konzeptes war, die satzungsgemäßen Kernaufgaben der T & C aufrecht zu erhalten und hauptsächlich durch Einsparungen im Personal- und Sachkostenbereich zu den notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen für den Haushalt der T & C beizutragen. Als Maßnahme wurde beispielsweise die EDV-Abteilung nach Untersuchung und Bericht durch einen unabhängigen Sachverständigen ausgelagert.

In der Aufsichtsratssitzung vom 11.05.2011 wurde vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen strategischen Neuausrichtung der T & C beschlossen, den zum 15.10.2011 auslaufenden Vertrag des damaligen Geschäftsführers, Herrn R. Tillmann Flaig, nicht zu verlängern und den bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer, Herrn Udo Schäfer, mit der (Interims-)Geschäftsführung sowie der Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen zu beauftragen.

c) Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Verlauf des Wirtschaftsjahres 2010/2011 ist, wie zuvor beschrieben, geprägt von erheblichen Kostensteigerungen bei gleichzeitigen Rückgängen im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeiten der T & C. Im beschlossenen Plan 2010/2011 wurde ein Jahresfehlbetrag von - 138 T€ ausgewiesen.

Im Vergleich zum Plan werden nachfolgend die wesentlichen Veränderungen des Rohertrags der Kostenstellen beschrieben und begründet:

Die Rückgänge des Rohertrags im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeiten beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Reiseleistungen (- 92 T€) und Zimmervermittlung (- 59 T€) und sind begründet in der Stornierung und Nicht-Realisierung bereits angefragter/ gebuchter Veranstaltungen resultierend aus der Problematik um das World Conference Center Bonn. Im Bereich der sonstigen Erträge wurden hingegen Zuwächse des Rohertrags durch die Kaufpreisrate des Ticketing-Geschäfts der T & C (+ 51 T€) sowie aus der Geschäftsbesorgung mit Bonnticket (+ 109 T€) erzielt.

Im Bereich der Marketingaufwendungen bezieht sich die Abweichung des Rohertrags (+ 20 T€) im Wesentlichen auf die Veranstaltung Germany Travel Mart im Mai 2011. Im Bereich der sonstigen Aufwendungen beziehen sich die Abweichungen auf die verschiedenen Kosten (+ 92 T€). Diese Abweichungen resultieren aus einmaligen Belastungen. Hierzu zählen Gutachten und Sonderprüfungen zum Ticketing-Verkauf, Bonn Conference Partners und dem EDV-Bereich der T & C sowie durch den Umzug in neue Geschäftsräumlichkeiten bedingte Reparaturen in dem ursprünglichen Mietobjekt. Die Personalkosten konnten durch Einbehaltung freiwilliger Leistungen, wie z. B. Urlaubsgeld, reduziert werden (- 26 T€).

Bedingt durch die Liquidation des Gesellschafters TSG / Kreis Ahrweiler ist der eingeplante Gesellschafterzuschuss weggefallen (- 20 T€).

Das **IST-Ergebnis 2010/2011** weist mit **- 244 T€** eine Differenz in Höhe von - 106 T€ zum Plan aus (- 138 T€).

Der Umsatz ist durch die zuvor ausgeführten Entwicklungen, insbesondere aber durch den Wegfall des Geschäftsbereichs Bonnticket, von 2.994 T€ auf 1.939 T€ gesunken, was im Vergleich zum Vorjahr eine negative Veränderung von 35,24 % darstellt. Der Materialaufwand ist auf 1.471 T€ (Vorjahr: 1.702 T€, Reduzierung um 13,57 %).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 725 T€ wesentlich vermindert (von 1.225 T€ im Vorjahr auf 500 T€). Begründung: Im Vorjahr wurde hier der Zahlungseingang des Kaufpreises aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Bonnticket in Höhe von 623 T€ als Forderung ausgewiesen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde um die Höhe des Jahresfehlbetrags gemindert (- 244 T€). Bei einer Bilanzsumme von 1.024 T€ weist die T & C ein Eigenkapital in Höhe von 83 T€ aus (im Vorjahr: 327 T€). Der sich daraus ergebende Eigenkapitalanteil beträgt 8,11 %.

Der Verschuldungsgrad hat sich verändert und ist im Vergleich zum Vorjahr von 82,7 % auf 91,9 % gestiegen, was im Wesentlichen durch den Verbrauch des Eigenkapitals in Folge des Jahresfehlbetrags bedingt ist. Der Verschuldungsgrad beträgt 83,2 % ohne Einbeziehung der passiven Rechnungsposten in das Fremdkapital.

Die Liquidität des Unternehmens war im Laufe des Geschäftsjahres ausreichend, um alle Verbindlichkeiten zu begleichen. Im Vergleich zum Vorjahr bleibt jedoch

festzuhalten, dass sich durch den Wegfall des Geschäftsbereichs Bonnticket die Liquidität unterjährig reduziert hat, obwohl auf den Bilanzstichtag 30.06.2011 bezogen sich die liquiden Mittel von 302,7 T€ auf 303,1 T€ leicht erhöht haben. Durch eine Optimierung im Bereich der frühzeitigen Rechnungsstellung sowie der Einhaltung der Zahlungsziele seitens der T & C-Kunden konnte hier mit Erfolg gegengesteuert werden.

c) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Personalstamm der T & C betrug im Durchschnitt 27 (Vorjahr: 45) Mitarbeiter, davon sind 4 Mitarbeiter als Aushilfen (Vorjahr: 12) beschäftigt. Zusätzlich ist im Wege der Personalgestellung 1 Mitarbeiter (Vorjahr: 2) tätig gewesen. Ferner ist 1 Auszubildende (Vorjahr: 6 inkl. Bonn-Ticket) beschäftigt.

Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung hat sich von 41 % im Vorjahr auf 36,5 % reduziert. Die langjährig in den operativen Geschäftsbereichen der T & C beschäftigten Mitarbeiter, das sogenannte Kernteam, konnte im Wesentlichen trotz Personalreduzierung gehalten werden.

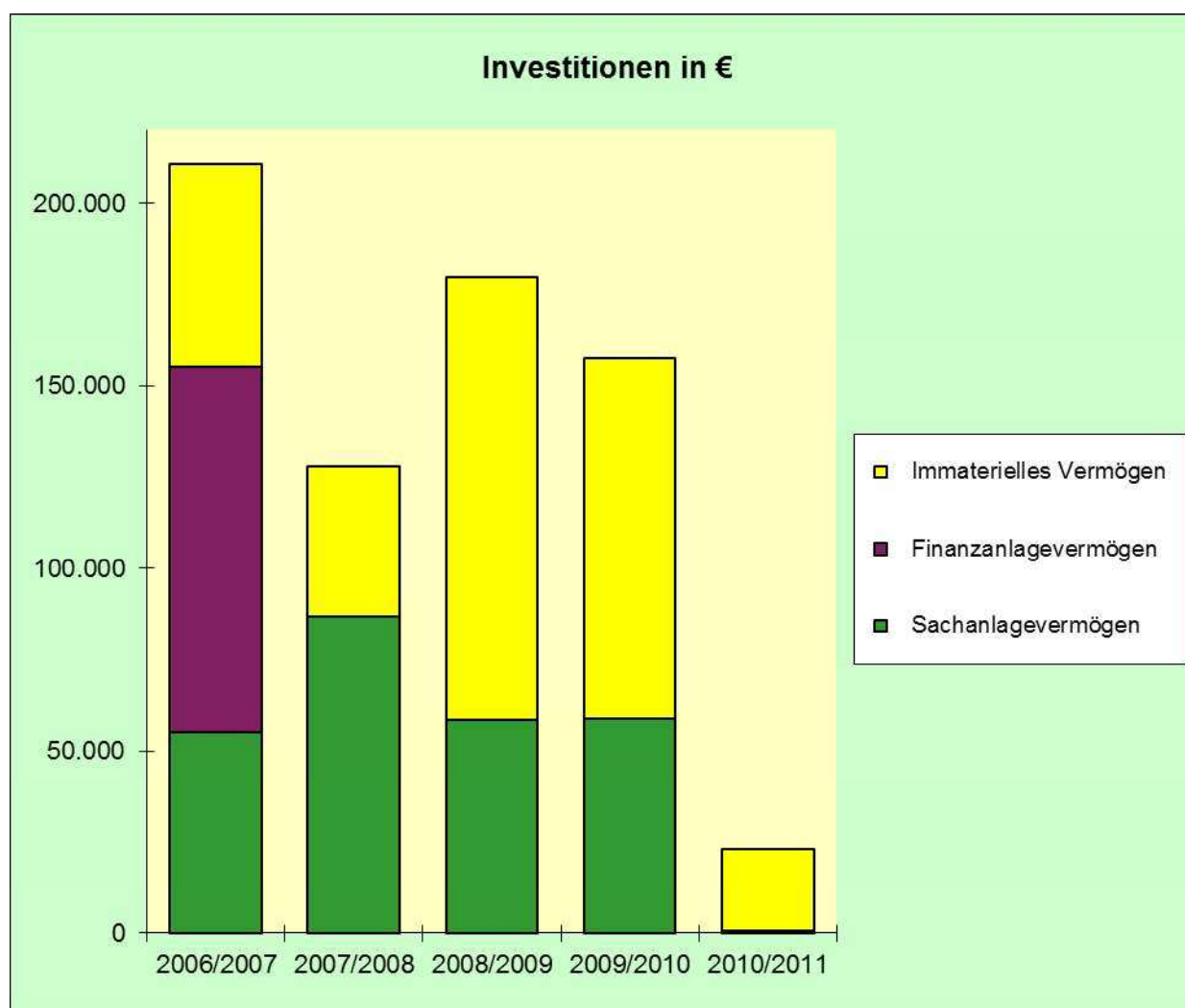
Seit dem 01.07.2004 wird - bis auf den Bereich Löhne und Gehälter - die Finanzbuchführung mit dem Programm DATEV durch die Gesellschaft selbst durchgeführt.

Behandlung des Jahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2010/2011 (01.07.2010 bis 30.06.2011)

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 244.389,12 € wird mit dem Gewinnvortrag verrechnet.

3.6.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Eigenkapitalquote	17,78%	16,87%	13,80%	17,14%	8,06%
Fremdkapitalquote	82,22%	83,13%	86,20%	82,86%	91,94%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	183,12%	175,77%	99,39%	125,82%	44,23%
Anlageintensität	9,71%	9,60%	13,89%	13,62%	18,23%
Kassenmittelintensität	33,20%	37,46%	44,82%	15,86%	29,58%
Eigenkapitalrentabilität	10,28%	20,24%	-28,29%	2,58%	-295,89%
Gesamtkapitalrentabilität	2,99%	3,41%	-3,90%	0,44%	-23,86%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	55.591	41.288	121.350	98.817	22.500
Sachanlagevermögen	55.110	86.674	58.481	58.809	629
Finanzanlagevermögen	100.000	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	210.701	127.962	179.831	157.627	23.129



3.6.4 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft: Chancen und Risiken

(Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 vom 19.04.2012)

Chancen und Risiken der Branche

Im Allgemeinen ist zu sagen, dass die Branche in Deutschland von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitiert hat. Beobachtungen des Marktes zeigen, dass die Nachfrage im Konferenzwesen deutlich angestiegen ist; die Bereitschaft von Unternehmen, mehr in Konferenzen und Veranstaltungen zu investieren, ist spürbar.

Für deutsche Veranstalter von Tagungen und Kongressen ist Nordrhein-Westfalen (NRW) das beliebteste Flächen-Bundesland. Für Veranstalter aus aller Welt liegt NRW auf dem zweiten Platz (hinter Bayern). Touristisch setzt sich der Trend zum Urlaub im eigenen Land, im Schwerpunkt Kurzurlaub mit Fokus auf Städtereisen, weiter fort. Festzuhalten bleibt jedoch, dass die Marktentwicklung immer in Abhängigkeit zur jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Lage steht.

Unternehmensstrategische Chancen und Risiken

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Wirtschaftsjahr, den Gesprächen mit dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern sowie den Veränderungen der Nachfrage- und Marktsituation in Bezug auf die Inanspruchnahme der T & C-Leistungen und die Vertriebs- und Marketingaktivitäten hat die Interims-Geschäftsführung die Ausrichtung in folgenden Bereichen angepasst:

▪ Bereich Tourismus

Im Rahmen der angepassten Ausrichtung erfolgt neben der Ansprache von Multiplikatoren (Reiseveranstaltern) zukünftig eine Ausweitung der Zielgruppe auf Endkunden mit entsprechender Erweiterung der Marketing- und Vertriebsmaßnahmen (Messeauftritte für Endverbraucher, Pauschalangebote, Social Media etc.). Insbesondere soll die T & C noch stärker als übergreifend koordinierende Stelle für Leistungsträger und Produkte aus Bonn und der Region fungieren sowie als Kompetenzzentrum für Partner und Kunden auftreten (Beratung von Kommunen, Hotels und weiteren Leistungsträgern in touristischen Belangen). Die touristischen Schwerpunkte sollen durch intensivere Kommunikation mit den handelnden Akteuren aus Bonn und der Region als Grundlage für die Vermarktung noch stärker herausgestellt und gebündelt werden.

- **Bereich Kongress**

Bedingt durch die veränderte Nachfrage nach Kongressdienstleistungen sowie den verstärkten Wettbewerb durch überregionale Anbieter sind bei Dienstleistungen wie Teilnehmerregistrierung (aufgrund von technischen Entwicklungen wie z. B. online-Registrierungstools) und Konferenzmanagement, drastische Rückgänge zu verzeichnen. Die angepasste Ausrichtung setzt auf Vertrieb mit zielgerichtetem Marketing. Diese sieht auf Basis einer ausführlichen Quellmarkt- und Kundenpotentialanalyse sowie einer Zielgruppenorientierung die Intensivierung der Aktivitäten im Bereich Vermittlung und Koordination von Partnerdienstleistungen sowie im Bereich Beratung vor (beispielsweise bei der Realisierung nachhaltig ausgerichteter Veranstaltungen). Vermittlungskernthemen und Beratungsschwerpunkte, durch die Bonn und die Region partizipieren, sind Großveranstaltungen inklusiv Rahmenprogramm sowie Seminare und Tagungen. Einher geht dies mit dem verstärkten Produktvertrieb des Hotelbuchungssystems der T & C (produktspezifische Betreuung und Beratung von Kunden, Akquisition und Intensivierung der Betreuung von Bestandspartnern etc.).

- **Allgemein**

In beiden Geschäftsbereichen soll darüber hinaus durch gezielte Maßnahmen insbesondere die Auslastung von Wochenenden gestärkt und saisonal schwache Monate belebt werden.

Nachtragsbericht (Stand: 19.04.2012)

Nach Abschluss des Geschäftsjahres traten bis heute folgende Vorgänge ein, die eine besondere Bedeutung für das Unternehmen haben.

Die Agentur CIMA wurde Ende 2011 von der Stadt Bonn beauftragt, ein Gutachten zur Ausrichtung des städtischen Kongress-Standortmarketings zu erstellen. Die Agentur sollte hierzu auch die kongress-relevanten Institutionen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis (u. a. die privaten Anbieter) befragen und bis spätestens Mitte 2012 eine entsprechende Empfehlung aussprechen. In der Sitzung vom 09.12.2011 erteilte der Aufsichtsrat der T & C – Interimsgeschäftsführung den Auftrag, das Ergebnis des Beratungsunternehmens bei der Strukturanpassung, die im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung vorgestellt wurde, zu berücksichtigen.

Weiterführende Links:

www.international-bonn.de/de/sustainable-bonn.html

www.bonnmedicalpartners.de

Informationsportal zu den medizinischen Behandlungsmöglichkeiten in der Region Bonn/Rhein-Sieg.

http://www.bonn.de/tourismus_kultur_sport_freizeit/index.html?lang=de

Tourist Information / Bonn-Information

Servicecenter für persönliche Beratungen in allen touristischen Fragen (z. B. Stadtrundfahrten, Stadtrundgänge, Hotelbuchungen...) vor Ort: Windeckstraße 1 / am Münsterplatz, 53111 Bonn.

www.nrw-ticket.de

NRW-Ticket, Eintrittskarten für Nordrhein-Westfalen: von Konzert, Theater, Schauspiel und Oper über Musicals, Varieté und Zirkus bis hin zu Rock/Pop und Volksmusik.

http://www.rhein-in-flammen.com/de/bonn_terminvorschau.html

"Rhein in Flammen"® in Bonn: am 4. Mai 2013, 03. Mai 2014 und 02. Mai 2015.

3.7 Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH**3.7.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Str. 3
53113 Bonn

Telefon: (02 28) 20 10 3 - 0
Telefax: (02 28) 20 10 3 - 33

Internet: www.beethovenfest.de
E-mail: info@beethovenfest.de

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2010, unverändert zum 31.12.2011

Stammkapital: 30.677,51 € (60.000,00 DM)

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital		
	in €	(vormals in DM)	in %
Bundesstadt Bonn	20.451,68	(40.000)	66,66
Deutsche Welle, Anstalt des öffentlichen Rechts	10.225,83	(20.000)	33,33
Gesamt	30.677,51	(60.000)	100,00

Die Internationale Beethovenfeste Bonn GmbH wurde mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 16.09.1998 gegründet.

Als zweiter Gesellschafter wurde die Deutsche Welle gewonnen, die einen Anteil von 20.000 DM am Stammkapital übernommen hat. Das Stammkapital der Gesellschaft wurde dabei von 50.000 DM auf 60.000 DM erhöht, wobei die Bundesstadt Bonn ihren Anteil um 10.000 DM auf 40.000 DM reduzierte. Mit Ratsbeschluss vom 02.09.1999 hat die Stadt der Aufnahme der Deutschen Welle und die damit verbundene teilweise Veräußerung des städtischen Beteiligungsanteils beschlossen.

Am 08.11.1999 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Möglichkeit, außerhalb der Veranstaltungsdauer der jährlichen Beethovenfeste musikalische Veranstaltungen mit überlokaler Bedeutung in Trägerschaft zu übernehmen und durchzuführen, erweitert.

Umwandlung der Internationalen Beethovenfeste GmbH in eine gemeinnützige GmbH

Um steuerliche Nachteile für die Internationale Beethovenfeste Bonn GmbH und die „Stiftung Ludwig van Beethoven der Sparkasse Bonn“ zu vermeiden, wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 22.03.2000 in eine gemeinnützige Gesellschaft umgewandelt.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Vorbereitung und Durchführung jährlicher internationaler Beethovenfeste in der Bundesstadt Bonn von mindestens 14-tägiger Dauer, beginnend im Jahr 1999, sowie die Trägerschaft, Planung und Durchführung musikalischer Vorhaben von überlokaler Bedeutung.

Im Mittelpunkt der Internationalen Beethovenfeste stehen die Aufführung und Vermittlung der Kompositionen Ludwig van Beethovens und deren Beziehungen zum Musikleben bis zum heutigen Tage.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der aufgeführte Gesellschaftszweck gefördert und verwirklicht werden kann, insbesondere zur Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen und Einrichtungen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 07.05.1998 die Gründung der Internationalen Beethovenfeste Bonn GmbH beschlossen.

Hintergrund für die Gründung der Gesellschaft ist das Anliegen der Stadt, die Ausrichtung des Internationalen Beethovenfestes langfristig künstlerisch, organisatorisch und finanziell abzusichern.

Die Rechts- und Organisationsform einer GmbH soll dabei Kontinuität in der Aufgabenerfüllung gewähren, Vertrauen vermitteln und selbständiges fachliches Handeln ermöglichen. Ziel ist es, alle in der Stadt mit Beethoven befassten Organisationen und Personen vereint und kooperativ an der Ausrichtung der Feste zu beteiligen, d. h., sie als Gesellschafter der GmbH zu gewinnen.

Da kein internationales Musikfestival in Europa ohne eine Führungsrolle der öffentlichen Hand auskommt, soll die zentrale Verantwortung hinsichtlich Ausrichtung und Finanzierung der Gesellschaft bei der Stadt verbleiben. Demnach sollen auch in Zukunft

mindestens 51 % des Stammkapitals und der Stimmanteile langfristig auf die Stadt entfallen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Ilona **Schmiel** (ab Beethovenfest 2004 / Geschäftsführerin und Intendantin ab 01.01.2004. Vorzeitige Vertragsauflösung zum 31.12.2013)

Frau Schmiel hat den Wunsch geäußert, ihren Anstellungsvertrag mit der IBFB gGmbH zum 31.12.2013 aufzulösen und zum gleichen Zeitpunkt als Geschäftsführerin der IBFB gGmbH abberufen zu werden. Der vorzeitigen Aufhebung des Anstellungsvertrages von Frau Schmiel zum 31.12.2013 wurde zugestimmt.

Gesellschafterversammlung

	Vertreter des Bundesstadt Bonn - gemäß Ratsbeschluss vom 16.12.2009 -	
<u>Ordentlicher Vertreter</u>		<u>Stellvertreter</u>
Klaus Besier Städtischer Verwaltungsdirektor		Carsten Velewald Dipl. Kaufmann

	Vertreter der Deutschen Welle	
<u>Ordentlicher Vertreter</u>		<u>Stellvertreter</u>
Erik Bettermann Intendant		Dr. Reinhard Hartstein Verwaltungsdirektor/ stellvertretender Intendant

Aufsichtsrat

	Vertreter des Bundesstadt Bonn Dem Aufsichtsrat gehören gemäß Gesellschaftsvertrag in jedem Fall an der Oberbürgermeister und der Kulturdezernent der Stadt Bonn sowie je ein Vertreter/ eine Vertreterin der Fraktionen im Rat der Stadt Bonn.	
<u>Ordentliche Mitglieder</u>		<u>Stellvertretende Mitglieder</u>
Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister, <u>Vorsitzender (B)</u>		Dr. Volker Kregel, Stadtdirektor bis zum 31.08.2010 N. N.
Dr. Ludwig Krapf, Beigeordneter (Kulturdezernent) bis zum 31.05.2010 Martin Schumacher Beigeordneter (Kulturdezernent) ab dem 01.12.2010		Hans-Jakob Heuser, Kulturamt, Amtsleiter
Markus Schuck, sachkundiger Bürger (CDU) <u>stellvertr. Vorsitzender (B)</u>		Herbert Kaupert, Stadtverordneter (CDU) (A)
Bärbel Richter, Stadtverordnete (SPD) (A)		Wolfgang Hürter, Stadtverordneter (SPD) (A)
Gisela Mengelberg, Stadtverordnete (B 90 / Grüne) (A)		Monika Heinzel, Stadtverordnete (B 90 / Grüne) (A)
Barbara Wrany, sachkundige Bürgerin (FDP) (A)		Dr. Dieter Penning, sachkundiger Bürger (A) (FDP) bis zum Mai 2011 Prof. Dr. Wilfried Löbach, Stadtverordneter (FDP) seit dem 26.05.2011 (C)
Dr. Helmut Nellen, sachkundiger Bürger (BBB) (A)		Joachim Decker, sachkundiger Bürger (BBB) (A)

Jürgen Repschläger , Stadtverordneter (Linke) (A)	Hannelore Tölke , Stadtverordnete (Linke) (A) bis zum 31.03.2012 Ralf Jochen Ehresmann , Bezirksverordneter (Linke) seit dem 26.04.2012 (D)
---	---

(A) = Die gewählten städtischen Vertreter gemäß Ratsbeschluss vom 16.12.2009.

(B) = Beide vom Aufsichtsrat am 21.12.2009 gewählt.

(C) = Prof. Dr. Wilfried Löbach als Nachfolger für Herrn Dr. Dieter Penning gemäß Ratsbeschluss vom 26.05.2012.

(D) = Ralf Jochen Ehresmann als Nachfolger für Frau Hannelore Tölke gemäß Ratsbeschluss vom 26.04.2012

 Vertreter der Deutschen Welle	
<u>Ordentliche Mitglieder</u>	<u>Stellvertretende Mitglieder</u>
Dr. Reinhard Hartstein , Verwaltungsdirektor	Stellvertretende Mitglieder sind von der Deutschen Welle nicht
Christian Gramsch , Programmdirektor für Hörfunk und Online (seit 17.05.2006)	benannt worden.
Christoph Lanz , Fernsehdirektor (ab Juni 2008)	
Thomas Gardemann (ab 07.12.2004) Assessor	

Beirat

Die Gesellschaft hat einen bis zu 20-köpfigen Beirat, der im Wesentlichen den Geschäftsführer in wirtschaftlichen und künstlerischen Fragen zu beraten und bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen hat. Er wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit dem Geschäftsführer bestellt.

Mitglieder des Beirats sind:**Stand: 31.10.2012**

Artur Grzesiek - ab 27.04.2009 -	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn
Prof. Dr. Andreas Eckhardt	Beethoven-Haus e.V., Bonn
Manfred Jung	Vorsitzender „Bürger für Beethoven, Gesellschaft der Freunde und Förderer des Internationalen Beethovenfestes zu Bonn e.V.“, Bonn
Prof. Manfred Harnischfeger - ab 04.05.2011 -	Kommunikationsmanager und Medienexperte
Prof. Karl Karst	Leiter WDR 3; Westdeutscher Rundfunk, Köln
Prof. Dr. Werner Lohmann	Rektor der Musikhochschule Köln
Prof. Helmut Müller-Brühl	Leiter Kölner Kammerorchester
Prof. Josef Protschka	Rektor der Hochschule für Musik Köln
Prof. Helmut Rilling	Internationale Bachakademie Stuttgart
Dr. Gero Schließ	Leiter der Musikabteilung; Deutsche Welle, Bonn
Prof. Reiner Schuhenn - ab 30.03.2010 -	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Irene Schulte-Hillen	Deutsche Stiftung Musikleben, Hamburg
Dr. Matthias Sträßner	Leiter Hauptabteilung Kultur; Deutschlandfunk, Köln
Eduard Thometzek	Zürich Gruppe Deutschland, Bonn
Prof. Udo Zimmermann	Intendant Europäisches Zentrum der Künste Hellerau, Dresden

Anzahl der Beschäftigten

Personal zum 31.12.	1998	1999	2000	2001	2002
Geschäftsführer/Intendant	1	1	1	1	1
Angestellte	2	3	5	8	8
sonstige Angestellte (geringfügig beschäftigt)	0	1	1	1	0
gesamt	3	5	7	10	9

Personal zum 31.12.	2003	2004	2005	2006	2007
Geschäftsführer/Intendant	1	1	1	1	1
Angestellte	9	9	(a) 11	(b) 11	(c) 10
sonstige Angestellte (geringfügig beschäftigt)	0	2	0	0	0
gesamt	10	12	12	12	11

Personal zum 31.12.	2008	2009	2010	2011
Geschäftsführer/Intendant	1	1	1	1
Angestellte	(d) 12	12	12	12
sonstige Angestellte (geringfügig beschäftigt)	(e) 1	(e) 1	(e) 1	(e) 1
gesamt	14	14	14	14

(a, b): einschließlich 3 Studenten mit Zeitverträgen. (c): einschließlich einem Studenten mit Zeitvertrag. (d): ohne Studenten mit Zeitverträgen. (e): eine Auszubildende.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 13 Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Während der Festspielzeit wird der Personalstamm um weitere studentische Aushilfskräfte ergänzt.

Wirtschaftliche Grundlagen

Die Stadt gewährte der Gesellschaft für die jährlichen Beethovenfeste bis einschließlich 2003 einen Zuschuss in Höhe von jährlich 1,278 Mio. € (2,5 Mio. DM) als Festbetrag.

Am 12.12.2002 hat der Rat der Stadt Bonn beschlossen, der Gesellschaft auch künftig, und zwar für 2004 bis 2007, einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 1,278 Mio. € zu gewähren. Mit einem Anschlussvertrag wurde dieser Zuschuss für den Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2010 - in seiner Höhe unverändert - fortgeschrieben (Ratsbeschluss vom 14.12.2005). Frau Schmiels Intendantenvertrag wurde ein weiteres Mal vorzeitig verlängert (Ratsbeschluss vom 23.10.2008), und zwar ab Anfang 2010 um

5 Jahre bis Ende 2015. Mit der Vertragsverlängerung einher ging die **Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2015 auf 1.600.000,00 € p. a. (= Erhöhung gegenüber dem bisherigen Betrag um 322.000,00 €).**

Mit diesem Betrag ist eine gesicherte finanzielle Basis vorhanden. Daneben werden von der Gesellschaft eigenständig zusätzliche Mittel - wie zum Beispiel Sponsorengelder - akquiriert.

Das Unternehmen erwirtschaftet durch den Verkauf von Konzertkarten und Abendprogrammen, durch die Gewährung von Rundfunk- und Fernsehrechten sowie durch Werbung einen Teil der benötigten Mittel aus eigener Kraft.

Die Erträge aus Zuschüssen sind Bestandteil der Position „Umsatzerlöse“:

Aufschlüsselung der <u>Umsatzerlöse</u>	2009	2010 €	2011 €
Zuschuss der Stadt Bonn	1.278.250,00	1.278.250,00	1.600.000,00
Karteneinnahmen	1.396.886,51	1.041.442,06	1.361.764,78
Sponsoreneinnahmen	858.002,56	813.130,84	874.962,62
Zuweisungen von Stiftungen	379.500,00	347.800,00	382.500,00
Anzeigeneinnahmen	91.364,00	114.074,00	122.459,50
Sonstige Erlöse	104.908,85	120.376,96	101.844,89
Einnahmen Medienrechte	73.303,74	78.246,96	97.489,72
Erlöse Weiterbelastungen	0,00	7.411,41	89.731,02
Einnahmen aus Spenden	44.350,00	33.122,50	78.327,94
Zuschüsse des Landes NRW	25.000,00	80.000,00	60.000,00
Zuschuss der Stadt Bonn zur Abdeckung Mieterhöhung Beethovenhalle	0,00	0,00	59.500,00
Zuschüsse Sonstige	53.338,33	51.500,00	50.000,00
Zuschüsse Bund	157.000,00	30.000,00	47.942,41
Einnahmen Abendprogramme	25.990,58	20.928,40	27.337,20
Erlöse Gastkonzerte	20.000,00	15.000,00	15.000,00
Sonstige Werbeeinnahmen	11.942,54	11.505,90	4.513,66
sonstige	0,00	304,73	3.362,50
Gesamt:	4.519.837,11	4.043.093,76	4.976.736,24

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

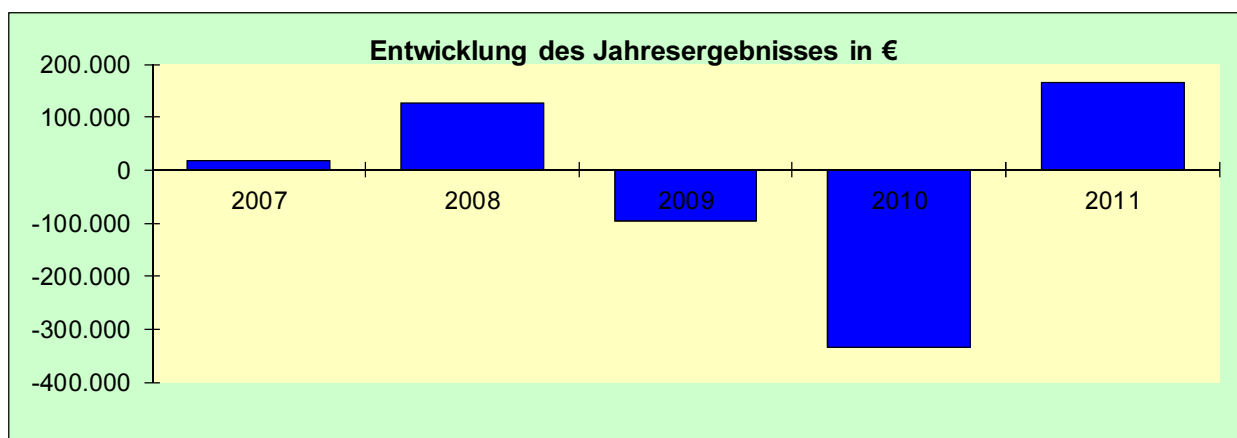
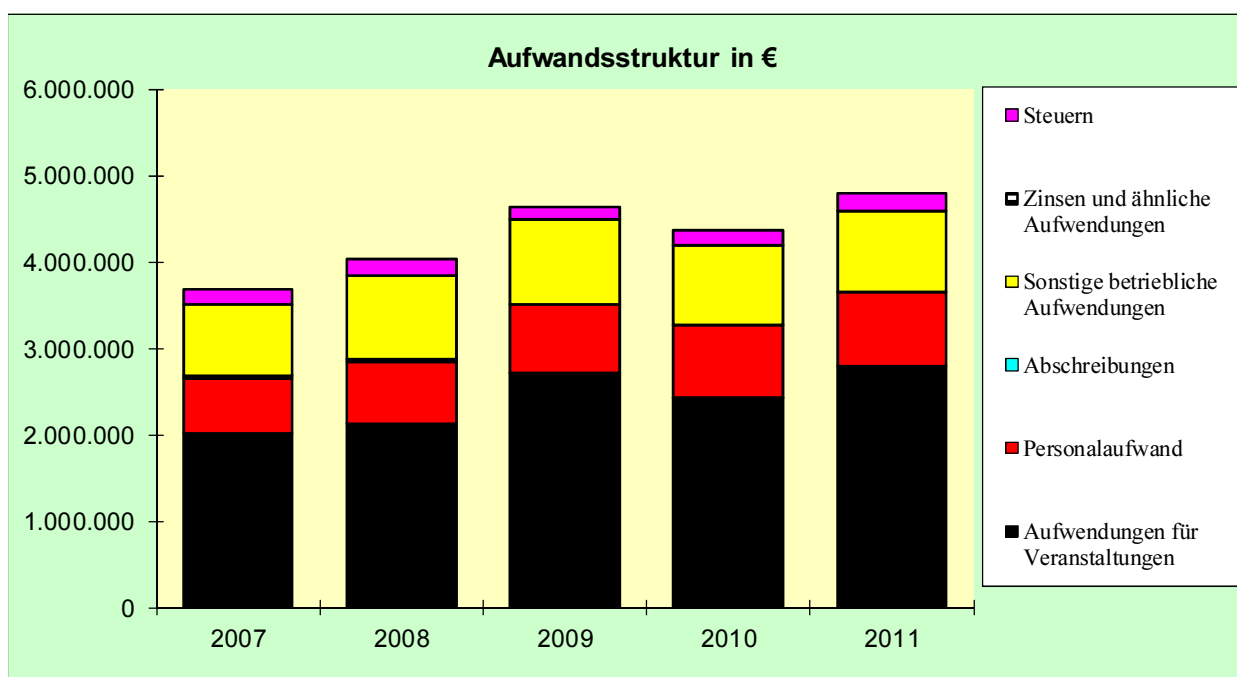
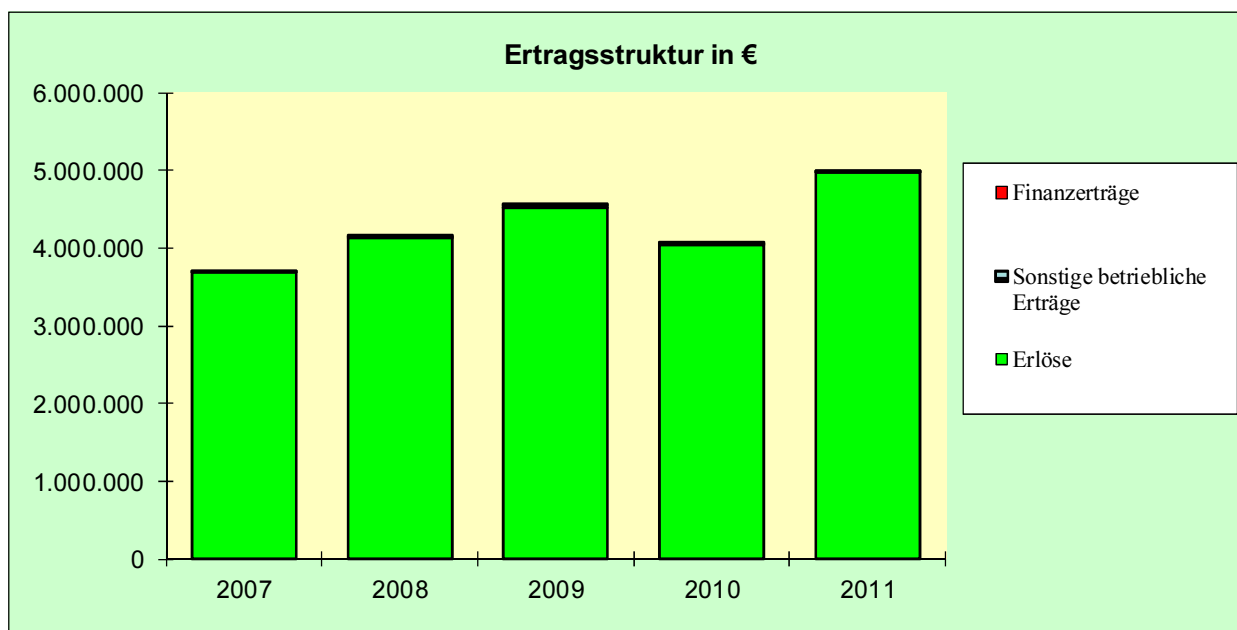
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.396	3.148	4.671	2.436	12.560
Sachanlagevermögen	96.879	82.492	85.795	88.086	80.251
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	106.275	85.640	90.466	90.522	92.811
Vorräte/geleistete Anzahlungen auf Kompositionen	4.164	16.735	15.697	13.529	12.616
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	84.232	190.285	178.588	131.774	161.013
Flüssige Mittel	125.832	202.583	134.170	42.155	238.915
Umlaufvermögen	214.227	409.603	328.455	187.458	412.543
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9.007	9.207	22.643	7.617	9.950
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	84.226	0
Summe Aktiva	329.510	504.449	441.564	369.823	515.304
Gezeichnetes Kapital	30.678	30.678	30.678	30.678	30.678
Verlustvortrag (-) / Gewinnvortrag	169.612	187.773	314.073	218.159	-114.903
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	18.161	126.300	-95.914	-333.062	166.322
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	84.226	0
Eigenkapital	218.451	344.750	248.836	0	82.097
Rückstellungen	83.530	76.987	32.761	37.375	47.862
Verbindlichkeiten	27.529	82.712	159.637	331.456	366.186
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	330	992	19.159
Summe Passiva	329.510	504.449	441.564	369.823	515.304

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erlöse	3.682.338	4.134.355	4.519.837	4.043.094	4.976.736
Sonstige betriebliche Erträge	8.573	13.888	30.207	11.974	5.126
Finanzerträge	7.153	10.682	16.754	1.945	1.859
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	3.698.064	4.158.925	4.566.799	4.057.013	4.983.722

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Aufwendungen für Veranstaltungen	2.010.704	2.128.499	2.710.587	2.435.476	2.800.261
Personalaufwand	638.844	714.555	802.777	830.733	849.122
Abschreibungen	29.740	32.984	24.613	24.392	26.305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	829.577	959.644	973.031	918.367	939.802
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	14	1.269	1.552
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	171.038	196.943	151.691	179.837	200.357
Aufwendungen	3.679.903	4.032.625	4.662.713	4.390.074	4.817.399

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	3.698.064	4.158.925	4.566.799	4.057.013	4.983.722
- Aufwendungen	3.679.903	4.032.625	4.662.713	4.390.074	4.817.399
= Jahresergebnis	18.161	126.300	-95.914	-333.062	166.322

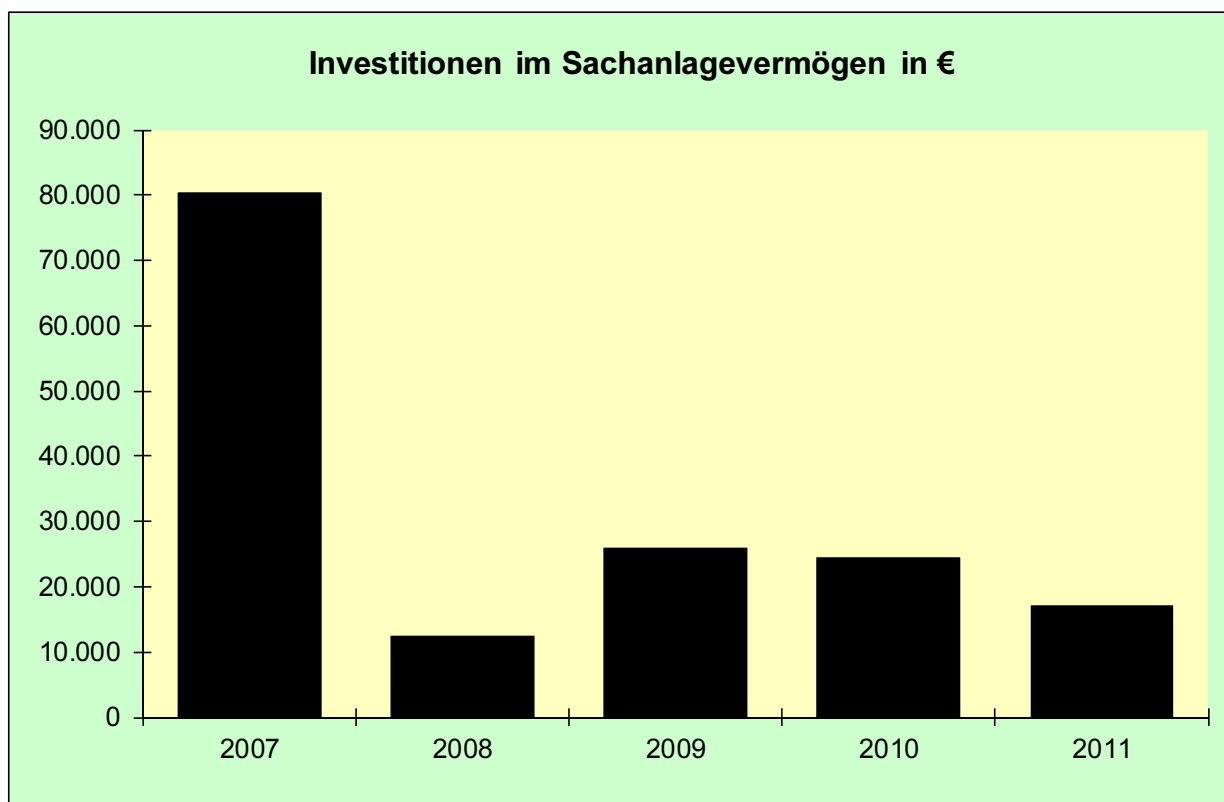


Beschluss über die Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss 2011 ist von der Gesellschafterversammlung am 04.10.2012 festgestellt worden. Die Gesellschafterversammlung hat zudem sowohl der Geschäftsführerin als auch dem Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung Entlastung erteilt und beschlossen, den **Jahresüberschuss 2011** in Höhe von **166.322,46 €** auf neue Rechnung vorzutragen.

3.7.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	66,30%	68,34%	56,35%	0,00%	15,93%
Fremdkapitalquote	33,70%	31,66%	43,65%	100,00%	84,07%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	205,55%	402,56%	275,06%	0,00%	88,46%
Anlageintensität	32,25%	16,98%	20,49%	24,48%	18,01%
Kassenmittelintensität	38,19%	40,16%	30,39%	11,40%	46,36%
Gesamtkapitalrentabilität	5,51%	25,04%	-21,72%	-89,72%	32,58%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	4.673	0	3.813	0	11.722
Sachanlagevermögen	80.306	12.349	25.832	24.448	17.084
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	84.979	12.349	29.645	24.448	28.807



3.7.3 Entwicklung des Unternehmens in 2011**- Auszug aus dem Lagebericht vom 26.04.2012****3.7.3.1 Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft**

Das Beethovenfest Bonn wird alljährlich im Namen und zu Ehren Ludwig van Beethovens in Bonn, dem Geburtsort eines der bedeutendsten Komponisten und Musikers, veranstaltet. Während 5 Wochen (2011: 09. September bis 09. Oktober) wird Bonn zur Festivalstadt. 64 Veranstaltungen im Hauptprogramm sowie weitere 100 Veranstaltungen in einem umfang- und facettenreichen Rahmenprogramm fanden an 25 Spielstätten statt. Große Orchesterkonzerte wie das festliche Eröffnungskonzert oder das Abschlusskonzert in der Beethovenhalle Bonn kontrastieren mit zahlreichen weiteren Veranstaltungen, die vom Beethovenfest Bonn für sämtliche Spielstätten mit unterschiedlichen Kapazitäten und Voraussetzungen unter inhaltlichen Gesichtspunkten unter dem Motto „Zukunftsmusik“ konzipiert wurden. Anlass für das Motto 2011 war der 200. Geburtstag des Gründers des Beethovenfests, Franz Liszt.

Mit dem musikalischen Erbe Beethovens hat das Beethovenfest Bonn die Chance und die Verpflichtung zugleich, sich als führendes Musikfestival des 21. Jahrhunderts im europäischen und weltweiten Festivalkontext zu etablieren und entsprechend Besucher anzuziehen. Um auf die zukünftige Herausforderung im Hinblick auf die Publikumsentwicklung zu reagieren, hat das Beethovenfest in den vergangenen Jahren das Education-Programm deutlich ausgeweitet und legt einen hohen Stellenwert auf Veranstaltungen, die sich auch abseits des Konzertsaals neuen Besuchern öffnen (Public Viewing, Azubi-Workshop, Backstage-Programme, Schülermanager...). 2011 wurden die „Schülermanager“, ein besonders herausragendes Nachwuchsprojekt, Bundessieger im Bereich „Kultur“ des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2011 war - im Gegensatz zum Vorjahr - sehr zufriedenstellend. Die im Jahr 2010 entstandenen Verluste konnten durch einen positiven Jahresüberschuss von 166 T€ ausgeglichen werden, auch der 2010 in Folge entstandene nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von 84 T€ konnte damit wieder ausgeglichen werden.

Damit kann die Gesellschaft, schneller als in der positiven Fortführungsprognose 2011/2012 geplant, wieder ein positives Eigenkapital in Höhe von 82 T€ ausweisen.

3.7.3.2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft in 2011

Der **Geschäftsverlauf** im Geschäftsjahr **2011** war insgesamt **befriedigend**.

Die **Auslastung** der **Konzerte** während des Beethovenfestes betrug **88 %**. Damit konnten zwar die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre (Auslastung 90 bis 92 %) nicht ganz erreicht werden, dennoch ist **das Ziel einer Auslastung von über 90 % wieder in Reichweite**. Dies ist umso erfreulicher, als das

Kartenangebot mit 45.800 Karten deutlich über dem Vorjahr lag. Insgesamt waren 40.100 Plätze belegt. Der **Ertrag aus dem Kartenverkauf** hat gegenüber dem Vorjahr deutlich **zugenommen**, und zwar **um 30,8 %**. (1.362 T€; im Vorjahr 1.041 T€).

Die **Erträge durch Sponsoringverträge, Stiftungen und Spenden** sind gegenüber dem Vorjahr **ebenfalls** deutlich **gestiegen** (1.336 T€; i. Vj. 1.194 T€).

Die dritte wesentliche Finanzierungssäule der GmbH sind **Zuschüsse von öffentlichen Körperschaften** (1.817 T€; i. Vj. 1.440 T€). Diese werden **zum überwiegenden Teil durch die Stadt Bonn geleistet** und sind vertraglich und durch einen Ratsbeschluss der Stadt Bonn bis 2015 abgesichert. Lediglich der deutlich geringere Anteil (Rhein-Sieg-Kreis/ Land NRW/ Bund (Auswärtiges Amt) 158 T€; 162 T€) muss jährlich neu eingeworben werden. Bei den Landesmitteln und Bundesmitteln handelt es sich zudem um Projektförderung. Zusammenfassend kann man jedoch sagen, dass die Finanzierung in diesem Bereich mittelfristig gesichert ist.

Die Einnahmen wurden ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet.

Die Kostenstruktur der Gesellschaft weist nur einen geringen Anteil von Fixkosten aus. Zu den Fixkosten zählen neben den Personalkosten in Höhe von 849 T€ (i. Vj. 834 T€) weiterhin die Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen 26 T€ (i. Vj. 24 T€), Verwaltungskosten (83 T€, i.Vj. 94 T€), Beratungsaufwendungen (45 T€, i. Vj. 45 T€) sowie die sonstigen Aufwendungen (ohne Spenden und weiterberechnete Aufwendungen) in Höhe von 56 T€ (i. Vj. 65 T€). Gemessen an der Höhe der Umsatzerlöse von 4.977 T€ beläuft sich der Anteil der Fixkosten von 1.059 T€ auf 21,3 % (i. Vj. 26,3 %). Diese günstige Kostenstruktur ermöglicht eine flexible, den jeweiligen Programmschwerpunkten angemessene, finanzielle Planung.

Erläuterungsbedürftige Kostensteigerungen sind im Vergleich 2010/2011 nur in einem Bereich aufgetreten: Die Kosten für die Durchführung des Orchester-campus sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (181 T€; i. Vj. 79 T€), da das National Youth Orchestra of Irak deutlich länger in Bonn zu Gast war als das Jugendorchester aus Brasilien; außerdem hatte 2010 ein brasilianischer Partner die Flugkosten des Orchesters übernommen, die somit nicht Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung wurden.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit ausreichend. 2011 war die Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten fristgerecht zu bezahlen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 13 Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Während der Festspielzeit wird der Personalstamm um weitere studentische Aushilfskräfte ergänzt.

3.7.3.3 Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und ihre wesentlichen Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung hält an der konservativen Finanzplanung fest, die mit der Aufstellung der positiven Fortführungsprognose 2011/2012 vorgenommen wurde. Die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2012 geht ebenso wie 2011 von einem zu erwirtschaftenden Überschuss von 50 T€ aus, um mittelfristig wieder Rücklagen aufzubauen und kurzfristige Schwankungen im Geschäftsverlauf in der Zukunft ausgleichen zu können. Dennoch müssen folgende Prämissen aus Sicht der Geschäftsführung gegeben sein, damit die Geschäftsentwicklung auch 2012 positiv verläuft:

- 1) kein wesentlicher, ungeplanter Finanzbedarf durch nicht vorhersehbare Ereignisse
- 2) eine kaufmännische Auslastung der Konzerte die mit mindestens 63 % am unteren Ende der Vergleichswerte aus den letzten Jahren liegt (Ergebnis 2011: 64,9 %)
- 3) keine kurzfristigen und momentan nicht absehbaren Absagen von wesentlichen Drittmitteln (öffentlicher oder privater Unterstützer).

Sollte sich im unterjährigen Verlauf ein solches Szenario abzeichnen und solche wesentlichen Abweichungen wahrscheinlich werden, muss die Geschäftsführung geeignete Maßnahmen ergreifen, um eine Bestandsgefährdung abzuwehren.

Das Beethovenfest Bonn 2013 wird vom 06. September bis zum 05. Oktober 2013 stattfinden.

Weiterführende Links

www.beethoven-haus-bonn.de

www.beethoven-orchester.de

www.beethovenhalle.de

www.buergerfuerbeethoven.de

3.8 Bonn Conference Center Management GmbH**3.8.1 Allgemeine Unternehmensdaten****Bonn Conference Center
Management GmbH****Bonn Conference Center Management
GmbH
Platz der Vereinten Nationen 2
53113 Bonn****Telefon: (0228) 9267-0****Internet: www.worldccbonn.com****www.beethovenhalle.de****Telefax: (0228) 9267-110****E-mail: info@worldccbonn.com****Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2010, unverändert zum 31.12.2011**

Stammkapital: 25.000 €

	%	in €
Bundesstadt Bonn	100,00	25.000,00

Die Bundesstadt Bonn war alleinige Gesellschafterin der am 10.07.2010 gegründeten „Erste Erwerbs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Bonn“ (Arbeitstitel „NewCo“) mit Sitz in Bonn.

Gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010 wurde die Firmenbezeichnung in „Bonn Conference Center Management GmbH“ geändert.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der im öffentlichen Interesse (insbesondere: Sicherung und Förderung der kulturellen Betreuung der Einwohner und Stärkung des Standortes Bonn) stehende Betrieb von Einrichtungen und Veranstaltungsstätten im ehemaligen Regierungsviertel Bonn für eigene oder fremde Rechnung.

Dies umfasst den Betrieb des WorldCCBonn (ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages, das sogenannte Wasserwerk und das sogenannte Pumpenhaus) einschließlich des Parkplatzes Charles-de-Gaulle-Straße, sowie den Betrieb des gemäß Grundsatzvereinbarung vom 27.02.2002 (abgeschlossen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Bundesstadt Bonn) neu zu errichtenden Tagungs- und Kongresszentrums Bonn, das unter anderem von den Vereinten Nationen für Tagungen, Kongresse und Versammlungen genutzt werden soll, einschließlich des angrenzenden Parkhauses sowie darüber hinaus den Betrieb der Beethovenhalle Bonn, jeweils im Wege der zeitweisen oder entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutzungsüberlassungen in Teilen oder als Gesamtheit. Bei dem Betrieb dieser Veranstaltungsstätten ist einer an den Interessen aller Bevölkerungskreise orientierten Nutzung Rechnung zu tragen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann weitere Unternehmen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder diese erwerben, soweit der öffentliche Zweck gewahrt bleibt.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010

Der Rat der Stadt hat mit Grundsatzbeschluss vom 18.02.2010 die Überführung des Betriebs der sogenannten Bestandsbauten in kommunale Trägerschaft beschlossen und die Verwaltung beauftragt, dies unter Berücksichtigung insbesondere steueroptimierter Gesichtspunkte schnellstmöglich umzusetzen.

In diesem Zusammenhang wurde die Verwaltung weiterhin ermächtigt, durch eine neue städtische Gesellschaft von dem Insolvenzverwalter der WCCB Management GmbH den Betriebsteil Kongressbetrieb zu erwerben.

Mit dem Abschluss der Betriebsführungsverträge zwischen der Stadt Bonn und der BonnCC sowie der Unterzeichnung des Kaufvertrages über den Betriebsteil Kongressbetrieb zwischen dem Insolvenzverwalter der WCCB Management GmbH und der BonnCC Ende August 2010 wurden die Voraussetzungen für einen planmäßigen Betriebsübergang auf die städtische Betreibergesellschaft zum 01.09.2010 geschaffen.

Der Kongressbetrieb für das Konferenzzentrum sowie die Beethovenhalle wird somit seit dem 01.09.2010 durch die 100-prozentige Tochter der Bundesstadt Bonn, die Bonn Conference Center Management GmbH, wahrgenommen.

Wichtige Verträge

Betriebsführungsvertrag „WorldCCB“ mit der Bundesstadt Bonn

Gegenstand des Vertrages ist die kaufmännische, technische und operative Betriebsführung der sogenannten Bestandsbauten (ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages, das sog. Wasserwerk, das sog. Pumpenhaus einschließlich des Parkplatzes Charles-de-Gaulle-Straße) und von Erweiterungsbauten (das noch fertig zu stellende internationale Tagungs- und Kongresszentrum Bonn und das

Parkhaus Karl-Carstens-Straße) durch die Gesellschaft im eigenen Namen und auf Rechnung der Bundesstadt Bonn.

Betriebsführungsvertrag „Beethovenhalle“ mit der Bundesstadt Bonn

Gegenstand des Vertrages ist die kaufmännische, technische und operative Betriebsführung der Beethovenhalle durch die Gesellschaft im eigenen Namen und auf Rechnung der Bundesstadt Bonn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Michael Kleine-Hartlage, Dipl. Kaufmann

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Bonn in der Gesellschafterversammlung:

- **Dipl. Kaufmann** Andreas Oliver **Koch**, Leiter der Projektgruppe Konferenzzentrum.
- Als dessen Vertreter wurde Herr **Dr. Daniel Pütz**, Projektgruppe Konferenzzentrum, benannt.

- beide: gemäß **Ratsbeschluss vom 08.09.2010** -

Im Geschäftsjahr 2011 fand die Gesellschafterversammlung am 01.06.2011 statt. In dieser Sitzung wurde der Jahresabschluss 2010 festgestellt, Geschäftsführung und Aufsichtsrat entlastet und die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2010 an den Gesellschafter beschlossen.

Die Gesellschafterversammlung 2012 fand am 24.05.2012 statt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss 2011 festgestellt, den Aufsichtsrat entlastet und die **Ausschüttung des Jahresüberschusses 2011 an den Gesellschafter beschlossen**.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Jürgen **Nimptsch** gehört dem Aufsichtsrat gemäß § 6 Abs. 1, Satz 2 des Gesellschaftsvertrages als **geborenes Mitglied** an.

Als **Vertreter des Oberbürgermeisters** wurde Herr **Stadtkämmerer Prof. Dr. Ludger Sander** benannt.

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch ist Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Nach § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus dem Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn oder einem von ihm benannten Vertreter der Verwaltung sowie **weiteren fünf Mitgliedern**, die vom Rat der Bundesstadt Bonn entsandt werden.

Als **Vertreter/innen der Fraktionen im Rat** wurden gemäß § 6 Abs. 1, Satz 2, des Gesellschaftsvertrages folgende Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt:

	Ordentliche Mitglieder	Ersatzmitglieder
1.	Stv. Dr. Klaus-Peter Gilles (CDU)	Stv. Klaus Weskamp (CDU)
2.	Stv. Christiane Overmans Stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzende (CDU)	Stv. Frank von Alten-Bockum (CDU)
3.	Stv. Bodo Buhse (SPD)	Stv. Dr. Helmut Redeker (SPD)
4.	Stv. Peter Finger (B 90 / Die Grünen)	Stv. Dorothea Paß-Weingartz (B 90 / Die Grünen)
5.	Stv. Achim Schröder (FDP)	Bzv. Ulrich Hauschild (FDP)

Alle: gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010

Der Aufsichtsrat trat erstmals am 07.10.2010 zusammen (konstituierende Sitzung).

Im Jahr 2011 haben 5 Aufsichtsratssitzungen stattgefunden und zwar am 26.01.2011, 06.04.2011, 22.06.2011, 29.09.2011 sowie am 19.12.2011.

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	2010	2011
Bonn Conference Center Management GmbH - Diese Mitarbeiter sind überwiegend im Bereich Kongresswesen tätig, teils auch anteilig für die Beethovenhalle.		
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer), davon	15	17
- Kaufmännische Mitarbeiter	5	6
- Technische Mitarbeiter	6	6
- Mitarbeiter Veranstaltung	4	5
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	2	2
Auszubildende	3	1
Mitarbeiter gesamt	20	20

zum 31.12.	2010	2011
Personalgestellung der Stadt Bonn - Diese Mitarbeiter sind ausschließlich für die Beethovenhalle tätig -		
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer), davon	9	9
- Kaufmännische Mitarbeiter	1	1
- Technische Mitarbeiter	3	3
- Gewerbliche Mitarbeiter	5	5
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	0	0
Auszubildende	0	0
Mitarbeiter gesamt	9	9

Die Geschäftsführung ist zudem ermächtigt, weitere Aushilfskräfte als geringfügig Beschäftigte einzustellen. Diese werden im Garderobenbereich der Bestandsbauten WorldCCBonn und der Beethovenhalle benötigt und lediglich bei Bedarf eingesetzt.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung der Bonn Conference Center Management GmbH ist im Gesellschaftsvertrag (Gesellschaftszweck, Gegenstand des Unternehmens, § 2) festgeschrieben. Danach obliegt ihr die Sicherung und Förderung der kulturellen Betreuung der Einwohner und die Stärkung des Standortes Bonn.

In diesem Sinne war die Gesellschaft in den Jahren 2010 und 2011 tätig.

So wurden im Jahr 2011 im WorldCCBonn und in der Beethovenhalle insgesamt 207 Veranstaltungen durchgeführt.

Davon entfielen auf den Geschäftsbereich des WorldCCBonn 89 Veranstaltungen, bei denen es sich um - teilweise auch internationale - Kongresse, Konferenzen und Tagungen handelte.

Auf den Geschäftsbereich der Beethovenhalle entfielen 118 Veranstaltungen, hierbei handelte es sich insbesondere um Proben und Konzerte des Beethovenorchesters, um Konferenzen, Gastspiele und das Beethovenfest 2011 (siehe in der Darstellung der „Internationale Beethovenfeste gGmbH“).

Wirtschaftliche Grundlagen**Sogenannte „Unechte Betriebsführung“**

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2010 gegründet und betreibt seither gemäß den abgeschlossenen Betriebsführungsverträgen auf Rechnung der Stadt diverse Veranstaltungsstätten im ehemaligen Regierungsviertel und die Beethovenhalle im Rahmen öffentlicher Zwecksetzung (siehe auch unter „Wichtige Verträge“).

Die im Rahmen der durchgeführten Veranstaltungen erzielten Erlöse stehen dem Gesellschafter unmittelbar zu und werden demzufolge nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft ausgewiesen. Die der BonnCC entstehenden zahlungswirksamen Aufwendungen werden ihr ersetzt. Für ihre Tätigkeit erhält sie ein Betriebsführungsentgelt in Höhe von 1 % der bei der Gesellschaft anfallenden zahlungswirksamen Aufwendungen.

Die Bundesstadt Bonn trägt die Risiken aus den Betriebsführungsverträgen auf der Grundlage der in ihrem Haushalt eingestellten Mittel.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012	2013	2014
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Vorräte	0	0			
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	200.610	853.596			
Flüssige Mittel	529.973	753.983			
Umlaufvermögen	730.582	1.607.579	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2.121			
Summe Aktiva	730.582	1.609.700	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000			
Gewinnrücklagen	0	0			
Gewinnvortrag	0	0			
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	9.840	43.601			
Eigenkapital	34.840	68.601	0	0	0
Rückstellungen	58.105	480.279			
Verbindlichkeiten	637.638	1.051.630			
Rechnungsabgrenzungsposten	0	9.190			
Summe Passiva	730.582	1.609.700	0	0	0

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	15.161	63.893			
Sonstige betriebliche Erträge	1.516.142	6.395.040			
Erhöhung des Bestandes *					
Finanzerträge	0				
Erträge	1.531.303	6.458.933	0	0	0

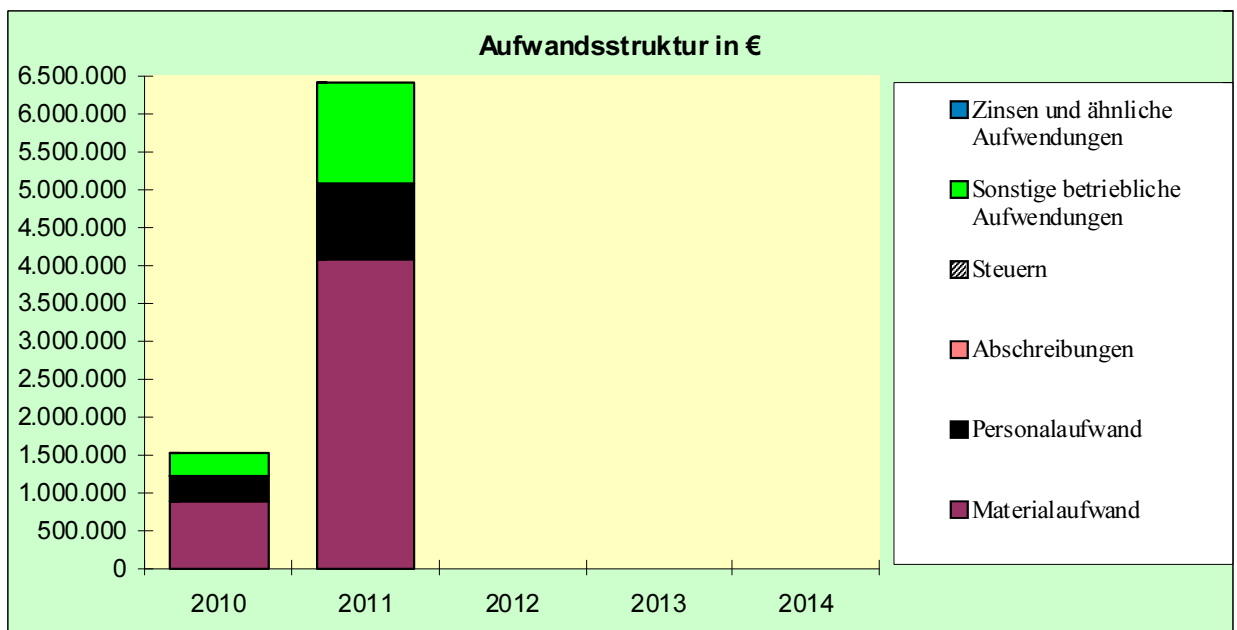
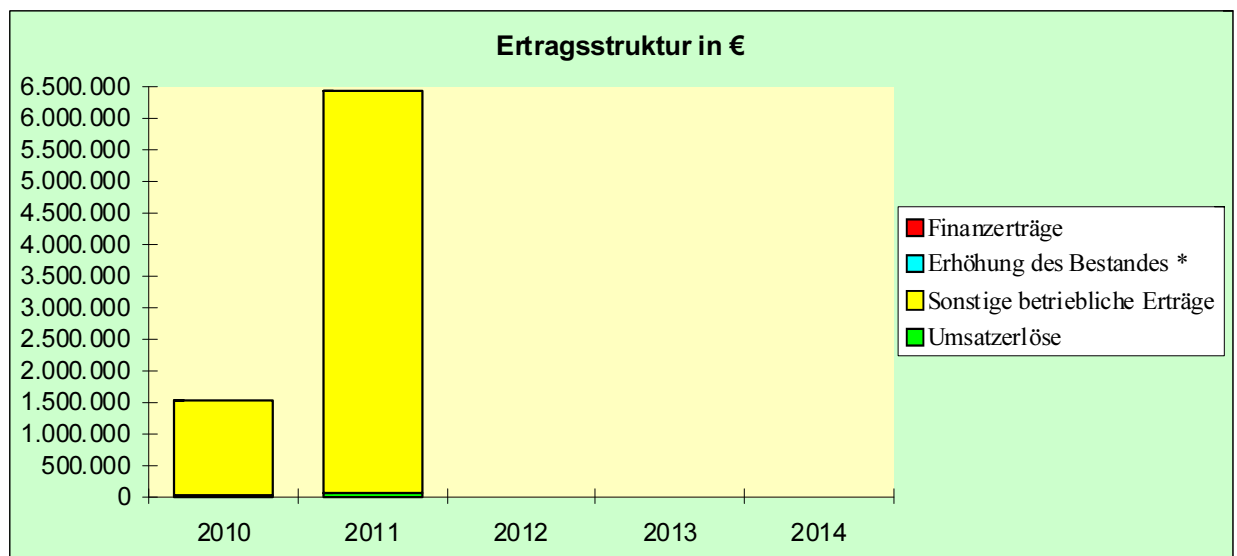
Position	2010	2011	2012	2013	2014
Materialaufwand	884.322	4.065.040			
Personalaufwand	319.627	981.847			
Abschreibungen	0	0			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312.745	1.348.128			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	26			
Steuern	4.770	20.292			
Aufwendungen	1.521.464	6.415.332	0	0	0

* an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

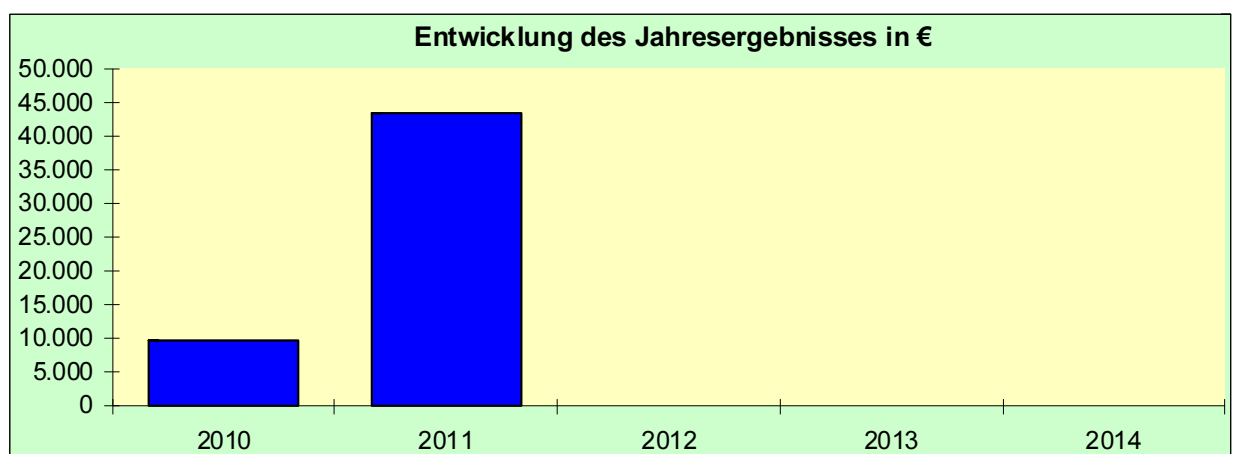
Position	2010	2011	2012	2013	2014
Erträge	1.531.303	6.458.933	0	0	0
- Aufwendungen	1.521.464	6.415.332	0	0	0
= Jahresergebnis	9.840	43.601	0	0	0

Erläuterungen:

1. Die Gesellschaft wurde im Jahr 2010 gegründet. Die Daten zum Geschäftsjahr 2010 betreffen daher nur den Zeitraum Juli 2010 bis Dezember 2010 (Rumpfgeschäftsjahr); die Vergleichbarkeit der Daten ist daher eingeschränkt.
2. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Anlagevermögen.
3. Als Umsatzerlöse wird das Betriebsführungsentgelt ausgewiesen.
4. Als Sonstige betriebliche Erträge werden die Erstattungen zu Betriebsführungskosten durch die Stadt Bonn ausgewiesen.



* an fertigen und unfertigen Erzeugnissen



3.8.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Auf den Ausweis von Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens wird verzichtet, da diese aufgrund der Besonderheiten der wirtschaftlichen Betätigung des Unternehmens über die Betriebsführungsverträge „WorldCCBonn“ und „Beethovenhalle“ nur begrenzte Aussagekraft hätten.

3.8.3 Ausblick auf 2012 und 2013

Die Gesellschaft geht für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 von etwa gleichbleibenden Umsatzerlösen in Höhe von ca. 65 T€ aus. Nach Berücksichtigung von Steuern erwartet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von ca. 42 T€ bis 43 T€ pro Jahr.

STADTWERKE

3.9

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

4.01 - 4.24

Tochtergesellschaften und sonstige Beteiligungen der SWB GmbH

3.9 Stadtwerke Bonn GmbH**3.9.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn GmbH
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 7 11 - 1
Telefax: (0228) 7 11 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2010, unverändert zum 31.12.2011 und zum 31.12.2012

Stammkapital: 75.000.000 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	75.000.000	100,00

Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 2010**Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG**

Mit Beschluss vom 30.04.2008 haben die Entscheidungsgremien einer Beteiligung der EnW an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG mit einer Einlage von bis zu 5,5 Mio. € zugestimmt. Per 07.07.2010 hatte die EnW bereits 1.761.070,11 € in die Gesellschaft als Kapitaleinlage eingelegt. Mit Vertrag vom 07.07.2010 wurde der Gesellschaft zusätzlich ein Darlehen in Höhe von 332.894,90 € gewährt, das mit Baubeschluss vom 15.12.2010 in Kapitalanteile umgewandelt wurde. Da die EnW mit Baubeschluss eine finale Kapitaleinlage in Höhe von 5,5 Mio. € anstrebte, wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung der Differenzbetrag per 21.12.2010 in die Gesellschaft eingebracht.

Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 2011

Keine.

Folgeseite:

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Gesellschaft zum 31.12.2011, zum Nominalwert

BETEILIGUNGEN der SWB GmbH per 31.12.2011		Stamm-, Grund- Gesellsch.-Kapital (gezeichnet. Kapital) EUR	Kapitalanteile		Anteilseigner
			%	nominell EUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
1.	Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH	1.000.000,00	100,00	1.000.000,00	SWB GmbH
2.	Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	101.000,00	58,47	59.050,00	SWB GmbH
3.	EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement mbH	51.129,19	100,00	51.129,19	SWB GmbH
Sonstige unmittelbare Beteiligungen					
4.	Flugplatz-Gesellschaft Hangelar mbH	25.564,59	49,60	12.680,04	SWB GmbH
5.	Bonner Hafenbetriebe GmbH	50.000,00	49,00	24.500,00	SWB GmbH
6.	BRS - Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH	300.000,00	16,66	50.000,00	SWB GmbH
7.	Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co KG, Siegburg	511.291,88	12,50	63.911,49	SWB GmbH
8.	Trianel GmbH	18.592.575,00	6,27	1.170.000,00	SWB GmbH
9.	Flughafen Köln/Bonn GmbH	10.821.000,00	6,06	656.000,00	SWB GmbH
10.	Gemeinnützige Wohnungs- genossenschaft eG (per 31.12.2010)	2.907.515,00	4,11	119.515,00	SWB GmbH
11.	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co KG (TGH)	68.463.209,45	1,87	1.273.048,39	SWB GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)					
12.	Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	5.000.000,00	100,00	5.000.000,00	SWBB GmbH
13.	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	25.000,00	90,40	22.600,00	SWBB GmbH
14.	Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	39.097.467,57	93,46	36.541.008,17	SWBB GmbH
15.	Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	75.325.000,00	86,29	65.000.000,00	SWBB GmbH
16.	Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin	100.000,00	45,00	45.000,00	SWBB GmbH
17.	Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH St. Augustin	7.000.000,00	8,13	569.240,00	SWBB GmbH
Beteiligungen der Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)					
18.	Returo Entsorgungs GmbH	50.000,00	50,00	25.000,00	MVA GmbH
Beteiligungen der Energie - und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH					
19.	Stadtwerke Bonn EnergieNetze GmbH (SWB-Netze)	50.000,00	100,00	50.000,00	EnW GmbH
20.	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)	112.127.374,75	2,11	3.124.481,52	EnW GmbH
21.	Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	277.783.154,86	1,92	5.500.000,00	EnW GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)					
22.	Fahrbetrieb Bonn GmbH	50.000,00	100,00	50.000,00	SWBV GmbH
23.	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG	2.224.726,94	50,00	1.112.363,47	SWBV GmbH
24.	Bonner City Parkraum GmbH	25.564,59	50,00	12.782,30	SWBV GmbH
25.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SWBV GmbH
26.	Einkaufs- u. Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH	383.520,00	0,60	2.280,00	SWBV GmbH
Beteiligungen der Elektrischen Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB)					
27.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SSB OHG
Summe EUR:				122.429.389,57	

Veränderungen in den Beteiligungsverhältnissen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 2012

Keine.

Folgeseite:

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Gesellschaft zum 31.12.2012, zum Nominalwert

BETEILIGUNGEN der SWB GmbH per 31.12.2012		Stamm-, Grund- Gesellsch.-Kapital (gezeichnet. Kapital) EUR	Kapitalanteile		Anteilseigner
			%	nominell EUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
1.	Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH	1.000.000,00	100,00	1.000.000,00	SWB GmbH
2.	Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	101.000,00	58,47	59.050,00	SWB GmbH
3.	EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement mbH	51.129,19	100,00	51.129,19	SWB GmbH
Sonstige unmittelbare Beteiligungen					
4.	Flugplatz-Gesellschaft Hangelar mbH	25.564,59	49,60	12.680,04	SWB GmbH
5.	Bonner Hafenbetriebe GmbH	50.000,00	49,00	24.500,00	SWB GmbH
6.	BRS - Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH	300.000,00	16,66	50.000,00	SWB GmbH
7.	Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co KG, Siegburg	511.291,88	12,50	63.911,49	SWB GmbH
8.	Trianel GmbH	19.896.575,00	5,88	1.170.000,00	SWB GmbH
9.	Flughafen Köln/Bonn GmbH	10.821.000,00	6,06	656.000,00	SWB GmbH
10.	Gemeinnützige Wohnungs- genossenschaft eG	* 2.890.746,00	4,13	119.515,00	SWB GmbH
11.	TGH - Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co KG	* 68.463.209,45	1,87	1.273.048,39	SWB GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)					
12.	Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	5.000.000,00	100,00	5.000.000,00	SWBB GmbH
13.	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	25.000,00	90,40	22.600,00	SWBB GmbH
14.	Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	39.097.467,57	93,46	36.541.008,17	SWBB GmbH
15.	Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	75.325.000,00	86,29	65.000.000,00	SWBB GmbH
16.	Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin	100.000,00	45,00	45.000,00	SWBB GmbH
17.	Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH St. Augustin	7.000.000,00	8,13	569.240,00	SWBB GmbH
Beteiligungen der Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)					
18.	Returo Entsorgungs GmbH	50.000,00	50,00	25.000,00	MVA GmbH
Beteiligungen der Energie - und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH					
19.	Stadtwerke Bonn EnergieNetze GmbH (SWB-Netze)	50.000,00	100,00	50.000,00	EnW GmbH
20.	TKL - Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	* 112.127.374,75	2,11	3.124.481,52	EnW GmbH
21.	TWB - Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	* 277.783.154,86	1,92	5.500.000,00	EnW GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)					
22.	Fahrbetrieb Bonn GmbH	50.000,00	100,00	50.000,00	SWBV GmbH
23.	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG	2.224.726,94	50,00	1.112.363,47	SWBV GmbH
24.	Bonner City Parkraum GmbH	25.564,59	50,00	12.782,30	SWBV GmbH
25.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SWBV GmbH
26.	Einkaufs- u. Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH	383.520,00	0,60	2.280,00	SWBV GmbH
Beteiligungen der Elektrischen Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB)					
27.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SSB OHG
Summe EUR:				122.429.389,57	

* Stand des Stammkapital per 31.12.2011, da zum 31.12.2012 von der Gesellschaft noch keine Daten bereitgestellt wurden.

Erläuterung zum Begriff „Nominalwert“:

Alle Ansätze sind mit ihrem jeweiligen Nominalwert (anteiliges Nennkapital) angegeben, obwohl diese in den Bilanzen der SWB bzw. ihren Tochtergesellschaften mit anderen Wertansätzen bilanziert sein können.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;
- der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;
- der Betrieb des Rheinhafens sowie alle dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;
- Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die SWB ist eine 100 %-ige Gesellschaft der Bundesstadt Bonn.

Neben der Geschäftsbesorgung für ihre Konzerntöchter als operatives Eigengeschäft der SWB sind alle wesentlichen Aktivitäten auf die Organisation und Koordination der Holdingtöchter ausgerichtet. Daher leitet sich die öffentliche Zwecksetzung aus den mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV, der EnW und der MVA ab. Diese wiederum dienen sowohl im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs als auch im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abfallentsorgung der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und der Region.

Die SWB trägt auf Grund ihrer Konzeption als Holding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund innerhalb des SWB-Konzerns insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostengünstig für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung (seit dem 15.07.2009)**

Heinz Jürgen **Reining**

Dipl.-Ing. Frank **Preißmann**

Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal** (gleichzeitig Arbeitsdirektor)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Bundesstadt Bonn gemäß Ratsbeschlüssen vom 24.01.2008 und 16.12.2009	
ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Stadtkämmerer Prof. Dr. Ludger Sander	Co-Dezernent Jürgen Braun

Der **Jahresabschluss** und der Lagebericht **2010** wurden von dem Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung vom 03.11.2011 festgestellt. **Es wurde beschlossen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.908.111,33 € auf neue Rechnung vorzutragen.** Dem Aufsichtsrat wurde für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung erteilt.

Der **Jahresfehlbetrag 2011 (- 1.030.867,13 €)** wurde ebenfalls **auf neue Rechnung vorgetragen**, nachdem die Gesellschafterversammlung am 21.11.2012 darüber beschlossen und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt hatte.

Aufsichtsrat

Die SWB GmbH hat einen Aufsichtsrat, der aus 12 Mitgliedern besteht und nach dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch besetzt ist. D. h. der Rat der Stadt Bonn entsendet 6 Mitglieder in den Aufsichtsrat und die weiteren 6 Aufsichtsratsmitglieder (davon 2 Gewerkschaftsvertreter und 1 leitender Angestellter) werden von den Mitarbeitern des Konzerns gewählt.

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bonn GmbH, nach der Kommunalwahl 2009	
Vertreter der Gesellschafterin Stadt Bonn (vom Rat der Stadt Bonn am 16.12.2009 benannt)	Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch
	Stadtverordneter Werner Esser (SPD)
	Stadtverordneter Dr. Klaus-Peter Gilles (CDU) Aufsichtsratsvorsitzender
	Stadtverordneter Werner Hümmrich (FDP)
	Sachkundiger Bürger Guido Pfeiffer (B 90 / Grüne)
	Stadtverordneter Frank von Alten-Bockum (CDU)
Arbeitnehmersvertreter	Stefan Behr (GÖD) stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
	Rolf Kluge (Ver.di) ; (bis 31.12.2011) Monika Bornholdt (Ver.di) ; ab 01.01.2012
	Monika Pohl
	Bernd Nottbeck
	Hans-Werner Seelhoff (bis 29.02.2012) Andreas Wirths (ab 01.03.2012)
	Hans-Joachim Krämer (bis 29.02.2012) Tobias Frede (ab 01.03.2012)

Wirtschaftliche Verhältnisse und Geschäftstätigkeit

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14.09.1999 hat die SWB GmbH rückwirkend zum 01.07.1999 die Geschäftsfelder Energie- und Wasserversorgung, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Technische Dienstleistungen auf ihre im Juni 1999 gegründeten Tochterunternehmen EnW, SWBV und SWBD übertragen.

Die Ausgliederung auf die EnW umfasste alle Aktiva der Versorgungssparte. Auf die SWBV und die SWBD wurden im Bereich Anlagevermögen nur die geleisteten Anzahlungen, Anlagen im Bau sowie Finanzanlagen übertragen. Die übrigen Anlagegüter werden an die Tochtergesellschaften verpachtet.

Ebenfalls bei der SWB GmbH verblieben sind die Darlehensverbindlichkeiten. Den Tochtergesellschaften wurden Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Die SWB GmbH übernimmt die kaufmännische Geschäftsbesorgung für ihre Tochtergesellschaften. Neben diesen typischen Holdingtätigkeiten verpachtet sie

Anlagevermögen an die SWBV, die SWBD sowie die BCP und betrieb den Rheinhafen bis September 2004. Im Geschäftsjahr 2005 wurde erstmals ganzjährig die Betriebsführung für den WTV übernommen. *(Anmerkung bzw. aktuelle Entwicklung: wurde beendet ab dem 31.01.2013)*

Ein weiteres Geschäftsfeld der SWB ist der Verkauf von Wasser an benachbarte Städte und Gemeinden. Die SWB sind auch Dienstleister für die Bundesstadt Bonn im Bereich des Betriebs und der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Für andere städtische Ämter und Unternehmen sind die SWB in den Bereichen Rechenzentrum sowie im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Darüber hinaus werden Entgeltabrechnungen für andere Unternehmen außerhalb des SWB-Konzerns übernommen.

Außerdem wird seit 2008 Strom im Rahmen der an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (Firmenbezeichnung zuvor: „Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG“) bestehenden Beteiligung erworben und an die Energie- und Wasserversorgung Bonn / Rhein-Sieg GmbH (EnW) weiterveräußert.

Wichtige Verträge

- Mit den Tochtergesellschaften EnW, SWBV, SWBD und MVA wurden **Ergebnisabführungsverträge** abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Ergebnisabführungsverträge der EnW und der SWBV auf die SWBB übertragen.
- Zwischen der SWB GmbH und den Tochtergesellschaften EnW, SWBV und SWBD sind **Darlehnsverträge** abgeschlossen worden.
- Im Rahmen von **Geschäftsbesorgungsverträgen** leistet die SWB GmbH für die Konzerngesellschaften die kaufmännische Geschäftsbesorgung.
- **Pachtverträge** bestehen unter anderem mit der Bonner City Parkraum GmbH (bis 2020) für die Objekte Tiefgarage Münsterplatz (= Kaufhof-Garage); Tiefgarage Markt, Tiefgarage Bahnhof, Parkdeck I im Stadthaus sowie die Beethovengarage und mit einer weiteren privaten Firma für das Objekt Stadttheater-Garage (bis März 2019).
- **Vermögensübertragungsvertrag über die städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen mit der Bundesstadt Bonn:** Mit Vertrag vom 17./22. Dezember 2003 übertrug die Bundesstadt Bonn der SWB zum 01.10.2003 die sich im Stadtgebiet befindenden Straßenbeleuchtungsanlagen als Sacheinlage in Höhe von 15.727.000 €.
- **Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Bundesstadt Bonn:** Mit Vertrag vom 17./22. Dezember 2003 übertrug die Bundesstadt Bonn der SWB die **Planung und Errichtung** namens und im Auftrag der Stadt, die **Änderung**, die **Erneuerung**, die **Instandhaltung** und den **Betrieb** der elektrischen Straßenbeleuchtungsanlagen im Stadtgebiet Bonn. Der Vertrag läuft aktuell bis zum 30.09.2018 weiter.

Die **Stadt zahlt** der SWB für den Betrieb (einschließlich Energiekosten), Instandhaltung und Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen **eine jährliche Pauschale**, für die eine Berechnungsformel vertraglich vereinbart wurde.

Die operative Durchführung dieses Vertrages wurde durch gesonderte Vereinbarung von der SWB an die EnW übertragen.

Betriebsführungsvertrag mit dem Wahnachtalsperrenverband (WTV): Mit Datum vom 21.04.2004 haben die SWB und der WTV **mit Rückwirkung ab dem 01.01.2004** einen **Betriebsführungsvertrag geschlossen**, nachdem die SWB die **technische und kaufmännische Betriebsführung im Namen und für Rechnung des WTV** durchführt. Mit Wirkung zum 01.01.2005 hat die SWB der EnW die technische Betriebsführung mit Ausnahme der Forschung und Entwicklung sowie des WTV-Labors übertragen.

Ende August 2012 konnte im **Schiedsverfahren SWB-WTV** ein Vergleich erzielt werden, wonach die Schiedsparteien den Betriebsführungsvertrag (Wasser) vom 21.04.2004 und die mit diesem Vertrag in Zusammenhang stehenden Ausführungsverträge (Personalgestellungsvertrag und Konsortialvereinbarung) einvernehmlich **zum 31.12.2012 aufheben**. Die Verträge im Innenverhältnis zwischen SWB GmbH und EnW wurden ebenfalls zum 31.12.12 aufgehoben.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2007	2008	2009	2010	2011
Arbeitnehmer	254	257	256	245	253
Auszubildende	15	15	16	16	14
Gesamt	269	272	272	261	267

Die Beschäftigten wurden im Berichtszeitraum auf Basis des TV-V bezahlt und sind im Hinblick auf die Altersversorgung zusätzlich in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse versichert.

Für alle nachfolgenden Vergleiche und Darstellungen gilt:

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften werden bei der SWB GmbH als Erträge bzw. als Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

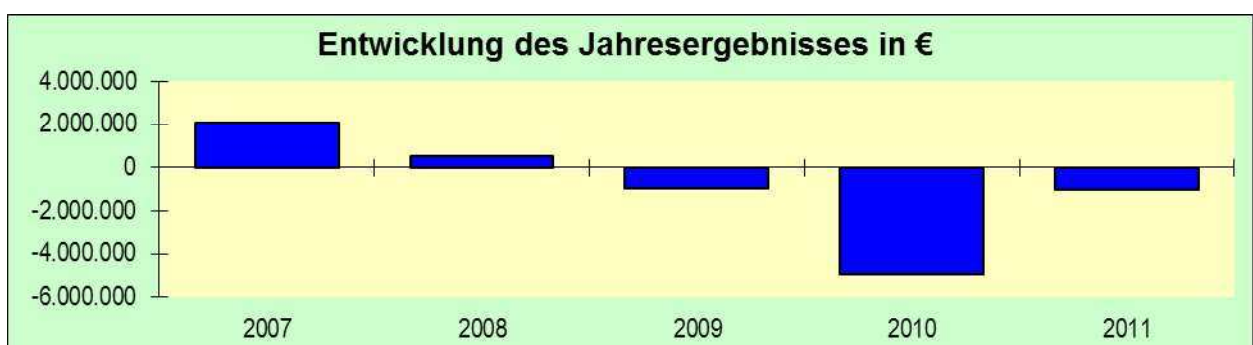
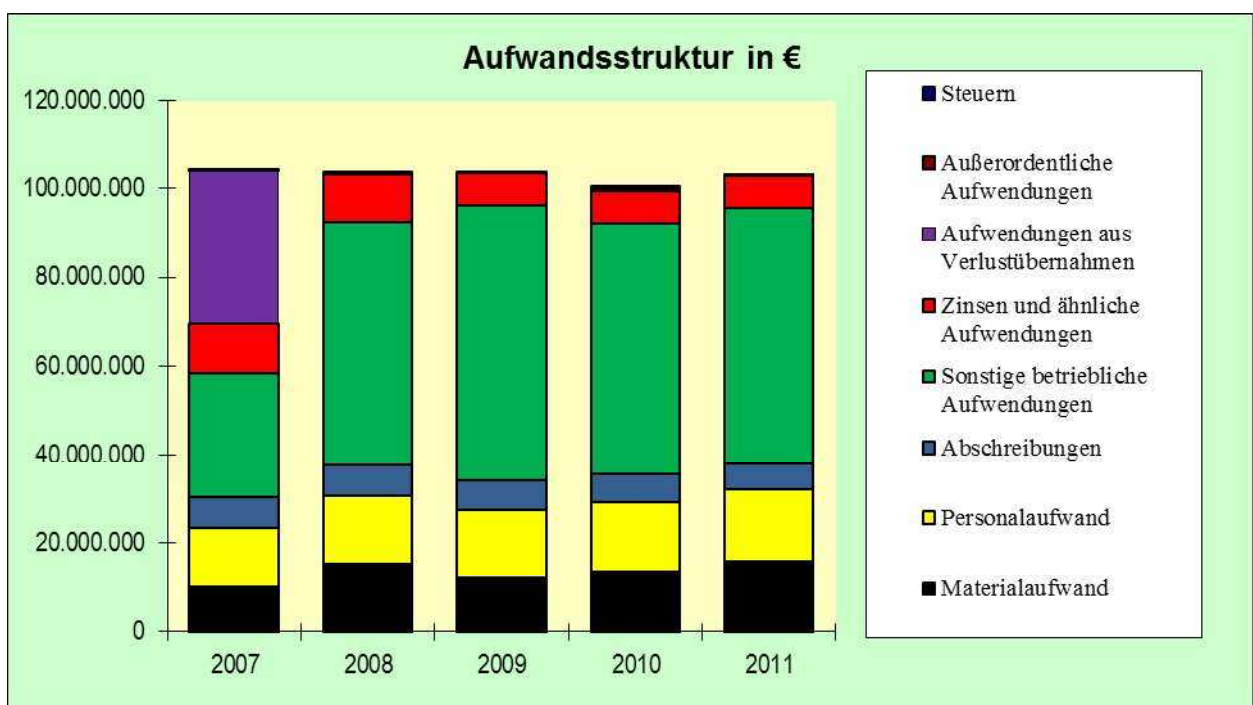
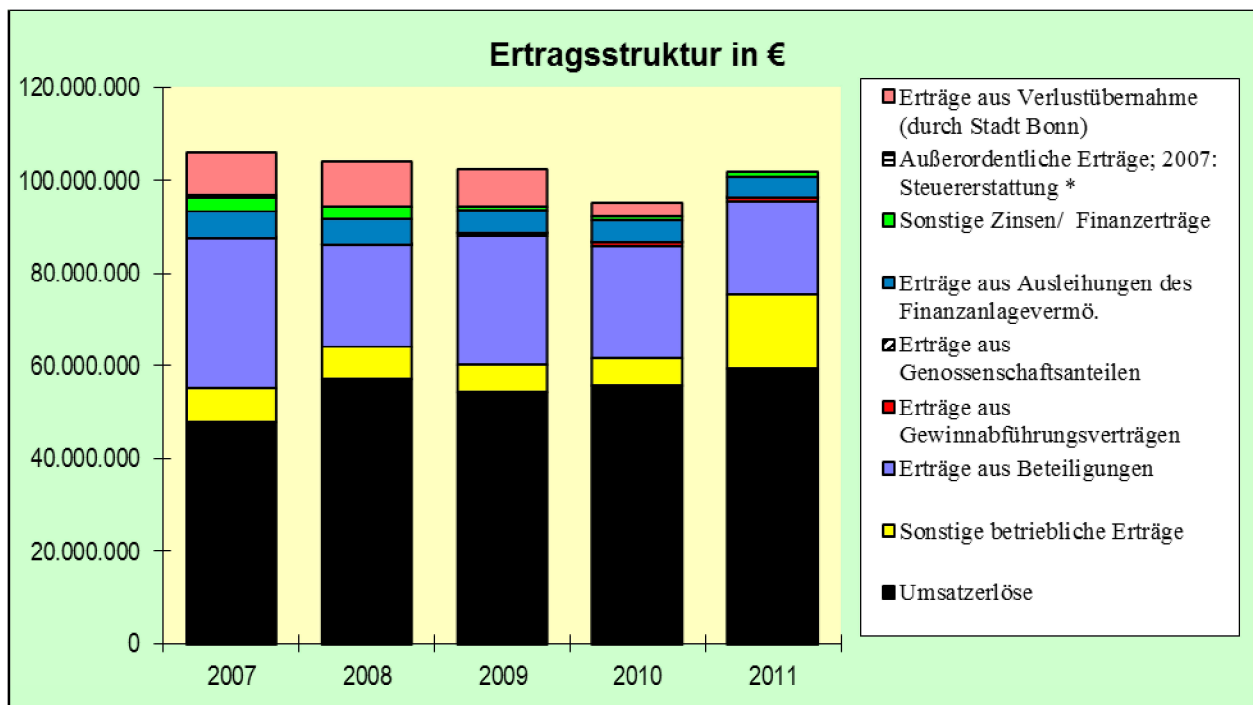
Als „sonstige Erträge“ werden allgemeine Leistungen für die Konzerntöchter sowie Pachteinnahmen von der SWB Verkehrs-GmbH erfasst, da das Vermögen (Infrastruktur und Fahrzeuge) bei der SWB GmbH ausgewiesen und an die Verkehrs-Tochter verpachtet wird. Hierdurch verbleiben auch hohe Abschreibungs- und Zinsaufwendungen unmittelbar bei der SWB GmbH. Den Zinsaufwendungen stehen zum Teil Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen gegenüber, die im Rahmen der Umgründung an die Tochtergesellschaften vergeben wurden.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.233.123	1.855.899	1.713.731	1.549.496	1.033.891
Sachanlagevermögen	90.420.515	85.382.789	80.439.544	75.330.182	69.264.774
Finanzanlagevermögen	229.463.889	227.325.940	222.426.768	218.499.405	214.572.806
Anlagevermögen	322.117.527	314.564.628	304.580.043	295.379.082	284.871.471
Vorräte	88.218	81.964	3.343.916	1.351.692	90.448
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	76.959.396	84.087.558	100.166.501	100.807.746	104.999.793
Flüssige Mittel	20.408.746	12.515.926	12.005.401	3.694.176	12.768.851
Umlaufvermögen	97.456.361	96.685.448	115.515.817	105.853.614	117.859.093
Rechnungsabgrenzungsposten	900.000	833.742	767.156	700.493	640.784
Summe Aktiva	420.473.888	412.083.818	420.863.017	401.933.189	403.371.348
Gezeichnetes Kapital	75.000.000	75.000.000	75.000.000	75.000.000	75.000.000
Rücklagen	82.435.899	82.435.899	82.435.899	82.435.899	82.435.899
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	4.365.573	4.883.340	3.901.007	-1.007.104	-2.037.971
Eigenkapital	161.801.472	162.319.239	161.336.907	156.428.795	155.397.928
Rückstellungen	13.463.466	15.003.212	15.629.882	15.167.070	18.054.196
Verbindlichkeiten	241.068.142	230.914.618	240.340.027	227.071.670	226.944.118
Rechnungsabgrenzungsposten	4.140.808	3.846.748	3.556.201	3.265.654	2.975.107
Summe Passiva	420.473.888	412.083.818	420.863.017	401.933.189	403.371.348

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	47.959.228	57.485.971	54.634.104	55.876.421	59.594.324
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.101	7.885	6.506	4.957	3.965
Sonstige betriebliche Erträge	7.597.953	6.720.237	5.825.385	6.025.563	16.060.139
Erträge aus Beteiligungen	32.213.613	22.096.608	27.818.457	24.031.415	20.188.455
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	33.975	47.549	509.166	943.255	689.055
Erträge aus Genossenschaftsanteilen	4.781	4.781	4.772	4.781	4.781
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.609.849	5.450.079	4.907.832	4.637.023	4.447.691
Sonstige Zinsen/ Finanzerträge	3.124.504	2.944.274	814.029	756.040	1.070.912
Außerordentliche Erträge; 2007: Steuererstattung	440.965	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme (durch Stadt Bonn)	9.257.936	9.500.000	8.000.000	3.250.000	0
Erträge	106.248.904	104.257.383	102.520.251	95.529.454	102.059.322
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	10.082.608	15.404.014	12.155.944	13.626.882	15.857.641
Personalaufwand	13.437.992	15.330.062	15.365.767	15.499.564	16.227.182
Abschreibungen	6.920.527	6.789.315	6.614.536	6.377.381	5.780.270
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.935.183	54.789.271	62.098.580	56.573.291	57.740.373
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.306.421	10.805.503	7.159.289	7.372.681	7.190.883
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	34.392.000	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	546.013	147.173
Steuern	128.603	621.450	108.467	441.754	146.667
Aufwendungen	104.203.333	103.739.615	103.502.583	100.437.566	103.090.189
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	106.248.904	104.257.383	102.520.251	95.529.454	102.059.322
- Aufwendungen	104.203.333	103.739.615	103.502.583	100.437.566	103.090.189
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.045.571	517.767	-982.332	-4.908.111	-1.030.867



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse, in T€	2007	2008	2009	2010	2011
Geschäftsbesorgung / Betriebsführung	29.218	33.533	32.215	33.219	36.334
Pachtentgelte	6.342	6.025	5.668	4.984	4.843
Personalgestellung	5.570	5.998	6.260	6.559	6.789
Straßenbeleuchtung	4.167	4.279	4.529	4.512	4.656
Tiefgaragen	1.723	1.701	1.704	1.709	1.735
Hafenbetrieb	420	375	366	366	374
Wasserverkauf *	519	430	504	667	798
Stromverkauf **	0	5.145	3.389	3.860	4.065
Summe	47.959	57.486	54.634	55.876	59.594

* Hier: das vom WTV bezogene Wasser wird an Wasserverbandsfremde weiterveräußert.

** Betrifft den Strom, der im Rahmen der an der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG bestehenden Beteiligung erworben und an die EnW weiterveräußert wird.

<u>Aufschlüsselung der sonstigen betrieblichen Erträge, in T€</u>	2009	2010	2011
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	237	270	2.399
Lieferungen und Leistungen für die Stadt Bonn (Kostenanteil an der EDV-Anlage und EDV-Anlage Theater; übrige)	1.005	1.316	1.233
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	643	306	28
übrige <i>davon unter anderem Erstattung MOD-Spitzabrechnung 2008 bis 2010 durch die SWBB</i>	3.940	4.133	12.400 8.307
Summe	5.825	6.026	16.060

Die SWB weist vor Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn ein Ergebnis von - 1.031 T€ nach - 8.158 T€ im Vorjahr aus. Trotz der weggefallenen Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn (2010 betrug diese noch 3.250 T€) liegt der Jahresfehlbetrag 2011 mit 1.031 T€ deutlich unter dem des Jahres 2010 in Höhe von - 8.158 T€ ohne Berücksichtigung der Verlustübernahme durch die Stadt Bonn.

Wesentliche ergebnisverbessernde Effekte gegenüber 2010

- Spitzabrechnung MOD Ausgleich 2008 bis 2010 und Rückgang lfd. MOD Ausgleich 2011
- Buchgewinne aus Anlagenverkäufen

Wesentliche ergebnisbelastende Effekte gegenüber 2010

- Risikovorsorge Leitungsbau Altenkirchen/Neuwied
- Verschlechterung SWBB Ergebnis
- Entfall der Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn

Die Abweichungen des Erfolgsplans von den Ist-Zahlen zeigt zusammengefasst folgende Gegenüberstellung, die dem Prüfbericht entnommen wurde:

	Erfolgsplan 2011 T€	Ist 2011 T€	Veränderung T€
Summe Erträge	96.583	102.059	+ 5.476
Summe Aufwendungen	104.961	103.090	- 1.871
Jahresfehlbetrag	- 8.378	- 1.031	+ 7.347

3.9.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	38,5 %	39,4 %	38,3 %	38,9 %	38,5 %
Fremdkapitalquote	61,5 %	60,6 %	61,7 %	61,1 %	61,5 %
Anlagenintensität	76,6 %	76,3 %	72,4 %	73,5 %	70,7 %

Die für öffentliche Unternehmen anzustrebende Eigenkapitalquote von 30 % wird damit übertroffen.

Investitionen

INVESTITIONEN in €	2007	2008	2009	2010	2011
▪ Immaterielles Vermögen	257.700	142.281	281.899	406.037	43.683
▪ Sachanlagenvermögen	2.681.904	1.720.086	1.260.074	882.842	589.940
▪ Finanzanlagevermögen	1.518.487	2.468.789	592.846	2.867.862	550.000
Gesamtes Investitionsvolumen	4.458.091	4.331.156	2.134.819	4.156.742	1.183.623

Insgesamt wurde der Investitionsplan auf Grund verschobener Projekte deutlich unterschritten. Die Netto-Investitionen betrugen 1.184 T€ gegenüber den Planinvestitionen von 5.277 T€.

Die Finanzierung der Investitionen in 2011 erfolgte durch reine Innenfinanzierung, da die Abschreibung mit 5,8 Mio. € weit über den Neuinvestitionen von 1,2 Mio. € lag.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2011 entsprechend dem Lagebericht 2011

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Geschäftsführung lagen 2011 in der Prüfung bzw. Umsetzung folgender wesentlicher Projekte:

- Umsetzung der im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses identifizierten Maßnahmen, wie z. B. die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Bundesstadt Bonn in allen gemeinsamen Tätigkeitsfeldern und die Sondierung von regionalen Kooperationsmodellen, insbesondere im Energiebereich.
- Ausgestaltung und Umsetzung der im Rahmen des Konsolidierungsprojektes identifizierten ergebnisverbessernden Maßnahmen wie z. B. die Anpassung der Geschäftsbesorgungsverträge zwischen SWB GmbH und den Tochtergesellschaften.
- Erarbeitung von strategischen Handlungsoptionen im Hinblick auf die Wasserlieferungsverträge der SWB GmbH mit Altenkirchen und Neuwied und dem damit verbundenen Leitungsbauprojekt.

Von besonderer Bedeutung war darüber hinaus, dass der SWB GmbH nach einer entsprechenden Interessenbekundung und Angebotsabgabe am 12.12.2011 von der Bundesstadt Bonn mitgeteilt wurde, dass der Rat der Bundesstadt Bonn entschieden hat, dass die Bundesstadt Bonn mit der Stadtwerke Bonn GmbH einen Wegenutzungsvertrag für das Stromnetz der Stadtbezirke Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg abschließen soll.

3.9.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Risikomanagement

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen. Adressaten der Risikoberichte sind die Geschäftsführung sowie einmal jährlich die jeweiligen Aufsichtsgremien. Da die SWB GmbH hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, liegen die Hauptrisiken für den SWB Konzern in den Tochtergesellschaften auf Grund ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder und sind in deren eigenen Risikomanagementsystemen abgebildet.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die größten Einzelrisiken der SWB GmbH resultieren aus möglichen Beteiligungsverlusten an der Trianel GmbH, Datenverlust bzw. Zerstörung des Rechenzentrums und einer Reduzierung der Geschäftsbesorgungsentgelte.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind aktuell nicht erkennbar.

Neben den vorgenannten Einzelrisiken der SWB ist als weiteres Risiko insbesondere ein möglicher Wegfall des steuerlichen Querverbundes auf der Ebene der SWBB zu nennen.

Bei der Tochtergesellschaft EnW (einschließlich deren Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze) sind der bundesweite Preisdruck auf den liberalisierten Strom- und Gasmärkten als Risiken zu nennen, die bei der EnW zukünftig Kostensenkungen erfordern.

Bei der SWBV ergab sich ein wesentliches Risiko aus den Auswirkungen des EuGH-Urteils in der Rechtssache „Altmark-Trans“ vom 24. Juli 2003. Um die dort aufgezeigten vier Kriterien zu erfüllen und damit die Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand an die SWBV beihilfefrei vornehmen zu können, musste die Verlustfinanzierung der SWBV gemeinschaftsrechtskonform gestaltet werden. Dementsprechend wurde im Jahre 2008 der Betrauungsakt zwischen der Bundesstadt Bonn und der SWBV laut den Vorgaben der EuGH-Kriterien ausgestaltet und festgelegt, dass das Bonner Verkehrsunternehmen den ÖPNV in Bonn bis mindestens Ende 2013 auch weiterhin betreiben soll.

Durch die Änderung der rechtlichen Grundlagen, insbesondere die Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und das neue deutsche Personenbeförderungsgesetz, ist für die Fortsetzung der Betrauung der SWBV mit Verkehrsleistungen mindestens bis zum Jahr 2019 eine vollständige Überarbeitung des Betrauungsbeschlusses erforderlich. Zur rechtssicheren Ausformulierung eines entsprechenden Ratsbeschlusses wurde von der Stadtverwaltung ein hierauf spezialisiertes Beratungsunternehmen beauftragt.

Wesentliche Risiken der MVA bestehen in möglichen Überkapazitäten in NRW und Deutschland und einem daraus resultierenden generellen Preiswettbewerb. Um diesem Risiko zu begegnen, hat Mitte 2007 die RETURO Entsorgungs-GmbH, Leverkusen, eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft von AVEA GmbH & Co. KG (jetzt: RELOGA Holding GmbH & Co. KG), Leverkusen, und der MVA, ihr operatives Geschäft aufgenommen, die ihr Hauptaugenmerk auf der Vermarktung und Auslastung der freien Kapazitäten hat. Darüber hinaus wurde die Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) gegründet.

Aufgrund der vielfältigen neuen Rahmenbedingungen in fast allen Geschäftsfeldern wurde im Berichtsjahr 2011 in allen Gesellschaften weiter an der konzernweiten Strategieentwicklung bzw. -umsetzung gearbeitet.

Voraussichtliche Entwicklung

In den kommenden Jahren wünscht die Eigentümerin Bundesstadt Bonn eine deutliche Verbesserung der Konzernergebnisse. Sie hat dies mit der Zielvorgabe verbunden, ein Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzept umzusetzen, welches künftig ausgeglichene Ergebnisse ermöglichen soll. Der Eigentümerin ist bewusst, dass die Erreichung dieser Zielvorgabe in wettbewerbsintensiven Märkten der Geschäftsfelder Energie- und Wasserversorgung, ÖPNV und Müllverwertung eine Herausforderung für den Stadtwerke-Konzern und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist. Dieser Herausforderung kann der Stadtwerke-Konzern nur im engen Schulterschluss mit ihrer Eigentümerin, der Bundesstadt Bonn, begegnen.

Die Ergebnisentwicklung der vergangenen Jahre zeigt deutlich, dass bereits Anstrengungen in allen Geschäftsfeldern unternommen wurden, um das SWB-Konzernergebnis sukzessive zu verbessern.

Durch eine Vielzahl von internen Restrukturierungsmaßnahmen, wie der Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge und Investitionsprojekten, wie dem Ausbau des Kraftwerkes an der Karlstraße, der geplanten Übernahme der Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg oder der Zweiterstellung der Stadtbahnwagen sollen die Unternehmensergebnisse der SWB GmbH und ihrer Tochtergesellschaften weiterhin verbessert werden.

Die Umsetzung der im Vorigen beschriebenen Maßnahmen sowie die ergebnismäßigen Auswirkungen des in Umsetzung befindlichen Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzeptes sollen dazu beitragen, die Zielvorgabe der Bundesstadt Bonn umzusetzen, zukünftig ausgeglichene Ergebnisse zu erwirtschaften.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2011 (Auszüge aus dem Lagebericht 2011 mit Aktualisierung bis zum 21.01.2013 durch die Beteiligungsverwaltung und die SWB)**Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis**

Auch nach dem Ablauf des Geschäftsjahres 2011 wurden von der SWB GmbH in ihrer Rolle als Mehrheitsgesellschafter der EnW Gespräche zur strategischen Ausrichtung und Positionierung der EnW geführt. So wurde dem Rhein-Sieg-Kreis von der SWB ein Angebot zum Rückkauf der Anteile an der EnW unterbreitet. In den Monaten Mai und Juni des Jahres 2012 zeichnete sich ab, dass der Rhein-Sieg-Kreis das Angebot nicht annehmen will. Gleichzeitig wurden Gespräche aufgenommen, um die Zusammenarbeit zwischen der Bundesstadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis in den verschiedenen Feldern der Aktivitäten des SWB-Konzerns zu verbessern.

Schiedsverfahren SWB-WTV

Kurz vor Ablauf des Geschäftsjahres 2011 hat die SWB eine Schiedsklage gegen den Wahnachtalsperrenverband eingereicht. Hintergrund war ein seit 2004 bestehender Betriebsführungsvertrag, der in einigen Passagen u. a. zur Erstattung von Stromkosten/Zuschlägen Raum für Auslegungen des Vertragspartners bot, was zu wirtschaftlichen Nachteilen in der SWB führte.

Ende August 2012 konnte im Schiedsverfahren SWB-WTV ein Vergleich erzielt werden, wonach die Schiedsparteien den Betriebsführungsvertrag (Wasser) vom 21.04.2004 und die mit diesem Vertrag in Zusammenhang stehenden Ausführungsverträge (Personalgestellungsvertrag und Konsortialvereinbarung) einvernehmlich zum 31.12.2012 aufheben. Auf beiden Seiten ergingen im Anschluss die benötigten Gremienbeschlüsse, so dass die Betriebsführung zwischen SWB und WTV und im Innenverhältnis die Unterbetriebsführung zwischen SWB GmbH und EnW aufgehoben wurde.

Trinkwasserlieferungen und Leitungsbau Neuwied/Altenkirchen

Die SWB hat im Jahr 2007 Trinkwasserverträge inkl. Leitungsbau mit Neuwied und Altenkirchen abgeschlossen. Die Wassermengen sollten vom WTV zu bestimmten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden. Nach Erzielung des Schiedsvergleichs SWB-WTV hat der Aufsichtsrat am 09.10.2012 ebenfalls einer Aufhebungsvereinbarung zum Leitungsbau Neuwied/Altenkirchen zugestimmt. Diese Aufhebungsvereinbarung wurde von den beteiligten Parteien im November 2012 unterzeichnet, nachdem die erforderlichen Gremienbeschlüsse vorlagen.

Schiedsverfahren SWB - BRS zum Konzessionsverfahren Bonn-Beuel und Bonn Bad Godesberg:

Der Rat der Stadt Bonn hat im Dezember 2011 dem Abschluss des Wegenutzungsvertrags für das Stromversorgungsnetz der Stadtbezirke Beuel und Bad Godesberg zwischen der Bundesstadt Bonn und der Stadtwerke Bonn GmbH mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2031 zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe für die Stromnetze in Bonn-Beuel und Bad Godesberg an die SWB GmbH hat die BRS gegen die SWB ein Schiedsverfahren eingeleitet, das im zweiten Halbjahr 2012 abgeschlossen werden konnte.

Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge

Im Jahr 2012 wurden Geschäftsbesorgungsverträge neu gestaltet. Hierbei wird zum einen das Ziel einer gesteigerten Transparenz in der Leistungsverrechnung und zum anderen das Ziel einer Intensivierung des Kundendialogs zwischen der SWB GmbH und den jeweiligen Konzerngesellschaften angestrebt.

4. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH**4.1 EnW - Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH****4.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Energie- und Wasserversorgung
Bonn/Rhein-Sieg GmbH
Welschnonnenstraße 4
53111 Bonn**

**Telefon: (0228) 711 - 2200
Telefax: (0228) 711 - 2600**

**Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de**

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 75.325.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	65.000.000	86,29
RheinEnergie AG	10.325.000	13,71

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn EnergieNetze GmbH	50.000	100,00
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	3.124.482	2,11
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	5.500.000	1,92

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) und Wasser sowie alle dazugehörigen versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Volkswirt Marco Westphal

Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht seit dem 22.03.2012 aus 15 Mitgliedern:

- **9 Mitglieder** werden durch die **Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH** und
- **1 Mitglied** durch die **RheinEnergie AG** entsandt. Hinzu kommen
- **5 Arbeitnehmersvertreter**.

Von den 9 auf die Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH entfallenden Aufsichtsratsmitgliedern werden

- **5** direkt von der **Bundesstadt Bonn**,
- **2** direkt vom **Rhein-Sieg-Kreis**,
- **1** direkt von der **BRS Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH** und
- **1** direkt von der **Stadt Troisdorf/TroiKomm**

entsandt.

Zu den von der Bundesstadt Bonn entsandten Mitgliedern müssen die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister oder ein von ihr/ihm vorgeschlagener Bediensteter der Bundesstadt Bonn, zu den vom Rhein-Sieg-Kreis entsandten Mitgliedern muss der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter des Rhein-Sieg-Kreises und zu den von der Stadt Troisdorf der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt Troisdorf/TroiKomm gehören.

AUFSICHTSRAT - Zusammensetzung nach dem 22.03.2012 <i>(mitbestimmter Aufsichtsrat)</i>	
SWB-B, davon 5 Vertreter der <u>Bundesstadt Bonn</u> *	Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister Werner Hümmrich , Stadtverordneter (FDP) , <u>Aufsichtsratsvorsitzender</u> Dr. Klaus Peter Gilles , Stadtverordneter (CDU) Ulrich Kelber , MdB, sachkundiger Bürger (SPD) Dipl.-Informatiker Guido Pfeiffer , sachkundiger Bürger (Bündnis 90/Grüne)
SWB-B, davon 2 Vertreter des <u>Rhein-Sieg- Kreises</u>	Rolf Bausch , stellv. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, <u>2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</u> Frithjof Kühn , Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
SWB-B, davon 1 Vertreter der <u>BRS</u>	Sebastian Hartmann , Kreistagsabgeordneter
SWB-B, davon 1 Vertreter der <u>Stadt Troisdorf/ TroiKomm</u>	Dipl.-Kfm. Peter Blatzheim , Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf
RheinEnergie AG	Dipl.-Kfm. Thomas Breuer , Personalvorstand und Arbeitsdirektor
Arbeitsnehmer- vertreter **	Stefan Behr , <u>1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</u> Rolf Driller Ralf Kevelmann Hans-Werner Seelhoff Tobias Sterl

* Basis u. a.: Ratsbeschluss vom 02.02.2012 betr. die Vertretung der Bundesstadt Bonn im Aufsichtsrat der EnW und im Konsortialausschuss der SWBB - Besetzungsvorschläge und erforderliche Gesellschaftsvertragsänderung, DS-Nr. 1210209EB4.

Zuvor: Fakultativer Aufsichtsrat, bestehend aus 9 Mitgliedern.

****** Nachdem die gesetzlichen Voraussetzungen für eine zwingende Arbeitnehmerbeteiligung - nämlich dass das Unternehmen in der Regel mehr als 500 Arbeitnehmer aufweist - im Fall der EnW erfüllt waren, war der Aufsichtsrat der EnW zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen (in Anwendung des Drittelbeteiligungsgesetzes).

Der Aufsichtsrat der EnW hat in seiner konstituierenden Sitzung am 26.04.2012 einstimmig entschieden, dass der Aufsichtsrat künftig neben dem Vorsitzenden zwei stellvertretende Vorsitzende haben wird, wovon der 1. Stellvertreter aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter und der 2. Stellvertreter aus den Reihen der Mitgesellschafter zu wählen ist (nach einer entsprechenden Anpassung des Gesellschaftsvertrages der EnW).

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen, um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen in dem liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeitnehmer	473	477	485
Auszubildende	27	23	22
Gesamt	500	500	507

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

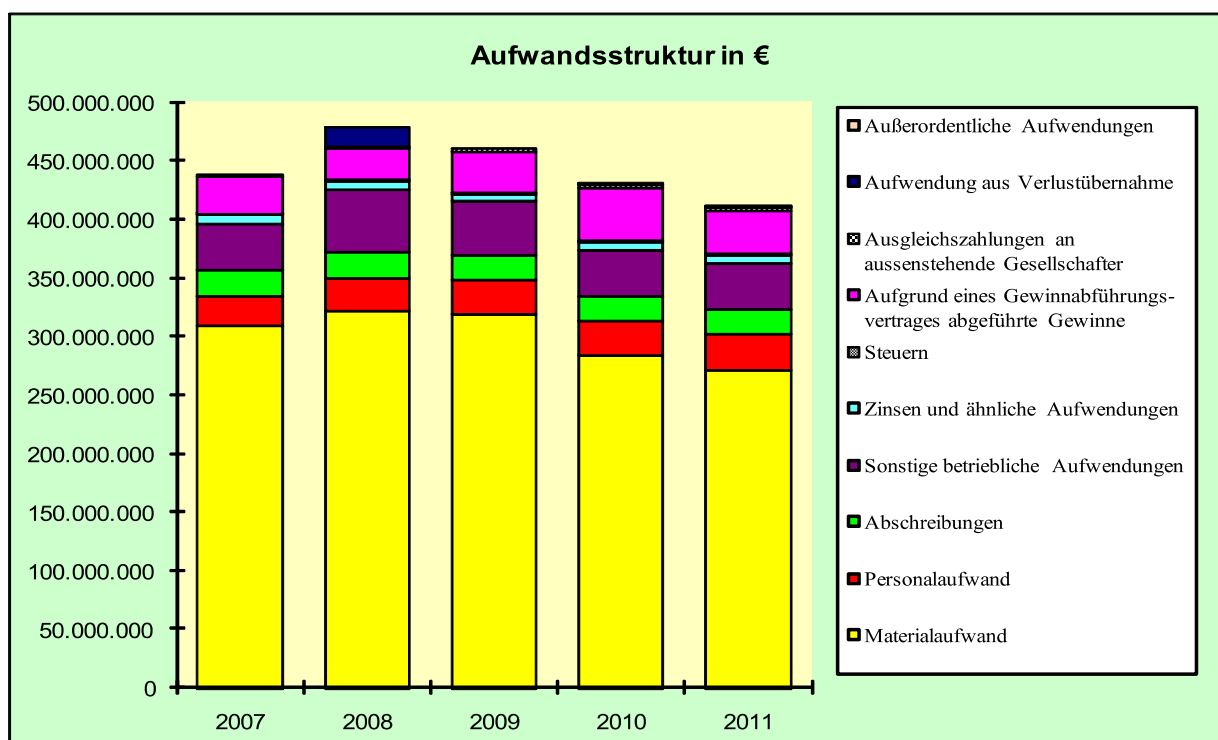
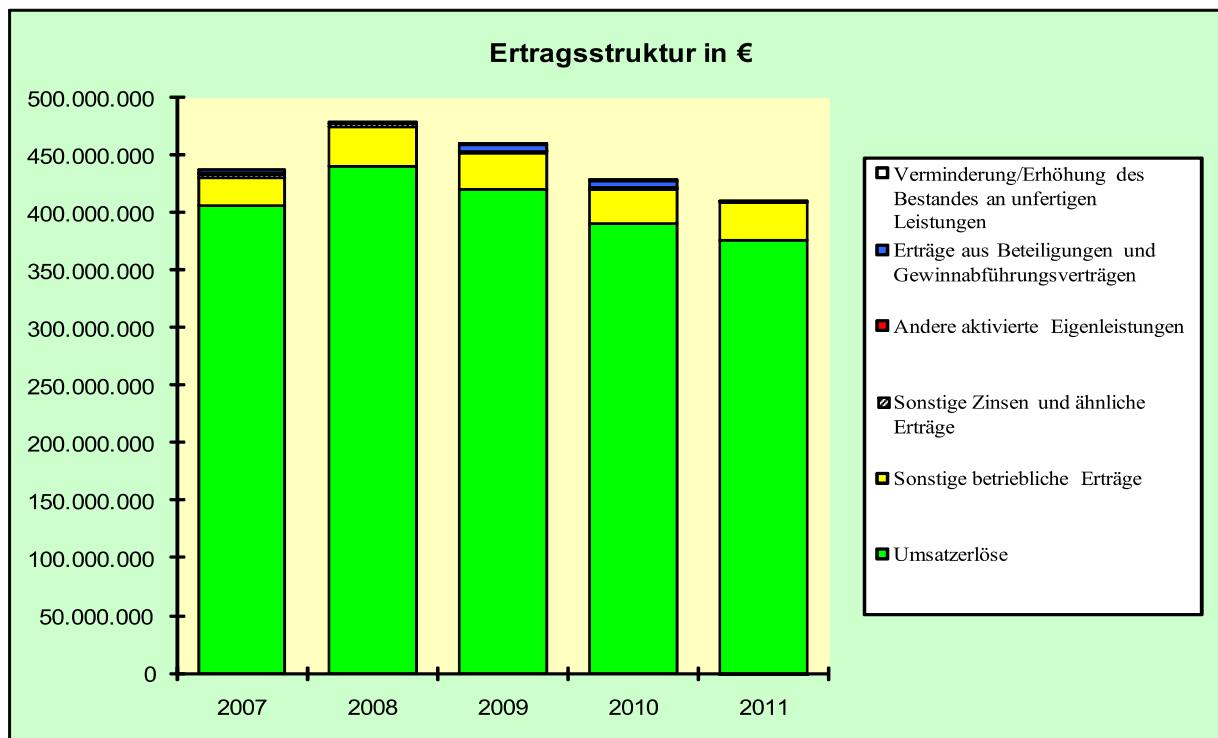
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.934.336	17.985.435	15.403.287	12.798.510	9.687.011
Sachanlagevermögen	263.046.983	255.901.912	262.214.054	266.668.564	284.955.000
Finanzanlagevermögen	2.597.959	5.631.966	7.029.268	9.758.401	9.705.689
Anlagevermögen	286.579.278	279.519.313	284.646.609	289.225.475	304.347.700
Vorräte	3.054.315	4.676.662	4.690.553	6.439.265	4.695.061
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	117.278.128	149.318.222	139.607.925	141.793.134	152.218.406
Flüssige Mittel	1.117	1.448	1.399	3.038	1.940
Umlaufvermögen	120.333.560	153.996.332	144.299.877	148.235.437	156.915.407
Rechnungsabgrenzungsposten	1.878.190	1.871.152	315.739	272.590	58.482
Summe Aktiva	408.791.028	435.386.797	429.262.225	437.733.502	461.321.589
Gezeichnetes Kapital	75.325.000	75.325.000	75.325.000	75.325.000	75.325.000
Kapitalrücklagen	81.547.938	81.547.938	81.547.938	81.547.938	81.547.938
Gewinnrücklagen	0	0	0	2.824.984	2.824.984
Eigenkapital	156.872.938	156.872.938	156.872.938	159.697.922	159.697.922
Empfangene Ertragszuschüsse	18.845.926	16.030.226	13.349.308	10.849.923	8.530.667
Sonderposten m. Rücklageanteil/f. unentgeltl. ausgegebene Emissionsberechtigungen	0	0	0	0	365.229
Rückstellungen	17.674.047	32.964.249	45.402.890	33.501.857	36.081.871
Verbindlichkeiten	213.279.945	224.985.879	207.730.200	226.595.968	248.239.642
Rechnungsabgrenzungsposten	2.118.172	4.533.505	5.906.889	7.087.832	8.406.258
Summe Passiva	408.791.028	435.386.797	429.262.225	437.733.502	461.321.589

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	407.183.071	440.557.324	421.430.512	391.113.547	377.008.342
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	547.095	1.542.078	-864.602
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.287.108	1.167.925	775.680	545.921	683.083
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen	2.832.539	0	5.316.312	6.687.555	0
Sonstige betriebliche Erträge	23.379.127	34.192.524	31.138.247	29.591.761	32.391.214
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.233.559	2.739.803	471.364	282.016	639.581
Erträge	437.915.404	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618

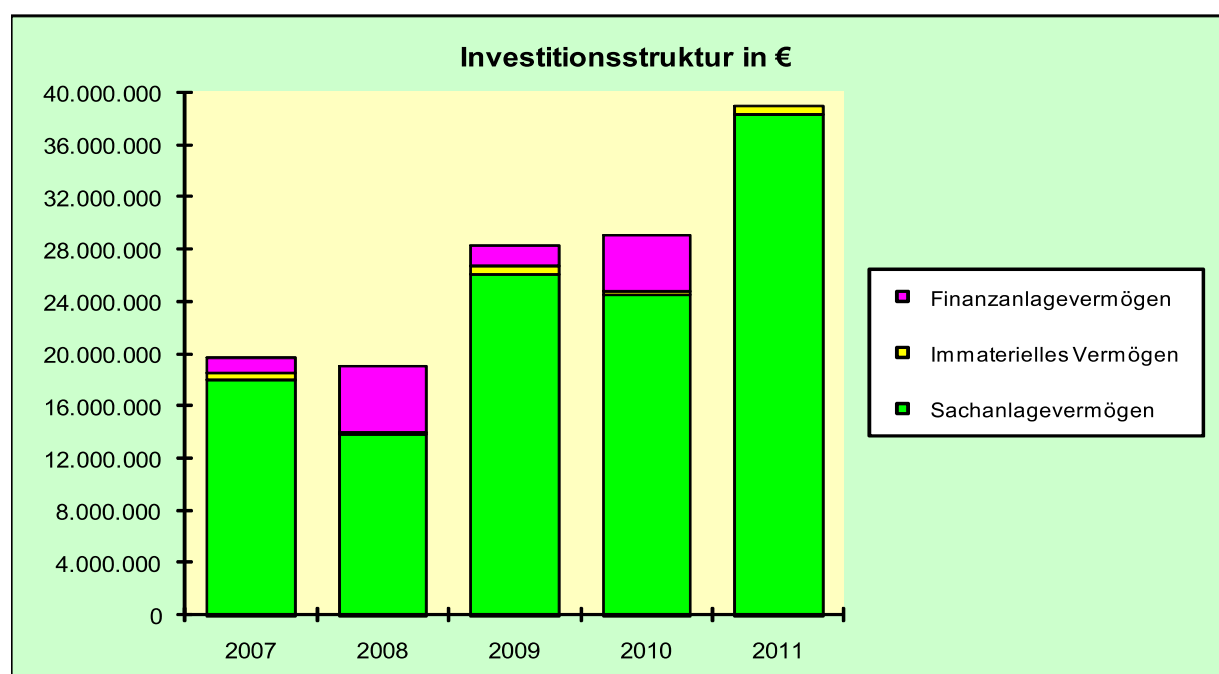
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	308.661.411	321.308.236	318.652.839	283.354.540	271.418.706
Personalaufwand	25.212.060	27.342.494	28.940.011	28.940.624	29.684.104
Abschreibungen	21.998.459	22.451.756	21.855.838	21.906.135	22.206.577
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.913.136	54.121.702	45.287.214	39.062.264	38.633.584
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.553.075	7.232.299	6.560.576	7.145.392	6.605.557
Ausgleichszahlungen an aussenstehende Gesellschafter	1.967.157	1.626.276	2.311.702	2.913.445	2.906.722
Aufwendung aus Verlustübernahme	0	16.771.255	0	0	555.940
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	31.619.002	27.133.476	35.044.207	45.031.706	36.519.365
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	445.687	11.086
Steuern	991.104	670.082	1.026.823	963.085	1.315.977
Aufwendungen	437.915.404	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	437.915.404	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618
- Aufwendungen	437.915.404	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.1.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	38,37%	36,03%	36,54%	36,48%	34,62%
Fremdkapitalquote	61,63%	63,97%	63,46%	63,52%	65,38%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	54,74%	56,12%	55,11%	55,22%	52,47%
Anlageintensität	70,10%	64,20%	66,31%	66,07%	65,97%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	592.296	168.886	694.137	265.897	687.573
Sachanlagevermögen	17.897.498	13.757.454	25.961.528	24.442.171	38.207.883
Finanzanlagevermögen	1.113.587	5.107.625	1.535.500	4.238.930	0
Gesamtes Investitionsvolumen	19.603.381	19.033.965	28.191.165	28.946.998	38.895.456



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die EnW ca. 38,9 Mio. € (vor Abzug von Baukostenzuschüssen im Wesentlichen in den Sparten Wasser und Fernwärme) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Beim immateriellen Vermögen handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Konzessionen/Lizenzen und die Anzahlungen für die Einführung eines CRM-Systems (Customer-Relationship-Management) in Höhe von rd. 651 T€.

Im Sachanlagevermögen wurden rd. 38 Mio. € investiert, wobei ein Teil der Investitionen in das Verteilungsnetz (6,6 Mio. €) erfolgte und rd. 29 Mio. € in längerfristige Investitionsprojekte, wie den Umbau des HKW zur GuD-Anlage, welche mehrere Jahre bis zur Fertigstellung benötigen.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie sich die Investitionen im Sachanlage- und immateriellem Vermögen auf die Geschäfts- bzw. Unternehmensbereiche verteilen:

Aufschlüsselung der Investitionen in Mio. €		
Bereich	2010	2011
Strom	1,2	2,6
Fernwärme	17,4	30,3
Gas	2,1	2,3
Wasser	3,0	2,5
Gemeinsamer Bereich	1,0	1,2
Gesamt	24,7	38,9

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die EnW ist als regionaler Versorger im Wesentlichen auf dem Bonner Stadtgebiet tätig.

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) liegen in den Bereichen Erzeugung und Vertrieb von Elektrizität und Fernwärme, dem Vertrieb von Gas und Wasser sowie der Verteilung von Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden Dienstleistungen, wie Betriebsführungen und Straßenbeleuchtung, für Dritte erbracht.

Die EnW hat die wesentlichen Anforderungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) mit der Gründung und der Aufnahme der operativen Tätigkeit der Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze bereits zum 01.01.2007 erfüllt. Wesentliche Merkmale sind hier die Verpachtung des Strom- und Gasnetzes von der EnW an die SWB EnergieNetze und die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Instandhaltung und Pflege des Netzes.

Die übrigen Leistungsbeziehungen im Konzern betreffen die kaufmännische Geschäftsbesorgung durch die SWB sowie Energie- und Wasserlieferungen an alle SWB-Konzerngesellschaften. Zur Umsetzung der weiteren Anforderungen des Unbundling wurde im Berichtsjahr intensiv und mit erheblichem Aufwand an der sogenannten Mandantentrennung im SAP-System gearbeitet. Diese konnte zur Jahresmitte 2011 umgesetzt werden.

Trotz der gestiegenen Strompreise an den Handelsplätzen im Jahr 2010 konnte die EnW die Beschaffungskosten für das Jahr 2011 senken, so dass die deutliche Steigerung in den staatlichen Umlagen kompensiert werden konnte und eine Strompreisanpassung zum Januar 2011 nur moderat ausgefallen ist.

Im Jahr 2011 mussten witterungsbedingt deutliche Mengenverluste in den Sparten Erdgas und Fernwärme verzeichnet werden. Kundenseitige Effizienzsteigerungen bei der Nutzung von Erdgas und Wärme führten zu weiteren Mengeneinbußen. Den witterungs- und effizienzbedingten Mengenverlusten stehen allerdings, durch den

Einsatz von Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung, geringere Kundenwechsel gegenüber. Zusammen mit dem nahezu konstanten Wasserabsatz und - im Vergleich zu Gas und Fernwärme - weniger ausgeprägt rückläufigen Stromabsatz, kann das Geschäftsjahr 2011 daher insgesamt als erfolgreich beschrieben werden.

In 2011 erwirtschaftete die EnW Netto-Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt rd. 377 Mio. €. Der Vergleich der Verkaufsmengen und der Umsatzerlöse zeigt einen Rückgang der nutzbaren Abgabe in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme. Die Sparte Wasser blieb annähernd auf dem Vorjahresniveau. Witterungsbedingt war insbesondere beim Gas und der Fernwärme ein Absatzrückgang zu verzeichnen. Der Rückgang der Gesamtleistung ist vor allem auf gesunkene Umsatzerlöse zurückzuführen. Die Verminderung der Umsatzerlöse begründet sich hauptsächlich durch den Umsatzrückgang beim Gas und Fernwärme (rd. 22 Mio. €) was durch den Umsatzanstieg beim Strom (rd. 8 Mio. €) zum Teil kompensiert werden konnte. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Betriebsführungsentgelte. Der deutliche Rückgang des Materialaufwandes begründet sich hauptsächlich in geringeren Gasbezugskosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 1,1 %. Trotz der bei den Wärmeenergieträgern rückläufigen Absatzmengen und Umsatzerlösen ist das Geschäftsjahr 2011 für die EnW im Ergebnis erfolgreich verlaufen.

Der Bestand an den Produktionsmitteln Heizkraftwerke und Versorgungsnetze hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Erweiterungen der Produktionsmittel im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung sind mit dem Ausbau des HKW Nord und den direkten Beteiligungen an dem im Bau befindlichen Kohlekraftwerk Lünen sowie an einem Offshore-Windpark in der Nordsee in der Umsetzungsphase.

Mit der ca. 83 Mio. € umfassenden Investition in das Heizkraftwerk Nord werden gleich mehrere strategische Unternehmensziele erreicht. Zum einen lässt sich durch den Umbau die Eigenstromerzeugung von derzeit 230.000 auf 575.000 Megawattstunden im Jahr steigern, was zu mehr Unabhängigkeit bei der Strombeschaffung führt. Zum anderen wird das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gestärkt und damit gegenüber der ausschließlichen Kondensations-Stromerzeugung rund 200.000 t an CO₂-Emissionen gespart. Im Verbund mit der Müllverwertungsanlage (MVA) und der Strom- und Fernwärmeerzeugung aus Mülldampf wird somit ein wesentlicher Beitrag zum lokalen Klimaschutz erzielt. Vor dem Hintergrund der Energiewende wurde in 2011 auch konkrete Planungen angestellt, wie das HKW-Süd ausgebaut und erweitert werden könnte, um die auch schon für den HKW-Nord-Ausbau gültigen Ziele weiter zu verfolgen.

Die Hauptrisiken der EnW resultieren aus Folgen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie damit im Zusammenhang stehenden möglichen Verlusten von Kunden in den Sparten Strom und/oder Gas. Weitere Risiken ergeben sich im Rahmen von potenziellen technischen Problemen bzw. Zerstörungen und Versorgungsausfällen.

Ausblick

Die im Vergleich zum 10-Jahresmittel hohen Durchschnittstemperaturen im Jahr 2011 haben sich im Januar des Jahres 2012 fortgesetzt, konnten aber durch einen sehr kalten Februar wieder ausgeglichen werden, so dass der Erdgas- und Wärmeabsatz weiterhin auf Planniveau ist. Für die Jahre 2012 bis 2015 sind jährliche Investitionsvolumina zwischen 17 Mio. € bis 49 Mio. € geplant. Davon entfällt ein Großteil auf die Netze von Strom, Fernwärme, Gas und Wasser, aber auch ein erheblicher Anteil auf den Umbau der GT-Anlage. Die Inbetriebnahme der GuD-Anlage am Standort HKW Nord ist Ende 2012 vorgesehen.

Die SWB Energie und Wasser hat sich im Jahr 2011 darüber hinaus um die Konzessionsverträge zur Wegebenutzung für die Verlegung von Versorgungsleitungen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas ab dem 01.01.2013 bzw. 01.10.2013 für die Stadtbezirke Bonn und Hardtberg beworben. Diese Konzessionsverfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Die EnW erwartet insgesamt, dass durch die Liberalisierung des Gasmarktes und durch das neue Gasnetzzugangsmodell sich auch auf der Gas-Beschaffungsseite deutliche Veränderungen ergeben werden. Im Jahr 2012 werden weitere Verhandlungen hinsichtlich des Gasbezugs der SWB Energie und Wasser insbesondere für die Belieferung des HKW stattfinden.

4.1.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Der bundesweite Preisdruck auf den liberalisierten Strom- und Gasmärkten z.B. durch die Diskussionen um den § 315 BGB (betr. Preisanpassungshöhe) und § 307 BGB (betr. Preisanpassungsklausel), verschiedene Gerichtsentscheidungen in diesem Zusammenhang und regulierte Netznutzungsentgelte erfordern auch bei der EnW Anpassungsmaßnahmen bei den bestehenden Gassonderverträgen und Kostensenkungen, die vor allem durch weitere Prozess- und Beschaffungsoptimierungen erreicht werden sollen.

Parallel zu den Kostensenkungen wird die Ausweitung des Absatzes verfolgt. Neue Produkte und Dienstleistungen aus den Kerngeschäftsbereichen, wie die Übernahme der Betriebsführung für die Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg in 2009, aber auch neue Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel die Übernahme der Betriebsführung anderer Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen, sollen die EnW stärken und das Ergebnis der kommenden Jahre stabilisieren.

Darüber hinaus wird es für die EnW von entscheidender Bedeutung sein, inwieweit es gelingt, die Kundenbindung auch auf einer emotionalen Ebene zu verstärken und die EnW als den regionalen Versorger zu positionieren, der aus der Region kommt und für die Region da ist. Diese Zielsetzung wird schon heute durch zahlreiche lokale Kooperationen - wie z. B. mit dem Mieterverein, dem Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverschein, der Kreishandwerkerschaft usw. - verfolgt. Einen wesentlichen Beitrag leistet in diesem Zusammenhang auch die „Blaue Couch“ als Werbeträger und das strukturierte Vorgehen zur Kundenrückgewinnung.

Auf Grundlage des eingeleiteten Strategieprozesses der SWB Energie und Wasser, wird bis zum Jahr 2015 die Steigerung der wirtschaftlichen Ergebnisse, die Sicherung der Arbeitsplätze und eine weitere Verbesserung der CO₂-Bilanz angestrebt. Die Ziele sollen durch enge Zusammenarbeit auf allen Wertschöpfungsstufen mit den internen Partnern und im Markt durch Kooperationen in der Region erreicht werden. Das Geschäft soll in allen Sparten und Wertschöpfungsstufen ausgebaut werden; d. h. Beschaffung, Erzeugung, Transport, Verteilung, Verkauf, Service, Dienstleistungen (Contracting).

Die Erfolgsplanung für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 geht weiterhin von positiven Ergebnissen aus.

4.2 SWB EnergieNetze GmbH**4.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

SWB EnergieNetze GmbH
Sandkaule 2
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 – 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	50.000	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind das Betreiben von Energieversorgungsnetzen (Strom und Gas) der Gesellschafter im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Theo Waerder

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH
* Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Volksw. Marco Westphal, Geschäftsführer EnW
* Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock, Geschäftsführer EnW

* Das Stimmrecht kann nur einheitlich ausgeübt werden.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) am 13.07.2005 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das sogenannte „legal unbundling“, also die gesellschaftsrechtliche Trennung von Netz und Vertrieb, geltendes Recht.

Als Kernelement enthält das Gesetz Vorgaben zur Regulierung und Entflechtung der Energieversorgungsnetze.

Damit werden zugleich Richtlinien der Europäischen Union für diesen Bereich umgesetzt. Die Gründung einer Netzbetriebsgesellschaft durch die EnW ist somit gesetzlich nach § 7 EnWG vorgegeben.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten in 2011

In 2011 waren im Durchschnitt 9 (Vj. 9) Arbeitnehmer und 1 Auszubildender (Vj. 1) beschäftigt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

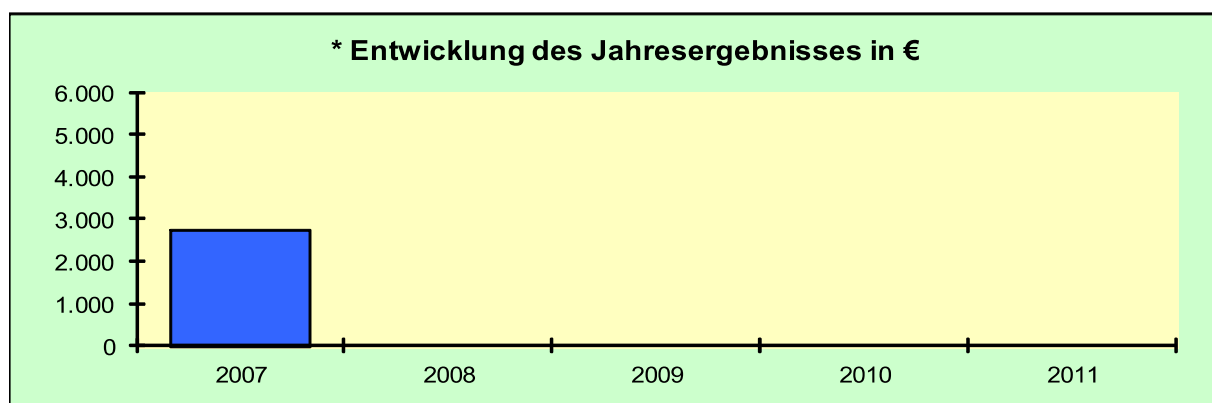
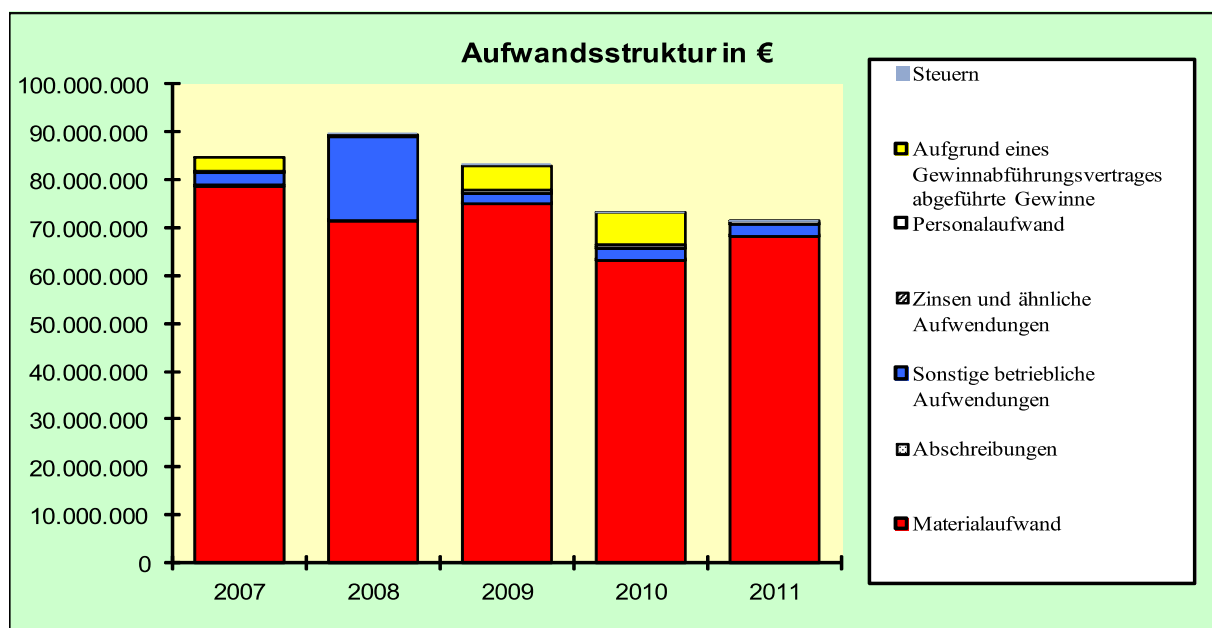
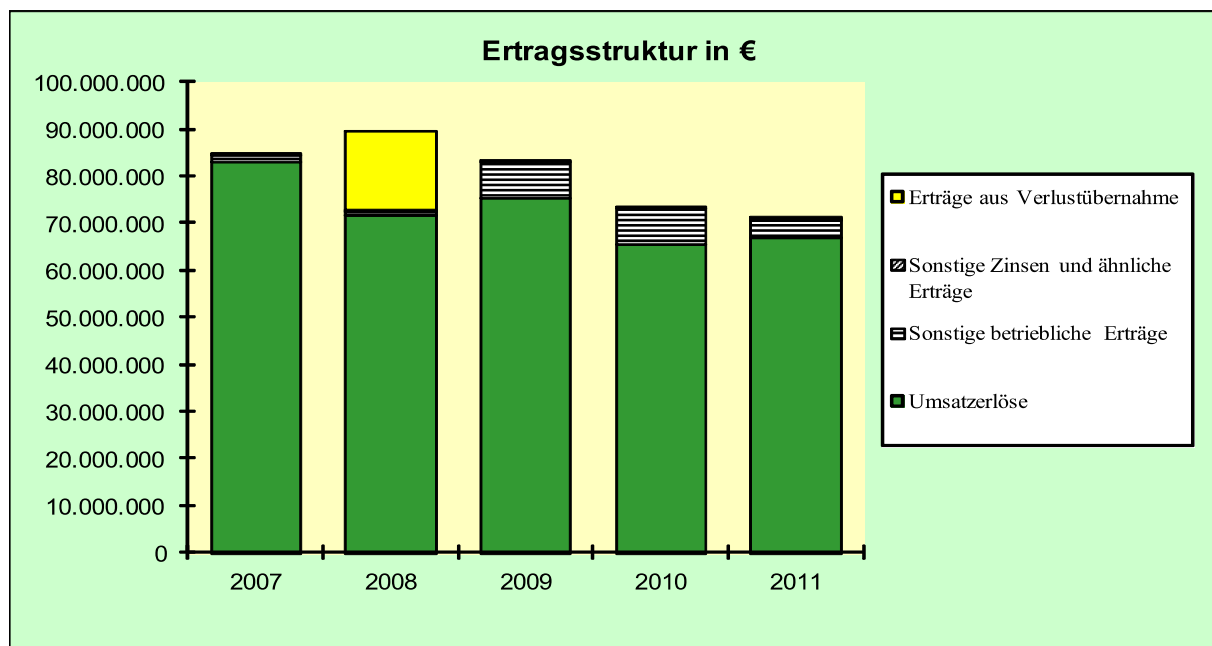
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.289	4.752	666.242	3.557.959	5.221.750
Sachanlagevermögen	42.431	55.031	42.717	32.650	334.270
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	47.720	59.783	708.959	3.590.609	5.556.020
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	18.916.919	24.446.883	20.850.568	19.002.646	15.352.358
Flüssige Mittel	0	0	2.525.789	1.665.956	1.767.197
Umlaufvermögen	18.916.919	24.446.883	23.376.357	20.668.602	17.119.555
Rechnungsabgrenzungsposten	2.118.172	4.933.897	5.907.500	7.088.477	8.406.790
Summe Aktiva	21.082.811	29.440.563	29.992.816	31.347.688	31.082.365
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Kapitalrücklagen	0	0	0	500.000	500.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	1.908.277	1.908.277
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.731	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.731	0	0	0	0
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000	2.458.277	2.458.277
Rückstellungen	236.124	16.737.500	10.299.919	3.379.486	2.551.311
Verbindlichkeiten	18.678.515	8.119.558	13.736.008	18.422.093	17.666.519
Rechnungsabgrenzungsposten	2.118.172	4.533.505	5.906.889	7.087.832	8.406.258
Summe Passiva	21.082.811	29.440.563	29.992.816	31.347.688	31.082.365

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	83.033.082	71.731.676	75.391.298	65.548.805	66.932.895
Sonstige betriebliche Erträge	1.565.915	686.361	7.650.452	7.488.625	3.757.279
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133.595	397.074	23.935	138.067	121.131
Erträge aus Verlustübernahme	0	16.771.255	0	0	555.940
Erträge	84.732.592	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	78.801.867	71.294.089	75.159.039	63.214.694	68.056.217
Personalaufwand	432.930	565.612	646.753	696.300	715.169
Abschreibungen	17.480	18.712	15.221	12.371	322.326
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.610.476	17.686.874	1.926.833	2.483.726	2.194.310
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.325	20.842	1.219	80.543	78.915
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages					
abgeführte Gewinne	2.813.783	0	5.316.312	6.687.555	0
Steuern	0	237	308	308	308
Aufwendungen	84.729.861	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245

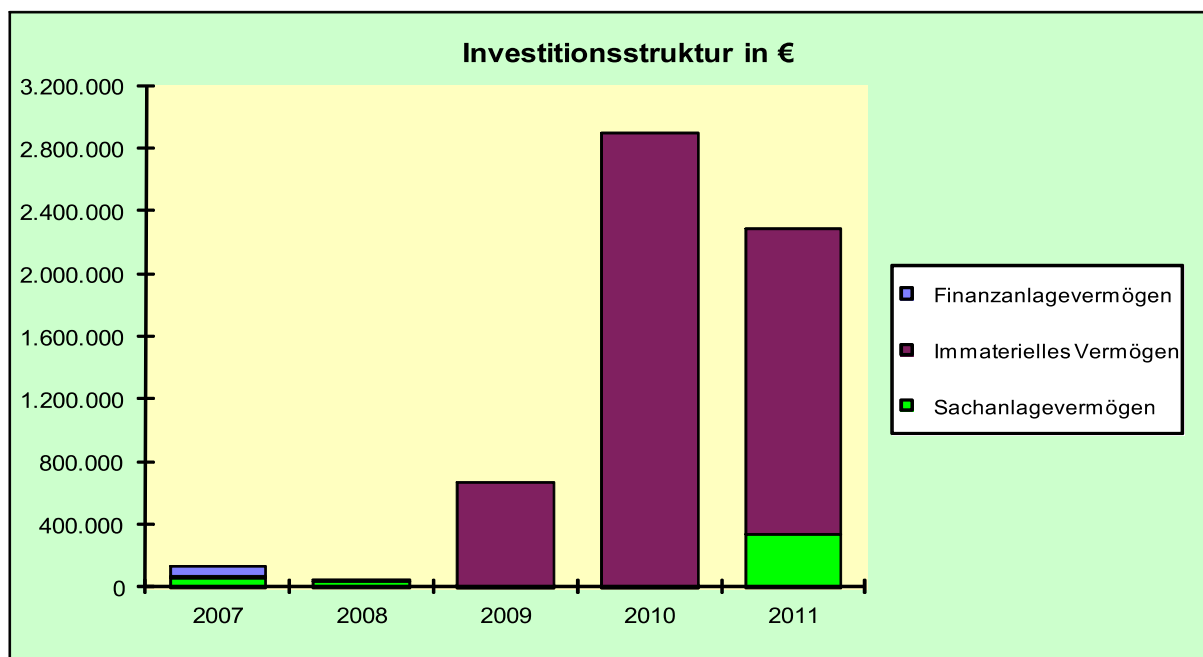
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	84.732.592	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245
- Aufwendungen	84.729.861	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.731	0	0	0	0



* Seit 2007 besteht zwischen der SWB Netze und der EnW ein Ergebnisabführungsvertrag

4.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	0,24%	0,17%	0,17%	7,84%	7,91%
Fremdkapitalquote	99,76%	99,83%	99,83%	92,16%	92,09%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	104,78%	83,64%	7,05%	68,46%	44,25%
Anlageintensität	0,23%	0,20%	2,36%	11,45%	17,88%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	8,42%	5,31%	5,69%
Eigenkapitalrentabilität	5,46%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,27%	0,07%	0,00%	0,26%	0,25%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	5.950	1.680	664.035	2.893.599	1.953.503
Sachanlagevermögen	59.250	29.095	363	422	334.233
Finanzanlagevermögen	65.200	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	130.400	30.775	664.398	2.894.021	2.287.736



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die SWB Netze rd. 2,3 Mio. € im Wesentlichen in die Anschaffung von Software im Zusammenhang mit dem 2-Systeme-Modell (1.674 T€) im Rahmen des Unbundling sowie die Anschaffung eines Polyma Stromerzeugers (168 T€), EDV-Geräten inklusiv Zubehör (133 T€) und eines PKW (33 T€) investiert.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die SWB Netze hat im Geschäftsjahr 2011 die Rolle des Netzbetreibers für die Energieversorgungsnetze (Strom und Gas) ihrer Eigentümer wahrgenommen und die gemäß EnWG auf die SWB Netze entfallenden Funktionen ausgeübt. Die SWB EnergieNetze GmbH (SWB Netze) ist als 100%ige Tochter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) in den Konzern Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) eingebunden. Die Ausgründung der SWB Netze erfolgte im Wege der Pachtmodelllösung, wonach das Eigentum an den Energieversorgungsnetzen (Strom und Gas) bei der EnW verbleibt. Die Versorgungsnetze wurden mit Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit an die SWB Netze verpachtet. Die SWB Netze bedient sich zur Erfüllung von Teilaufgaben, wie z. B. für den technischen Betrieb der Netze der Bereiche Rohrnetze/Kabelnetze und für die Netza abrechnung des Bereiches Kundenservice der EnW. Der SWB Netze obliegen die tatsächlichen Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die für den Betrieb, die Wartung und den Ausbau des Netzes erforderlichen Vermögenswerte. Um diese Anforderung zu erfüllen wurde der SWB Netze die Verantwortung über die Geschäftsbereiche Netzwirtschaft, Netzplanung und Netzvertrieb übertragen.

Die zunehmenden Regulierungsanforderungen und die steigende Komplexität der gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmten im Geschäftsjahr 2011 eine Vielzahl von Aktivitäten der SWB Netze zur Umsetzung und Einhaltung dieser Vorgaben und Anforderungen. Mit dem Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftlicher Vorschriften trat am 4. August 2011 eine umfassende Novellierung der energierechtlichen Rahmenbedingungen in Kraft, die seit 2005 für die Energieversorgungsunternehmen Bestand haben. Die wesentlichen Anpassungen und Überarbeitungen wurden im Energiewirtschaftsgesetz und in den Strom- und Gasnetzentgeltverordnungen vollzogen. Einen wesentlichen Bestandteil der Novellierung stellt außerdem der Ausbau der Vorschriften zum Messwesen und Smart Metering dar.

Zum 01.07.2011 wurde die von den Regulierungsbehörden vorgegebene Systemtrennung erfolgreich abgeschlossen, so dass die Übergangslösung in Form eines Abrechnungsmodells gemäß den Regelungen nach Tenor 5 GPKE und Tenor 3 GeLiGas abgelöst werden konnte. Nach der Durchführung abschließender Maßnahmen und Testläufe in 2011 wurde das hoch komplexe Projekt mit der endgültigen Trennung des Systems in ein Netz- und Vertriebssystem rechtskonform umgesetzt. Eine weitere umfangreiche Anpassung der Prozess- und IT-Landschaft wurde mit der Festlegung zur Umsetzung der Wechselprozesse im Messwesen (WiM) zum 1. Oktober 2011 notwendig. Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Öffnung des Messwesens und der damit verbundenen Messzugangsverordnung (MessZV) hat der Gesetzgeber die gesetzlichen Grundlagen für eine Liberalisierung des Messwesens geschaffen. Damit verlässliche und einheitliche Vorgaben und Rahmenbedingungen im Bereich des Messwesens für alle Beteiligten gewährleistet sind, mussten bis zum 1. Oktober 2011 in jedem Unternehmen die Prozesse für die WiM angepasst werden. Die SWB Netze und die dienstleistenden Bereiche der SWB und der EnW haben diese Anpassungen fristgemäß umgesetzt, so dass seither die vereinheitlichten Standards im Messwesen rechtskonform erfüllt werden.

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die SWB Netze mit der Durchleitung von Strom und Gas Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 66.933 T€. Diese resultierten überwiegend aus den in Anwendung gebrachten Netznutzungsentgelten zzgl. der

Gutschriften für die Abnahme der eingespeisten KWK-Energie sowie den Hausanschlusskostenbeiträgen. Die Netznutzungsentgelte im Bereich Strom und Gas basieren auf den angepassten Erlösobergrenzen auf Grundlage der festgesetzten Erlösobergrenzen für die erste Regulierungsperiode. Die Umsatzerlöse verteilten sich auf die Sparte Strom mit 40.331 T€ und auf die Sparte Gas mit 26.602 T€. Trotz des starken Mengenrückgangs beim Gas sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 1.384 T€ auf 66.933 T€ gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die in den Umsatzerlösen im Berichtsjahr erstmals ausgewiesene Mehr-/Mindermengenabrechnung Gas für die Wirtschaftsjahre 2007/2008 sowie 2008/2009 in Höhe von 3.867 T€. Dieser Effekt ist jedoch erfolgsneutral, da die Aufwendungen für bezogene Leistungen in entsprechender Höhe ansteigen.

Bei einem geplanten Fehlbetrag in Höhe von - 286 T€ weist die SWB Netze im Geschäftsjahr 2011 vor Ergebnisabführung einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 556 T€ aus. Ausschlaggebend für diese Ergebnisverschlechterung gegenüber der Planung waren über dem Plan liegende Abschreibungen, da die Inbetriebnahme der zur Umsetzung des 2-Systeme-Modells beschafften Software früher als geplant erfolgte. Bei dem Ergebnisvergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass sich im Vorjahr hohe Erträge aus Rückstellungsaufösungen ergaben, die in 2011 so nicht mehr anfielen.

Ausblick

Die Hauptrisiken der SWB Netze resultieren aus den möglichen Folgen der Anreizregulierung sowie der Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes.

Das Geschäftsjahr 2011 bildete als Basisjahr im Strom eine wichtige Etappe für die in 2012 anstehende Kostenprüfung der Bundesnetzagentur in Vorbereitung auf die Festsetzung der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode. Die Vorbereitungen und die zu treffenden Entscheidungen für das Antragsverfahrens sowie die Prüfvorgaben der Bundesnetzagentur werden ihre Wirkung bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode entfalten.

Die Ergebnisprognose für die Jahre 2012 und 2013 geht - vor Ergebnisübernahme - von jeweils negativen Jahresergebnissen aus. Insgesamt stehen 2012 einer Gesamtleistung von 72,5 Mio. € Aufwendungen von rd. 73,4 Mio. € gegenüber. Der in den Planjahren ausgewiesene Fehlbetrag beruht im Wesentlichen auf den Kosten für die Netzpacht und den zugehörigen Dienstleistungen (Netzinstandhaltung, Wartung, Netza abrechnung) sowie auf rückläufigen Erlösen durch die Vorgaben der Anreizregulierung.

4.2.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Mit der Zunahme der Anforderungen im Regulierungsgeschehen und den damit verbundenen Anpassungen in Tätigkeitsbereichen und Geschäftsprozessen ergeben sich für die SWB Netze in den nächsten Jahren sowohl Chancen als auch Risiken innerhalb des regulatorischen Rahmens.

Aufgrund des Mechanismus der Anreizregulierung - Entkopplung der Erlöse von den Kosten - werden Anreize zur Effizienzsteigerung durch Kostensenkungen geschaffen. Ein konsequentes Kosteneinsparprogramm sieht die SWB Netze als Chance an, Gewinne zu erwirtschaften und somit Investitionsanreize zu erhalten. Weiterhin bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Betriebsführung effizienter gestalten zu können und Einsparungen in diesem Bereich zu erzielen.

Die zukünftige Integration von Smart Metering und der Wandel der Netze hin zu intelligenten Stromnetzen der Zukunft, sogenannten Smart Grids, stellen eine große Herausforderung für die SWB Netze in den nächsten Jahren dar. Der Anteil schwankender Netzeinspeisung aus erneuerbaren Energien wird zukünftig weiter steigen, wodurch flexiblere, komplexere und leistungsfähigere Versorgungssysteme notwendig werden, bei denen die einzelnen Bestandteile und Akteure kommunikativ miteinander vernetzt sind. Dadurch wird eine bessere Steuerung des Lastflusses und der Netzauslastung ermöglicht sowie die Kontrolle von Verbrauchsanlagen und die bessere Integration dezentraler Erzeugungsanlagen möglich. Aus diesen Entwicklungen ergibt sich für die SWB Netze die Chance, die Netzinfrastruktur zu optimieren, um auch zukünftig die Energieversorgung effizient sicherzustellen.

4.3 EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH**4.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Gesellschaft für Energie- und Gebäude-
management Bonn mbH**
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 – 2718

Internet: www.egm-bonn.de

Telefax: (0228) 711 – 2716

E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 51.129,19 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	51.129,19	100,0

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung jeglicher Dienstleistungen, einschließlich der Errichtung und des Betriebes von Wärmeerzeugungsanlagen und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie der Lieferung von daraus erzeugter Energie, auf dem Gebiet des ressourcenschonenden und ökologischen Energie- und Gebäudemanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen damit in direktem oder indirektem Zusammenhang stehenden Geschäften und Maßnahmen befugt. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art errichten, erwerben, vertreten, und sich an solchen Unternehmen beteiligen, und zwar auch als persönlich haftende Gesellschafterin.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Kfm. Hansjörg Spielhoff, Stadtwerke Bonn GmbH

Aufsichtsrat

Guido **Pfeiffer**, Stadtverordneter (**B 90 / Die Grünen**), **Vorsitzender**

Ulrich **Kelber**, MdB (**SPD**)

Prof. Dr. Ludger Sander, Stadtkämmerer (Verwaltung)

Gemäß § 106 Satz 2 GO NRW i. V. m. § 6 des EGM-Gesellschaftsvertrages, wonach im Aufsichtsrat die Oberbürgermeisterin oder ein/e von ihr vorgeschlagene/r Bedienstete/r vertreten sein muss.

Wilfried **Reischl**, Stadtverordneter (**CDU**)

Werner **Esser**, Stadtverordneter (**SPD**)

Hans-Jürgen **Bruder**, Bezirksverordneter (**FDP**)

Frank **von Alten-Bockum**, (**CDU**)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: N. N.	
Stellvertreter:	Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Begründung für die Beteiligung

Aktivitäten im Bereich Contracting bieten den Stadtwerken Bonn die Möglichkeit, den Kunden ein komplettes Paket, bestehend aus Planung, Bau, Finanzierung, Wartung und Betrieb einer Anlage sowie Abrechnung mit den Nutzern, aus einer vertrauten und kompetenten Hand anzubieten.

Ein weiterer Vorteil für die Stadtwerke Bonn liegt neben der Erzielung von Einnahmen aus den neuen Dienstleistungen in der langfristigen Kundenbindung, die besonders vor dem Hintergrund der Liberalisierung der Energiemärkte interessant ist.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

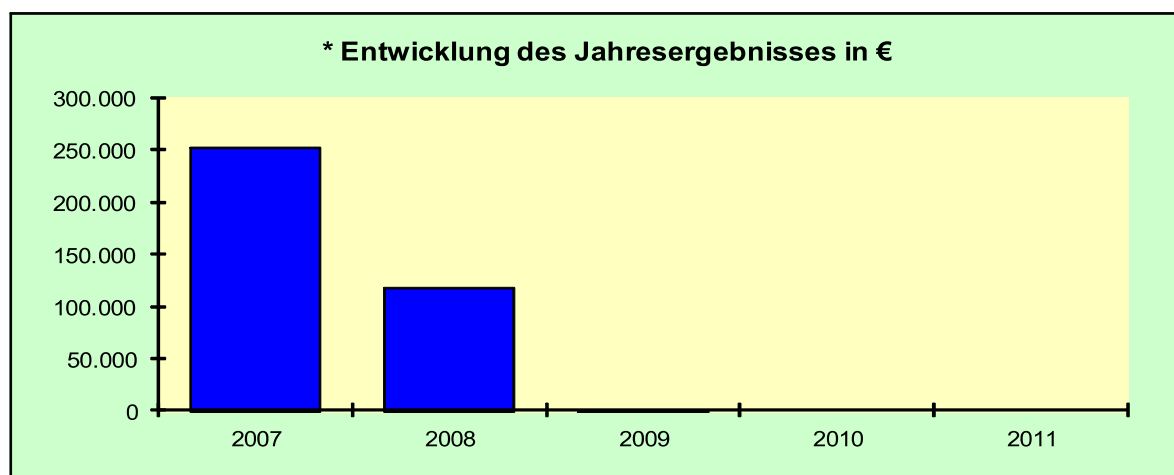
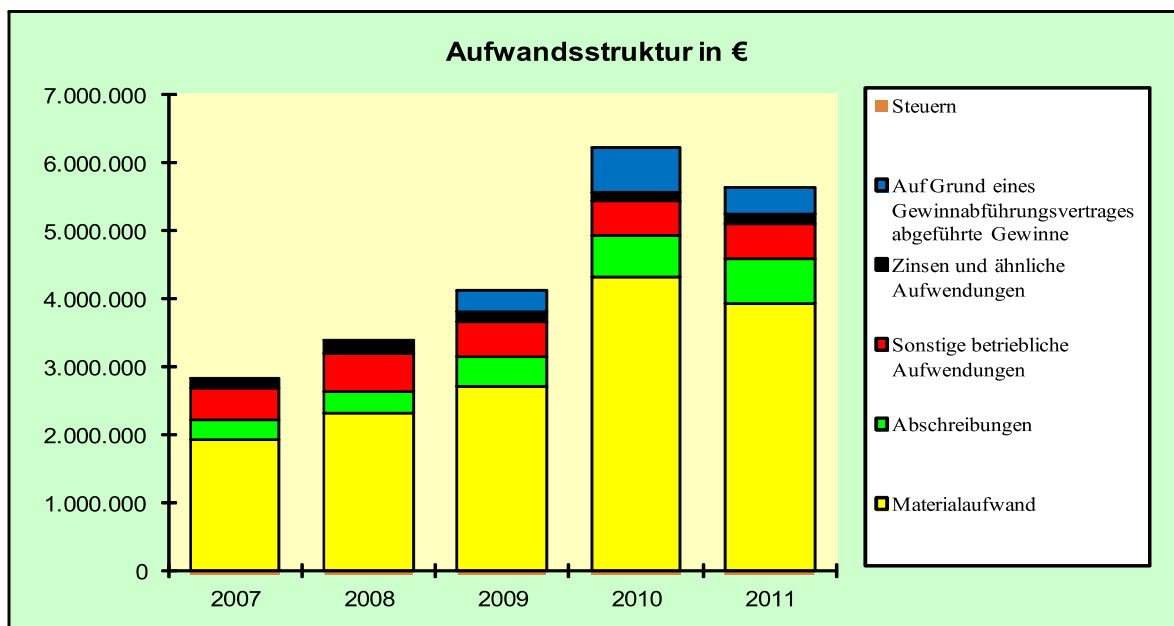
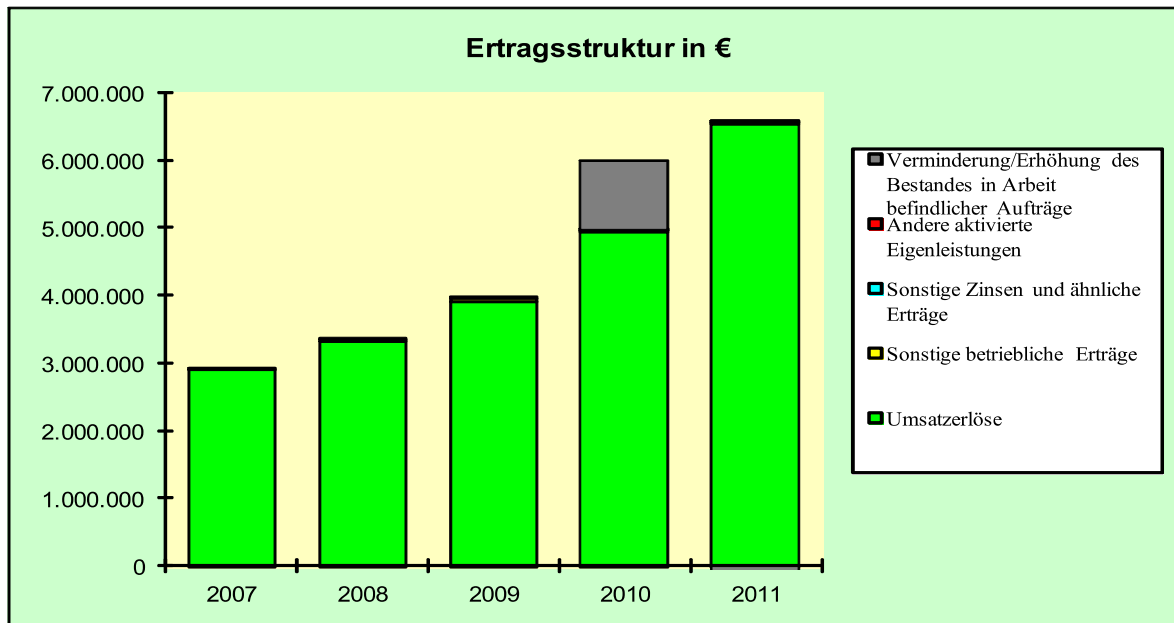
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	30.751	25.831	20.911	15.991	11.071
Sachanlagevermögen	4.034.476	4.933.234	6.099.053	6.113.564	6.004.802
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	4.065.227	4.959.065	6.119.964	6.129.555	6.015.873
Vorräte	6.065	6.065	6.065	1.045.343	18.910
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	604.648	1.580.043	650.412	1.438.580	827.313
Flüssige Mittel	250	250	36	177	250
Umlaufvermögen	610.963	1.586.358	656.513	2.484.100	846.473
Rechnungsabgrenzungsposten	1.322	968	666	429	250
Nicht d. Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	68.457	0	0	0	0
Summe Aktiva	4.745.969	6.546.391	6.777.143	8.614.084	6.862.596
Gezeichnetes Kapital	51.129	51.129	51.129	51.129	51.129
Gewinn-/Verlustvortrag	-371.297	-119.586	-2.223	0	0
Kapitalrücklage	0	0	0	902.280	1.452.280
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	251.711	117.363	2.223	0	0
Nicht d. Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	68.457	0	0	0	0
Eigenkapital	0	48.906	51.129	953.409	1.503.409
Rückstellungen	25.500	23.100	10.900	31.376	41.013
Verbindlichkeiten	4.720.469	6.474.385	6.715.114	7.629.299	5.318.174
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	4.745.969	6.546.391	6.777.143	8.614.084	6.862.596

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	2.883.276	3.318.569	3.902.927	4.935.620	6.531.244
Verminderung/Erhöhung des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	0	0	0	1.039.278	-1.026.432
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.789	12.028	15.844	4.461	5.303
Sonstige betriebliche Erträge	4.424	12.830	32.768	4.512	7.928
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	2.905	963
Erträge	2.894.489	3.343.427	3.951.539	5.986.776	5.519.006

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	1.901.126	2.307.206	2.686.209	4.297.674	3.902.855
Abschreibungen	292.987	323.261	434.188	606.316	658.033
Sonstige betriebliche Aufwendungen	485.454	548.510	534.471	520.254	530.836
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131.729	193.100	127.592	113.987	127.275
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	0	325.935	674.379	405.809
Steuern	-168.518	-146.013	-159.079	-225.834	-105.802
Aufwendungen	2.642.778	3.226.064	3.949.316	5.986.776	5.519.006

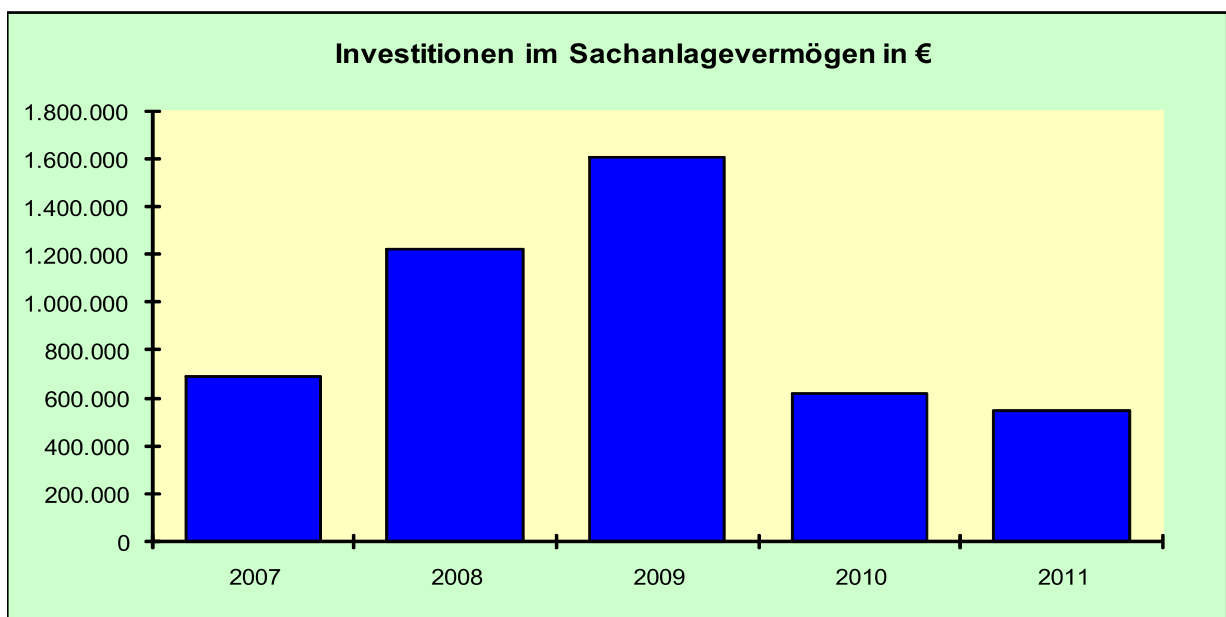
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	2.894.489	3.343.427	3.951.539	5.986.776	5.519.006
- Aufwendungen	2.642.778	3.226.064	3.949.316	5.986.776	5.519.006
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	251.711	117.363	2.223	0	0



* Seit 2009 besteht zwischen der EGM und der SWB GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag

4.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	0,00%	0,75%	0,75%	11,07%	21,91%
Fremdkapitalquote	100,00%	99,25%	99,25%	88,93%	78,09%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	0,00%	0,99%	0,84%	15,55%	24,99%
Anlageintensität	85,66%	75,75%	90,30%	71,16%	87,66%
Kassenmittelintensität	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	8,08%	4,74%	1,92%	1,32%	1,85%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	686.489	1.217.099	1.604.042	615.907	544.351
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	686.489	1.217.099	1.604.042	615.907	544.351



Investitionen

In 2011 hat die EGM rund **544 T€ in Sachanlagen investiert**, die im Wesentlichen Contractinganlagen betreffen.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Contracting wird seit Jahren als einer der wenigen Wachstumsmärkte im Energiedienstleistungsbereich in Deutschland gesehen. Das bundesweite Wachstumspotential ist nach wie vor als hoch einzuschätzen, da der Marktausschöpfungsgrad zurzeit noch gering ist.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die EGM ihr Wachstum fortgesetzt und dadurch die Wärme- und Stromproduktion deutlich gesteigert. Dabei stand der weitere Ausbau des Kerngeschäftes Contracting im Mittelpunkt. Als kommunales Unternehmen unterstützt die EGM die Bundesstadt Bonn, die Mitglied des Klimabündnisses ist, bei der Erreichung ihrer CO₂ –Minderungsziele. Dabei baut die EGM technisch hochwertige Anlagen mit optimalen Wirkungsgraden ein und fördert die dezentrale Energieerzeugung. Im Rahmen von Contracting plant, finanziert und realisiert die EGM Maßnahmen zur Optimierung der Energieversorgung und übernimmt die Betriebsführung, Instandhaltung und laufende Optimierung der installierten Anlagen über den Vertragszeitraum. Die erreichte Energieeffizienzsteigerung erfolgt dabei im Einklang mit der Schonung knapper Ressourcen im Sinne eines ökologischen Energie- und Gebäudemanagements.

Die EGM betreibt über 60 Anlagen, u. a. ist sie im Schulzentrum Pennenfeld für die Wärmeversorgung verantwortlich. Die Wärmeproduktion erfolgt dort primär und damit weitestgehend (ca. 75 %) CO₂ -neutral auf Basis von Holzhackschnitzeln. Zudem sind auf neun Bonner Schulen sowie auf dem Tribünendach des Sportpark Nord Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 270 kWp installiert. Auf Basis eines Contractingvertrages werden diese Anlagen 20 Jahre von der EGM betrieben. Alle zehn Anlagen produzierten 2011 zusammen 263 MWh Strom. Durch den Betrieb von acht Blockheizkraftwerken wurden weitere 5.305 MWh Strom in ressourcenschonender Kraftwärmekopplung erzeugt. Weitere CO₂-Einsparungspotenziale werden durch das Beleuchtungscontracting für sieben Bonner Schulen und in einem Industriebetrieb generiert. Insgesamt werden mittlerweile durch die EGM-Aktivitäten 5.180 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 1.595 T€ gestiegen und belaufen sich auf 6.595 T€ (Vorjahr: 4.936 T€). Der größte Anteil an den Umsatzerlöse entfällt im Berichtsjahr mit 4.745 T€ (Vj. 4.566 T€) auf die Erträge aus Contractingverträgen. Die Erträge aus Stromeinspeisung belaufen sich auf 226 T€ (Vj. 169 T€), die Erdgas- und Mineralölsteuererstattungen auf 106 T€ (Vj. T€ 226). Für den Betrieb der Anlagen zur Produktion von Wärme, Kälte und Strom wurden 49.244 MWh Gas, 712 MWh Fernwärme und 1.135 MWh aus Holzhackschnitzel eingesetzt. Der Gesamtaufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6.245 T€ (Vj. 5.538 T€). Aufwandseitig stellen mit 2.436 T€ die Kosten für Strom-, Fernwärme- und Gasbezug, mit 818 T€ die Aufwendungen für Errichtung, Instandhaltung und Betriebsführung von Kundenanlagen, mit 607 T€ die Verpflichtungen aus Leasingverträgen und mit 409 T€ die Aufwendungen aus den abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsverträgen die größten Einzelposten dar.

Das Jahresergebnis beläuft sich vor Gewinnabführung auf 406 T€ (Vj. 674 T€). Die erzeugte Wärmemenge beträgt 38.842 MWh (Vj. 42.968 MWh), die produzierte Strommenge 5.568 MWh (Vj. 4.573 MWh) und die produzierte Kältemenge 544 MWh (Vj. 493 MWh).

EGM mit BHKW-Technik erfolgreich: Seit Gesellschaftsgründung ist die EGM ein wichtiger Ansprechpartner in der Region bei BHKWs

Seit 1998 befasst sich die Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH (EGM), mit dem umweltfreundlichen Einsatz der Blockheizkraftwerke (BHKW). In den vergangenen Jahren hat sich diese Technik immer weiter entwickelt.

**Heizzentrale der EGM in einer Wohnsiedlung in Neu-Vilich mit einer thermischen Leistung von 2.300 Kilowatt.**

Seit ihrer Gründung hat die EGM als Energiedienstleister zahlreiche BHKW-Projekte realisiert. Alle Projekte werden über lange Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren geführt und binden so die Kunden langfristig an das Unternehmen.

BHKWs sind kleine Heizkraftwerke, die gleichzeitig Wärme und Strom erzeugen. In den zu versorgenden Objekten muss also ein Wärmebedarf über das ganze Jahr vorhanden sein, also auch im Sommer, wenn Heizungen abgeschaltet werden. Die EGM plant nur BHKWs mit einer Laufzeit ab 4.000 Stunden im Jahr (wobei das Jahr insgesamt 8.760 Stunden hat). Sonst ist das BHKW für den Kunden nicht wirtschaftlich. Da die Wärme für das Warmwasser auch im Sommer gebraucht wird, bieten sich als Contractingkunden besonders Seniorenzentren, Krankenhäuser und große Wohneinheiten mit zentraler Warmwasserbereitung an.

Circa 7 Mio. kWh Strom werden jährlich durch die BHKWs der EGM produziert. Diese Strommenge reicht aus, um eine Gemeinde mit circa 2.000 Haushalten mit einem Durchschnittsverbrauch von je 3.500 kWh/Jahr mit CO₂-reduziertem Strom zu versorgen.

Verknüpft wird diese Energiedienstleistung, also Planung, Finanzierung, Bau, Betriebsführung und Energielieferung der Anlagen, mit Erdgasverträgen der SWB Energie und Wasser. Denn die BHKWs werden mit Erdgas betrieben und erzeugen so Wärme und Strom.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 wird wiederum mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Der prognostizierte Wärmeabsatz für 2012 beläuft sich auf 43.482 MWh, die geplante Stromproduktion auf rund 6.026 MWh. Nach wie vor geht die EGM von der erfolgreichen Akquise neuer Projekte, vor allem in Verbindung mit dem Einbau von Blockheizkraftwerken, im Planungszeitraum aus.

4.3.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Es ist festzustellen, dass der Bekanntheitsgrad des Produktes Contracting zugenommen hat und Contracting in Zeiten steigender Energiepreise für viele Entscheidungsträger eine wirtschaftlich interessante Alternative darstellt. Aber auch die Beschlüsse zur Energiewende nach den Atomunfällen in Japan mit der gewollten Stärkung der dezentralen Energieerzeugung durch den Einsatz von Kraftwärmekopplung können der Contractingbranche einen weiteren Aufschwung geben. Mit der für 2012 zu erwartenden Novelle zur Energieeinsparverordnung (EnEV), wodurch der Einsatz von Blockheizkraftwerken oder regenerativer Energien in Neubauten weiter forciert werden soll, werden für Contractoren wie die EGM weitere Marktpotenziale gesehen. Sollten auch noch die in den letzten Jahren im vermieteten Wohnbaubereich entstandenen Hemmnisse beseitigt werden, ist mit einem weiteren Schub für Contracting zu rechnen.

Die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2012 bis 2015 geht von einem kontinuierlichen Wachstum des Geschäftsvolumens im Kerngeschäft Contracting aus.

4.4 Trianel GmbH

4.4.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel GmbH
Lombardenstr. 28
52070 Aachen

Telefon: (0 241) 4 13 20 - 0
Telefax: (0 241) 4 13 20 - 23

Internet: www.trianel.com
E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2011

Stammkapital: 18.646.575 €

	T€	%
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	4.975,0	26,68
Stadtwerke Aachen AG	2.413,2	12,94
Überlandwerk Fulda AG	1.400,2	7,51
Stadtwerke Bonn GmbH	1.170,0	6,27
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	1.032,0	5,53
SWU Energie GmbH	764,0	4,10
Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH	602,4	3,23
Niederrheinwerke Viersen GmbH	579,0	3,11
N.V.HVC, Niederlande	500,0	2,68
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	355,0	1,90
enwor - energie und wasser vor ort GmbH	345,0	1,85
Stadtwerke Halle GmbH	317,0	1,70
Stadtwerke Trier Versorgungs GmbH	300,0	1,61
Allgäuer Überlandwerke GmbH	250,0	1,34
Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH	240,0	1,29
Stadtwerke Hamm GmbH	226,3	1,21
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	194,9	1,05
34 sonstige Versorgungsunternehmen	2.982,6	16,00

Beteiligungen der Gesellschaft zum 31.12.2011

	T€	%
Trianel Finanzdienste GmbH	2.500,0	100,0
Trianel Energie B.V., Maastricht (NL)	250,0	100,0
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Service GmbH	157,2	80,0
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2.464,0	7,6
GESY Green Energy Systems GmbH	353,1	24,9
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	1.874,7	6,3
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	2.587,4	6,1
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	350,0	2,7
Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG	2,0	25,01
Energy Exchange AG (EEX)	220,0	0,3

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Volkswirt Sven Becker

Dr. Jörg Vogt

Aufsichtsrat

Bernhard Wilmert, Vorsitzender

Waldemar Opalla, stellv. Vorsitzender

Dr. Ulf Böge

Dr. Christian Becker

Kurt Kuhn (bis Mai 2011)

Stefan Fritz (ab Juni 2011)

Günter Bury

Marco Westphal

Alfons Bröker

Dr. Achim Grunenberg

Frank Kindervatter

Dr. Arno Gassteiger

Michael Hegel

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Dipl. Volkswirt Marco Westphal	

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2009	2010	2011
Beschäftigte	170	190	224

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Mit der Beteiligung an der Trianel wird die Positionierung der SWB Energie und Wasser im Wettbewerb um Sondervertrags- und Bündelkunden, sowie im Energieeinkauf gestärkt.

Es ist davon auszugehen, dass der Energieeinkauf über die Trianel langfristig zu markt- und wettbewerbsfähigen Konditionen erfolgen kann.

Die Beteiligung an der Trianel bietet darüber hinaus die Möglichkeit, an Wachstum, günstigeren Einkaufskonditionen und dem Know-how der Trianel als Gesellschafter zu partizipieren.

Ferner bietet die Trianel den Zugriff auf eine optimale Einkaufsorganisation unter Verzicht auf die damit verbundenen Aufbaukosten für den Fall der Einrichtung einer eigenen entsprechend strukturierten Einkaufsabteilung. Die Trianel bietet stets ein belastbares Preis-Benchmark, das in Verhandlungen auch mit anderen Lieferanten eingesetzt werden kann.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

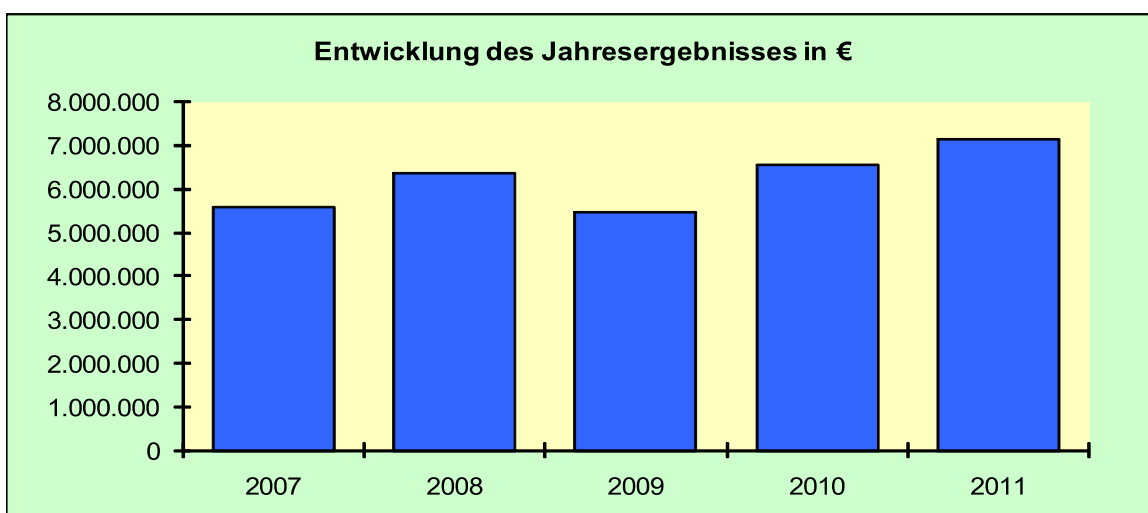
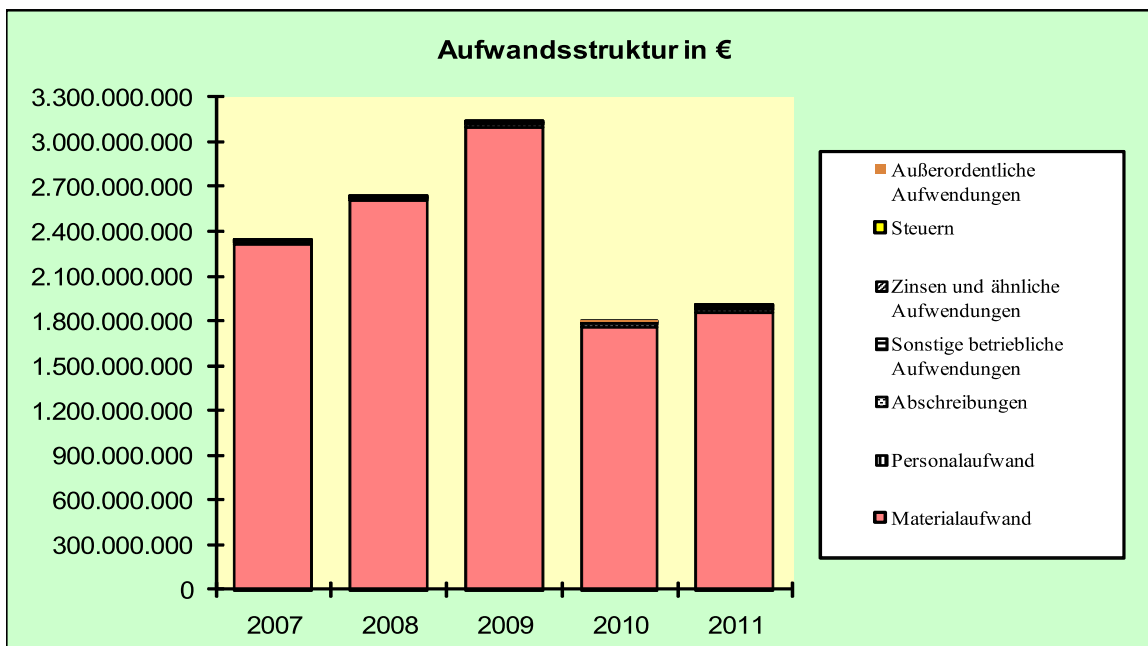
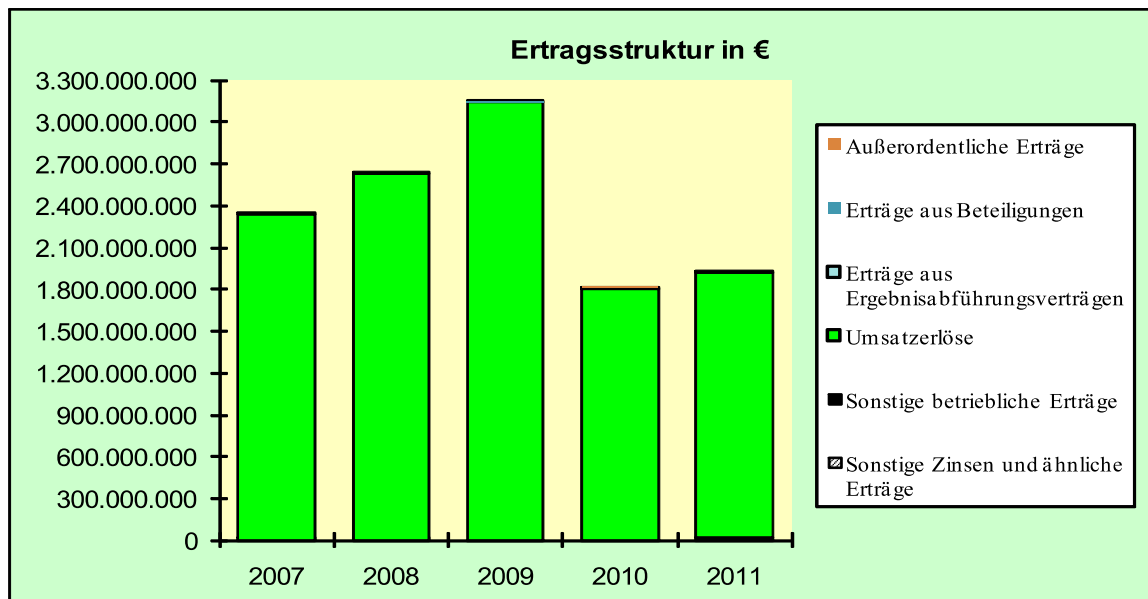
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	573.260	559.726	755.379	1.484.634	2.253.398
Sachanlagevermögen	898.169	934.999	1.160.844	1.044.075	1.049.257
Finanzanlagevermögen	15.477.321	25.400.900	24.449.822	32.516.360	62.757.770
Anlagevermögen	16.948.750	26.895.625	26.366.045	35.045.069	66.060.425
Vorräte	1.625.201	4.460.207	3.850.907	384.810	1.882.697
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	120.687.295	160.188.900	173.120.803	142.968.787	173.579.911
Wertpapiere	1.129.480	0	0	0	0
Flüssige Mittel	29.056.520	34.683.507	47.278.357	60.106.028	42.088.431
Umlaufvermögen	152.498.496	199.332.614	224.250.067	203.459.625	217.551.039
Rechnungsabgrenzungsposten	2.804.021	2.061.495	1.038.739	1.414.043	1.345.331
Summe Aktiva	172.251.267	228.289.734	251.654.851	239.918.737	284.956.795
Gezeichnetes Kapital	14.526.650	16.883.850	17.896.575	18.146.575	18.592.575
Kapitalrücklagen	0	0	18.487.869	19.237.869	20.812.869
Rücklage wegen eigener Anteile	0	0	0	0	54.000
Gewinnrücklagen	20.722.689	32.466.459	23.051.182	28.543.017	34.931.915
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.615.050	6.371.590	5.491.835	6.558.898	7.152.465
Eigenkapital	40.864.389	55.721.899	64.927.461	72.486.359	81.543.824
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0	380.000	0	0	0
Rückstellungen	19.278.062	16.865.437	28.757.611	26.785.523	34.907.663
Verbindlichkeiten	109.631.776	152.110.548	151.868.421	137.628.354	168.231.011
Rechnungsabgrenzungsposten	2.477.040	3.211.850	6.101.358	3.018.501	274.297
Summe Passiva	172.251.267	228.289.734	251.654.851	239.918.737	284.956.795

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	2.337.874.920	2.625.647.125	3.132.305.872	1.794.850.227	1.898.093.404
Sonstige betriebliche Erträge	3.281.433	7.712.377	4.909.272	10.935.895	9.256.773
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.418.963	1.900.613	384.881	572.654	6.629.646
Erträge aus Beteiligungen	0	0	439.607	0	0
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	296.404	437.666	604.484	761.347	1.030.385
Außerordentliche Erträge	0	0	0	4.819	0
Erträge	2.342.871.720	2.635.697.781	3.138.644.116	1.807.124.942	1.915.010.208

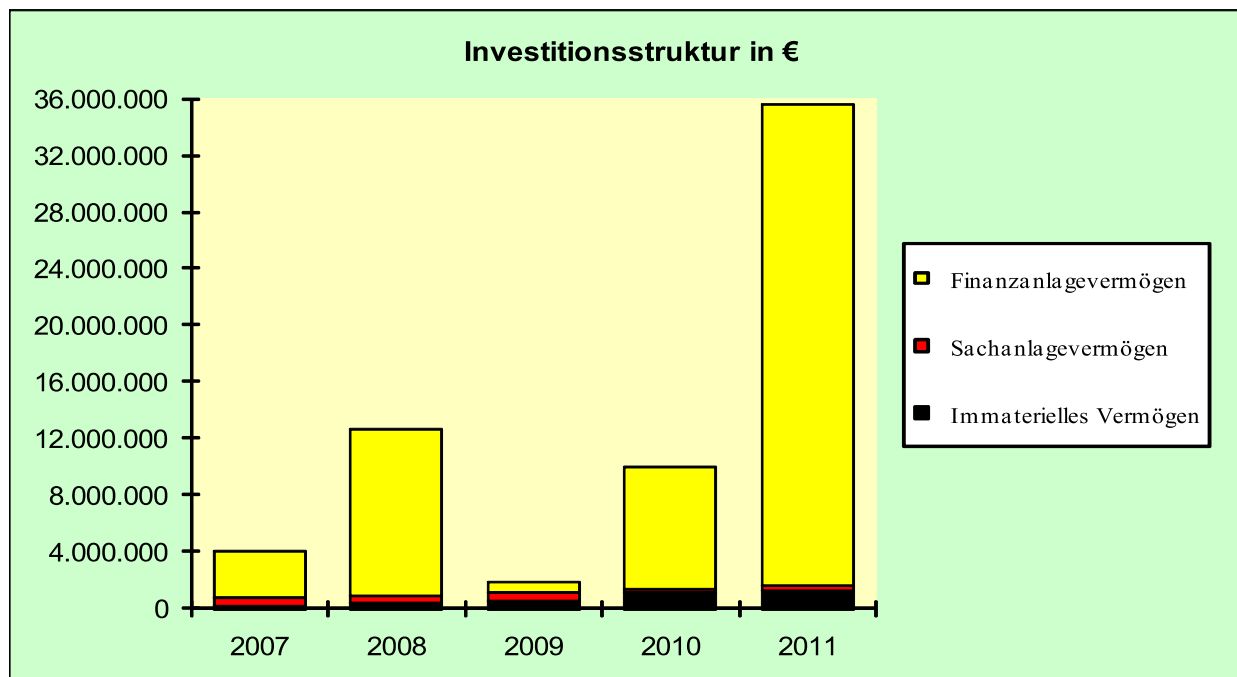
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	2.316.328.109	2.604.683.344	3.103.993.976	1.763.168.687	1.863.168.324
Personalaufwand	8.638.708	10.061.030	13.322.632	15.494.993	17.906.956
Abschreibungen	820.600	830.591	736.579	2.734.814	823.626
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.652.474	11.898.583	12.963.275	14.369.267	15.830.498
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	745.818	1.080.790	1.130.422	1.029.225	3.558.649
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	10.742	0
Steuern	1.070.961	771.853	1.005.397	3.758.316	6.569.690
Aufwendungen	2.337.256.670	2.629.326.191	3.133.152.281	1.800.566.044	1.907.857.743

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	2.342.871.720	2.635.697.781	3.138.644.116	1.807.124.942	1.915.010.208
- Aufwendungen	2.337.256.670	2.629.326.191	3.133.152.281	1.800.566.044	1.907.857.743
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.615.050	6.371.590	5.491.835	6.558.898	7.152.465



4.4.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	23,72%	24,41%	25,80%	30,21%	28,62%
Fremdkapitalquote	76,28%	75,59%	74,20%	69,79%	71,38%
Anlageintensität	9,84%	11,78%	10,48%	14,61%	23,18%
Kassenmittelintensität	16,87%	15,19%	18,79%	25,05%	14,77%
Eigenkapitalrentabilität	13,74%	11,43%	8,46%	9,05%	8,77%
Gesamtkapitalrentabilität	3,69%	3,26%	2,63%	3,16%	3,76%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	158.017	448.307	470.775	1.093.034	1.199.135
Sachanlagevermögen	639.053	424.117	631.765	261.643	398.437
Finanzanlagevermögen	3.214.286	11.790.303	721.748	8.660.453	34.033.054
Gesamtes Investitionsvolumen	4.011.356	12.662.727	1.824.288	10.015.130	35.630.626



Investitionen

Im Jahr 2011 investierte die Trianel rd. 35,6 Mio. € in das Anlagevermögen.

Davon entfielen rd. 1,2 Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände.

In Sachanlagen wurden rd. 0,4 Mio. € investiert, insbesondere in Mietereinbauten, Hardware und Büromöbel.

Im Finanzanlagevermögen wurden rd. 34 Mio. € investiert. Die Trianel GmbH wurde Gesellschafter der GESY Green Energy Systems GmbH, Berlin (353 T€) und erhöhte ihre Anteile an der Trianel Service GmbH (57 T€). Des Weiteren wurde dem Beteiligungsunternehmen Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 29,7 Mio. € nebst aufgelaufener Zinsen gewährt.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Trianel GmbH ist in allen wesentlichen Geschäftsfeldern entlang der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft, mit Ausnahme von Energietransport und -verteilung, tätig. Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation erschließt die Trianel GmbH durch Bündelung gemeinsamer Interessen im kommunalen Umfeld das Potenzial liberalisierter Energiemärkte. Erklärtes Ziel ist es, Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit Eigenständigkeit zu stärken. Indem man gemeinsame Ziele konsequent durch gemeinschaftliches Handeln verfolgt, können Markteintrittsbarrieren überwunden und damit Geschäftsfelder erschlossen werden, deren Nutzung für einzelne Stadtwerke nicht möglich wäre.

Wichtigster Absatzmarkt der Trianel GmbH ist Deutschland. Mit deutlichem Abstand folgen die Niederlande, Luxemburg, die Schweiz und Österreich. Die wichtigsten Kunden sind deutsche Stadtwerke, im Wesentlichen die Gesellschafter der Trianel GmbH. Im Berichtsjahr 2011 konnte der Gesellschafterkreis der Trianel auf insgesamt 50 im Handelsregister eingetragene Gesellschafter erweitert werden.

Ausgangspunkt und Kerngeschäft der Trianel GmbH ist das Energieversorgungsgeschäft.

Ausgehend von diesem Kerngeschäft wurde das Tätigkeitsfeld der Trianel GmbH mit der Entwicklung großer, energiewirtschaftlicher Stromerzeugungs- und Gasspeicheranlagen sowie deren energiewirtschaftlicher und kaufmännischer Betreuung und Optimierung zunächst als zweite Säule deutlich ausgeweitet.

Zur Trianel GmbH gehörten zum Stichtag 31. Dezember 2011 sechzehn Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Unter anderem ist sie an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Die **Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen betreibt ein kommunales 840 MW Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Hamm-Uentrop.
- Die **Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen ist für den Betrieb einer Erdgasspeicheranlage am Standort Epe im Kreis Borken (NRW) verantwortlich.
- Die **Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG** mit Sitz in Lünen baut seit Mitte 2008 ein modernes, hocheffizientes 750 MW Steinkohlekraftwerk am Standort Lünen (NRW).
- Die **Trianel Windkraft Borkum GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen errichtet den Offshore-Windpark Borkum-West II mit einer Leistung von 400 MW.
- Die **Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG** mit Sitz in Aachen wurde Mitte 2010 gegründet. Nach Einstellung der Untersuchung von möglichen Aktivitäten im Bereich der Erdgasförderung innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) im Berichtszeitraum befindet sich die Gesellschaft in einer Umwidmungsphase und soll zukünftig für weitere Projektaktivitäten der Trianel GmbH genutzt werden.

Die **Trianel GmbH** hat im Trianel Konzern **einerseits Holdingfunktion** und **andererseits wesentliche operative Aufgaben**. Die wirtschaftliche Lage des Trianel Konzerns wird maßgeblich durch die Trianel GmbH bestimmt. Die Trianel ist in sämtlichen Handelsmärkten für Strom- und Gasprodukte, einschließlich der relevanten Börsen, in deutschen und niederländischen Marktgebieten aktiv. In 2011 wurde ergänzend ein umfassender Marktzugang für den schweizerischen Strommarkt aufgebaut.

Die Trianel GmbH blickt 2011 auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 13.722 T€ wurde das Vorjahresergebnis um 3.405 T€ übertroffen. Zudem konnten die Planzahlen mehr als verdoppelt werden. Das erzielte Ergebnis bestätigt die in den vergangenen Jahren eingeleitete Geschäftsausrichtung. Die **Umsatzerlöse** betrugen im Geschäftsjahr **2011 1.898 Mio. €** (Vj. 1.795 Mio.€) und sind damit um 5,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1.679 T€ auf 9.257 T€ gesunken. Die Materialaufwandsquote liegt mit 98,2 % auf Vorjahresniveau. Die Personalaufwendungen haben sich infolge des Anstiegs der Mitarbeiterzahl von 15.495 T€ auf 17.907 T€ erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 15.830 T€ nach 14.369 T€ im Vorjahr. Die Bilanzsumme der Trianel GmbH zum 31.12.2011 betrug 284.957 T€ (Konzern: 294.618 T€) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 45.038 T€ oder 18,8 % erhöht (Konzern: -45.203 T€).

Eine Bestandsgefährdung auf Grund von Einzelrisiken oder des Gesamtrisikos lag 2011 nicht vor. Vielmehr wurden die Eigenkapitalbasis und Risikoabdeckung durch Eigenkapital sowie die Liquiditätsspielräume nicht zuletzt auf Grund des erfreulichen Jahresergebnisses 2011 weiter ausgebaut. Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

Ausblick

Die Trianel GmbH wird die erfolgreiche Strategie der vergangenen Jahre weiter fortführen. Sie wird unter Nutzung der vorhandenen Kompetenzen insbesondere auf Wachstum in den neu aufgebauten Geschäftsfeldern sowie auf die Durchdringung des Stadtwerkemarktes mit ihrer Produktpalette setzen und hierbei die Risiken angemessen begrenzen. Begleitet werden alle Aktivitäten von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung sämtlicher Prozesse und Systeme, um durch eine zunehmende Automatisierung und Professionalisierung sowohl die Stabilität der Prozesse als auch deren Effizienz weiter zu erhöhen.

Die Umsatzentwicklung der Trianel GmbH hängt vor allem vom Handelsgeschäft und dem Umfang ab, mit dem sie ihre Kunden den Marktzugang zu Energiemärkten ermöglicht. Die Umsatzentwicklung ist daher naturgemäß schwer planbar und für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens weitgehend bedeutungslos. Um die Aussagekraft der Geschäftszahlen zu erhöhen, hat die Trianel für das Geschäftsjahr 2011 erstmalig eine Saldierung von Umsatzerlösen mit zugehörigen Materialaufwendungen für bestimmte Großhandelsgeschäfte vorgenommen.

Für das Jahr 2012 rechnet die Gesellschaft auf Grund der weiter zunehmenden Stabilisierung mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau.

4.4.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

In den ersten Monaten des Jahres 2012 entwickelte sich die Ertragslage positiv. Gute Aussichten ergeben sich zudem aus zahlreichen von der Trianel verfolgten Projekten. Sofern diese in den Jahren 2012 und 2013 weiter erfolgreich konkretisiert werden können, wird die Trianel sie ihren Gesellschaftern und anderen Stadtwerken anbieten. Die notwendigen Dienstleistungen zur weiteren Projektentwicklung schaffen zudem Ertragspotenziale.

Ertragsmöglichkeiten ergeben sich weiterhin aus der Vermarktung von Erzeugungsanlagen, wo die Trianel ihr Know-how nutzen will, um neue Produkte und Geschäftsmodelle zu entwickeln sowie neue Kundengruppen und zusätzliche Wertschöpfung zu erschließen.

Ziel der Trianel ist es, das Wachstum der vergangenen Jahre weiter fortzusetzen und ihre Position als bedeutendste kommunale Energie-Kooperation in Deutschland zu festigen. Die Gesellschaft sieht in weiterem Wachstum vor allem die Chance, die vorhandenen Ressourcen noch effizienter einsetzen und den Leistungsumfang qualitativ und quantitativ ausweiten zu können.

Für das Jahr 2013 rechnet die Gesellschaft mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung.

Das zukünftige Ergebnis wird wesentlich von der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise mitbestimmt, da die Ertragskraft der brennstoffabhängigen Asset-Positionen der Gesellschaft hiervon abhängt. Im Hinblick auf Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie bieten sich Chancen durch eine günstige Entwicklung der Anlagenpreise und der Finanzierungskosten. Die Fortentwicklung der Rahmenbedingungen bezüglich der Systemintegration der erneuerbaren Energien kann weitere Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Die beschleunigte Umsetzung der Energiewende erfordert von den Stadtwerken eine Erweiterung und Anpassung der bestehenden Beschaffungsstrategien und insbesondere eine Befassung mit Themen wie Grünstrombeschaffung, Direktvermarktung und Erzeugung aus erneuerbaren Energien. Die Trianel GmbH sieht gute Chancen, Stadtwerke in den nächsten Jahren bei diesen neuen Herausforderungen unterstützen zu können.

4.5 Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)

4.5.1 Allgemeine Unternehmensdaten



- Zentrale -
 Trianel Gaskraftwerk Hamm
 GmbH & Co. KG (TGH)
 Lombardenstr. 28
 52070 Aachen

Telefon: (0 241) 4 13 20 - 0
 Telefax: (0 241) 4 13 20 - 23

Internet: www.trianel-hamm.de
 E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 42.299.003,00 € (Stand: 31.12.2011)

<u>Kommanditisten</u>	T€	%
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	7.762,2	18,4
Stadtwerke Aachen AG	7.151,6	16,9
SWU Energie GmbH	3.958,7	9,4
Trianel GmbH	2.587,4	6,1
Überlandwerke Fulda AG	1.976,8	4,7
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation *	1.583,5	3,7
Cogas Facilitar B.V. **	1.552,4	3,7
Stadtwerke Hamm GmbH	1.449,0	3,4
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1.185,0	2,8
Stadtwerke Lengerich GmbH	1.035,0	2,5
Stadtwerke Osnabrück AG	1.035,0	2,5
SWK Energie GmbH	1.035,0	2,5
Stadtwerke Solingen GmbH	1.035,0	2,5
Teutoburger Energie Netzwerk eG	1.035,0	2,5
Stadtwerke Bonn GmbH	791,7	1,9
13 sonstige Versorgungsunternehmen	7.125,7	16,5

* Österreich ** Niederlande

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer GuD-Anlage zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Kfm. Martin **Hector**

Dipl.-Ing. Dr. Martin Josef **Buschmeier**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Guido Kohl	

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Beschäftigte	8	7	7

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Durch das Programm zum Ausstieg aus der Kernenergie, aber auch durch den altersbedingten Austausch konventioneller Kraftwerke, wird in den nächsten 15 Jahren bundesweit der Neubau von etwa 40.000 bis 50.000 MW Kraftwerksleistung notwendig. Das entspricht 50 Prozent des heutigen Bestands.

Daraus leitet die Branche ab, dass die Großhandelspreise weiter steigen werden. Mit der Beteiligung an dem Trianel-Gemeinschaftskraftwerk in Hamm-Uentrop werden die Stadtwerke Bonn ihren Strombezug auf ein neues Standbein stellen. Das Vorhaben ist ökologisch vorteilhaft und wirtschaftlich sinnvoll. Die SWB machen sich damit ein Stück weit unabhängiger von den negativen Einflüssen auf den Energiemärkten und eröffnet ihr die Option, sich einen Teil ihres Versorgungsbedarfs langfristig kostengünstig abzusichern.

Zahlen, Daten, Fakten zur Gas- und Dampfturbinen-Anlage:

Gesamtleistung des Kraftwerks:	800 Megawatt
Anzahl der Kraftwerksblöcke:	2
Elektrischer Wirkungsgrad:	56 Prozent
Betriebsdauer:	6.000 Stunden/Jahr
Stromerzeugung pro Jahr:	4,8 Mrd. kWh
Erdgaseinsatz pro Jahr:	8,3 Mrd. kWh
Investitionsvolumen:	444 Mio. €
Flächenbedarf:	ca. 13 ha

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

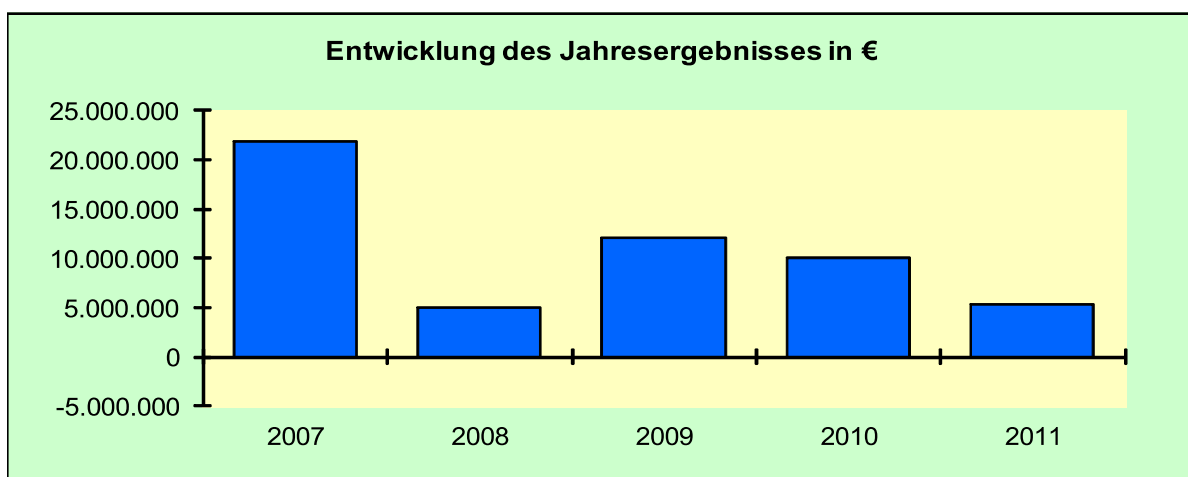
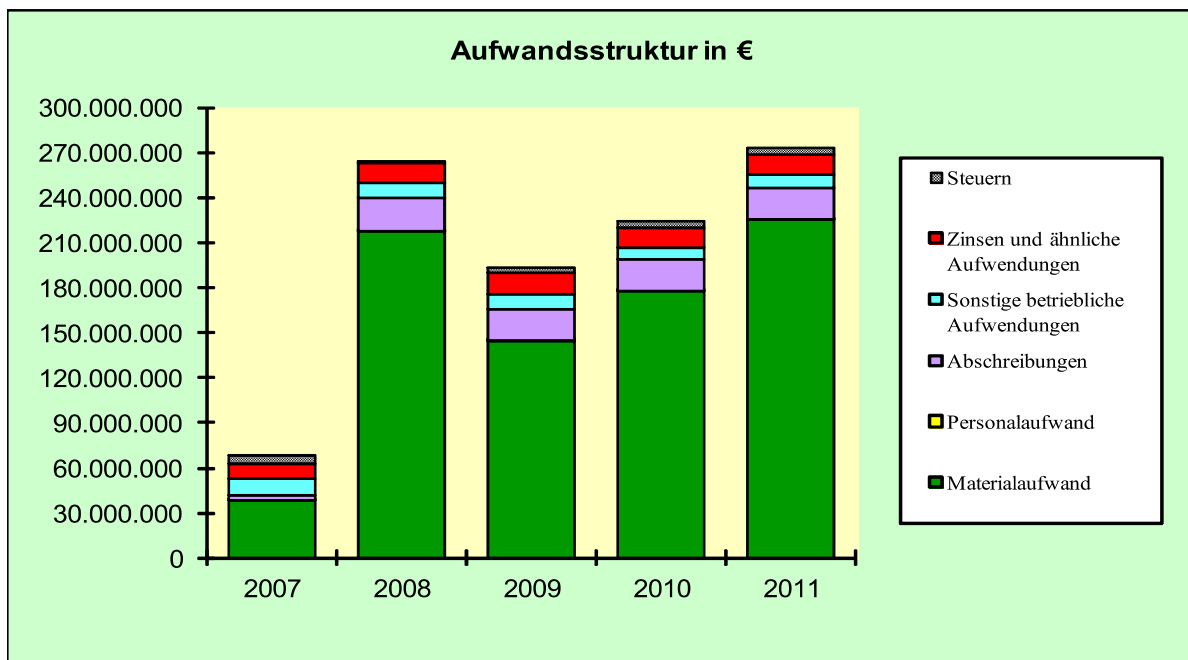
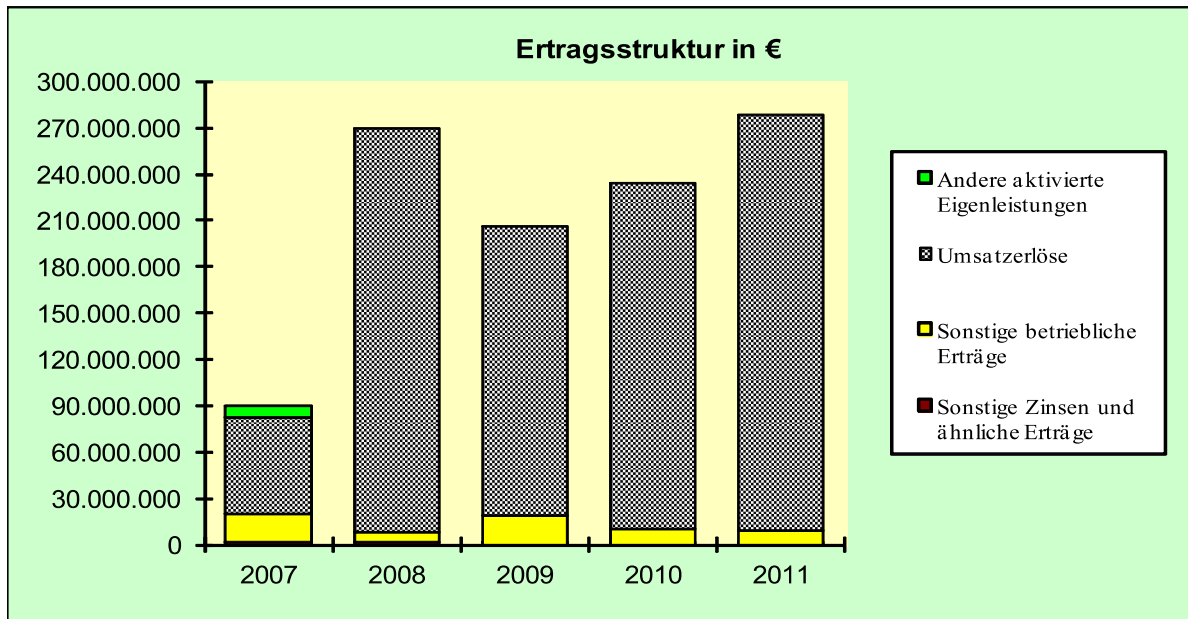
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.784.387	1.230.564	582.684	95.793	84.244
Sachanlagevermögen	331.457.692	325.781.311	305.956.291	286.056.478	270.408.426
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	333.242.079	327.011.875	306.538.975	286.152.271	270.492.670
Vorräte	3.509	2.134.882	6.340.555	8.302.072	4.600.049
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	18.484.656	19.927.104	12.945.337	23.137.949	15.978.738
Flüssige Mittel	27.310.247	63.066.310	64.920.104	50.120.601	58.315.396
Umlaufvermögen	45.798.412	85.128.296	84.205.996	81.560.622	78.894.183
Rechnungsabgrenzungsposten	11.406.623	4.063.320	3.713.318	3.616.704	3.270.155
Summe Aktiva	390.447.114	416.203.491	394.458.289	371.329.597	352.657.008
Gezeichnetes Kapital	85.016.805	78.357.860	73.203.658	71.131.422	68.463.209
Rücklagen	1.750.000	1.750.000	1.750.000	1.750.000	1.750.000
Bilanzgewinn	16.881.611	4.953.692	0	0	0
Eigenkapital	103.648.416	85.061.552	74.953.658	72.881.422	70.213.209
Rückstellungen	7.104.620	18.348.800	11.549.677	3.453.256	6.189.049
Verbindlichkeiten	274.747.265	308.313.043	302.936.114	290.293.913	271.346.996
Rechnungsabgrenzungsposten	4.946.813	4.480.096	5.018.840	4.701.006	4.907.754
Summe Passiva	390.447.114	416.203.491	394.458.289	371.329.597	352.657.008

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	63.062.072	261.802.952	187.157.993	223.929.213	268.603.963
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.726.480	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	17.712.214	5.999.431	17.806.591	10.068.031	8.732.450
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.579.591	1.765.610	369.983	143.645	658.711
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	90.080.357	269.567.993	205.334.567	234.140.889	277.995.124

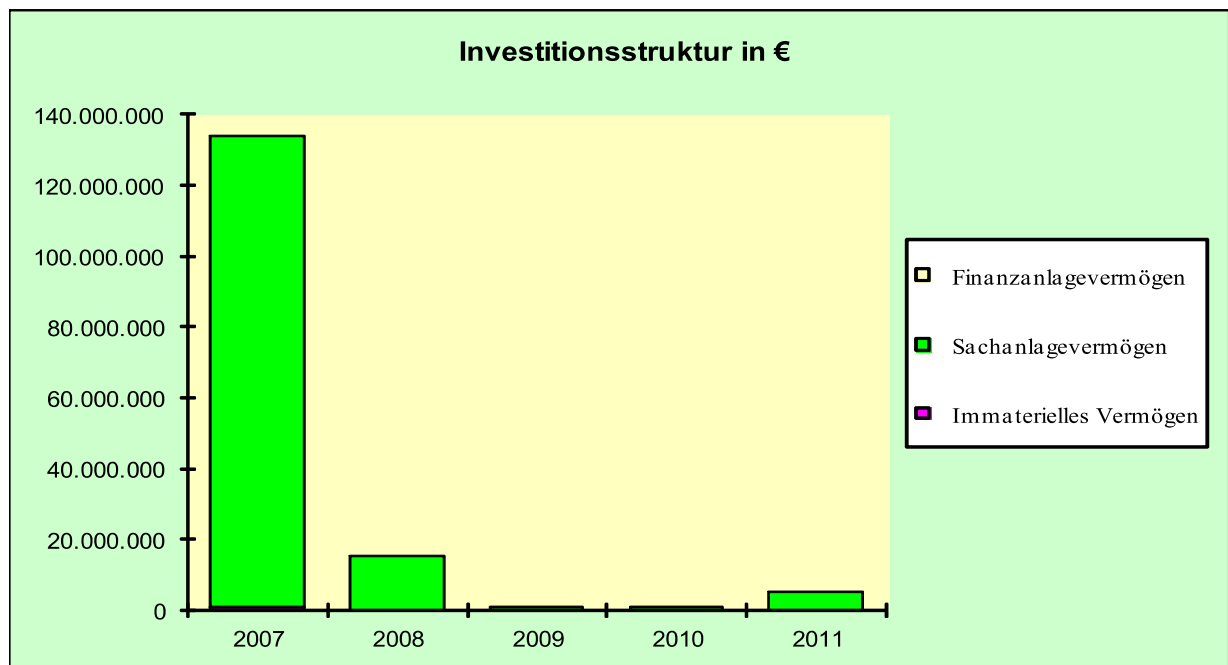
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	38.209.333	217.554.014	144.272.545	177.543.911	225.022.027
Personalaufwand	365.073	432.619	471.650	498.199	547.182
Abschreibungen	2.961.658	21.281.586	21.281.814	21.165.312	20.631.698
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.897.525	10.169.634	9.865.345	7.725.906	9.561.420
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.950.164	13.358.038	14.085.899	13.450.999	13.067.529
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	5.747.232	1.791.498	3.205.068	3.616.485	3.790.817
Aufwendungen	68.130.985	264.587.389	193.182.321	224.000.812	272.620.673

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	90.080.357	269.567.993	205.334.567	234.140.889	277.995.124
- Aufwendungen	68.130.985	264.587.389	193.182.321	224.000.812	272.620.673
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	21.949.372	4.980.604	12.152.246	10.140.077	5.374.451



4.5.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	26,55%	20,44%	19,00%	19,63%	19,91%
Fremdkapitalquote	73,45%	79,56%	81,00%	80,37%	80,09%
Anlageintensität	85,35%	78,57%	77,71%	77,06%	76,70%
Kassenmittelintensität	6,99%	15,15%	16,46%	13,50%	16,54%
Eigenkapitalrentabilität	16,29%	5,82%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	6,62%	4,40%	3,57%	3,62%	3,71%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	896.233	162.611	61.469	83.465	7.562
Sachanlagevermögen	133.201.808	14.890.247	756.209	695.143	4.964.535
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	134.098.041	15.052.858	817.678	778.608	4.972.097



Investitionen

Die Investitionen in 2011 in Höhe von rd. 5 Mio. € betreffen im immateriellen Anlagevermögen mit rd. 7 T€ Nutzungs- und ähnliche Rechte sowie hierfür geleistete Anzahlungen.

Die Zugänge des Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Bauten in Höhe von rd. 4,8 Mio. €.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2011 war im Wesentlichen von der anhaltenden Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt. Es wurde jedoch nahezu die maximale Strommenge im Kraftwerk produziert, trotz anhaltend niedriger Strompreise am Markt.

Kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich sind Kommanditisten der TGH. Die TGH hat mit jedem Gesellschafter bei Baubeschluss identische, 20-jährige Stromlieferverträge (PPA) mit Leistungsbezugsrechten und Mindestabnahmeverpflichtungen entsprechend den jeweiligen Gesellschaftsanteilen abgeschlossen. Der Strombezug findet auf Basis von Fahrplananmeldungen der Stromabnehmer statt, die sich an tatsächlichen, im Wesentlichen technisch bedingten Restriktionen bei Erzeugung und Abnahme von elektrischer Energie aus dem Kraftwerk orientieren. Die technische Betriebsführung des Kraftwerks wird durch die Fortum Service Deutschland GmbH geleistet

Neben den Anforderungen der Gesellschafter wird das Kraftwerk insbesondere in Zeiten eingesetzt, in denen am Markt hohe Preise realisiert werden können. Die Entwicklung der für die Stromerzeugung benötigten Gasmengen ist dementsprechend abhängig von den eingereichten Fahrplänen der Gesellschafter und von der Preisentwicklung auf den Absatzmärkten. Preisschwankungen auf dem Beschaffungsmarkt haben infolge langfristiger Verträge nur geringen Einfluss auf den Kraftwerkseinsatz.

Gemäß Fahrplanmeldung der Gesellschafter wurde auch im vierten Betriebsjahr der TGH Strom geliefert. Aus diesen Lieferungen erzielte die TGH **Umsatzerlöse** in Höhe von **230.718 T€** (i. Vj. 205.226 T€). Des Weiteren wurden durch den Gesellschafter Trianel GmbH, Aachen, im Rahmen des KBF-Vertrages (Vertrag über die kaufmännische Betriebsführung) zusätzliche technische und wirtschaftliche Stromgeschäfte getätigt, die zu **weiteren Umsatzerlösen** in Höhe von **36.857 T€** (i. Vj. 18.703 T€) führten. Im Jahr 2011 setzen sich diese zu einem großen Teil aus der Vermarktung von Minuten- und Sekundärreserve zusammen. **Der diesen Umsatzerlösen gegenüberstehende Materialaufwand beläuft sich auf 225.022 T€** (i. Vj. 177.543 T€).

Das Geschäftsjahr 2011 endet mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.374 T€ (i. Vj. 10.140 T€). Ursprünglich war ein Jahresergebnis vor Gewerbesteuer in Höhe von 3.296 T€ geplant. Mit 9.106 T€ (i. Vj. 13.724 T€) wurde dieses deutlich überschritten. Dies ist insbesondere auf die in der Planung nicht enthaltenen Ergebniseffekte aus der hohen Verfügbarkeit der Anlage sowie auf weitere anlagenbezogene Effekte wie z. B. ungeplante Erträge aus der Vermarktung von Ausgleichsenergie zurückzuführen. Der Verlauf des Geschäftsjahres 2011 wird als sehr positiv gewertet.

Der Betrieb der GuD-Anlage soll durch den Abschluss technisch erforderlicher und/oder wirtschaftlich sinnvoller Zusatzgeschäfte optimiert werden, die nur unter risikobegrenzenden, restriktiv ausgestalteten Regeln erfolgen dürfen („gedeckte Geschäfte“) und vom kaufmännischen Betriebsführer, der Trianel GmbH, durchgeführt werden.

Der Einsatz des Kraftwerks wird im Wesentlichen von dem Strombedarf der Gesellschafter beeinflusst. Damit ist auch die Umsatzentwicklung der Gesellschaft von den Bedürfnissen der Gesellschafter abhängig.

Ausblick

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 werden positive Jahresergebnisse erwartet. Darin sind keine Ergebniseffekte aus der Vermarktung von Emissionsberechtigungen enthalten, da sich diese infolge der Marktvolatilitäten und der an die Marktgegebenheiten anzupassenden Vermarktungsstrategie nicht hinreichend belastbar prognostizieren lassen.

Steigende Preise aus der Gasbeschaffung belasten das Ergebnis der TGH nicht, da über Preisanpassungsklauseln die Verkaufspreise für den erzeugten Strom entsprechend erhöht werden.

4.5.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Veränderungen im Bereich der Einkaufspreise haben für die Gesellschaft keine Auswirkungen, da alle Kosten über den Stromliefervertrag an die Abnehmer weitergereicht werden. Im Wesentlichen beeinflusst wird der Einsatz des Kraftwerks von der Entwicklung der Strompreise am Markt, welche wiederum unmittelbar im Zusammenhang mit den energiepolitischen Veränderungen in Deutschland und Europa stehen.

Aus kaufmännischer Sicht hat die TGH nur ein sehr geringes Risiko, da alle Kosten an die Gesellschafter durchgeleitet werden. Lediglich Schwankungen im Bereich der Ausgleichsenergie und im Eigenverbrauch der Anlage sowie erhebliche Abweichungen im Wirkungsgrad bergen ein gewisses finanzielles Risiko für die TGH, da diese Positionen pauschal im Strompreis berücksichtigt werden.

Ein weiteres wirtschaftliches Risiko beinhalten sogenannte Notabschaltungen. Diesen Notabschaltungen wird durch eine entsprechende Fahrweise des Kraftwerks sowie durch Routineprüfungen im Rahmen des technischen Betriebsführungsvertrages entgegengewirkt.

4.6 Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)

4.6.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel Kohlekraftwerk
Lünen GmbH & Co. KG (TKL)
Frydagstraße 40
44536 Lünen

Telefon: (0 2306) 3733 - 0
Telefax: (0 2306) 3733 - 150

Internet: www.trianel-luenen.de
E-Mail: info@trianel-luenen.de

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 29.588.840 € (Stand: 31.12.2011)

<u>Kommanditisten:</u>	T€	%
AET Azienda Elettrica Ticinese	4.686,7	15,8
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	4.686,7	15,8
Überlandwerk Fulda AG	2.499,6	8,5
STAWAG Energie GmbH	2.499,6	8,5
Trianel GmbH	1.874,7	6,3
Salzburg AG	1.562,2	5,3
SWU Energie GmbH	1.562,2	5,3
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1.562,2	5,3
Stadtwerke Osnabrück AG	1.249,8	4,2
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	624,9	2,1
Stadtwerke Lübeck GmbH	624,9	2,1
Teutoburger Energie Netzwerk eG	624,9	2,1
Enni - Energie Wasser Niederrhein GmbH	624,9	2,1
Flensburger Förde Energiegesellschaft mbH	624,9	2,1
Stadtwerke Lengerich GmbH	624,9	2,1
16 sonstige Versorgungsunternehmen	3.655,7	12,4

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die **Planung, der Bau und der Betrieb eines Steinkohlekraftwerks** zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Martin **Hector**

Manfred **Ungethüm**

Dr. Martin **Buschmeier** (ab 10.06.2011)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Guido Kohl, Prokurist SWB Energie und Wasser

Begründung für die Beteiligung der SWB Energie und Wasser

Stadtwerke ohne eigene Erzeugungskapazitäten sind bei der Beschaffung ihres Stromportfolios von den Marktpreisen, die durch wenige Unternehmen bestimmt werden, abhängig. Die Zugriffsmöglichkeit auf eigene Erzeugungskapazitäten zur Deckung eines Anteils des eigenen Bedarfsportfolios ist daher eine Absicherung gegen steigende Marktpreise und insbesondere gegen kurzfristige Preisschwankungen.

Mit dem geplanten Kraftwerksprojekt schaffen sich die EnW ein weiteres Standbein der Eigenerzeugung bei gleichzeitiger Diversifizierung der Primärenergie durch den Einsatz von Steinkohle und sichern sich einen unabhängigen und kostengünstigen Zugang zum Strombeschaffungsmarkt. Damit dient die Kraftwerksbeteiligung gleichzeitig als Preissicherungsinstrument im Beschaffungsportfolio, eine im Vergleich zu den Preissprüngen im Großhandelsmarkt relativ sicher zu bestimmende Beschaffungsgröße.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Beschäftigte	3	6	8

Zahlen, Daten, Fakten zum Kraftwerk in Lünen

Leistung des Kraftwerksprojekts:	750 MW
Elektrischer Wirkungsgrad:	45 bis 46 %
Betriebsdauer:	ca. 6.000 Stunden pro Jahr
Investitionsvolumen:	ca. 1,4 Mrd. €
Baubeginn:	2. Halbjahr 2008
Inbetriebnahme:	3. Quartal 2013



Dezember 2012: Der Generator des Lünener Kraftwerks produziert den ersten Strom.

(C) Foto und (R) Text: Trianel

Das Trianel Kohlekraftwerk Lünen hat nach 4-jähriger Bauzeit im Rahmen der „heißen Inbetriebsetzung“ pünktlich zu Weihnachten (26.12.2012) den ersten Strom ins Netz eingespeist. Dazu wurde erstmals der Kessel des Kraftwerks mit Kohle befeuert und der Generator mit dem Stromnetz synchronisiert.

Das erste Kohlefeuer und die Stromeinspeisung sind die Generalprobe des Kraftwerks. Bis zur Inbetriebnahme wird das Kraftwerk ausgiebig getestet und die letzten Arbeiten abgeschlossen.

Die Inbetriebsetzungsphase des Kraftwerks am Lünener Stummhafen wird bis zum kommerziellen Dauerbetrieb im Sommer 2013 andauern. Täglich werden dabei bis zu 18.000 Megawattstunden Strom produziert und vermarktet, das entspricht dem Stromverbrauch von 1,6 Millionen Haushalten. Der erzeugte Strom wird über eine 380-kV-Anschlussleitung zur Schaltanlage Lippe (SA Lippe) der Amprion GmbH in den Waltroper Rieselfeldern ins Netz gespeist.

Anfang Dezember 2012 starteten die Vorarbeiten für die Inbetriebnahme des 750-MW-Steinkohlekraftwerks mit dem Vorheizen des Kessels. Dazu wurden die insgesamt 32 Brenner des Kraftwerks mehrere Tage mit Heizöl befeuert. Nachdem eine Brennerleistung von etwa 20 Prozent erreicht wurde, wurde am Weihnachtsfeiertag erstmals die zu Staub gemahlene Kohle eingeblasen und verbrannt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

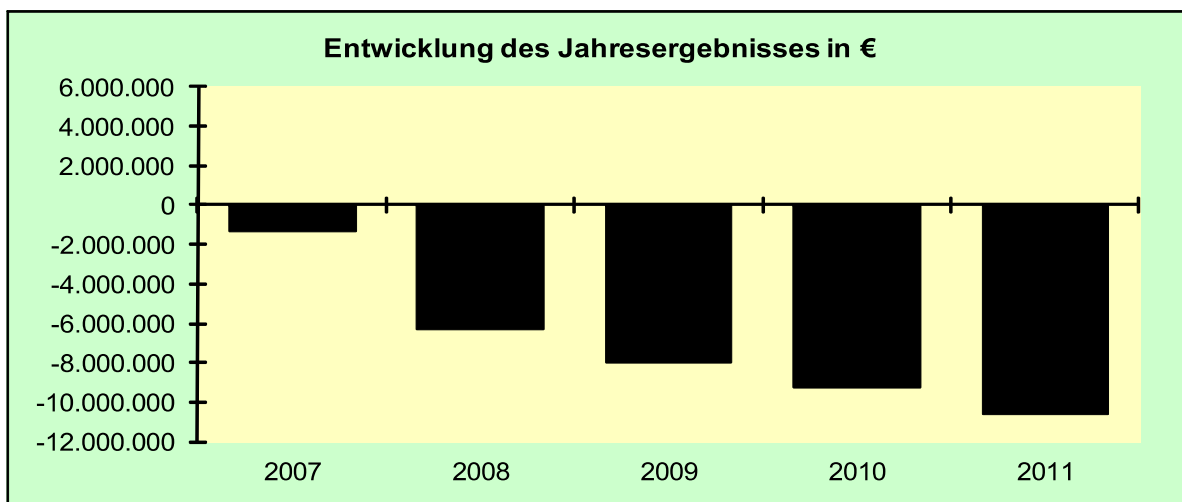
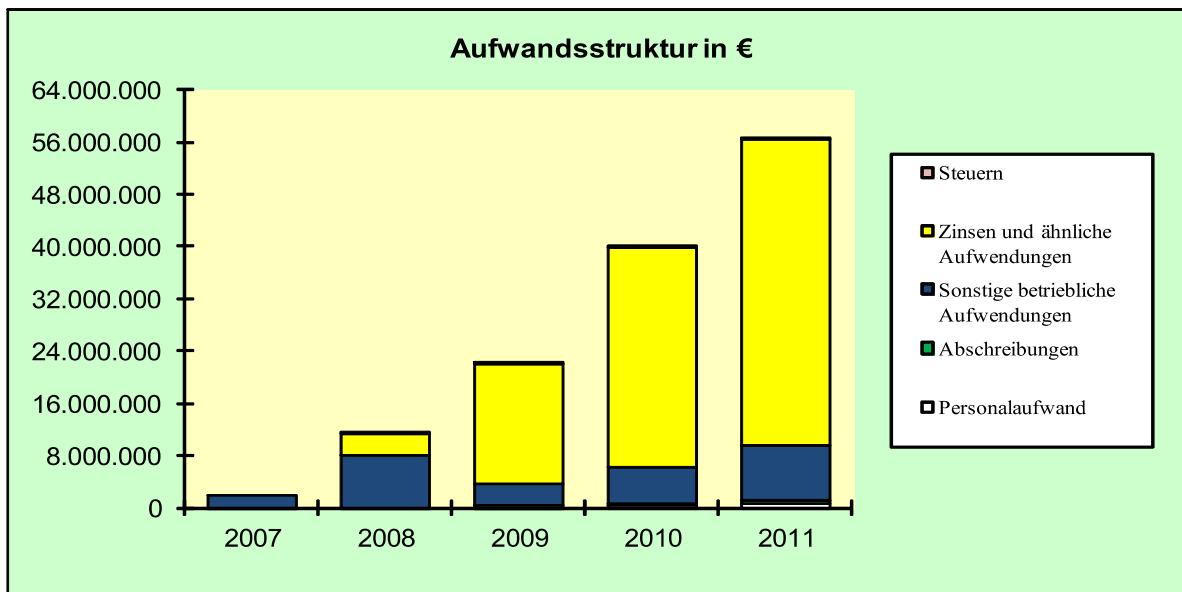
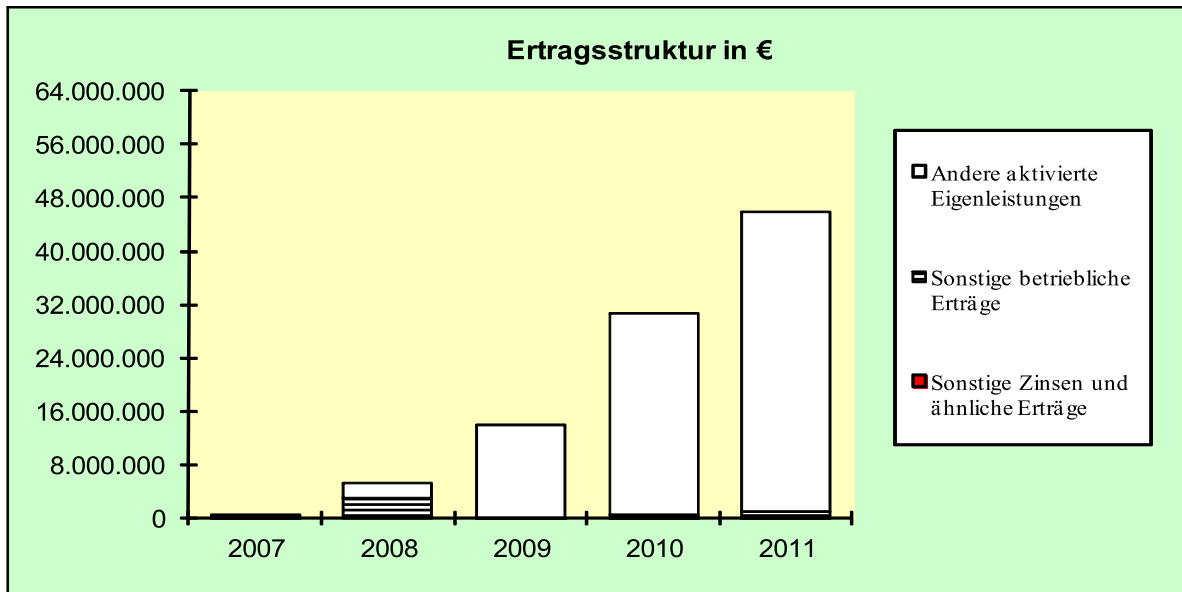
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Ausstehende Einlagen	5.199.580	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	169	0	95.855	281.381
Sachanlagevermögen	32.294.057	297.587.772	570.936.687	834.142.369	981.173.088
Finanzanlagevermögen	175.000	425.000	2.500.000	6.000.000	7.100.000
Anlagevermögen	37.668.637	298.012.941	573.436.687	840.238.224	988.554.469
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	2.595.478	26.211.607	23.421.523	1.757.480	2.634.904
Flüssige Mittel	16.277.156	7.662.066	5.085.116	7.673.601	4.020.382
Umlaufvermögen	18.872.634	33.873.673	28.506.639	9.431.081	6.655.286
Rechnungsabgrenzungsposten	13.434	11.357.101	13.950.582	13.434.548	14.091.610
Summe Aktiva	56.554.705	343.243.715	615.893.908	863.103.853	1.009.301.365
Gezeichnetes Kapital	54.165.196	139.955.612	131.935.723	122.724.605	112.127.374
Rücklagen	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	0	0	0	0	0
Eigenkapital	54.165.196	139.955.612	131.935.723	122.724.605	112.127.374
Rückstellungen	74.410	40.607	116.195	129.270	329.780
Verbindlichkeiten	2.315.099	203.247.496	483.841.990	740.249.978	896.844.211
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	56.554.705	343.243.715	615.893.908	863.103.853	1.009.301.365

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	2.051.445	13.670.618	30.169.708	44.767.933
Sonstige betriebliche Erträge	151.827	3.127.332	274.601	500.206	1.073.527
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	396.017	0	46.413	16.189	40.722
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	547.844	5.178.777	13.991.632	30.686.103	45.882.182

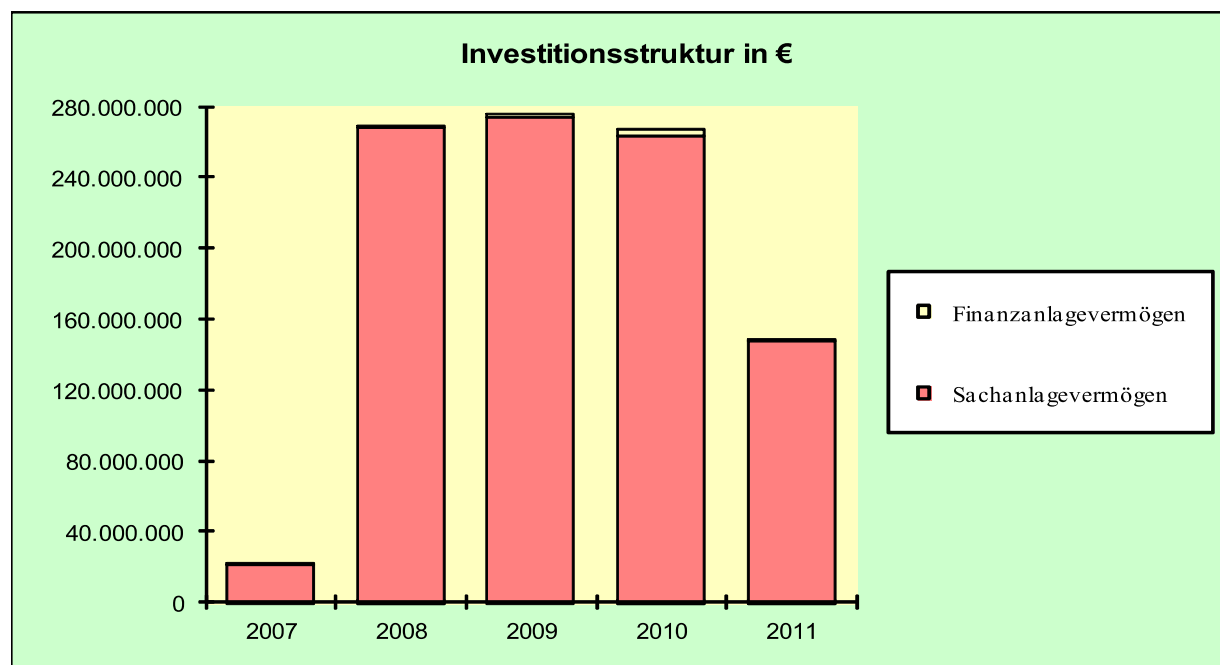
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	256.689	510.222	834.600
Abschreibungen	567	76.230	117.608	213.228	343.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.871.148	8.031.597	3.376.966	5.618.384	8.516.571
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	3.323.692	18.258.502	33.553.099	46.782.251
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	0	2.203	1.756	2.289	2.690
Aufwendungen	1.871.715	11.433.722	22.011.521	39.897.222	56.479.412

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	547.844	5.178.777	13.991.632	30.686.103	45.882.182
- Aufwendungen	1.871.715	11.433.722	22.011.521	39.897.222	56.479.412
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-1.323.871	-6.254.945	-8.019.889	-9.211.119	-10.597.230



4.6.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	95,77%	40,77%	21,42%	14,22%	11,11%
Fremdkapitalquote	4,23%	59,23%	78,58%	85,78%	88,89%
Anlageintensität	66,61%	86,82%	93,11%	97,35%	97,94%
Kassenmittelintensität	28,78%	2,23%	0,83%	0,89%	0,40%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,97%	2,96%	3,89%	4,64%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	169	0	111.213	215.485
Sachanlagevermögen	20.774.074	268.509.948	273.466.523	263.403.552	147.344.059
Finanzanlagevermögen	175.000	425.000	2.075.000	3.500.000	1.100.000
Gesamtes Investitionsvolumen	20.949.074	268.935.117	275.541.523	267.014.765	148.659.544

**Investitionen**

Die Investitionen in 2011 im Sachanlagevermögen betreffen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (145,2 Mio. €), Aufwendungen für technische Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung (385 T€) sowie Planung, Ingenieurdienstleistungen und Erschließungskosten für die Erstellung eines Kohlekraftwerkes (1,5 Mio. €).

Die Ausgaben bei den Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Netzleitung Lünen GmbH (1,1 Mio. €).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Im Jahr 2006 wurde die Gesellschaft zur Planung, Realisierung und Betrieb von zwei ca. 750 MW Steinkohle-Kraftwerken an zwei Standorten gegründet. Im Mai 2008 erfolgte der Baubeschluss zum Kohlekraftwerk am Standort Lünen, verbunden mit dem sukzessiven Abschluss noch ausstehender wesentlicher Projektverträge bis Juli 2008. Eigenmittelgeber und gleichzeitig Stromabnehmer des gesamten produzierten Stroms sind die Gesellschafter der TKL. Kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich sind Kommanditisten der TKL. Den Kommanditisten steht proportional zu ihrer Kommanditeinlage ein Anteil an der Kraftwerkskapazität zu, den sie im Rahmen eines PPA (Stromliefervertrag) bedarfsweise abrufen können. Dabei werden die Marktrisiken beim Brennstoffeinkauf und beim Stromverkauf von den Gesellschaftern in ihrer Rolle als Stromabnehmer übernommen.

Der Standort im Stummhafen am Datteln-Hamm-Kanal konnte bereits im Jahr 2008 durch die Auslösung der Kaufoptionsverträge erworben werden. Die Stromnetzeinbindung erfolgt gemeinsam mit der STEAG über die Einschleifung in das Transportnetz am nordwestlich gelegenen Anschlusspunkt Lippe. Das Planfeststellungsverfahren wurde von der gemeinsam mit der STEAG gegründeten Netzleitung Lünen GmbH durchgeführt. Der Planfeststellungsbeschluss erfolgte Mitte Dezember 2009. Die siebte Teilgenehmigung, die die Inbetriebsetzung und den Regelbetrieb umfasst, wurde im März 2011 beantragt. Es wurde bereits eine Vorabgenehmigung für die Inbetriebsetzung des Hilfsdampferzeugers erteilt. Die Zuschaltung der Netzleitung erfolgte am 17. Juni 2011.

Die Klage des BUND beim Oberverwaltungsgericht Münster gegen den immissionsschutzrechtlichen Vorbescheid und die erste Teilgenehmigung ist am 1. Dezember 2011 mit der Aufhebung des Vorbescheids und der ersten Teilerrichtungsgenehmigung entschieden worden. Das Oberverwaltungsgericht Münster hatte das Verfahren dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt, um die Übereinstimmung des deutschen Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes mit EU-Richtlinien überprüfen zu lassen. Die mündliche Verhandlung vor dem EuGH fand im Juni 2010 statt. Die Schlussanträge der Generalanwältin liegen seit Dezember 2010 vor. Diese empfiehlt, dass die Rechte der Umweltverbände erweitert werden.

Das Geschäftsjahr 2011 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 10.597 T€ nach einem Fehlbetrag von 9.211 T€ im Vorjahr. Der geplante Jahresfehlbetrag vor Steuern wurde überschritten. Der Verlauf des Geschäftsjahres 2011 wird von der Geschäftsführung dennoch als zufriedenstellend gewertet.

Durch die Insolvenz der AE&E verschiebt sich der Übergabetermin der Anlage für den kommerziellen Betrieb aus momentaner Sicht auf Mitte 2013, was ca. acht Monate Verzögerung zum ursprünglich geplanten Übergabetermin entspricht.

Ausblick

Der Fokus der Aktivitäten der TKL wird im nächsten Jahr auf der Erlangung eines neuen Vorbescheids sowie der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kraftwerksblocks liegen. Vor diesem Hintergrund ist auch im nächsten Jahr mit weiteren Verlusten zu rechnen, die vorwiegend durch nicht aktivierbare Beratungsleistungen und Finanzierungskosten verursacht sein werden. Der Jahresfehlbetrag 2012 wird im Bereich des Jahresfehlbetrages 2011 liegen, während das Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich infolge der wegen der Bauverzögerung erwarteten Erträge aus Pönalen mit einem Jahresüberschuss abschließen wird.

Infolge der Bautätigkeit wird es in 2012 zu einer Zunahme der Anlagen im Bau kommen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über Darlehensmittel. Daraus resultiert eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die erwartete Inbetriebnahme im Geschäftsjahr 2013 führt zu erstmaligen Abschreibungen der Anlagen. Auch während des Jahres 2013 werden noch Kreditmittel aufgenommen.

4.6.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Als Folge der katastrophalen Entwicklung im Atomkraftwerk Fukushima/Japan wird derzeit eine intensive Diskussion in Politik und Gesellschaft über die zukünftige Energiepolitik in der Bundesrepublik Deutschland geführt. Die Auswirkungen einer möglichen Energiewende auf die Strompreisentwicklung der kommenden Jahre können momentan noch nicht abgeschätzt werden. Effekte auf die Ertragslage des Kohlekraftwerks sind nicht zu erwarten, da sämtliche Kosten über die Stromlieferverträge von den Gesellschaftern getragen werden.

Mit den geplanten Kraftwerken wollen sich die Projektpartner einen unabhängigen und kostengünstigen Zugang zur Stromerzeugung sichern. Zentrales Element dabei soll die Beteiligung an einem Kraftwerk sein. Damit dient die Kraftwerksbeteiligung gleichzeitig als Preissicherungselement im Beschaffungsportfolio.

Die Gesellschaft befindet sich derzeit im Aufbau und betreibt ausschließlich die Herstellung des Kohlekraftwerks. Für dieses Projekt liegen umfangreiche Planungen vor. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen und Einschätzungen, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden, nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

4.7 Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

4.7.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel Windkraftwerk
Borkum GmbH & Co. KG
Lombardenstraße 28
52070 Aachen

Telefon: (0 241) 41320 - 0
Telefax: (0 241) 41320 - 23

Internet: www.trianel.com
E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 18.324.382,31 € (Stand: 31.12.2011)

<u>Kommanditisten:</u>	T€	%
Stadtwerke Bochum GmbH	3.522	19,22
Stadtwerke Flensburg GmbH	1.409	7,69
Überlandwerk Fulda AG	1.409	7,69
STAWAG Energie GmbH	875	4,78
Stadtwerke Borken/Westf. GmbH	704	3,84
Stadtwerke Hamm GmbH	704	3,84
Stadtwerke Unna GmbH	704	3,84
SWU Energie GmbH	704	3,84
Salzburg AG	700	3,82
N.V. HVC	687	3,75
Allgäuer Überlandwerk GmbH	493	2,69
Stadtwerke Soest GmbH	493	2,69
Trianel GmbH	493	2,69
BKW Borkum West II Beteiligungs-GmbH	458	2,50
Energiehandel Lünen GmbH	352	1,92
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	352	1,92
Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH	352	1,92
Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH	352	1,92
Stadtwerke Witten GmbH	352	1,92

Teutoburger Energie Netzwerk eG	352	1,92
Stadtwerke Herne AG	350	1,91
13 sonstige Versorgungsunternehmen	2.507	13,69

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb des Offshore Windparks Borkum-West II zur Erzeugung von Strom aus Windenergie und damit zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Kfm. Martin Hector (bis 11.07.2011)

Dipl.-Ing. Klaus Horstick (ab 11.07.2011)

Manuel Eck (ab 11.07.2011)

Gesellschafterversammlung**Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH**

Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Guido Kohl, Prokurist SWB Energie und Wasser

Begründung für die Beteiligung der SWB Energie und Wasser

Zur langfristigen Sicherung einer preiswerten und damit wettbewerbsfähigen Versorgung der vorhandenen Kunden in Bonn und insbesondere auch zur Gewinnung von Neukunden ist der Aufbau eines eigenen Erzeugungsportfolios für Energieversorgungsunternehmen heute unerlässlich. Die stark steigenden und zunehmend volatilen Beschaffungspreise auf den Energiemärkten führen andernfalls dazu, dass die lokalen Energieversorgungsunternehmen im Wettbewerb mit anderen Anbietern deutlich benachteiligt sind. Um an den in diesem Zusammenhang gegebenen Skaleneffekten von Großprojekten im Erzeugungsbereich zu partizipieren und somit Nachteile gegenüber den großen Verbundunternehmen zu kompensieren, haben die Gesellschafter und Partner der Trianel GmbH in den vergangenen Jahren mehrere kommunale Großprojekte initiiert. Ziel dieser Diversifizierung des Engagements im Erzeugungsbereich ist eine breite Risikostreuung bei Minimierung der Abhängigkeit von einem einzelnen Energieträger. Die Erneuerbaren Energien bilden hierbei einen wichtigen Bestandteil. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Förderung regenerativer

Energieerzeugung liegt im Betrieb von Windparks auf offener See, da hier Großprojekte möglich sind, deren Erzeugungsleistung mit der Erzeugungsleistung konventioneller Kraftwerke vergleichbar ist, die aber gleichzeitig die Eingriffe in Natur und Landschaft minimieren. Solche Großprojekte können nicht von einzelnen Kommunen sondern nur in einem Pool entwickelt und durchgeführt werden.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Zahlen, Daten, Fakten zum Projekt (1. Bauabschnitt)

Installierte Leistung gesamt:	400 MW (80 WEA Multibrid M5000) in 2 Bauabschnitten à 200 MW
Volllastbenutzungsstunden:	ca. 3.370 VBh
Stromeinspeisung (netto):	Ca. 674.000 MWh
Baubeginn	3. Quartal 2011
Geplante Fertigstellung	Ende 2013
Investitionsvolumen:	ca. 896 Mio. €

Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich in €

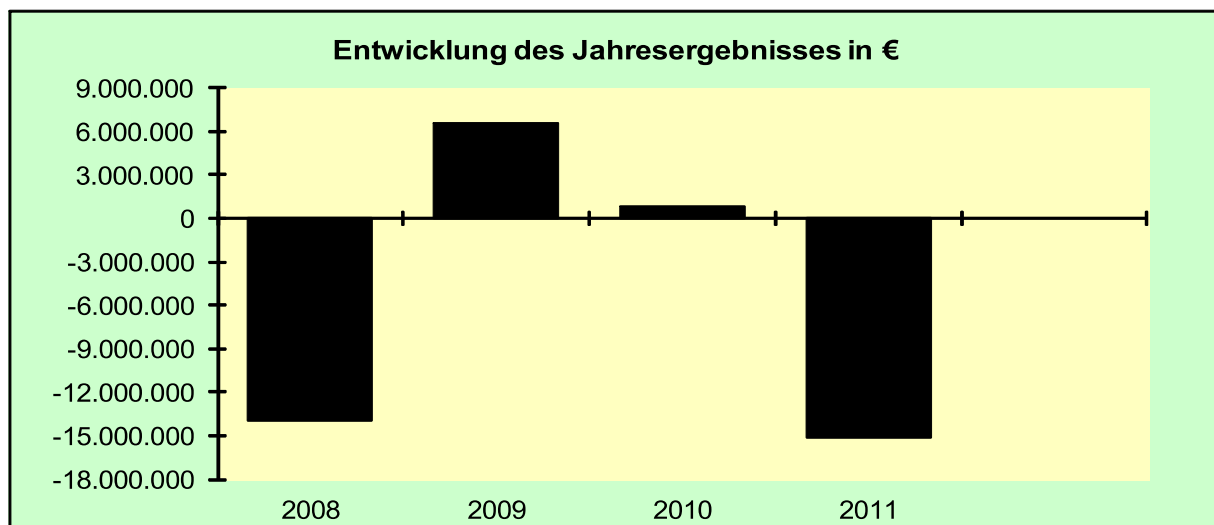
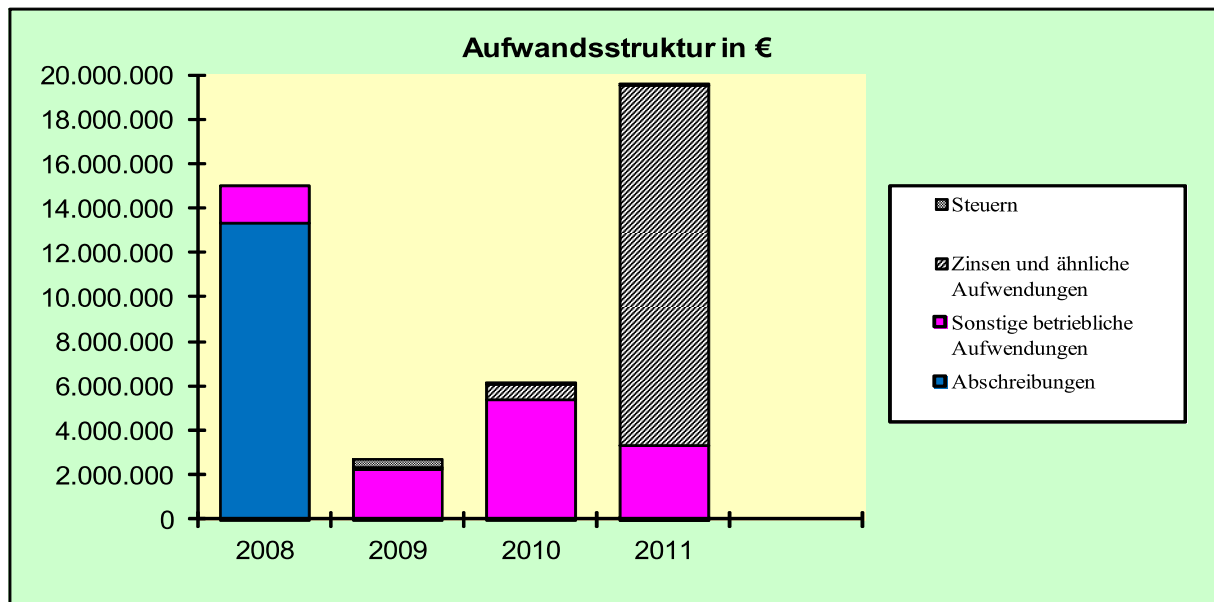
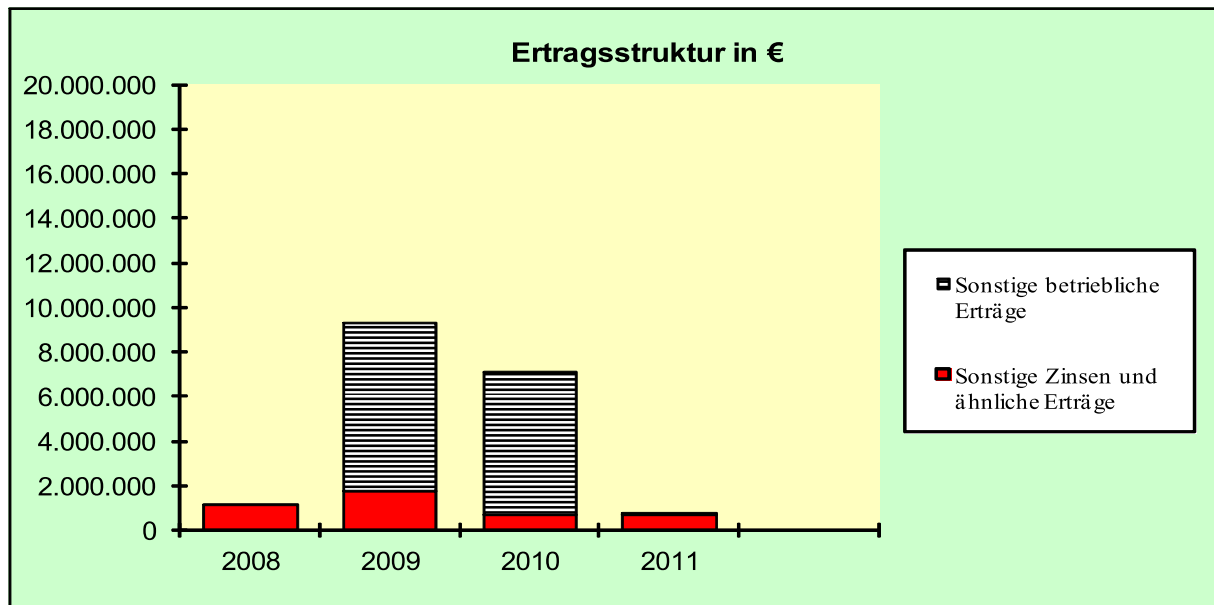
Position	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	32.000.000	32.834.000	32.834.000
Sachanlagevermögen	444.335	41.007.182	167.514.702	305.605.330
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	444.335	73.007.182	200.348.702	338.439.330
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	37.701.908	9.807.799	30.822.642	56.924.751
Flüssige Mittel	1.379.555	4.942.688	82.672.016	28.676.848
Umlaufvermögen	39.081.463	14.750.487	113.494.658	85.601.599
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	10.011.780	11.050.383
Summe Aktiva	39.525.798	87.757.669	323.855.140	435.091.312
Gezeichnetes Kapital	36.179.873	78.214.538	292.823.381	277.783.155
Rücklagen	0	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0
Eigenkapital	36.179.873	78.214.538	292.823.381	277.783.155
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	1.926.305	12.937.192	20.230.030
Rückstellungen	10.000	539.456	1.425.680	1.914.895
Verbindlichkeiten	3.335.925	7.077.370	16.668.887	135.163.232
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Passiva	39.525.798	87.757.669	323.855.140	435.091.312

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 4-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	0	0	0	3.685.579
Sonstige betriebliche Erträge	0	7.569.394	6.385.601	64.353
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.121.124	1.727.847	663.426	691.680
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Erträge	1.121.124	9.297.241	7.049.027	4.441.612

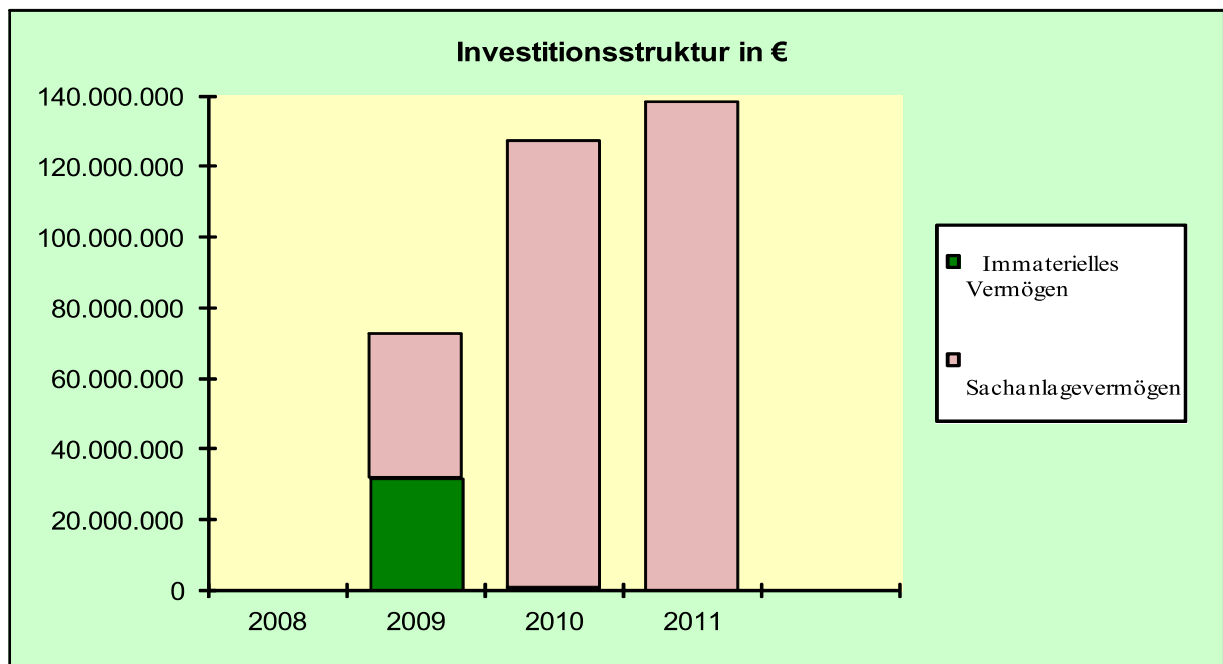
Position	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen	13.350.000	0	0	2.341
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.631.085	2.197.965	5.361.524	3.263.743
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	81.362	696.502	16.214.973
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern	0	371.000	90.000	781
Aufwendungen	14.981.085	2.650.327	6.148.026	19.481.838

Position	2008	2009	2010	2011
Erträge	1.121.124	9.297.241	7.049.027	4.441.612
- Aufwendungen	14.981.085	2.650.327	6.148.026	19.481.838
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-13.859.961	6.646.914	901.001	-15.040.226



4.7.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	91,53%	89,13%	90,42%	63,84%
Fremdkapitalquote	8,47%	10,87%	9,58%	36,16%
Anlageintensität	1,12%	83,19%	61,86%	77,79%
Kassenmittelintensität	3,49%	5,63%	25,53%	6,59%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,09%	0,22%	3,73%
Investitionen in €:				
Immaterielles Vermögen	0	32.000.000	834.000	0
Sachanlagevermögen	444.335	40.562.847	126.507.520	138.092.969
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	444.335	72.562.847	127.341.520	138.092.969



Investitionen

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 2011 insgesamt rd. 138 Mio. €. Die Veränderung im Sachanlagevermögen resultiert hauptsächlich aus der mit dem Baufortschritt einhergehenden Zunahme der Anlagen im Bau (138.071 T€).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Das Projekt Offshore-Windpark Borkum-West II wurde Anfang 2008 in einer Kooperation mit der PROKON Nord Energiesysteme GmbH (heute firmierend als N.prior energy GmbH, nachfolgend PNE genannt) initiiert. PNE hatte in diesem Zusammenhang bereits vor Gründung der TWB wesentliche Leistungen vorbereitet, insbesondere die Genehmigung des Windparks, welche der PNE am 13.06.2008 durch das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie erteilt wurde, sowie einen Vertrag zur Lieferung des erforderlichen Umspannwerkes, Bodengutachten und sonstige Ingenieurleistungen. Zur Zwischenfinanzierung der bei der PNE und angegliederten Tochterunternehmen weiterhin auflaufenden Projektentwicklungskosten hatte TWB im August 2008 zwei Darlehen über insgesamt 50 Mio. € zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig sind 34 kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz Kommanditisten der TWB.

Das Projekt wird aus 40 Windenergieanlagen des Typs Multibrid M 5000 der Firma Areva Wind GmbH (ehemals firmierend als Multibrid GmbH) mit einer Nennleistung von je 5 MW bestehen und 45 km nördlich der Insel Borkum in der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland offshore errichtet werden. Da die Genehmigung im „Offshore Windpark Borkum West II“ die Errichtung von bis zu 80 Windenergieanlagen umfasst, TWB im Rahmen des Projekts aber lediglich 40 der insgesamt 80 Windenergieanlagen errichten wird, sollen die weiteren 40 Windenergieanlagen zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Betreibergesellschaft errichtet werden. Die Genehmigung und die gemeinsam genutzte Infrastruktur sollen in diesem Fall in eine gemeinsame Beteiligungsgesellschaft überführt werden. Die zum Einsatz kommenden Windenergieanlagen wurden ausschließlich für den Offshore Einsatz entwickelt. Im Gegensatz zu den Onshore üblicherweise zum Einsatz kommenden Anlagen weist die M 5000 eine Reihe auf den Offshore-Bereich ausgelegter Besonderheiten auf (wie z.B. redundante Hilfsantriebe, gekapselte Ausführung mit aufbereiteter Kühlluft, Hybridtechnik). Als Gründungsstruktur werden sogenannte Tripods eingesetzt, die speziell für diese Wassertiefe und für die Multimegawatt-Klasse entwickelt wurden.

2009 wurde im Rahmen eines EU-Förderprogramms das Projekt mit einer Förderung in Höhe von 42.710 T€ bedacht. Die Zahlungen werden entsprechend dem Projektstatus ausbezahlt und daher besteht seitens der TWB zum Bilanzstichtag in 2011 ein Anspruch auf Zahlung in Höhe von 7.293 T€. Dieser Betrag wird als Bestandteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in der Bilanz dargestellt.

Die Phase 1 des Projekts Offshore Windpark Borkum West II, welche die Errichtung von 40 Windenergieanlagen umfasst, konnte im Berichtszeitraum Fortschritte erzielen. So wurden (nach Baubeschluss bzw. Unterzeichnung der Kreditverträge Ende 2010) im Berichtsjahr die Produktion aller Komponenten aufgenommen, ab September 2011 wurde weiterhin mit den eigentlichen Errichtungsarbeiten begonnen. Die Gründungsstrukturen werden im Wesentlichen in Bremerhaven und Emden gefertigt. Die Produktion der Windenergieanlagen (Turbinen) erfolgt ebenfalls in Bremerhaven. Die Bauarbeiten auf See begannen im September 2011 mit dem Rammen der ersten Standorte. Nach Fertigstellung aller Standorte folgt die Installation der Tripods, die Installation der Innenparkverkabelung und die Errichtung der Windenergieanlagen.

Das Geschäftsjahr 2011 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 15.040 T€ (Vj. + 901 T€), der im Wesentlichen auf die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen aus den Fremdfinanzierungen zurückzuführen ist. Der geplante Jahresfehlbetrag (- 18.221 T€) ist nicht in voller Höhe eingetreten. Insofern wird der Verlauf des Geschäftsjahres 2011 von der Geschäftsführung als positiv gewertet.

Die TWB hat in 2011 eine Vielzahl von Vertragsanpassungen bzw. -nachträgen (sowohl zu den Liefer- und Leistungsverträgen, als auch zu den Kreditverträgen selbst) in enger Abstimmung mit den Banken und deren juristischen und technischen Beratern vereinbart. Alle in diesem Zusammenhang erforderlichen Freigaben wurden nach intensiver Überprüfung durch das Bankenkonsortium erteilt.

Risiken dürften für die Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Form von Kostenüberschreitungen und Verzögerungen bestehen sowie in möglichen rechtlichen Änderungen.

Ausblick

Es wird erwartet, dass die Gesellschaft 2012 mit einem Jahresfehlbetrag abschließt. Bis Herbst 2012 werden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bau des Windparks anfallen, denen keine unmittelbaren Erlöse gegenüber stehen.

4.7.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Der Fokus der Aktivitäten der TWB wird bis Ende 2013 auf dem Bau des Windparks liegen.

Der geplante Windpark bietet den Gesellschaftern die Chance an einer neuen Technologie und einem sich noch im Aufbau befindlichen Markt zu partizipieren. Gleichzeitig bietet die Offshore-Windkraft bei den Erneuerbaren Energien die höchsten Strommengen im Verhältnis zur installierten Leistung im Bereich der in einem Bereich, wie man sie bisher nur von konventionellen Großkraftwerken kennt. Für einen überwiegenden Teil der Projektpartner ist die Investition in regenerative Energien eine Diversifizierung in der bestehenden Stromerzeugung und damit eine Ergänzung im eigenen Erzeugungsportfolio.

Kommunale Versorgungsunternehmen leisten mit dem vorliegenden Projekt einen Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland.

4.8 MVA - Müllverwertungsanlage Bonn GmbH**4.8.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH
Immenburgstraße 22
53121 Bonn

Telefon: (0228) 71 1 - 1
Telefax: (0228) 71 17 - 205

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 39.097.467,57 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	36.541.008,16	93,46
Bundesstadt Bonn	2.556.459,41	6,54

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Returo Entsorgungs GmbH	25.000	50,0

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur umweltverträglichen Beseitigung und Verwertung (Produktion von Fernwärme, Strom) von Hausmüll und sonstigen Abfällen sowie die Durchführung aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte. Insoweit übernimmt das Unternehmen die Abfallbeseitigung in Übereinstimmung mit § 15 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedient es sich, soweit erforderlich, der Stadtwerke Bonn GmbH und der mit dieser verbundenen Unternehmen. Die Gesellschaft kann weitere Aufgaben übernehmen, die dem Unternehmen förderlich sind und im sachlichen Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehen. Sie kann Unternehmen erwerben, errichten, sich an ihnen beteiligen oder die Geschäftsführung übernehmen, wenn dies geeignet ist, die Tätigkeiten der Gesellschaft zu fördern.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung****Dipl.-Ing. Manfred Becker****Dipl.-Volkswirt Marco Westphal****Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht aus 5 Mitgliedern. Eines der fünf Aufsichtsratsmitglieder wird vom Rat der Stadt Bonn, die übrigen vier Mitglieder von der Stadtwerke Bonn GmbH für die Dauer einer Wahlperiode entsandt.

1.	Wolfgang Hürter , Stadtverordneter (SPD) , <u>- Vorsitzender -</u>
2.	Prof. Dr. Wilfried Löbach , Stadtverordneter (FDP) <u>- stellvertretender Vorsitzender -</u>
3.	Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister
4.	Wolfgang Maiwaldt , Stadtverordneter (CDU)
5.	Dr. Beate Bänsch-Baltruschat , sachkundige Bürgerin (B 90 / Die Grünen)

Da die Gesellschaft weniger als 500 Beschäftigte hat, gehören dem Aufsichtsrat keine Arbeitnehmervertreter an.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Bundesstadt Bonn wird in der Gesellschaftsversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihm vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten vertreten.

Vertreter der	Stadtwerke Bonn GmbH	-	Bundesstadt Bonn
Ordentlicher Vertreter:	Wilhelm Heidgen	-	Klaus Besier
Stellvertreter:	N. N.	-	Carsten Velewald

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Durch Ratsbeschluss vom 29.08.1985 wurde für die Errichtung und den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage die "MVA Müllverbrennungsanlage Bonn GmbH" gegründet.

Nach § 1 Abs. 1 des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 3 Abs. 2 S. 1 des Abfallbeseitigungsgesetzes des Bundes obliegt die Aufgabe der Abfallbeseitigung den Kreisen und kreisfreien Städten.

Aus abfallrechtlicher Sicht konnte sowohl eine öffentlich-rechtliche als auch eine privatrechtliche Organisations- und Betriebsform für die Müllverbrennungsanlage gewählt werden.

Die Verwaltung war der Ansicht, dass die GmbH die zweckmäßigste Betriebs- und Organisationsform für die Müllverbrennungsanlage sei. Die wesentlichen Vorzüge gegenüber einem öffentlich-rechtlichen Modell bestehen in der größeren Flexibilität der Gesellschaft, vor allem in der Bauphase und in finanziellen und wirtschaftlichen Vorteilen der privatrechtlichen Organisationsform.

Die Kapitalgesellschaft erfüllt mit der umweltgerechten Entsorgung des städtischen Abfalls und der Nutzung der entstehenden Verbrennungsenergie als Fernwärme und Strom die der Stadt im Rahmen ihrer gesetzlichen Abfallbeseitigungspflicht obliegende kommunale Aufgabe.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeitnehmer	111	111	109
Auszubildende	11	8	7
Gesamt	122	119	116

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung der MVA Bonn GmbH ist im Gesellschaftsvertrag festgelegt. Die Gesellschaft übernimmt gemäß dem Gesellschaftsvertrag die Abfallentsorgung der Bundesstadt Bonn in Übereinstimmung mit dem Abfallgesetz des Bundes. Die MVA Bonn GmbH erfüllte auch im Geschäftsjahr 2011 mit der umweltgerechten thermischen Verwertung des städtischen Restabfalls ihre öffentliche Zwecksetzung.

Zusammensetzung des verwerteten Abfalls in 2011 (2010):

Hausmüll/hausmüllähnlicher Gewerbemüll, Sperrmüll in Bonn:	70.576 Mg (71.076 Mg)
Abfälle von Drittanlieferern:	174.474 Mg (178.848 Mg)
<u>Gesamtmenge behandelter Abfälle:</u>	<u>245.050 Mg (249.924 Mg)</u>

Mg = Megagramm 1 Mg = 1.000 kg = 1 Tonne (t)

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

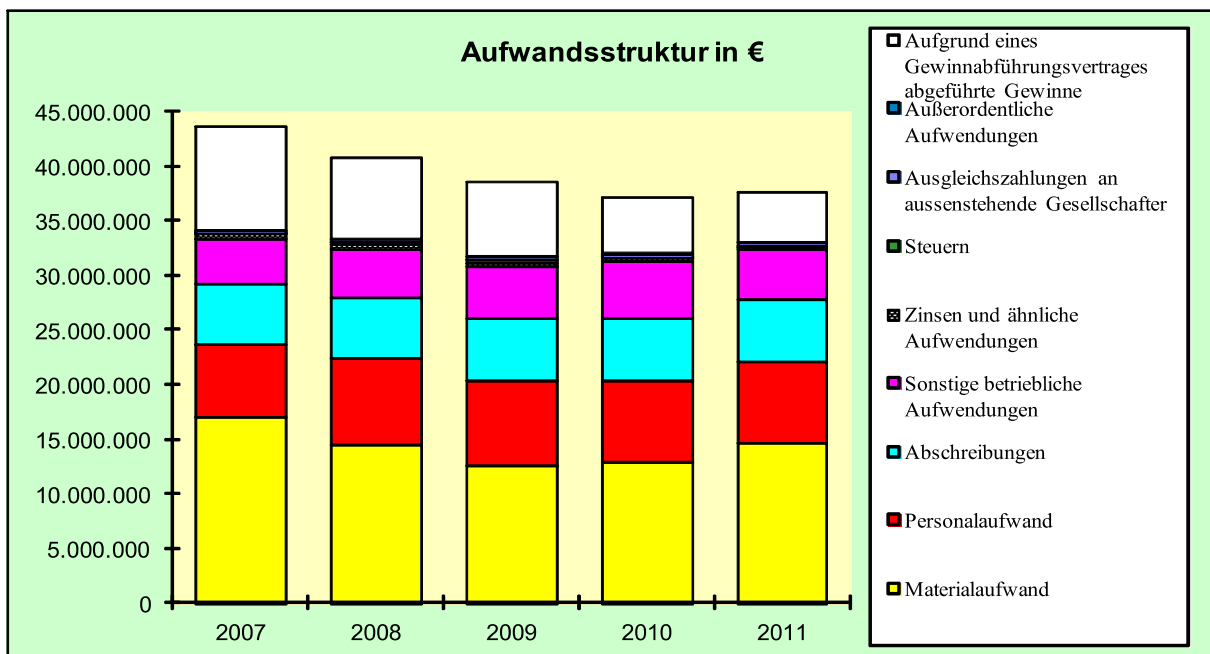
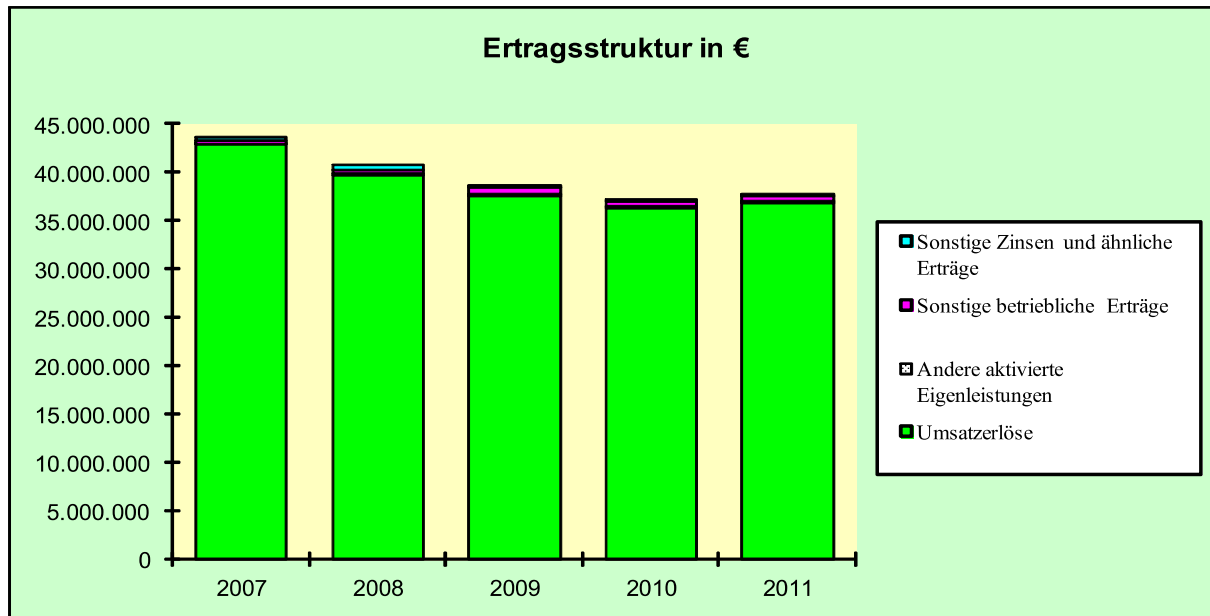
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	53.137	91.807	83.186	111.166	87.931
Sachanlagevermögen	61.088.327	55.904.101	50.841.993	45.505.621	40.354.147
Finanzanlagevermögen	387.480	634.421	1.042.104	31.547	30.654
Anlagevermögen	61.528.944	56.630.329	51.967.283	45.648.334	40.472.732
Vorräte	2.536.017	2.411.223	2.396.446	2.463.653	2.260.505
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	17.377.175	14.598.915	14.212.227	15.218.157	17.110.041
Flüssige Mittel	500	328	491	500	396
Umlaufvermögen	19.913.692	17.010.466	16.609.164	17.682.310	19.370.942
Rechnungsabgrenzungsposten	43.779	32.097	23.516	17.687	13.590
Summe Aktiva	81.486.415	73.672.892	68.599.963	63.348.331	59.857.264
Gezeichnetes Kapital	39.097.468	39.097.468	39.097.468	39.097.468	39.097.468
Verlust-/Gewinnvortrag	3.701.420	3.701.420	3.701.420	3.701.420	3.701.420
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	42.798.888	42.798.888	42.798.888	42.798.888	42.798.888
Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	4.842.001	4.074.023	3.306.323	2.538.438	1.770.553
Rückstellungen	11.146.888	9.952.619	8.400.971	6.047.939	5.028.155
Verbindlichkeiten	22.698.638	16.847.362	14.093.781	11.963.066	10.259.668
Summe Passiva	81.486.415	73.672.892	68.599.963	63.348.331	59.857.264

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	42.930.321	39.783.065	37.623.081	36.358.744	36.836.668
Andere aktivierte Eigenleistungen	60.838	125.978	168.329	138.604	137.816
Sonstige betriebliche Erträge	219.557	279.476	639.678	564.242	549.479
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	450.731	589.579	116.671	72.372	97.584
Erträge	43.661.447	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547

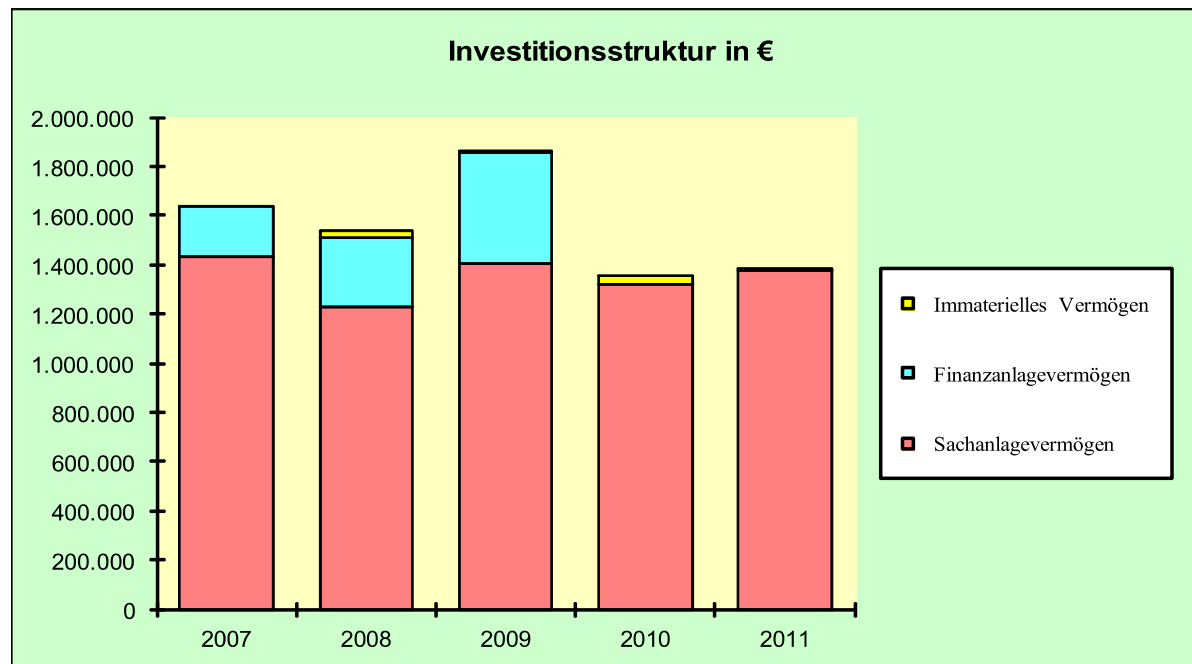
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	17.128.072	14.509.056	12.644.561	12.967.920	14.756.385
Personalaufwand	6.624.725	7.883.076	7.725.853	7.339.769	7.336.043
Abschreibungen	5.538.402	5.621.078	5.710.345	5.764.417	5.732.102
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.017.959	4.362.960	4.690.011	5.207.262	4.577.503
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	575.726	443.446	374.856	264.449	241.694
Ausgleichszahlungen an aussenstehende Gesellschafter	289.776	342.091	355.673	258.385	257.143
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	9.458.459	7.465.616	6.745.367	5.044.882	4.647.227
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	226.349	0
Steuern	28.328	150.775	301.093	60.529	73.450
Aufwendungen	43.661.447	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	43.661.447	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547
- Aufwendungen	43.661.447	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.8.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	52,52%	58,09%	62,39%	67,56%	71,50%
Fremdkapitalquote	47,48%	41,91%	37,61%	32,44%	28,50%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	69,56%	75,58%	82,36%	93,76%	105,75%
Anlagenintensität	75,51%	76,87%	75,75%	72,06%	67,62%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,71%	0,60%	0,55%	0,42%	0,40%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	28.525	8.157	37.159	7.630
Sachanlagevermögen	1.431.194	1.227.101	1.401.721	1.321.405	1.375.856
Finanzanlagevermögen	209.378	281.373	453.091	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.640.572	1.536.999	1.862.969	1.358.564	1.383.486



Investitionen

Im Berichtsjahr 2011 hat die MVA Bonn rund 1,4 Mio. € in Sachanlagen investiert. Rund 170 T€ wurden in Erzeugungs- und Bezugsanlagen, 63 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und rund 1.108 T€ in die im Bau befindlichen Anlagen investiert.

Hinzu kamen Investitionen von rd. 8 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände für Software.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die MVA ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH, die wiederum im Mehrheitsbesitz der Stadtwerke Bonn GmbH, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der Stadt Bonn, steht. Sie übernimmt für die Bundesstadt Bonn die notwendige Aufgabe der Beseitigung der Siedlungsabfälle und siedlungsabfallähnlicher Gewerbeabfälle. Da die Bundesstadt Bonn bereits seit langer Zeit über keine eigenen Deponierungsmöglichkeiten für diese Abfallarten mehr verfügt, ist und bleibt die Abfallverwertungsanlage ein wichtiger Eckpfeiler des Bonner Abfallwirtschaftskonzeptes.

Um einen wirtschaftlichen Betrieb der anlagenintensiven Hausmüllverbrennungsanlagen gewährleisten zu können, ist eine gute Auslastung bei gleichzeitiger hoher technischer Verfügbarkeit der vorhandenen Kapazitäten unbedingte Voraussetzung. Die **Verfügbarkeit der MVA Bonn lag im Jahr 2011 bei 96,8 %** und somit auf Grund kürzerer Revisionen und weniger Störungen über dem Vorjahreswert von 95,9 %.

Auf Basis dieser Verfügbarkeit konnten zwar die zur energetischen Behandlung und Verwertung angelieferten Abfallmengen behandelt werden, die im Wirtschaftsplan gesetzte Durchsatz-Leistung von 250.000 Jahrestonnen wurde aber dennoch verfehlt. Hauptursache hierfür ist der Sommer 2011 mit einer deutlichen Unterauslastung, insbesondere im August 2011 aufgrund fehlender Abfallmengen sowie eines kurzfristigen 1-Linien-Betriebs im Oktober. Insgesamt war in 2011 ein Rückgang von 249.924 Mg um 4.874 Mg auf 245.050 Mg zu verzeichnen.

Die für das Jahr 2011 aufgestellte vorläufige Abfallbilanz des Leistungszentrums Amt für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft zeigt eine Abfallmenge von insgesamt 169.870 Mg und liegt damit 3,89 % über dem Vorjahreswert. Davon konnten insgesamt 70.576 Mg der energetischen Abfallbehandlung zugeführt werden, 0,70 % weniger als im Vorjahr.

Seit Mitte 2009 wird der in Bonn eingesammelte Sperrmüll durch den kommunalen Zweckverband REK von Bundesstadt Bonn und Rhein-Sieg-Kreis einer gemeinsamen Verwertung zugeführt. Somit wurden im Jahr 2011 der MVA keine Sperrmüllmengen zugeführt.

Die mit dem Gesellschafter aus dem Gebiet der Bundesstadt Bonn abgerechnete Abfallmenge betrug rund 70.576 Mg und blieb damit um weitere 500 Mg hinter der Anlieferung des Vorjahres zurück. Über den Auslastungsvertrag mit REMONDIS wurden insgesamt weitere 95.339 Mg Siedlungsabfälle kommunaler Herkunft angeliefert - rund 166 Mg mehr als im Vorjahr. Weitere 79.025 Mg wurden über die Tochtergesellschaft RETURO im Gewerbeabfallmarkt akquiriert und damit die Vollauslastung nahezu erreicht.

Trotz gesunkener Mengen, aber durch leicht gestiegene Preise im Gewerbeabfallsegment erhöhten sich die Umsätze aus der Verbrennungsleistung um 387 T€. Zusammen mit um 87 T€ höheren Dampferlösen ergibt sich eine Umsatzsteigerung auf 478 T€. Die **gesamten Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres **2011** belaufen sich auf **36,8 Mio. €** und stiegen somit gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Rund 84,3 % der Umsätze entfallen auf die Abfallverbrennung (Vorjahr: 84,4 %). Aus der Verbrennung der Abfälle konnte im Jahr 2011 insgesamt eine nutzbare Dampfmenge von 510.203 MWh produziert und an das benachbarte Heizkraftwerk-Nord der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) geliefert

werden. Diese ebenfalls im Stadtwerke-Konzern angesiedelte Schwestergesellschaft der MVA nutzt den Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Strom und Fernwärme. Gegenüber der Vorjahreslieferung von 506.663 MWh bedeutet dies eine Steigerung um 0,7 %.

Der Materialaufwand stieg von 13,0 Mio. € auf 14,8 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere bezogene Leistungen (rund 1,5 Mio. €). An Reststoffen aus dem Verbrennungsprozess verblieben in 2011 81.875 Mg. Diese lagen damit rund 359 Mg unter dem Vorjahreswert. Davon sind 73.055 Mg an Schlacke und 8.820 Mg an Kesselasche und REA-Produkten zu verbringen.

Bedingt durch die unverändert gute Auslastung und hohe Verbrennungsleistung, **schließt** die MVA das **Geschäftsjahr 2011 mit einem positiven Jahresergebnis** nach Ertragsteuern und vor Ergebnisabführung **in Höhe von rd. 4,9 Mio. €** (Vj. 5,3 Mio. €) **ab**.

Die Hauptrisiken der MVA resultieren aus möglichen länger anhaltenden Anlagenstillständen, technischen Problemen, u.a. bei der Schnittstelle zum Heizkraftwerk Nord und einem potenziellen Ausfall der Leittechnik, sowie Änderungen im Landesabfallplan.

Ausblick

Für den Verbrennungsbetrieb werden für die Planjahre 2012 bis 2015 durchweg positive Ergebnisse prognostiziert. Die Planungen sehen für 2012 ein verbessertes und für 2013 ff. - wegen der Preisentwicklung und auf Grund durchgeführter Investitionen - rückläufige Ergebnisse vor. Dieser Entwicklung wird u. a. mit einer strafferen, schlankeren Organisation und einer effizienten Instandhaltungsphilosophie entgegen gewirkt.

Für die Auslastung der Anlage im sogenannten 2-Linienbetrieb wird der bestehende Auslastungsvertrag mit REMONDIS Bonn und der Bundesstadt Bonn, der noch bis Ende 2015 läuft, der Planung zugrunde gelegt. Die Auslastung der Anlage über die von der Bundesstadt Bonn und REMONDIS gelieferten Mengen hinaus erfolgt zu Marktpreisen über die Tochtergesellschaft RETURO.

4.8.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Auch in den Folgejahren wird mit einer Volllauslastung der Anlage gerechnet. Unter Berücksichtigung der Heizwertentwicklung, der geplanten und ungeplanten Stillstände der Anlage, wird eine Durchsatzmenge zwischen 250.000 und 257.500 Mg pro Jahr angesetzt. Für 2013 ist eine Woche Totalstillstand der Anlage geplant. Dies führt zu einer sinkenden Durchsatzmenge in diesem Jahr.

Im Jahre 2011 befanden sich eine ganze Reihe von Gesetzen und Verordnungen mit direkten Auswirkungen auf das Unternehmen in der Beratung oder Beschlussfassung. Zu nennen sind hier vorrangig das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, das Treibhausemissionshandelsgesetz, die Ersatzbaustoffverordnung und Energiesteuer-gesetz. Die wichtigste zu erwartende Auswirkung für die MVA Bonn wird vermutlich die

erneute Mengenreduktion im Siedlungsabfallsegment sein, die mit der Einführung einer Wertstofftonne im Bereich von 5 bis 7% erwartet wird.

Durch die Weiterentwicklung des Zweckverbands REK (Rheinische Entsorgungskooperation) sieht die MVA nach wie vor eine gute Chance, Risiken abzufedern.

Voraussetzung ist unter anderem, dass es gelingt, weitere Mitglieder für den Verband zu gewinnen. Dies ist dann umso wahrscheinlicher, wenn die Betriebskosten der Anlage weiter gesenkt und die Erlössituation insgesamt verbessert werden können.

4.9 Returo Entsorgungs GmbH**4.9.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Returo Entsorgungs GmbH
Im Eisholz 3
51373 Leverkusen

Telefon: (0 214) 8668 - 716
Telefax: (0 214) 8668 - 724

Internet: www.returo.de
E-Mail: info@returo.de

Hotline: 0800 600 2007

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000,00 €

bis 23.08.2011	€	%
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	25.000,00	50,0
AVEA GmbH & Co. KG	25.000,00	50,0

ab 23.08.2011	€	%
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	25.000,00	50,0
RELOGA Holding GmbH & Co. KG	25.000,00	50,0

Im Zuge der Trennung des kommunalen und gewerblichen Aufgabenbereichs der AVEA wurde der Geschäftsanteil an der Returo Entsorgungs GmbH am 23.08.2011 gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten auf die neu gegründete RELOGA Holding GmbH & Co. KG übertragen.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Stoffstrommanagement zur wirtschaftlich optimalen Nutzung/Gestaltung von Abfallentsorgungskapazitäten der Gesellschafter.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Johannes Peter **Fabrizius** (bis 31.03.2010)

Martin **Krekeler** (ab 30.06.2010)

Manfred **Becker**

Gesellschafterversammlung**Vertreter der Müllverwertungsanlage Bonn GmbH**

Ordentlicher Vertreter: Bernd **Nottbeck**, Handlungsbevollmächtigter MVA GmbH

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Begründung für die Beteiligung der Müllverwertungsanlage Bonn

RELOGA (ging aus der AVEA hervor) und MVA Bonn sind Unternehmen in kommunaler Hand. Seit Jahren besteht eine intensive Zusammenarbeit im Management von Stoffströmen und in der Auslastung der Müllverwertungsanlagen in Bonn und Leverkusen. Die MVA Bonn verfügt über kein eigenes Personal für die hauptamtliche Abfallakquisition und die Stoffstromsteuerung für die eigene Behandlungsanlage. Diese Leistungen werden von RELOGA erbracht, die im Rahmen ihrer Vereinbarung zur Auslastung der 3. Linie die Steuerung der Spitzenauslastung übernimmt. Mit der Beteiligung an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft mit RELOGA kann die MVA Bonn somit sofort auf einen funktionierenden Vertrieb und fundierte Marktkenntnisse zurückgreifen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

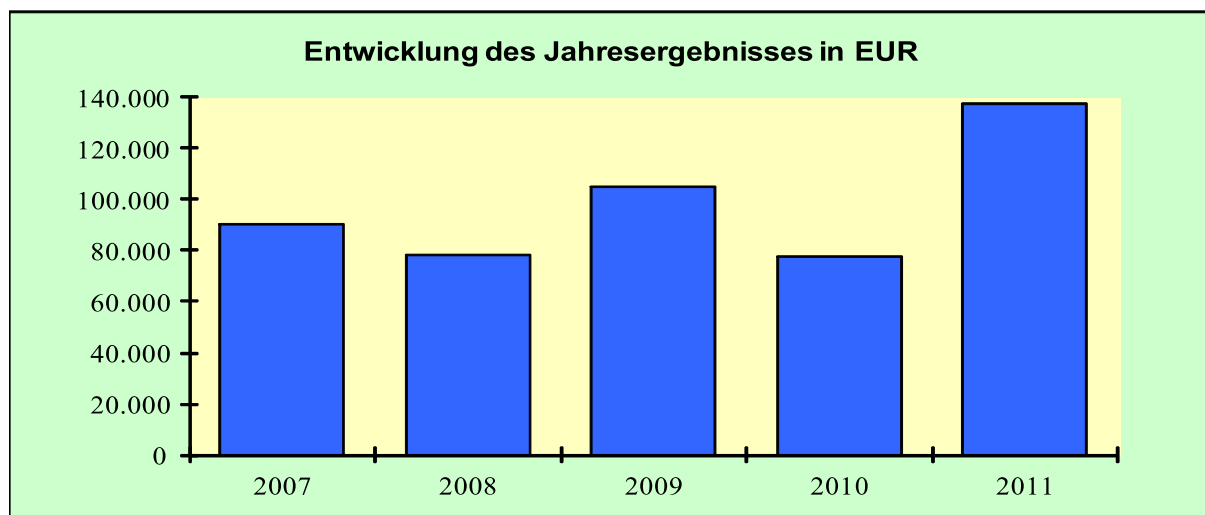
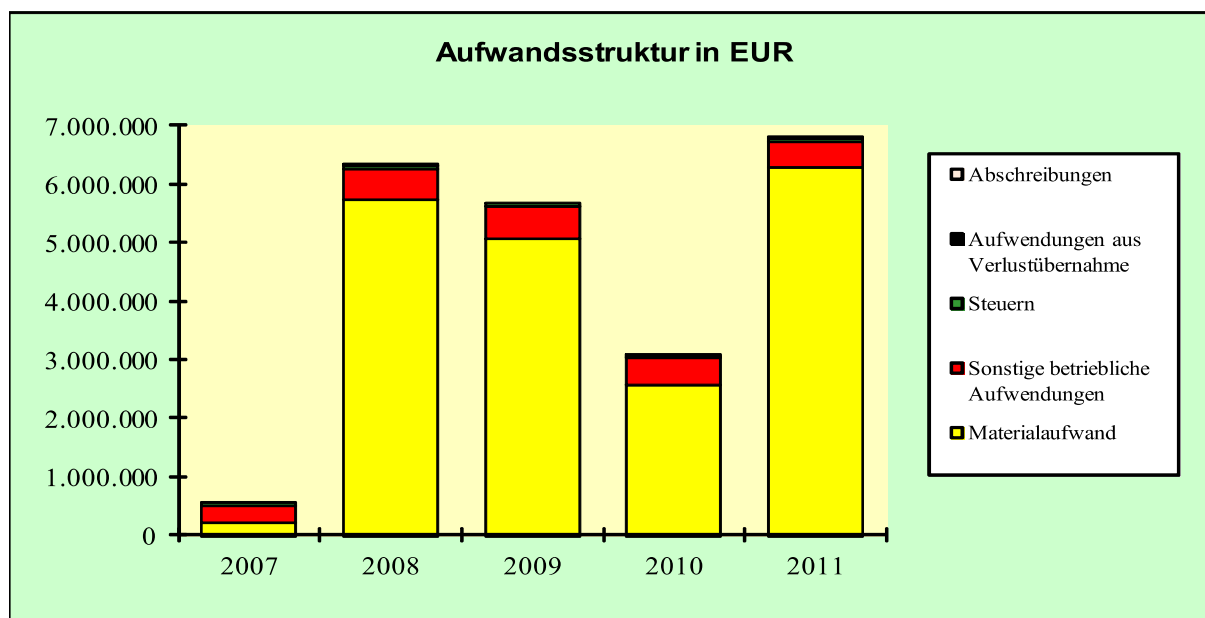
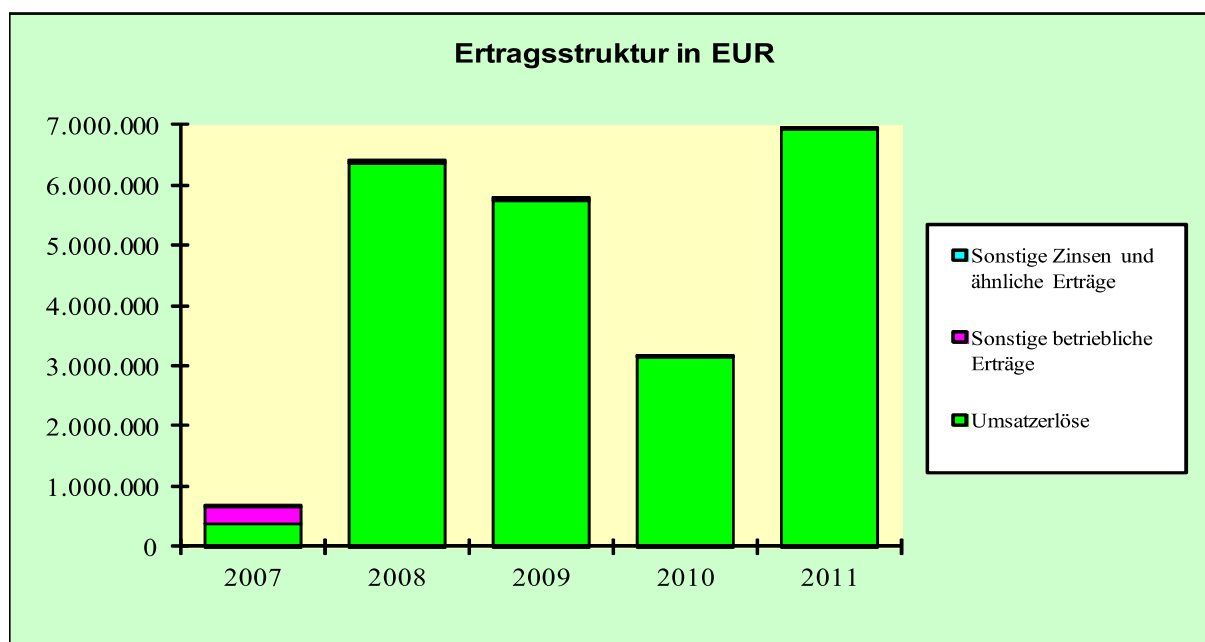
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	
Sachanlagevermögen	0	0	0	23.520	18.480
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	0	23.520	18.480
Vorräte	0	0	0	0	
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	301.762	1.830.863	598.573	655.763	608.340
Flüssige Mittel	46.756	1.039.688	210.068	149.622	516.628
Umlaufvermögen	348.518	2.870.551	808.641	805.385	1.124.968
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	25	25	34
Summe Aktiva	348.518	2.870.551	808.666	828.930	1.143.482
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	
Gewinn-/Verlustvortrag	0	90.143	168.738	274.098	351.686
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	90.143	78.595	105.360	77.588	137.950
Eigenkapital	140.143	218.738	324.098	401.686	539.636
Rückstellungen	64.078	13.600	46.148	19.049	36.542
Verbindlichkeiten	144.297	2.638.213	438.420	408.195	567.304
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	348.518	2.870.551	808.666	828.930	1.143.482

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	371.271	6.363.471	5.742.984	3.141.306	6.924.518
Sonstige betriebliche Erträge	287.461	16.000	26.559	11.683	1.601
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	777	7.789	3.583	1.229	2.734
Erträge	659.509	6.387.260	5.773.126	3.154.218	6.928.853

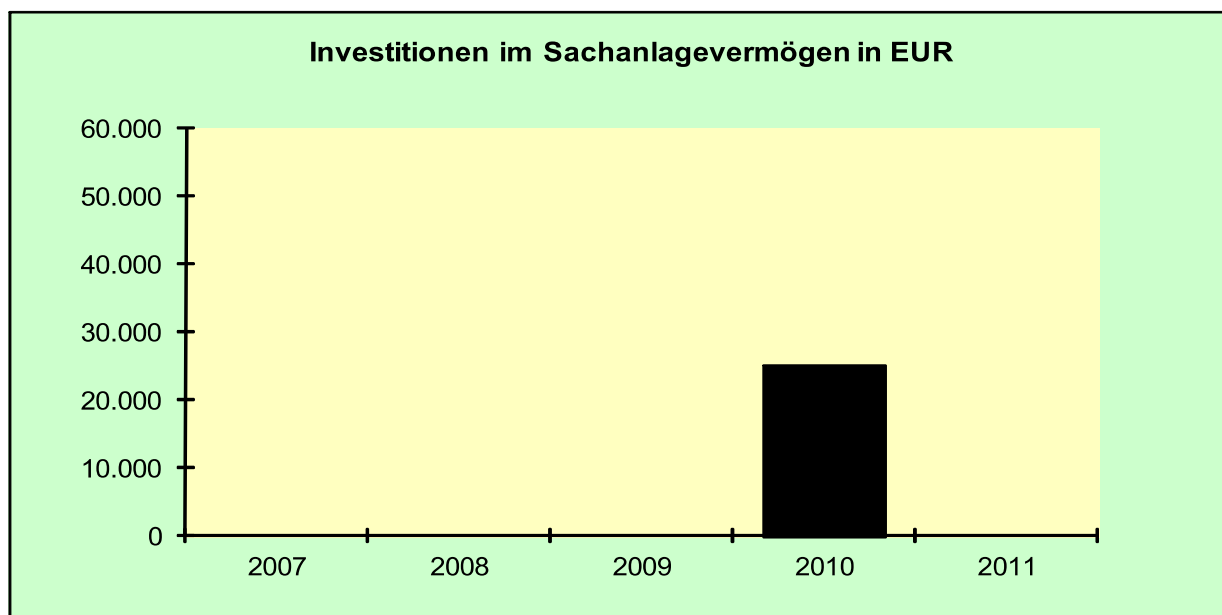
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	220.380	5.738.579	5.077.576	2.576.379	6.277.079
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	1.680	5.040
Sonstige betriebliche Aufwendungen	288.509	525.903	540.273	463.450	442.796
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	104
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	5.000	0	0	0
Steuern	60.477	39.183	49.917	35.121	65.884
Aufwendungen	569.366	6.308.665	5.667.766	3.076.630	6.790.903

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	659.509	6.387.260	5.773.126	3.154.218	6.928.853
- Aufwendungen	569.366	6.308.665	5.667.766	3.076.630	6.790.903
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	90.143	78.595	105.360	77.588	137.950



4.9.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	40,21%	7,62%	40,08%	48,46%	47,19%
Fremdkapitalquote	59,79%	92,38%	59,92%	51,54%	52,81%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	-	-	-	1707,85%	2920,11%
Anlageintensität	0,00%	0,00%	0,00%	2,84%	1,62%
Kassenmittelintensität	13,42%	36,22%	25,98%	18,05%	45,18%
Eigenkapitalrentabilität	64,32%	35,93%	32,51%	19,32%	25,56%
Gesamtkapitalrentabilität	25,86%	2,74%	13,03%	9,36%	12,06%
Investitionen in EUR:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	25.200	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	0	0	0	25.200	0



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Returo GmbH keine Investitionen getätigt.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Returo ist die gemeinsame Vertriebsgesellschaft der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen - vorher AVEA GmbH & Co. KG - sowie der MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH. Am 23.08.2011 wurde ein Geschäftsanteil der Gesellschaft von der AVEA GmbH & Co. KG (in Höhe von 50 %) auf die neu gegründete RELOGA Holding GmbH & Co. KG übertragen.

Die Returo Entsorgungs GmbH tritt unter anderem im Namen und für Rechnung der beiden Gesellschafter auf Basis entsprechender Leistungsverträge im Rechtsverkehr auf. Die Gesellschaft selbst erbringt nur operative Leistungen. Die Erbringung der Overheadleistungen erfolgt durch die Gesellschafter. Die Führung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft obliegt den Geschäftsführern gleichberechtigt.

Die Returo Entsorgungs GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von 6.924 T€ für die operativen Leistungen erzielen. Für das Müllheizkraftwerk in Leverkusen konnte die Returo Entsorgungs GmbH in 2011 mehr als 50.000 t akquirieren, in Bonn betrug die gelieferte Brennstoffmenge ca. 79.000 t. Die akquirierten Tonnagen haben die Vollausslastung in den Anlagen sichergestellt. Durch die deutliche Erholung der Wirtschaft haben sich die am Markt zur Verfügung stehenden Mengen zur thermischen Entsorgung stabilisiert. Auch die gestiegenen Rohstoffpreise (Papier, Schrott, Kunststoff) tragen zur allgemein positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Das Streckengeschäft hat sich 2011 insgesamt positiv entwickelt. Die Rostaschen-Mengen des Ersatzbrennstoffkraftwerkes der E.ON in Hürth haben sich auf über 95.000 t erhöht, die Deponiesickerwasser-Mengen des Kreises Olpe betrugen annähernd 7.000 t. Für die MVA Solingen konnten mehr als 22.000 t und für weitere Anlagen (u. a. MVA Weisweiler) erstmals knapp 10.000 t Gewerbeabfälle akquiriert werden. Der Auftritt auf der etablierten Entsorgungsfachmesse Ecomondo in Rimini im November 2011 hat die internationale Ausrichtung der Returo gestärkt.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein positiver Geschäftsverlauf prognostiziert. Chancen werden für die Returo in der weiteren Etablierung und der bereits vorhandenen guten Positionierung der Gesellschaft am Markt, verbunden mit langjähriger Erfahrung der verantwortlich handelnden Personen, gesehen.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

4.9.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die Returo Entsorgungs GmbH strebt auch 2012 und 2013 eine an den Bedürfnissen orientierte Belieferung der Verbrennungsanlagen Bonn und Leverkusen an. Das Streckengeschäft soll unter Berücksichtigung der Marktbedingungen weiter ausgebaut werden.

Für die Geschäftsjahre 2013 ff. wird aufgrund der wirtschaftlich allgemein guten Prognose von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

4.10 Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin**4.10.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH
Sankt Augustin
Mendener Straße 23
53757 Sankt Augustin**

**Telefon: (0 2241) 233 - 0
Telefax: (0 2241) 233 - 50**

E-Mail: service@wvg-sanktaugustin.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 7.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	569.240	8,132
Stadt Sankt Augustin	6.430.760	91,868

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der Industrie, des Handels, des Gewerbes, der Landwirtschaft und der öffentlichen Einrichtungen mit Trink- und Brauchwasser, Fernwärme sowie Gas und Strom.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Rechtsanwalt Wilhelm Roth, - einzelvertretungsberechtigt -

Aufsichtsrat**▪ Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH**

Dipl.-Ing. Frank Preißmann

▪ Vertreter der Stadt Sankt Augustin

Klaus Schumacher, Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin

Günter Piéla, Lehrer

Claudia Feld-Wielpütz, Unternehmerin, Vorsitzende

Marc Knülle, Referent, stellv. Vorsitzender

Stefanie Jung, Dokumentarin

Georg Schell, Kaufmann

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Gesamt	23	22	22

Begründung für die Beteiligung

Zum 01.01.1967 wurden die bis dahin als Eigenbetriebe geführten Wasserwerke der Gemeinden Menden, Hangelar, Siegburg-Mülldorf, Holzlar, Niederpleis und Meindorf in die neu gegründete „Wasserversorgungs-GmbH für das Amt Menden“ eingebracht.

Bei der Neugliederung des Bonner Raumes ging der Anteil der ehemaligen Gemeinde Holzlar auf die Stadt Bonn über. Die übrigen Anteile fielen an die Gemeinde Sankt Augustin. Der Firmenname änderte sich in „Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin“.

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2011

Die Gesellschafterversammlung der Wasserversorgungs-GmbH St. Augustin vom 14.08.2012 stellte den Jahresabschluss 2011 mit einem Jahresüberschuss von 662.052,27 T€ fest, erteilte der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung und beschloss, den Mindestgewinn in Höhe von 259.940,00 € an die Gesellschafter auszuschütten. Der verbleibende Rest in Höhe von 402.112,27 € wird der Gesellschaft zur Eigenkapitalverstärkung und Einstellung in die Gewinnrücklage zur Verfügung gestellt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

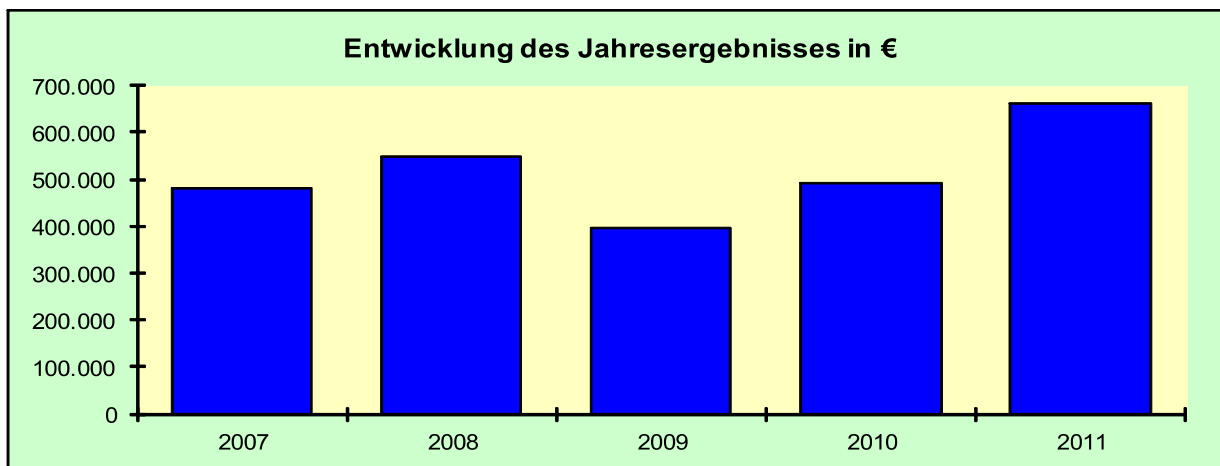
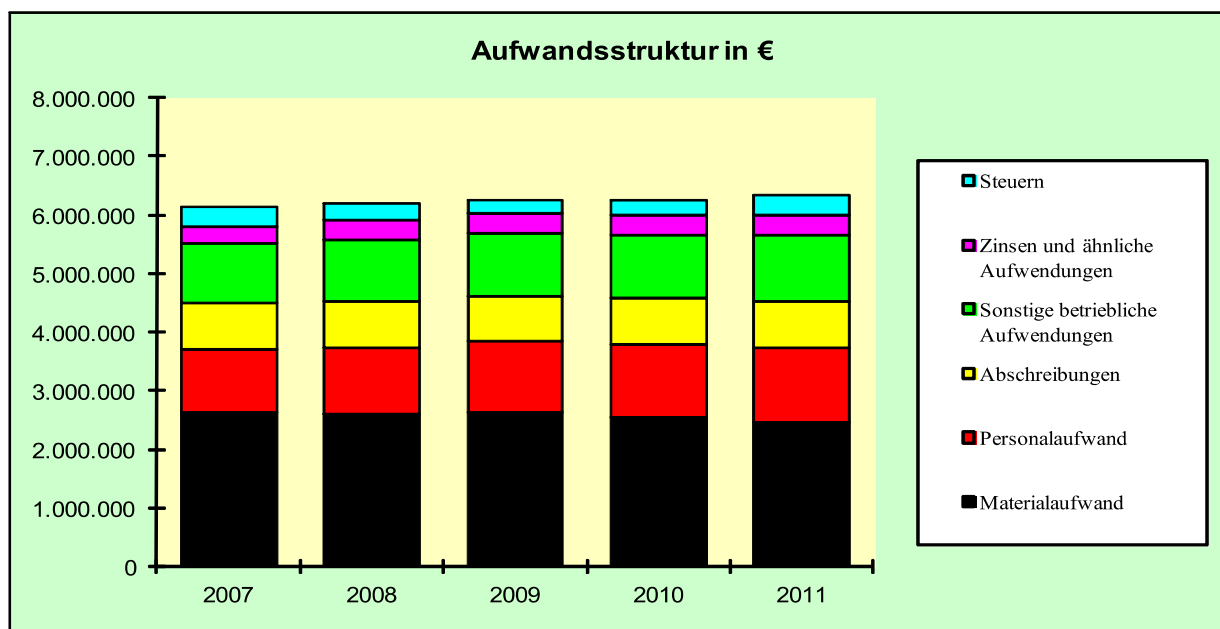
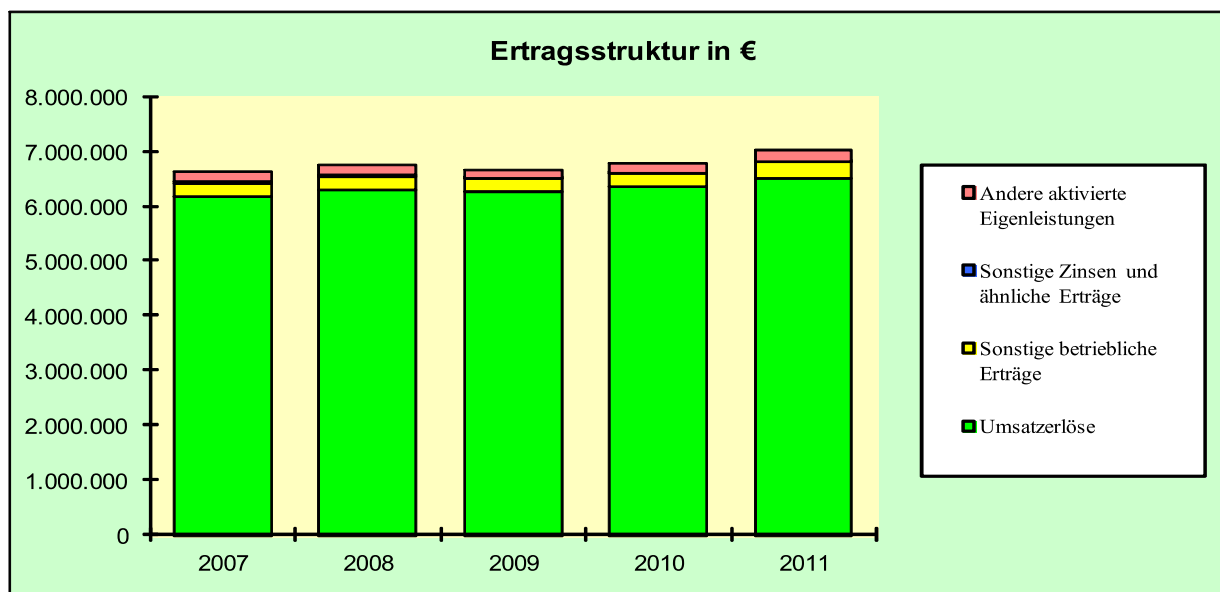
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	24.640	11.675	6.371	1.471	12.637
Sachanlagevermögen	16.482.230	16.963.221	17.147.032	17.329.341	17.810.948
Finanzanlagevermögen	5.099	113.575	112.020	110.980	110.750
Anlagevermögen	16.511.969	17.088.471	17.265.423	17.441.792	17.934.335
Vorräte	124.810	123.534	152.989	147.804	147.201
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	1.458.258	1.529.462	1.406.812	1.448.015	1.502.292
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	361.838	816.543	367.288	656.080	87.239
Umlaufvermögen	1.944.906	2.469.539	1.927.089	2.251.899	1.736.732
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	18.456.875	19.558.010	19.192.512	19.693.691	19.671.067
Gezeichnetes Kapital	7.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000
Kapitalrücklagen	225.162	225.162	225.162	225.162	225.162
Gewinnrücklagen	1.390.519	1.630.819	1.934.338	2.077.283	2.311.933
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	480.580	550.749	397.395	491.860	662.052
Eigenkapital	9.096.261	9.406.730	9.556.895	9.794.305	10.199.147
Empfangene Ertragszuschüsse	2.691.956	2.325.012	1.976.358	1.649.567	1.343.355
Rückstellungen	314.766	187.990	184.107	298.579	335.986
Verbindlichkeiten	6.353.892	7.638.278	7.475.152	7.951.240	7.792.579
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	18.456.875	19.558.010	19.192.512	19.693.691	19.671.067

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	6.176.339	6.291.809	6.255.160	6.335.618	6.501.618
Andere aktivierte Eigenleistungen	172.163	185.202	140.540	170.599	203.954
Sonstige betriebliche Erträge	241.571	235.012	245.830	246.659	292.192
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.867	41.361	10.338	4.605	6.701
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	6.606.940	6.753.384	6.651.868	6.757.481	7.004.465

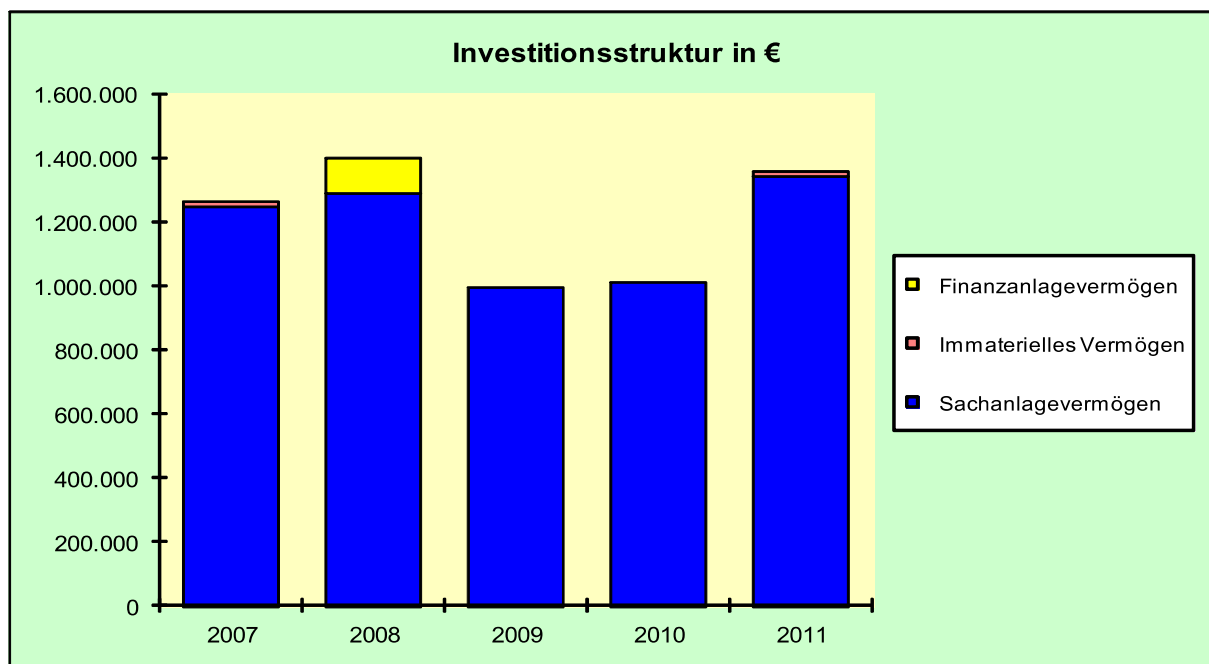
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	2.624.807	2.592.523	2.609.805	2.538.303	2.450.004
Personalaufwand	1.086.211	1.132.738	1.217.426	1.258.847	1.273.077
Abschreibungen	770.407	792.415	785.674	792.522	808.933
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.040.242	1.066.081	1.068.847	1.068.007	1.114.527
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	265.615	321.474	343.050	340.260	342.645
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	339.078	297.404	229.671	267.682	353.227
Aufwendungen	6.126.360	6.202.635	6.254.473	6.265.621	6.342.413

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	6.606.940	6.753.384	6.651.868	6.757.481	7.004.465
- Aufwendungen	6.126.360	6.202.635	6.254.473	6.265.621	6.342.413
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	480.580	550.749	397.395	491.860	662.052



4.10.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	49,28%	48,10%	49,79%	49,73%	51,85%
Fremdkapitalquote	50,72%	51,90%	50,21%	50,27%	48,15%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	55,09%	55,05%	55,35%	56,15%	56,87%
Anlageintensität	89,46%	87,37%	89,96%	88,57%	91,17%
Kassenmittelintensität	1,96%	4,17%	1,91%	3,33%	0,44%
Eigenkapitalrentabilität	5,28%	5,85%	4,16%	5,02%	6,49%
Gesamtkapitalrentabilität	4,04%	4,46%	3,86%	4,23%	5,11%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	17.640	0	0	0	15.454
Sachanlagevermögen	1.244.337	1.287.576	994.862	1.010.304	1.342.464
Finanzanlagevermögen	0	110.000	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.261.977	1.397.576	994.862	1.010.304	1.357.918



Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich in 2011 nach Verrechnung der Zuschüsse in Höhe von rd. 230 T€ auf 1.358 T€ und betreffen mit 1.255 T€ Verteilungsanlagen und mit 88 T€ die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Aufgabe der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser. Das Vertragsverhältnis zwischen der Gesellschaft und dem jeweiligen Anschlussnehmer wird durch die „Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser“ vom 20. Juni 1980 sowie die „Ergänzende Bestimmungen der Wasserversorgungs-GmbH Sankt Augustin zu der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser“ geregelt. Der Wasserbezug ist durch langfristige Verträge gesichert.

Der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft können für das Geschäftsjahr 2011 als gut bezeichnet werden. Die Wasserabgabe sank um 1,5 % und betrug 2.834.470 cbm zu allgemeinen Tarifen und 42.634 cbm an die Städte. Bedingt durch die Erhöhung des Grundpreises zum 01.01.2011 stiegen die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf um 3,3 %. Der Wasserbezug beläuft sich auf 3.085.781 cbm (Vorjahr: 3.079.918 cbm), erfolgte im Wesentlichen über den Wahnachtalsperrenverband (WTV) und stieg damit um 0,2 %. Die Rohrnetz-Wasserverluste erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %-Punkte auf 6,6 %.

In **2011** konnte neben dem **Jahresüberschuss in Höhe von 662.052,27 €**, der damit 402.112,27 € über dem Mindestgewinn liegt, ebenfalls die steuerlich höchstzulässige Konzessionsabgabe in Höhe von 701.124,39 € **erwirtschaftet** werden. Das Ergebnis wurde durch periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 36 T€ und der Erstattung für den Wasserbezug des Vorjahres in Höhe von 180 T€ beeinflusst.

Die Länge des Rohrnetzes hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,261 km auf 403,797 km erhöht. Die Zahl der Hausanschlüsse ist um 77 (103 neue Hausanschlüsse und 26 Abtrennungen) auf 15.719 gestiegen. Die getätigten Investitionen blieben unter den Planansätzen.

Das Bruttovermögen der Gesellschaft (bei Saldierung der empfangenen Ertragszuschüsse mit dem Sachanlagevermögen) erhöhte sich um 1,6 % auf 18.327.712,39 €. Die Deckungsverhältnisse des Anlagevermögens durch Eigenmittel sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Ausblick

Für das Jahr 2012 ist vorwiegend mit Erneuerungsmaßnahmen bei Hausanschlussleitungen zu rechnen, mit intensiven Bauaktivitäten bei neuen Hausanschlüssen wird nicht gerechnet.

Durch die fast unveränderte Anzahl der Einwohner in Sankt Augustin, sinkende Abgabemengen unterstellt, wird im Jahr 2012 mit leicht sinkenden Umsatzerlösen aus dem Wasserverkauf gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet die Gesellschaft bei gleichen Abgabe- und Bezugspreisen ein Planergebnis von 304 T€ bei Erwirtschaftung der höchstmöglichen Konzessionsabgabe in Höhe von 692 T€.

4.10.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen beeinflusst von der Entwicklung der Umsatzerlöse aus Wasserverkäufen, den Investitionsfolgekosten, der Entwicklung des Wasserbezugspreises vom Wahnachtalsperrenverband und der Entwicklung der Wasserverluste im Rohrnetz.

Weitere Chancen aus Kostenoptimierung werden derzeit nicht gesehen. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht zu erkennen.

4.11 BRS – Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH**4.11.1 Allgemeine Unternehmensdaten****Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH (BRS)****Kaiser-Wilhelm-Platz 1****53721 Siegburg****Telefon: (0 22 41) 13 - 3272****Telefax: (0 22 41) 13 - 2431****Internet: www.rhein-sieg-kreis.de****E-Mail: brs@rhein-sieg-kreis.de****Beteiligungsverhältnis**

Stammkapital: 300.000 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	50,0	16,66
Rhein-Sieg-Kreis	200,0	66,68
Troikomm Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft der Stadt Troisdorf	50,0	16,66

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	41.950,00	41,53

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, darüber hinaus die Unterstützung, Förderung und der Ausbau der energie- und wasserwirtschaftlichen Aktivitäten mit und in der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, die Optimierung der Ver- und Entsorgungsstrukturen in der Region Bonn/Rhein-Sieg sowie die Akquisition von Konzessionsverträgen und Netzen bei gleichzeitiger Gewährung von Geschäftsanteilen an der Gesellschaft unter Berücksichtigung kommunaler Interessen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**Svenja **Udelhoven**, Juristin (Rhein-Sieg-Kreis)Tim **Hahlen**, Wirtschaftsjurist (Rhein-Sieg-Kreis)Jens **Hülstede**, Jurist (ab 01.05.2012)**Verwaltungsrat**

Klaus Werner Jablonski, Vorsitzender
Dr. Torsten Bieber, 2. stellv. Vorsitzender
Sebastian Hartmann, 1. stellv. Vorsitzender
Frithjof Kühn
Marco Westphal
Ingo Steiner

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: N.N.	
Stellvertreter:	Marco Westphal

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Ein wesentlicher Grund für die Beteiligung der SWB ist die Wahrnehmung der Möglichkeit, über die wechselseitige Beteiligung an der BRS, die wiederum mittelbar an der EnW beteiligt ist, den gemeinsamen, regionalen Einfluss für die Region mit dem Unternehmensstandort Bonn zu sichern und das ohnehin bereits bestehende Zusammenwirken in den Bereichen der Daseinsvorsorge zwischen der Bundesstadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zu vertiefen.

Des Weiteren liegen gerade in der Konstruktion der BRS mit ihrer Ausrichtung auf weitere kommunale Partner und deren Bündelung über die BRS deutliche Entwicklungs- und Wertschöpfungschancen für die an der BRS eingebundenen kommunalen Unternehmen (sog. Ressourcenpartner), insbesondere im Wasser- und Betriebsführungsbereich.

Durch die mit dem Anteilserwerb verbundene - insbesondere dann auch gesellschaftsrechtliche - Sicherung des kommunalen bzw. regionalen Einfluss wird zum einen der Unternehmensstandort Bonn für die SWB selbst langfristig gestärkt als auch Arbeits- und Ausbildungsplätze für die (insbesondere auch aus der Region Bonn/Rhein-Sieg stammenden) Beschäftigten der SWB bzw. deren Konzernunternehmen, insbesondere die EnW, gesichert.

Darüber hinaus wird die Existenz regional ansässiger Unternehmen, die als Auftragnehmer für die SWB/EnW agieren, unterstützt, was letztlich wirtschaftlich zu einer Stärkung der Region führt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

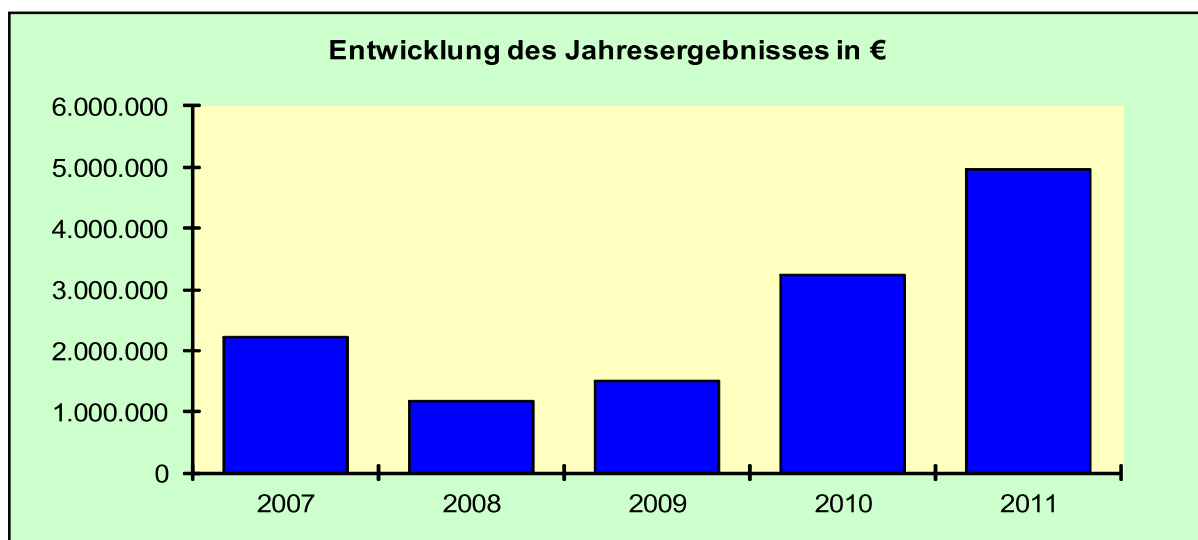
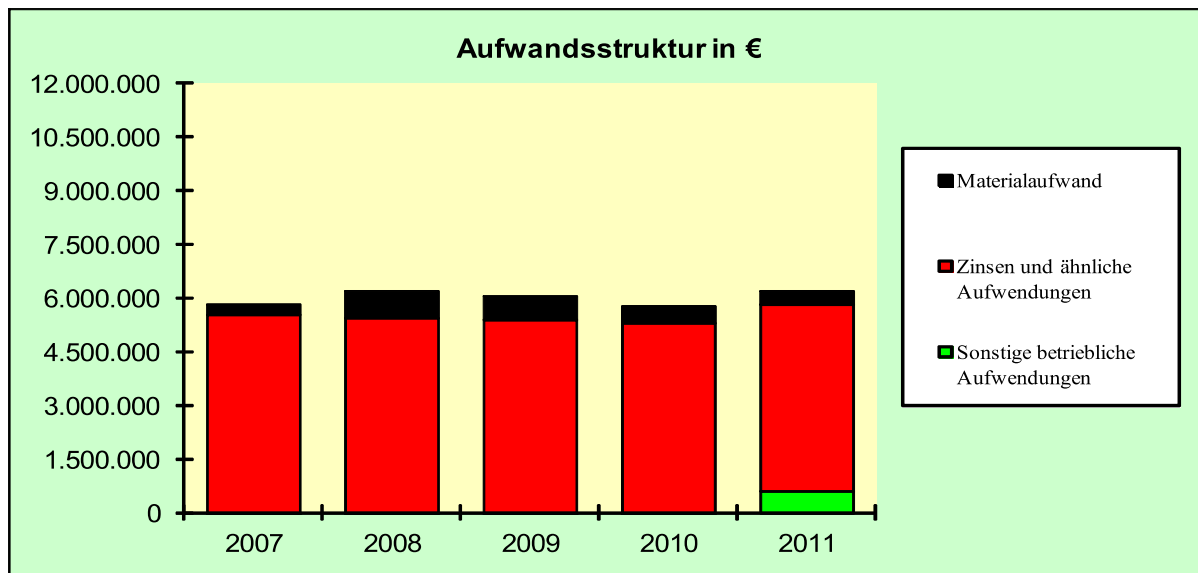
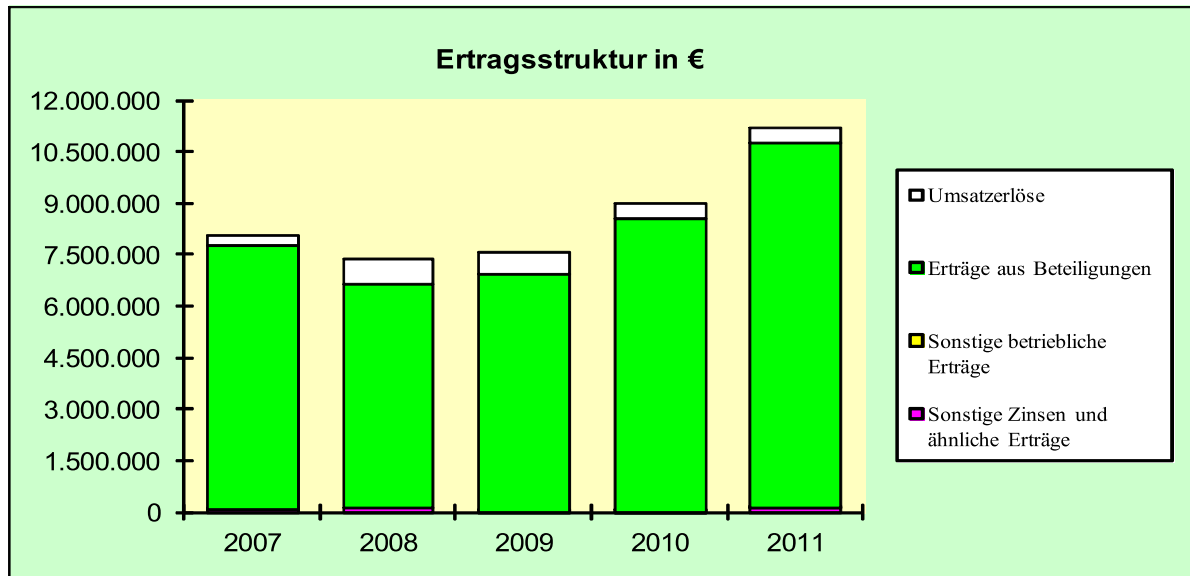
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692
Anlagevermögen	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	26.430	231.540	198.378	271.107	432.459
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	3.295.378	3.127.287	3.220.671	4.175.967	7.278.705
Umlaufvermögen	3.321.808	3.358.827	3.419.049	4.447.074	7.711.164
Rechnungsabgrenzungsposten	6.391	10.265	5.681	5.681	5.681
Summe Aktiva	117.320.891	117.361.784	117.417.422	118.445.447	121.709.537
Gezeichnetes Kapital	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Rücklagen	9.000.000	9.000.000	9.000.000	9.000.000	9.000.000
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.617.071	-402.331	773.368	1.531.757	4.033.689
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.214.740	1.175.699	1.508.389	3.251.932	4.960.017
Eigenkapital	8.897.669	10.073.368	11.581.757	14.083.689	18.293.706
Rückstellungen	7.000	7.000	8.088	6.175	546.175
Verbindlichkeiten	108.416.222	107.281.416	105.827.577	104.355.583	102.869.656
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	117.320.891	117.361.784	117.417.422	118.445.447	121.709.537

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	303.948	761.710	664.009	453.985	417.294
Sonstige betriebliche Erträge	5.574	0	0	4.661	15.259
Erträge aus Beteiligungen	7.659.028	6.505.360	6.874.805	8.514.493	10.650.269
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.375	121.180	42.706	33.895	97.771
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	8.051.925	7.388.250	7.581.520	9.007.034	11.180.593

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	302.162	746.085	659.916	434.280	411.346
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.242	48.533	62.421	42.363	606.375
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.490.781	5.417.933	5.350.794	5.278.459	5.202.855
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	0	0	0	0	0
Aufwendungen	5.837.185	6.212.551	6.073.131	5.755.102	6.220.576

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	8.051.925	7.388.250	7.581.520	9.007.034	11.180.593
- Aufwendungen	5.837.185	6.212.551	6.073.131	5.755.102	6.220.576
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.214.740	1.175.699	1.508.389	3.251.932	4.960.017



4.11.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	7,58%	8,58%	9,86%	11,89%	15,03%
Fremdkapitalquote	92,42%	91,42%	90,14%	88,11%	84,97%
Anlageintensität	97,16%	97,13%	97,08%	96,24%	93,66%
Kassenmittelintensität	2,81%	2,66%	2,74%	3,53%	5,98%
Eigenkapitalrentabilität	24,89%	11,67%	13,02%	23,09%	27,11%
Gesamtkapitalrentabilität	6,57%	5,62%	5,84%	7,20%	8,35%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	0	0	0	0	0

Investitionen

Eigene Investitionen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 nicht getätigt.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Gesellschaft ist auf dem energie- und wasserwirtschaftlichen Sektor tätig, weshalb die sich verändernden energiewirtschaftlichen Rahmen- und Marktbedingungen mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Der öffentliche Zweck der BRS besteht darin, die kommunalen Interessen und Potentiale der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in der BRS zu bündeln, um - sowohl über die Beteiligung an der EnW als auch über die Umsetzung des Unternehmenskonzeptes (insbesondere Übernahme von kommunalen Versorgungsnetzen) - gemeinsam eine umfassende regionale Ver- und Entsorgungsstruktur zu schaffen, in der die kommunalen Interessen hinreichend berücksichtigt werden und eine kommunale Einflussnahme geschaffen und soweit wie möglich erhalten bleibt. Der öffentliche Zweck spiegelt sich insbesondere auch in der mittelbaren Beteiligung an der EVG (Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin GmbH) sowie den kommunalen Stromlieferungen wider.

Neben der Beteiligungsverwaltung der SWBB-Geschäftsanteile bzw. mittelbar der EnW-Geschäftsanteile hat sich die BRS zusammen mit dem Ressourcenpartner „Stadtwerke Bonn GmbH“ um den Abschluss eines Gaskonzessionsvertrages mit der Stadt Sankt Augustin beworben. Die Stadt Sankt Augustin hat sich im Rahmen eines Bieterverfahrens im Jahr 2007 für ein Modell entschieden, in dem die SWBB gemeinsam mit der 100%igen Tochtergesellschaft der Stadt Sankt Augustin, der Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin, eine gemeinsame Gesellschaft, die Energieversorgung Sankt Augustin GmbH (EVG), gründet.

Aufgrund konsortialer Abreden partizipiert die BRS mit 16,29 % an den Ergebnissen der EVG. Die EVG ist wegen noch anhaltender Auseinandersetzungen über die Übertragung des Netzes noch nicht in das operative Geschäft eingetreten.

Zwischenzeitlich hat die Stadt Sankt Augustin der EVG auch den Zuschlag für die Stromkonzession erteilt, die Vertragsverhandlungen hierzu laufen derzeit. Darüber hinaus hat die BRS wie im Vorjahr Stromlieferungen getätigt. Mit den Stromlieferungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 417 T€ erzielt, denen Aufwand für den Stromeinkauf und die Stromsteuerzahllast in Höhe von insgesamt 405 T€ gegenüberstehen.

Ergebnisbestimmend für das Geschäftsjahr 2011 war wiederum die von der Beteiligungsgesellschaft „Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)“ vereinnahmte Dividende in Höhe von 10.650 T€, welche aufgrund der im Gesellschaftsvertrag der SWBB vereinbarten Regelungen über die Gewinnverteilung im Wesentlichen an das wirtschaftliche Ergebnis der „Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW)“ anknüpft.

Dem Beteiligungsergebnis in Höhe von rd. 10.650 T€ stehen Finanzierungskosten des Beteiligungserwerbs in Höhe von 5.203 T€ gegenüber. **Im Geschäftsjahr 2011 weist die BRS einen Jahresüberschuss von 4.960 T€ (Vj. 3.252 T€) aus.**

Ausblick

Die Umsatzerlöse aus Stromverkäufen werden in 2012 zurückgehen, da ab dem 01.07.2012 nur noch vier Lieferstellen der RSAG mit Strom beliefert werden. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 wird - ebenso wie die Folgejahre - wesentlich durch den Geschäftsverlauf der SWBB bzw. der EnW bestimmt werden, welcher wiederum maßgeblich durch die gesetzlichen Rahmen- sowie die Preis- und Absatzbedingungen des Energie- und Wassermarktes bestimmt wird.

4.11.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die vertriebliche Positionierung der EnW wird insbesondere im stärker werdenden Wettbewerb einen Einfluss auf die Ergebnisse der BRS haben. Auch bei einer vor dem Hintergrund des Gesamtmarktes positiven Entwicklung der EnW ist mit einem Rückgang der Kundenzahlen zu rechnen.

Ein Risikomanagement hinsichtlich der Beteiligung der BRS an der SWBB sowie der mittelbaren Beteiligung an der EnW wird dadurch gewährleistet, dass der BRS die Wirtschaftspläne der SWBB und EnW zur Verfügung gestellt - und von ihr auch mit beschlossen - werden. Darüber hinaus erhält die BRS über die SWBB - jedenfalls bei zu befürchtenden Planabweichungen - unterjährige Quartalsberichte der EnW, in denen die laufende Entwicklung der SWBB/EnW dargestellt wird.

4.12 Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH – SWBB**4.12.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 101.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	59.050	58,47
Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH (BRS)	41.950	41,53

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	5.000.000	100,00
SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	25.000	100,00
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	36.541.008	93,46
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	65.000.000	86,29
Energieversorgungsgesellschaft mbH St. Augustin (EVG)	45.000	45,00
Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin	569.240	8,13

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und entsorgungsnahen sowie energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen; der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen; Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften; das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock

Dipl.-Ing. Frank Preißmann

Konsortialausschuss

Dr. Klaus Peter Gilles, Stadtverordneter (**CDU**), Vorsitzender

Dipl.-Inf. Ulrich Kelber, MdB, sachkundiger Bürger (**SPD**)

Werner **Hümmrich**, Stadtverordneter (**FDP**)

Jürgen **Nimptsch**, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Dipl.-Inf. Guido Pfeiffer, sachkundiger Bürger (**B 90/ Grüne**)

Frithjof Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

Rolf Bausch, stellv. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

Dipl.-Kfm. Peter Blatzheim, Geschäftsführer Stadtwerke Troisdorf

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Frank Preißmann , Geschäftsführer SWB GmbH
Stellvertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Mit der Gründung der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH wurde ein erster großer Schritt unternommen in der Region Bonn/Rhein-Sieg eine gemeinsame Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft zu installieren, die zukünftig als Plattform für die Kooperation des Rhein-Sieg-Kreises mit der Stadt Bonn und gegebenenfalls weiteren kommunalen Partnern dienen soll.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

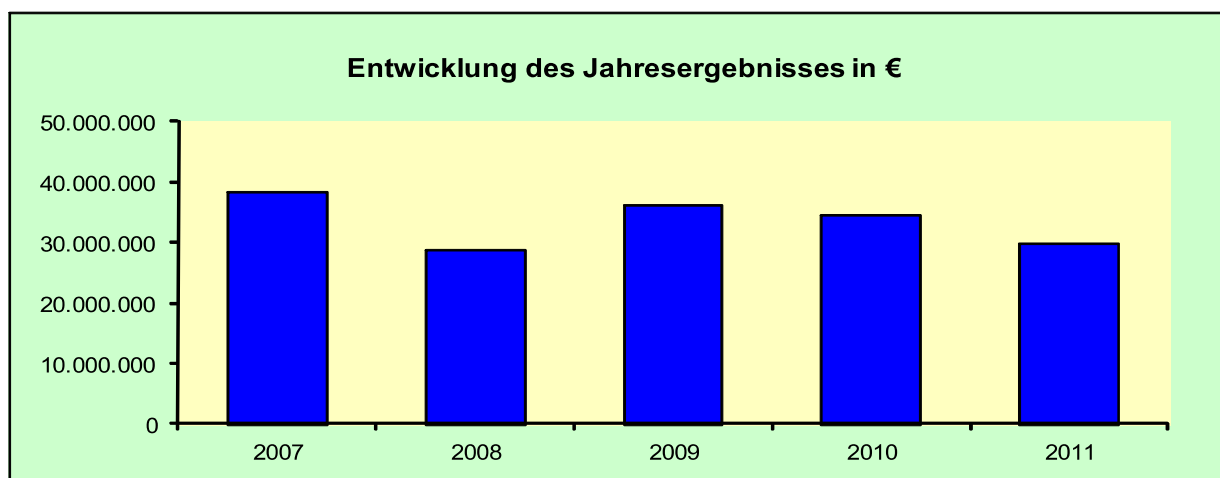
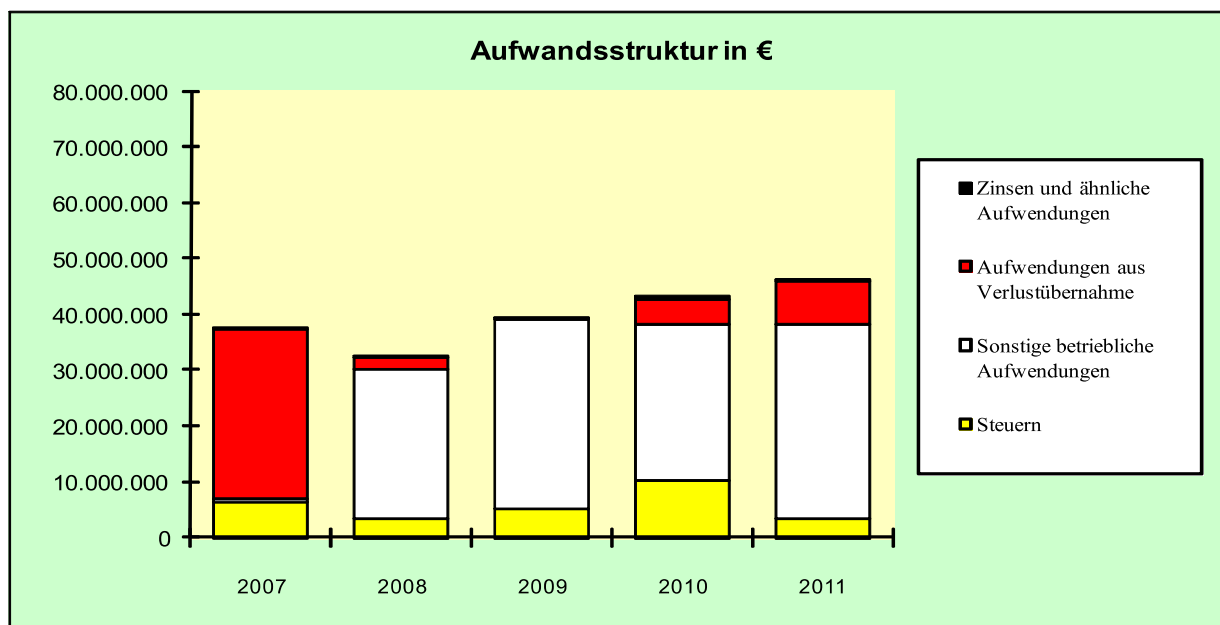
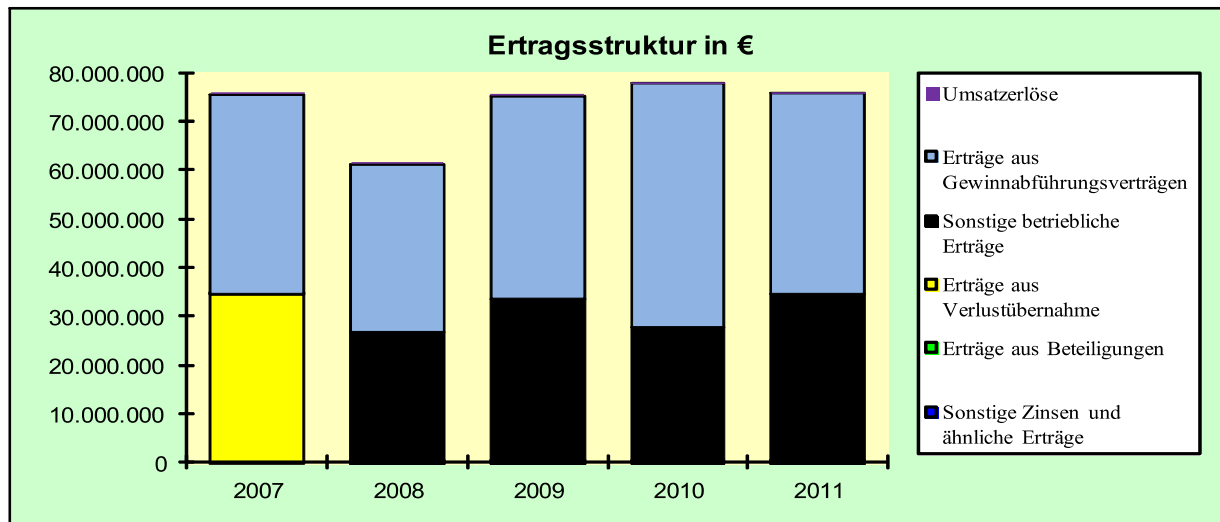
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	218.602.214	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188
Anlagevermögen	218.602.214	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	46.511.324	39.610.177	47.564.920	54.271.259	51.417.815
Flüssige Mittel	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	46.511.324	39.610.177	47.564.920	54.271.259	51.417.815
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	265.113.538	259.036.365	266.991.108	273.697.447	270.844.003
Gezeichnetes Kapital	101.000	101.000	101.000	101.000	101.000
Kapitalrücklagen	218.503.614	218.503.614	218.503.614	218.503.614	218.503.614
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.334	-1.334	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	38.194.955	28.778.618	36.007.159	34.443.296	29.806.794
Eigenkapital	256.798.235	247.381.898	254.611.773	253.047.910	248.411.408
Rückstellungen	4.932.872	4.959.684	640.945	735.000	862.000
Verbindlichkeiten	3.382.431	6.694.783	11.738.390	19.914.537	21.570.595
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	265.113.538	259.036.365	266.991.108	273.697.447	270.844.003

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	20.000	55.000	45.000	55.000	55.000
Sonstige betriebliche Erträge	10.358	26.436.344	33.357.544	27.538.840	34.423.373
Erträge aus Beteiligungen	0	19.540	20.105	20.692	20.916
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	41.077.461	34.621.151	41.789.575	50.076.588	41.166.593
Erträge aus Verlustübernahme	34.392.000	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	5.405	256	0	97.351
Erträge	75.499.819	61.137.440	75.212.480	77.691.120	75.763.233

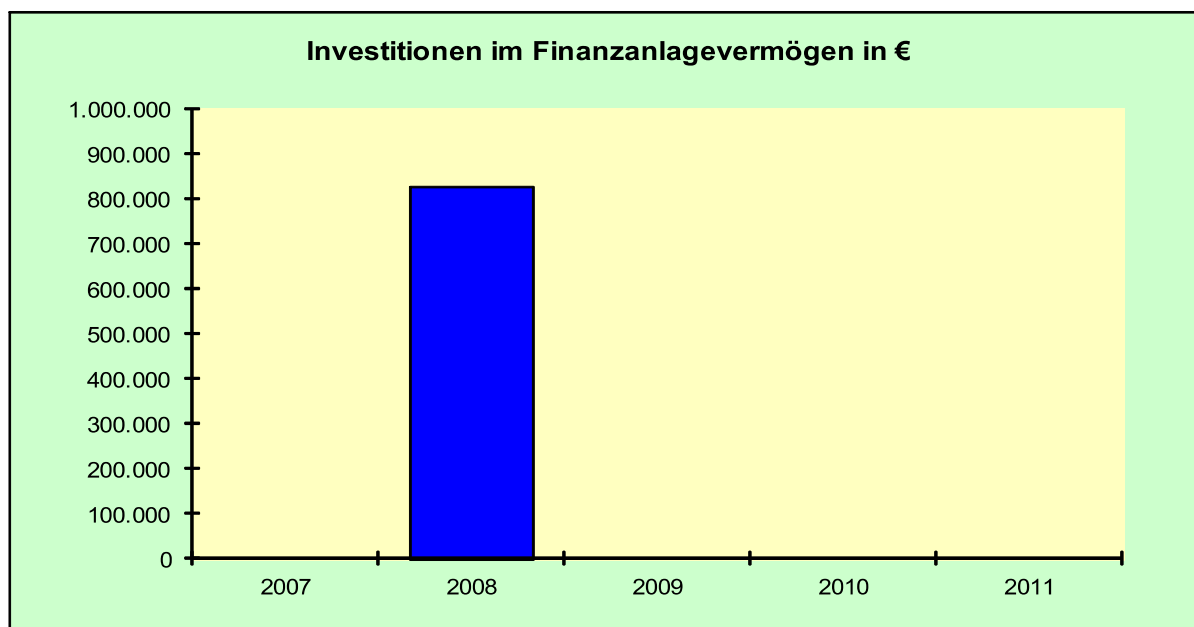
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	0		0	0	0
Personalaufwand	0		0	0	0
Abschreibungen	0		0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	416.004	26.942.962	33.898.941	28.060.409	34.921.495
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	151.174	229.117	106.838	498.050	132.870
Aufwendungen aus Verlustübernahme	30.366.709	1.901.611	192.629	4.696.121	7.730.707
Steuern	6.370.977	3.285.132	5.006.913	9.993.244	3.171.367
Aufwendungen	37.304.864	32.358.822	39.205.321	43.247.824	45.956.439

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	75.499.819	61.137.440	75.212.480	77.691.120	75.763.233
- Aufwendungen	37.304.864	32.358.822	39.205.321	43.247.824	45.956.439
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	38.194.955	28.778.618	36.007.159	34.443.296	29.806.794



4.12.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	96,86%	95,50%	95,36%	92,46%	91,72%
Fremdkapitalquote	3,14%	4,50%	4,64%	7,54%	8,28%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	117,47%	112,74%	116,04%	115,32%	113,21%
Anlageintensität	82,46%	84,71%	82,18%	80,17%	81,02%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	0	823.974	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	0	823.974	0	0	0



Investitionen

In 2011 wurden keine Investitionen getätigt.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die SWBB ist eine Tochtergesellschaft der SWB (58,47 %) und der BRS (41,53 %), an der wiederum der Rhein-Sieg-Kreis zu 2/3, die TroiKomm (100 %ige Tochter der Stadt Troisdorf) zu 1/6 und die SWB ebenfalls zu 1/6 beteiligt sind.

Die Aktivitäten der SWBB sind im Wesentlichen auf die Ausübung der Organträgerfunktion zum Erhalt des steuerlichen Querverbunds ausgerichtet. Als wesentliches Element des SWB-Konzerns wurden in der SWBB der Verkehr und die Versorgung, durch die Einlage der Beteiligungen und die Übertragung der Ergebnisabführungsverträge an der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) und der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV), gebündelt. Die öffentliche Zwecksetzung leitet sich daher mittelbar aus den Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV bzw. EnW ab. Diese wiederum dienen zum einen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs zum anderen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung ohne Weiteres der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn bzw. des Rhein-Sieg-Kreises.

Die Ertragslage der SWBB wird im Wesentlichen durch die Ergebnisabführungsverträge mit der EnW, der MVA und der SWBV bestimmt. Das Ergebnis der SWBB ist gegenüber dem Vorjahr um rund 4.636 T€ auf rund 29.807 T€ gesunken. Im Einzelnen sind die Tochtergesellschaften wie folgt an der Ergebnisentwicklung beteiligt:

Witterungsbedingt gesunkene Umsatzerlöse und das deutlich verschlechterte Ergebnis der Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze GmbH (insbesondere aus dem Wegfall des Effekts der Auflösung der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung in 2010), mit der die EnW über einen Ergebnisübernahmevertrag verbunden ist, sind die Hauptursachen für den um 8,5 Mio. € gesunkenen Ertrag aus der EnW. Die Ergebnisentwicklung bei der MVA (- 0,4 Mio. €) ist auf Kostensteigerungen zurückzuführen. Bei der SWBV ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr gestiegene Verlustübernahme von 7,7 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das von der SWBB zu übernehmende Ergebnis der SWBV von der Höhe der MOD-Ausgleichsleistungen beeinflusst wird, die gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. € gesunken sind.

Die SWBB trägt auf Grund ihrer Konzeption als Zwischenholding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostengünstig für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

Wie im Vorjahr resultieren die Risiken der Gesellschaft aufgrund ihrer Funktion aus dem möglichen Wegfall des steuerlichen Querverbundes sowie aus möglichen steigenden Verlustausgleichsverpflichtungen in Bezug auf die SWBV nach einem möglichen Auslaufen der MOD-Ausgleichszahlungen der SWB in 2013, sofern diese nicht verlängert werden.

Ausblick

Die SWBB hat sich Anfang 2012 unmittelbar als eigener Bieter sowie mittelbar über ihre Beteiligung EnW an Verfahren zur Gründung von Gemeindewerken respektive an Vergabeverfahren zur Übernahme von Konzessionen zur Wegebenutzung für die Verlegung von Versorgungsleitungen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas als Bieter beteiligt. So hat sich die SWBB im Vergabeverfahren der Gemeinde Wachtberg zur Gründung von Gemeindewerken mit einem strategischen Partner beworben. Im Vergabeverfahren zur Übernahme von Konzessionen zur Wegebenutzung für die Verlegung von Versorgungsleitungen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas der Stadt Bornheim erfolgte eine Bewerbung über den Gesellschafter BRS, wobei sich die EnW als Partner für die technische Betriebsführung einbringt.

Für das Jahr 2012 werden bei der EnW sowie bei der MVA Beteiligungsgewinne erwartet, sodass die Gesellschaft mit einem Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2011 rechnet.

4.12.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Als Chance für die Gesellschaft sind die laufenden Akquisitions- und Kooperationsprojekte des SWB-Konzerns zu sehen. Im Rahmen der Ergebnisse des Strategieentwicklungsprozesses werden derzeit die jeweiligen Einzelstrategien der operativen Gesellschaften sowie die Konzernstrategie unter Beachtung aller aktueller Randbedingungen und Potenziale für einen Planungszeitraum bis 2015 umgesetzt. Daraus sollen sich dann optimierte strategische Vorteile für den gesamten Konzern ergeben, z. B. im Hinblick auf die regionale Ausrichtung und zukünftige Partnerschaften.

Als Zwischenholding im SWB-Konzern sollen in die SWBB weitere Beteiligungen des SWB-Konzerns und möglicherweise auch neue Aufgaben von der Bundesstadt Bonn steuerlich eingebunden werden, womit sich die positive Entwicklung und wirtschaftlich/strategische Bedeutung der SWBB weiter fortsetzen kann.

Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage der Stadt Bonn und der Vorgabe eines ausgeglichenen Ergebnisses auf Konzernebene kommt der SWBB als Zwischenholding für die Verwaltung der wesentlichen Konzernbeteiligungen eine steigende Bedeutung im Konsolidierungsprozess zu.

Die Tochtergesellschaften der SWBB sind auf Grund ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die jeweils unternehmensindividuell bewertet und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden.

Für die kommenden Jahre rechnet die SWBB mit einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung.

4.13 SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH**4.13.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH
Sillerystraße 1 - 3
53518 Adenau

Telefon: (0228) 711 - 3744
Telefax: (0228) 711 - 3355

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	22.600	90,4
Verbandsgemeinde Adenau	1.200	4,8
Verbandsgemeinde Altenahr	1.200	4,8

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition und Übernahme der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung, von Strom und Gaskonzessionen bzw. von entsprechenden Betriebsführungen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Theo Waerder
Hans Kortmann

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH
* Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Frank Preißmann, Geschäftsführer SWBB
* Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock, Geschäftsführer SWBB

* Stimmrecht kann nur einheitlich ausgeübt werden.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Durch Übernahme der Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr durch die SWB kann die angestrebte weitere Expansion wirtschaftlich fortgeführt werden. Der Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr passt als zukünftiger Wasserbezieher des WTV hervorragend ins Portfolio und verhilft der SWB zu mengendegressiven und Skaleneffekten.

Weiterhin lassen sich so Spezialwissen und Kompetenzen der vorhandenen Mitarbeiter zusätzlich vermarkten.

Insgesamt kommt der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem nördlichen Rheinland-Pfalz und hier insbesondere mit dem Landkreis Ahrweiler für die SWB als Wachstumsmarkt eine besondere Bedeutung zu. Kooperationen lassen sich so zum gemeinsamen Nutzen unter kommunalen Mehrheiten weiter ausbauen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

In 2011 waren im Durchschnitt 15 (im Vorjahr 16) Arbeitnehmer und 1 (im Vorjahr 1) Auszubildender beschäftigt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

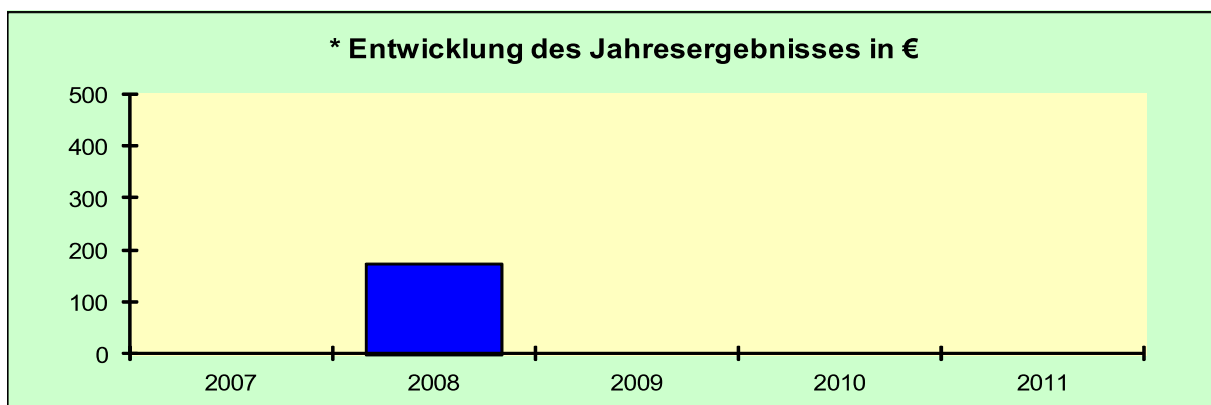
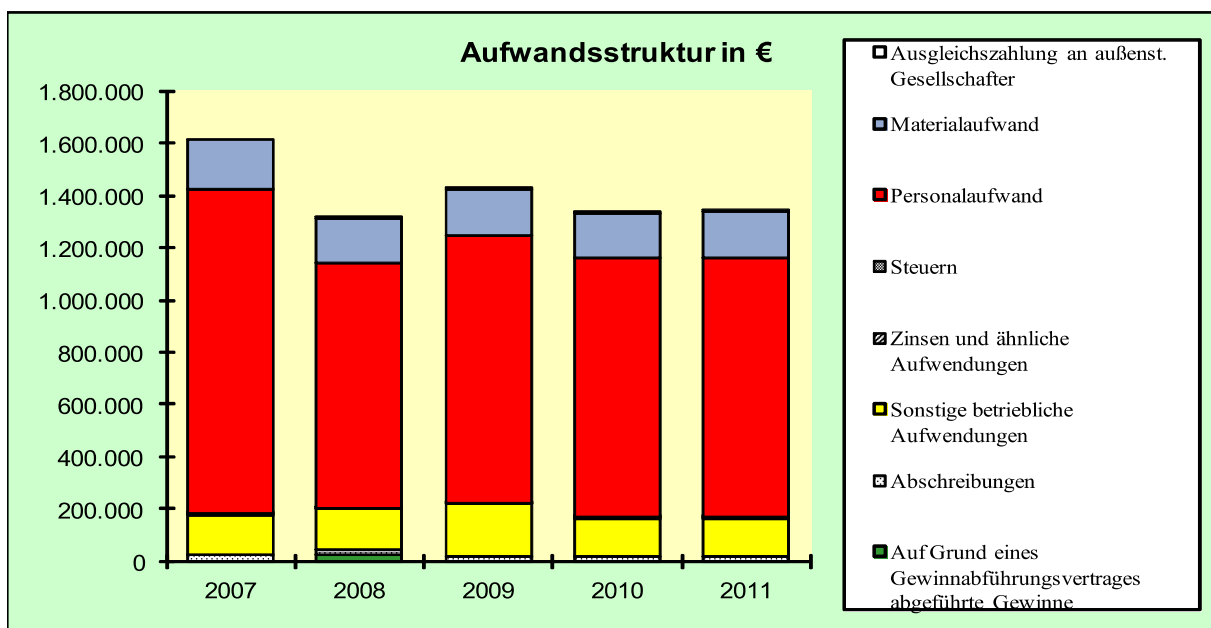
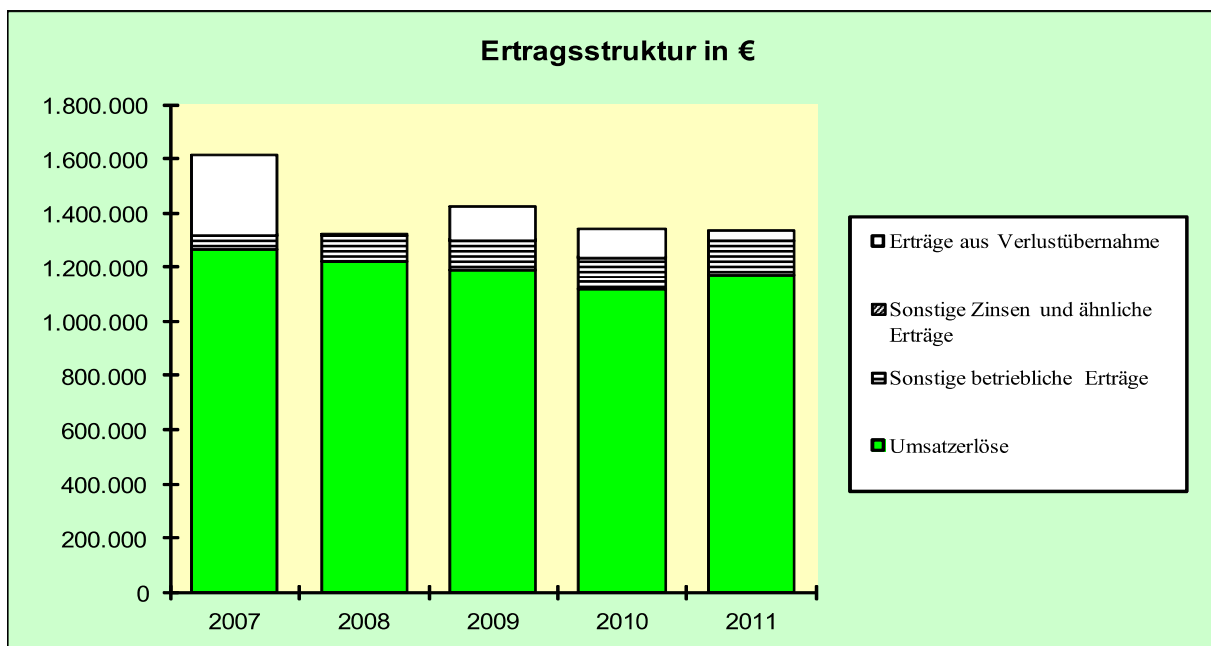
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1.083	0	0	0
Sachanlagevermögen	83.495	68.938	70.765	75.637	71.631
Finanzanlagevermögen	7.903	46.820	75.899	0	0
Anlagevermögen	91.398	116.841	146.664	75.637	71.631
Vorräte	18.659	30.783	29.566	29.944	30.068
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	777.549	428.555	512.136	369.898	327.730
Flüssige Mittel	136	184	195	193	200
Umlaufvermögen	796.344	459.522	541.897	400.035	357.998
Rechnungsabgrenzungsposten	0	11	605	605	9
Summe Aktiva	887.742	576.374	689.166	476.277	429.638
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-173	-173	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	173	0	0	0
Eigenkapital	24.827	25.000	25.000	25.000	25.000
Rückstellungen	353.842	333.258	313.309	196.478	140.895
Verbindlichkeiten	509.073	122.435	279.096	206.958	239.822
Rechnungsabgrenzungsposten	0	95.681	71.761	47.841	23.921
Summe Passiva	887.742	576.374	689.166	476.277	429.638

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	1.264.617	1.223.605	1.188.184	1.117.288	1.167.438
Sonstige betriebliche Erträge	48.523	90.275	106.589	114.538	126.795
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	2.459	2.329	40	0
Erträge aus Verlustübernahme	297.185	0	128.497	111.593	41.473
Erträge	1.610.357	1.316.339	1.425.599	1.343.459	1.335.706

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	187.061	173.566	182.683	169.068	174.078
Personalaufwand	1.239.845	937.832	1.020.189	988.057	994.336
Abschreibungen	21.052	21.431	20.778	17.154	19.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen	152.821	154.865	200.646	143.379	143.561
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.704	2.498	201	10.122	3.878
Ausgleichszahlung an außenst. Gesellschaften	0	2.408	240	240	240
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	22.059	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	14.807	0
Steuern	874	1.507	862	632	546
Aufwendungen	1.610.357	1.316.166	1.425.599	1.343.459	1.335.706

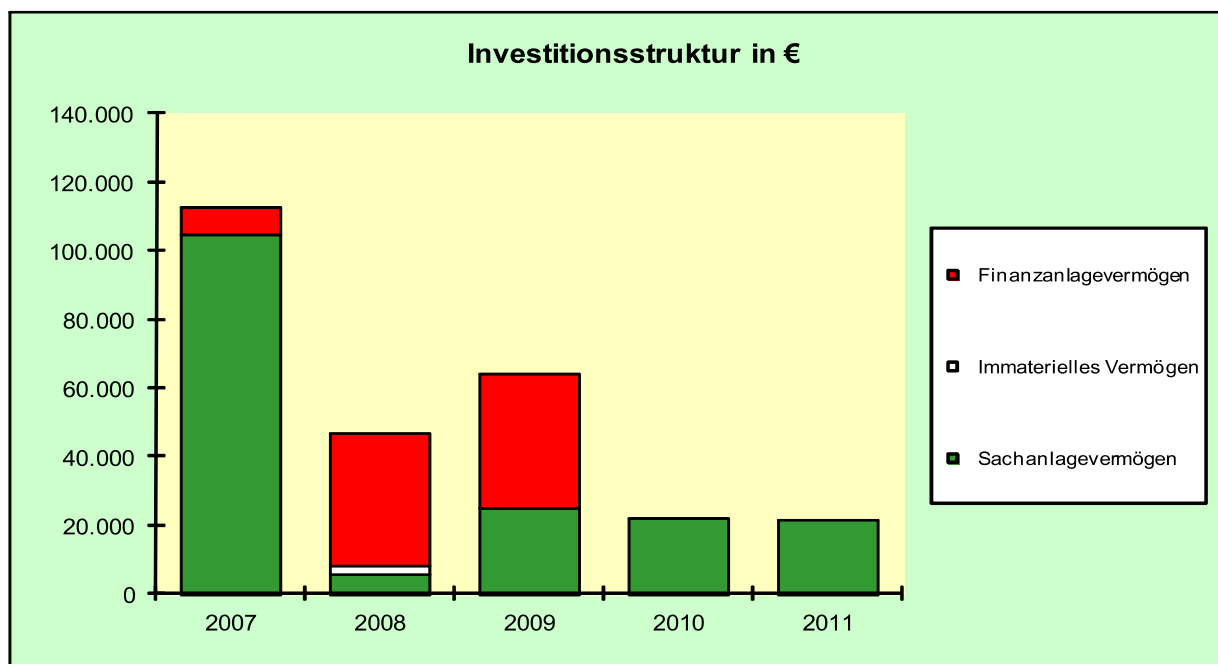
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	1.610.357	1.316.339	1.425.599	1.343.459	1.335.706
- Aufwendungen	1.610.357	1.316.166	1.425.599	1.343.459	1.335.706
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	173	0	0	0



* Seit 2007 besteht zwischen der SWB Regional und der SWBB ein Ergebnisabführungsvertrag

4.13.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	2,80%	4,34%	3,63%	5,25%	5,82%
Fremdkapitalquote	97,20%	95,66%	96,37%	94,75%	94,18%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	27,16%	21,40%	17,05%	33,05%	34,90%
Anlageintensität	10,30%	20,27%	21,28%	15,88%	16,67%
Kassenmittelintensität	0,02%	0,03%	0,03%	0,04%	0,05%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,69%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,98%	0,46%	0,03%	2,13%	0,90%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	2.166	0	0	0
Sachanlagevermögen	104.547	5.791	24.985	22.026	21.352
Finanzanlagevermögen	7.903	38.916	39.280	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	112.450	46.873	64.265	22.026	21.352



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die SWB Regional rd. 21 T€ in Sachanlagen investiert. Der Zugang betrifft den Kauf eines PKW (18 T€) sowie kleinere Anschaffungen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (3 T€).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Unternehmenszweck der SWB Regional ist die Akquisition und Übernahme der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung, von Strom- und Gaskonzessionen bzw. von entsprechenden Betriebsführungen auf dem Gebiet der Kommunen/Verbandsgemeinden im Gesamtraum des Landkreises Ahrweiler. Durch ein Beteiligungsmodell mit öffentlichen Unternehmen und Gebietskörperschaften können diese unmittelbar als Gesellschafter Einfluss nehmen und Ziele mitgestalten. Die Gesellschaft betreibt die Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel/Ahr und die Betriebsführung des Wasserwagens der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW).

Eine wesentliche Aufgabe der SWB Regional GmbH in ihrer Funktion als Betriebsführerin des Zweckverbands Wasserversorgung Eifel/Ahr ist es, die Menschen in 10.000 Haushalten der Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr zuverlässig mit Trinkwasser zu versorgen und die gute Qualität zu erhalten.

Während der Saison (März bis Oktober 2011) wurde von der SWB Regional GmbH der Ausschank von Trinkwasser im gesamten Versorgungsgebiet der EnW organisiert. Zwei Wasserwagen waren im Rahmen des Kundenbindungsprogramms wieder an über 100 Veranstaltungsterminen im Einsatz.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von **1.167 T€** resultieren aus der Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel/Ahr sowie aus Dienstleistungen gegenüber Dritten. Das Betriebsführungsentgelt blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, die übrigen Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die eingeplante Neuakquise von Geschäftsfeldern im Landkreis Ahrweiler war trotz nachhaltiger Bemühungen nicht erfolgreich, so dass die vorgesehenen weiteren Umsatzsteigerungen nicht verwirklicht werden konnten. Die Personalaufwendungen betragen 994 T€. Diese Aufwendungen konnten trotz gesunkener Kopffzahlen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2010 nicht gesenkt werden, da in erheblichem Umfang krankheitsbedingt Mehrarbeits-/Vertretungsstunden angefallen sind. Das schlägt sich auch in einem Anstieg der Urlaubrückstellungen und der Rückstellungen für Gleitzeitguthaben nieder.

Vor Berücksichtigung der Ergebnisübernahme durch die SWBB ergibt sich für 2011 ein **Verlust in Höhe von 41 T€** nach rund 71 T€ im Vorjahr. Der geplante Überschuss von 24 T€ konnte auf Grund der nicht erreichten Umsatzziele nicht verwirklicht werden. Die aus dem Ergebnis resultierenden Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter und die Erträge aus der Verlustübernahme erfolgen aufgrund des zwischen der SWB Regional GmbH und der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags.

Die SWB Regional GmbH fühlt sich dem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet. Daher verfolgt die SWB Regional GmbH in Verbindung mit anderen Konzerngesellschaften der SWB-Gruppe auch schon heute Wege und Maßnahmen, nachwachsende Rohstoffe in eine nachhaltige Konzeption einzubauen, um Standortforderungen und -chancen gerecht zu werden.

Ausblick

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wird im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans vor Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet. Dabei wird die erfolgreiche Akquisition weiterer Geschäftsfelder unterstellt.

Auf Grund der Geschäftstätigkeit resultieren die Hauptrisiken der Gesellschaft aus der Betriebsführung der Wasserversorgung Eifel-Ahr. Weiterhin liegt je ein Risiko in der möglichen Verfehlung zukünftiger Akquisitionsziele sowie in einer fehlenden Verlängerung des Betriebsführungsvertrags.

4.13.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Durch die Liberalisierung bei Strom und bei Gas wurde beziehungsweise wird die leitungsgebundene Versorgung von einem Monopol- in einen Käufermarkt verändert. Im Wasserbereich ist auf mittlere Sicht ebenfalls mit der Öffnung des Marktes und deren Folgen zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund hat die SWB Regional GmbH versucht, sich als engagiertes, potenzialstarkes Unternehmen im Kreis Ahrweiler zu positionieren. Ziel hierbei war es, hier eine umfassende Zusammenarbeit und Marktdurchdringung in allen Wertschöpfungsstufen zu erreichen. Dies ist bisher nicht im geplanten Umfang gelungen. Ursächlich hierfür waren u. a. erhebliche Übernahmerisiken bei möglichen Konzessionsverfahren, deutliche finanzielle Zugeständnisse der Altkonzessionäre oder auch massive Verzögerungen bei der Vergabe von Konzessionen (z. B. Rheinschiene). Auch wurden aufgrund struktureller Veränderungen (z. B. anstehende Gebietsreform in Rheinland-Pfalz) die Diskussionen über organisatorische Veränderungen bei der Abwasserbeseitigung von den Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr nicht mehr im ursprünglich geplanten Umfang fortgeführt.

Der bestehende Betriebsführungsvertrag läuft bis zum 31.12.2013. Aufgrund von Kündigungsfristen ist zu entscheiden, ob und wie der Betriebsführungsvertrag mit dem Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr weiter fortzuführen ist. Hierbei ist eine bereits vereinbarte Steigerung des Betriebsführungsentgeltes um rd. 50 T€/a ab 01.01.2012 ebenso zu berücksichtigen, wie der bis Ende 2012 erfolgende dauerhafte Abbau von insgesamt 5 Stellen.

Gegebenenfalls lassen sich bis dahin die wirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Breitbandaktivitäten des Zweckverbandes Wasserversorgung Eifel-Ahr auch für die SWB Regional abschätzen.

4.14 Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH (EVG)

4.14.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Energieversorgungsgesellschaft
Sankt Augustin mbH (EVG)
Mendener Straße 23
53757 Sankt Augustin

Telefon: (02241) 243 221 oder (0228) 711 - 3201

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 100.000 €

	€	%
Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin	55.000,00	55,00
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	45.000,00	45,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft, öffentlicher Einrichtungen und sonstiger Kunden mit Energie (Strom, Gas, Wärme).

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Peter **Weckenbrock**

Hans-Ulrich **Lehmacher** (bis 30.06.2011)

Marcus **Lübken** (ab 01.07.2011)

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Kraft Amtes

ist die/der jeweilige Bürgermeisterin/Bürgermeister (Hauptgemeindebeamte) der Stadt Sankt Augustin Mitglied des Aufsichtsrates. Je vier Mitglieder werden von der WVG und SWBB entsandt.

▪ **Vertreter der SWBB**

Frank **Preißmann**, 1. stellv. Vorsitzender

Marco **Westphal**

Tim **Hahlen** (bis 27.09.2012)

Svenja **Udelhoven** (bis 27.09.2012)

Martin **Metz** (ab 14.11.2012)

Peter **Blatzheim** (ab 14.11.2012)

▪ **Vertreter der WVG**

Klaus Schumacher, Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin, Vorsitzender

Jörg Pütz

Wilhelm Roth, 2. stellv. Vorsitzender

Marc Knülle

Georg Schell

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Frank Preißmann , Geschäftsführer SWBB	
Stellvertreter:	Marco Westphal , Geschäftsführer SWB GmbH

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine eigenen Mitarbeiter.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Der Energiemarkt ist derzeit in einem massiven Umbruch. Themen wie Liberalisierung und Regulierung stellen die Unternehmen vor enorme Herausforderungen.

Um diese Herausforderungen und z. B. die daraus resultierenden zunehmend komplexen Prozessabläufe gesetzeskonform und gleichzeitig kostengünstig und effizient handhaben zu können, bilden sich im Energiebereich immer mehr Kooperationen und eigenständige Lösungen heraus.

Hierzu zählt auch die Kooperation mit der Stadt Sankt Augustin. Mit der Gründung der EVG wollen die Parteien die Gasversorgung und mittelfristig ggf. auch die Stromversorgung in Sankt Augustin neu ausrichten. Am Unternehmenssitz in

Sankt Augustin soll nachhaltig und langfristig die Gasversorgung und ggf. auch die Stromversorgung der Kunden sichergestellt und ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich im regulatorischen Umfeld bewährt, aufgebaut werden.

Entwicklung der Bilanz im 4-Jahresvergleich in €

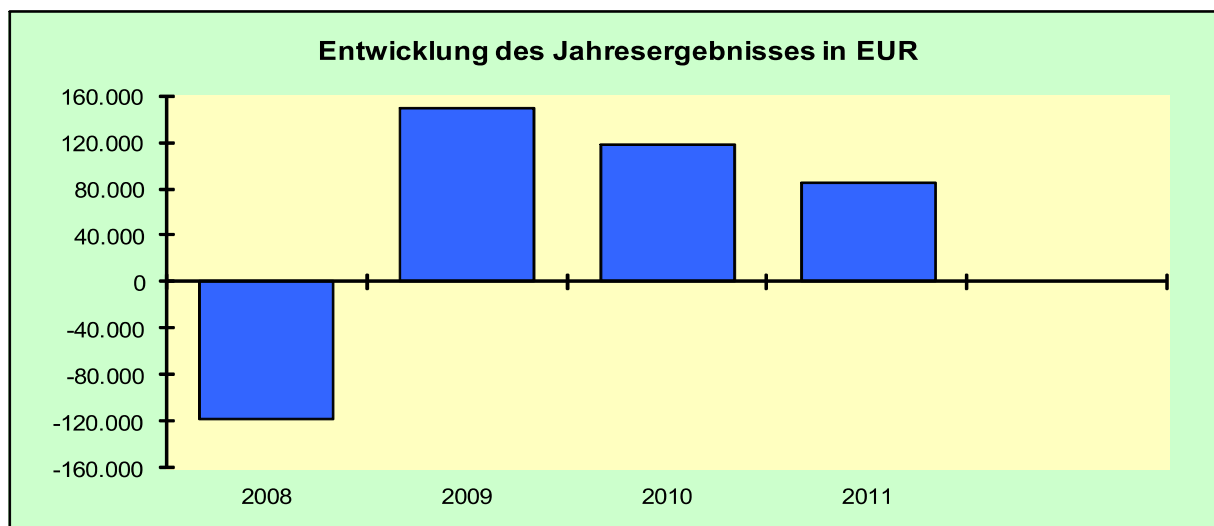
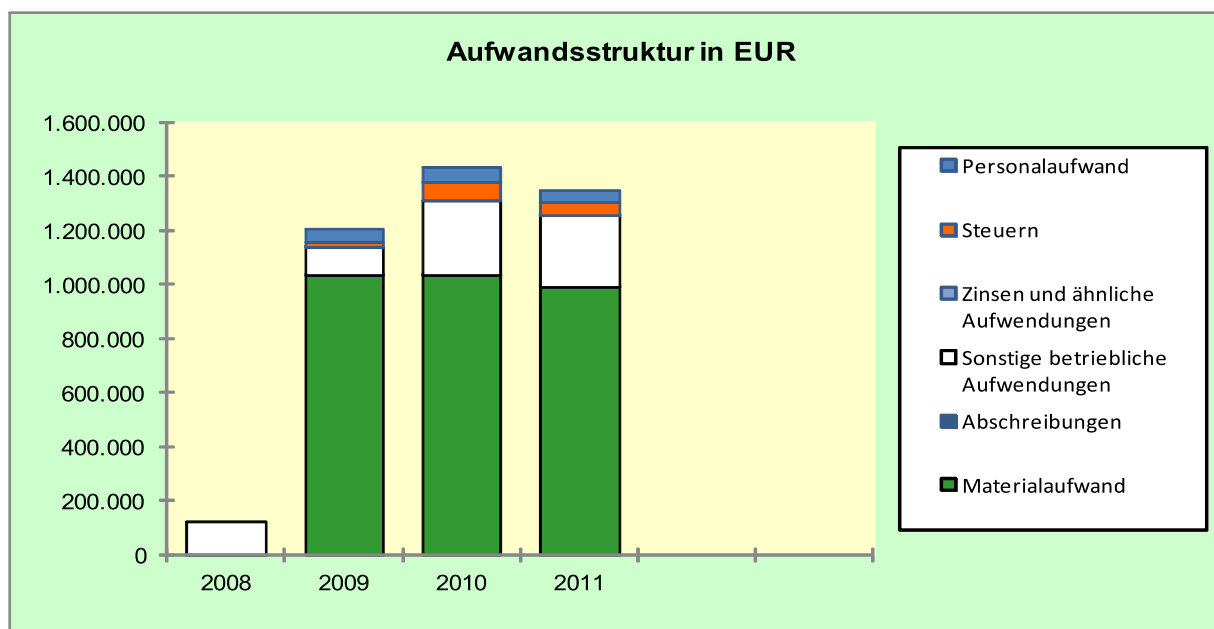
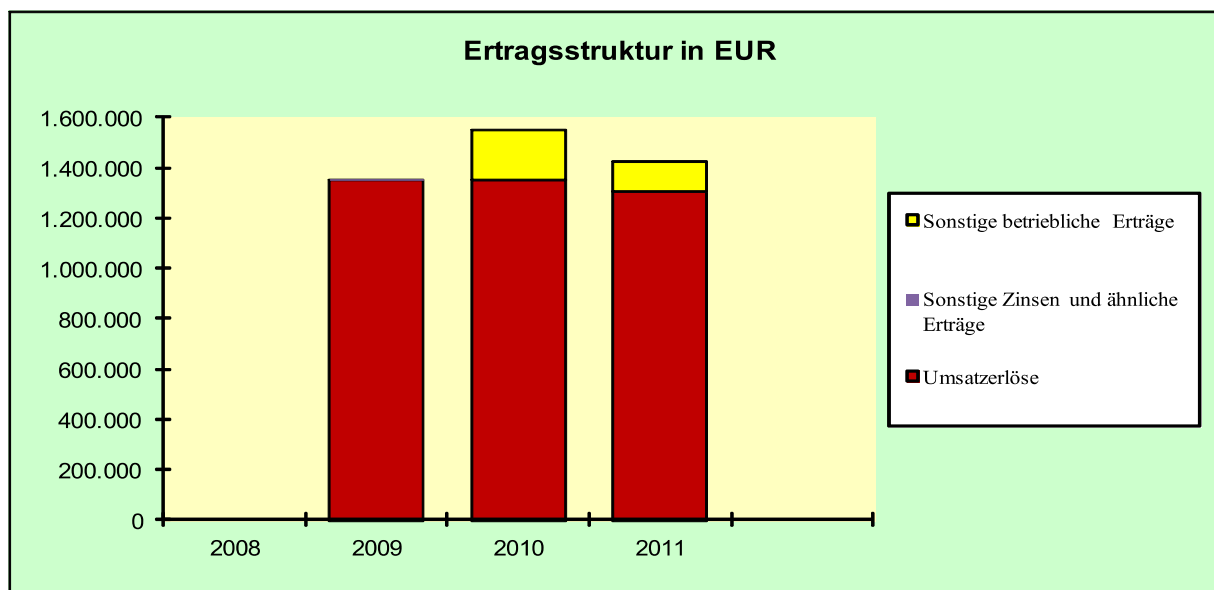
Position	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	585	10.975	48.270	251.247
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Anlagevermögen	585	10.975	48.270	251.247
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	158.705	268.917	246.271	177.036
Wertpapiere	0	0	0	0
Flüssige Mittel	74	12	200.577	251.324
Umlaufvermögen	158.779	268.929	446.848	428.360
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Aktiva	159.364	279.904	495.118	679.607
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000	100.000	100.000
Kapitalrücklagen	100.000	100.000	100.000	100.000
Gewinn-/Verlustvortrag	0	-117.322	32.610	150.895
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-117.322	149.932	118.285	85.087
Eigenkapital	82.678	232.610	350.895	435.982
Rückstellungen	6.000	45.963	93.263	70.370
Verbindlichkeiten	70.686	1.331	50.960	173.255
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
Summe Passiva	159.364	279.904	495.118	679.607

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 4-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	0	1.350.000	1.350.000	1.305.000
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	864
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	196.408	118.950
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.112	763	1.113	3.481
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Erträge	3.112	1.350.763	1.547.521	1.428.295

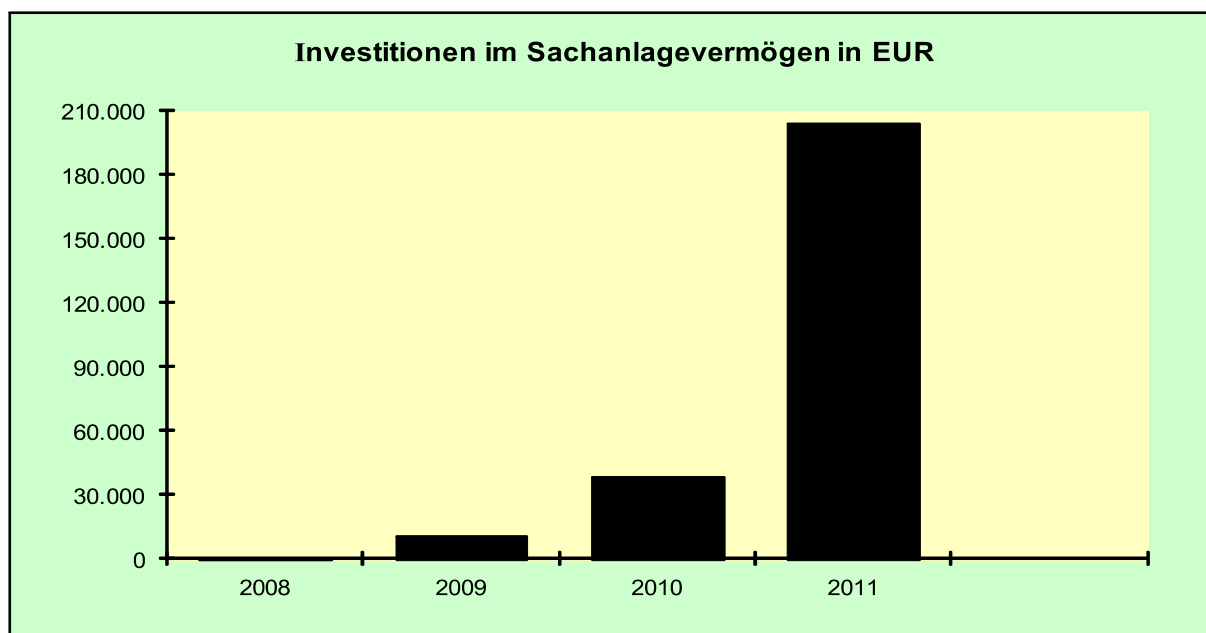
Position	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	0	1.032.000	1.032.000	987.000
Personalaufwand	0	45.000	54.512	41.354
Abschreibungen	33	232	992	1.431
Sonstige betriebliche Aufwendungen	120.401	100.635	275.432	263.150
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	0	254
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern	0	22.963	66.300	50.019
Aufwendungen	120.434	1.200.831	1.429.236	1.343.208

Position	2008	2009	2010	2011
Erträge	3.112	1.350.763	1.547.521	1.428.295
- Aufwendungen	120.434	1.200.831	1.429.236	1.343.208
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-117.322	149.932	118.285	85.087



4.14.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	51,88%	83,10%	70,87%	64,15%
Fremdkapitalquote	48,12%	16,90%	29,13%	35,85%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14132,99%	2119,45%	726,94%	173,53%
Anlageintensität	0,37%	3,92%	9,75%	36,97%
Kassenmittelintensität	0,05%	0,00%	40,51%	36,98%
Eigenkapitalrentabilität	-141,90%	64,46%	33,71%	19,52%
Gesamtkapitalrentabilität	-73,62%	53,57%	23,89%	12,56%
Investitionen in EUR:				
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	618	10.622	38.288	204.407
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	618	10.622	38.288	204.407



Investitionen

Im Berichtszeitraum 2011 sind rd. 204 T€ an Investitionen getätigt worden und betreffen im Wesentlichen den Erwerb des Gasverteilnetzes der Stadt Sankt Augustin (113 T€) und die Anschaffung einer Photovoltaikanlage (87 T€).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin (EVG) wurde am 15. Januar 2008 von der Wasserversorgungsgesellschaft mbH (WVG), Sankt Augustin, mit 55 % und der Stadtwerke Bonn Beteiligungsgesellschaft mbH, Bonn, mit 45 % gegründet. Die Lage der Gesellschaft wird im Wesentlichen geprägt durch Anpachtung des Gasnetzes von der rhenag AG und die gleichzeitige Verpachtung an die RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH, sowie die Auseinandersetzung über die Übernahme der Gasnetze in Sankt Augustin. **Die Kosten der Gesellschaft konnten durch die Differenz zwischen Pachteinnahmen und -aufwand gedeckt werden.**

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der seit Juni 2009 bestehende Pachtvertrag über das Gasnetz fortgesetzt. Darüber hinaus wurden intensive Vorarbeiten geleistet, um das Gasnetz von dem bisherigen Konzessionär kaufen und zudem die Entflechtung zum 01.01.2012 durchführen zu können. Die angestrebte Tätigkeit, die Bereitstellung des Gasnetzes in Sankt Augustin, konnte von der Gesellschaft nicht aufgenommen werden, da der Aufsichtsrat einem Kauf des Gasnetzes nicht zugestimmt hat. Grund hierfür waren zum einen Risiken bei der Konfiguration der Finanzierungsarchitektur des Kaufpreises und Risiken bei der Bewertung von Rechtsfragen bezogen auf den Kaufvertrag. Eine Einigung mit dem bisherigen Konzessionär über den Übergang der Netze konnte somit 2011 nicht erreicht werden. Das Vergabeverfahren um die Stromkonzession (Wegenutzungsvertrag Strom) wurde im Jahr 2011 durch die Vergabestelle nicht zum Abschluss gebracht.

Die Ertragslage der EVG ist geprägt durch die Pachteinnahmen in Höhe von 1,31 Mio. € und der Einnahme der Konzessionsabgabe von der rhenag in Höhe von ca. 117 T€. Größter Posten auf der Aufwandsseite ist der Pachtaufwand von 987 T€ für das Gasverteilnetz. Der sonstige betriebliche Aufwand von insgesamt 263 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Konzessionsabgabe von ebenfalls 117 T€, die an die Stadt Sankt Augustin abgeführt wird, den Kosten für Marketingaktivitäten (71 T€), den Mieten (17 T€), den Kosten für die Geschäftsbesorgung (35 T€) und Prüfungskosten von (7 T€). Die **Gesellschaft schließt** das Berichtsjahr **2011** nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 50 T€ **mit einem Jahresergebnis von rund 85 T€ ab.**

Ausblick

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestehen in einem jahrelangen Rechtsstreit mit den früheren Konzessionären. Diesem Risiko sind sich die Gesellschafter bewusst. Vor diesem Hintergrund wurde von der Geschäftsführung eine Interimpachtlösung mit dem Konzessionsinhaber vereinbart. Diese Interimpachtlösung wird die finanzielle Lage der Gesellschaft vorerst sichern.

Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einem positiven Ergebnis geplant.

Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Als Chance sind in jedem Fall die mögliche Kundengewinnung in Sankt Augustin und gegebenenfalls die Übernahme der Stromkonzession in Sankt Augustin zu sehen. Vor dem Beginn einer aktiven Kundengewinnung müssen jedoch die im Zusammenhang mit dem Netzerwerb bestehenden Problemstellungen gelöst werden.

Die EVG hat bisher kein Risikomanagementsystem aufgebaut, da kein Bedarf angezeigt war. Das einzige Risiko liegt in der Auseinandersetzung mit dem früheren Konzessionär. Zukünftig ist geplant, auf Grundlage des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) ein Risikomanagementsystem aufzubauen, spätestens dann, wenn die EVG operativ tätig wird.

4.15 Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH**4.15.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
Sandkaule 2
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 5.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	5.000.000,00	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB)	1.112.363,47	50,0
Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG)	50.000,00	100,0
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	447.400,00	12,5
Bonner City Parkraum GmbH (BCP)	12.782,30	50,0
beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	2.280,00	0,6

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz Jürgen Reining

Dipl.-Volksw. Marco Westphal

AufsichtsratWerner Esser, Stadtverordneter (SPD), Vorsitzender

Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister

Arno Hospes, Bezirksverordneter (CDU)

Rolf Beu, Stadtverordneter (B 90 / Die Grünen)

Marion Böhm, Kraftomnibusfahrerin, SWB Bus und Bahn, stellvertr. Vorsitzende

Jürgen Buchmüller, Straßenbahnfahrer, SWB Bus und Bahn

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Bernd Nottbeck, Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Hansjörg Spielhoff, Prokurist SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen in dem liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeitnehmer	751	725	709
Auszubildende	5	5	6
Gesamt	756	730	715

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

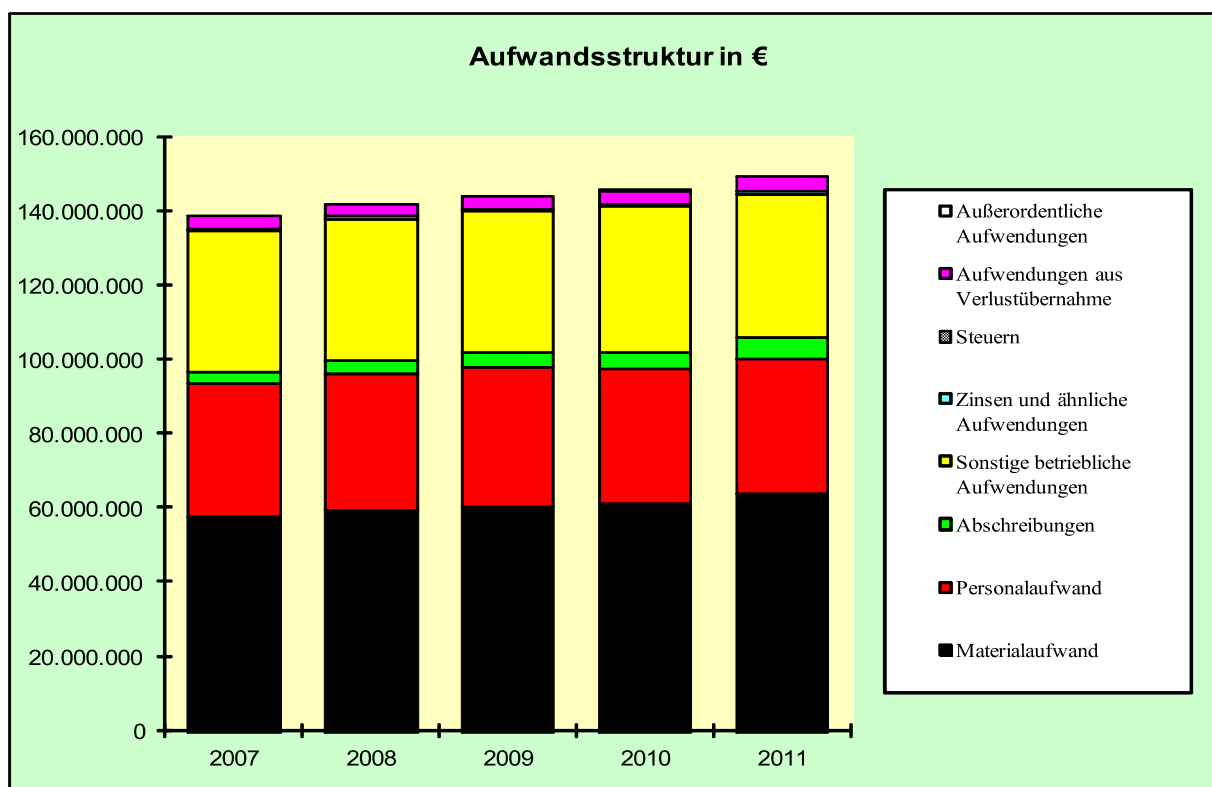
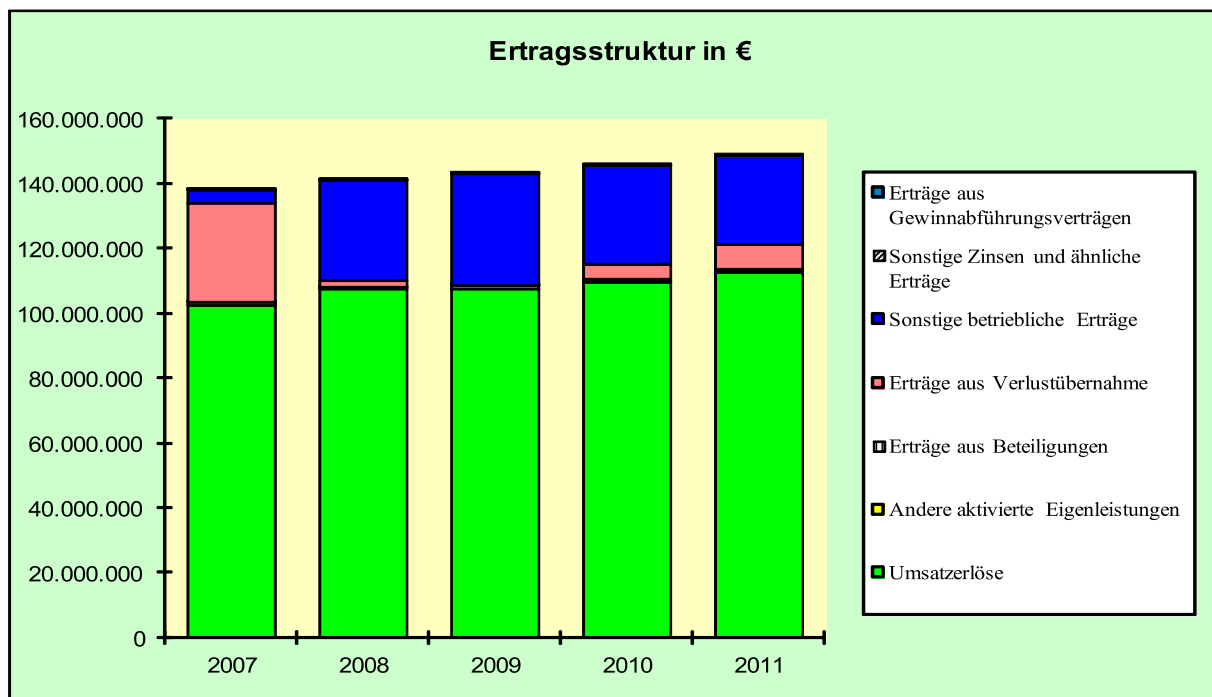
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	359.219	280.304	337.031	315.415	620.081
Sachanlagevermögen	34.828.571	43.649.117	53.099.261	58.004.644	63.709.846
Finanzanlagevermögen	14.982.597	15.138.346	11.668.144	10.220.111	10.203.810
Anlagevermögen	50.170.387	59.067.767	65.104.436	68.540.170	74.533.737
Vorräte	24.198	40.515	25.713	40.838	23.784
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	14.273.956	16.232.056	14.860.905	15.076.248	22.492.664
Flüssige Mittel	115.683	114.074	114.227	143.861	166.931
Umlaufvermögen	14.413.837	16.386.645	15.000.845	15.260.947	22.683.379
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.092	916	1.312	888
Summe Aktiva	64.584.224	75.455.504	80.106.197	83.802.429	97.218.004
Gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Kapitalrücklagen	4.748.156	4.748.156	4.748.156	4.748.156	4.748.156
Eigenkapital	9.748.156	9.748.156	9.748.156	9.748.156	9.748.156
Rückstellungen	10.477.412	10.893.839	13.130.324	13.622.166	19.256.314
Verbindlichkeiten	44.358.656	54.813.509	57.227.717	60.432.107	68.213.534
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	64.584.224	75.455.504	80.106.197	83.802.429	97.218.004

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	102.689.253	107.504.201	107.646.320	109.412.912	112.806.496
Andere aktivierte Eigenleistungen	588.969	471.070	707.425	589.983	359.492
Erträge aus Beteiligungen	285.402	125.228	151.372	308.179	257.921
Erträge aus Verlustübernahme	30.069.525	1.901.611	64.132	4.584.528	7.689.234
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	274.450	155.277	485.466	569	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.170.694	31.068.231	34.541.015	30.483.099	27.681.079
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54.609	54.354	68.138	14.902	11.991
Erträge	138.132.902	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213

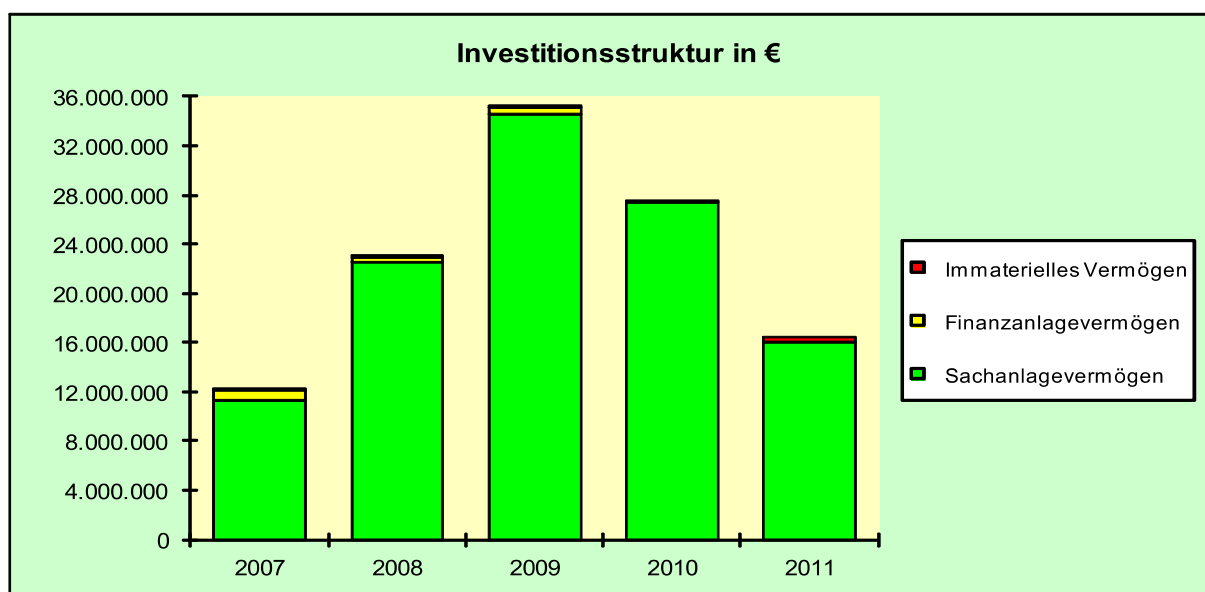
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	57.363.030	59.011.444	60.179.964	61.041.638	63.463.338
Personalaufwand	36.007.962	37.145.212	37.511.671	36.270.813	36.478.463
Abschreibungen	3.043.220	3.248.099	3.924.020	4.306.129	5.573.145
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.037.475	38.006.571	38.017.145	39.418.591	38.744.487
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	717.839	1.053.795	533.988	564.682	965.733
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.187.707	3.044.190	3.746.027	3.752.316	3.841.961
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	301.473	0
Steuern	-224.331	-229.339	-248.947	-261.470	-260.914
Aufwendungen	138.132.902	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	138.132.902	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213
- Aufwendungen	138.132.902	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.15.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	15,09%	12,92%	12,17%	11,63%	10,03%
Fremdkapitalquote	84,91%	87,08%	87,83%	88,37%	89,97%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	19,43%	16,50%	14,97%	14,22%	13,08%
Anlageintensität	77,68%	78,28%	81,27%	81,79%	76,67%
Kassenmittelintensität	0,18%	0,15%	0,14%	0,17%	0,17%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	138.431	38.723	122.506	82.793	362.907
Sachanlagevermögen	11.265.633	22.517.044	34.646.640	27.449.817	16.052.950
Finanzanlagevermögen	813.725	399.650	442.059	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	12.217.789	22.955.417	35.211.205	27.532.610	16.415.857



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat die SWBV ca. 16 Mio. € in Sachanlagen investiert, wobei rd. die Hälfte der Investitionen im Bereich der Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen erfolgte. Hierbei handelte es sich insbesondere um den Umbau der Kennedybrücke (2,0 Mio. €), den Neubau der Rampe und des Haltepunktes Ollenhauerstraße (1,8 Mio. €), die Funktionsverbesserung von Rolltreppen (2,2 Mio. €) und Lautsprecheranlagen an Haltestellen (0,3 Mio. €).

Hinzu kamen die Beschaffung von 10 Gelenkbussen (3,3 Mio. €), die Zweiterstellung von Stadtbahnwagen (0,6 Mio. €), die Ausrüstung von Bussen mit Fahrscheindruckern und Videoanlagen (1,2 Mio. €), die Ausrüstung der Bahnen mit Innenanzeigern (0,4 Mio. €) sowie Investitionen im Bereich Intermodales Transport- und Steuerungssystem - ITCS - von 1,4 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie sich die Investitionen auf die Geschäfts- bzw. Unternehmensbereiche verteilen:

Aufschlüsselung der Investitionen im Sachanlagevermögen in Mio. €		
Bereich	2010	2011
Bahnen	20,7	8,4
Kraftomnibusse	3,8	4,1
Gemeinsamer Bereich	3,0	3,9
Gesamt	27,5	16,4

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH obliegt im Wesentlichen die Personenbeförderung nach den Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) in der Bundesstadt Bonn und Umgebung mit Bussen und Schienenfahrzeugen. Sie übernimmt zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG), sowie anderen Verkehrsunternehmen, die sich in der Verkehrsverbund Rhein-Sieg-GmbH (VRS) zusammengeschlossen haben, den flächendeckenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Daseinsvorsorge im Bereich der Stadt Bonn und des Verbundgebietes. Die angebotene Verkehrsleistung basiert auf dem Nahverkehrsplan der Bundesstadt Bonn und dem der angrenzenden Kommunen sowie auf dem vom VRS aufgestellten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten "Integralen Taktfahrplanes" (ITF).

Das Leistungsvolumen des Linienverkehrs im Gesamtunternehmen hat sich im Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 nur geringfügig verändert (- 0,2 %). Die erbrachten Wagenkilometer im Busbereich verringerten sich auf 17,93 Mio. (i. Vj. 18,04 Mio.); im Bahnbereich erhöhten sich die Wagenkilometer gegenüber dem Vorjahr auf 7,47 Mio. (i. Vj. 7,41 Mio.). Die Anzahl der Fahrgäste mit Einzel- und 4er-Tickets blieb mit 7,6 Mio. nahezu unverändert. Nach wie vor stehen die Zeitfahrausweise weiterhin hoch im Kurs, deren Verkaufszahlen sich verbesserten. Sie machen mit 71,8 Mio. über 89 % der Fahrausweise aus. Spitzenreiter sind dabei mit über 30 % die Schüler-Tickets, gefolgt von den Job-Tickets mit 20,5 % und den Semestertickets mit 10,8 %. Dies bestätigt die Tendenz, dass sich die Fahrgäste vorzugsweise als Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden. Die sonstigen Fahrausweise mit einem Anteil an Fahrgästen von 0,7 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen und Ähnliches. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr geringfügig. Unter der Rubrik übriger Verkehr sind die unentgeltlich beförderten Fahrgäste und die Fahrgäste im freigestellten Schülerverkehr erfasst. Die Zahl der unentgeltlich beförderten Fahrgäste, von denen 4,0 Mio. Schwerbehinderte (i. Vj. 4,0 Mio.) waren, blieb konstant.

Die **Umsatzerlöse** der SWBV belaufen sich im Jahr **2011** auf **112,8 Mio. €** (Vj. 109,4 Mio. €). **In diesen Umsatzerlösen finden sich auch die Einnahmen des betriebsgeführten Unternehmens der Transdev SZ-Gruppe und der SSB (Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises) wieder.** Der Anstieg der Umsatzerlöse (+ 3,1 %) resultiert im Wesentlichen aus der VRS-Tarifierhöhung zum 1. Januar 2011. Außerdem hat sich die Anzahl der Fahrgäste um

0,9 % erhöht. Aufwandsseitig sind insbesondere der Materialaufwand (+ 4,0 %) und die Abschreibungen (+ 29,4 %) gestiegen. Auf Grund gesunkener Erträge im Rahmen der MOD (Marktorientierte Direktvergabe) ergab sich (20.971 T€, Vj. 24.620 T€) eine deutliche Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge, was sich in einem Rückgang des Betriebsergebnisses niedergeschlagen hat. Das negative Ergebnis vor Berücksichtigung der MOD-Ausgleichszahlungen liegt mit - 28.660 T€ um + 545 T€ über dem entsprechenden Vorjahresergebnis (- 29.205 T€).

Die SWBV war im Berichtsjahr weiterhin bemüht, ihre Marktstellung zu stärken. Daher lag ein Arbeitsschwerpunkt auch darin, mit anderen Verkehrsunternehmen in regionaler Nachbarschaft verstärkt zu kooperieren und Aufgaben sowie Kompetenzen zu bündeln.

Die SWBV sorgt, durch stetige Anpassung und Optimierung ihres Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent durchgeführte "attraktivitätssteigernde" Maßnahmen, auch beim Service und im technischen Umfeld, zusammen mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie der Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH, nachhaltig für eine Verbesserung des ÖPNV's in Bonn und im Umland.

Ausblick

Die SWBV wird ihre Zielsetzung, auf Basis ihres Restrukturierungsplans bis Ende 2013 eine Kostenreduktion um 8,1 Mio. € zu erreichen, weiterhin konsequent verfolgen. Es bedarf jedoch weiterhin großer Anstrengungen, die mit dem Betrauungsbeschluss gesetzten Ziele zu erreichen. Neben der kontinuierlichen Einnahmensteigerung sollen weitere Kosteneinsparungen, insbesondere durch die Analyse und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation, erzielt werden. In diesem Kontext prüft die Geschäftsführung neben möglichen Dienstleistungen für Dritte auch eine Zusammenfassung von Einzelgesellschaften.

Zum 1. Januar 2012 wurde eine Tarifierungsanpassung seitens des VRS in Höhe von durchschnittlich + 3,4 % vorgenommen. Diese Anpassung ist begründet durch die seit der letzten Tarifierungsanpassung gestiegenen Lohn-, Material- und Energiekosten.

18 Stadtbahnwagen der SWBV und 7 der SSB der Baujahre 1974 bis 1977 werden in den nächsten Jahren von der Konzerngesellschaft SWBD zweiterstellt und bekommen unter anderem einen neuen energiesparenden Antrieb. Die Zweiterstellung der Stadtbahnwagen stellt einen weiteren Schritt zur Reduzierung von CO₂-Emissionen dar und schafft die Voraussetzungen für eine Rückspeisung von Bremsenergie ins Fahrleitungsnetz. Gegenüber einer Neubeschaffung der Fahrzeuge können SWBV und SSB durch diese Maßnahme rd. 47 Mio. € einsparen.

Die Hauptrisiken resultieren nach wie vor aus möglichen Störungen des Betriebsablaufs sowie aus Problemen im Rahmen der Finanzierung, insbesondere vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes und aus den rechtlichen bzw. politischen Rahmenbedingungen.

4.15.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die SWBV werden - auch durch gesetzgeberische Entscheidungen - zunehmend schwieriger. Insbesondere die pauschale Kürzung der Ausgleichszahlungen im Ausbildungsverkehr nach § 11 a ÖPNVG NW und die auch langfristig zu erwartende Erhöhung der Energiepreise werden zu erheblichen finanziellen Mehrbelastungen führen.

Die SWBV geht davon aus, dass die Vorgaben der MoD und damit des Betrauungsbeschlusses der Bundesstadt Bonn sowie die hiermit verbundenen Restrukturierungen bis zum Jahre 2013 umgesetzt und fortgeführt werden, so dass eine Betrauung auch über das Jahr 2013 Bestand hat. Auf Basis des Restrukturierungsplans bis Ende 2013 wird auf Grund der geplanten Kostenreduktionen und der erwarteten Einnahmeentwicklung mit einer kontinuierlichen Ergebnisentwicklung gerechnet, wobei eventuelle Effekte aus der Spitzabrechnung der MoD-Sollausgleichszahlungen auf das Jahresergebnis 2012 derzeit nicht endgültig abschätzbar sind.

Ziel der SWBV ist es, Verkehrsdienstleister mit einem qualitativ hohen Angebot in der Region auch über das Jahr 2013 hinaus zu bleiben und durch die EU-konforme Betrauung durch die Bundesstadt Bonn auch weiterhin auf einer vertraglich gesicherten Grundlage zu stehen. Durch Ausrichtung auf den Kunden, die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, die Sicherung der Arbeitsplätze sowie die wirtschaftliche Ausrichtung durch die Bündelungen von Funktionen und Aufgaben, soll der bisherige Weg auch in Zukunft konsequent weiter beschritten werden. Darüber hinaus verfolgt die SWBV weiterhin das Ziel, durch unterschiedliche Maßnahmen zur Steigerung der Qualität und Stärkung der Kundenorientierung zusätzliche Ertragspotenziale zu erschließen.

Sollte für die Jahre nach 2013 keine weitere Betrauung durch die Bundesstadt Bonn erfolgen, könnte dies für die Gesellschaft allerdings zu einer Bestandsgefährdung führen.

4.16 FBG - Fahrbetrieb Bonn GmbH**4.16.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Fahrbetrieb Bonn GmbH
Godesberger Allee 120
53175 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 4501
Telefax: (0228) 711 - 4510

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	50.000,00	100,0

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr für den/die Gesellschafter und andere Verkehrsunternehmen einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz Jürgen Reining
Dipl.-Volkswirt Marco Westphal

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Wirtschaftsingenieur André Seppelt

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeitnehmer	174	194	235

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Begründung für die Beteiligung

Mit der Gründung der Gesellschaft 1999 wurde der schwierigen Situation der Stadtwerke Bonn als kommunalem ÖPNV-Unternehmen im Wettbewerb mit privaten Anbietern Rechnung getragen.

Alle neu einzustellenden Bus- und Straßenbahnfahrer wurden von der Fahrbetrieb Bonn GmbH zu einem Anwendertarif beschäftigt, der deutlich niedriger lag als das Lohnniveau der Stadtwerke Bonn nach öffentlichem Dienstrecht.

Nachrichtlich:

Mit Einführung des TV-N im Jahr 2008 wurde für die kommunalen Betriebe ein Absenkungstarifvertrag unter gleichzeitiger Festschreibung der Fremdvergabequote auf 30 % vereinbart. Dadurch war man gezwungen, die Fahrbetrieb Bonn GmbH unter Beibehaltung der Produktivitätsvorteile ebenfalls in den TV-N anzuheben.

Die ÖPNV-Leistung der FBG wird nicht auf die Vergabequote angerechnet, trotzdem konnte der wirtschaftliche Vorteil fast gehalten werden.

Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit des kommunalen Unternehmens gestärkt, was letztlich der Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze dient, aber auch Chancen auf zusätzliche Arbeitsplätze bietet.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

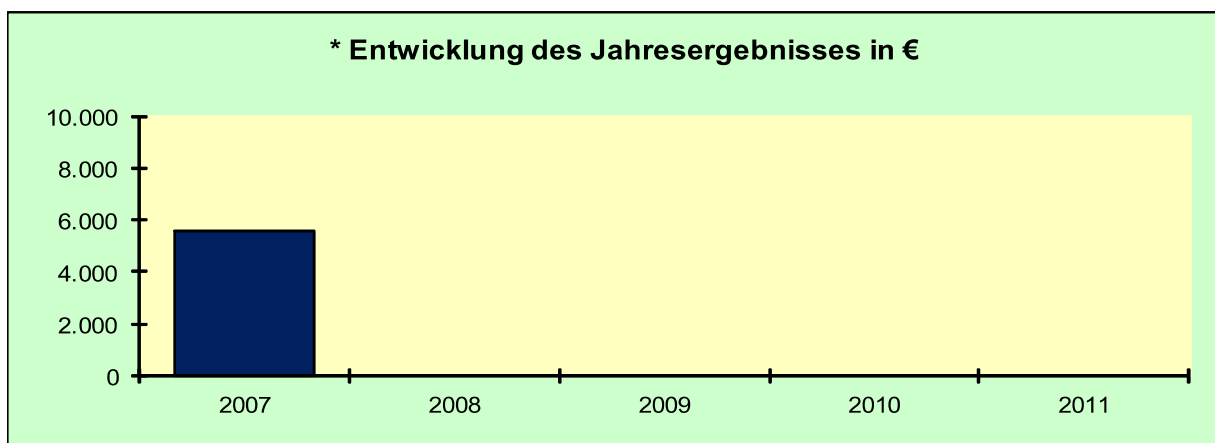
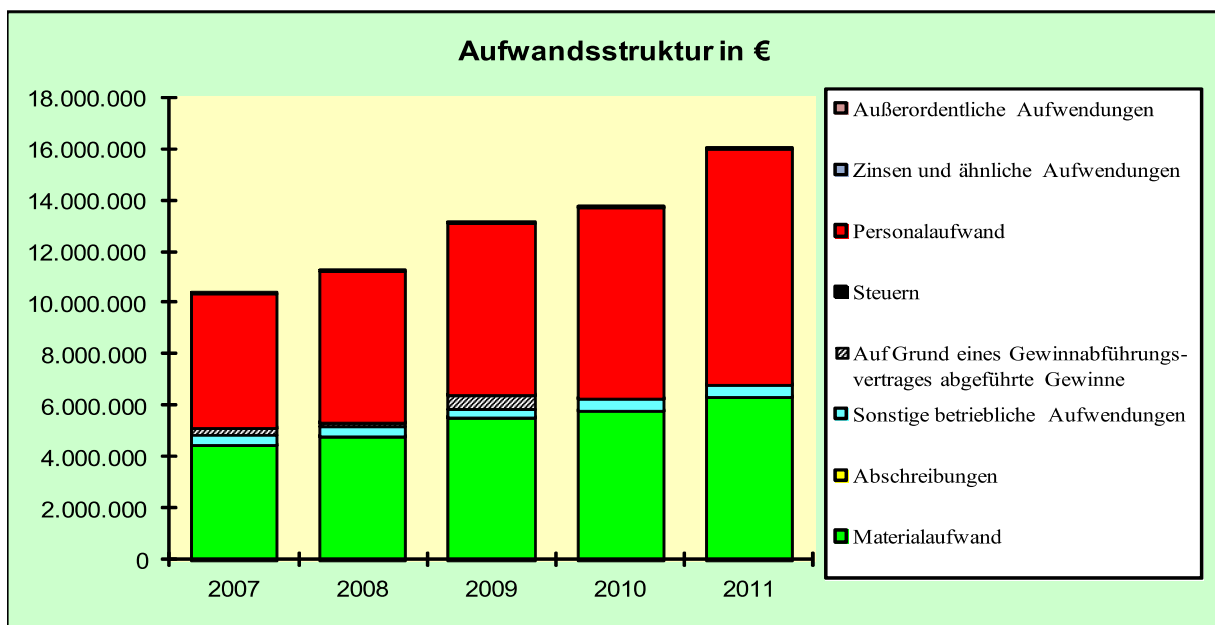
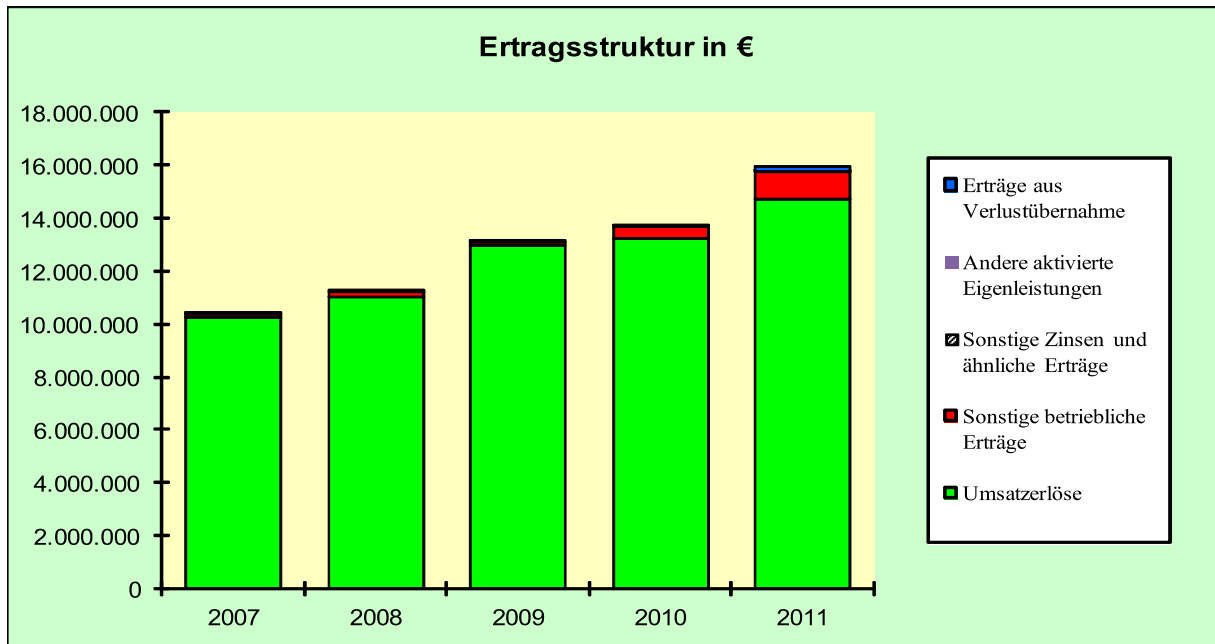
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.831	7.338	5.846	4.353	2.861
Sachanlagevermögen	34.823	8.513	8.824	133.086	192.816
Finanzanlagevermögen	0	12.078	38.651	0	0
Anlagevermögen	43.654	27.929	53.321	137.439	195.677
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.420.025	1.165.756	2.211.591	1.172.939	1.888.851
Flüssige Mittel	250	250	250	250	250
Umlaufvermögen	1.420.275	1.166.006	2.211.841	1.173.189	1.889.101
Rechnungsabgrenzungsposten	0	87	94	111	108
Summe Aktiva	1.463.929	1.194.022	2.265.256	1.310.739	2.084.886
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-5.534	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.534	0	0	0	0
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Rückstellungen	259.197	336.126	494.391	564.455	706.794
Verbindlichkeiten	1.154.732	807.896	1.720.865	696.284	1.328.092
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	1.463.929	1.194.022	2.265.256	1.310.739	2.084.886

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	10.268.690	11.046.818	12.978.329	13.254.862	14.732.199
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	343
Sonstige betriebliche Erträge	87.105	146.512	129.472	440.413	1.047.414
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.427	14.550	3.483	2.310	2.120
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	175.091
Erträge	10.371.222	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	4.457.389	4.781.090	5.532.838	5.826.163	6.330.914
Personalaufwand	5.227.556	5.853.684	6.717.960	7.390.661	9.146.834
Abschreibungen	31.033	29.147	3.716	9.134	39.088
Sonstige betriebliche Aufwendungen	372.783	385.661	369.020	447.046	429.616
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	130	784	47	7.429	7.902
Auf Grund eines Gewinnabführungs- vertrages abgeführte Gewinne	274.450	155.277	485.466	569	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	14.232	0
Steuern	2.347	2.237	2.237	2.351	2.813
Aufwendungen	10.365.688	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167

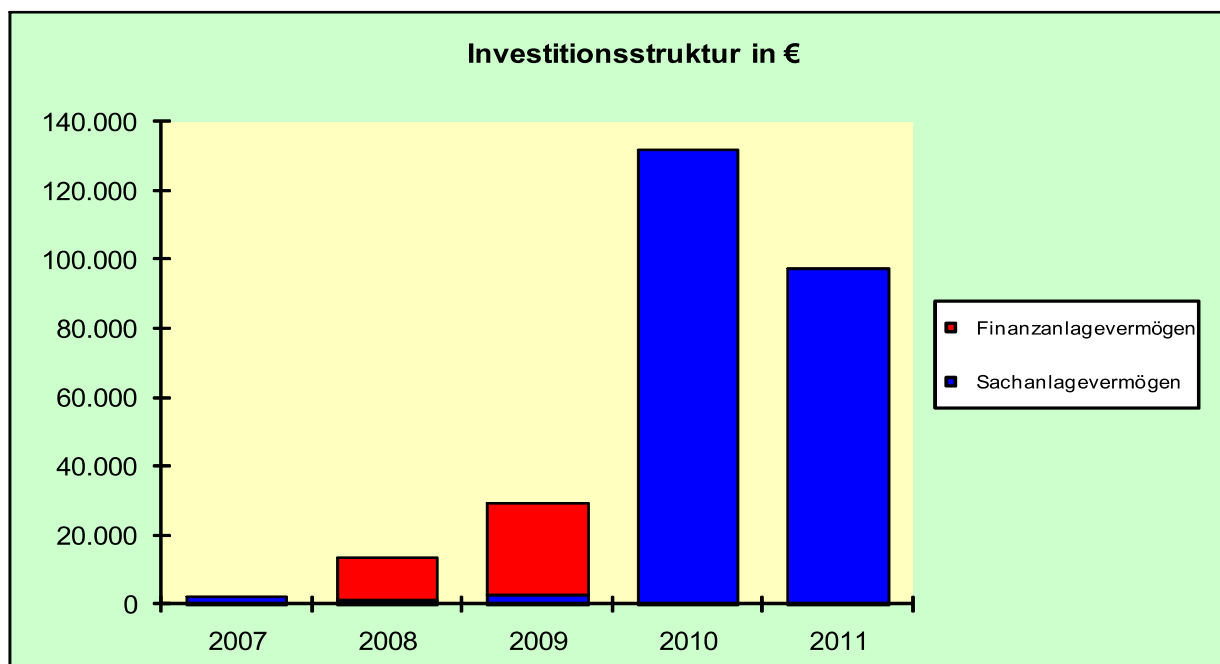
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	10.371.222	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167
- Aufwendungen	10.365.688	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.534	0	0	0	0



* Zwischen der FBG und der SWB-V besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

4.16.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	3,42%	4,19%	2,21%	3,81%	2,40%
Fremdkapitalquote	96,58%	95,81%	97,79%	96,19%	97,60%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	114,54%	179,03%	93,77%	36,38%	25,55%
Anlageintensität	2,98%	2,34%	2,35%	10,49%	9,39%
Kassenmittelintensität	0,02%	0,02%	0,01%	0,02%	0,01%
Eigenkapitalrentabilität	11,07%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,39%	0,07%	0,00%	0,57%	0,38%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	2.226	1.344	2.535	131.903	97.326
Finanzanlagevermögen	0	12.078	26.573	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	2.226	13.422	29.108	131.903	97.326



Investitionen

Die Gesellschaft hat im Kalenderjahr 2011 in Sachanlagen rd. 97 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dies betraf im Wesentlichen die Anschaffung eines gebrauchten Cabriobusses als Ersatz.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Fahrbetrieb Bonn GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH. Der Muttergesellschaft obliegt im Wesentlichen die Personenbeförderung nach den Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) in Bonn und Umgebung mit Bussen und Schienenfahrzeugen. Die FBG übernimmt zusammen mit der Muttergesellschaft und anderen Verkehrsunternehmen, die sich im Verkehrsverbund Rhein-Sieg-GmbH (VRS) zusammengeschlossen haben, den flächendeckenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Daseinsfürsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises. Die FBG war im Jahr 2011 wie im Vorjahr in den Bereichen Linien- und Gelegenheitsverkehr tätig. Der Linienverkehr wurde ausschließlich im Auftrag der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH durchgeführt.

Die beauftragte Gesamtleistung im Linienverkehr umfasste nach dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 rd. 4.261 Tkm/a. Nach dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 beträgt die beauftragte Leistung nun rd. 5.203 Tkm/a. Zusätzlich wurden vom Fahrpersonal der FBG im Jahr 2011 kurzfristig diverse Dienste der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH im Linienverkehr sowie Zusatzdienste im Rahmen von Großveranstaltungen (z. B. Rhein in Flammen, Pützchens Markt) übernommen. Weiterhin werden alle 9 Nachtbuslinien der SWBV von Mitarbeitern der FBG gefahren. Außerdem wird täglich eine Spätesreserve im Auftrag der Muttergesellschaft gestellt. Die Einsätze wurden mit von der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH angemieteten Linienbussen durchgeführt. Hierbei wurden im Jahr 2011 rd. 2.503 Tkm mit Normalbussen und rd. 2.098 Tkm mit Gelenkbussen (Nutzkilometer) zurückgelegt. Im Gelegenheitsverkehr wurden insgesamt 818 Fahrten (214 Stadtrundfahrten für die Stadt Bonn und 604 andere Fahrten) mit Omnibussen durchgeführt. Dabei wurden rd. 86 Tkm (Vorjahr 82 Tkm) zurückgelegt. Es handelte sich um Fahrten für Privatkunden, Firmen, Schulen, Vereine, die Stadt Bonn und in Bonn ansässige Organisationen. Es wurden u. a. Fahrten im Rahmen von Tagungen sowie Schulfahrten zu den WTV-Besichtigungen und zum Rheinischen Landesmuseum durchgeführt. Eingesetzt wurden eigene Reisebusse, der Cabrio-Bus BN-SW 7003, von der Muttergesellschaft angemietete Linienbusse sowie Fremdfahrzeuge. Für den Cabrio-Bus gilt weiterhin der mit dem General-Anzeiger abgeschlossene Werbevertrag. Die Partybahn Bönnsche Bimmel befindet sich im Besitz der SWB GmbH. Für die Vermarktung der Partybahn wurde von der SWB GmbH ein Vertrag mit einem Dritten geschlossen. Während von dort die Vermarktung durchgeführt wird, verbleibt die interne Abwicklung bei der FBG.

Die von der Bezirksregierung Köln erteilte Genehmigung für Ausflugsfahrten nach § 48 Abs. 1 PBefG und den Verkehr mit Mietomnibussen nach § 49 PBefG sowie für den gewerblichen grenzüberschreitenden Personennahverkehr nach der Verordnung (EWG) Nr. 684/92 des Rates in der Fassung der Verordnung (EWG) 11/98 ist bis zum 30. September 2014 gültig.

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich im Jahr **2011** auf **rd. 14,7 Mio. €**. Das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rd. 11,1 %. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Übernahme zusätzlicher Leistungen im Linienverkehr der SWB Verkehrs-GmbH. **Den größten Teil der Umsatzerlöse machen mit rd. 14,5 Mio. € die Umsatzerlöse aus Leistungen für die Muttergesellschaft aus.** Der Gesamtaufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rd. 15,9 Mio. € (Vorjahr: rd. 13,7 Mio. €). Aufwandseitig stellen die Personalkosten, die Kosten für die Fahrzeuganmietung bei

der SWB Verkehrs-GmbH und die Kosten aus dem mit der SWB GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag die größten Einzelposten dar. Wesentliche Kostensteigerungen ergaben sich vor allem im Bereich des Personals auf Grund der sukzessiven Einstellung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erforderlicher Mehrarbeit durch den Leistungszuwachs sowie beim Materialaufwand in Folge der Fahrzeuganmietung für die Zusatzleistungen im Linienverkehr. **Das Geschäftsjahr 2011 schließt vor Verlustübernahme mit einem negativen Ergebnis von rd. 175 T€ ab**, nach einem leicht positiven Ergebnis von 1 T€ im Vorjahr.

Die Hauptrisiken resultieren aus einem möglichen streikbedingten Personalausfall sowie einem Verlust des Rahmenvertrags mit der Muttergesellschaft, der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind aktuell nicht erkennbar.

Ausblick

Die genauen Leistungen der FBG sind im Linienverkehr der SWBV in den nächsten Jahren abhängig von den Restrukturierungsprozessen im Rahmen der Marktorientierten Direktvergabe (MOD) bei der SWBV. Durch die steigenden Leistungen erhöhen sich ab dem Jahr 2012 die Umsatzerlöse entsprechend. Ebenfalls in Abhängigkeit zur erhöhten Fahrleistung im Linienverkehr verändert sich der Materialaufwand für Betrieb, Betankung und Instandhaltung der Busse.

Für das Jahr 2012 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

4.16.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Nach der Leistungsvergabe im Dezember 2012 ist die Vergabe von weiteren Leistungen der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH im Jahresverlauf und zum Fahrplanwechsel Dezember 2012 noch offen. Durch anstehende Baumaßnahmen im Liniennetz und dadurch bedingte Ersatzverkehre sowie regelmäßig in Bonn stattfindende Großveranstaltungen ist jedoch die kurzfristige Übernahme von Zusatzdiensten wahrscheinlich.

Im Gelegenheitsverkehr wird die Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn fortgeführt. Die Planungen gehen davon aus, dass bei weiter zunehmendem Geschäftsumfang nach der Übergangsphase 2011 wieder positive Ergebnisse erwirtschaftet werden, die auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH zur Reduzierung der Bonner Verkehrsverluste und zum Erreichen der geforderten Einsparungen beitragen sollen.

Auf Grund der getätigten Investitionen verfügt die Gesellschaft über die Möglichkeit, auch zukünftig ein leistungsfähiges den technischen Anforderungen entsprechendes Fahrleistungsangebot unterbreiten zu können.

4.17 Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises - SSB - oHG**4.17.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Elektrische Bahnen
der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises - SSB - oHG**
Theaterstr. 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 – 1
Telefax: (0228) 711 – 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Gesellschafterkapital: 2.224.726,94 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	1.112,4	50,00
Rhein-Sieg-Kreis	1.112,4	50,00

Beteiligungen der Gesellschaft

	T€	%
Regionalverkehr Köln GmbH	447,4	12,50

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb

1. einer vollspurigen elektrischen Bahn von Bonn nach Siegburg
2. einer vollspurigen elektrischen Bahn von Bonn über Königswinter nach Bad Honnef unter Mitbenutzung der Gleise der Straßenbahn der Stadt Bonn insoweit, als die Linienführung dieser die gleiche ist, wie die Linienführung der Bahnen Bonn - Siegburg und Bonn - Königswinter - Bad Honnef.

Gemäß § 2 des Vertrages sollen diese Bahnen folgenden Zwecken dienen:

- Personenbeförderung einschließlich der Beförderung solcher Güter, welche von den Personen mitgenommen werden (Gepäckbeförderung),
- Beförderung von Markt-, Stück- und Eilgut und von Postsachen (findet nicht mehr statt).

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

- Heinz Jürgen **Reining**, Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
- **Prof. Dr. Hermann Zemlin**, ehem. Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
- **Prof. Dr. Ing. Lothar Franz**, Rhein-Sieg-Kreis
- Karl-Hans **Ganseuer**, Kämmerer des Rhein-Sieg-Kreises

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH	

Verwaltungsausschuss

Vertreter der Bundesstadt Bonn		
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
1	Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister, <u>Vorsitzender</u>	Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (ab 01.03.2012)
2	Werner Wingenfeld , Stadtbaurat	Dipl.-Ing. Michael Isselmann , Leiter des Stadtplanungsamtes
3	Rolf Beu , Stadtverordneter; (seit 31.05.2012: Mitglied des Landtags NRW) (B 90 / Die Grünen)	Wilfried Reischl , Stadtverordneter (CDU)
4	Werner Esser , Stadtverordneter (SPD)	Horst Naaß , Bürgermeister (SPD)

Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises (Angaben nur nachrichtlich und ohne Gewähr)		
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
5	Frithjof Kühn , Landrat <u>stellvertr. Vorsitzender</u>	Annerose Heinze , Kreisdirektorin
6	Michael Jaeger , Kreisverwaltungsdirektor	Norbert Chauvistre , Kreistagsabgeordneter
7	Bruno Görg , Kreistagsabgeordneter	Dr. Mehmet Sarikaya , Kreistagsabgeordneter
8	Jürgen Kusserow , Kreistagsabgeordneter	Dietmar Tendler , Kreistagsabgeordneter

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in Form der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH einbezogen.

Verlustübernahme durch die Gesellschafter

Die Gesellschafter haben sich durch Gesellschaftervertrag zur Verlustübernahme verpflichtet, so dass die Gesellschaft stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Der durch die Gesellschafter **zu übernehmende Verlust** der SSB **beträgt für 2011 7.839.090,43 €** (Vorjahr: 7.821.869,30 €). Die Verlustzuweisung stellt sich wie folgt dar:

Rhein-Sieg-Kreis	(55,51 %)	4.351.595,09 €
SWB Verkehrs-GmbH	(44,49 %)	3.487.495,34 €

Der Verlustzuweisung wurde der Schlüssel nach der platzkilometrischen Leistung in den jeweiligen Gebietskörperschaften der Gesellschafter zu Grunde gelegt. Der Aufteilungsschlüssel für die platzkilometrischen Leistungen wurde für 2011 entsprechend den Leistungsanteilen angepasst. Entsprechend den Beschlüssen des Rates der Bundesstadt Bonn und des Kreistages des Rhein-Sieg-Kreises hat die Gesellschaft von ihren Gesellschaftern vierteljährliche Vorauszahlungen zum Ausgleich des zu erwartenden Jahresfehlbetrages erhalten.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

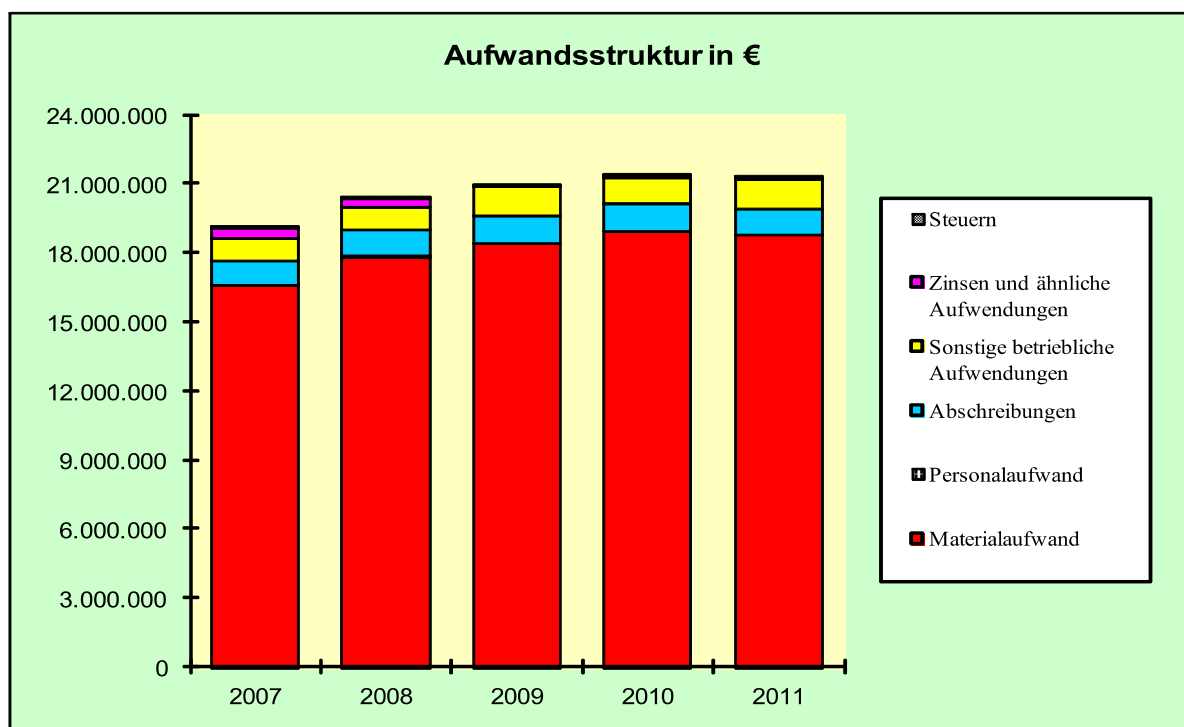
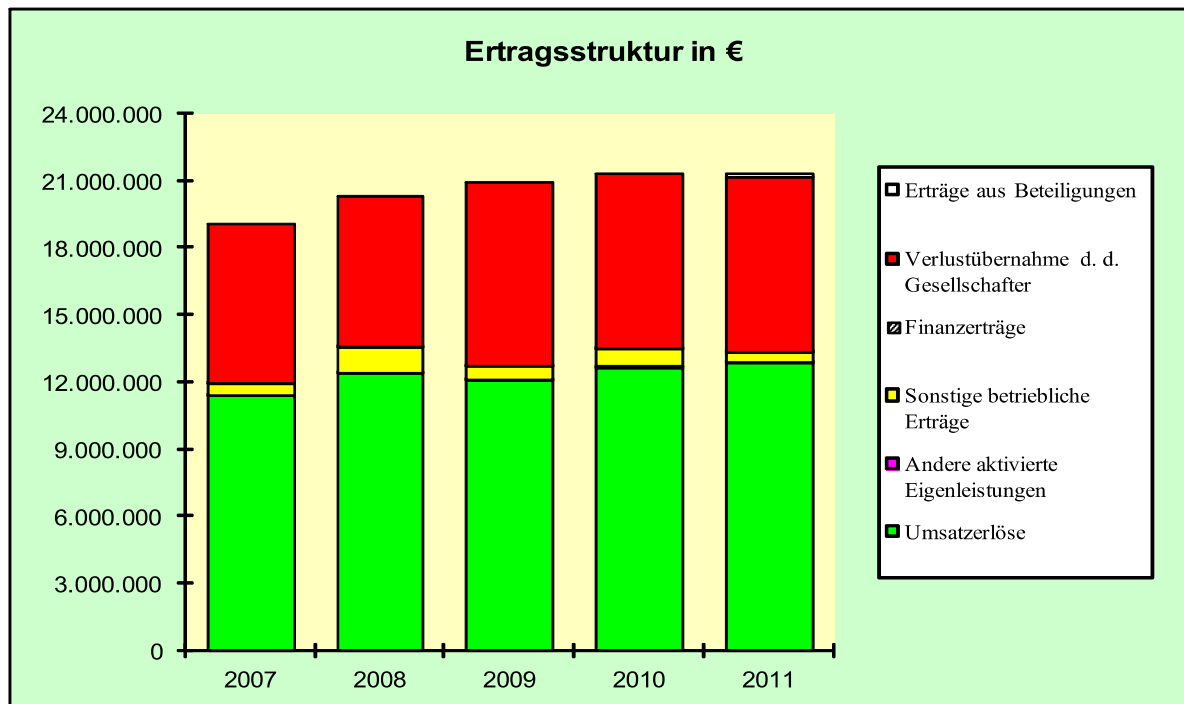
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	17.286.954	17.136.487	16.623.948	17.685.807	16.706.925
Finanzanlagevermögen	2.678.998	2.678.247	2.676.801	2.676.541	2.676.267
Anlagevermögen	19.965.952	19.814.734	19.300.749	20.362.348	19.383.192
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	4.297.982	4.487.115	2.358.407	4.477.479	4.835.444
Flüssige Mittel	9.097	591.317	1.029.850	24.520	61.383
Umlaufvermögen	4.307.079	5.078.432	3.388.257	4.501.999	4.896.827
Rechnungsabgrenzungsposten	0	48	53	51	51
Summe Aktiva	24.273.031	24.893.214	22.689.059	24.864.398	24.280.070
Gezeichnetes Kapital	2.224.727	2.224.727	2.224.727	2.224.727	2.224.727
Rücklagen	10.494.336	10.494.336	10.494.336	10.494.336	10.494.336
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	12.719.063	12.719.063	12.719.063	12.719.063	12.719.063
Rückstellungen	129.948	485.700	596.200	863.001	1.153.801
Verbindlichkeiten	11.424.020	11.688.451	9.373.796	11.282.334	10.407.206
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	24.273.031	24.893.214	22.689.059	24.864.398	24.280.070

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	11.368.288	12.419.393	12.070.058	12.646.607	12.863.580
Andere aktivierte Eigenleistungen	43.605	21.180	35.345	55.372	19.214
Sonstige betriebliche Erträge	499.188	1.142.922	588.826	812.960	455.469
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	113.280
Finanzerträge	466	424	352	302	288
Verlustübernahme d. d. Gesellschafter	7.135.138	6.745.881	8.220.668	7.821.869	7.839.090
Erträge	19.046.685	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921

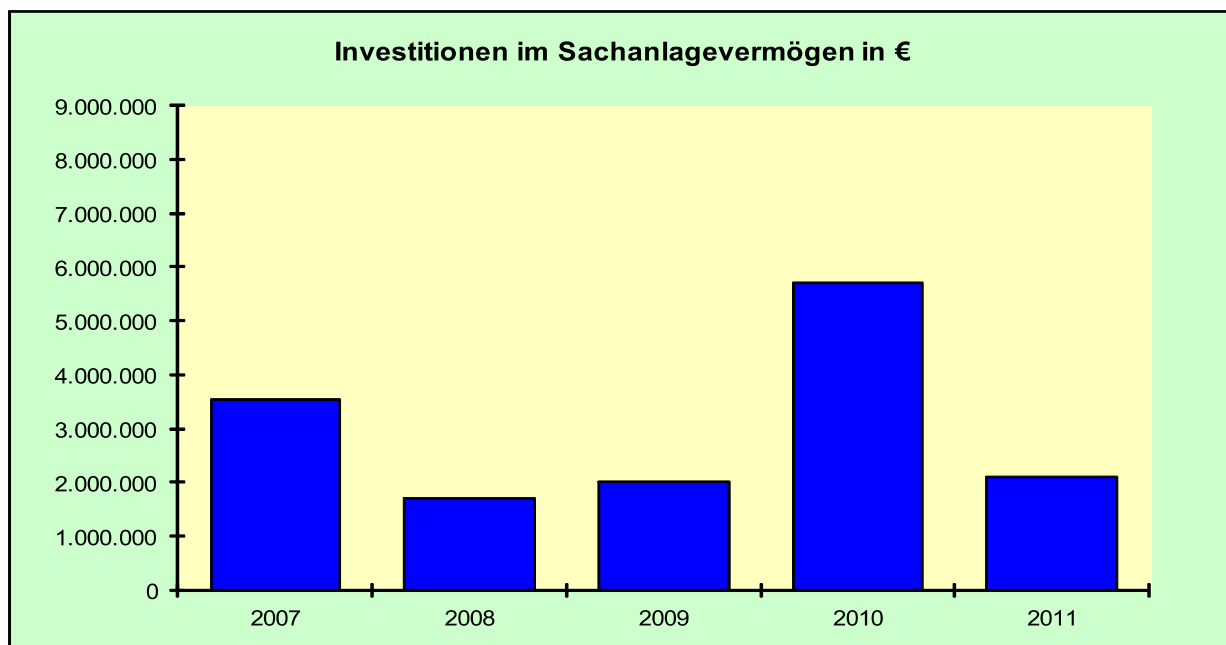
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	16.548.611	17.821.600	18.376.754	18.952.100	18.742.120
Personalaufwand	4.710	5.391	0	0	0
Abschreibungen	1.057.223	1.150.934	1.227.510	1.205.283	1.138.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	979.030	1.021.763	1.237.272	1.104.727	1.262.151
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	454.340	326.697	70.314	71.436	144.704
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
Steuern	2.771	3.415	3.399	3.564	3.446
Aufwendungen	19.046.685	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	19.046.685	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921
- Aufwendungen	19.046.685	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.17.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	52,40%	51,09%	56,06%	51,15%	52,38%
Fremdkapitalquote	47,60%	48,91%	43,94%	48,85%	47,62%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	63,70%	64,19%	65,90%	62,46%	65,62%
Anlageintensität	82,26%	79,60%	85,07%	81,89%	79,83%
Kassenmittelintensität	0,04%	2,38%	4,54%	0,10%	0,25%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	3.554.913	1.707.513	2.012.816	5.712.758	2.107.471
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	3.554.913	1.707.513	2.012.816	5.712.758	2.107.471

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2011 hat die SSB rd. 2,1 Mio. € in Sachanlagen investiert, wobei der überwiegende Teil des umfangreichen Investitionsprogramms im Bereich der Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen erfolgte (1,4 Mio. €).

Größte Einzelmaßnahme war die Erneuerung der Gleisanlage Ramersdorf.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Geschäftsanteile der SSB werden zu 50 % vom Rhein-Sieg-Kreis und zu 50 % von der SWBV mit Sitz in Bonn gehalten. Die SWBV ist eine 100 %ige Tochter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB). Die SWBB wiederum gehört zu 58,47 % der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) und zu 41,53 % der Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein Sieg mbH (BRS). An der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) hält die Bundesstadt Bonn 100 % der Anteile. Die SSB übernimmt zusammen mit der SWBV und deren Tochtergesellschaft, der Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG), sowie anderen Verkehrsunternehmen, die sich im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) zusammengeschlossen haben, den flächendeckenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Daseinsvorsorge im Bereich der Stadt Bonn und des Verbundgebietes.

Die im Rahmen der Betriebsdurchführung von der SSB erbrachten Leistungen in Wagenkilometern betragen 2,73 Mio. km (i. Vj. 2,78 Mio. km). Die Platzkilometer sanken demgegenüber um 0,5 % von 491,5 Mio. km auf 488,8 Mio. km und die Personenkilometer stiegen von 83,1 Mio. km auf 83,4 Mio. km. Die Zahl der beförderten Personen stieg um rund 0,7 %. Wurden im Jahr 2010 noch rund 12,8 Mio. Fahrgäste befördert, erhöhte sich diese Zahl im Jahr 2011 auf rund 12,9 Mio. beförderte Personen. Für dieses Leistungsvolumen **erhält die SSB zurzeit 17 % der Verkehrseinnahmen (einschließlich der Abgeltungszahlungen nach § 45 a PBefG / § 11a ÖPNVG NRW und § 148 SGB IX) des Betriebsführers SWBV als Betriebsdurchführungsentgelt.**

Die **Umsatzerlöse** der SSB belaufen sich im Jahr **2011 auf rund 12,9 Mio. €** (i. Vj. 12,6 Mio. €) und **beinhalten im Wesentlichen die Entgelte aus der Betriebsdurchführung im Auftrag der SWBV.** Zum 01. Januar 2011 wurde eine Tarifierhöhung seitens des VRS in Höhe von durchschnittlich + 2,7 % vorgenommen. Diese Anpassung ist begründet durch die seit der letzten Tarifierhöhung gestiegenen Lohn-, Material- und Energiekosten.

Bei der Erbringung der Verkehrsleistungen arbeitet die SSB eng mit den Konzerngesellschaften der Stadtwerke Bonn GmbH zusammen. Diese Zusammenarbeit bezieht sich auf die Gestellung von Fahrern, die Instandhaltung der Fahrzeuge und der Infrastruktur und die kaufmännische Geschäftsbesorgung. Die enge Zusammenarbeit zwischen der SSB und dem Konzern der Stadtwerke Bonn GmbH gilt auch für die angebotenen Dienstleistungen gegenüber den Kunden. So profitieren auch die Fahrgäste der SSB von Internet-Serviceangeboten wie dem HandyTicket und dem Ticketshop sowie dem Einsatz von Gemeinwohlarbeitern (sog. 1-€-Jobs) als Fahrgastbetreuer.

Insgesamt schließt die SSB das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag von 7.839 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem Jahresfehlbetrag von 7.822 T€, hat sich das Ergebnis nur unwesentlich um 17 T€ verschlechtert. Die Umsatzerlöse (im Wesentlichen Betriebsdurchführungsentgelte) sind insbesondere durch Tarifierhöhungen um 217 T€ bzw. 1,7 % angestiegen. Gesunkene Kostenweiterbelastungen und geringere Erlöse aus Anlagenverkäufen führten zum Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 357 T€. Der Materialaufwand (18.742 T€) liegt mit 1,1 % bzw. 210 T€ unter dem Vorjahresniveau. Hauptursache für die höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (157 T€) war die teilweise Rückzahlung eines Zuschusses.

Die SSB trägt mit der SWBV dazu bei, dass das Leistungsangebot des ÖPNVs im VRS erbracht werden kann. Die angebotene Verkehrsleistung basiert auf dem Nahverkehrsplan der Bundesstadt Bonn und dem der angrenzenden Kommunen sowie auf dem vom VRS aufgestellten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten „Integralen Taktfahrplanes“ (ITF). Die SSB sorgt mittels der Betriebsführung durch die SWBV durch stetige Anpassung und Optimierung ihres Leistungsangebotes im Liniennetz sowie permanent durchgeführte attraktivitätssteigernde Maßnahmen, auch beim Service und im technischen Umfeld, zusammen mit der Tochtergesellschaft der SWBV sowie der Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH, nachhaltig für eine Verbesserung des ÖPNVs in Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und im Umland.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einer Gesamtleistung von rd. 15,2 Mio. €, die darin enthaltenen Umsatzerlöse dürften bei gut 13,5 Mio. € liegen. Die Aufwendungen - im Wesentlichen für Material, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen - betragen voraussichtlich 22,2 Mio. €.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 sieht der Wirtschaftsplan demnach einen Jahresfehlbetrag von rd. 7,0 Mio. € vor. Für 2013 liegt die Planung bei einem Jahresfehlbetrag von rd. 8,4 Mio. €. Insgesamt sind für 2012 Betriebsinvestitionen in Höhe von rd. 6,0 Mio. € eingeplant.

Die Hauptrisiken der Gesellschaft resultieren aus möglichen Störungen des Betriebsablaufs, aus Problemen im Rahmen der Finanzierung, insbesondere vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes, und aus den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen.

4.17.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die SSB soll auch weiterhin einen wichtigen Faktor im ÖPNV in der Region darstellen und zum überdurchschnittlich guten ÖPNV-Angebot in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis beitragen. Dies gilt insbesondere für die Verbindung zwischen dem ICE-Bahnhof in Siegburg und der Bundesstadt Bonn.

Ferner ist der Gesellschafter SWBV unverändert bestrebt, einerseits weitere interne Restrukturierungen vorzunehmen und andererseits enger mit benachbarten Verkehrsunternehmen aus der Region zusammenzuarbeiten.

Durch diese Maßnahmen will die SWBV noch nicht genutzte Rationalisierungs- und Synergiepotenziale generieren, so dass auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen SSB und SWBV mittelbar auch die SSB von den angestrebten Kostenreduzierungen bei der SWBV partizipieren und damit auch ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern wird.

Die Notwendigkeit der Kostenreduzierung bei der SWBV ergibt sich auch aus der Vorgabe der Bundesstadt Bonn an die SWB GmbH, künftig ausgeglichene Ergebnisse

zu erreichen. Daher wurden von der Geschäftsführung der SWBV Anfang 2010 Arbeitsgruppen eingerichtet, um nach weiteren Einsparmöglichkeiten in den Verkehrsgesellschaften zu suchen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die SSB werden - auch durch gesetzgeberische Entscheidungen - zunehmend schwieriger. Insbesondere die pauschale Kürzung der Ausgleichszahlungen im Ausbildungsverkehr nach § 11 a ÖPNVG NRW und die auch langfristig zu erwartende Erhöhung der Energiepreise werden zu erheblichen finanziellen Mehrbelastungen führen.

4.18 RVK - Regionalverkehr Köln GmbH

4.18.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Regionalverkehr Köln GmbH
Theodor-Heuss-Ring 38 - 40
50668 Köln

Telefon: (0221) 1637 - 200
Telefax: (0221) 1637 - 228

Internet: www.rvk.de
E-Mail: rvk-office@rvk.de
oder info@rvk.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 3.579.200 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	447,4	12,5
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	447,4	12,5
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG	447,4	12,5
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH	447,4	12,5
Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	447,4	12,5
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	447,4	12,5
Rheinisch-Bergischer Kreis	447,4	12,5
Kreis Euskirchen	447,4	12,5

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Regio-Bus-Rheinland GmbH	200.000,00	100,0
Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH	50.000,00	25,0

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäftes dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Bei der RVK handelt es sich um ein Verkehrsunternehmen, welches sich seit 1996 in kommunaler Trägerschaft befindet. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre 1976. Es entstand aus einem Zusammenschluss der Bahn- und Post-Omnibusdienste. In der Zeit von 1978 bis 1995 gehörte die RVK der Unternehmensgruppe "Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe GmbH" (VBG) an.

Das Verkehrsgebiet erstreckt sich über den Rheinisch-Bergischen Kreis, Oberbergischen Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen sowie Neuss, Düren, Märkischer Kreis, Kreis Olpe und die Städte Köln, Bonn, Leverkusen, Solingen und Remscheid. Gekennzeichnet ist das Gebiet durch dünn besiedelte Flächenbereiche und Ballungszentren, die über das Liniennetz der RVK miteinander verknüpft sind.

Neben der Hauptverwaltung bestehen fünf Niederlassungen (drei linksrheinisch, zwei rechtsrheinisch), von denen aus die Steuerung der verkehrlichen Belange erfolgt. Darüber hinaus bietet die RVK ein- und mehrtägige Gesellschaftsfahrten an, deren Abwicklung über den Unternehmensbereich RVK REISEN erfolgt.

Entwicklung

- **1976**
Gründung der RVK durch die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost. Die RVK übernimmt den Omnibusdienst von Bahn und Post im Verkehrsraum Rhein-Sieg-Wupper-Erft.
- **1978**
Die RVK wird in die Unternehmensgruppe Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe (VBG) eingebunden. Gesellschafter der VBG sind die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost. (1994: Gesellschafter Deutsche Bundesbahn = DB AG. 1995: Gesellschafter Deutsche Bundespost = PDB Postdienst Beteiligungs GmbH).
- **1987**
Kooperationsvertrag mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).
- **1995**
Die VBG verkauft die RVK. Sieben kommunale Unternehmen und eine Gebietskörperschaft erwerben jeweils den gleichen Anteil an der RVK.
- **1999**
Gründung der Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR).
- **2001**
Gründung des Gemeinschaftsunternehmens "Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH" (VBL), zusammen mit der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (OVAG).

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**Eugen **Puderbach**, Köln**Aufsichtsrat - Zusammensetzung: Stand Dezember 2011**

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat nunmehr aus 12 Mitgliedern, wovon 8 Mitglieder durch die Anteilseigner entsandt und 4 Mitglieder nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 gewählt worden sind.

Gesellschaftervertreter		Funktion
1.	Günter Rosenke Kreisverkehrsgesellschaft Euskirchen mbH Vorsitzender	Landrat des Kreises Euskirchen
2.	Karl-Hans Ganseuer Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH - 2. stellvertretender Vorsitzender -	Kreiskämmerer des Rhein-Sieg-Kreises
3.	Heinz Küpper Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	Aufsichtsrats-Vorsitzender der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH
4.	Kuno Weber Kölner Verkehrs-Betriebe AG	Vorstand Kölner Verkehrs-Betriebe AG
5.	<u>Heinz Jürgen Reining</u> Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWB-V)	Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
6.	Dipl.-Betriebswirt Christoph Stock Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	Prokurist Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG
7.	Holger Müller, MdL Rheinisch-Bergischer Kreis	Landtagsabgeordneter NRW Bergisch Gladbach/Rösrath
8.	Svenja Udelhoven Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG	Geschäftsführerin Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH
Arbeitnehmervertreter		
9.	Franzjosef Baumeister	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH
10.	Michael Bauch	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH

11.	Andreas Frauenkron	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH
12.	Hans-Jürgen Koenig	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter	: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Am 21.12.1995 beschloss der Rat der Stadt Bonn, dass sich die Stadtwerke Bonn zum 01.01.1996 an der Regionalverkehr Köln GmbH beteiligt. Ausschlaggebend für die Übernahme von Gesellschaftsanteilen war die Überlegung, dass durch die Ausdehnung der Kooperation und weiterer Formen der Zusammenarbeit mit den im Verkehrsverbund Rhein-Sieg tätigen Verkehrsunternehmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Bonn und auch zur Angebotsverbesserung für die Bevölkerung des VRS-Raumes beigetragen wird.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeiter	446	416	392
Angestellte	183	193	190
Beschäftigte	629	609	582

Ergebniskonsolidierung und -verteilung

Mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer-Kreis, Kreis Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis (Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH) sind Betrauungspakete bzw. Vereinbarungen über die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Verkehrsleistungen geschlossen worden. Negative Ergebnisse der RVK werden aufgrund der Bestimmungen des § 19 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages, bis zur dort festgelegten Höhe, von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen. Positive Ergebnisse werden - soweit eine Ausschüttung durch die Gesellschafterversammlung der RVK beschlossen wurde - entsprechend dem § 19 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages in Verbindung mit den Ausführungsrichtlinien zu § 19, die die Systematik der Ergebnisverteilung zwischen den Gesellschaftern regelt, ermittelt und jedem Gesellschafter zugerechnet.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	258.792	561.551	568.842	759.773	750.405
Sachanlagevermögen	25.789.786	36.290.086	49.405.916	46.751.470	45.733.681
Finanzanlagevermögen	444.497	300.142	293.467	291.414	292.049
Anlagevermögen	26.493.075	37.151.779	50.268.225	47.802.657	46.776.135
Vorräte	311.612	265.816	321.233	318.650	370.532
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	7.546.629	8.177.301	6.790.878	7.953.621	7.523.922
Flüssige Mittel	12.744.556	2.038.098	2.860.789	4.071.117	3.381.871
Umlaufvermögen	20.602.797	10.481.215	9.972.900	12.343.388	11.276.325
Rechnungsabgrenzungsposten	125.975	149.417	149.760	125.799	107.301
Summe Aktiva	47.221.847	47.782.411	60.390.885	60.271.844	58.159.761
Gezeichnetes Kapital	3.579.200	3.579.200	3.579.200	3.579.200	3.579.200
Rücklagen	16.893.368	23.366.160	17.387.910	8.476.567	8.625.672
Gewinn-/Verlustvortrag *	-8.158.568	-8.263.769	-8.263.769	1.477.162	1.994.653
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-5.138.008	-7.194.009	413.738	2.790.596	940.409
Eigenkapital	7.175.992	11.487.582	13.117.079	16.323.525	15.139.934
Sonderposten für erh. Investitionszuschüsse	10.080.060	12.529.246	14.200.798	12.657.669	13.652.550
Rückstellungen	11.803.103	7.112.421	6.129.736	5.720.145	6.602.495
Verbindlichkeiten	17.749.692	16.398.162	26.817.272	25.415.505	22.688.782
Rechnungsabgrenzungsposten	413.000	255.000	126.000	155.000	76.000
Summe Passiva	47.221.847	47.782.411	60.390.885	60.271.844	58.159.761

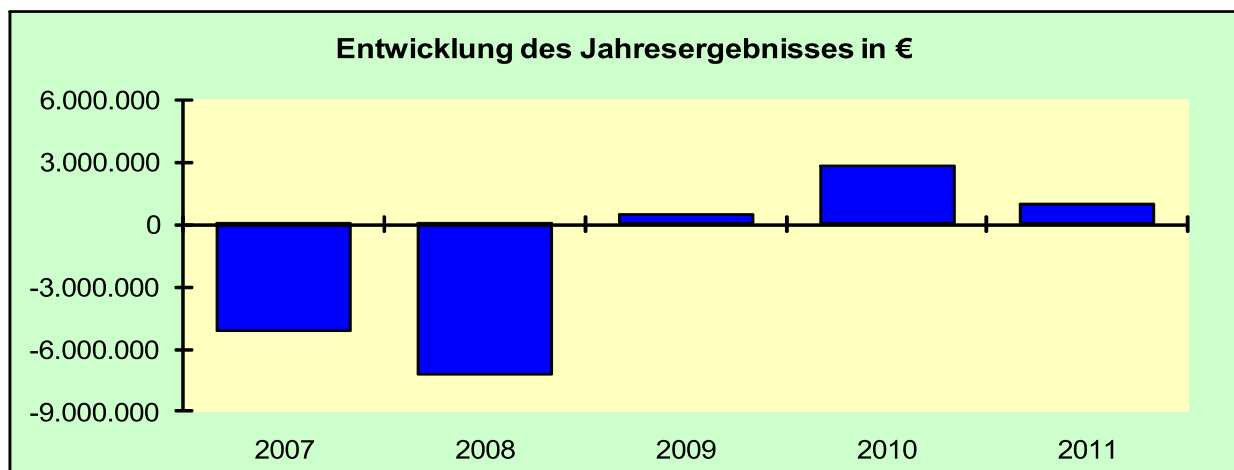
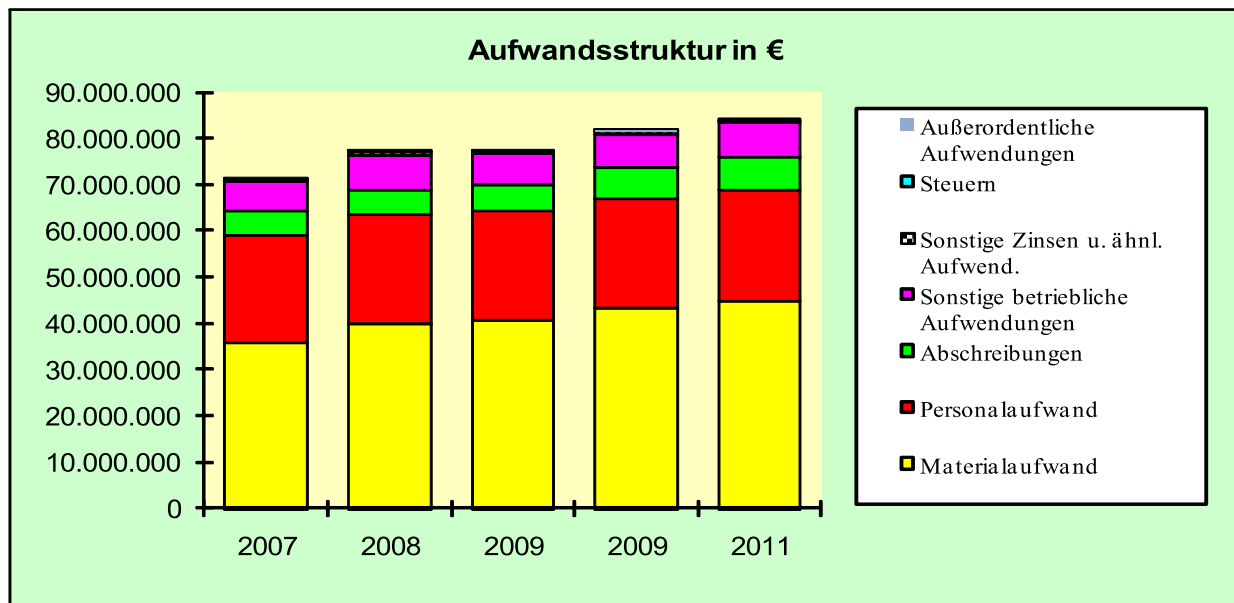
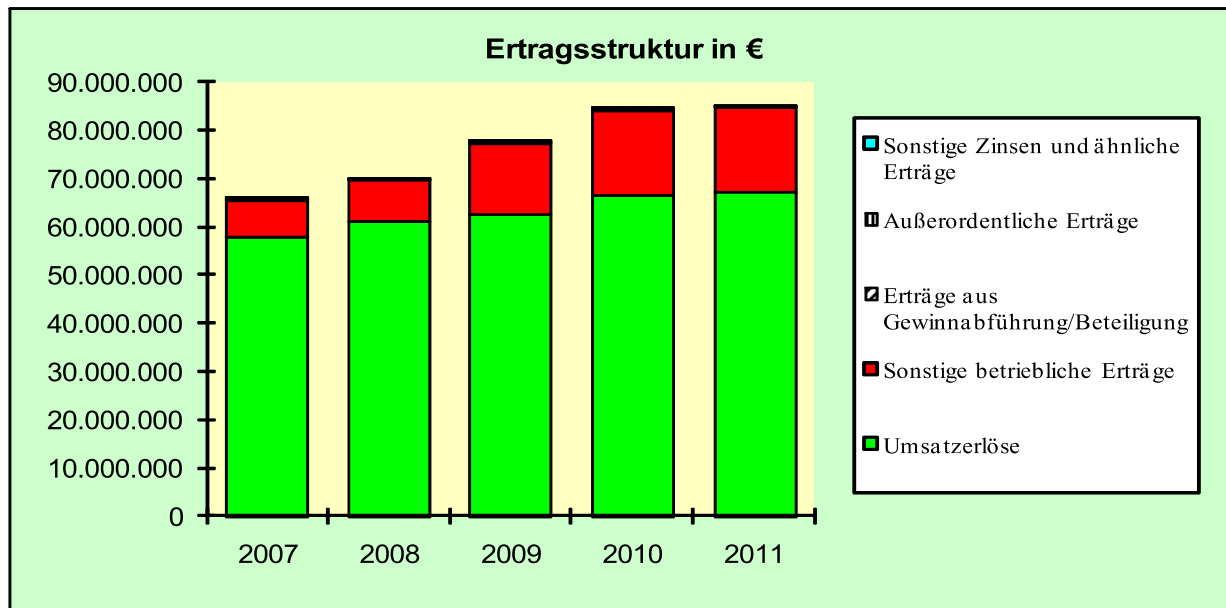
Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	57.701.325	61.103.643	62.413.812	66.542.185	67.273.155
Sonstige betriebliche Erträge	7.820.870	8.582.328	14.934.275	17.610.925	17.574.232
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	442.818	208.070	29.192	83.707	45.781
Erträge aus Gewinnabführung/Beteiligung	26.179	35.423	87.526	17.346	18.752
Außerordentliche Erträge	0	0	0	134.420	0
Erträge	65.991.192	69.929.464	77.464.805	84.388.583	84.911.920

Position	2007	2008	2009	2009	2011
Materialaufwand	35.679.047	40.034.870	40.792.486	43.350.259	44.799.450
Personalaufwand	23.476.809	23.659.822	23.371.484	23.734.599	23.909.334
Abschreibungen	4.993.256	5.236.454	5.773.934	6.619.963	7.310.153
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.485.352	7.527.212	6.788.701	7.202.512	7.303.273
Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwend.	456.968	628.593	289.890	577.464	614.677
Steuern	37.768	36.522	34.572	34.404	34.624
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	78.786	0
Aufwendungen	71.129.200	77.123.473	77.051.067	81.597.987	83.971.511

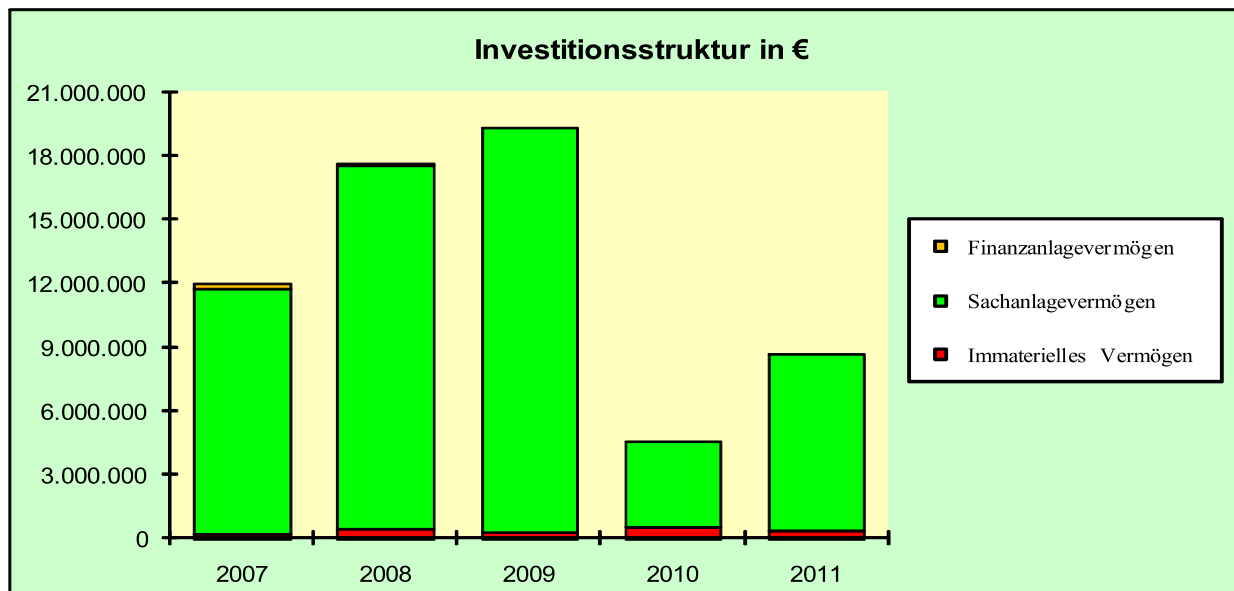
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	65.991.192	69.929.464	77.464.805	84.388.583	84.911.920
- Aufwendungen	71.129.200	77.123.473	77.051.067	81.597.987	83.971.511
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-5.138.008	-7.194.009	413.738	2.790.596	940.409

* Für den Verlustausgleich wurden in den Berichtsjahren 2007-2008 Beträge aus den Kapitalrücklagen entnommen.



4.18.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	15,20%	24,04%	21,72%	27,08%	26,03%
Fremdkapitalquote	84,80%	75,96%	78,28%	72,92%	73,97%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	27,09%	30,92%	26,09%	34,15%	32,37%
Anlageintensität	56,10%	77,75%	83,24%	79,31%	80,43%
Kassenmittelintensität	26,99%	4,27%	4,74%	6,75%	5,81%
Eigenkapitalrentabilität	-71,60%	-62,62%	3,15%	17,10%	6,21%
Gesamtkapitalrentabilität	-9,91%	-13,74%	1,17%	5,59%	2,67%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	140.915	421.067	202.038	513.454	322.164
Sachanlagevermögen	11.564.476	17.058.249	19.049.859	4.026.571	8.340.572
Finanzanlagevermögen	183.612	12.797	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	11.889.003	17.492.113	19.251.897	4.540.025	8.662.736



Investitionen

Im Berichtsjahr 2011 sind Investitionen im Umfang von rd. 8,7 Mio. € getätigt worden.

Die Investitionen betreffen überwiegend die Beschaffung von 11 Omnibussen (2.711 T€), die Schlusszahlungen für 2 Wasserstoff-Hybrid-Busse als Teil des Projekts „Null Emission“ (1.492 T€), sowie ein Bauvorhaben in Meckenheim (982 T€) und beim immateriellen Vermögen Softwarelizenzen (322 T€).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Gesamtlage für öffentliche Verkehrsunternehmen war im Jahre 2011 weiterhin durch Vorbereitung auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und die Anpassung bereits bestehender Gesetze und Regelungen geprägt. Die RVK hat sich, soweit möglich, auf diese Situation vorbereitet, als intensive Verhandlungen mit den Aufgabenträgern/Eigentümern zur Herbeiführung einer rechtssicheren dauerhaften Gestaltung der Zuschüsse zum ÖPNV im Hinblick auf die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen der RVK geführt worden sind. Durch Unterzeichnung von Vereinbarungen bzw. durch Betrauungsakte, unter Berücksichtigung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes vom 24. Juli 2003 in Sachen Altmark-Trans mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen und dem Rhein-Sieg-Kreis (Linksrheinischen Verkehrsgesellschaft mbH) wurde diesen geänderten rechtlichen Erfordernissen entsprochen.

Unverändert betreibt die RVK Linien- und Sonderverkehre nach § 42 bzw. § 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG. In erheblichem Umfang werden Leistungen im Auftrag anderer Verkehrsunternehmen erbracht. Auch der sogenannte **Gelegenheitsverkehr wurde** im Rahmen der Reisesparte im Geschäftsjahr 2011 weiter betrieben, aber **aus wirtschaftlichen Gründen zum 31.12.2011 eingestellt**.

Im RVK-Konzern sind die Gesamtfahrleistungen im Berichtsjahr 2011 leicht zurückgegangen und umfassen insgesamt 28,09 Mio. km. In den einzelnen Verkehrsarten waren im Berichtsjahr sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu verzeichnen. Im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG gab es eine Steigerung um 5,58 % (+ 505.583 km). Diese Zunahme steht in direktem Zusammenhang mit einer vorgenommenen Integration der Sonderlinienverkehre nach § 43/2 PBefG in die Linienverkehre nach § 42 PBefG. Dementsprechend ist im Bereich der Sonderlinienverkehre nach § 43 PBefG ein Rückgang in Höhe von 34,59 % (- 475.283 km) zu verzeichnen. Bei den TaxiBus-Leistungen (+ 25.222 km) und den AST-Verkehren (+ 739 km) ergaben sich geringfügige Steigerungen von 2,48 % und 1,06 %.

Eine Zunahme ist auch beim Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG in Höhe von 11,25 % (+ 6.718 km) festzustellen. Die Verkehre im Mietomnibusverkehr sind um 44,37 % gesunken (- 105.964 km). Beim Notverkehr ist ein Rückgang in Höhe von 18,32 % (- 11.804 km) zu verzeichnen. Die Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen sind mit einem geringfügigen Rückgang in Höhe von 0,64 % (- 96.192 km) sehr nah an den Vorjahresfahrleistungen in diesem Bereich.

Die **Umsatzerlöse sind im RVK-Konzern** um insgesamt ca. 642 T€ **auf 65.007 T€ gestiegen, bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung um ca. 731 T€ auf 67.273 T€**. Die Betriebsaufwendungen haben sich auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.346 T€ auf 81.008 T€ erhöht. Bei der Muttergesellschaft ergibt sich ebenfalls ein Anstieg um 2.477 T€. Das positive handelsrechtliche Jahresergebnis 2011 in Höhe von rd. 940 T€ ist geprägt von den im Geschäftsjahr erhaltenen Betriebskostenzuschüssen für die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Nahverkehr der Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis.

Die Finanzierung der Muttergesellschaft RVK ist aus heutiger Sicht - auf Grund der unterjährig laufenden Liquiditätszahlungen der Eigentümer und der gesellschaftsvertraglich getroffenen Regelungen zum Verlustausgleich (auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung, Betriebskostenzuschüsse) - in ausreichendem Umfang gesichert. Die auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung der Verkehrsleistungen und aller damit zusammenhängenden, durch die RVK erbrachten Dienstleistungen, z. B. Planung, Service, Vertrieb, Personalbetreuung und Kommunikation, ist nach wie vor eine sachgerechte Grundlage für die Verteilung von Erträgen und Aufwendungen. Negative Ergebnisse der RVK GmbH werden auf Grund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages bis zur dort festgelegten Höhe von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als unmittelbare Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen.

Nach wie vor bleibt es bei dem Ansatz der RVK, angebotsvertragliche Einschnitte in das Busfahrleistungsangebot unter Ersatz durch alternative, an der Nachfrage orientierten, Verkehrsangebote (TaxiBus) in den Nahverkehrsplänen der Gebietskörperschaften anzuregen und diese, bei entsprechender Beschlusslage der Aufgabenträger, auch vorzunehmen.

Ausblick

Für das Jahr 2012 wird eine Gesamtfahrleistung von rd. 26,7 Mio. km prognostiziert. Trotz technischer Innovationen und neuer Standards wird mit fast gleich bleibenden Einkaufspreisen für die in 2012 geplanten Ersatzbeschaffungen von Linienverkehrsfahrzeugen kalkuliert. Es ist eine reguläre Ersatzbeschaffung von insgesamt 15 Solobussen vorgesehen. Die Zurückhaltung bei den Strukturkosten und der übrigen Kostenarten wird auch im Jahr 2012 fortgeführt. Der beschlossene Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 sieht ein positives Betriebsergebnis vor.

Insgesamt verfolgt die RVK durch die hohen Qualitätsstandards und die beschriebenen Zukunftsprojekte weiterhin das Ziel, den Aufgabenträgern und Auftraggebern eine qualitativ gute Personennahverkehrs-Versorgung zu ermöglichen.

4.18.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die RVK hat sich in den letzten 10 Jahren stets den absehbaren Entwicklungen für die öffentliche Verkehrsversorgung gestellt und ihren kommunalen Eigentümern, neben ihrem Kerngeschäft, der Leistungserbringung im täglichen Nahverkehr, kontinuierlich angebotsstrukturelle und wirtschaftliche Optimierungen offeriert.

Unter Berücksichtigung eines zukünftig nahezu gleich bleibenden Leistungsangebotes werden im Bereich des ÖPNV-Sektors auch zukünftig unverändert steigende Aufwendungen erwartet. Der Wegfall der Busfördermittel seit dem Jahr 2011 wirkt sich bei den anstehenden Bus-Ersatzbeschaffungen negativ aus. Am 01. Mai 2012 trat das Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG NRW) in Kraft. Da auch öffentliche Aufträge im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs von diesen Regelungen erfasst werden, wird das Gesetz maßgebliche Auswirkungen auf zukünftige Beauftragungen von Unternehmen durch die RVK haben. Öffentliche Aufträge dürfen künftig nur noch an solche Unternehmen vergeben werden, die sich bei

Angebotsabgabe schriftlich verpflichten, ihren Beschäftigten (ohne Auszubildende) bei der Ausführung der Leistung mindestens das in Nordrhein-Westfalen für diese Leistung in einem der einschlägigen und repräsentativen mit einer tariffähigen Gewerkschaft vereinbarten Tarifverträge vorgesehene Entgelt nach den tarifvertraglich festgelegten Modalitäten zu zahlen und während der Ausführungszeit Änderungen nachzuvollziehen. Welche Tarifverträge als „repräsentativ“ zu qualifizieren sind, lässt das Gesetz offen. Diese Frage ist zwischenzeitlich durch das zuständige Ministerium entschieden worden.

Die wesentlichen Ziele der Geschäftsführung bestehen unter anderem darin,

- den Eigentümern und Aufgabenträgern sowie den sonstigen Auftraggebern des Konzerns eine qualitativ hochwertige, kostengünstige und kommunal gesteuerte Produktpalette zur Verfügung zu stellen,
- die Erbringung von Dienstleistungen, die den Mobilitätsbedürfnissen der Fahrgäste gerecht werden,
- die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns durch die Erbringung einer an der Qualität orientierten Dienstleistungskette für die Kunden zu sachgerechten und auskömmlichen Preisen zu sichern und
- durch sinnvolle Kooperationen und Vereinbarungen mit Unternehmen und Einrichtungen die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln.

4.19 Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH**4.19.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH
Gerhart-Hauptmann-Straße 8
53121 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 4400
Telefax: (0228) 711 - 4702

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 1.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	1.000.000	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von technischen Dienstleistungen aller Art sowie alle dazugehörigen Aufgaben.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz-Jürgen **Reining**
Dipl.-Volkswirt Jürgen **Mohr**
Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH
Ordentlicher Vertreter: Marita Heinrichs , Handlungsbevollmächtigte SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen, um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen, in dem liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeiternehmer	354	361	368
Auszubildende	43	46	37
Gesamt	397	407	405

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

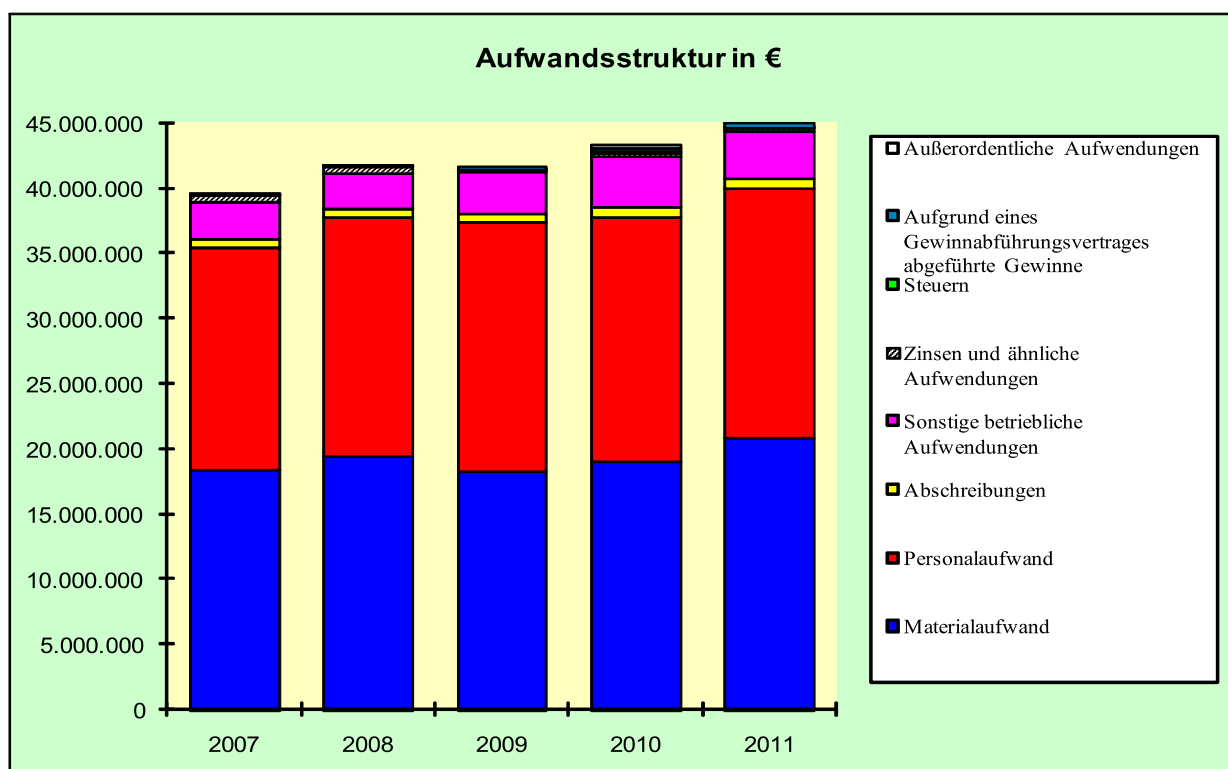
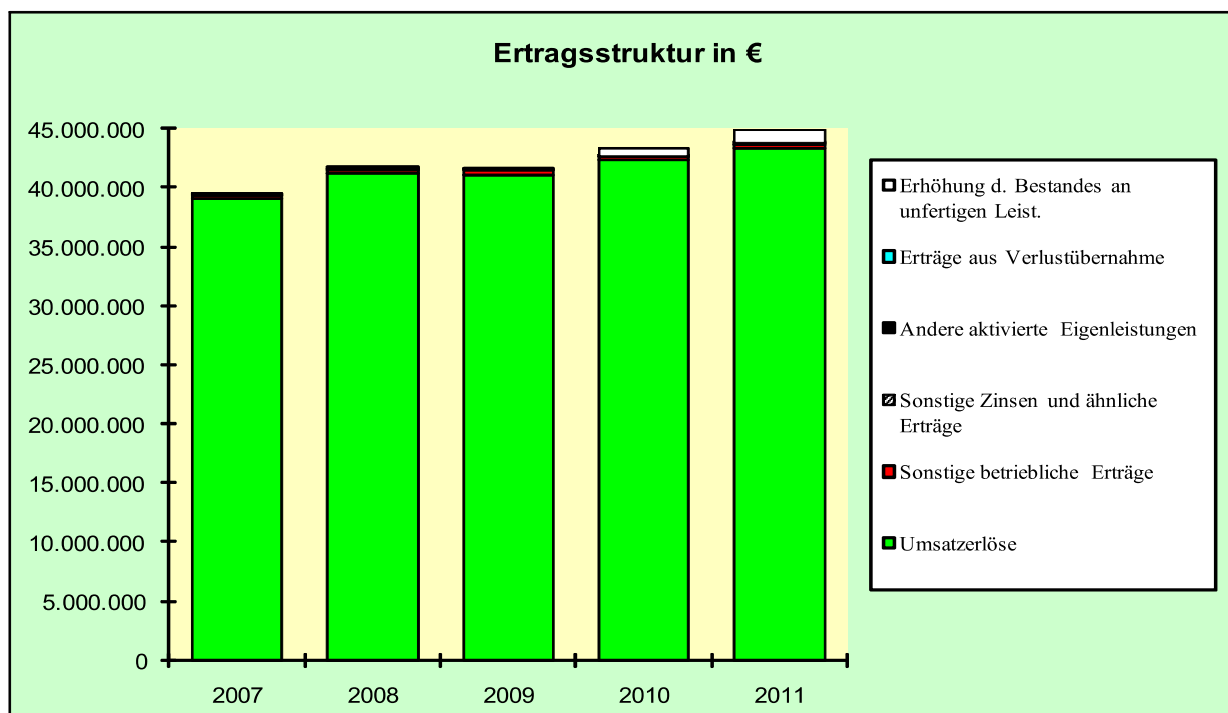
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.394	0	3.532	6.327	111.527
Sachanlagevermögen	5.892.762	6.267.227	6.344.168	6.552.685	6.498.589
Finanzanlagevermögen	1.136.042	1.614.789	1.949.155	8.311	7.156
Anlagevermögen	7.030.198	7.882.016	8.296.855	6.567.323	6.617.272
Vorräte	5.097.515	5.059.935	5.561.444	10.848.567	13.747.733
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	8.044.050	5.825.455	4.805.427	6.662.470	4.809.991
Flüssige Mittel	2.250	2.113	2.650	6.216	6.400
Umlaufvermögen	13.143.815	10.887.503	10.369.521	17.517.253	18.564.124
Rechnungsabgrenzungsposten	0	333	351	351	344
Summe Aktiva	20.174.013	18.769.852	18.666.727	24.084.927	25.181.740
Gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Kapitalrücklagen	556.017	556.017	556.017	556.017	556.017
Eigenkapital	1.556.017	1.556.017	1.556.017	1.556.017	1.556.017
Rückstellungen	4.689.480	5.424.849	5.097.438	3.254.004	2.833.372
Verbindlichkeiten	13.928.516	11.788.986	12.013.272	19.274.906	20.792.351
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	20.174.013	18.769.852	18.666.727	24.084.927	25.181.740

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	39.119.563	41.169.611	41.037.957	42.352.785	43.334.645
Erhöhung d. Bestandes an unfertigen Leist.	0	0	0	594.794	1.104.772
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.127	54.925	35.444	4.665	40.941
Sonstige betriebliche Erträge	294.891	413.138	428.756	293.977	349.837
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.059	42.167	57.681	60.351	53.331
Erträge	39.442.640	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526

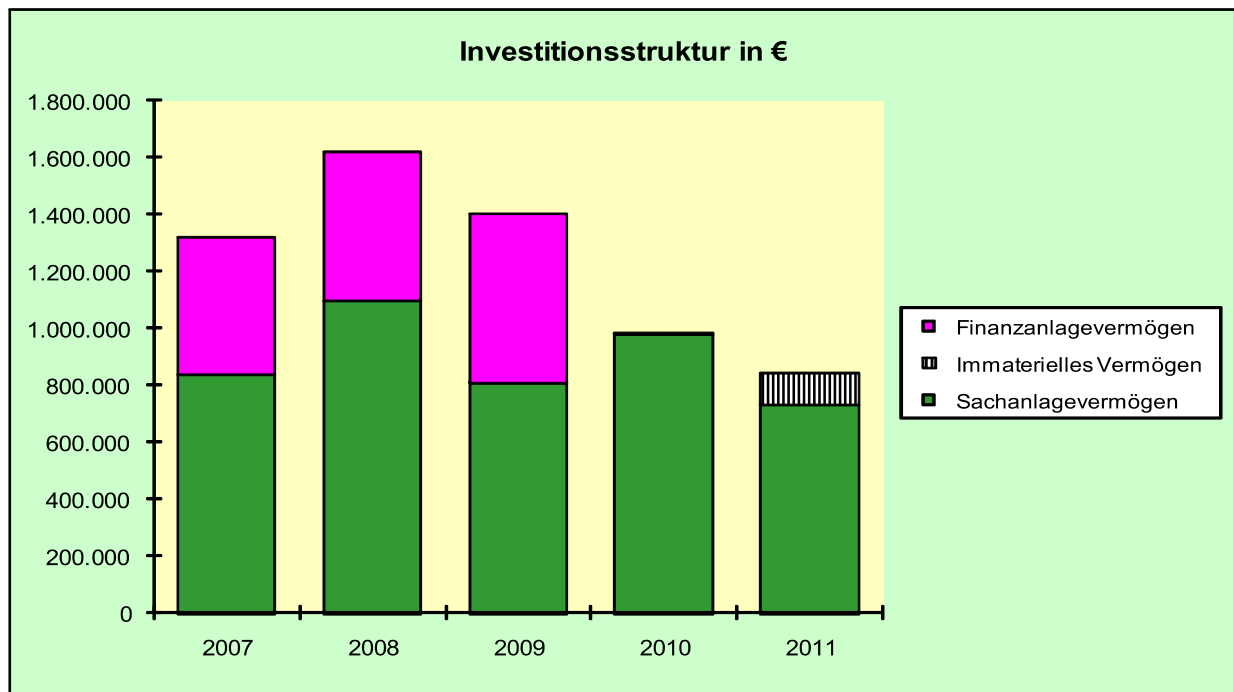
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	18.419.624	19.387.829	18.289.632	19.091.928	20.850.161
Personalaufwand	16.935.929	18.276.737	18.982.236	18.681.110	19.052.133
Abschreibungen	657.474	689.212	726.076	770.956	791.656
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.879.333	2.777.617	3.179.101	3.864.192	3.602.530
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	446.035	430.170	135.633	218.782	233.774
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	33.975	47.549	183.231	268.876	283.247
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	340.170	0
Steuern	70.270	70.727	63.929	70.558	70.025
Aufwendungen	39.442.640	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	39.442.640	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526
- Aufwendungen	39.442.640	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.19.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	7,71%	8,29%	8,34%	6,46%	6,18%
Fremdkapitalquote	92,29%	91,71%	91,66%	93,54%	93,82%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	22,13%	19,74%	18,75%	23,69%	23,51%
Anlageintensität	34,85%	41,99%	44,45%	27,27%	26,28%
Kassenmittelintensität	0,01%	0,01%	0,01%	0,03%	0,03%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	3.592	3.720	109.412
Sachanlagevermögen	839.501	1.093.632	805.543	978.548	733.348
Finanzanlagevermögen	478.504	528.794	594.268	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.318.005	1.622.426	1.403.403	982.268	842.760



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 investierte die SWBD rund 843 T€ in Sachanlagen und immateriellem Vermögen.

Im Wesentlichen waren dies beim immateriellen Vermögen die Ausgaben für Software und Lizenzen in Höhe von rd. 109 T€ und beim Sachanlagevermögen die Anschaffungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rd. 475 T€ und die Sanierung der Unterflur-Radsatz-Drehbank in Höhe von rd. 231 T€.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die SWBD erbringt technische Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen GA (Gebäude- und Anlagenmanagement für technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement), KW (Werkstätten für PKW, LKW, Busse, Automaten und Funk) und SW (System Schiene mit Werkstätten für Schienenfahrzeuge, Fahrwegunterhalt, Fahrleitung und Signaltechnik). Die SWBD ist überwiegend für die Konzerngesellschaften der SWB tätig und damit mittelbar auch für die Bundesstadt Bonn. Ferner werden im Buswerkstattbereich Busse der RVK (Regionalverkehr Köln) gewartet und instandgesetzt, die zum größten Teil im Liniennetz der Stadt Bonn eingesetzt werden. Darüber hinaus werden, zu einem an der Gesamtleistung gemessenen geringen prozentualen Anteil, auch Leistungen für Dritte erbracht.

Die Qualität der Dienstleistungserbringung hat sich zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor entwickelt. Die SWBD hat sich der Zertifizierung gestellt und wurde als erste Gesellschaft im Stadtwerke-Konzern am 01.07.2003 zertifiziert (DIN EN ISO 9001:2000). Im Rahmen eines Überwachungsaudits, welches am 12.07.2011 und 13.07.2011 stattfand, wurde das Qualitätsmanagementsystem (nach der DIN EN ISO 9001:2008) der SWBD erneut auf seine Aufrechterhaltung, Wirksamkeit und Verbesserung untersucht. Es wurde festgestellt, dass das QM-System sich im Jahr 2011 weiter stabilisiert und verbessert hat. Die Weiterentwicklung des Systems ist durch die zahlreichen Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen sichergestellt.

Mit dem **Projekt Zweiterstellung „B-Wagen“** (Fotos) wurde in 2011 begonnen. Im Jahre 2012 wurden die ersten beiden zweiterstellten neuen Bahnen dem Fahrbetrieb übergeben.



Oktober 2012

In der **Hauptwerkstatt Friesdorf (KW)** wurden in 2011 **3.292 Reparaturaufträge** (Vorjahr: 3.022) **bearbeitet**. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen wurden im Rahmen der Eigenüberwachung durchgeführt.

Im Bereich **Gebäude- und Anlagenmanagement (GA)** sind alle Inspektionen, die planmäßig wiederkehren und innerhalb der Fristen nach § 57 (3) BOStrab durchgeführt werden sollen, grundsätzlich erfolgt. Die kleinen Inspektionen sind teilweise als Sichtkontrollen bzw. Funktionsprüfungen entsprechend § 57 (2) BOStrab erfolgt. Die Betriebsanlagen des Bereiches GA entsprechen den Anforderungen der Sicherheit und Ordnung. Die Betriebsanlagen befinden sich in einem betriebssicheren Zustand.

Im **Bereich Signaltechnik (SW/ST)** wurden die erforderlichen Inspektions- und Wartungsmaßnahmen im Rahmen der planmäßigen Instandhaltung signaltechnischer Anlagen (Stellwerke und Bahnübergangsanlagen) durchgeführt. Die Instandhaltung umfasst die Inspektion von Anlagenteilen, die Aufnahme und Aufzeichnung von Messdaten, die Beseitigung festgestellter Mängel sowie die gerichtsfeste Dokumentation der Instandhaltungsvorgänge.

Die **Umsätze** der Gesellschaft beliefen sich in **2011** auf **43,3 Mio. €** (Vj. 42,4 Mio. €). Hierin enthalten sind sowohl die Umsätze mit den anderen Konzerntöchtern der Holding als auch Umsätze mit Dritten sowie der Bundesstadt Bonn. Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) ist mit 44,8 Mio. € (Vj. 43,2 Mio. €) um 3,7 % gestiegen. Der Anstieg des Materialaufwandes hat sich mit 9,2 % überproportional entwickelt. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 6,8 %) führten vor allem geringere konzerninterne Verrechnungen zu Aufwandseinsparungen.

Das Geschäftsjahr **2011** schließt mit **einem Gewinn vor Ergebnisübernahme von 283 T€** nach 269 T€ im Vorjahr ab. Damit wurde die geplante Ergebnisabführung von 138 T€ deutlich überschritten.

Da die Bundesstadt Bonn bereits seit einiger Zeit die Erbringung des ÖPNV an die SWBV und die SSB vergeben hat, sind und bleiben die Servicedienstleistungen der SWBD ein wesentlicher Eckpfeiler des Bonner Nahverkehrs.

Ausblick

Die SWBD plant für das Wirtschaftsjahr 2012 ein positives Ergebnis. Für den Bereich der Betriebsleistung wird von einer steigenden Leistung für die SWB-V für Wartung und Instandsetzung der Infrastruktur und der Fahrzeuge ausgegangen. In den Umsatzerlösen gegenüber der SWB-V und der SSB ist auch die Zweiterstellung der B-Wagen enthalten. Im Jahr 2012 sind für die SWB-V zwei B-Wagen in Betrieb genommen worden.

Weiterhin wird von steigenden Dieselskosten ausgegangen.

Die Hauptrisiken der SWBD resultieren aus dem möglichen Wegfall der Dienstleistungsverträge mit der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH sowie einer Zerstörung der Buswerkstatt auf dem Betriebshof Friesdorf.

4.19.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die SWBD plant für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2015 jeweils positive Ergebnisse.

Die SWBV und die SSB haben die SWBD mit der Zweiterstellung von 25 B-Wagen beauftragt. Damit ist die Auslastung des Betriebes auch in den kommenden Jahren gesichert.



Dezember 2012

Es ist weiterhin Ziel, Leistungen, die nicht wirtschaftlich selber erbracht werden können, konsequent auf den Prüfstand zu stellen.

4.20 BHB - Bonner Hafenbetriebe GmbH**4.20.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Bonner Hafenbetriebe GmbH
Werftstraße 70
53117 Bonn

Telefon: (0228) 96 75 483
Telefax: (0228) 68 93 242

Internet: www.azs-bonn.de
E-Mail: info@azs-bn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	24.500	49,0
Am Zehnhoff-Söns GmbH International Logistic Services	25.500	51,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des öffentlichen Hafens in Bonn mit allen hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen, insbesondere der Behandlung und Be- und Entladung von Gütern jeglicher Art von und auf Verkehrsträger jeglicher Art sowie die Lagerhaltung und branchenbezogene Dienstleistungen jeder Art.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Alfons **Am Zehnhoff-Söns**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH
Ordentlicher Vertreter: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Die Geschäftsführung der SWB sieht in diesem Modell und einem damit korrespondierenden Betreibervertrag die bestmögliche Entwicklungsperspektive für den Bonner Hafen. Letztlich soll über eine marktgerechte Vermietung der Flächen und sonstige Hafeninfrastruktureinrichtungen eine höhere Wertschöpfung erfolgen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

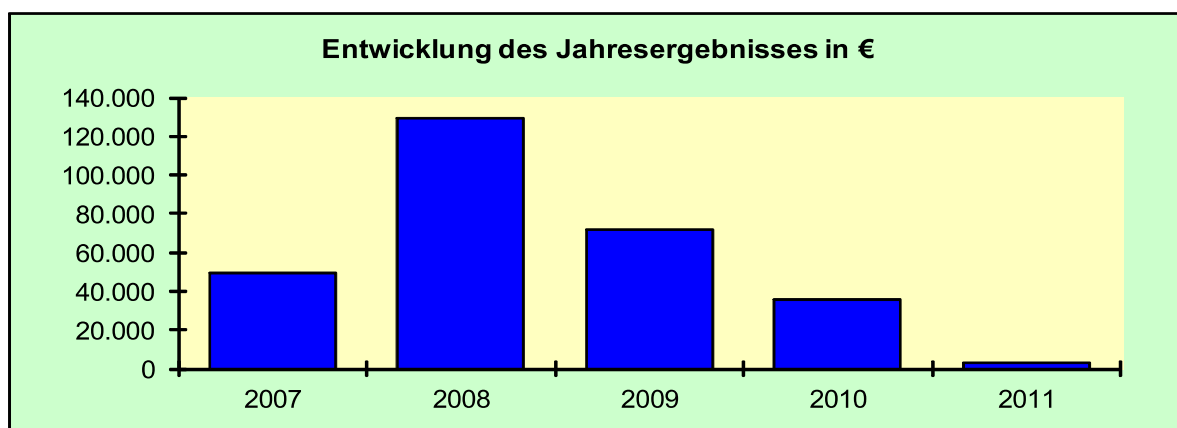
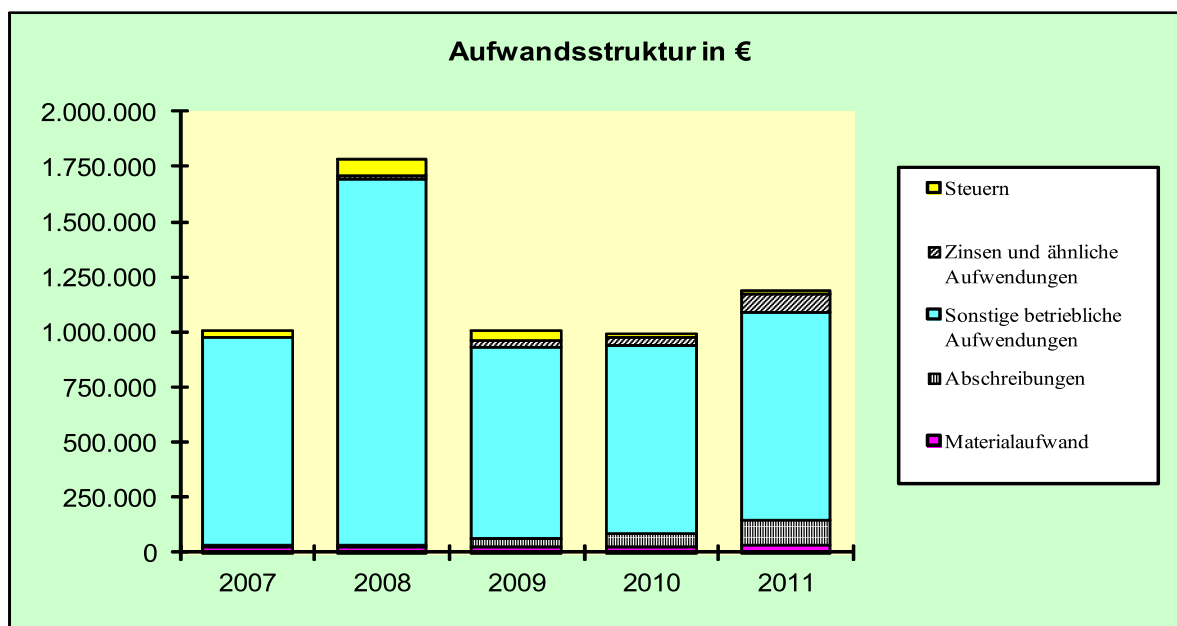
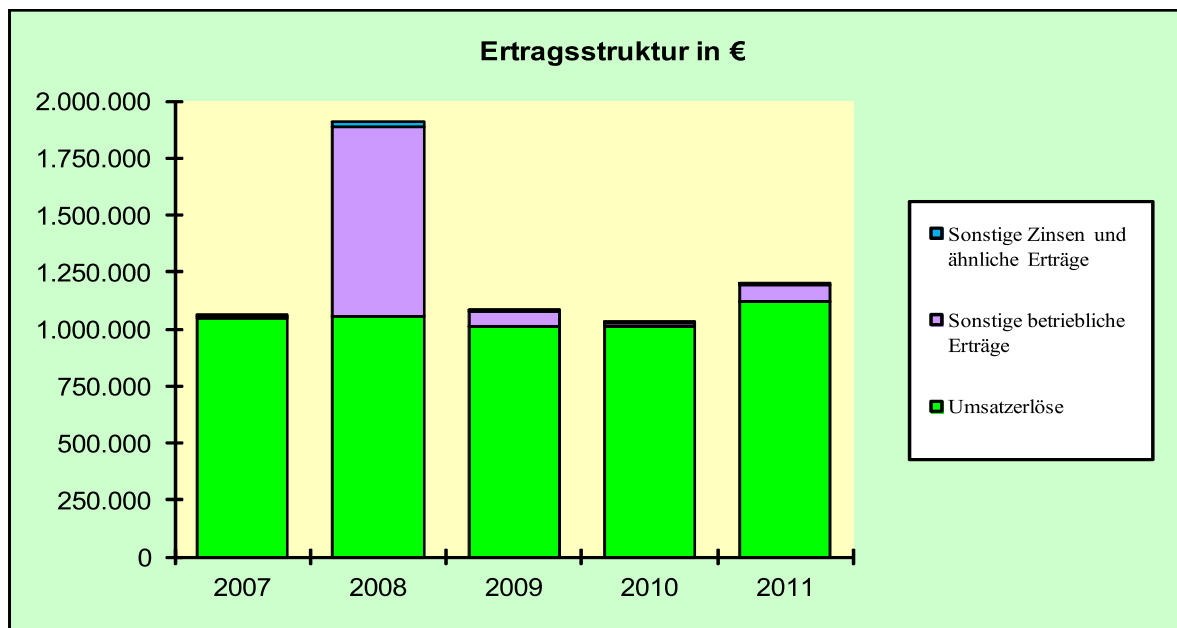
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	52.424	2.202.582	1.870.182	4.107.709	4.521.060
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	52.424	2.202.582	1.870.182	4.107.709	4.521.060
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	213.954	389.720	123.059	217.916	210.838
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	82.501	859.388	1.151.918	327.607	92.865
Umlaufvermögen	296.455	1.249.108	1.274.977	545.523	303.703
Rechnungsabgrenzungsposten	1.691	1.691	1.691	1.692	1.691
Summe Aktiva	350.570	3.453.381	3.146.850	4.654.924	4.826.454
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Rücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	8.230	57.535	187.098	259.046	294.591
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	49.305	129.563	71.948	35.545	3.052
Eigenkapital	107.535	237.098	309.046	344.591	347.643
Sonderposten mit Rücklageanteil	154.000	62.000	0	0	0
Rückstellungen	36.803	94.358	39.089	7.000	7.000
Verbindlichkeiten	52.232	3.059.925	2.798.715	4.303.333	4.471.811
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	350.570	3.453.381	3.146.850	4.654.924	4.826.454

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	1.050.780	1.055.760	1.012.928	1.012.257	1.117.277
Sonstige betriebliche Erträge	5.379	833.850	62.000	16.943	73.647
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	197	21.613	5.073	1.696	3.388
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	1.056.356	1.911.223	1.080.001	1.030.896	1.194.312

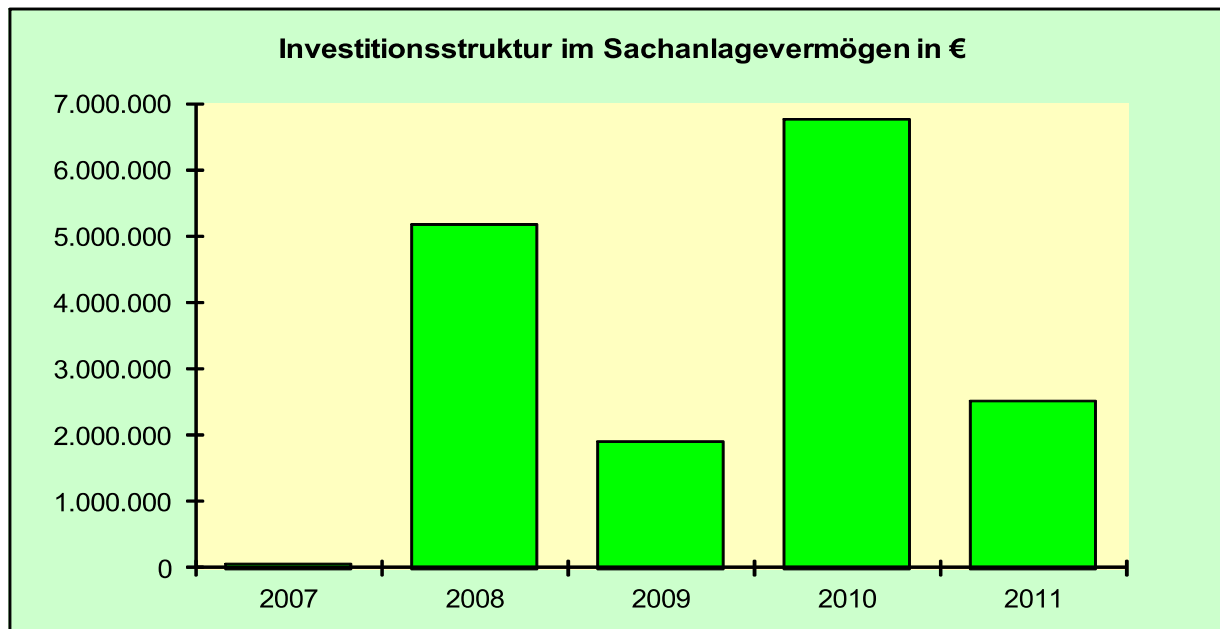
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	30.000	30.000	30.000	30.000	36.000
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	970	4.640	36.628	60.193	114.967
Sonstige betriebliche Aufwendungen	943.355	1.663.313	861.827	851.545	940.420
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	15.228	36.331	34.864	85.350
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	32.726	68.479	43.267	18.749	14.523
Aufwendungen	1.007.051	1.781.660	1.008.053	995.351	1.191.260

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	1.056.356	1.911.223	1.080.001	1.030.896	1.194.312
- Aufwendungen	1.007.051	1.781.660	1.008.053	995.351	1.191.260
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	49.305	129.563	71.948	35.545	3.052



4.20.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	30,67%	6,87%	9,82%	7,40%	7,20%
Fremdkapitalquote	69,33%	93,13%	90,18%	92,60%	92,80%
Anlageintensität	14,95%	63,78%	59,43%	88,24%	93,67%
Kassenmittelintensität	23,53%	24,89%	36,61%	7,04%	1,92%
Eigenkapitalrentabilität	45,85%	54,65%	23,28%	10,32%	0,88%
Gesamtkapitalrentabilität	14,06%	4,19%	3,44%	1,51%	1,83%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	50.645	5.173.653	1.899.338	6.761.062	2.509.547
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	50.645	5.173.653	1.899.338	6.761.062	2.509.547

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2011 hat die BHB rund 2,5 Mio. € in Sachanlagen investiert. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Spundwand, Containerbrücke und Planungskosten).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Bonner Hafenbetriebe GmbH (BHB) wurde zum 1. September 2004 als „Public Private Partnership“ gegründet. Die BHB ist der Betreiber des öffentlichen Hafens in Bonn.

Das Gesamtvolumen des Investitionsvorhabens „Ausbau Hafen Bonn“ hat sich auf 16,8 Mio. € erhöht. Hierzu erhält die BHB nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse über 11,8 Mio. € aus Bundesmitteln, d. h. es ist ein restlicher Anteil von 5,0 Mio. € zu finanzieren. Die Finanzierung des Eigenanteils erfolgt zunächst als Zwischenfinanzierung über die Gesellschafterin Stadtwerke Bonn GmbH und nach Abschluss des Bewilligungszeitraums als langfristiges Darlehen über den Kapitalmarkt. Die Fertigstellung des Ausbaus des Bonner Hafens ist für das 2. Quartal 2012 geplant.

Die Erträge der Gesellschaft sind weitestgehend vertraglich fixiert und resultieren im Wesentlichen aus der Verpachtung von Krananlagen, Containerbrücken, Freiflächen, Lagerhallen und Büroflächen. Daneben werden Erlöse aus Verwiegungen erzielt. Die **Umsatzerlöse** in Höhe von **1.117 T€** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 105 T€ erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Vermietung der neuen Containerbrücke und neuer Containerflächen. Das negative Zinsergebnis in Höhe von 82 T€ resultiert bei leicht erhöhten Zinserträgen in Höhe von 3 T€ aus stark gestiegenen Zinsaufwendungen in Höhe von 85 T€.

Nach der Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 8 T€ ergibt sich ein **Jahresüberschuss 2011** in Höhe von **3.052,75 €** nach 35.544,77 € im Vorjahr.

Ausblick

Trotz der umfangreichen Investitionen in den Ausbau des Bonner Hafens und der damit verbundenen Zinsbelastung sowie steigender Energiekosten rechnet die Gesellschaft für die Jahre 2012 und 2013 auf Grund erwarteter steigender Umsatzerlöse voraussichtlich mit positiven Jahresergebnissen auf Vorjahresniveau.

4.20.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Mit dem Abschluss des Ausbaus des Bonner Hafens im Laufe des Jahres 2012 erhält der Bonner Rheinhafen erweiterte Kapazitäten, zukunftsweisende Technologien und eine gestiegene Leistungsfähigkeit, welche zur Wettbewerbsfähigkeit und langfristigen Sicherung des Unternehmens wesentlich beitragen.

Risiken bestehen in der Abhängigkeit des Hauptkunden und Gesellschafters AZS als Logistikunternehmen von der allgemeinen Wirtschaftslage. Direkte Auswirkungen auf die BHB sind jedoch nicht zu befürchten, da sowohl die wesentlichen Erträge (Verpachtung Hafengelände und Schiffsumschlag) als auch die wesentlichen Aufwendungen (Betrieb und Instandhaltung Hafengelände) über langfristige Verträge geregelt sind.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.

4.21 Bonner City Parkraum GmbH**4.21.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Bonner City Parkraum GmbH
Am Hof 26 a
53113 Bonn

Telefon: (0228) 96 99 1 - 0
Telefax: (0228) 96 99 1 - 21

Internet: www.citypark-bonn.de
E-Mail: bcp@citypark-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.564,59 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	12,8	50,00
Parkgemeinschaft Bonn e.V.	12,8	50,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eigener oder gepachteter Parkhäuser, Tiefgaragen und sonstiger Parkflächen in Bonn mit dem Ziel, sie grundsätzlich nur für Kurzparker bereitzustellen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Prof. Dr. Hermann Zemlin (bis 31.12.2011)
Rüdiger van Dorp († 21.07.2012)
Dipl.-Betriebswirt Reiner Löffel (ab 01.08.2011)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 14 ordentlichen Mitgliedern, die je zur Hälfte von den beiden Gesellschaftern bestimmt werden. Zusätzlich bestellen die Gesellschafter jeweils 7 Vertreter für diese Mitglieder. Der Vorsitz im Aufsichtsrat wechselt jährlich zwischen den Vertretern der Stadt Bonn und der Parkgemeinschaft.

Vertreter der Stadt Bonn (aufgeführt sind die ordentlichen Vertreter):

Marco **Westphal**, Geschäftsführer SWB GmbH, Vorsitzender ab 08.07.2011

Werner **Hümmrich**, Stadtverordneter (**FDP**)

Wilfried **Klein**, Stadtverordneter (**SPD**)

Arno **Hospes**, Bezirksverordneter (**CDU**)

Johannes **Klemmer**, Stadtverordneter (**CDU**)

Dieter **Schaper**, Stadtverordneter (**SPD**)

Hartwig **Lohmeyer**, Stadtverordneter (**B 90 / Die Grünen**)

Vertreter der Parkgemeinschaft Bonn e. V.:

Dr. Heinz-Werner Kröber, Optiker, Vorsitzender bis 08.07.2011

Dr. Alexandra Raasch, Apothekerin

Thomas Grundmann, Buchhändler

Günter Hahnenberg, Kaufmann

Jörg Blömer, Kaufmann

Jan Graff, Kaufmann

Wolfgang Hild, Juwelier

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH

Begründung für die Beteiligung an der Gesellschaft

Mit Ratsbeschluss vom 16.07.1970 wurde der Abschluss eines Gesellschaftsvertrages zur Gründung der Bonner City Parkraum GmbH zwischen der Stadt Bonn und der Parkgemeinschaft Bonn e. V. beschlossen.

Ausgangsüberlegung der Neugründung der Gesellschaft war, wegen der hohen Kosten beim Bau und Betrieb von Garagen (insbesondere bei der Errichtung der Tiefgarage unter dem Marktplatz) interessierte Geschäftsleute für eine finanzielle Beteiligung zu gewinnen und diese im Interesse einer optimalen Innenstadtplanung vom Mithandeln im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe zu überzeugen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeiter	27	27	26
Angestellte	4	4	4
Aushilfen	25	26	29
Gesamt	56	57	59

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2011

Die Gesellschafterversammlung der Bonner City Parkraum GmbH stellte am 04.12.2012 den Jahresabschluss 2011 fest, erteilte dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Entlastung und beschloss, den **Jahresüberschuss 2011** in Höhe von **578.338,59 €** an die Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligung auszuschütten.

Sonstige Angaben**Entwicklung der Umsatzerlöse aus Parkgebühren im 5-Jahresvergleich in € (o. MwSt.)**

	Einstell- plätze	2007	2008	2009	2010	2011
Marktgarage	325	567.283	564.223	568.398	557.872	560.255
Stadthausgarage	300	434.025	414.585	423.763	411.177	428.899
Bahnhofgarage	110	164.093	154.570	153.756	153.041	157.779
Friedensplatzgarage	822	727.723	705.891	688.287	666.268	676.183
Münsterplatzgarage	319	440.870	431.570	431.267	434.974	432.677
Beethovengarage	426	53.126	47.192	44.577	45.278	45.858
GESAMT		2.387.120	2.318.031	2.310.048	2.268.610	2.301.651

Entwicklung der Anzahl der eingefahrenen Fahrzeuge (Kurzparker) im 5-Jahresvergleich

	Einstell- plätze	2007	2008	2009	2010	2011
Marktgarage	325	1.232.106	1.235.106	1.242.707	1.250.563	1.274.299
Stadthausgarage	300	835.276	802.641	815.041	812.855	851.931
Bahnhofgarage	110	398.827	376.545	375.152	373.679	386.351
Friedensplatzgarage	822	1.877.369	1.835.764	1.803.476	1.776.125	1.863.354
Münsterplatzgarage	319	1.008.405	997.222	976.474	989.106	996.214
Beethovengarage	426	305.854	307.576	329.779	337.471	351.903
GESAMT		5.657.837	5.554.854	5.542.629	5.539.799	5.724.052

Auslastungsgrade im 5-Jahresvergleich

	Einstell- plätze	2007 %	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %
Marktgarage	325	80,2	79,5	79,8	78,8	79,2
Stadthausgarage	300	66,5	63,3	64,8	63,0	65,7
Bahnhofgarage	110	68,5	64,3	64,2	63,8	65,8
Friedensplatzgarage	822	40,5	39,2	38,5	37,0	37,5
Münsterplatzgarage	319	63,5	62,0	62,0	62,7	62,3
Beethovengarage	426	5,7	5,0	4,8	4,8	5,0

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

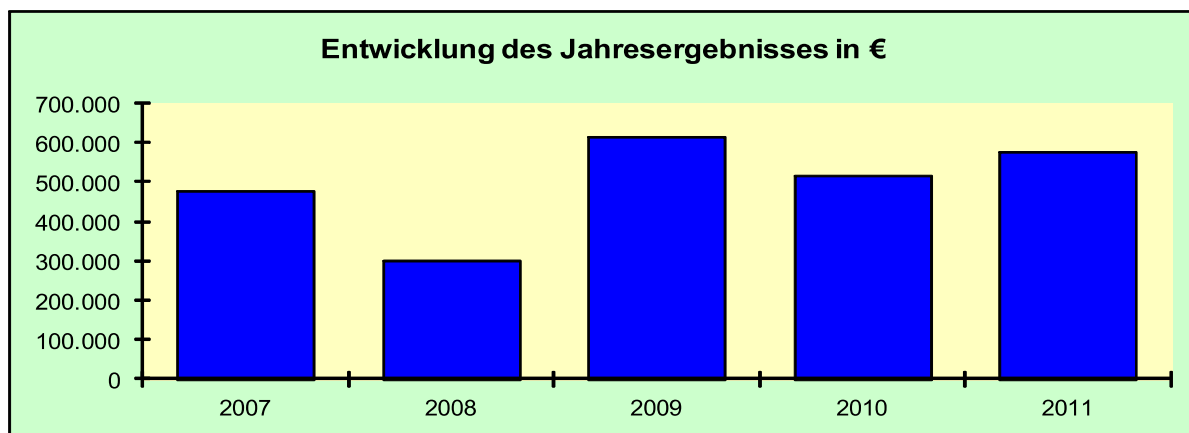
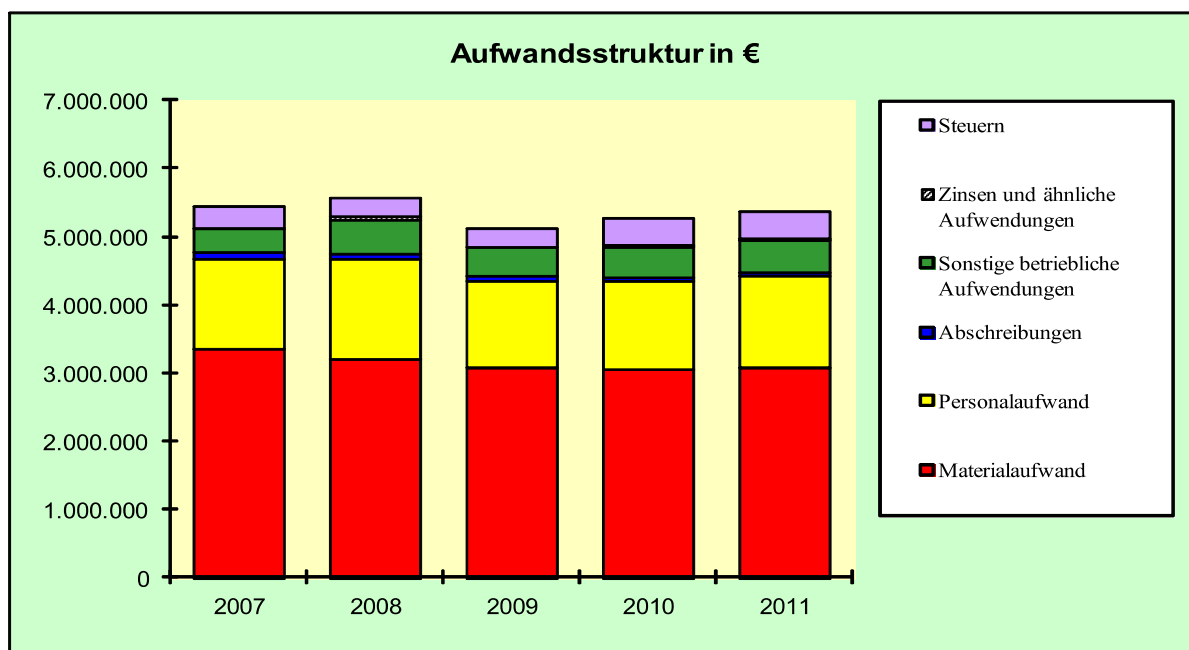
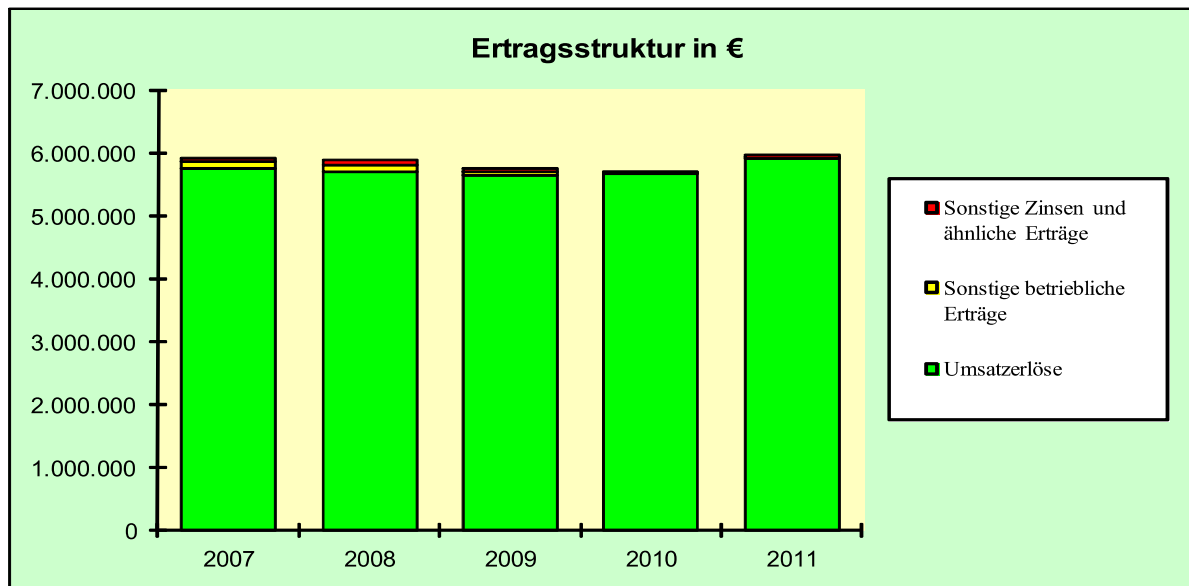
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.094	7.026	10.571	7.843	19.775
Sachanlagevermögen	229.788	206.371	148.340	152.721	150.973
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	241.882	213.397	158.911	160.564	170.748
Vorräte	7.669	7.669	7.669	7.669	7.669
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	307.200	423.751	177.152	156.519	246.584
Wertpapiere	930.397	934.276	959.472	970.304	1.609.281
Flüssige Mittel	1.365.313	1.437.730	1.925.493	1.835.622	1.523.267
Umlaufvermögen	2.610.579	2.803.426	3.069.786	2.970.114	3.386.801
Rechnungsabgrenzungsposten	27.501	25.482	22.200	20.183	19.608
Summe Aktiva	2.879.962	3.042.305	3.250.897	3.150.861	3.577.157
Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Gewinnrücklagen	389.415	615.565	615.565	615.565	615.566
Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	476.150	302.287	616.129	515.842	578.338
Eigenkapital	891.130	943.417	1.257.259	1.156.972	1.219.469
Rückstellungen	1.353.353	1.439.063	1.473.062	1.452.240	1.670.884
Verbindlichkeiten	591.649	659.426	519.653	529.415	593.848
Rechnungsabgrenzungsposten	43.830	399	923	12.234	92.956
Summe Passiva	2.879.962	3.042.305	3.250.897	3.150.861	3.577.157

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	5.733.037	5.682.126	5.634.586	5.656.995	5.897.121
Sonstige betriebliche Erträge	114.795	111.586	47.914	890	12.237
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.791	75.260	52.640	44.552	49.501
Außerordentliche Erträge	0	0	0	86.259	0
Erträge	5.918.623	5.868.972	5.735.140	5.788.696	5.958.859

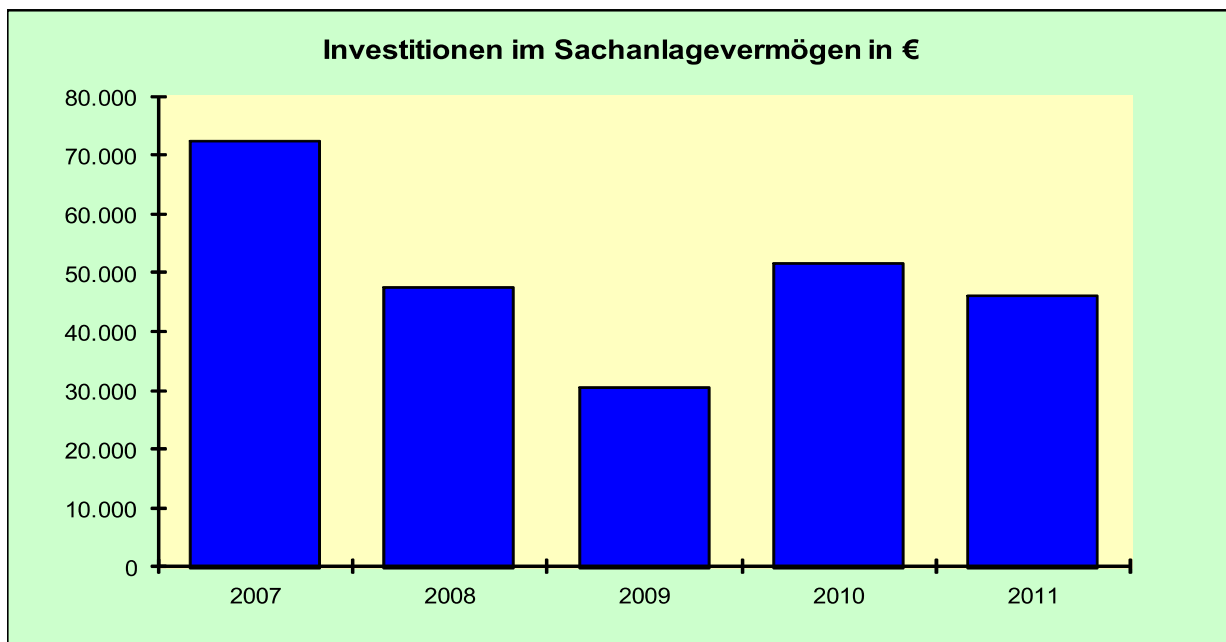
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	3.346.836	3.190.330	3.086.755	3.057.169	3.070.402
Personalaufwand	1.322.963	1.470.180	1.256.912	1.288.623	1.360.782
Abschreibungen	94.184	96.947	67.229	50.859	51.094
Sonstige betriebliche Aufwendungen	359.611	491.957	427.615	460.896	461.157
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	39.075	0	14.876	23.023
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	5.912	0
Steuern	318.879	278.196	280.500	394.519	414.063
Aufwendungen	5.442.473	5.566.685	5.119.011	5.272.854	5.380.521

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	5.918.623	5.868.972	5.735.140	5.788.696	5.958.859
- Aufwendungen	5.442.473	5.566.685	5.119.011	5.272.854	5.380.521
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	476.150	302.287	616.129	515.842	578.338



4.21.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	30,94%	31,01%	38,67%	36,72%	34,09%
Fremdkapitalquote	69,06%	68,99%	61,33%	63,28%	65,91%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	368,42%	442,09%	791,17%	720,57%	714,19%
Anlageintensität	8,40%	7,01%	4,89%	5,10%	4,77%
Kassenmittelintensität	47,41%	47,26%	59,23%	58,26%	42,58%
Eigenkapitalrentabilität	53,43%	32,04%	49,01%	44,59%	47,43%
Gesamtkapitalrentabilität	16,53%	11,22%	18,95%	16,84%	16,81%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	1	0	9.481	1.001	15.760
Sachanlagevermögen	72.347	47.561	30.463	51.511	46.106
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	72.348	47.561	39.944	52.512	61.866



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Investitionen in Höhe von rund 62 T€ getätigt.

Rund 16 T€ wurden in immaterielle Vermögensgegenstände der Software im Parksystem investiert.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen belaufen sich auf rund 46 T€ und betreffen im Wesentlichen Sicherheitstechnik wie die Videoüberwachung der Garagen, die Übernahme von Vitrinen sowie allgemeine Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Bonner City Parkraum GmbH wurde im Jahre 1970 als gemeinsame Gesellschaft zwischen der Bundesstadt Bonn und der Parkgemeinschaft Bonn e.V., mit einer Beteiligungsquote von jeweils 50 %, gegründet. Die Parkgemeinschaft Bonn e.V. ist ein Zusammenschluss von Bonner Einzelhändlern. Der ehemals städtische Anteil wurde im Jahre 1999 auf die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH übertragen. Die BCP kann als eine der ersten Gesellschaften innerhalb der Bundesstadt Bonn bezeichnet werden, die im Rahmen einer „private public partnership“ gegründet wurde.

Die BCP betreibt auf Pachtbasis sechs Parkgaragen, die alle in der Bonner Innenstadt liegen sowie den Parkplatz Charles-de-Gaulle-Straße in der Rheinaue. Die Entwicklung der Branche ist in einem erheblichen Umfang vom Einzelhandel und damit vom privaten Konsum abhängig. Dies gilt gerade für die BCP, da sich die Garagen fast ausschließlich in Citylage befinden und hauptsächlich vom einkaufenden Kunden frequentiert werden.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2011 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Während es im Weihnachtsgeschäfts 2010 zur sogenannten Schneekatastrophe kam, war die Wetterlage im Weihnachtsgeschäft 2011 unauffällig. Dadurch entstand ein besseres, gleichmäßigeres Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel und eine entspanntere Situation bei der Erreichbarkeit der Innenstadt. Die **Gesamtparkerzahl betrug im Jahr 2011 2.321.586** (Vj. 2.288.609). Eine Steigerung von rd. 1,4 % zum Vorjahr. Der **Umsatz** des Geschäftsjahres erhöhte sich um 240 T€ auf **5.897 T€**, eine Steigerung von 4,2 % zum Vorjahr. Da die Parkgebühren stabil geblieben sind, ist die Erhöhung der Umsatzerlöse ausschließlich aus der Steigerung der Gesamtparkerzahl zu begründen. Die Gesamtkosten vor Ertragsteuern haben sich analog zu der Ausweitung des Umsatzes entwickelt.

Die Gesellschaft schließt im Berichtsjahr **2011** mit einem **Jahresüberschuss von 578 T€** ab, der somit rund 62 T€ über dem Vorjahresergebnis liegt.

Die BCP trägt aufgrund ihrer Konzeption dazu bei, intensiv die Verbesserung der Benutzungsfreundlichkeit, der Sicherheit, der Attraktivität sowie der Kostengünstigkeit der Garagen sicherzustellen, um angenehme Rahmenbedingungen für Einkaufs- und Freizeitaktivitäten in der Bundesstadt Bonn zu bieten.

Ausblick

Nachdem die Sanierung der Kennedybrücke zwischen Beuel und Bonn nun endlich im Wesentlichen abgeschlossen ist, geht die BCP davon aus, dass sich, wenn auch langsam, wieder tradierte Fahrbeziehungen einstellen. Dies wird im Wesentlichen einen positiven Aspekt auf den Komplex der Tiefgarage Friedensplatz haben. Ein gewisses Störungsrisiko besteht für die Münsterplatzgarage durch den Neubau der Sparkasse KölnBonn. Die Garage ist bei den Kunden allerdings so beliebt, dass auch eine erschwerte Zufahrt bedingt akzeptiert wird. Trotzdem wird die dortige Situation von der BCP intensiv beobachtet.

In zwei Garagen werden Plätze für Elektrotankstellen vorgehalten, um - gemeinsam mit den Stadtwerken Bonn - die Elektromobilität zu fördern. Die Gesellschaft beabsichtigt den Kauf eines eigenen Elektrofahrzeugs.

Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet die Bonner City Parkraum GmbH wiederum mit einem zufriedenstellenden Ergebnis.

4.21.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die Geschäftsführung der Bonner City Parkraum GmbH verfolgt weiterhin die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und der Attraktivität der Garagen.

Durch zunehmende Breite der zugelassenen Kraftfahrzeuge steht hier insbesondere die Überlegung an, zukünftig da - wo möglich - die Parkbuchten für Kraftfahrzeuge zu verbreitern.

Bereits in der Vergangenheit wurde erheblich in die Beleuchtungsanlagen der Garagen investiert, um eine helle, benutzerfreundliche Umgebung zu schaffen, um somit das subjektive Sicherheitsgefühl der Kunden zu erhöhen. Vor dem Hintergrund steigender Strompreise muss sich die Gesellschaft mit der Frage des Einsatzes der LED-Technik beschäftigen, um einerseits Stromkosten zu sparen, andererseits dem Umweltgedanken und der Energieeffizienz Rechnung zu tragen.

Bei allen sich ändernden Randbedingungen bestehen jedoch auch für die Gesellschaft erhebliche Chancen einer auch weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. So wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Servicepersonal auf Sauberkeit und Graffitifreiheit in den Garagen achtet und einen freundlichen und korrekten Umgang mit den Kunden pflegt.

Risiken für die Gesellschaft bestehen im Wesentlichen in zwei Bereichen. Einerseits könnte eine radikale Verschlechterung der Zugänglichkeit der Innenstadt für PKW zu Einnahmeverlusten führen, andererseits könnte eine verschärfte wirtschaftliche Krise Einfluss auf das Kaufverhalten nehmen und somit ebenfalls rückläufige Einnahmen nach sich ziehen.

Ein weiteres potentiell Risiko besteht auch in der Laufzeit der bestehenden Pachtverträge mit dem Verpächter, der Stadtwerke Bonn GmbH. Aufgrund der überschaubaren Restlaufzeit der Pachtverträge könnten sich negative wirtschaftliche Auswirkungen in der Investitionstätigkeit der Gesellschaft ergeben. Zur Ausräumung dieses Risikos wurden inzwischen Gespräche der Gesellschafter mit dem Ziel einer einvernehmlichen Neuausrichtung der BCP aufgenommen.

4.22 Flughafen Köln/Bonn GmbH**4.22.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Flughafen Köln/Bonn GmbH
Heinrich-Steinmann-Straße 12
51147 Köln

Telefon: (02203) 40 - 0
Telefax: (02203) 40 - 40 44

Internet: www.koeln-bonn-airport.de
E-Mail: information@koeln-bonn-airport.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 10.821.000 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	656	6,06
Bundesrepublik Deutschland	3.348	30,94
Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH (BVG)	3.348	30,94
Stadt Köln	3.367	31,12
Rhein-Sieg-Kreis	64	0,59
Rheinisch-Bergischer-Kreis	38	0,35

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Köln/Bonn - Konrad Adenauer, einschließlich der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie auf dem Gebiet des Flughafens sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen flughafenspezifische Dienstleistungen im In- und Ausland.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

- **Vorsitzender der Geschäftsführung:** Michael Garvens
- **Technischer Geschäftsführer:** Wolfgang Klapdor (bis 31.12.2009)
- **Technischer Geschäftsführer:** Thomas Schwarz (vom 15.04.2010 bis 31.12.2010)
- **Technischer Geschäftsführer:** Athanasios Titonis, Bonn (ab 01.06.2011)

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 15 Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 10 Vertretern der Gesellschafter und 5 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Den Gesellschaftern Bundesrepublik Deutschland, Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH und Stadt Köln stehen paritätisch je 3 Sitze, **den übrigen Gesellschaftern - Stadtwerke Bonn GmbH, Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis - zusammen 1 Sitz** im Aufsichtsrat zu.

Nach § 7 (2) des Gesellschaftsvertrages endet die Amtszeit des Aufsichtsratsmitgliedes, das als Vertreter eines dieser drei Gesellschafter dem Aufsichtsrat angehört, mit der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung für das zweite Geschäftsjahr nach Beginn seiner Amtszeit beschließt. Im Zuge des Rotationsverfahrens ist der Rheinisch-Bergische Kreis seit dem 15.06.2011 im Aufsichtsrat der FKB vertreten. Danach ist wieder die Stadtwerke Bonn GmbH berechtigt, einen Personalvorschlag zu unterbreiten.

Gesellschafter	Vertreter
Land NRW	Dr. Volker Hauff, <u>Vorsitzender</u> Günter Kozlowski (bis 30.08.2010) Dr. Willi Hausmann (bis 30.08.2010) Horst Becker (ab 30.08.2010 bis 31.03.2011) Dr. Günther Horzetzky (vom 17.05.2011 bis 30.08.2012) Gunther Adler (ab 30.08.2012) Dr. Rüdiger Messal (ab 30.08.2010)
Bundesrepublik Deutschland	Robert Scholl (bis 30.08.2010) Michael Odenwald, (ab 30.08.2010) <u>3. stellv. Vorsitzender</u> Thilo Eckehard Schmidt (bis 31.12.2009) Gerold Reichle (ab 23.04.2010) Petra von Wick
Stadt Köln	Martin Börschel (ab 30.08.2010 bis 14.04.2011) Jochen Ott (ab 20.04.2011) <u>2. stellv. Vorsitzender</u> Jörg Frank (bis 12.01.2010) Winrich Granitzka (ab 05.02.2010) Oberbürgermeister Jürgen Roters (ab 05.02.2010)
Stadtwerke Bonn GmbH, Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis	Dieter Heuel (ab 16.06.2009 bis 27.09.2010), Rhein-Sieg-Kreis Rolf Bausch (ab 11.11.2010 bis 15.06.2011), stellv. Landrat Rhein-Sieg-Kreis Eduard Wolf (ab 15.06.2011) Rheinisch-Bergischer Kreis
Arbeitnehmersvertreter	Peter Marquardt (bis 30.08.2010) Binali Edis (bis 30.08.2010) Hans-Dieter Metzen, (ab 30.08.2010) <u>1.stellv. Vorsitzender</u> Bernhard Braun (ab 30.08.2010)

	Karl-Heinz Wildschrei (ab 30.08.2010) Waltraud Mayer Nuretdin Aydin
--	--

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: N. N.	
Stellvertreter:	Dipl.-Betriebsw. Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten in 2011 (2010)

Mitarbeiter Bodenverkehrsdienste	446 (509)
Übrige Mitarbeiter	1.339 (1.271)
gesamt	1.785 (1.780)

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Am 06.10.1950 beschloss der Rat der Stadt Bonn einstimmig die Gründung und Beteiligung an der Köln-Bonner Flughafengesellschaft mbH. Da die Stadt Bonn seit langem bemüht war, gemeinsam mit der Stadt Köln, die Wirtschaft in diesem Raum zu beleben, war man der Auffassung, dass in einem nicht unerheblichen Maße auch die Inbetriebnahme eines gemeinsamen Flughafens dazu beitragen könne und auch für eine Bundeshauptstadt ein Flughafen eine unbedingte Notwendigkeit sei.

Gesamtergebnisse 2011

Verkehrsart	2010	2011	% 2010/2011
Flugzeugbewegungen	134.322	130.926	- 2,5
Fluggäste	9.851.692	9.625.483	- 2,3
Luftfracht/-post (t)	656.120	742.347	+ 13,1

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in T€

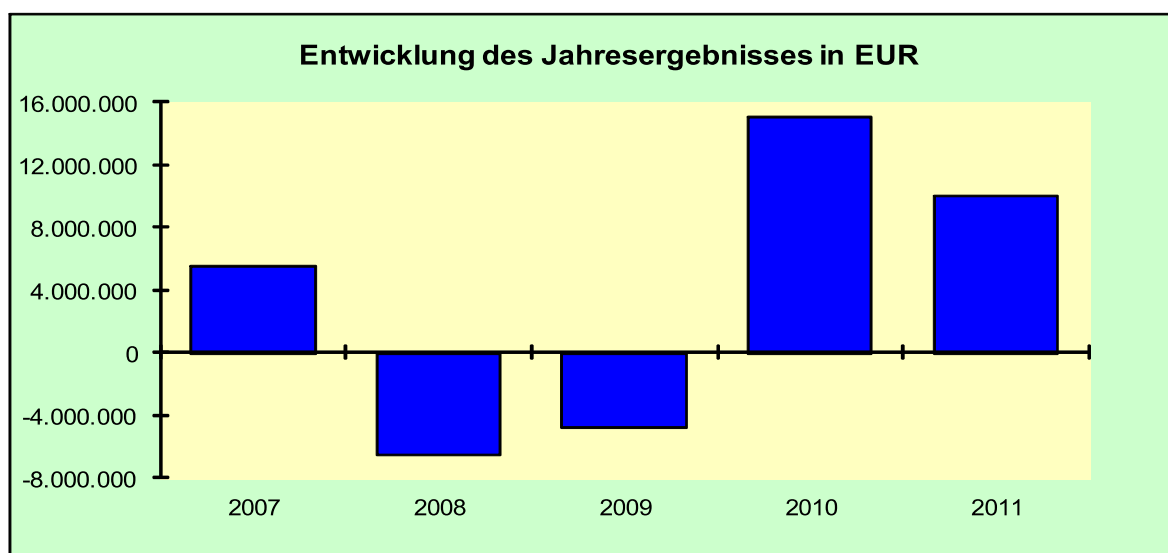
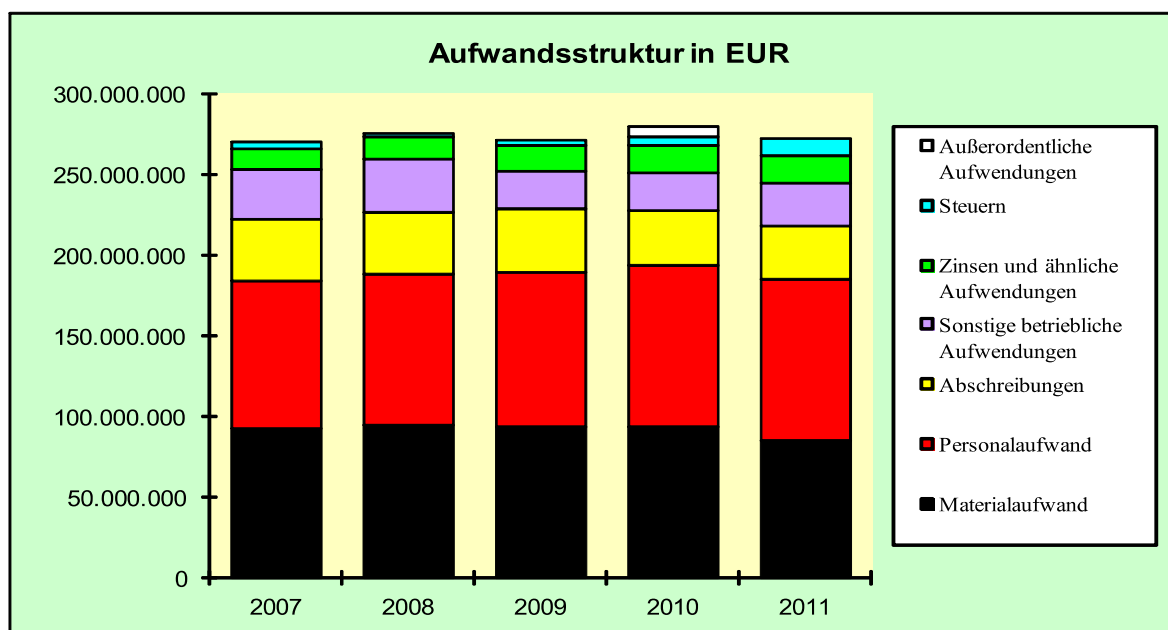
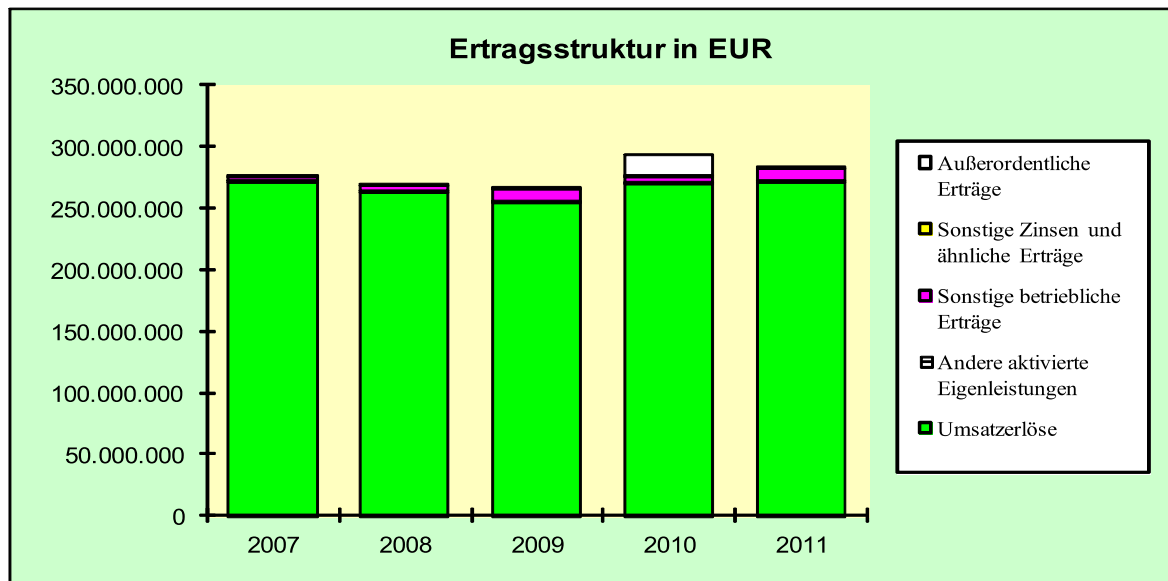
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.798.225	2.482.100	3.476.036	8.484.738	8.640.988
Sachanlagevermögen	390.555.958	414.296.761	518.350.351	734.764.430	722.739.567
Finanzanlagevermögen	1.268.800	1.190.278	1.189.406	1.017.992	896.598
Anlagevermögen	394.622.983	417.969.139	523.015.793	744.267.160	732.277.153
Vorräte	1.311.170	1.436.655	1.904.114	2.421.303	3.570.925
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	27.658.205	17.373.370	17.746.362	19.713.493	23.697.322
Flüssige Mittel	878.265	1.077.418	490.479	600.706	430.992
Umlaufvermögen	29.847.640	19.887.443	20.140.955	22.735.502	27.699.239
Rechnungsabgrenzungsposten	352.337	1.030.374	298.385	311.634	556.646
Summe Aktiva	424.822.960	438.886.956	543.455.133	767.314.296	760.533.038
Gezeichnetes Kapital	10.821.000	10.821.000	10.821.000	10.821.000	10.821.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	145.644.574	151.020.955
Kapitalrücklagen	53.659.039	53.659.039	82.732.654	82.732.654	82.732.654
Gewinn-/Verlustvortrag	-3.908.944	1.598.700	-4.897.878	-9.660.804	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.507.643	-6.496.577	-4.762.926	15.037.185	10.012.884
Eigenkapital	66.078.738	59.582.162	83.892.850	244.574.609	254.587.493
Rückstellungen	53.057.195	54.101.794	47.143.435	53.292.635	48.192.769
Verbindlichkeiten	305.636.126	323.134.403	410.170.438	397.626.941	379.416.075
Rechnungsabgrenzungsposten	50.901	2.068.597	2.248.410	1.887.285	1.922.065
Passive latente Steuern	0	0	0	69.932.826	76.414.636
Summe Passiva	424.822.960	438.886.956	543.455.133	767.314.296	760.533.038

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in T€

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	271.117.770	262.913.469	254.602.544	270.088.403	271.536.236
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.072.444	1.708.180	1.840.524	1.719.801	1.284.634
Sonstige betriebliche Erträge	2.634.760	3.262.078	9.327.979	4.198.888	9.145.637
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	449.628	777.646	25.495	456.242	80.419
Außerordentliche Erträge	0	0	0	17.363.025	0
Erträge	275.274.602	268.661.373	265.796.542	293.826.359	282.046.926

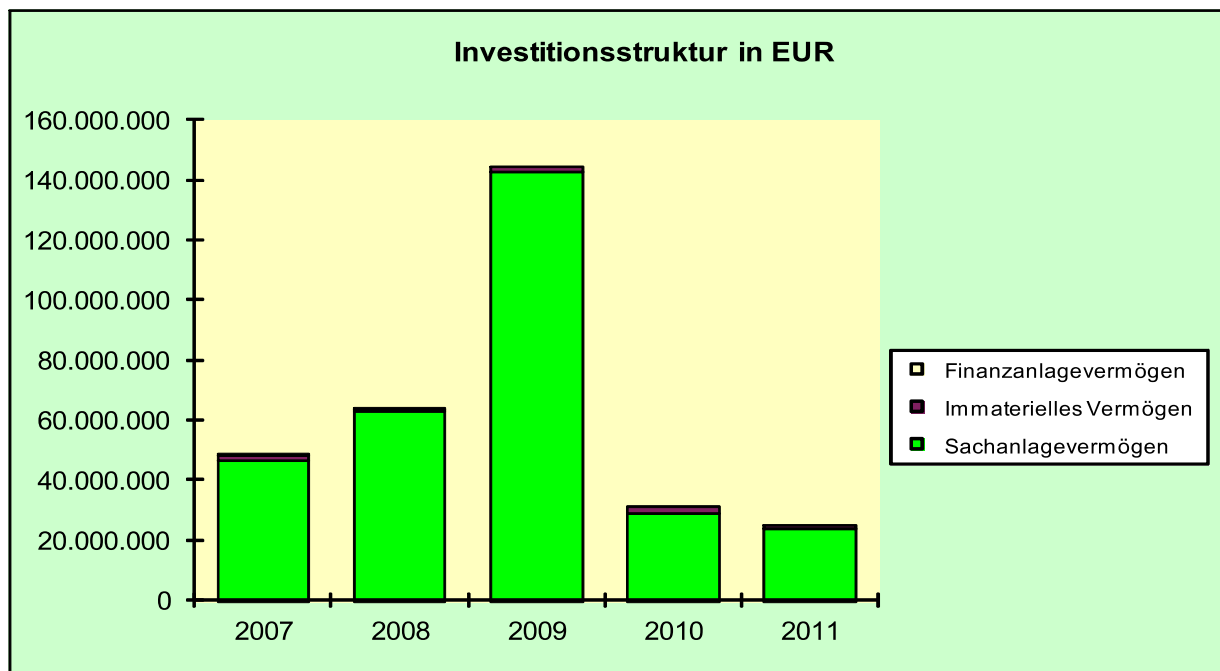
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	91.815.950	94.591.428	93.857.184	93.101.085	84.324.179
Personalaufwand	92.359.521	93.242.749	95.521.106	99.674.447	100.160.106
Abschreibungen	37.980.008	38.622.807	39.147.275	34.253.663	33.269.299
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.291.216	33.022.348	23.222.048	23.907.623	26.002.117
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.297.057	13.152.485	16.217.522	16.660.478	17.110.904
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	5.745.015	0
Steuern	4.023.207	2.526.133	2.594.333	5.446.863	11.167.437
Aufwendungen	269.766.959	275.157.950	270.559.468	278.789.174	272.034.042

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	275.274.602	268.661.373	265.796.542	293.826.359	282.046.926
- Aufwendungen	269.766.959	275.157.950	270.559.468	278.789.174	272.034.042
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	5.507.643	-6.496.577	-4.762.926	15.037.185	10.012.884



4.22.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	15,55%	13,58%	15,44%	31,87%	33,47%
Fremdkapitalquote	84,45%	86,42%	84,56%	68,13%	66,53%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	16,74%	14,26%	16,04%	32,86%	34,77%
Anlageintensität	92,89%	95,23%	96,24%	97,00%	96,28%
Kassenmittelintensität	0,21%	0,25%	0,09%	0,08%	0,06%
Eigenkapitalrentabilität	8,33%	-10,90%	-5,68%	6,15%	3,93%
Gesamtkapitalrentabilität	4,43%	1,52%	2,11%	4,13%	3,57%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	1.445.995	951.330	2.156.777	2.280.929	1.555.366
Sachanlagevermögen	46.654.521	62.698.442	142.480.713	29.116.887	23.693.751
Finanzanlagevermögen	50	41	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	48.100.566	63.649.813	144.637.490	31.397.816	25.249.117

**Investitionen**

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 2011 insgesamt rd. 25 Mio. €.

Zu den wesentlichen Investitionen (12,1 Mio. €) zählen die Photovoltaikanlagen, die zentrale Ausweisstelle, Abstellflächen und Großgeräte. Des weiteren wurde in Betriebsanlagen, Fahrzeuge und Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software investiert.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Der Flughafen Köln/Bonn verfügt nicht nur über ein komfortables Drei-Start- und Landebahnensystem mit einer Interkontinentalbahn, sondern auch über ein großzügiges Terminal- und Frachthallenangebot, das jederzeit weitere Verkehrszuwächse aufnehmen kann. Ergänzt wird die hervorragende Infrastruktur durch das integrierte Autobahn- und Schienennetz sowie die äußerst günstigen klimatischen Bedingungen. So liegt der Flughafen in einer fast nebelfreien und schneearmen Region. Dies begünstigt insbesondere die Entwicklung des Frachtverkehrs, aber auch die des Passagierverkehrs, und kommt insbesondere dem Dienstleistungs- und Produktionsgewerbe zugute.

Die Verkehrsentwicklung auf dem Köln-Bonner Flughafen verlief im Jahr 2011 insgesamt positiv, jedoch bei den verschiedenen Verkehrsarten unterschiedlich. So wurde im **Passagierbereich mit 9,6 Mio. Reisenden** ein leicht rückläufiges Wachstum von 2,3 % (Bundesdurchschnitt + 4,8 %) verzeichnet. Dies wurde jedoch durch ein Plus von 13,1 % beim **Frachtaufkommen (742.347 t)** (Bundesdurchschnitt + 4,7 %) überkompensiert. Der **Anteil der Low-Cost-Airlines am Passagieraufkommen betrug 70 %** (Vorjahr 64 %). Bei den Flugzeugbewegungen war ein Rückgang von 2,5 % (Bundesdurchschnitt + 2,8 %) zu verzeichnen, dies jedoch mit einem erhöhten Maximum Take Off Weight von 3 %. Damit belegt der Flughafen Köln/Bonn den fünften Rang innerhalb der deutschen Verkehrsflughäfen. Insgesamt stiegen die Verkehrseinheiten um 3,8 % und erreichten nicht ganz den Bundesdurchschnitt von 5,0 %.

Die **Umsatzerlöse** stiegen im Jahr 2011 um 0,5 % auf **271,5 Mio. €**, davon entfallen 65,5 % auf Flughafengebühren und Bodenverkehrsdienste, 31 % auf Mieten, Pachten und Versorgungsleistungen und 3,5 % auf die übrigen Erträge. Der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund nicht notwendiger Großreparaturen um 9,4 % auf 84,3 Mio. € (Vj. 93,1 Mio. €), demgegenüber stieg der Personalaufwand leicht um 0,5 % auf 100,2 Mio. € (Vj. 99,7 Mio. €). Die betrieblichen Aufwendungen stiegen um 8,8 % auf 26,0 Mio. €. Der Aufwandsanstieg von 2,1 Mio. € resultiert ausschließlich aus der in 2011 durchgeführten Anlageinventur.

Bei einem leicht gestiegenen Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich ein deutlich höherer Steueraufwand. Das resultiert zum einen daraus, dass im Vorjahr ein nicht steuerwirksames außerordentliches Ergebnis von + 11,6 Mio. € aus der BilMoG-Umstellung ausgewiesen wurde. Zum anderen wurde der Gewerbesteuerhebesatz in Köln ab 2011 von 450 % auf 475 % erhöht. Daraus resultierten Mehrsteuern von 2,0 Mio. €. Daher ist der **Jahresüberschuss** von 15,0 Mio. € auf **10,0 Mio. €** gesunken.

In der Reduzierung der Lärmbelastung für seine Nachbarn sieht der Flughafen Köln/Bonn eine seiner vordringlichsten Aufgaben. Ein wichtiger Pfeiler bei der Lärminderung ist seit vielen Jahren das Programm zum passiven Schallschutz, für das die FKB rund 85 Mio. € bereitstellt. Bisher wurden rund 24.000 Wohneinheiten schallgedämmt. Ende 2011 wurde das Programm durch ein gesetzliches Schallschutzprogramm abgelöst. Damit liegt das Programm jetzt in der Hand der Bezirksregierung Köln, die Finanzierung der Schallschutzmaßnahmen jedoch weiterhin bei der FKB.

Zurzeit beabsichtigt die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen, zwischen null und fünf Uhr ein Nachtflugverbot für Passagierflüge zu verhängen. Diesbezüglich fanden Gespräche mit dem zuständigen Landesministerium und der Flughafen Köln/Bonn GmbH statt. Die Luftfahrtbranche lehnt das Begehren der Landesregierung einstimmig ab. Das Bundesverkehrsministerium, vertreten durch den Bundesverkehrsminister, lehnt die Pläne der Landesregierung als genehmigungspflichtige Behörde ebenfalls ab. Die Einführung der Nachtflugbeschränkung hätte Einnahmeverluste von ca. 10 Mio. € zur Folge. Die FKB geht davon aus, dass die 2008 durch das Landesministerium bis zum Jahr 2030 verlängerte Betriebsgenehmigung weiterhin seine Gültigkeit hat. Die bestehende Betriebsgenehmigung bis 2030 sichert sowohl der Gesellschaft als auch den Flughafennutzern eine hohe Planungs- und Investitionssicherheit.

Ausblick

Im Jahr 2012 geht die Gesellschaft von stagnierenden Passagierzahlen und weiterem Frachtwachstum von ca. 7 % aus.

Im Geschäftsjahr 2012 übernimmt die FKB den Betrieb der Parkhäuser. Neben der Übernahme des Personals des bisherigen Drittbetreibers wird das gesamte veraltete IT-System durch ein neues, modernes System abgelöst.

Wachstums- und Ergebnistreiber des Jahres 2012 werden im Frachtbereich der Kunde FedEx, der erst vor 2 Jahren seine neue Fracht- und Sortierhalle in Betrieb genommen hat, sowie der langjährige Frachtkunde UPS sein, der sein Sortierzentrum ausbauen wird. Auch die Sparte „General Cargo“ wird wieder als Wachstumslokomotive vorhanden sein.

Um zukünftigem Verkehrswachstum Rechnung tragen zu können, wird die Flughafen Köln/Bonn Gesellschaft auch in 2012 wieder ca. 45 Mio. € investieren. Damit ist die Sicherstellung der benötigten Kapazitäten gewährleistet.

4.22.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Um auch dauerhaft eine leistungsfähige Infrastruktur bereitstellen zu können, nimmt das Unternehmen diverse Erneuerungsmaßnahmen an der bestehenden Infrastruktur vor. Beispielhaft zu nennen sind hier die Erneuerung der Datennetze und die Erneuerung der Gepäckausgaben im Terminal 1.

Im Passagiersektor werden erhebliche Anstrengungen zur Sicherung und Erweiterung des Streckennetzes unternommen.

Durch die konsequente Weiterentwicklung des Shop- und Gastronomiebereichs wird das wirtschaftlich positive Ergebnis abgerundet. Die Gesellschaft geht von einem weiterem Wachstum der Verkehre und von einer stabilen Ergebnisentwicklung aus.

Ein Risiko liegt in der Verschärfung von Genehmigungsverfahren. Hier wird die Gesellschaft permanent durch Interessengemeinschaften, sowohl was die Investitionen als auch die Betriebsgenehmigung betrifft, beklagt, wobei bisher alle Klagen erfolglos geblieben sind.

4.23 Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH**4.23.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH
Richthofenstraße 130
53757 Sankt Augustin-Hangelar

Telefon: (0 22 41) 20 20 10

Internet: www.edkb.de oder
www.flugplatz-hangelar.de
E-Mail: Flugplatz.Hangelar@edkb.de

Telefax: (0 22 41) 2 87 72

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.564,59 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	12,7	49,6
Rhein-Sieg-Kreis	9,8	38,4
Stadt Sankt Augustin	2,6	10,0
Fliegergemeinschaft Hangelar e.V.	0,5	2,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Flugsports durch die Bereitstellung des Flugplatzes in Sankt Augustin.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Peter **Hardt**, leitender Angestellter i. R., Bonn (vormals Fachbereichsleiter
Unternehmensentwicklung/Kommunikation, Stadtwerke Bonn GmbH)

Klaus **Karcher**, Leitender Kreisverwaltungsdirektor, Rhein-Sieg-Kreis
(bis 30.04.2010)

Walter **Wiehlpütz**, Rhein-Sieg-Kreis (ab 07.12.2012)

Rainer **Gleß**, Erster Beigeordneter, Stadt Sankt Augustin (ab 01.07.2010)

- jeweils alleinvertretungsberechtigt -

Aufsichtsrat

	Gesellschafter	Ordentliche Mitglieder
1	Bundesstadt Bonn	Helmut Joisten , Bürgermeister, CDU Vorsitzender (ab 19.01.2012)
2		Dieter Schaper , Stadtverordneter, SPD
3		Jürgen Braun Co-Dezernent, Verwaltungsvertreter
4	Rhein-Sieg-Kreis	Frithjof Kühn , Landrat, stellv. Vorsitzender (ab 19.01.2012 - zuvor: Vorsitzender)
5		Norbert Chauvistré , Kreistagsabgeordneter, CDU
6		Gerhard Diekmann , Kreistagsabgeordneter, SPD
7	Stadt Sankt Augustin	Georg Schell , Ratsmitglied, CDU
8	Fliegergemeinschaft Hangelar e.V.	Günter Forneck

Stellvertreter:

zu 1) Dr. Detmar Jobst, Stadtverordneter, CDU

zu 2) Angelika Esch, Stadtverordnete, SPD

zu 3) Klaus Besier, Verwaltungsvertreter (Kämmerei, Beteiligungsverwaltung)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH
Ordentlicher Vertreter: Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter: Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH (bis zum 07.12.2012) Mirko Heid , Konzernentwicklung SWB GmbH (ab dem 07.12.2012)

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2009	2010	2011
Arbeiter	5	5	6
Angestellte	3	3	3
Gesamt	8	8	9

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Am 08.05.1953 beschloss der Rat der Stadt Bonn den Beitritt zur Flughafen-Gesellschaft Hangelar.

Die Luftsporttreibenden Kreise und die einschlägigen Vereine im Raume Bonn waren sehr interessiert an der Gründung einer Gesellschaft, die den früheren Flughafen Hangelar für den Flugsportbetrieb bereithielt. Der Regierungspräsident als Schirmherr der Luftsportverbände war an die Kreise und Gemeinden herangetreten und hatte die Gründung einer Flughafengesellschaft angeregt. Aufgrund der engen Verbindung der Stadt Bonn mit der Entwicklung und dem Betrieb des Luftsports auf dem Flugplatz Hangelar in der Vergangenheit erschien die Beteiligung der Stadt Bonn an der Gesellschaft zweckmäßig und vertretbar.

Gesamtentwicklung der Starts und Landungen im 5-Jahresvergleich

	2007	2008	2009	2010	2011	% '10/'11
Motorflug	26.664	26.529	26.394	26.794	28.158	5,09%
Motorsegler	1.379	1.437	1.117	1.059	1.001	-5,48%
Segelflug	6.165	4.595	4.775	5.889	7.740	31,43%
Ultraleichtflug	1.342	1.180	1.627	2.965	4.378	47,66%
Gesamt Starts	35.550	33.741	33.913	36.707	41.277	12,45%
Gesamt Starts u. Landungen	71.100	67.482	67.826	73.414	82.554	12,45%

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in T€

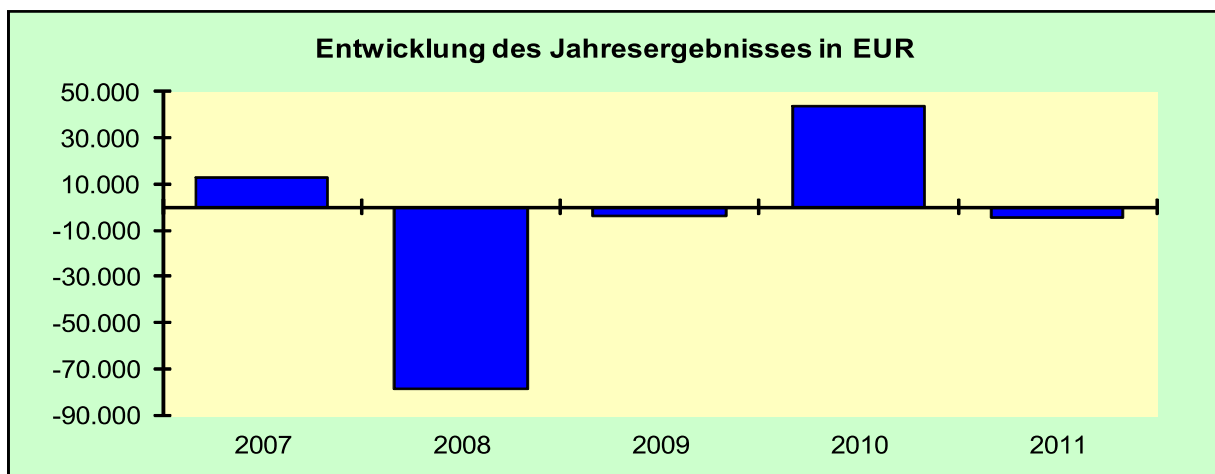
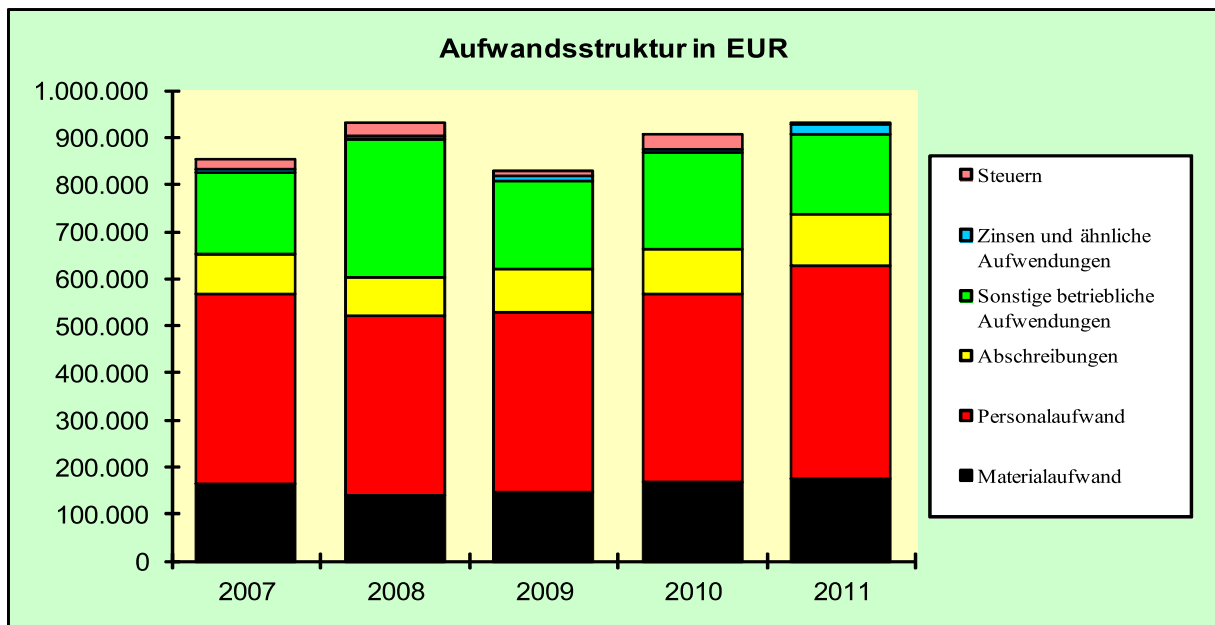
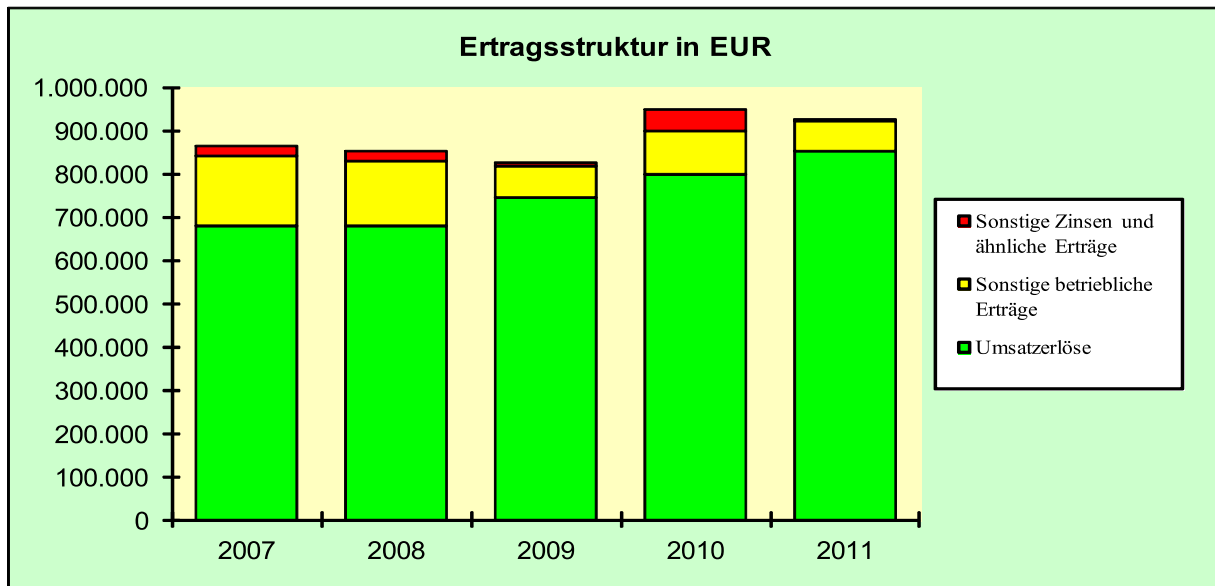
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	769	3	3	1.703	3.766
Sachanlagevermögen	818.522	1.209.566	1.135.084	1.453.516	1.499.586
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	819.291	1.209.569	1.135.087	1.455.219	1.503.352
Vorräte	9.150	10.644	11.034	13.926	21.513
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	217.975	278.680	205.276	233.209	213.541
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	862.077	416.979	469.311	442.582	377.094
Umlaufvermögen	1.089.202	706.303	685.621	689.717	612.148
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	1.908.493	1.915.872	1.820.708	2.144.936	2.115.500
Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Kapitalrücklagen	562.572	562.572	562.572	562.572	562.572
Gewinnrücklagen	0	0	0	99.604	99.604
Gewinn-/Verlustvortrag	260.724	273.844	195.369	191.592	235.297
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	13.120	-78.475	-3.778	43.706	-4.659
Eigenkapital	861.981	783.506	779.728	923.039	918.379
Sonderposten mit Rücklageanteil	178.544	198.543	190.781	183.573	176.365
Rückstellungen	370.460	409.557	426.357	340.401	392.006
Verbindlichkeiten	497.508	524.266	378.618	657.595	593.318
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	45.224	40.328	35.432
Summe Passiva	1.908.493	1.915.872	1.820.708	2.144.936	2.115.500

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in T€

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	680.598	679.860	743.065	798.913	852.069
Sonstige betriebliche Erträge	161.599	150.189	74.569	100.172	68.686
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.720	21.526	7.153	50.434	6.139
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	864.917	851.575	824.787	949.519	926.894

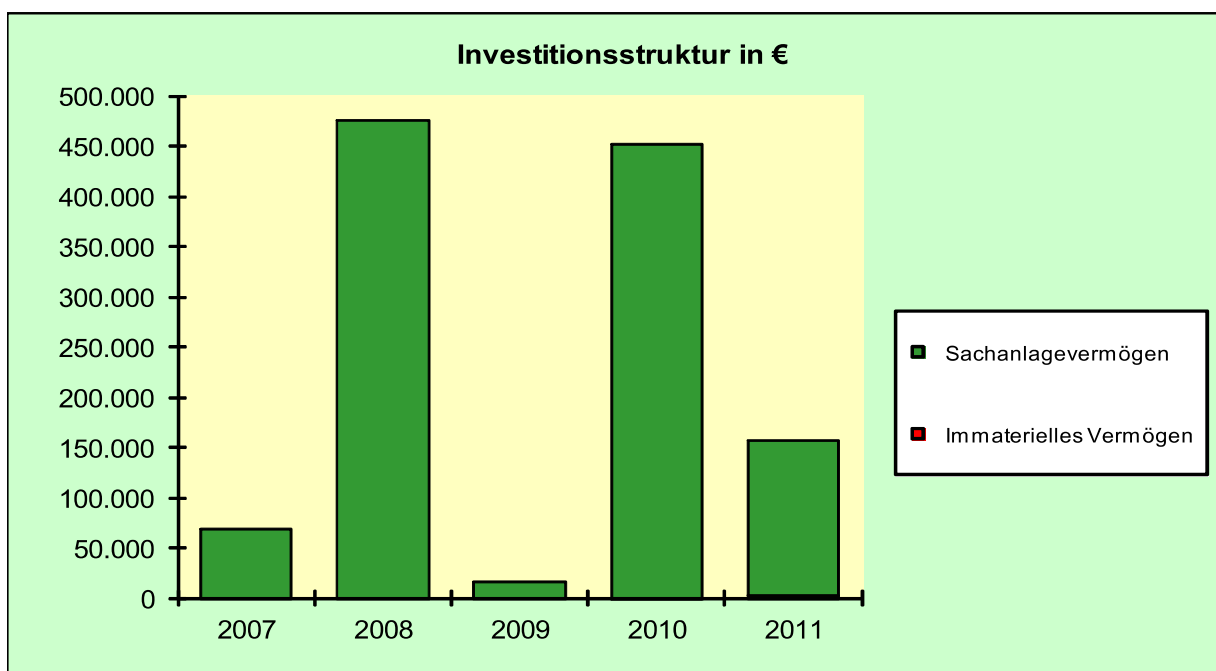
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	164.534	140.338	145.428	169.206	176.310
Personalaufwand	401.113	379.505	384.069	399.553	452.538
Abschreibungen	86.915	81.402	91.637	92.380	109.292
Sonstige betriebliche Aufwendungen	172.096	294.369	187.827	207.678	168.712
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.566	8.212	7.380	7.028	20.709
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	18.573	26.224	12.224	29.968	3.992
Aufwendungen	851.797	930.050	828.565	905.813	931.553

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	864.917	851.575	824.787	949.519	926.894
- Aufwendungen	851.797	930.050	828.565	905.813	931.553
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	13.120	-78.475	-3.778	43.706	-4.659



4.23.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	45,17%	40,90%	42,83%	43,03%	43,41%
Fremdkapitalquote	54,83%	59,10%	57,17%	56,97%	56,59%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	105,21%	64,78%	68,69%	63,43%	61,09%
Anlageintensität	42,93%	63,13%	62,34%	67,84%	71,06%
Kassenmittelintensität	45,17%	21,76%	25,78%	20,63%	17,83%
Eigenkapitalrentabilität	1,52%	-10,02%	-0,48%	4,74%	-0,51%
Gesamtkapitalrentabilität	1,14%	-3,67%	0,20%	2,37%	0,76%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	2.042	2.995
Sachanlagevermögen	69.702	475.607	17.158	449.841	154.591
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	69.702	475.607	17.158	451.883	157.586

**Investitionen**

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft belief sich im Kalenderjahr 2011 auf rund 158 T€.

Diese betreffen im Wesentlichen beim immateriellen Vermögen die Anschaffung einer neuen Airportsoftware für den Tankautomat (3 T€) und im Sachanlagevermögen die Erweiterung der Tankanlage (14 T€), die Anschaffung eines Laserfernglases (21 T€), eines Sichelmulchers (14 T€) sowie die Fertigstellung des Flugzeughangars mit 2 Drehtellern (105 T€).

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Gesellschaft, deren Anteile überwiegend direkt und indirekt durch öffentlich-rechtliche Körperschaften gehalten werden, trug durch ihre Tätigkeit im Jahre 2011 entsprechend dem vorgesehenen Gesellschaftszweck zur Förderung des Flugsports durch die Bereitstellung des Verkehrslandeplatzes Bonn/Hangelar bei.

Im Geschäftsjahr **2011** ist die Zahl der Flugbewegungen gestiegen. Es wurden **82.554 Flugbewegungen** registriert, was einer Steigerung von 9.140 Bewegungen (12,45 %) entspricht. Die **Anzahl der Motorstarts** (ohne Motorsegler und UL-Flugzeuge) erhöhte sich um 1.364 auf **28.158 Starts** (= 56.316 Bewegungen). Die Bewegungen der Motorsegler, des Ultraleichtflugs und der Segelflüge hat insgesamt zugenommen. Die Motorflüge (ohne Motorsegler) verteilen sich auf den gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr etwa im Verhältnis 1:1.

Als Folge der gestiegenen Flugbewegungen haben sich die Erlöse aus Landegebühren im Berichtsjahr um rd. 7 T€ erhöht. Die Einnahmen aus Hallenvermietung betrugen im Berichtsjahr 276 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 31 T€ (= 12,66 %) erhöht. Die Entgelte für die Nutzung der Infrastruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Landegebühren und Mieten für Ab- und Unterstellkosten sind im Berichtsjahr erhöht worden. Die betrieblichen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 22 T€ von 899 T€ auf 921 T€ gestiegen. Der Anstieg des betrieblichen Aufwands ist hauptsächlich Ursache des Anstiegs bei den Personalaufwendungen und bei den Abschreibungen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist bedingt durch die Einstellung zusätzlichen Personals aufgrund der gestiegenen Anforderungen für die Flugleitung. Der im Vorjahr erzielte Jahresüberschuss verschlechterte sich von 44 T€ um 49 T€ auf einen **Jahresfehlbetrag von 5 T€**.

Die isolierte Betrachtung des ausgewiesenen Jahresfehlbetrages in Höhe von 5 T€ stellt das wirtschaftliche Ergebnis aus dem operativen Geschäft nicht zutreffend dar. Dies vor dem Hintergrund, dass der Rückstellung für die Pachtendverpflichtung ein Betrag in Höhe von 49 T€ zugeführt werden musste.

Ausblick

Die geplante Verlängerung der Start- und Landebahn zur Erreichung der Bestimmungen gemäß JAR-OPS 1 befindet sich weiterhin in der Planungs- und Abstimmungsphase. Die geplanten Investitionen können trotz eines damals angekündigten Landeszuschusses von rd. 65 % nicht aus den Einnahmen der Gesellschaft gedeckt werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass Landeszuschüsse nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei einer entsprechenden Durchführung der Investition ist sicher, dass die Gesellschafter für diese Mehrbelastung durch Nachschüsse in Anspruch genommen werden.

Kosten für die derzeit diskutierten Lärmmitteinrichtungen werden, wenn sie von der Gesellschaft zu tragen sind, das wirtschaftliche Ergebnis massiv negativ beeinflussen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Personalkosten für Messungen mit dem Lasergerät nur in 2012 anfallen und sich so in den Folgejahren nicht mehr auf das wirtschaftliche Ergebnis auswirken werden.

4.23.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Die Entwicklung der Mietkosten wird sich - neuer Mietvertrag ab 01.01.2013 - in Zukunft auf das operative Ergebnis der Gesellschaft auswirken. Wie sich die Mietkosten der Gesellschaft gegenüber dem Bund für die Jahre nach der Vertragsverlängerung (2013 ff.) verändern werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Die Geschäftsführung wird aber alles daran setzen, sie in einem erträglichen Rahmen zu halten. Auch die Frage der Kampfmittelräumung - so eine solche notwendig wird - ist weiterhin ungeklärt und könnte negative Auswirkungen haben. Kosteneinsparungen könnten eventuell durch geplante Ansiedlungen weiterer Unternehmen bzw. Unternehmensbereiche eintreten, da dies entsprechende Grundstücksverkäufe durch den Bund voraussetzt, die den Mietvertrag der Gesellschaft mit dem Bund entlasten.

Die Sanierung der eigenen Boxenhalle wegen der eingebauten asbesthaltigen Baustoffe wird weiterhin als ein Risiko angesehen, obwohl diese Altlasten bei Nichtbearbeitung des Materials als nicht mehr brisant angesehen werden. Inwieweit die Landeshalle, die sich im Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen befindet, auf Kosten der Gesellschaft saniert werden muss, ist noch nicht geklärt.

Die Diskussionen in den politischen Gremien der drei kommunalen Gesellschafter zu Flugbetriebsbeschränkungen, um Lärmemissionen zu reduzieren, würden ebenfalls massiv zu Einnahmемinderungen führen, die die Landegebühren und die Provisionen aus Treibstoffverkauf betreffen. Auch hierdurch würde sich das operative Ergebnis der Gesellschaft weiter verschlechtern.

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird unter den oben genannten Bedingungen als wenig positiv gesehen. Sollten die Entscheidungen gegen die wirtschaftlichen Interessen der Gesellschaft getroffen werden, geht die Geschäftsführung davon aus, dass es zukünftig dazu kommen wird, dass die Gesellschafter für die entstehenden Mehrbelastungen durch Nachschüsse im Verhältnis ihrer Anteile in Anspruch genommen werden müssen, um die entstehenden Verluste der Gesellschaft auszugleichen. Selbst eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Großraumes Köln/Bonn wird hier keine Abhilfe schaffen können.

4.24 Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG

4.24.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG
Friedensplatz 2
53721 Siegburg

Telefon: (0221) 499 67 - 110

Internet: www.radiobonn.de/bonn/rb

Telefax: (0221) 499 67 - 199

E-Mail: info@hsg-koeln.de

Frequenzen - UKW: 97,8 - 91,2 - 99,9 - 94,2 - 107,9 - 104,2 MHz
Bonn - Siegburg - Ölberg - Much - Windeck - Bornheim
(Venusberg) (Kreishaus)

Kontakt Programm: Radio Bonn/Rhein-Sieg, Kennedybrücke 4, 53225 Bonn

Tel.: 0228/40071 - 0 Fax: 0228/40071 - 36 E-Mail: redaktion@radiobonn.de

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Radio Bonn/Rhein-Sieg Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Kommanditkapital: 511.291,88 €

Kommanditisten	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	63,9	12,50
RBR Rundfunkbeteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH & Co. KG, Bonn	383,5	75,00
Stadt Siegburg	33,2	6,50
Rhein-Sieg-Kreis	25,6	5,00
Stadt Bornheim	2,5	0,50
Stadt Meckenheim	2,5	0,50

Beteiligungen der Gesellschaft

	T€	%
Radio Bonn/Rhein-Sieg Geschäftsführungsgesellschaft mbH	25,6	100,00

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Gesellschaftsvertrag die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

1. die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung zu stellen;
2. der Veranstaltergemeinschaft die zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
3. für die Veranstaltergemeinschaft den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
4. Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Harald **Riske** (bis 18.02.2010)

Wolfgang **Schmitz-Vianden** (ab 18.02.2010)

Dietmar **Henkel**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Helmut Joisten , Bürgermeister (CDU)	
Stellvertreter	: Angelica Maria Kappel , Bürgermeisterin (B 90 / Die Grünen)

Anzahl der Beschäftigten

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Der Rat der Stadt Bonn hat die Beteiligung in einem Grundsatzbeschluss vom 08.07.1987 beschlossen. Als Grundlage des Beschlusses diente das Rundfunkgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. Der Rat und die Verwaltung waren der Auffassung, dass die Stadt Bonn von dem im Gesetz eingeräumten Recht zur vorrangigen Beteiligung an einer Betriebsgesellschaft Gebrauch machen sollte. Aus wirtschaftlichen und finanztechnischen Überlegungen war es sinnvoll, die Stadtwerke Bonn zu beauftragen, die Anteile als kommunaler Träger zu erwerben.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

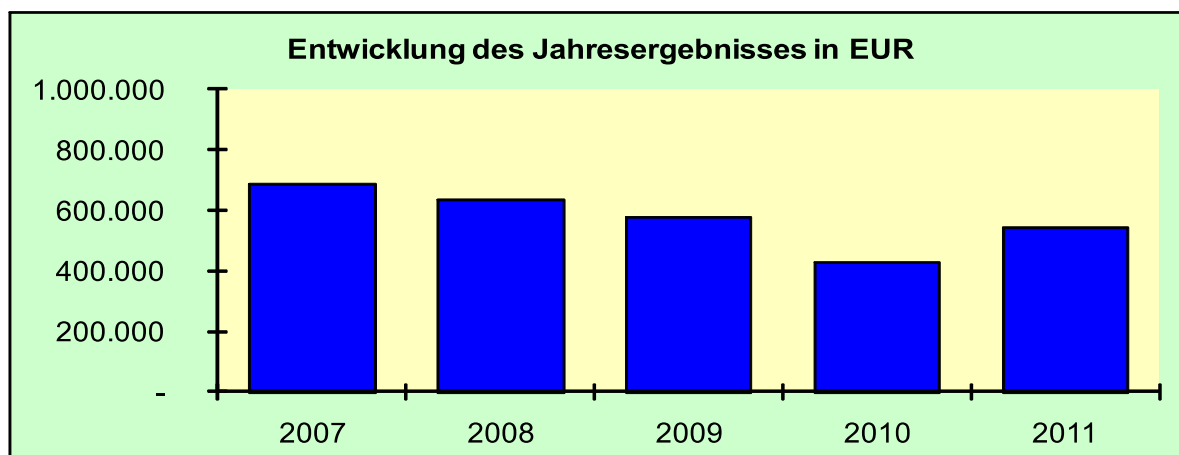
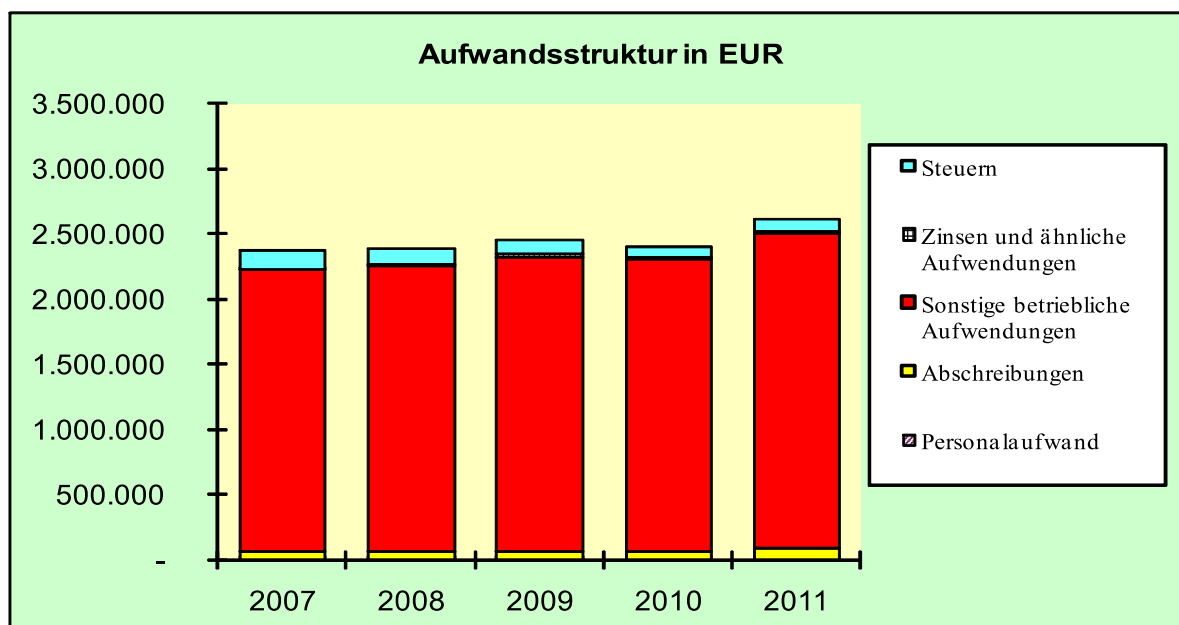
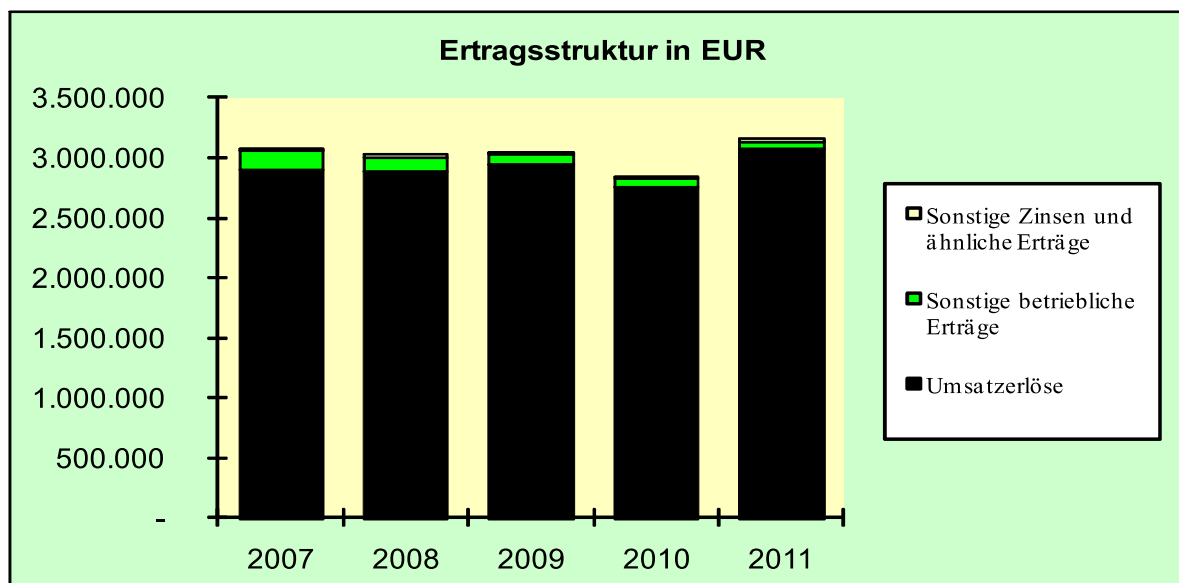
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.512	2.572	1.127	108	515
Sachanlagevermögen	153.086	178.716	150.285	109.445	384.617
Finanzanlagevermögen	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Anlagevermögen	183.163	206.853	176.977	135.118	410.697
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.235.739	1.139.649	1.157.555	1.065.408	979.721
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	314	171	304	318	218
Umlaufvermögen	1.236.053	1.139.820	1.157.859	1.065.726	979.939
Rechnungsabgrenzungsposten	1.750	1.250	750	250	2.250
Summe Aktiva	1.420.966	1.347.923	1.335.586	1.201.094	1.392.886
Gezeichnetes Kapital	511.292	511.292	511.292	511.292	511.292
Verlustvortrag d. Kommanditisten	0	0	0	0	0
Geleistete Einlagen	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	688.329	634.947	579.712	428.302	543.187
Eigenkapital	1.199.621	1.146.239	1.091.004	939.594	1.054.479
Rückstellungen	62.480	46.700	60.400	90.200	121.566
Verbindlichkeiten	158.865	154.984	184.182	171.300	216.841
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	1.420.966	1.347.923	1.335.586	1.201.094	1.392.886

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	2.898.865	2.887.203	2.948.439	2.761.606	3.077.764
Sonstige betriebliche Erträge	155.299	113.755	79.240	68.872	58.990
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.711	27.105	4.683	1.802	22.559
Erträge	3.064.875	3.028.063	3.032.362	2.832.280	3.159.313

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	1.991	1.380	1.432	1.059	1.098
Abschreibungen	50.128	54.126	54.919	52.847	75.222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.169.430	2.192.929	2.268.510	2.253.899	2.425.144
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.366	23.372	16.011	14.941	13.125
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	147.631	121.309	111.778	81.232	101.537
Aufwendungen	2.376.546	2.393.116	2.452.650	2.403.978	2.616.126

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	3.064.875	3.028.063	3.032.362	2.832.280	3.159.313
- Aufwendungen	2.376.546	2.393.116	2.452.650	2.403.978	2.616.126
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	688.329	634.947	579.712	428.302	543.187

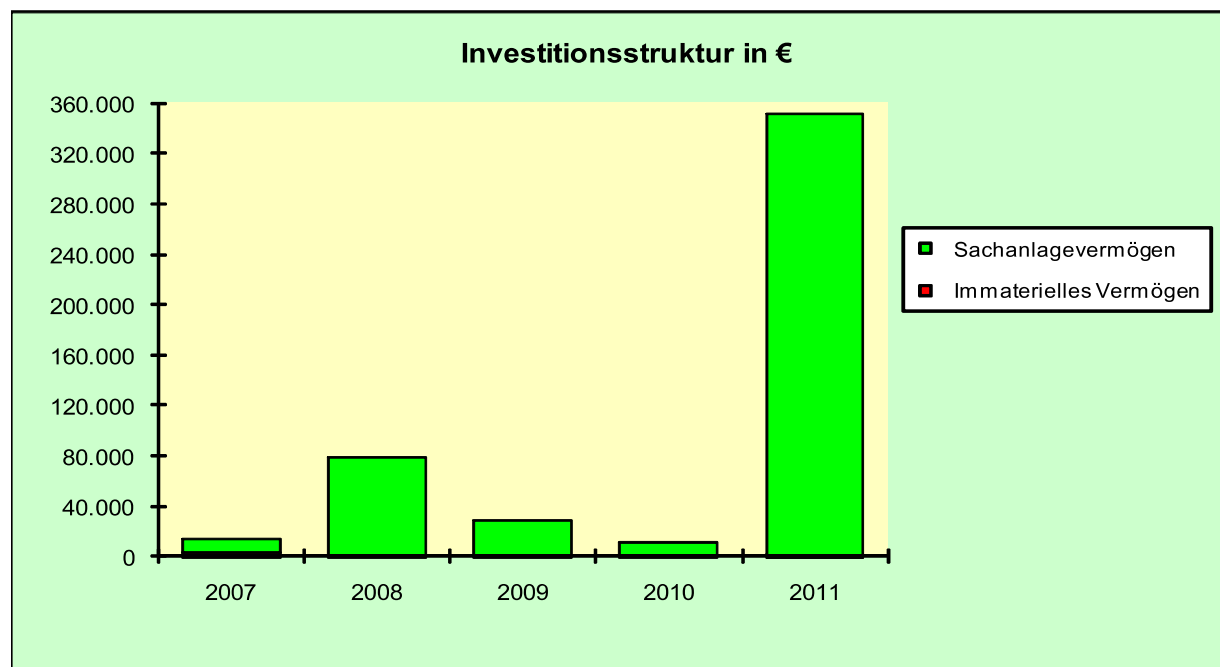


Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2011

Die Gesellschafterversammlung der Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG vom 30.05.2012 stellte den Jahresabschluss 2011 fest und beschloss, den **Jahresüberschuss 2011** in Höhe von **543.187,26 €** in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

4.24.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	84,42%	85,04%	81,69%	78,23%	75,70%
Fremdkapitalquote	15,58%	14,96%	18,31%	21,77%	24,30%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	654,95%	554,13%	616,47%	695,39%	256,75%
Anlageintensität	12,89%	15,35%	13,25%	11,25%	29,49%
Kassenmittelintensität	0,02%	0,01%	0,02%	0,03%	0,02%
Eigenkapitalrentabilität	57,38%	55,39%	53,14%	45,58%	51,51%
Gesamtkapitalrentabilität	48,96%	48,84%	44,60%	36,90%	39,94%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	2.600	0	0	0	634
Sachanlagevermögen	11.804	79.128	28.627	10.988	350.166
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	14.404	79.128	28.627	10.988	350.800

**Investitionen**

Im Berichtsjahr 2011 hat die Gesellschaft im Sachanlagevermögen rund 350 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Auszug aus dem Lagebericht 2011

Die Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG, Siegburg, betätigt sich als Betriebsgesellschaft für den Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk Bonn/Rhein-Sieg e.V., Bonn.

Die positive Entwicklung des Werbemarktes setzte sich im Geschäftsjahr 2011 fort. Laut Medienforschungsunternehmen Nielsen Media Research ist die Summe der Brutto-Werbeaufwendungen um 5,8 % zum Vorjahr gestiegen. Die Werbeaufwendungen in der Mediengattung „Radio“ erzielten einen Zuwachs von 3,4 %. Der Anteil der Radio-Werbeumsätze erreicht im Jahr 2011 einen Marktanteil von 5,4 %, nach 5,5 % im Vorjahr.

Die **Erlöse aus Hörfunkwerbung** konnten um 221 T€ (10,8 %) auf **2.270 T€** verbessert werden. Geplant waren Werbeerlöse von 2.050 T€. Auch die **Vertriebsprovisionen** des Mantelprogramzulieferers radio NRW lagen mit **788 T€** deutlich über Vorjahr (707 T€) und über Plan (585 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2011 um 171 T€ auf 2.425 T€. Der Kostenanstieg entfällt mit 8 T€ auf die Veranstaltergemeinschaft und mit 36 T€ auf die Dienstleistung der HSG (Hörfunk Service GmbH). Weitere Kostensteigerungen entstanden bei Gema/GVL umsatzbedingt mit 7 T€ sowie bei den Werbeaufwendungen mit 64 T€ (20-jähriges Jubiläum, neue Senderfrequenz), Bewirtungskosten mit 11 T€ (Jubiläum/Umzug) und den Rechts- und Beratungskosten mit 30 T€ (Architekt Umzug).

Die Reichweite des Senders „Hörer gestern Montag bis Freitag“ ist von 22,8 % im März 2011 auf 23,3 % im Juli 2011 gestiegen. Im Jahr 2010 lagen diese Reichweiten noch bei 18,7 % (März) bzw. 20,6 % (Juli). **Mit einer Tagesreichweite von 23,3 % ist der Sender Marktführer im Rhein-Sieg-Kreis vor WDR, Eins Live und SWR 3.**

Die Betriebsgesellschaft Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG erzielt im Geschäftsjahr **2011** - dem 20. Jahr seit Bestehen - einen **Jahresüberschuss** von **543 T€** und liegt damit um 115 T€ (26,8 %) über dem Vorjahresergebnis. Das mit 180 T€ geplante Ergebnis wird deutlich übertroffen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2012 ist ein Jahresüberschuss geplant. Die Einbuchungen im Anfang 2012 deuten an, dass die Umsatzplanung erreicht werden kann. Das Jahr 2013 wird sich auf vergleichbarer Basis wie 2012 bewegen.

Die Geschäftsführung sieht für die Jahre 2012 und 2013 keine besonderen Risiken für die Gesellschaft.

EIGENBETRIEBSÄHNLICHE EINRICHTUNGEN

5.1

Theater der Bundesstadt Bonn

5.2

Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn

5.3

**Städtisches Gebäudemanagement
Bonn (SGB)**

5. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Bundesstadt Bonn

5.1 Theater der Bundesstadt Bonn

5.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten

Theater der Bundesstadt Bonn

Opernhaus (Teilbereich Oper / Tanz)
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn

Kammerspiele (Teilbereich Schauspiel)
Am Michaelshof 9
53177 Bonn

Telefon: (0228) 77-8000
Telefax: (0228) 77-8244

Telefon: (0228) 77-8001
Telefax: (0228) 77-8129

Internet: www.theater-bonn.de
E-mail: theater@bonn.de



- Spielzeit 2010/2011: 01.08.2010 bis 31.07.2011 -

Beteiligungsverhältnis zum 31.07.2010, unverändert zum 31.07.2011

	€	%
Bundesstadt Bonn	12.800.000	100,00

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck der Einrichtung

Gegenstand des Betriebes ist die Förderung der Kunst, insbesondere die Unterhaltung der Einrichtung und die Veranstaltung von Opern-, Schauspiel- und Ballett- bzw. Tanztheateraufführungen. Das Theater verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Das 1997 aus den selbständigen Sparten Oper/Ballett und Schauspiel zusammengeführte "THEATER DER BUNDESSTADT BONN" wird als eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Nordrhein-Westfalen/EigVO NRW (selbständige kommunale Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit) geführt.

Organe**Theaterleitung**

- **Generalintendant:** Klaus **Weise** - ab Spielzeit 2003/2004 -
- **Kaufmännischer Direktor:** Joachim **Fiedler** - ab 01.01.2004 -

Betriebsausschuss

Der **Kulturausschuss** ist **zuständiger Betriebsausschuss** gemäß § 5 Eigenbetriebsverordnung. Unter anderem bereitet er die vom Rat zu entscheidenden Angelegenheiten vor und nimmt die Vierteljahresberichte sowie den Bericht zum Jahresabschluss entgegen.

Zur aktuellen Zusammensetzung des Ausschusses wird auf das „Ratshandbuch“ verwiesen, welches im Internet auf der Homepage der Stadt Bonn „www.bonn.de“ (Rubrik: Rat und Verwaltung, Bürgerservice online, Auswahl: Rat und Ausschüsse – Bonner Ratsinformationssystem (Bo-RIS)) verfügbar ist.

Anzahl der Beschäftigten

	31.07.2010	31.07.2011	Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (2010/2011)
NV-Bühne	182	191	185
Beschäftigte	209	221	219
Beamte *	10	10	10
Summe	401	422	414
Auszubildende und Volontäre	11	9	11
Kassenaushilfen	14	13	13
Abendhilfen (festbeschäftigt)	55	53	52
Summe	80	75	76
Personal gesamt	481	497	490

* davon 2 nicht im Stellenplan des Theaters, sondern von der Stadt Bonn abgeordnet.

Im Geschäftsjahr (01.08.2010 - 31.07.2011) wurden insgesamt 27 (Vorjahr: 24) technische Aushilfen eingesetzt.

Wirtschaftliche Grundlagen

Zweck des „Theaters der Bundesstadt Bonn“ ist die Förderung der Kunst. Dieser Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterhaltung der Einrichtung und die Veranstaltung von Opern-, Schauspiel- und Ballett- bzw. Tanztheateraufführungen bei sparsamer Wirtschaftsführung. Im Rahmen des vom Rat der Bundesstadt Bonn festgesetzten Budgets wird unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte eine optimale Theaterproduktion angestrebt.

Aufgrund seines **nicht-wirtschaftlichen Charakters** ist das Theater gemäß § 5 Absatz 1 Nr. 9 Körperschaftssteuergesetz von der Körperschaftsteuer befreit, da es ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken (Förderung der Kunst) dient.

Das Theater finanziert sich nur zu einem geringen Teil aus Umsatzerlösen (Eintrittsgeldern, Gebühren, Programmhefte...: Spielzeit 2010/2011: 3.785 T€; Vorjahr: 3.332 T€). Die Umsatzerlöse decken 11 % der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 10 %).

Der überwiegende Teil der Aufwendungen wird durch den Zuschuss der Stadt sowie zu einem kleinen Teil durch Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen (Spielzeit 2010/2011: 1.156 T€; Vorjahr: 1.017 T€) gedeckt.

Hinzu kommen Erträge aus dem **Zuschuss der Bundesrepublik Deutschland** (Bund), die das Theater erstmals in der Spielzeit 2002/2003 vereinnahmen konnte.

Gemäß der sogenannten „Bonn-Vereinbarung 2000“, die zwischen der Stadt Bonn und dem Bund mit Datum vom 20.12.2002 / 07.03.2003 abgeschlossen wurde, leistet der Bund an die Stadt Bonn als Ausgleich für den Berlin-Umzug der Bundesregierung finanzielle Unterstützung zum Zweck der Erfüllung der städtischen Kulturaufgaben und der notwendigen Strukturveränderungen. Für das Theater bedeutet dies, dass für den Zeitraum von 2002 bis 2010 insgesamt 44.482.393,66 € (= 87.000.000,00 DM) durch den Bund zur Verfügung gestellt werden sollten. In 2009 wurde zwischen der Bundesregierung und der Stadt Bonn vereinbart, dass das Theater Bonn in den Wirtschaftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 auf insgesamt 5,0 Mio. € verzichtet. Insgesamt hat der Bund damit 39.483.000,00 € zur Verfügung gestellt. Der Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn für die beiden vorgenannten Jahre wird entsprechend erhöht. **In der Spielzeit 2010/2011 wurde letztmalig der Zuschuss des Bundes (880,4 T€) an das Theater gezahlt.**

Aufgrund der „Bonn-Vereinbarung 2000“ vermindert sich der Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn in den Geschäftsjahren 2002/2003 bis einschließlich 2010/2011 um den Bundeszuschuss. **Die Zuschüsse des Bundes** für die Kalenderjahre 2002 bis 2010 **werden also nicht zusätzlich zu dem Zuschuss der Bundesstadt Bonn gewährt, sondern von diesem in Abzug gebracht.**

Entwicklung des Zuschusses an das Theater

Der **Zuschuss der Stadt Bonn** für das THEATER DER BUNDESSTADT BONN ergibt sich aus dem Dienstvertrag mit dem Generalintendanten.

In dem 01. August 2008 gültigen Generalintendantenvertrag ist für die Spielzeiten 2008/2009 bis 2012/2013 ein Zuschuss von 27.056.000 € je Spielzeit vereinbart. Der städtische Zuschuss vermindert sich um den Zuschuss des Bundes aus der „Bonn Vereinbarung 2000“. Weiterhin ist im Intendantenvertrag geregelt, dass sich der Zuschuss der Bundesstadt Bonn um die effektiv anfallende Tarifsteigerung erhöht. Die Finanzierung der Tarifsteigerungen erfolgt über eine Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage.

Spielzeit	Zuschuss der Stadt Insgesamt	davon für den Bereich	
		Oper	Schauspiel
1997/1998	38.836.248,55 € (75.957.100 DM)	23.979.589,23 € (46.900.000 DM)	14.856.659,32 € (29.057.100 DM)
1998/1999	39.555.613,22 € (77.364.055 DM)	24.421.424,66 € (47.764.155 DM)	15.134.188,55 € (29.599.900 DM)
1999/2000	41.083.478,63 € (80.352.300 DM)	25.737.512,97 € (50.338.200 DM)	15.345.965,65 € (30.014.100 DM)
2000/2001	41.100.760,29 € (80.386.100 DM)	25.636.992,99 € (50.141.600 DM)	15.463.767,30 € (30.244.500 DM)
2001/2002	40.097.200,00 €	24.558.700,00 €	15.538.500,00 €
2002/2003	(a) (b) 36.133.300,00 €	22.087.700,00 €	14.045.600,00 €
Ab der Spielzeit 2003/2004 findet keine Aufteilung nach Oper und Schauspiel mehr statt.			
Spielzeit	Zuschuss Bonn	Zuschuss Bund	Bemerkung
2003/2004	23.544.300 €	7.030.400 €	In dem Betrag 'Zuschuss Bonn' ist der Biennale-2004-Zuschuss (rd. 1,083 Mio. €) enthalten.
2004/2005	22.309.300 €	7.243.400 €	
2005/2006	24.439.700 €	5.113.000 €	In dem Betrag 'Zuschuss Bonn' ist der Biennale-2008-Zuschuss (rd. 1,022 Mio. €) enthalten.
2006/2007	24.602.600 €	5.113.000 €	
2007/2008	(c) 25.980.700 €	5.113.000 €	In dem Betrag 'Zuschuss Bonn' sind der Biennale-2008-Zuschuss (rd. 1,022 Mio. €) und die tatsächlich angefallenen Tarifkostensteigerungen (518.400,00 €) enthalten.
2008/2009	22.993.386 €	5.113.000 €	Die Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage für Tarifsteigerungen betrug rd. 1,050 Mio. €. Rd. 77 T€ sind der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt worden.
2009/2010	27.061.823 €	1.362.900 €	Die Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage für Tarifsteigerungen betrug rd. 1,368 Mio. €. Rd. 543 T€ sind der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt worden.
2010/2011	27.850.777 €	880.400 €	Die Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage für Tarifsteigerungen betrug rd. 1,675 Mio. €. Rd. 377 T€ sind der satzungsmäßigen Rücklage zugeführt worden.

(a) Ist die bereits um den Bundeszuschuss i. H. v. 2.513.800 € gekürzte Summe.

- (b) Im Einvernehmen zwischen der Stadt Bonn und dem Theater wurde dieser Betrag um 400.000 € gekürzt. Der Kürzungsbetrag wurde der freien Kulturszene der Stadt zur Verfügung gestellt werden.
- (c) Im Intendantenvertrag ist ein Zuschuss in Höhe von 29.552.700 € vereinbart, der um den Bundeszuschuss gekürzt und um die tatsächlichen Tarifsteigerungen erhöht wird. Zusätzlich erhält das Theater von der Stadt Bonn eine Zuwendung für die (letztmalig durchgeführte) Biennale Bonn 2008 in Höhe von 1.022.600 €.

In den **Spielzeiten 2011/12 und 2012/13** sind **Einsparungen** in Höhe **von 500.000 € je Spielzeit vereinbart**. Ab der Spielzeit 2013/2014 sind für das Theater Einsparungen in Höhe von ca. 3.500.000 € je Spielzeit vorgesehen.

Liquidität

Kredite wurden nicht in Anspruch genommen. Der Liquiditätsbedarf wird durch den Zuschuss der Bundesstadt Bonn sowie durch Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes NRW gedeckt. Der Abruf von Teilbeträgen des städtischen Zuschusses erfolgt nach Liquiditätsbedarf. Mit dem Bund wurden feste Zahlungstermine vereinbart.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich, in €

Position	Spielzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Immaterielles Vermögen		6.074	16.233	13.944	68.996	53.367
Sachanlagevermögen		44.398.519	43.345.540	42.306.106	41.059.410	40.037.384
Finanzanlagevermögen		9.060	8.574	0	0	0
Anlagevermögen		44.413.653	43.370.347	42.320.050	41.128.406	40.090.751
Vorräte		473.604	449.061	353.839	361.972	377.789
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände		12.419.775	12.542.166	10.343.887	11.360.808	11.575.519
Flüssige Mittel		178.042	70.103	1.817.986	312.488	200.799
Umlaufvermögen		13.071.422	13.061.330	12.515.712	12.035.268	12.154.107
Rechnungsabgrenzungsposten		122.140	118.109	126.636	136.120	138.272
Summe Aktiva		57.607.215	56.549.787	54.962.397	53.299.793	52.383.130
Gezeichnetes Kapital		12.800.000	12.800.000	12.800.000	12.800.000	12.800.000
Rücklagen		42.258.854	40.511.658	35.063.964	33.197.764	30.883.097
Eigenkapital		55.058.854	53.311.658	47.863.964	45.997.764	43.683.097
Sonderposten z. Finanzierung d. Anlageverm.		0	0	3.432.409	3.639.372	3.802.231
Rückstellungen		1.061.640	1.532.230	1.877.800	2.329.800	2.962.880
Verbindlichkeiten		1.291.584	1.529.197	1.537.375	1.131.506	1.476.194
Rechnungsabgrenzungsposten		195.137	176.703	250.849	201.351	458.727
Summe Passiva		57.607.215	56.549.787	54.962.397	53.299.793	52.383.130

**Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens/ Anpassung des Bilanz-
ausweises**

Der Geschäftsbetrieb des Theaters wird im Wesentlichen durch den jährlichen Zuschuss der Bundesstadt Bonn finanziert. Dieser Zuschuss ist laut Wirtschaftsplan zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs (Betriebskostenzuschuss/ BKZ) und zur Finanzierung von Investitionen in das Anlagevermögen (Investitionskostenzuschuss/ IKZ) zu verwenden. Hinsichtlich der durch Zuschüsse finanzierten Investitionen ins Anlagevermögen hatte das Theater bis zum Geschäftsjahr 2008/09 von dem Wahlrecht zum direkten erfolgswirksamen Ansatz und Ausweis der erhaltenen Zuschüsse Gebrauch gemacht und auf die Bildung eines entsprechenden Sonderpostens verzichtet.

Im Rahmen der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für die Gemeinden im Land NRW (NKF NRW) und im Hinblick auf die gem. § 2 Abs. 1 NKFE NRW bestehende Verpflichtung der Bundesstadt Bonn, zum 31.12. eines Jahres einen NKF-Gesamtabschluss aufstellen zu müssen, hat das Theater zum 31.08.2008 eine Änderung des Bilanzausweises vorgenommen.

In Anlehnung an die Anforderungen des NKF-Gesamtabchlusses der Bundesstadt Bonn, in dem das Theater voll zu konsolidieren ist, hat das Theater daher zum 01. August 2008 erstmals einen „**Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens**“ gebildet und im Berichtsjahr weiter fortentwickelt. Die Bildung des Sonderpostens zum 01. August 2008 erfolgte im Zuge einer Umgliederung aus der allgemeinen Rücklage.

Der jeweils zum 31. Juli ausgewiesene Sonderposten bildet den Restbuchwert des seit Theatergründung zum 01. August 1997 durch Zuschüsse der Bundesstadt Bonn finanzierten Anlagevermögens ab.

Dieser Sonderposten wird periodisch um die durch Zuschüsse finanzierten Zu- und Abgänge des Anlagevermögens sowie die darauf entfallenden Abschreibungsbeträge des Geschäftsjahres fortgeschrieben.

Investitionsrücklage

Zum 31. Juli 2009 hat das Theater eine zweckgebundene „**Investitionsrücklage**“ für die im Geschäftsjahr 2008/09 nicht durchgeführten Investitionen ins Anlagevermögen durch Umgliederung aus der allgemeinen Rücklage gebildet.

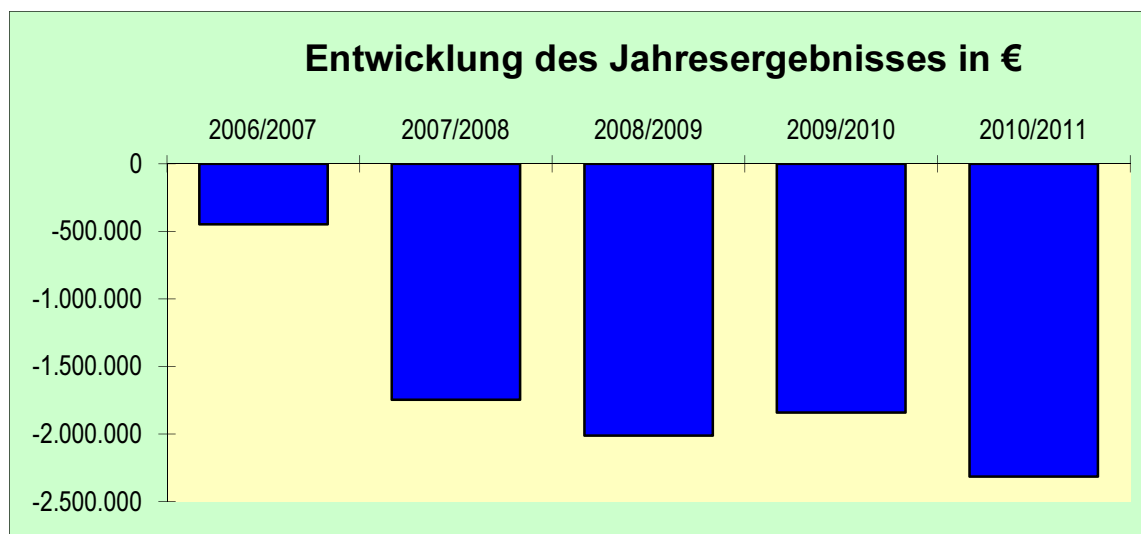
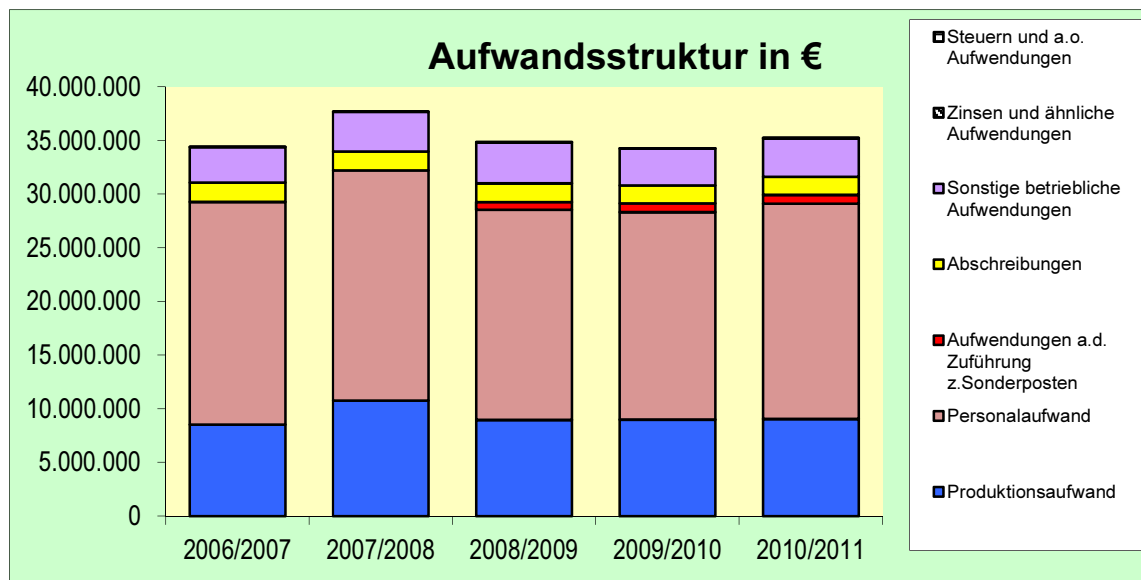
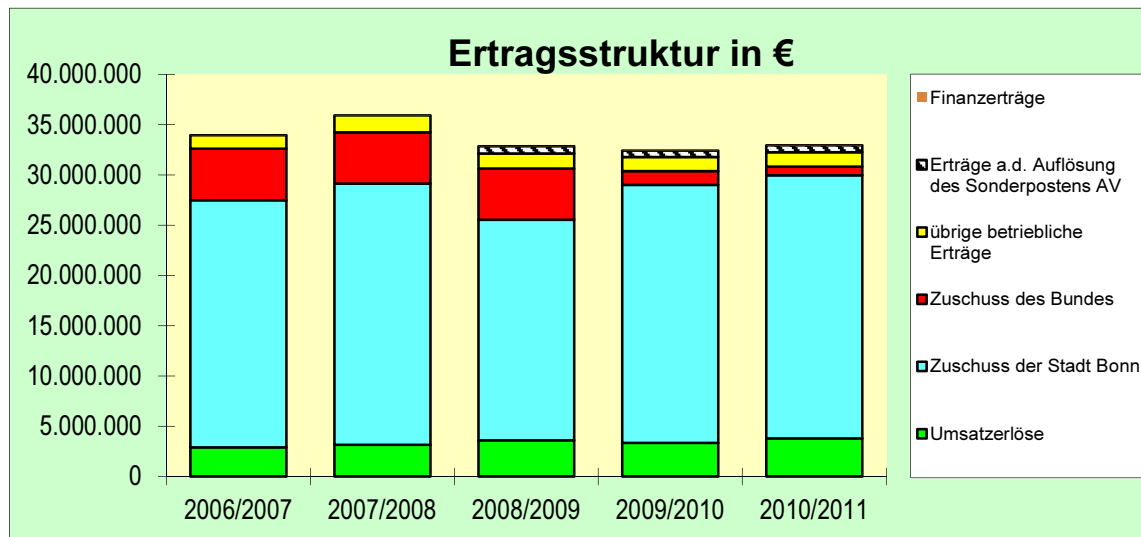
Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung, in €

Position	Spielzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse		2.891.339	3.154.660	3.593.037	3.332.434	3.784.814
Zuschuss der Stadt Bonn		24.602.600	25.980.700	21.943.000	25.693.100	26.175.500
Zuschuss des Bundes		5.113.000	5.113.000	5.113.000	1.362.900	880.500
übrige betriebliche Erträge		1.344.345	1.683.164	1.475.372	1.403.717	1.430.194
Erträge a.d. Auflösung des Sonderpostens AV		0	0	707.817	641.799	666.841
Finanzerträge		7.725	17.655	9.576	252	669
Erträge		33.959.008	35.949.179	32.841.802	32.434.202	32.938.517

Position	Spielzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Produktionsaufwand		8.538.229	10.777.763	8.974.136	9.003.644	9.062.736
Aufwendungen a.d. Zuführung z.Sonderposten		0	0	704.487	819.000	829.700
Personalaufwand		20.756.489	21.450.545	19.590.260	19.337.765	20.059.270
Abschreibungen		1.805.239	1.758.973	1.745.262	1.658.969	1.684.108
Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.303.565	3.707.901	3.835.192	3.453.726	3.596.164
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0	0	0	2.693
Steuern und a.o. Aufwendungen		3.819	1.194	4.419	3.361	18.512
Aufwendungen		34.407.341	37.696.376	34.853.756	34.276.465	35.253.183

Position	Spielzeit	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Erträge		33.959.008	35.949.179	32.841.802	32.434.202	32.938.517
- Aufwendungen		34.407.341	37.696.376	34.853.756	34.276.465	35.253.183
= Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-448.333	-1.747.197	-2.011.954	-1.842.263	-2.314.667
Behandlung des Jahresergebnisses:						
davon Einstellung in satzungsgem. Rücklagen		590.060	0	76.826	543.555	377.599
davon Entnahme aus satzungsgem. Rücklage		0	708.804	1.050.387	1.368.722	1.675.176
davon Entnahme aus allgemeiner Rücklage		1.038.393	1.038.393	1.038.393	1.017.096	1.017.089
Bilanzgewinn/ - verlust		0	0	0	0	0

Geschäftsjahr ist die jeweilige Spielzeit, also der Zeitraum vom 01. August eines Jahres bis zum 31. Juli des Folgejahres.



Erläuterungen zu einigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:▪ **Aufschlüsselung der „Umsatzerlöse“:**

Umsatzerlöse	Spielzeit→	2009/2010	2010/2011
		€	€
Eintrittsgelder		2.948.168,87	3.383.569,62
Gastspielerlöse		61.589,00	2.358,76
Vorverkaufsgebühren		217.539,24	258.758,81
Verkauf Programmhefte		38.873,00	40.400,32
Verkauf Kostüme, Plakate u. ä.		13.746,21	38.428,28
übrige Erlöse		52.517,83	61.297,89
Insgesamt		3.332.434,15	3.784.813,68

▪ **Aufschlüsselung der „sonstigen betrieblichen Erträge“**

sonstige betriebliche Erträge	Spielzeit→	2009/2010	2010/2011
		€	€
Zuschuss von der Bundesstadt Bonn [a]		25.693.100,00	26.175.600,00
Zuschuss des Bundes [b]		1.362.900,00	880.400,00
Zuwendungen des Landes NRW		1.016.570,00	1.155.600,00
Sonstige Zuschüsse [c]		162.550,00	35.000,00
Verkauf Job-Tickets		117.117,35	117.865,42
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		0,00	11.321,24
Übrige Erträge		107.479,70	110.407,08
Insgesamt		28.459.717,05	28.486.193,74

[a] Der städtische Zuschuss wird ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Der Zuschuss für Investitionen (IKZ) wird als Aufwendungen für die Zuführung zum Sonderposten gezeigt und neutralisiert die ertragswirksame Erfassung des Zuschusses.

[b] Der **Zuschuss des Bundes** resultiert aus der zwischen der Bundesstadt Bonn und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossenen „Bonn-Vereinbarung 2000“, nach welcher der Bund eine finanzielle Unterstützung zum Zwecke der Erfüllung der städtischen Kulturaufgaben und der notwendigen Strukturveränderungen an das Theater leistet. Der Bundeszuschuss wurde **im Geschäftsjahr 2010/2011 letztmalig gezahlt**.

Zwischen der Bundesstadt Bonn und der Bundesrepublik Deutschland besteht Einvernehmen darüber, dass **es sich nicht um zusätzliche Mittel für das Theater handelt, sondern dass diese auf den städtischen Zuschuss anzurechnen sind**.

[c] Bei den **sonstigen Zuschüssen** handelt es sich um Zuschüsse für verschiedene Produktionen. Die Zuschüsse wurden von verschiedenen Zuschussgebern gewährt.

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse

a) Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten

	Oper €	Schauspiel €	Theater gesamt €
Opernhaus	2.644.819	---	2.644.819
Kammerspiele	---	555.405	555.405
Halle Beuel	---	108.448	108.448
Werkstattbühne	---	68.535	68.535
Lampenlager	---	6.362	6.362
Summe:	2.644.819	738.750	3.383.569

b) Verteilung der Einnahmen nach Verkaufsorganisationen

	Oper €	Schauspiel €	Theater gesamt €
Theatergemeinde Bonn	390.375	123.371	513.746
Volksbühne Bonn	42.317	5.910	48.227
Abonnenten	285.640	165.110	450.750
Freier Verkauf	1.926.487	444.359	2.370.846
Summe:	2.644.819	738.750	3.383.569

c) Sonstige Erträge

	Oper €	Schauspiel €	Theater gesamt €
Honorare für eigene Gastspiele	---	2.359	2.358
Einnahmen aus Programmverkauf	29.386	11.014	40.400
Umtauschgebühren	---	2.190	2.190
Vorverkaufsgebühren	166.187	92.572	258.759
Premierenfeiern	3.036	---	3.036
Sonstige Erlöse	51.947	42.553	94.501
Summe:	250.556	150.688	401.244

UMSATZERLÖSE insgesamt:	2.895.375	889.438	3.784.814
--------------------------------	------------------	----------------	------------------

Die Darstellung entspricht internen Abrechnungsgrundlagen, nicht der handelsrechtlichen Gliederung.

Jahresabschluss des Theaters 2010/2011 (01.08. - 31.07.) und Ergebnisverwendung

Der **Jahresfehlbetrag** beträgt - **2.314.666,50 €**. Dieser liegt unter dem im Wirtschaftsplan 2010/2011 geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von - 2,582 Mio. €.

Die durch die Stadt zu erstattenden Kosten für die tatsächlichen Tarifierhöhungen lagen über den im Wirtschaftsplan geplanten Werten.

Der Jahresfehlbetrag wird ausgeglichen durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 1,017 Mio. € für die nicht erstatteten Gebäudeabschreibungen, eine Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage für die tatsächlichen Kosten der Tarifierhöhungen in Höhe von 1,675 Mio. € und durch eine Einstellung in die satzungsmäßige Rücklage in Höhe von 377 T€.

Der Jahresabschluss 2010/2011 und der Lagebericht des Theaters wurden gemäß § 26 Abs. 2 EigVO NRW in der von der Theaterleitung vorgelegten Form am 26.04.2012 vom Rat der Stadt Bonn festgestellt.

Bei der Erwirtschaftung von Jahresüberschüssen gilt generell:

Aufgrund der grundsätzlich defizitären Geschäftstätigkeit werden Jahresüberschüsse gemäß den Vorgaben der Betriebssatzung den „satzungsgemäßen Rücklagen“ zugeführt, die zur Abdeckung späterer Jahresfehlbeträge dienen sollen.

Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung - Rückblick auf die Spielzeit 2010/2011**Die Spielzeit 2010/2011 im Überblick**

In der Spielzeit 2010/11 wurden in den 5 Spielstätten von **SCHAUSPIEL BONN** (Kammerspiele, Halle Beuel, Alter Malersaal und Lampenlager auf dem Gelände der Halle Beuel sowie der Werkstattbühne im Opernhaus und in den 4 Spielstätten von **MUSIKTHEATER und TANZ** (Opernhaus, Lampenlager und Alter Malersaal auf dem Gelände der Halle Beuel) sowie 5 eigenen Gastspielen **insgesamt 550 Vorstellungen gezeigt**.

Hierbei entfielen auf das MUSIKTHEATER einschließlich TANZGASTSPIELE 206 und auf das SCHAUSPIEL BONN 304 Vorstellungen. Hinzu kamen 14 Matineen und 32 Veranstaltungen mit freiem Eintritt.

Die Veranstaltungen des MUSIKTHEATERS wurden von 127.374 Besuchern (Vorjahr 117.145), die des SCHAUSPIELS von 65.927 (Vorjahr 58.459 einschl. NRW-Theatertreffen) Besuchern gesehen. Von den Besuchern des Musiktheaters entfielen 78.597 auf Oper, 20.020 auf die Tanzgastspiele und 28.757 auf sonstige Veranstaltungen, wie Konzerte, Quatsch keine Oper, Jazz in der Oper, u. Ä...

Weiterhin wurden die Einführungsmatineen und weitere Veranstaltungen mit freiem Eintritt von 10.989 Besuchern aufgesucht.

Das sind insgesamt 204.290 Besucher in der Spielzeit 2010/2011.

Die statistische Auslastung der Vorstellungen betrug im SCHAUSPIEL 73,2 %, im MUSIKTHEATER einschließlich TANZGASTSPIELE 80,4 %.

Im Musiktheater gab es insgesamt sieben Neuinszenierungen zu sehen. Eine davon entstand als Koproduktion, eine kam als Familienoper zur Realisierung. Darüber hinaus gingen ein musikalisches Märchen für das jüngste Publikum, eine Oper für junge Menschen sowie vier Wiederaufnahmen des Musiktheaters über die Bühne der Bonner Oper. Im Alten Malersaal wurde eine Jugendoper wiederaufgenommen und das Experimentelle Musiktheater brachte in der Reihe BONN CHANCE! eine deutsche Erstaufführung heraus.

Bei den HIGHLIGHTS DES INTERNATIONALEN TANZES gab es insgesamt 21 Vorstellungen, die von 13 Kompanien vertanzt wurden.

Im Schauspiel kamen 15 Premieren und 6 Wiederaufnahmen zur Aufführung. Darunter befanden sich drei Koproduktionen, ein Familienstück, zwei Uraufführungen sowie eine Deutschsprachige Erstaufführung.

Das 75-jährige Bestehen des Opernchores von THEATER BONN wurde mit einem Festkonzert gewürdigt.

Die Aktivitäten des Theaters der Bundesstadt Bonn - Teilbereich Oper/Tanz -

1. Neuinszenierungen im Großen Haus

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Turandot	26.09.2010	18	18.432	16.495	89,5%
Irrelohe	07.11.2010	8	8.192	5.595	68,3%
Carmen	05.12.2010	18	18.432	16.701	90,6%
Tamerlano	27.02.2010	10	10.240	6.061	59,2%
Rusalka	03.04.2011	7	7.168	7.006	97,7%
Der Wildschütz	08.05.2011	10	10.240	6.294	61,5%
La Sonnambula	03.07.2011	3	3.072	2.616	85,2%
Gesamtergebnis		74	75.776	60.768	80,2%

2. Wiederaufnahmen im Großen Haus

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Die Liebe zu den drei Orangen	10	10.240	5.281	51,6%
Katja Kabanowa	3	3.072	918	29,9%
Hänsel und Gretel	2	2.048	1.937	94,6%
Don Giovanni	5	5.120	4.768	93,1%
Gesamtergebnis	20	20.480	12.904	63%

3. Neuinszenierungen im Alten Malersaal

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Barbara Strozzi (Bonn Chance)	12.03.2011	5	470	247	52,6%
Eloise	08.07.2011	4	420	412	98,1%
Gesamtergebnis		9	890	659	74,1%

4. Wiederaufnahmen im Alten Malersaal

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Das Tagebuch der Anne Frank	6	230	214	93%
Gesamtergebnis	6	230	214	93%

5. Sonstige Veranstaltungen im Foyer des Opernhauses

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Opera Xtra	3	350	291	83,1%
Der himmelblaue Welp	11	1.870	1.866	99,8%
Wortmusik	2	300	183	61%
Führungen	5	100	87	87%
Bal Littéraire	3	561	322	54,4%
Konzerte	2	200	153	76,5%
Partys	2	500	397	79,4%
Gesamtergebnis	28	3.881	3.299	85%

6. Eigene Gastspiele

Bluthaus (Schwetzingen)		3	1.260	753	59,8%
Opernproduktionen	Gesamt	140	102.517	78.597	76,7%

7. Tanzgastspiele im Großen Haus

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Tanzgastspiele	21	21.504	19.642	91,3%
Gesamtergebnis	21	21.504	19.642	91,3%

8. Tanzgastspiele im Lampenlager

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Tanzinitiative Bonn	10	780	378	46,5%
Gesamtergebnis Tanz	31	22.284	20.020	89,8%

9. Sonstige Veranstaltungen

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Familienkonzerte	8	8.192	8.145	99,4%
Quatsch keine Oper	13	13.294	11.275	84,8%
Jazz in der Oper	1	1.024	777	75,9%
Konzerte	7	7.156	4.535	63,3%
Prof. Florestan	3	3.072	1.620	52,7%
A Night at the Opera	2	2.048	2.021	98,7%
Karneval einmal klassisch	1	1.024	384	37,5%
Gesamtergebnis	35	35.810	28.757	80,3%
Gesamtergebnis Musiktheater ohne Sonderveranstaltungen	206	160.611	127.374	79,3%

10. Veranstaltungen mit freiem Eintritt

	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Matineen	6	1.607	1.607	100%
Sonstige VA	18	7.260	7.260	100%
Gesamtergebnis	24	8.867	8.867	100%
Gesamtergebnis Musiktheater	230	169.478	136.241	80,4%

Vorstellungen und Besucher nach Spielstätten - <u>Teilbereich Oper</u>								
Spielstätte	Vorstellungszahl		Verfügbare Plätze		Besucher		Auslastung	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Opernhaus	149	150	148.489	153.570	113.159	122.071	76,2%	79,5%
Foyer Opernhaus, Ballettsaal	22	28	1.431	3.881	1.155	3.299	80,7%	85%
Alter Malersaal	31	15	2.368	1.120	2.000	873	84,5%	78%
Lampenlager	13	10	1.022	780	831	378	81,3%	48,5%
Eigenes Gastspiel	0	3	0	1.260	0	753	0%	59,8%
<i>Oper Bonn (incl. Choreographisches Theater)</i>	215	206	153.310	160.611	117.145	127.374	76,4%	79,3%
<i>Sonder- veranstaltungen</i>	22	24	7.519	8.867	7.519	8.867	100%	100%
Gesamt	237	230	160.829	169.478	124.664	136.241	77,5%	80,4%

Besucherstatistik

Im Berichtsjahr 2010/2011 haben insgesamt 136.241 (Vorjahr 2009/10 124.664) Besucher die Vorstellungen gesehen.

Die Aktivitäten des Theaters der Bundesstadt Bonn -Teilbereich Schauspiel -**1. Neuinszenierungen des Schauspiels in den Kammerspielen**

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Prinz Friedrich von Homburg	24.09.2010	25	10.917	8.024	73,5%
Pünktchen und Anton	06.11.2010	32	14.067	10.792	76,7%
Hedda Gabler	13.11.2010	15	6.215	4.075	65,6%
Lasst Euch überraschen	03.12.2010	15	5.877	3.981	67,7%
Tod eines Handlungsreisenden	05.02.2011	18	7.020	5.431	77,4%
Herr Puntila und sein Knecht Matti	25.03.2011	15	6.547	3.874	59,2%
Lulu	27.05.2011	9	3.832	2.274	59,3%
Gesamtergebnis		129	54.475	38.451	70,6%

2. Wiederaufnahmen des Schauspiels in den Kammerspielen

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Merlin oder Das wüste Land	28.09.2010	5	1.983	760	38,3%
Die Katze auf dem heißen Blechdach	05.10.2010	7	3.001	1.950	65%
Gesamtergebnis		12	4.984	2.710	54,4%

3. Neuinszenierungen des Schauspiels in der Halle Beuel

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Antigone	17.09.2010	28	5.658	5.008	88,5%
Das Ende des Regens	10.12.2010	17	3.045	2.441	80,2%
Geschichten aus dem Wienerwald	20.03.2011	12	2.485	1.800	72,4%
Gesamtergebnis		57	11.188	9.249	82,7%

4. Neuinszenierungen des Schauspiels im Alten Malersaal

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Songs für Drella	21.10.2010	4	720	448	62,2%
Ode to the man who kneels	30.01.2011	5	615	399	64,9%
Sehstörung	05.02.2011	1	123	77	62,6%
Gesamtergebnis		10	1.458	924	82,7%

5. Neuinszenierungen des Schauspiels auf der Werkstattbühne

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Nathan der Weise	22.09.2010	26	3.043	2.898	95,2%
Nachtwerk	26.11.2010	7	819	341	41,6%
Böses Mädchen	26.01.2011	15	1.755	1.476	84,1%
Sehstörung	05.02.2011	5	585	211	36,1%
Mutters Courage	18.02.2011	7	819	600	73,3%
Zum wilden Hirschen	30.04.2011	4	468	448	95,7%
Eine Familie	15.06.2011	5	585	527	90,1%
Gesamtergebnis		69	8.074	6.501	80,5%

6. Wiederaufnahmen des Schauspiels auf der Werkstattbühne

Inszenierung		Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Kaspar	29.09.2010	14	1.638	1.289	78,7%
That Face	202.10.2010	6	695	417	60%
Gesamtergebnis		20	2.333	1.706	73,1%

7. Neuinszenierungen des Schauspiels im Foyer der Kammerspiele

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Drei Reigen (Erinnerungstheater)	22.02.2011	10	680	398	58,5%
Die Sybille-Berg-Nacht	15.04.2011	1	200	152	76%
Gesamtergebnis		11	880	550	62,5%

8. Neuinszenierungen des Schauspiels im Lampenlager

Inszenierung	Premiere	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Heimat (N)irgendwo (Intern. Theaterclub)	10.06.2011	3	234	196	83,7%
Der Sturm (Jugendclub)	30.06.2011	5	390	385	98,7%
Gesamtergebnis		8	624	581	93,1%

9. Gastspiele und sonstige Veranstaltungen

Inszenierung					
Kammerspiele:					
Ikarus Utopie (Beeth. Bonnensis)	25.09.2010	1	441	252	57,1%
Gardenia (Les Ballets C de la B)	07.10.2010	2	848	427	50,4%
Bruno Ganz	18.01.2011	1	458	458	100%
Much ado about nothing (ADG)	08.02.2011	3	1.364	1.334	97,8%
Ronja Räubertochter	06.04.2011	1	463	454	98,1%
Abba jetzt!	20.04.2011	1	441	427	96,8%
Glückliche Tage	28.04.2011	1	436	213	48,9%
Spotlights 11 (Schultheaterfestival)	12.07.2011	2	874	523	59,8%
Der Schauspielerektor		1	417	334	80,1%
Werkstattbühne:					
Kasimir und Karoline (Alanushochschule)		4	468	276	59%
Lampenlager:					
Crime or Emergency		3	234	234	100%
Gesamtergebnis		20	6.444	4.932	76,5%

10. Theaternacht (Startvorstellungen)

Beuel	5	64	64	100%
Werkstattbühne	1	83	49	59%
Gesamtergebnis	6	147	113	76,9%

11. Eigene Gastspiele des Sprechtheaters in auswärtigen Theatern

Inszenierung	Anzahl	Angebot	Besucher	Nutzung
Kaspar (Hamburg/Wuppertal)	2	210	210	100%
Gesamtergebnis	2	210	210	100%

Gesamtergebnis Schauspiel ohne sonstige Veranstaltungen	344	90.817	65.927	72,6%
--	------------	---------------	---------------	--------------

12. Sonstige Veranstaltungen mit freiem Eintritt

Inszenierung				
Matineen	8	427	427	100%
Sonstige Veranstaltungen	14	1.695	1.695	100%
Gesamtergebnis	22	2.122	2.122	100%

Gesamtergebnis alle Veranstaltungen	366	92.939	68.049	73,2%
--	------------	---------------	---------------	--------------

Vorstellungen und Besucher nach Spielstätten - Teilbereich Schauspiel

Spielstätte	Vorstellungszahl		Verfügbare Plätze		Besucher		Auslastung	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Kammerspiele	128	154	53.777	65.201	36.095	45.583	67,1%	69,9%
Halle Beuel	70	62	16.972	11.252	12.412	9.313	73,1%	82,8%
Alter Malersaal	0	10	0	1.458	0	924	0%	63,4%
Werkstattbühne	101	94	11.399	10.958	8.068	8.532	70,8%	77,9%
Foyer Kammerspiele	12	11	1.005	880	839	550	83,5%	62,5%
Lampenlager	0	11	0	858	0	815	0%	94,99%
Eigene Gastspiele	9	2	2.202	210	1.276	210	57,95%	100%
<i>Schauspiel gesamt</i>	<i>320</i>	<i>344</i>	<i>85.355</i>	<i>90.817</i>	<i>58.690</i>	<i>65.927</i>	<i>68,8%</i>	<i>72,6%</i>
Sonderveranstaltungen	30	22	2.153	2.122	2.153	2.122	100%	100%
Gesamt	350	366	87.508	92.939	60.843	68.049	69,5%	73,2%

Besucherstatistik

Im Berichtsjahr 2010/2011 haben insgesamt 68.049 (Vorjahr 2009/2010 60.843) Besucher die Vorstellungen des Schauspiels Bonn gesehen.

5.1.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse

Die Aussagekraft betriebswirtschaftlicher Kennzahlen bleibt stark eingeschränkt, da das Theater nicht als wirtschaftliches Unternehmen, sondern als gemeinnütziger, durch öffentliche Zuschüsse finanzierter Kulturbetrieb betrachtet wird. Deshalb wird auf die Bildung von wirtschaftlichen Kennzahlen verzichtet.

Aufgrund des geplanten bzw. des tatsächlichen Fehlbetrages verringert sich die **Eigenkapitalquote** auf **83,4 %** (Vorjahr: 86,3 %).

Investitionen

Vom Theater wurden innerhalb der letzten Spielzeit 646 T€ (Vorjahr: 467 T€) investiert.

Die Ausgabeermächtigung des Vermögensplanes für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 (IKZ) betrug 829.700 € (Vorjahr: 819.000 €).

Bis zum 31. Juli 2011 wurden 183 T€ noch nicht für Investitionen in das Anlagevermögen verwendet. Für diesen Teil des Zuschusses wurde ein entsprechender Sonderposten gebildet.

Restmittel für noch nicht getätigte Investitionen aus Vorjahren sind in der Investitionsrücklage (226 T€) und im Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens (566 T€) abgebildet.

Aufschlüsselung der getätigten Investitionen 2010/11	€	€	€
<i>Immaterielles Vermögen</i>			
Software		20.080,81	
<i>Sachanlagevermögen</i>			
Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen		0	
Maschinen und maschinelle Anlagen		0	
Betriebs- und Geschäftsausstattung, davon		382.337	
▪ Bühnentechnik u. techn. Direktion	107.675		
▪ Theaterwerkstätten	34.524		
▪ Beleuchtung	98.255		
▪ Ton/Elektroakustik	63.143		
▪ Requisite	8.125		
▪ Kostümabteilung/Maske	4.667		
▪ Allgemeine Verwaltung	65.948		
Anlagen im Bau		139.867	
Geringwertige Wirtschaftsgüter, die nicht im Vermögensplan enthalten sind		104.169	
Summe der getätigten Investitionen			<u>646.453</u>

Geplante Bauvorhaben:

Gemäß Entscheidung des Oberstadtdirektors der Stadt Bonn vom Januar 1988 (s. auch Zuschuss durch die Bundesstadt Bonn) sind seit dem Wirtschaftsjahr 1989/90 erforderliche Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an den eingebrachten Gebäuden („Dach und Fach“) - soweit diese nicht theaterspezifisch sind - aus dem Haushalt der Bundesstadt Bonn zu finanzieren.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 sind keine Mittel beantragt worden (Vorjahr 900 T€).

Risikofrüherkennung

Die Theaterleitung hat eine Risikoinventur in verschiedenen Betriebsbereichen durchführen lassen. Daraufhin wurden geeignete Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen zur Risikobewältigung festgelegt, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt bzw. vermieden werden sollen. Zu den wichtigsten Instrumenten der Risikoanalyse zählen die produktionsbezogene Vor- und Nachkalkulation sowie die regelmäßige Budgetkontrolle. Hierzu hat die Theaterleitung mit Wirkung zum 15. Dezember 2009 eine „Richtlinie zur Risikofrüherkennung beim Theater der Bundesstadt Bonn“ erlassen.

Bei Einbringung des städtischen Haushalts für 2010 wurde aufgrund der aktuellen Haushaltslage darauf hingewiesen, dass finanzielle Einsparungen in größerem Umfang, auch im kulturellen Bereich, unvermeidbar sein werden. In den Spielzeiten 2011/2012 und 2012/2013 sind Einsparungen in Höhe von 500.000 € je Spielzeit vereinbart, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als Bestand gefährdend eingestuft werden.

5.1.3 Ausblick, aktuelle und künftige Entwicklungen

Der Generalintendant des Theaters Bonn, Herr Klaus Weise, hat sich entschieden, mit Ablauf seines Vertrages zum 31.07.2013 nicht mehr als Generalintendant für das Theater Bonn zur Verfügung zu stehen.

Mit Beschluss vom 01.03.2012 hat der Rat der Bundesstadt Bonn Herrn Dr. Bernhard Helmich, derzeit Generalintendant in Chemnitz, die Intendanz für die Zeit vom 01. August 2013 bis zum 31. Juli 2018 angeboten. Der entsprechende Vertrag wurde am 23. Mai 2012 unterzeichnet.

Für die auslaufende Intendanz (Spielzeiten 2008/2009 bis 2012/2013) ergeben sich folgende wesentliche Vorgaben:

- Festsetzung des Zuschusses auf 27.056.000 € je Spielzeit. Der auslaufende und in der Spielzeit 2010/2011 letztmalig gezahlte Bundeszuschuss aus der „Bonn-Vereinbarung 2000“ wird durch die Stadt bis zur vereinbarten Höhe von 27.056 T€ ausgeglichen.
- Finanzierung der anfallenden Tarifierhöhungen aus der satzungsmäßigen Rücklage bis zu einer verbleibenden Höhe der Rücklage von 7,4 Mio. €. Danach Übernahme der Tarifierhöhungen durch die Stadt. Die Entnahme bis zum Deckel von 7,4 Mio. € wird in der Spielzeit 2012/2013 erreicht.
- Kürzung des städtischen Zuschusses um jeweils 500.000 € in den Spielzeiten 2011/2012 und 2012/2013.

- Reduzierung der „Bonn Chance!“-Produktion von zwei auf eine, die auf einer Bühne des Theaters stattfindet.

Für die **kommende Intendanz (Spielzeiten 2013/2014 bis 2017/2018)** sind gemäß Ratsbeschluss zum Anstellungsvertrag mit Herrn Dr. Helmich **folgende wesentliche Vorgaben getroffen worden:**

- Festsetzung des Zuschusses auf 26.980.700 € je Spielzeit.
- Der Zuschuss wird um die effektiv anfallenden Tarifikostensteigerungen der tatsächlich besetzten Stellen durch die Stadt erhöht.
- Anpassungshilfen in Höhe von 1,0 Mio. € in der 1. Spielzeit, 0,5 Mio.€ in der 2. und in der 3. Spielzeit. Die Anpassungshilfen sollen soweit möglich aus der satzungsmäßigen Rücklage finanziert werden.
- Die Anpassung der Eintrittspreise ist ab der Spielzeit 2013/2014 geplant.
- Ein Konzept, das darstellt, auf welche Weise der Zuschuss nach der 2. Spielzeit gesenkt wird, ist von der Generalintendanz spätestens nach der 1. Spielzeit vorzulegen.

Weiterführende Informationen:

BonnTicket (Hier sind Karten zu den Veranstaltungen des Theaters online bestellbar.)
www.bonnticket.de

Freunde der Kammerspiele e.V.
www.freunde-der-kammerspiele.de

fringe ensemble
www.fringe-ensemble.de

Opernfreunde Bonn e.V.
www.opernfreunde-bonn.de

Theatergemeinde Bonn
www.theatergemeinde-bonn.de

5.2 Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn**5.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn
Haus der Bonner Altenhilfe
Flemingstraße 2
53123 Bonn

Telefon: (02 28) 77 - 6480

Internet:

**[www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_sozial
es/senioren/seniorenzentren/index.html](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_sozial/es/senioren/seniorenzentren/index.html)**

Telefax: (02 28) 77 - 6490

E-mail: Seniorenzentren@bonn.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2011

Stammkapital: 2.556.459,41 € (5.000.000,-- DM)

	€	%
Bundesstadt Bonn	2.556.459,41	100,00

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck

Aufgabe der Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn ist im Wesentlichen die Unterbringung, Pflege, Betreuung und Versorgung in der Regel alter Menschen.

Die Leistungen stehen in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesstadt Bonn, darüber hinaus auch anderen Personen, zur Verfügung.

Dem Betrieb gehören die drei Alten- und Pflegeheime der Bundesstadt Bonn („Haus Elisabeth“, „St. Albertus-Magnus-Haus“, „Wilhelmine-Lübke-Haus“), das „Tagespflegehaus“, die „Konvente St. Aegidius und St. Jakob“, zwei Begegnungsstätten, der „Hausbetreuungsdienst“ sowie die „Zentralverwaltung“ an.

Der „Ambulante Pflegedienst“ wurde in 2007 eingestellt. „Betreutes Wohnen“ wird nicht mehr angeboten.

Hintergrund für die Gründung

Nach Vorgabe der sozialen Pflegeversicherung können die Pflegekassen nur mit solchen Pflegeeinrichtungen Versorgungsverträge abschließen, die die Gewähr für eine leistungsfähige und wirtschaftliche Versorgung bieten und die selbständig wirtschaftende Einrichtungen sind.

In der früheren Rechtsform des optimierten Regiebetriebes konnte diese Vorgabe nicht erfüllt werden, so dass der Betriebsformwechsel in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW zum 01.01.1998 erforderlich wurde.

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat daher in seiner Sitzung am 18.12.1997 beschlossen, das Leistungszentrum „Alten- und Pflegeheime“ **ab dem 01.01.1998** als **eigenbetriebsähnliche Einrichtung** im Sinne des § 107 Abs. 2 GO NRW zu führen.

Organe der Gesellschaft

a) Betriebsleitung

a1) bis zum 31.12.2012

Betriebsleiter: Dieter Liminski

Geschäftsführung:

- Marc **Biedinger** als Geschäftsführer und Leiter Zentralverwaltung (betriebswirtschaftliche und administrative Leitung)
- Claudia **Steffen** als Geschäftsführerin und Hausleitung Haus Elisabeth (pädagogische und inhaltliche Leitung)

a2) Interim

Gemäß Geschäftsverfügung des bisherigen Betriebsleiters vom 28.12.2011 wurde die Betriebsleitung zwischenzeitlich kommissarisch von Herrn Biedinger wahrgenommen.

Am 08.02.2012 hat der Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen dem Rat der Stadt Bonn einstimmig empfohlen, Herrn Marc Biedinger zum Betriebsleiter und Herr Michael Claßen zum stellvertretenden Betriebsleiter zu bestellen.

a3) seit dem 01.03.2012

Betriebsleiter: Marc Biedinger

stellvertretender Betriebsleiter: Michael Claßen

Mit Änderung der Betriebssatzung (4. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung gemäß Ratsbeschluss vom 01.03.2012) ist die Geschäftsführerebene als Stellvertreter der Betriebsleitung ersatzlos weggefallen. Zum Betriebsleiter wurde Herr Marc Biedinger, zum stellvertretenden Betriebsleiter Herr Michael Claßen bestellt.

b) Betriebsausschuss

Betriebsausschuss im Sinne des § 5 Eigenbetriebsverordnung **ist der Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen** (vormals: der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen).

Zur Zusammensetzung des Ausschusses wird auf das „Ratshandbuch“ verwiesen, welches im Internet auf der Homepage der Bundesstadt Bonn „www.bonn.de“ (Rubrik: Rat und Verwaltung/ Bürgerservice online, Auswahl: Rat und Ausschüsse – Bonner Ratsinformationssystem (Bo-RIS)) verfügbar ist.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (auf Basis von Vollzeitstellen)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Einrichtungsleitungen	5,00	5,00	4,80	3,67	4,00	4,00
Therapeutischer Dienst	7,89	8,70	8,30	10,57	10,90	13,90
Pflegedienst *	134,45	135,8	126,90	129,51	128,10	130,00
Verwaltung	13,54	15,60	15,30	14,35	19,16	17,11
Küche / Hauswirtschaft	48,44	48,80	49,40	57,60	56,00	56,30
Wäscherei	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,00
Hausmeister / Gärtner	8,00	7,70	8,00	8,00	8,30	8,40
Pforte	2,92	2,30	3,40	2,96	2,94	3,59
Gesamt	222,24	225,90	218,10	228,66	231,4	234,30

* Die Mitarbeiterzahlen **berücksichtigen auch** die Mitarbeiter des Ambulanten Dienstes (bis zu seiner Einstellung) sowie **die in Stellen umgerechneten Überstunden**.

	2011
Hausleitung	3,58
Sozialer Dienst	16,66
Betreuungspersonal	128,07
Verwaltung	13,71
Küche / Hauswirtschaft	56,45
Wäscherei	1,96
Technischer Dienst	8,40
Pforte	4,57
Gesamt	233,40

Bis zu 6 Auszubildende pro Jahr können von den Seniorenzentren eingestellt werden (2 Azubis als Altenpfleger pro vollstationärer Einrichtung).

Die Seniorenzentren boten zudem - bis zum Aussetzen der Wehrpflicht und des Zivildienstes - insgesamt **23 Plätze für Zivildienstleistende** an. Dies waren anerkannte Zivildienststellen in den Bereichen Pflege, Sozialer Dienst, Rezeption, Haustechnik, Bautrupp und Fahrdienst.

Durch das Aussetzen des Zivildienstes und dem damit verbundenen „Ausfall“ der Zivildienstleistenden sollten die Aufgaben durch „Freiwilliges-soziales-Jahr-Kräfte“ oder den Bundesfreiwilligendienst kompensiert werden. Da eine Kompensation hierüber nicht gelungen ist, wurde die Zahl der „Mini-Jobber“ erhöht.

Aktiv im Kampf gegen Problemkeime - Auszeichnung für die 3 Häuser der Seniorenzentren

Multiresistente Erreger (MRE) können für besonders gefährdete und geschwächte Menschen eine tödliche Gefahr darstellen. Das betrifft neben dem Krankenhausbereich gerade auch die stationäre Altenpflege. Nur konsequent eingehaltene Hygiene und eine einheitliche Umsetzung von Standards können eine Verbreitung verhindern. Das Gesundheitsamt der Stadt Bonn hat mit

Kooperationspartnern ein so genanntes MRE-Siegel für Alten- und Pflegeheime entwickelt. Am 26. September 2012) zeichnete Gesundheitsdezernent Rüdiger Wagner gemeinsam mit Dr. Inge Heyer, Leiterin des Bonner Gesundheitsamtes, die drei städtischen Seniorenzentren Sankt-Albertus-Magnus-Haus, Haus Elisabeth und Wilhelmine-Lübke-Haus sowie weitere vier Einrichtungen mit dem Qualitätssiegel aus, da sie nachweislich einen hohen Hygienestandard einhalten und Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen mit MRE ergreifen.



Gesundheitsdezernent Rüdiger Wagner (r.) und Dr. Inge Heyer (2. v. r.), Leiterin des Gesundheitsamtes, zeichneten jetzt weitere sieben Pflege- und Senioreneinrichtungen mit dem MRE-Gütesiegel aus.

Für die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn nahmen Frau Peggy Nicklisch, Pflegedienstleiterin Haus Elisabeth, 5. v. l., Frau Sabine Noelle, Pflegedienstleiterin St. Albertus-Magnus-Haus, 4. v. r., und Herr Marcus Klemm, Hausleiter Wilhelmine-Lübke-Haus, 5. v. r., die Auszeichnung entgegen.

Das MRE-Siegel hat das Gesundheitsamt der Stadt Bonn im Rahmen des MRE-Netzwerkes Nordwest, in Kooperation mit dem Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit des Universitätsklinikums Bonn, des Instituts für Hygiene des Universitätsklinikums Münster und mit dem Landeszentrum Gesundheit NRW (LZG.NRW, Münster) entwickelt, um Senioren- und Pflegeheime bei der Einhaltung von Qualitätsstandards zu unterstützen. Vor kurzem wurde das Projekt auch in die Landesinitiative "Gesundes Land Nordrhein-Westfalen" aufgenommen. Das NRW-Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter würdigt damit Projekte, die beispielgebend für die Weiterentwicklung des nordrhein-westfälischen Gesundheitswesens sind. Auf dem Portal www.infoportal-gesundesland.nrw.de ist das Bonner Projekt nun aufgeführt.

Folgende **Qualitätsziele** sind für das Siegel definiert:

- Einrichtung einer Hygienekommission
- Messung der Prävalenz (Krankheitshäufigkeit) pflegeassoziiierter Infektionen
- Teilnahme an Qualitätsverbundveranstaltungen
- Erarbeitung von Richtlinien zu MRSA, Harnwegsinfektionen, Influenza, Gastroenteritis, Basis- und Händehygiene
- Benennung einer hygienebeauftragten Kraft
- Durchführung qualifizierter Mitarbeiterschulungen

Dieses **bundesweit einzigartige Qualitätssiegel nach niederländischem Vorbild** verlangt von den teilnehmenden Einrichtungen die Erfüllung dieser Qualitätsziele. Mit deren Umsetzung erfolgt ein wichtiger Schritt in Richtung eines standardisierten Vorgehens bei verschiedenen Infektionen, insbesondere MRE.

Auslastungsgrade

Einrichtung	1998	1999	2000	2001	2002
Haus Elisabeth	85,54 %	93,97 %	98,08 %	97,96 %	99,29 %
St. Albertus-Magnus-Haus	91,54 %	95,70 %	98,59 %	98,38 %	97,59 %
Wilhelmine-Lübke-Haus	95,04 %	96,52 %	98,05 %	98,01 %	97,42 %
Tagespflegehaus	74,86 %	77,24 %	73,94 %	79,22 %	72,10 %

Einrichtung	2003	2004	2005	2006	2007
Haus Elisabeth	98,27 %	98,5 %	98,7 %	94,2 %	93,4 %
St. Albertus-Magnus-Haus	97,60 %	97,8 %	97,1 %	98,4 %	97,2 %
Wilhelmine-Lübke-Haus	97,25 %	96,7 %	98,0 %	96,7 %	96,8 %
Tagespflegehaus	80,79 %	71,4 %	60,8 %	63,7 %	74,21 %

Einrichtung	2008	2009	2010	2011
Haus Elisabeth	91,3 %	93,9 %	95,35 %	94,1 %
St. Albertus-Magnus-Haus	96,7 %	94,1 %	94,7 %	94,6 %
Wilhelmine-Lübke-Haus	96,3 %	97,2 %	95,28 %	95,4 %
Tagespflegehaus (a)	84,5 %	ca. 85 %	ca. 72 %	71 %

	2008	2009	2010	2011
Pflegeplätze	389	380	375	373
Durchschnittsbelegung	370,4 Pflegeplätze	363,2 Pflegeplätze	356,8 Pflegeplätze	353,5 Pflegeplätze
Ausnutzungsgrad (unter Berücksichtigung der Abwesenheitstage)	94,5 %	95,2 %	94,7 %	94,76 %
Mit Äquivalenzziffern gewichtete Pflage tage	195.951	192.705	186.272	186.259

Leistungsangebote

Stand: 01. Januar 01.2013

	St. Albertus-Magnus-Haus	Haus Elisabeth
Adresse / Lage	Karmeliterstr. 20 – 22 53229 Bonn-Pützchen Das Haus liegt in der Fußgängerzone des rechtsrheinischen Ortsteils Bonn-Beuel-Pützchen und damit zentral und ruhig zugleich. Die nahe Umgebung bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten. Der benachbarte Klostergarten sowie die Gegend um den Ennert-Berg ermöglichen Spaziergänge in der Nähe des Hauses.	Gudenauer Weg 140 53127 Bonn-Ippendorf Am Schnittpunkt der Ortsteile Venusberg und Ippendorf gelegen, bietet die Nähe des Landschaftsschutzgebietes Kottenforst-Ville sicher einmalige Möglichkeiten zu Spaziergängen und Naturgenuss.
Vollstationäre Pflege	■	■
Kurzzeitpflege	■	■
Begegnungsstätte		■
Kurzinfo		
- Einzelzimmer	69	98
- Doppelzimmer	13	11
- Wohnmöglichkeiten gesamt	95	120
erbaut	1973	1956
modernisiert	1997	1996 - 1999; 2008 (teilweise)

	Wilhelmine-Lübke-Haus	
Adresse / Lage	Am Wesselpütz 2 53123 Bonn-Duisdorf Das Haus liegt am Fuße des Hardtbergs, unweit der Duisdorfer Fußgängerzone und unmittelbar am Eingang des Derletals. Diese Lage macht das Haus interessant für Menschen, die Natur lieben und dennoch eine relativ zentrale Lage schätzen.	Zusätzliches Angebot: „Tierbesuchsdienst“. Familien und Einzelpersonen können mit ihrem Haustier regelmäßig ältere Menschen im Wilhelmine-Lübke-Haus besuchen. Die Tiere sollen ihnen helfen, soziale Brücken zu bauen und Erinnerungen aufzufrischen. Sie bieten Abwechslung, liefern Gesprächsstoff und erleichtern die Kontaktaufnahme selbst dann, wenn andere Formen der Kommunikation versagen, etwa weil ein Mensch an Demenz erkrankt ist.
Vollstationäre Pflege	■	
Kurzzeitpflege	■	
Begegnungsstätte		
Kurzinfo		
- Einzelzimmer	78	
- Doppelzimmer	32	+ 3 Ehepaarappartements
- Wohnmöglichkeiten gesamt	142	
erbaut	1975	
modernisiert	1996	

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.887	1.345	834	15.964	13.219
Sachanlagevermögen	9.879.173	9.525.861	9.056.842	8.928.788	8.944.407
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	9.881.060	9.527.205	9.057.676	8.944.752	8.957.625
Vorräte	41.740	69.972	55.772	59.145	49.074
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	547.937	617.389	417.244	295.776	374.470
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	4.683.769	4.428.037	3.737.589	4.095.971	3.312.151
Umlaufvermögen	5.273.446	5.115.398	4.210.604	4.450.892	3.735.694
Rechnungsabgrenzungsposten	14.935	7.915	4.320	4.560	670
Summe Aktiva	15.169.441	14.650.518	13.272.600	13.400.204	12.693.990
Gezeichnetes Kapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459	2.556.459	2.556.459
Rücklagen	3.099.303	3.099.303	3.099.303	3.193.081	3.193.081
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-775.811	-1.067.458	-1.312.567	-1.639.313	-1.892.671
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-291.647	-245.109	-326.747	-253.357	-568.813
Eigenkapital	4.588.304	4.343.195	4.016.449	3.856.869	3.288.057
Sonderposten mit Rücklageanteil	397.725	375.763	353.809	332.669	311.765
Rückstellungen	1.420.132	1.257.413	1.129.511	750.946	791.406
Verbindlichkeiten	8.595.356	8.518.683	7.579.997	8.239.043	8.093.588
Rechnungsabgrenzungsposten	167.922	155.464	192.835	220.676	209.174
Summe Passiva	15.169.441	14.650.518	13.272.600	13.400.204	12.693.990

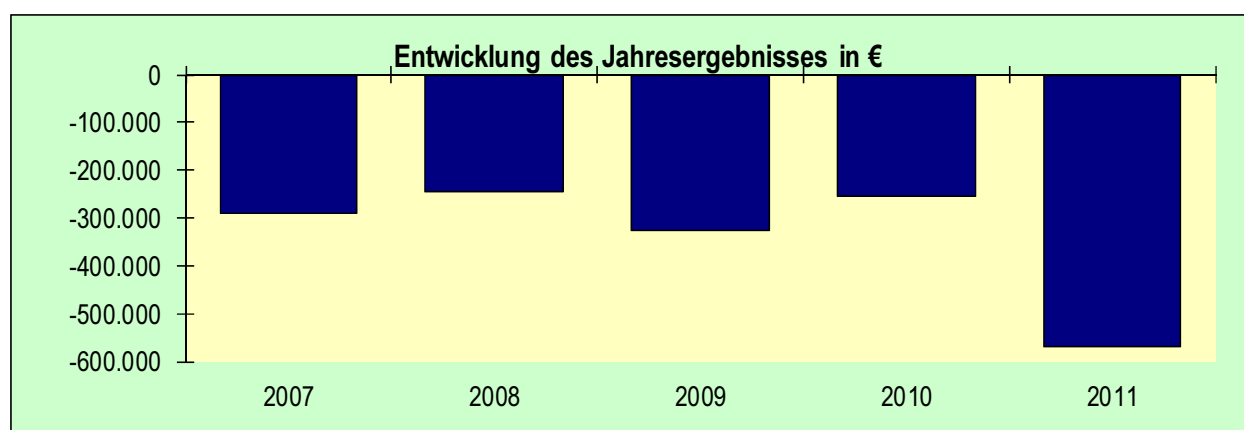
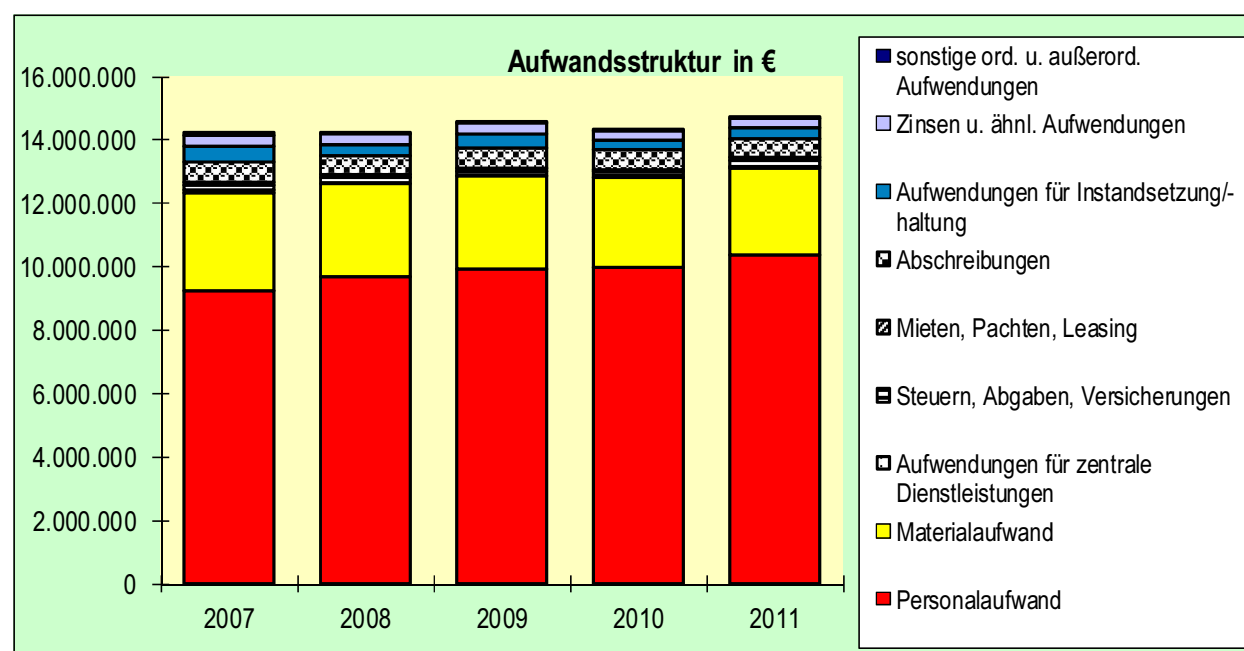
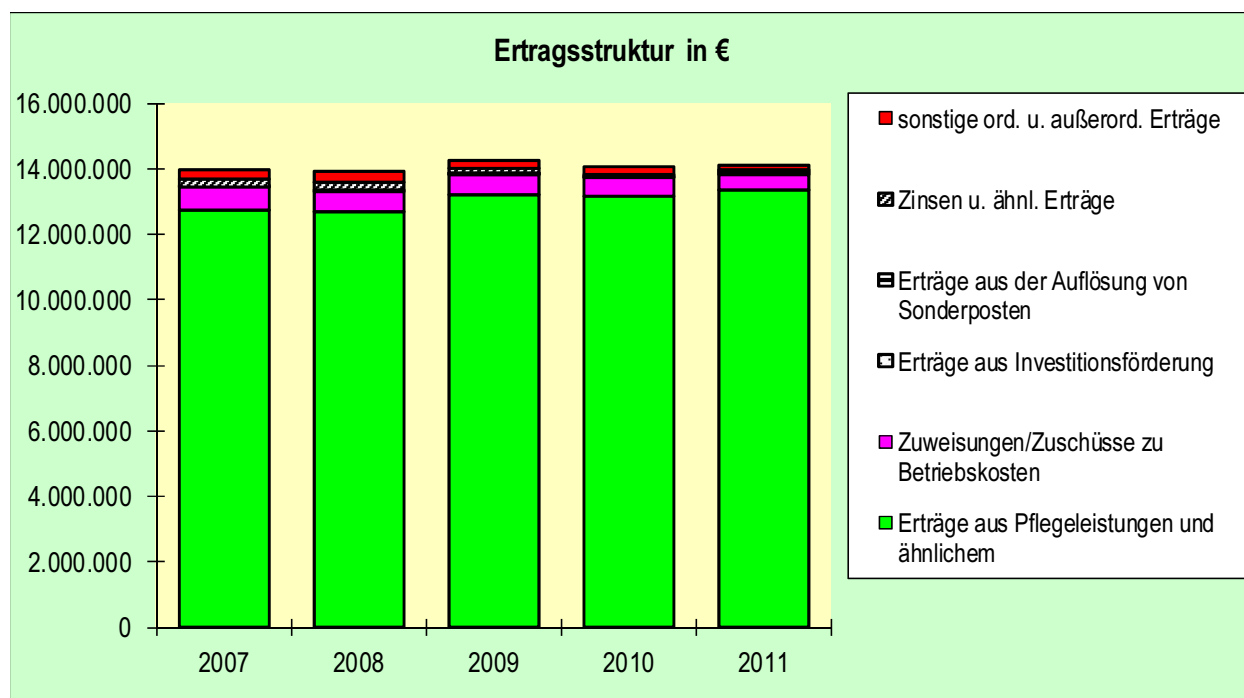
Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge aus Pflegeleistungen und ähnlichem	12.718.220	12.674.223	13.225.988	13.176.823	13.354.558
Zuweisungen/Zuschüsse zu Betriebskosten	718.999	640.755	582.647	536.175	491.044
Erträge aus Investitionsförderung	0	0	23.125	22.980	36.925
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	22.299	21.962	21.954	21.139	20.904
Zinsen u. ähnl. Erträge	222.076	255.944	134.921	71.092	68.559
sonstige ord. u. außerord. Erträge	263.716	341.441	237.067	248.211	154.446
Erträge	13.945.310	13.934.326	14.225.702	14.076.419	14.126.434

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	9.236.470	9.667.852	9.919.704	10.003.096	10.383.237
Materialaufwand	3.102.490	2.955.554	2.937.650	2.800.549	2.741.444
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	76.694	0	0	0	16.547
Steuern, Abgaben, Versicherungen	154.649	183.689	177.106	190.637	204.329
Mieten, Pachten, Leasing	106.319	99.157	97.568	92.295	92.115
Abschreibungen	648.157	611.454	638.948	607.962	597.572
Aufwendungen für Instandsetzung/-haltung	494.105	318.360	442.224	286.177	362.643
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	345.776	337.940	312.393	303.855	279.092
sonstige ord. u. außerord. Aufwendungen	72.296	5.428	26.857	45.206	18.268
Aufwendungen	14.236.957	14.179.435	14.552.449	14.329.777	14.695.247

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	13.945.310	13.934.326	14.225.702	14.076.419	14.126.434
- Aufwendungen	14.236.957	14.179.435	14.552.449	14.329.777	14.695.247
= Jahresergebnis	-291.647	-245.109	-326.747	-253.357	-568.813

Der Bilanzaufbau – Vermögensseite – ist durch die für Pflegeheime typische starke Mittelbindung im Anlagevermögen gekennzeichnet.



Der Wirtschaftsplan 2011, vom Rat am 14.04.2011 beschlossen, sah im Erfolgsplan ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor. Eingetreten ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 568.812,71 €.

Beschluss über die Behandlung des Jahresergebnisses 2011

Der Rat der Stadt Bonn hat in seiner Sitzung vom 15.11.2012 den Jahresabschluss 2011 der Seniorenzentren sowie den Lagebericht festgestellt. **Der Verlustvortrag zum 01.01.2007 in Höhe von 775.811,10 € wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von - 568.812,71 € wird mit dem nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage verbleibenden bestehenden Verlustvortrag in Höhe von 1.116.856,62 € verrechnet und als Verlustvortrag in Höhe von 1.685.672,33 € in das Jahr 2012 vorgetragen.**

Nachhaltige Verluste wurden in der Vergangenheit **im ambulanten Dienst** realisiert. Er **wurde** deshalb **zum 31.10.2007 eingestellt**. Der Bereich der hauswirtschaftlichen Leistungen wird in modifizierter Form fortgesetzt.

Das **Tagespflegehaus**, die **Begegnungsstätten** und die **Konvente schließen systembedingt nahezu ausgeglichen**, da die hier erwirtschafteten Defizite durch (unterjährige) Zuschüsse aus Stiftungs- und Haushaltsmitteln ausgeglichen werden.



Hausbetreuungsdienst

Betreuungszentrum Breite Straße
Breite Straße 107a
53111 Bonn

Telefon: (02 28) 965 44 45

Telefax: (02 28) 965 44 46

E-mail:

Hausbetreuungsdienst@bonn.de

Geschulte und ausgewählte Kräfte unterstützen Sie bei der selbständigen Lebensführung in Ihrer eigenen Wohnung.

Dazu bieten wir Ihnen täglich in der Zeit von 7 bis 21 Uhr

- hauswirtschaftliche Hilfen (z. B. Hausputz, Geschirr reinigen, Zubereitung von Mahlzeiten usw.)
- Einkaufsdienste und Besorgungen, Botengänge
- Begleitung zu Ärzten und Behörden
- Psychosoziale Begleitung (z. B. Besuche, Gespräche, Vorlesen, Spiele usw.)
- Begleitung bei Spaziergängen
- Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen
- "Wohnungssorge" (z. B. während eines Urlaubs oder Krankenhausaufenthaltes)
- Haustierfürsorge bzw. Vermittlung professioneller Tierbetreuung in Ihrer Abwesenheit

Tagespflegehaus

Betreuungszentrum Breite Straße
Breite Straße 109 - 113
53111 Bonn - Innenstadt

Telefon: 0228 963 15 - 0

Telefax: 0228 963 15 - 17

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.00 -18.00 Uhr

20 Tagespflegeplätze
(teilstationäre Pflege)

E-mail:

Tagespflegehaus@bonn.de



Das Leistungsangebot des Tagespflegehauses:

Diese teilstationäre Einrichtung für ältere Menschen bietet Ihnen die Möglichkeit, morgens, abends, an Wochenenden und Feiertagen in Ihrer eigenen Wohnung zu leben, den Tag jedoch mit anderen Menschen zu verbringen und dabei durch unser Fachpersonal betreut und begleitet sowie pflegerisch versorgt zu werden. Dabei können Sie selber wählen, an wie vielen Tagen pro Woche Sie das Tagespflegehaus besuchen.



Haus Elisabeth mit Begegnungsstätte

Gudenauer Weg 140
53127 Bonn-Ippendorf

Telefon: 0228 910 14 - 0

Telefax: 0228 910 14 - 79

E-mail: HausElisabeth@bonn.de



Leistungen:

- Begegnungsstätte
- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege



Wilhelmine-Lübke-Haus



Wilhelmine-Lübke-Haus
Am Wesselpütz 2
53123 Bonn - Duisdorf

Telefon: 0228 978 57 - 0
Telefax: 0228 978 57 -36

E-mail: Wilhelmine-Luebke-
Haus@bonn.de



Leistungen:

- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege



St. Albertus-Magnus-Haus

St. Albertus-Magnus-Haus
Karmeliterstraße 20 - 22
53229 Bonn-Pützchen

Telefon: 0228 948 54-0
Telefax: 0228 948 54-44

E-Mail: Albertus-Magnus-
Haus@bonn.de



Leistungen:

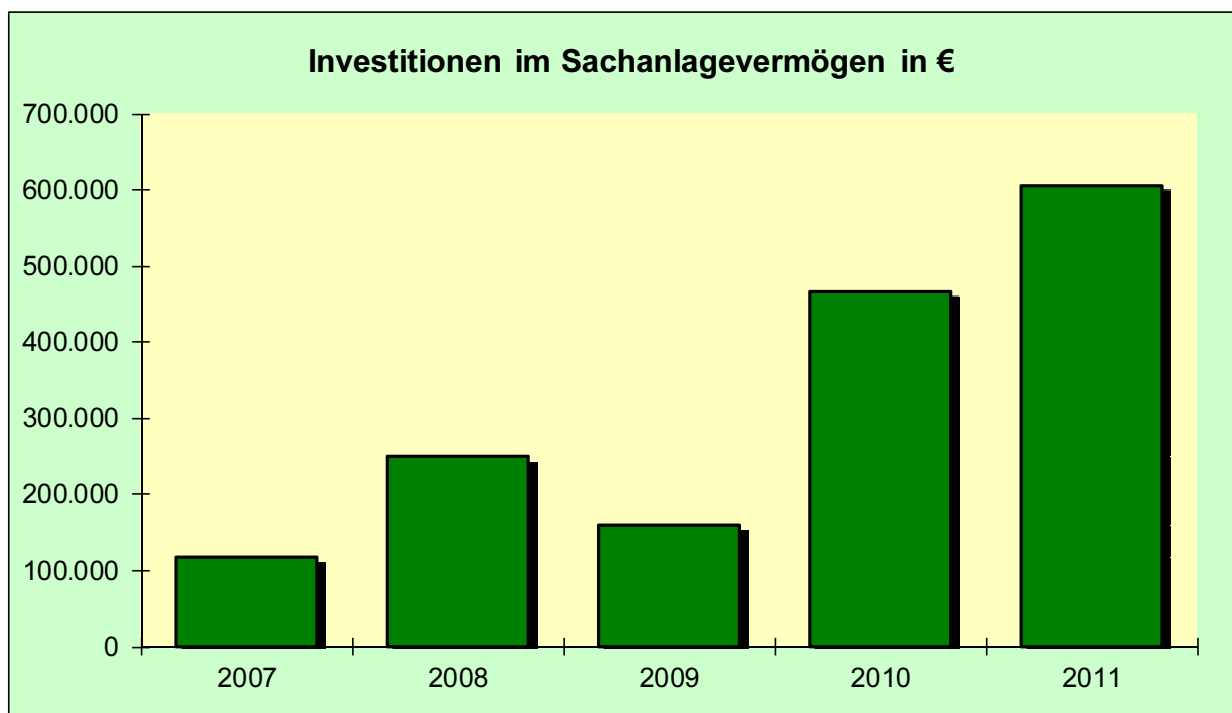
- Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege



5.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Betriebes

Kennzahl	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	30,25%	29,65%	30,26%	28,78%	25,90%
Fremdkapitalquote	69,75%	70,35%	69,74%	71,22%	74,10%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	46,44%	45,59%	44,34%	43,12%	36,71%
Anlageintensität	65,14%	65,03%	68,24%	66,75%	70,57%
Kassenmittelintensität	30,88%	30,22%	28,16%	30,57%	26,09%
Eigenkapitalrentabilität	-6,36%	-5,64%	-8,14%	-6,57%	-17,30%
Gesamtkapitalrentabilität	0,36%	0,63%	-0,11%	0,38%	-2,28%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	17.041	0
Sachanlagevermögen	116.703	249.452	159.378	466.357	605.766
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	116.703	249.452	159.378	483.397	605.766

Die Eigenkapitalquote hat sich, bedingt durch die Verringerung des Eigenkapitals, verringert.



5.2.4 Entwicklung im Geschäftsjahr 2011

Auszug aus dem Lagebericht der Seniorenzentren für das Geschäftsjahr 2011 vom 30.05.2012

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Branche

Auch durch die gesetzlichen Initiativen zur Förderung der ambulanten Versorgung pflegebedürftiger Menschen nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ hat sich die Klientel, welches die stationären Senioreneinrichtungen in Anspruch nimmt, stark verändert. Die Menschen, die einen Platz in einer stationären Einrichtung suchen, sind älter, ihre Pflegebedürftigkeit ist umfassender und körperliche, seelische und geistige Beschwerden und Einschränkungen sind schwerwiegender.

Gemäß Publikation des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Jahr 2008 ist die Zahl der Pflegebedürftigen in vollstationären Senioreneinrichtungen trotz der Bemühungen zur Stärkung ambulanter Versorgungsstrukturen seit dem Jahr 1994 von 420.000 auf 640.000 um über 50 % angestiegen.

Nach der Bevölkerungsvorausrechnung des Landesbetriebs Information und Technik (IT.NRW) wächst in Nordrhein-Westfalen die Einwohnerzahl in der Altersgruppe der Hochbetagten (über 80-Jährige) bis zum Jahr 2050 gegenüber 2008 um das 2,6-fache.

In diesem Zusammenhang sind in einer generell als zukunftsicher geltenden Branche zur Beurteilung der Entwicklung insbesondere die lokalen demographischen Kennzahlen von maßgeblicher Bedeutung.

So hat sich in den letzten zehn Jahren die Gruppe der Bonnerinnen und Bonner über 54 Jahren lediglich um 5,16 % von 83.565 auf 87.873 erhöht. Die primäre Zielgruppe der Seniorenzentren, die Einwohner über 74 Jahren, wird sich jedoch bis zum Jahr 2030 gemäß Statistik des Stadtplanungsamtes um voraussichtlich 39 % von 26.559 auf 37.019 kontinuierlich erhöhen, so dass das Branchenumfeld unter diesen Bedingungen als günstig anzusehen ist.

Im benachbarten Rhein-Sieg-Kreis wird im Zeitraum bis 2020 eine Steigerung der Anzahl der über 80-Jährigen um mehr als 100 % auf 40.300 prognostiziert und die Nachfrage an qualifizierten seniorengerechten Wohnformen somit ebenfalls steigen.

Ein deutlich überwiegender Teil der Bewohnerschaft vollstationärer Einrichtungen leidet an Demenz. Die vollstationären Heime müssen sich in diesem Zusammenhang zwei zunehmenden Herausforderungen stellen: Die Zahl der sehr alten Menschen, die zu ihnen kommen, wächst und gehören meist als Menschen mit einer Demenzerkrankung zu einer sehr speziellen Personengruppe.

Nach aktuellen Studien ist in der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen fast jeder vierte und in der Altersgruppe der über 90-Jährigen fast jeder dritte von Demenz betroffen. Damit wird diese Gruppe von Menschen maßgeblich an Bedeutung gewinnen, da sie teilweise einen sehr hohen Betreuungsbedarf hat und eine ambulante Versorgung oft an ihre Grenzen führt.

Für die zunehmende Anzahl hochaltriger Menschen mit Demenz sind differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote erforderlich. Das gesellschaftliche Verhältnis zu alten Menschen ist Veränderungen unterworfen und natürlich wandeln sich auch die Lebenseinstellungen der alten Menschen. Viele Anstrengungen sind deshalb darauf zu richten, auch im hohen Alter und bei Pflegebedürftigkeit, ein würdiges Leben zu ermöglichen.

Insbesondere vollstationäre Einrichtungen müssen sich dieser veränderten Situation stellen. Sie müssen sich damit auseinandersetzen, wie sie in der heutigen Zeit Einrichtungen führen können, die zeitgemäße Formen des Wohnens und der Pflege anbieten und praktizieren. Für Menschen mit geringerer Mobilität hat das häusliche Wohnen eine grundlegende Bedeutung. Eine wohnliche Atmosphäre, die ein weitgehend selbstbestimmtes Leben, verbunden mit Geborgenheit und Zugehörigkeit auch unter den Bedingungen einer kontinuierlichen Hilfsbedürftigkeit möglich macht, ist in unserer Gesellschaft mit der hohen Wertschätzung von Individualität und Selbstverwirklichung auch bei körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen unverzichtbar. Wenn eine stationäre Unterbringung nötig ist, sollte sich diese weitgehend an familienähnlichen und damit kleinteiligen und überschaubaren Formen des gemeinsamen Lebens und Wohnens orientieren. Diesem Ziel entsprechende Wohn- und Lebensformen in der Pflege sind inzwischen erprobt und haben sich als zeitgemäße Form der Weiterentwicklung traditioneller Einrichtungen bewährt.

2. Umsatz und Leistungsentwicklung

Da die Ergebnisse der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst zeitnah vorlagen, wurden auf dieser konkreten Basis unmittelbar die Vergütungsverhandlungen mit den Pflegekassen aufgenommen und **neue Pflegesätze** nach Zustimmung der maßgeblichen Gremien **zum 01.05.2011 vereinbart**. Die neuen Pflegesätze **führten zu einer Ertragssteigerung um 178 T€ auf 13.355 T€**.

Im Geschäftsjahr lag der Auslastungsgrad der vollstationären Einrichtungen bei 94,7 %, so dass der angestrebte Auslastungsgrad von 97,4 % nicht erreicht wurde. Hierfür sind neben einer Bevorzugung günstiger ambulanter Leistungen eine derzeit im Vergleich zu neueren Einrichtungen der Region eingeschränkt zeitgemäße Bausubstanz verantwortlich.

Die einrichtungsspezifischen Quoten stellen sich wie folgt dar:

	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan 2012
Haus Elisabeth	93,9	95,4	94,1	96,3
St. Albertus-Magnus-Haus	94,1	94,7	94,6	96,3
Wilhelmine-Lübke-Haus	97,2	95,3	95,4	96,3
Durchschnitt	95,2	95,1	94,7	96,3

Die Gesamtauslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in NRW ist seit mehreren Jahren insgesamt rückläufig. Für den Zeitraum 2003 bis 2011 hat sich die Gesamtauslastung von rund 98 % auf rund 95 % reduziert.

3. Prozess der Leistungserbringung

Bund und Länder schaffen weiterhin Anreize zur ambulanten Versorgung pflegebedürftiger Menschen nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“. Der hieraus seit einigen Jahren resultierende Trend, dass die Menschen deutlich älter, kranker und pflegebedürftiger in vollstationären Einrichtungen aufgenommen werden, setzt sich weiter fort. In den Einrichtungen wurde darauf mit weiteren Qualifizierungen der Beschäftigten in den Bereichen Behandlungspflege, Wund- und Schmerzmanagement sowie Sterbebegleitung reagiert und gerontopsychiatrische Fortbildungen durchgeführt.

Grundlage für das Prozessmanagement ist ein umfassendes und theoriegeleitetes Pflegeverständnis, dessen konkrete Arbeitsabläufe nach dem Prinzip der Bezugs- und Funktionspflege gestaltet werden. Alle Prozesse werden als Dienstleistung für Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung bzw. als Dienstleistungsunterstützung für Verwaltung, Kommunikation und Kompetenzentwicklung geführt. Für Pflege und Betreuung dient die Pflege Theorie von Monika Krohwinkel als Basis. Kern des Pflegeverständnisses ist eine ganzheitlich dynamische Sichtweise des Menschen mit seinen Bedürfnissen, Problemen, Fähigkeiten und seinen persönlichen Erfahrungen. Je nach Bedarf werden für die Bewohnerinnen und Bewohner betreuende, anleitende, begleitende und/oder unterstützende Maßnahmen geplant und durchgeführt, wobei insbesondere bei der Pflege und Betreuung die Mitwirkung des Bewohners und der Angehörigen von zentraler Bedeutung ist. Zur Organisation der Prozesse werden, in fortwährender gegenseitiger Abstimmung und Koordination zwischen Pflegenden, anderen Berufsgruppen innerhalb des Unternehmens und externen Dienstleistern, eine individuelle Pflegeplanung, die Pflegedokumentation, Pflegestandards, Qualitäts- und Pflegezirkel sowie verbindliche Kommunikationsstrukturen eingesetzt.

Um eine effizientere Personaleinsatzplanung zu ermöglichen und die Beschäftigten bei der Dienstplanung zu unterstützen, wurde das Projekt "edv-gestützte Dienstplangestaltung" fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2011 ist es jedoch noch nicht gelungen, die Dienstplanungssoftware in dem erforderlichen Maße an die Strukturen der Einrichtungen anzupassen.

Dem weiterhin bestehenden Qualifizierungsbedarf der Beschäftigten wird durch eine Fortsetzung der Schulungen bis in das Jahr 2012 hinein entsprochen. Daran soll sich die Einführung einer automatisierten Zeiterfassung anschließen.

4. Beschaffung

Beschaffungen erfolgten aus Gründen der Korruptionsprävention nach den Vorgaben der Vergaberichtlinien der Bundesstadt Bonn. Vor kostenintensiven Anschaffungen werden in diesem Zusammenhang zusätzlich regelmäßig Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt und Alternativen, wie Kauf oder Leasing, geprüft. Tendenziell ist jedoch festzustellen, dass aufgrund der immer komplexer werdenden Ausschreibungsformalien mitunter kaum noch Anbieter gefunden werden, die bereit sind, Angebote abzugeben.

Der **Lebensmittelaufwand** hat sich im Vergleich zum Vorjahr **um ca. 30 T€ erhöht**. Im Segment Energie waren im Bereich des **Stroms Erhöhungen um ca. 17 T€** zu verzeichnen, die auf die gestiegenen Strompreise zurückzuführen sind. Die Aufwendungen für **Wasser blieben** bei einem unveränderten Wasserpreis **konstant**. Aufgrund einer Preissenkung ist ein **Rückgang der Kosten für Gas um ca. 29 T€** festzustellen.

5. Investitionen / Bauunterhaltung

Investitionen wurden in Höhe von ca. **606 T€** getätigt.

Die Hauptpositionen mit einem Gesamtvolumen von ca. **362 T€** lagen im Bereich der **brandschutztechnischen Einhausung der Treppenhäuser** und **Architektenhonoraren für die geplanten Umbaumaßnahmen**. Des Weiteren fielen Kosten für die **Ersatzbeschaffung von zwei Küchenblocks** in Höhe von **43 bzw. 35 T€**, die **Neugestaltung der Gartenanlage im Haus Elisabeth** in Höhe von **48 T€** sowie **geringwertige Wirtschaftsgüter** in Höhe von etwa **30 T€** an.

6. Finanzierungsmaßnahmen

Die liquiden Mittel wurden in den Bereichen Tagesgeld und Schulscheindarlehen angelegt. Der im Zuge des Wirtschaftsplans eingeräumte Kontokorrentkredit in Höhe von 750 T€ musste nicht in Anspruch genommen werden.

7. Personalbereich

Der Personalbedarf wurde anhand der von den Pflegekassen vorgegebenen Personalschlüssel monatlich im Zuge des Personalcontrollings auf Basis der aktuellen Belegungsstruktur der Einrichtungen ermittelt.

Die Veränderungen bei den Vollzeitkräften im Personalbereich werden aus der Tabelle einige Seiten zuvor ersichtlich.

Der Personaleinsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich verändert. Die Personalaufwendungen betrugen insgesamt 10.383 T€, Vorjahr 10.003 T€. Die Ist-Kosten im Personalbereich erhöhten sich um ca. 380 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die zusätzlichen Kosten für Zeitarbeitskräfte im Sachaufwand haben sich um 78 T€ reduziert.

Die durchschnittlichen Personalkosten des originären Personals liegen mit 44,5 T€ pro Vollzeitstelle 1,8 T€ über dem Vorjahresniveau von 42,7 T€. Ursächlich sind insbesondere die Ergebnisse der Tarifverhandlungen für den Öffentlichen Dienst - die Tabellenentgelte wurden um 1,4 % zzgl. Einmalzahlung angehoben. Zudem erfolgte eine Erhöhung der leistungsorientierten Bezahlung - LOB.

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden Ausbildungsverhältnisse begründet. Im Bereich Pflege begannen 6 Auszubildende ihre Ausbildung.

Um neben den originären Ausbildungsverhältnissen zusätzliche arbeitsmarktpolitische Impulse erzielen zu können, wurden im Rahmen des SGB II zusätzliche gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten zur Arbeitsmarktintegration Arbeitssuchender zur Verfügung gestellt. Die Beratung, Unterstützung und Mithilfe bei der Steuerung beruflicher Lebenswege sowie die gezielte Planung und Organisation von Berufsbildungs- oder Qualifikationsmaßnahmen wird durch das Projekt gewährleistet.

8. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Seit In-Kraft-Treten des Pflegeversicherungsgesetzes befindet sich der gesamte Bereich der Altenhilfe durch mehrfache gesetzliche Novellierungen in einem fortwährenden Umbruch. Da der Wettbewerb zwischen den Anbietern dadurch gefördert und die Anforderungen an Betreiber deutlich erhöht wurden, müssen sich auch Altenpflegeeinrichtungen diesen früher ungewohnten Aufgaben stellen. Insofern gilt es für die Zukunft sicherzustellen, dass die Seniorenzentren als leistungsfähiger und attraktiver Anbieter, unter Berücksichtigung der sozialen und kommunalen Zielsetzung, kontinuierlich ihr Leistungsangebot überprüfen und sich auf die Betreuungs- und Versorgungsbedürfnisse des Marktes einstellen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung, des allgemeinen und technischen Bauzustands der stationären Einrichtungen und des enorm gestiegenen Anteils

an demenziell veränderten Menschen im Kreise der Bewohnerschaft stehen die Seniorenzentren vor der größten Herausforderung seit der Betriebsgründung.

Die Seniorenzentren sind gefordert, unter Berücksichtigung zukunftsweisender Wohnformen, die stationären Einrichtungen an die Bedarfe und Ansprüche der Kunden sowie die gesetzlichen Anforderungen, insbesondere des Landespflegegesetzes, bis 2018 anzupassen. Ferner sind die Einrichtungen an ökologische Standards heranzuführen. **In Zusammenhang mit der perspektivischen Planung ist auch der Verpflichtung der Seniorenzentren als Arbeitgeber gegenüber 300 Beschäftigten und deren Familien verantwortungsvoll Rechnung zu tragen.**

Seitens des Betriebsausschusses der Seniorenzentren wurde die Betriebsleitung beauftragt, alle zur Neustrukturierung erforderlichen Planungsmaßnahmen weiterzuentwickeln und dem Ausschuss sowie dem "Arbeitskreis Baumaßnahmen Seniorenzentren" in Form von Sachstandsberichten und Sondersitzungen Bericht zu erstatten.

Zur Sitzung am 17.11.2011 wurde seitens der Betriebsleitung ausgehend vom Status Quo und der bestehenden Problematiken die Ergebnisse der bisherigen Planungen als Sachstandsbericht sowie Lösungsvorschläge als Entscheidungsgrundlage zur weiteren Vorgehensweise zur Neuausrichtung der Seniorenzentren dem Betriebsausschuss dargestellt.

Die wesentlichen Anforderungen sind:

- Schaffung überschaubarer baulich-räumlicher Strukturen mit der Vermeidung langer Flure
- Einrichtung von kleinteiligen Wohnbereichen mit 20 bis 36 Personen, unterteilt in grundsätzlich zwei Gruppen
- Störungsfreie Erschließung der Wohngruppen; keine Erschließung führt durch andere Wohngruppen
- Installation von Gemeinschaftsräumen in den Wohngruppen mit Koch-, Ess- und Wohnbereich sowie Terrasse oder Balkon an den Gemeinschaftsräumen
- Mindestens 80 % der Pflegeplätze bestehen aus Einzelzimmern
- Die Größe der Einzelzimmer ohne sanitäre Einrichtung beträgt mind. 14 m², der Doppelzimmer mind. 24 m²
- Jedes Zimmer erhält ein barrierefreies oder rollstuhlgeeignetes Duschbads

Ausgangspunkt aller Planungsüberlegungen ist die Umstrukturierung vom heutigen Heimcharakter der Einrichtung mit großen Gemeinschaftssälen im Erdgeschoss hin zur Aufteilung der Bewohnerbereiche in Wohngruppen mit Gemeinschaftsräumen, wodurch ein haushalts- und familienähnliches Zusammenwohnen der Bewohner ermöglicht wird.

Gemäß der vorliegenden Planungen sollen die Gemeinschaftsräume aller Gruppen mit Küchen-, Ess- und Wohnbereichen ausgestattet werden und Terrassen oder Balkons erhalten. Zwischen den Wohnbereichen werden die

Funktionsräume der Pflege angeordnet. Jedes Bewohnerzimmer erhält ein barrierefreies Duschbad gemäß DIN 18040. Die besonderen Bedürfnisse demenziell veränderter Menschen sollen spezielle Berücksichtigung finden.

Es ist vorgesehen, die Flächen der heutigen Balkone durch eine neue Glasfassade mit Wärmedämmverbundsystem in die Bewohnerzimmer zu integrieren. Dadurch werden die durch die Bewohner tatsächlich nutzbaren Flächen vergrößert und die Anforderungen zur Wärmedämmung gemäß Energieeinsparverordnung erfüllt. Ferner sollen die Wohnbereiche, die aufgrund ihrer heutigen Struktur die Umsetzung eines Wohngruppenkonzepts nicht zulassen, um den hierfür erforderlichen Umfang baulich erweitert werden. In den Freianlagen sollen beschützte Bereiche geschaffen werden.

Bei den haustechnischen Anlagen ist die Erneuerung in den Bereichen Wasser/Abwasser, Lüftung, Strom, Beleuchtung sowie Fernmelde- und Informationstechnik vorgesehen.

Aufgrund der Größe der vorhandenen Wohngeschosse ist es für den störungsfreien Zugang aller Gruppen erforderlich, eine zweite vertikale Erschließung über eine neue Aufzugsanlage zu schaffen. Um funktionsfähige Wohngruppen zu erreichen und die gemäß Raumprogramm pro Platz zur Verfügung stehende Nettogrundrissfläche sowie Kosten nicht zu überschreiten, waren in den Planungen die künftigen Platzzahlen der Einrichtungen zu modifizieren.

Neben den Investitionskosten für Modernisierung und Umbau sind zur Betrachtung der Wirtschaftlichkeit und maximal refinanzierbaren Kosten in Höhe von 87 T€ pro Platz die bestehenden Altschulden zu berücksichtigen.

Damit die Baukosten über die Investitionskostenanteile refinanziert werden können, wurde gemäß Landespflegegesetz der **örtlich zuständige Sozialleistungsträger** und der **Landschaftsverband Rheinland** zeitnah eingebunden.

Auf Basis der bisherigen Planungsergebnisse wurden, im Rahmen einer Voranfrage, beiden Behörden sowie der **Heimaufsicht**, im Rahmen der Zuständigkeit nach dem Wohn- und Teilhabegesetz, die beabsichtigten Maßnahmen vorgestellt. **Die grundsätzliche Zustimmung zu den Maßnahmen wurde von allen drei Behörden erteilt.**

Eine entsprechende Abstimmungsbescheinigung für das Wilhelmine-Lübke-Haus liegt vor; für das Sankt Albertus-Magnus-Haus wird die Abstimmungsbescheinigung bis Mitte 2012 erwartet.

Gemäß § 18 Abs. 1 des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) werden Alten- und Pflegeheime von den zuständigen Behörden durch wiederkehrende oder anlassbezogene Begehungen geprüft. Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung wird unter anderem auch der Umgang mit dementen Bewohnerinnen und Bewohnern in diesem Zusammenhang überprüft.

Das Wilhelmine-Lübke-Haus schloss aufgrund der Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen mit der Note 1,1, das Haus Elisabeth und das Sankt Albertus-Magnus-Haus schlossen beide mit der Note 1,4 ab.

Aufgrund brandschutztechnischer Anforderungen wurden die Treppenhäuser des St. Albertus-Magnus-Hauses und Wilhelmine-Lübke-Hauses baulich abgeschottet.

Um die Betriebssicherheit der Heizungsanlagen weiterhin gewährleisten zu können, **wurde der Einbau von drei Blockheizkraftwerken im Rahmen eines Contractingmodells für 2012 beauftragt.** Neben einer um 740.000 kg reduzierten Produktion von CO₂ wird der deutlich reduzierte Energieverbrauch entsprechend **positive Effekte auf die künftigen Jahresergebnisse** haben.

Da bei verschiedenen Aufzugsanlagen Ersatzteile und sicherheitstechnische Anforderungen aufgrund des Alters nicht mehr durch Nachrüstung zu erreichen sind, **wurde der Austausch von 4 Aufzugsanlagen für 2012 in Auftrag gegeben.**

Zum Jahresende 2011 ist der langjährige Betriebsleiter der Seniorenzentren, Herr Liminski, pensionsbedingt aus dem Dienst ausgeschieden.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

1. Ertragslage

Die Erträge wurden insgesamt annähernd in geplanter Höhe erwirtschaftet. Die **betrieblichen Erträge** betrugen **13.980 T€** – Vorjahr 13 879 T€. Der nach den Vorschriften der Pflegebuchführungsverordnung aufzulösende Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen führte zu einem Ertrag von 21 T€.

Die Ertragslage wurde jedoch durch zusätzliche Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte, denen keine zusätzlichen Erträge gegenüberstehen, negativ belastet.

Da durch die Nebenbetriebe originäre Aufgaben verschiedener Stiftungen bzw. der Sozialverwaltung wahrgenommen werden, sind diese Defizite durch Zuschüsse aus Stiftungs- und Haushaltsmitteln nach Abschluss des Wirtschaftsjahres auszugleichen.

2. Finanzlage

Die **Eigenkapitalquote** hat sich bedingt durch die Verringerung des Eigenkapitals **verringert**. Sie ist weiterhin als ausreichend zu bezeichnen.

Die **Liquidität** auf kurze Sicht beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 1.386 T€ und ist nach wie vor als **zufriedenstellend** zu bezeichnen.

3. Vermögenslage

Die **Vermögenslage** des Betriebes ist weiterhin **geordnet**. Das Eigenkapital verringerte sich von 3.856 T€ auf 3.288 T€ – das Fremdkapital beträgt 9.094 T€. Die Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens betragen 312 T€ – Vorjahr 332 T€.

Das Umlaufvermögen beträgt 3.736 T€, das Anlagevermögen 8.958 T€. Abschreibungen wurden in Höhe von 593 T€ gebildet.

Der enorme Investitionsbedarf zur Modernisierung der Einrichtungen relativiert die vermeintlich positive Vermögenslage jedoch erheblich.

Verbindlichkeiten aus langfristigen Krediten wurden fristgerecht beglichen.

4. Geschäftsergebnis

Der Jahresabschluss 2011 schließt mit einem **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **568,8 T€** ab. **Dabei wurde das defizitäre Ergebnis insbesondere durch eine Überschreitung der Personalschlüssel, zu geringe Auslastungen sowie erhebliche Kosten für Zeitarbeitskräfte verursacht.**

Die Minderung des wirtschaftlichen Eigenkapitals um 589,7 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem ausgewiesenen Jahresfehlbetrag; darüber hinaus minderten sich die Sonderposten um 21 T€.

Die dienstplanbedingten Defizite sollen durch die weitergehende Implementierung eines EDV-gestützten Dienstplanprogramms in 2012 vermieden werden. Insofern gilt es, Zeitarbeitseinsätze durch ein innovatives und stringentes Personalmanagement weitgehend zu reduzieren und so ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Erträgen und Aufwendungen herzustellen. In diesem Zusammenhang ist auch den krankheitsbedingten Fehlzeiten der Beschäftigten ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Die Ergebnisse der maßgeblichen Einrichtungen betragen:

Haus Elisabeth	- 219 T€
St. Albertus-Magnus-Haus	- 224 T€
Wilhelmine-Lübke-Haus	- 87 T€
Hausbetreuungsdienst	- 39 T€

III. Risikobericht**1. Angaben zum wirtschaftlichen und rechtlichen Bestand**

Vermögensverluste, Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit zeichnen sich derzeit nicht ab. Das Risiko, das sich für die Einrichtungen aus der Angebots- bzw. Nachfragesituation ergibt, muss weiterhin beobachtet werden.

2. Sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wesentlich ist, in Bezug auf die beabsichtigten Modernisierungsmaßnahmen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine refinanzierbare und durchgängige Konzeption zur Umsetzung aufzustellen. Ferner sind unter Ausnutzung der Erkenntnisse des monatlichen Personalcontrollings temporäre Personalüberhänge aufgrund geänderter Bewohnerstrukturen durch ein geändertes Personaleinsatzmanagement zu vermeiden.

IV. Prognosebericht

Seit In-Kraft-Treten des Pflegeversicherungsgesetzes befindet sich der gesamte Bereich der Altenhilfe in einem fortwährenden Umbruch. Da der Wettbewerb zwischen den Anbietern dadurch gefördert wurde, müssen sich auch Altenpflegeeinrichtungen dieser früher ungewohnten Aufgabe stellen. Insofern gilt es für die Zukunft sicherzustellen, dass die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn als leistungsfähiger und attraktiver Anbieter, unter Berücksichtigung der sozialen und kommunalen Zielsetzung, kontinuierlich ihr Leistungsangebot überprüfen und auf die Bedürfnisse des Marktes einstellen. Ferner ist es notwendig, eine kontinuierliche Anpassung der Einrichtungen und ihrer Leistungen an den Betreuungs- und Versorgungsbedürfnissen der Kunden vorzunehmen. Wenn auch der Wettbewerb eine zeitgemäße Umgestaltung der Einrichtungen zeitnah fordert, so ist bei den geplanten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen eine Refinanzierung der Investitions- und Finanzierungskosten nach dem Landespflegegesetz NRW zwingend erforderlich.

Derzeit werden in Bonn in 35 Altenheimen 3.135 vollstationäre Pflegeplätze angeboten, die dem aktuellen Bedarf annähernd entsprechen. Von dieser Gesamtplatzzahl werden durch die Seniorenzentren 373 Plätze in 3 Heimen, dies entspricht 11,9 %, angeboten. Da mit dem 15.12.2007 der Stichtag zur letzten Erhebung im Rahmen des Kommunalen Pflegeplans der Stadt Bonn bereits annähernd 4 Jahre zurückliegt, wurde die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich (FOGS) mit der Erstellung einer aktuellen Expertise zum künftigen stationären Pflegebedarf in Bonn beauftragt.

In diesem Rahmen wurde eine Analyse der Nachfrage nach stationärer Pflege in Bonn durchgeführt. Zur Einschätzung des zukünftigen Bedarfs wurde ferner die Bevölkerungsentwicklung in Bonn genauer untersucht. Abgerundet wurden die Ergebnisse durch eine Angebotsanalyse im Altenpflegebereich.

Hinsichtlich der zukunftsorientierten Ausrichtung der Seniorenzentren ist das Ergebnis der Expertise dahingehend zusammenzufassen, dass die **Notwendigkeit an vollstationären Pflegeplätzen in Bonn in den nächsten 10 Jahren auf einen mittleren Bedarf von 3.906 und bis 2030 auf 4.554 ansteigen wird**, wobei in den Stadtbezirken Hardtberg und Beuel ein überdurchschnittlich hoher Anstieg erwartet wird. Unter Berücksichtigung der quartiersbezogenen Versorgung sollte aus Sicht von FOGS folglich insbesondere das Platzangebot des Wilhelmine-Lübke-Hauses im Stadtbezirk Hardtberg sowie des St. Albertus-Magnus-Hauses im Bezirk Beuel erhalten bleiben, wobei dem Platzangebot im Haus Elisabeth ebenfalls perspektivisch Rechnung zu tragen ist.

Die vollstationären Einrichtungen der Seniorenzentren sollen zurzeit und auch in Zukunft der quartiersbezogenen Versorgung des jeweiligen Stadtteils dienen. Die Einrichtungen sollen insofern nicht den Standard einer „Seniorenresidenz“ erhalten, aber die Verpflichtung zur Grundsicherung der Stadt Bonn gegenüber ihren älteren Bürgerinnen und Bürgern bewahren.

Der pflegebedingte Aufwand der Bewohnerschaft hat sich in den letzten Jahren mit einer Zunahme von Schwer- und Schwerstpflegebedürftigkeit und vor allem gerontopsychiatrischer Krankheitsbilder verstärkt. Damit haben sich die Ansprüche an das Pflege- und Betreuungskonzept und die bauliche Gestaltung der Einrichtungen verändert.

Es gilt, „Gruppen“ einzurichten, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner ihren gewohnten Alltagsbeschäftigungen weiter nachgehen können. Das Erleben von Gemeinschaft gibt vielen gerontopsychiatrisch veränderten Menschen Sicherheit, Geborgenheit und Schutz.

Die technischen Anlagen aller drei Einrichtungen müssen auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Insbesondere der hohe Energieverbrauch, der durch die alten Heizungsanlagen und unzureichende Dämmungen entstand, entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, die in Bezug auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit bestehen. Um diesbezüglich zeitnah Abhilfe zu schaffen und kontinuierliche kostenintensive Reparaturen zu verhindern, **ist 2012 die Installation neuer Heizungsanlagen erfolgt.**

Da die Modernisierung der Gebäude in den nächsten Jahren zwingend erforderlich ist, wird eine Sanierung, unter Einhaltung der Vorgaben der Verordnung über die allgemeinen Grundsätze der Förderung von Pflegeeinrichtungen (AllgFörderPflegeVO) nach dem Landespflegegesetz seitens der Betriebsleitung angestrebt.

Neben der zukunftsweisenden Planung der erforderlichen Modernisierungen liegt nach Bestellung der neuen Betriebsleitung eine Hauptaufgabe der Seniorenzentren darin, sämtliche Ertrags- und Aufwandspositionen zu analysieren und mit dem Ziel einer auskömmlichen Gestaltung des Jahresergebnisses die notwendigen organisatorischen Veränderungen umzusetzen.

Weiterführende Links:

In Bonn gibt es zahlreiche Angebote für Senioren. Das Bonner Adressbuch Soziales (BABS) hilft bei der Suche

http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soziales/sozialdatenbank/index.html?lang=de

5.3 SGB Städtisches Gebäudemanagement Bonn**5.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten****SGB Städtisches Gebäudemanagement Bonn****Berliner Platz 2****53111 Bonn****Telefon: (02 28) 77-2211 und -2219****Internet: www.bonn.de****Telefax: (02 28) 77-2214****E-mail: Betriebsleitung.SGB@bonn.de****Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2010, unverändert zum 31.12.2011**

Stammkapital	€	%
Bundesstadt Bonn	81.000.000,00	100,00

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck

Der Zweck des Betriebes ist gemäß Betriebssatzung vom 16.12.2003 (Ratsbeschluss vom 11.12.2003, inzwischen fünfmal fortgeschrieben; aktuelle Fassung vom 22.02.2010, in Kraft getreten am 11.03.2010) die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Stadt Bonn mit Gebäuden, Räumen und zugehörigen Grundstücken - bebauter Grundbesitz der Stadt - unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der Betrieb stellt insoweit sicher, dass das von der Stadt Bonn einzubringende Vermögen zur Erfüllung des jeweils öffentlichen Zwecks, für den es eingebracht wurde, genutzt werden kann.

Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen
- Energiemanagement
- Gebäudereinigung
- Hausmeisterdienste
- Vermietung und Anmietung von Gebäuden sowie Verpachtung von Grundstücken
- Grundstücksan- und verkäufe

Der Betrieb ist auch dazu berechtigt, alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

Hintergrund für die Gründung

Der Rat hat in seiner Sitzung am 24.07.2003 im Zusammenhang mit der Neuordnung der kommunalen Gebäudewirtschaft die Verwaltung beauftragt, die bebauten städtischen Liegenschaften - zunächst mit Ausnahme der Gebäude der Sondervermögen und Betriebe gewerblicher Art (wie: Theater, Kongresswesen/ Gastronomie, öffentliche Bäder, Ver- und Entsorgungsanlagen, Einrichtungen der Altenpflege) zu gegebener Zeit als Sondervermögen unter gleichzeitiger Zuordnung der anteiligen Fremdfinanzierung auf einen Betrieb zu übertragen, der alle mit der Planung, dem Bau und Betrieb im Zusammenhang stehenden Aufgaben und Leistungen in einer zentralen Einheit unter kaufmännischen Gesichtspunkten bündelt.

In der Folge hat der Rat am 11.12.2003 beschlossen, dass mit Wirkung vom 01.01.2004 durch Zusammenführung verschiedenster Organisationsbereiche (Teile der Liegenschaftsverwaltung, des Stadtbauamtes, des Service- und Reinigungsbereiches des Personal- und Organisationsamtes sowie Teile von Organisationseinheiten weiterer Fachämter, überwiegend aus den Bereichen Hausmeisterdienste und Hallenbetreuung) eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung unter dem Namen "Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB)" gegründet wird. Gleichzeitig ist eine entsprechende Betriebssatzung für diese eigenbetriebsähnliche Einrichtung beschlossen worden.

Die Aufgabenbündelung und die teilweise Übertragung des Vermögens der städtischen bebauten Liegenschaften soll u. a. dazu dienen,

- effektive Steuerungsmöglichkeiten durch Rat, Verwaltungsführung und Betriebsleitung zu erreichen,
- eine "Komplett-Leistung" zu ermöglichen, d. h. alle Serviceleistungen rund um das nutzergerechte Vorhalten der Immobilie für die nutzenden Einheiten aus einer Hand anzubieten,
- klare Leistungsbeziehungen zwischen Nutzer / Dienststellen und zentraler Bewirtschaftungseinheit zu schaffen sowie
- Synergieeffekte, Kostentransparenz und Kostenzuordnung (mittelfristig) zu erreichen.

Organe der Gesellschaft

Betriebsleitung

a)

- **Betriebsleiter:** Bruno **Lossau** (Betriebsleiter seit dem 30.04.2010 - Wechsel in der Betriebsleitung gemäß Ratsbeschluss vom 29.04.2010. Davor: stellvertretender Betriebsleiter.)
- **stellvertretende Betriebsleiterin:** Annette **Boemer** (bis zum 01.04.2011)

b) seit dem 01.04.2011

- **Betriebsleiter:** Bruno **Lossau**
- **stellvertretende Betriebsleiterin:** Marion **Duisberg** (ab 01.04.2011)

Betriebsausschuss

Betriebsausschuss im Sinne des § 5 Eigenbetriebsverordnung **ist der "Betriebsausschuss SGB"**.

Zur Zusammensetzung des Ausschusses wird auf das „Ratshandbuch“ verwiesen, welches im Internet auf der Homepage der Bundesstadt Bonn „www.bonn.de“ (Rubrik: Rat und Verwaltung/ Bürgerservice online, Auswahl: Rat und Ausschüsse – Bonner Ratsinformationssystem (Bo-RIS)) verfügbar ist.

Personal

Im Wirtschaftsjahr **2011** waren durchschnittlich 341 Arbeitnehmer - ohne Auszubildende - beschäftigt.

Anzahl	Jahr	gesamt	davon Verwaltung	davon Haus- meister	davon Reinigungs- kräfte	davon Hallen- warte
Beamte	2011	23	23	0	0	0
	2010	23	23	0	0	0
	2009	23	23	0	0	0
	2008	23	23	0	0	0
	2007	25	25	0	0	0
	2006	27	27	0	0	0
Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD) *	2011	318	140	144	19	15
	2010	323	139	144	24	16
	2009	323	135	144	28	16
	2008	317	126	145	30	16
	2007	314	123	140	35	16
	2006	311	119	139	37	16
<u>Summen</u>	2011	341	163	144	19	15
	2010	346	162	144	24	16
	2009	346	158	144	28	16
	2008	340	149	145	30	16
	2007	339	148	140	35	16
	2006	338	146	139	37	16

* Vormal: Angestellte und Arbeiter; jetzt: „Beschäftigte“

Seit dem 01.10.2005 ersetzt der neu vereinbarte Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) den Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT) und die Manteltarifverträge für Arbeiter (MTArb, BMT-G).

Wirtschaftliche Grundlagen

Die Finanzierung des Betriebes erfolgt bislang grundsätzlich durch einen **Investitions- und Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn**. Die Abrechnung der Leistungen für kostenrechnende Einrichtungen, Betriebe gewerblicher Art und Stiftungen der Stadt Bonn erfolgt separat im Wege eines Kostenerstattungsverfahrens (Kostendeckungsprinzip). Der Liquiditätsbedarf des SGB wird über einen Cash-Pool sichergestellt. Hierbei wird der Tagessaldo des SGB-Kontos jeweils zu Lasten oder zu Gunsten eines Kontos der Stadtkasse Bonn auf Null gestellt.

Zur weiteren Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Transparenz wird mittelfristig das Mieter-Vermieter-Modell eingeführt. Dazu werden zwischen dem SGB und den Nutzern Verträge geschlossen. Die Liquidität wird über Mietzahlungen sichergestellt.

Der Betrieb hat in 2011 neben dem Investitions- und Betriebskostenzuschuss der Stadt Fördermittel des Landes NRW für 2011 in Höhe von rund 38,2 Mio. € erhalten.

Der **Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn** findet sich in der GuV-Position „sonstige betriebliche Erträge“ wieder: in der Summe von 107.113.062,20 € (2010: 100.748.709,55 €) ist ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von **90.781.599,63 €** (2010: 87.941.988,67 €) enthalten.

Wichtige Verträge

- Vereinbarung über die Mitbenutzung von SAP/ERP mit der Stadtwerke Bonn GmbH vom 02.01.2007.
- Vereinbarung zum Schuldenmanagement der dem SGB zugeordneten Investitionsdarlehen vom 07.07.2009.
- Ermächtigung zur Durchführung eines modernen Zinsmanagements bei der Darlehensverwaltung vom 12.10.2007.
- Vereinbarung mit dem Personal- und Organisationsamt der Stadt Bonn über die Leistung einer Versorgungsumlage für die Beamtinnen und Beamten des SGB vom 12.04.2005.
- Verschiedene Verträge mit Architekten und Bauingenieuren über Planungs- und Überwachungsleistungen.
- Verschiedene Verträge zur Unterhaltsreinigung von städtischen Gebäuden.
- Verschiedene Verträge mit der Stadtwerke Bonn GmbH über die Belieferung von städtischen Einrichtungen mit Energie und Wasser.

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 vom 31.03.2012

Das Städtische Gebäudemanagement Bonn ist für die Bewirtschaftung von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verwaltungsgebäuden, Schwimmbädern, Gebäuden der Feuerwehr, Sporthallen und sonstigen von der Stadt Bonn genutzten Objekten zuständig.

Im Wirtschaftsjahr 2011 waren entsprechend der Ratsbeschlüsse vom 09.12.2004, 25.10.2006 und 18.06.2008 (DS-Nr. 0412414, DS-Nr. 0612320, DS-Nr. 811213) alle städtischen Schulgebäude, Immobilien des Jugendamtsbereiches (Kindertageseinrichtungen, Jugendzentren und dgl.), Immobilien der Feuerwachen, Immobilien der Sportstätten (Umkleiden, Sporthallen und dgl.) sowie die übrigen Verwaltungs- und Betriebsgebäude (soweit sie nicht bestehenden Betrieben gewerblicher Art oder Sondervermögen zugeordnet sind) dem SGB zugeordnet bzw. übertragen..

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2011 war, wie bereits die vorangegangenen Jahre, wesentlich geprägt durch die Ziele, die Leistungsfähigkeit, die Wirtschaftlichkeit und Effektivität des SGB zu verbessern und damit eine Grundlage zu schaffen, positive Effekte für die Stadt Bonn zu ermöglichen.

Das Land NRW hat der Stadt Bonn nach dem Investitionsförderungsgesetz NRW (InvföG NRW) Fördermittel in Höhe von rd. 46,8 Mio. € zur Verfügung gestellt, davon für den Bildungsbereich rd. 26,3 Mio. € und für die Infrastruktur rd. 20,5 Mio. €. Auf das SGB entfielen davon rd. 38,2 Mio. €, die in 32 Bauvorhaben an Schulen, Kindergärten, Sporteinrichtungen und Verwaltungsgebäuden umgesetzt werden sollten. Mit dem letztmöglichen Mittelabruf am 15.12.2011 wurden alle Fördermittel vollständig abgerufen. Alle Maßnahmen wurden somit bis zum 31.12.2011 fristgerecht abgeschlossen.

Auf die fünf **größten Einzelmaßnahmen** des SGB entfielen mit 20 Mio. € rund 42 % der städtischen Gesamtförderung:

Burg-/Siebengebirgsschule	6,7 Mio. €
Altes Rathaus	5,1 Mio. €
Stadion Sportpark Nord	3,8 Mio. €
ehemalige Goetheschule	2,5 Mio. €
Kreuzbergschule	1,9 Mio. €

Die Konjunkturpaket II-Maßnahmen wurden neben dem gewöhnlichen Baugeschäft zusätzlich umgesetzt. Dies konnte nur durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bereitschaft, über die normale Arbeitszeit hinaus Aufgaben und Arbeiten wahrzunehmen, erreicht werden. Zudem wurden externe Projektsteuerungsbüros eingesetzt. Der Bauumsatz in 2011 liegt ca. 70 % über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Mit dem Bau des ersten städtischen Kindergartens in Passivhausbauweise in Bonn-Endenich wurde Mitte Dezember 2011 begonnen. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden wird das Städtische Gebäudemanagement Bonn in Zukunft Neubauprojekte auch in Passivbauweise umsetzen. Voraussetzung dafür ist die wirtschaftliche Vertretbarkeit.

Die zur Aufgabenerfüllung notwendigen finanziellen Mittel wurden dem Betrieb im Rahmen des Wirtschaftsplans 2011 als Betriebs- und Investitionskostenzuschuss zur Verfügung gestellt. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden für die Durchführung von Baumaßnahmen nachfolgende Landesförderungen bewilligt:

Liegenschaft	Maßnahme	Zuwendung in €	Zuwendungsbescheid vom
KiGa Schmittenpöföchen Erich-Hoffmann-Str. 3	Errichtung Wärmeübergabestation	1.000,00	29.07.2011
	Förderung MRS-Technik	5.200,00	21.12.2011
	Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung	8.560,00	21.12.2011
	Förderung Fotovoltaikanlage	2.000,00	21.12.2011
KiTä und Hort Markusplatz 1	Errichtung einer Mess- u. Regelanlage	3.550,00	08.12.2011
KiTä Hallestr. U-3	Umbau Sanitär für U-3	13.960,00	12.07.2011
Ersatzbau Am Wolfsbach	Schaffung U-3 Plätze	35.700,00	12.07.2011
	Verpflichtungsermächtigung für 2012	36.300,00	12.07.2011
Erweiterung Neuer Weg	Schaffung U-3 Plätze	35.700,00	12.07.2011
	Verpflichtungsermächtigung für 2012	36.300,00	12.07.2011
Erweiterung Wilfried-Hatzfeld-Straße	Schaffung U-3 Plätze	59.500,00	12.07.2011
	Verpflichtungsermächtigung für 2012	25.500,00	12.07.2011
Neubau Erich-Hoffmann-Straße/Schmittenpöföchen	Schaffung U-3 Plätze	71.400,00	12.07.2011
	Verpflichtungsermächtigung für 2012	132.600,00	12.07.2011
Neubau Splickgasse	Schaffung U-3 Plätze	95.200,00	12.07.2011
	Verpflichtungsermächtigung für 2012	176.800,00	12.07.2011
Sanierung Innenstadt	Teilmaßnahmen: Masterplan Innere Stadt, Haus der Bildung, Informations- und Leitsystem, Umbau Innenhof Altes Rathaus	3.680.400,00	01.12.2011
	Teilmaßnahmen: Masterplan Innere Stadt, Haus der Bildung, Umbau Innenhof Altes Rathaus	400.235,00	13.12.2011
Denkmalschutz Bergfried der Godesburg	Mauerwerkssanierung	700.000,00	21.10.2011

Für Konjunkturpaket-II-Maßnahmen sowie Maßnahmen der Übermittagsbetreuung, die in 2011 umgesetzt wurden, sind die Zuwendungsbescheide bereits in den Jahren 2009 bzw. 2010 berücksichtigt.

Die Liquidität für Zins- und Tilgungsleistung wurde dem SGB ebenfalls vollständig über den Betriebskostenzuschuss zur Verfügung gestellt.

2. Ertragslage

Der handelsrechtliche Jahresabschluss des SGB weist zum 31.12.2011 ein Jahresergebnis von + 5.009 T€ aus.

Die Umsatzerlöse sind ausschließlich im Inland erwirtschaftet worden und entfallen in Höhe von 1.642 T€ auf Umsatzerlöse aus der Objektbewirtschaftung der externen Mietverhältnisse. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 107.113 T€. Sie resultieren in Höhe von 90.782 T€ aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt und in Höhe von 5.698 T€ aus dem Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen. Der Betriebskostenzuschuss beinhaltet ausschließlich die Zuschüsse der Stadt für aufwandswirksame Sachverhalte. Zuschüsse des Landes und der Stadt für investive Maßnahmen werden in der Bilanz als Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen erfasst. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Betriebe gewerblicher Art (BgA) und die kostenrechnenden Einrichtungen ist das SGB als Dienstleister u. a. für die Bauunterhaltung tätig. Diese Kosten sowie weitere Aufwendungen (z. B. Energie- und Reinigungskosten) wurden im Wirtschaftsjahr 2011 in Höhe von 10.113 T€ abgerechnet.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden 28.268 T€ für Instandsetzungsmaßnahmen an den bewirtschafteten Objekten aufgewendet.

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug beliefen sich auf 15.896 T€.

Der Personalaufwand in 2011 betrug 15.610 T€ und setzt sich wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsjahr 2010	Wirtschaftsjahr 2011
	T€	T€
Löhne und Gehälter	12.209	11.938
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	3.608	3.672
Summe	15.817	15.610

Die Reduzierung der Personalaufwendungen im Wirtschaftsjahr 2011 ist auf den Wegfall der Spielplatzkolonne Mitte 2011 zurückzuführen. Die Spielplatzkolonne wurde vom SGB zu Amt 68 verlagert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 1.655 T€. Als EDV-Kosten fielen 347 T€ an. Diese setzen sich im Wesentlichen aus den Mitbenutzungsentgelten für das SAP R/3-System der Stadtwerke Bonn GmbH und der EDV-Umlage des Personal- und Organisationsamtes der Stadt Bonn zusammen. Als weitere größere Einzelpositionen sind Aufwendungen für die Zentralen Vergabedienstleistungen der Stadt Bonn in Höhe von 315 T€, Telefon- und Portoaufwendungen in Höhe von 166 T€ sowie die Personalnebenkosten (Fortbildung, Jobticket) in Höhe von 164 T€ aufzuführen.

Die Zinsaufwendungen betrugen im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 10.100 T€.

3. Vermögenslage

Für Neu- und Erweiterungsbauten sowie für die entsprechenden Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden 2011 insgesamt 38.858 T€ (Vorjahr: 28.573 T€) verausgabt. Den größten Anteil hieran hatten die Maßnahmen an Schulen. Hier wurden Investitionen in Höhe von 20.323 T€ (Vorjahr: 19.130 T€) getätigt.

Folgende größere Objekte sind in der Position „Anlagen im Bau“ enthalten:

Bezeichnung	Stand 31.12.2011 T€
Carl-Schurz-Schule – Neubau	6.991
KP Burg- und Siebengebirgsschule – Energ. Grundsanierung	5.353
KP Sportpark Nord – Maßnahmen nach DFB	4.043
KP Goetheschule – Energetische Sanierung	2.619
Konrad-Adenauer-Gymnasium - Grundsanierung	2.556
Feuerwache I – Neubau integrierte Leitstelle	2.523
Carl-von-Ossietzky-Gymnasium – Neubau	2.466
Johannes-Rau-Schule – Sanierung	2.336
Realschule Medinghoven – Schadstoffsanierung	2.287
KP Notunterkünfte Dransdorf	2.211
KP Kreuzbergsschule GGS – Energetische Sanierung	2.023
Burg- und Siebengebirgsschule – Grundsanierung	1.864
Beethoven-Gymnasium – Sanierung	1.776
Altes Stadthaus – Umbau Haus der Bildung	1.774
KP Elsa-Brändström-/Paulus-Schule – Erweiterung	1.715
KP KiTa Auerberg, Warschauer Str. – Neubau	1.659
Französische Grundschule – Neubau KiTa	1.361
KiTa Duisdorf – Neubau von 2 Gruppen	1.238
KiTa Mehlem – Neubau von 2 Gruppen	1.095
KiTa Gerhart-Hauptmann – Neubau von 2 Gruppen	1.032
Sonstige Objekte	12.448
Gesamt	61.370

KP = (Realisation mit Mitteln aus dem) Konjunkturpaket KiTa = Kindertagesstätte

Die Anlagenintensität hat sich nicht verändert und liegt weiterhin wie im Vorjahr bei 98,3 %.

Beschluss über die Ergebnisverwendungen 2011

Am 04.10.2012 stellte der Rat der Stadt Bonn den Jahresabschluss 2011 fest und beschloss, den handelsrechtlichen Jahresüberschuss i. H. v. 5.009 T€ der allgemeinen Rücklage des SGB zuzuführen.

Dabei handelt es sich um ein handelsrechtliches Ergebnis und nicht um einen Liquiditätsüberschuss. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss zur Stärkung des Eigenkapitals der allgemeinen Rücklage zugeführt. Hierdurch wird sichergestellt, dass der Betrieb gemäß § 9 EigVO mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet wird.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	215.340	160.051	109.021	129.509	65.913
Sachanlagevermögen	609.230.809	695.681.913	698.128.199	712.237.071	736.206.508
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	609.446.149	695.841.964	698.237.220	712.366.580	736.272.421
Vorräte (unfertige Leistungen)	4.243.159	147.143	133.353	121.376	167.967
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	58.303.736	13.322.720	10.090.251	11.429.421	12.541.227
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	3.051.212	0	0	0	0
Umlaufvermögen	65.598.107	13.469.863	10.223.604	11.550.797	12.709.194
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	675.044.256	709.311.827	708.460.825	723.917.378	748.981.615
Stammkapital	74.000.000	81.000.000	81.000.000	81.000.000	254.551.191
Rücklagen	74.985.428	143.607.209	151.131.185	159.952.549	0
Bilanzgewinn/ - Jahresfehlbetrag	7.424.122	7.523.975	8.821.364	8.590.073	0
Eigenkapital	156.409.549	232.131.185	240.952.549	249.542.622	254.551.191
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	170.324.800	197.472.760	208.801.814	230.338.885	263.498.404
Rückstellungen	24.741.823	2.357.102	2.844.846	2.813.948	2.641.981
Verbindlichkeiten	323.568.083	277.350.780	255.861.615	241.221.923	228.290.039
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	675.044.256	709.311.827	708.460.825	723.917.378	748.981.615

Erläuterung zur Bilanz-Position „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ (zum Anlagevermögen):

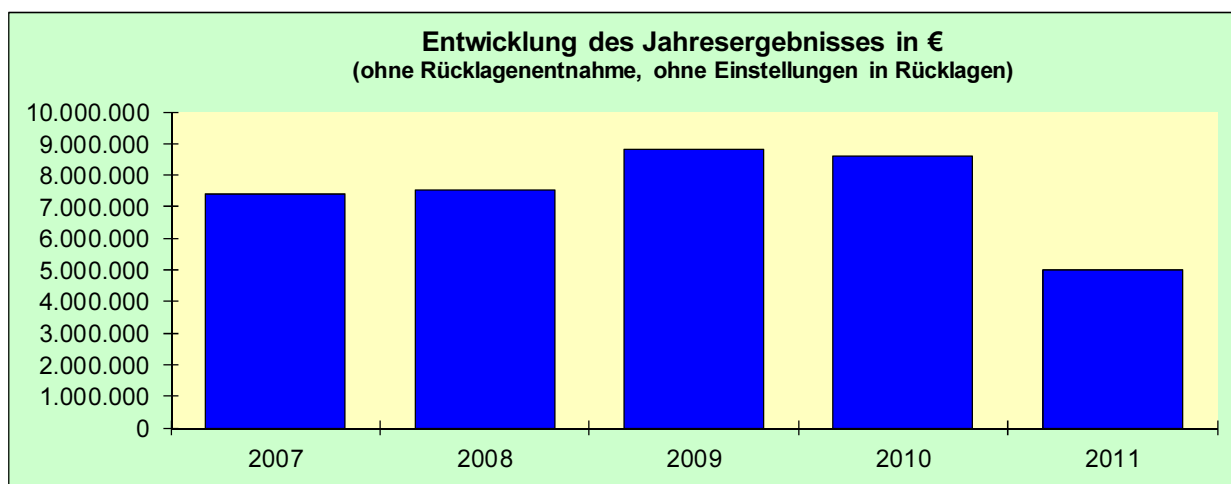
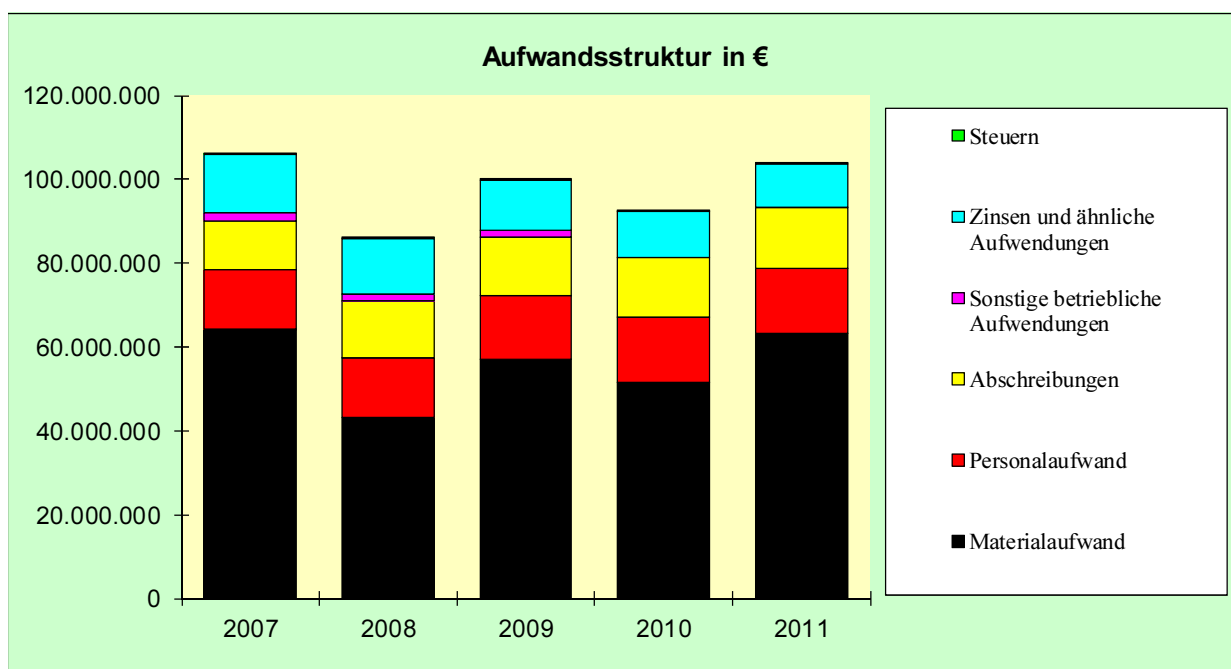
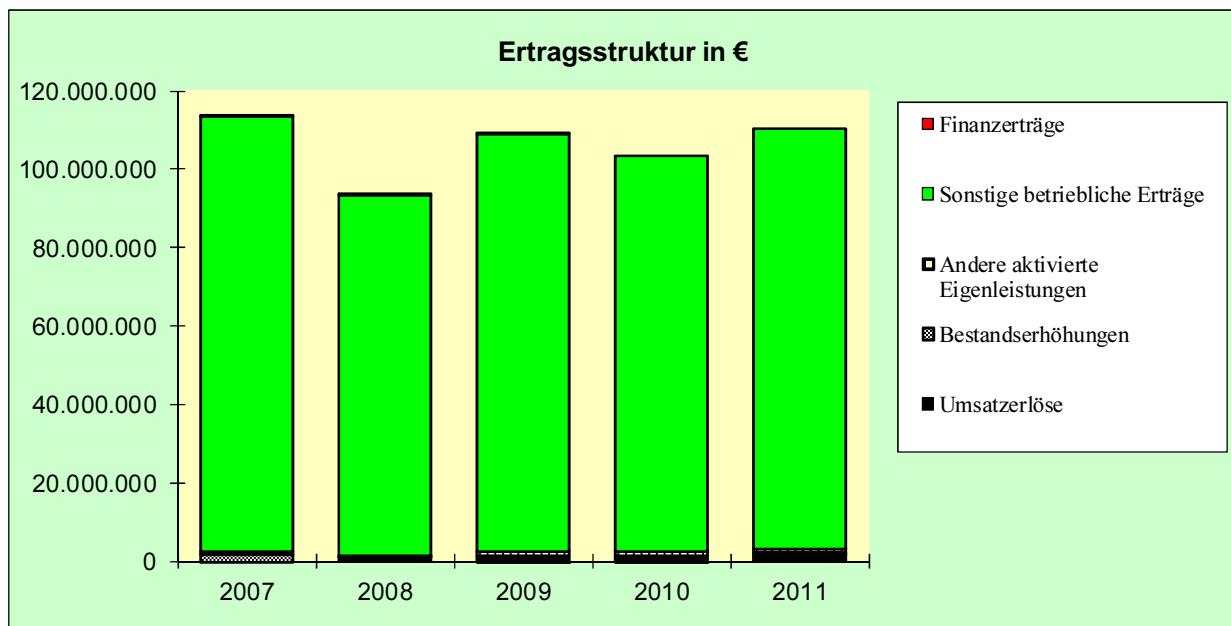
Die vom Land und der Stadt Bonn gewährten Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurden in einen Sonderposten eingestellt, der über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst wird.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	0	973.729	1.371.227	1.238.535	1.642.176
Bestandserhöhungen	1.635.218	147.143	-13.789	-11.977	46.591
Andere aktivierte Eigenleistungen	790.113	373.494	1.219.241	1.260.825	1.577.327
Sonstige betriebliche Erträge	111.015.074	91.734.347	106.270.307	100.748.710	107.113.062
Finanzerträge	64.800	400.788	577	0	0
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	113.505.204	93.629.501	108.847.564	103.236.092	110.379.157

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Materialaufwand	64.314.576	43.038.871	56.930.118	51.454.896	63.176.854
Personalaufwand	14.172.066	14.351.479	15.474.143	15.817.154	15.610.008
Abschreibungen	11.709.002	13.664.165	13.875.606	14.085.136	14.625.893
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.694.458	1.519.768	1.667.396	2.089.817	1.655.128
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.003.487	13.335.976	11.893.921	10.976.564	10.100.389
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	187.493	195.267	185.015	222.452	202.314
Aufwendungen	106.081.082	86.105.526	100.026.199	94.646.020	105.370.587

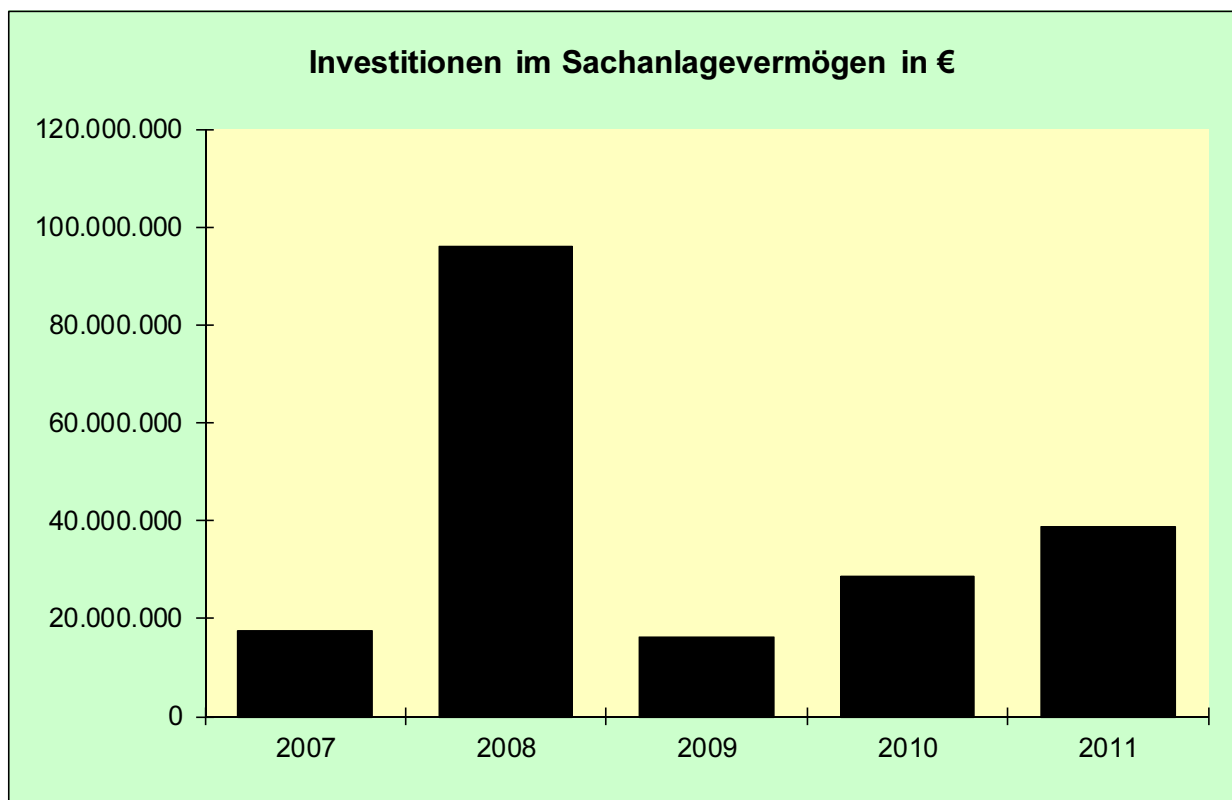
Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	113.505.204	93.629.501	108.847.564	103.236.092	110.379.157
- Aufwendungen	106.081.082	86.105.526	100.026.199	94.646.020	105.370.587
= Jahresergebnis	7.424.122	7.523.975	8.821.364	8.590.073	5.008.570



5.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2007	2008	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	23,17%	32,73%	34,01%	34,47%	33,99%
Fremdkapitalquote	76,83%	67,27%	65,99%	65,53%	66,01%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	25,66%	33,36%	34,51%	35,03%	34,57%
Anlageintensität	90,28%	98,10%	98,56%	98,40%	98,30%
Kassenmittelintensität	0,45%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalrentabilität	4,75%	3,24%	3,66%	3,44%	1,97%
Gesamtkapitalrentabilität	3,17%	2,94%	2,92%	2,70%	2,02%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	89.531	0	4.461	92.908	1.720
Sachanlagevermögen	17.586.998	95.849.905	16.268.685	28.480.377	38.856.058
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	17.676.529	95.849.905	16.273.146	28.573.285	38.857.777

Die Eigenkapitalquote beträgt per 31.12.2011 rund 34 %. Sie wird als angemessen betrachtet. Angestrebt wird ein Wert von 30 %, der schon zum 31.12.2008 übertroffen werden konnte.



5.3.3 Beispiele für große Einzelmaßnahmen

Grundsanierung der École de Gaulle-Adenauer mit OGS-Neubau und Kindergarten-Neubau in Bonn, Stadtbezirk Bad Godesberg, Mehlem



STANDORT:	Meckenheimer Str. 45, 53179 Bonn-Mehlem
FINANZIERUNG:	Bundesstadt Bonn, OGS Landesfördermittel, Deutsch-Französischer Schulverein Bonn e.V. École de Gaulle-Adenauer

Sanierung Schule und OGS Neubau

Baubeginn:	Juli 2008
Bauliche Fertigstellung	Februar 2010

Neubau Kindergarten

Baubeginn:	Januar 2010
Bauliche Fertigstellung:	Mai 2011

Bruttogeschossfläche:

Schule:	1705 m ²
Kindergarten:	635 m ²

Bruttorauminhalt:

Schule:	25.491 m ³
Kindergarten:	2.405 m ³

GEBÄUDE / RAUMPROGRAMM: Schule und OGS Neubau

Die École de Gaulle-Adenauer (Französische Schule) in Mehlem wurde grundsaniert.

Im vorderen Schulgebäude ist die Verwaltung untergebracht. Es wurde durch einen zweigeschossigen Anbau für den OGS-Betrieb erweitert.

Das Lehrerzimmer wurde im hinteren Schulgebäude untergebracht, in dem sich auch die Klassenräume befinden.

Beide Gebäude stehen unter Denkmalschutz. Unter Berücksichtigung aller brandschutzrelevanten Maßnahmen wurde die Sanierung sowie die Gestaltung des Neubaus mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt.

Kindergarten Neubau

Der Kindergarten, der in einem Varielgebäude untergebracht war, wurde abgerissen und durch einen zweigeschossigen Neubau ersetzt.

Der Neubau beherbergt drei Gruppen einschließlich aller erforderlicher Nebenräume sowie einen großen Mehrzweckraum.

Der vordere Teil an der Meckenheimer Straße spiegelt aus Gründen des Denkmalschutzes über die Mittelachse des Altbaus den OGS Neubau.

Der hintere Bereich ist so konzipiert, dass er um ein weiteres Geschoss aufgestockt werden könnte.

Die Planung wurde mit dem Behindertenverband abgestimmt, alle Gebäude sind behindertengerecht erschlossen.

KOSTEN (Brutto):

<u>Schule:</u>	
Bauwerk:	2.805.000,00 €
Einrichtung:	18.000,00 €

<u>Kindergarten:</u>	
Bauwerk:	1.068.000,00 €

<u>Außenanlagen gesamt:</u>	119.000,00 €
-----------------------------	--------------

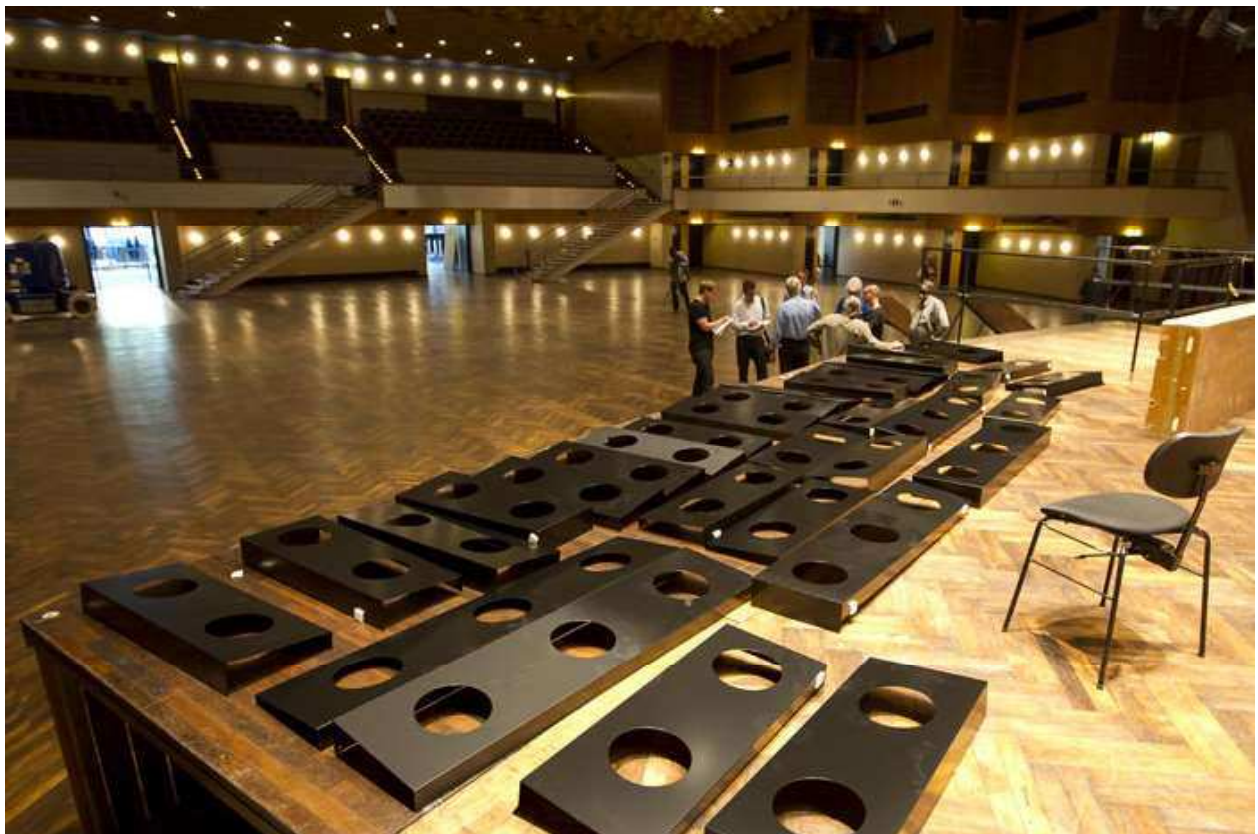
<u>Kanalbauarbeiten:</u>	265.000,00 €
--------------------------	--------------

Sanierungsarbeiten in und an der Beethovenhalle in 2012

Insgesamt 650.000 € hat das SGB in die Unterhaltungsmaßnahmen der Beethovenhalle investiert - unter anderem für neue Lüftungstechnik.

Die spielfreie Zeit (08. Juli bis 24. August 2012) in der Beethovenhalle hat das SGB mit Blick auf das Beethovenfest 2012, welches vom 07. September bis 07. Oktober 2012 stattfand, für Unterhaltungsmaßnahmen genutzt. Insgesamt wurden 650.000 € investiert, um eine Vielzahl von kleineren und größeren Projekten, die im Vorfeld zwischen den Betreibern und dem SGB anhand einer Prioritätenliste besprochen und festgelegt wurden, umzusetzen.

Eine der größten Maßnahmen war die Verbesserung der Lüftungstechnik im "Großen Saal". In der Vergangenheit hatte es Beschwerden über Zugluft gegeben. Der TÜV Rheinland hatte daher die Raumlufthgeschwindigkeit gemessen. Aufgrund dieser Dokumentation war erkennbar, in welchen Bereichen die Luftgeschwindigkeit zu hoch war und als "Zugerscheinung" empfunden wurde. Die vorhandenen Lüftungsauslässe wurden gegen neue Luftauslässe ausgetauscht, um diese "Zugerscheinungen" zu beseitigen.



Sanierungsarbeiten in der Beethovenhalle - hier im „Großen Saal“.

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Fußboden Küche "da capo" erneuert
- Notstufenbeleuchtung "Großer Saal" instand gesetzt
- Austausch Batterien Notstrom
- Decke Foyer erneuert
- Decke "Großer Saal" Sicherheitsbefestigung angebracht
- Brandmeldeanlage ergänzt
- Erneuerung Schlüsseltresor
- diverse Malerarbeiten
- Austausch Glasscheiben im Eingangsbereich
- Kameraüberwachung installiert wegen Vandalismus
- Decke Lieferanteneingang repariert
- Absperrvorrichtung für Mitarbeiterparkplätze angebracht
- Sanitärleitungen im Bereich Nordfoyer ausgetauscht
- Vorhang im Bereich Raucherfoyer erneuert
- Eingang Süd: Gehwegplatten ausgetauscht
- Brandschutzmaßnahmen durchgeführt, z. B. Installation von Rauchmeldern
- Dachrinnen erneuert
- neue Telefonanlage installiert
- großer Beamer erneuert
- zwei kleine Beamer erneuert (Forum Süd)

- Verbesserung der Lüftungstechnik im "Großen Saal"
- Teile der Heizungsanlage waren defekt und nicht mehr reparabel. Es erfolgte der Austausch von Anlagenteilen.
- Die Regelung und Gebäudeautomation war funktionsunfähig und nicht mehr reparabel. Die Anlagen wurden komplett erneuert.
- Die Mittelspannungsanlage war defekt und wurde einschließlich des erforderlichen Notstromaggregats ausgetauscht.
- Lichtstallanlage: Die Lichtstallanlage war defekt und wurde komplett erneuert.
- Eine neue Elektroakustische Anlage wurde angeschafft.
- Für das Foyer wurde eine neue Theke hergestellt.
- Die vom TÜV festgestellten Mängel im Bereich der Heizungs- und Lüftungsanlage wurden beseitigt.
- Die Außenanlagen wurden bereits einmal überarbeitet. Eine weitere Bearbeitung der Grünanlagen erfolgte noch einmal kurz vor Beginn des Beethovenfestes. Vor dem Restaurant "da Capo" wurden Gehölze zurückgeschnitten und Gehwegplatten gereinigt. Beschädigte Absperrpfosten im Außenbereich wurden erneuert
- Für das Studio wurde ein neuer Vorhang angeschafft.
- Der Sichtschutz vor den Müllcontainern wurde erhöht.
- Die Lüftungsansaugung im Außenbereich wurde mit einer Tür versehen, gereinigt und freigeschnitten.
- Die Säulen im Foyer sind mit Mosaik versehen, welches sich teilweise gelöst hatte. Das Mosaik wurde ergänzt.

- Im Nordfoyer sind Elektroinstallationen durchgeführt worden.
- Die Bestuhlung im "Großen Raucher Foyer" wurde ergänzt.
- Das Nordfoyer erhielt eine "mobile" Theke.
- Die Außenfassade im Bereich der Fluchttreppe wurde von einem Steinmetz saniert.
- In verschiedenen Bereichen wurden Jalousien erneuert.
- Im Bereich der Anlieferung wurden fehlende Deckenpaneele ergänzt.
- Verschiedene Türbeschläge wurden erneuert.
- Im Studio wurde das vorhandene Geländer neu mit Stoff bespannt.



- In allen Seminarräumen wurde das Parkett geschliffen und neu versiegelt.
- Im ganzen Gebäude wurden Malerarbeiten durchgeführt.
- Schadhafte Lichtkuppelindichtungen wurden saniert.

5.3.4 Zukünftige Entwicklung des Betriebes

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012

- Auszug aus dem Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2011 vom 31.03.2012 -

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat der Verwaltung/SGB mit Beschluss vom 01.03.2012 (DS-Nr. 1210641EB6) den Auftrag erteilt, im Rahmen der Umsetzung neuer Projektstrukturen zum WCCB den dem WCCB zugehörigen Betrieb gewerblicher Art (BgA Konferenzzentrum) auf das SGB zu übertragen und zunächst kommunal- und steuerrechtlich zu prüfen und darzulegen, dass die hierfür erforderlichen Maßnahmen einen vertretbaren Aufwand nicht überschreiten werden.

Die Verwaltung/SGB setzt den Ratsbeschluss vom 01.03.2012 zur kurzfristigen Realisierung der Projektstrukturen innerhalb von Verwaltung und SGB sukzessive um. Prüfungen und Vorbereitungen zur Überleitung des BgA Konferenzzentrum auf das SGB sind eingeleitet worden. Bis zum Abschluss der Prüfungen bleibt der BgA bei der Stadt angesiedelt. Die organisatorische Zuordnung und Umsetzung der Mitarbeiter zum SGB erfolgt kurzfristig; die dies formal regelnde Organisationsverfügung befindet sich in Vorbereitung. Um die Projektbearbeitung ohne Zeitverzögerung gewährleisten zu können, hat die Verwaltung/SGB die Arbeitsstruktur bereits eingenommen.

Damit die Beseitigung von Brandschutz- und Schadstoffmängeln weiter mit oberster Priorität durchgeführt werden kann, sind für 2012 insgesamt 12,5 Mio. € für Brandschutz-/ Schadstoff-/ Sicherheitsmaßnahmen veranschlagt. Für die Jahre 2013 ff. sind in der mittelfristigen Finanzplanung für Brandschutz-, Sicherheits- und Schadstoffmängel 10 Mio. € jährlich kalkuliert. Für die weitere Beseitigung der Brandschutz- und Schadstoffmängel ist es notwendig, dass die dafür in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung angesetzten finanziellen Mittel auch zur Verfügung gestellt werden.

Das SGB startet in der ersten Jahreshälfte 2012 mit der Sparkassen-Software S-Firm.

S-Firm ist eine Online Banking Software für das Finanzmanagement von Unternehmen. Es ermöglicht dem SGB die komplette elektronische Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie die Übertragung von Daten an die Sparkasse KölnBonn. Die Umstellung wird notwendig, da das zurzeit benutzte Verfahren kurzfristig nicht mehr angeboten wird. Zudem sind durch die Nutzung von S-Firm keine Dienstgänge mehr zur Sparkasse KölnBonn notwendig.

Es ist vorgesehen, die anstehenden Maßnahmen „Neubau Kindergarten An der Rheindorfer Burg“ und „Erweiterung/Sanierung Marie-Kahle-Gesamtschule“ in Passivbauweise durchzuführen. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden wird das Städtische Gebäudemanagement Bonn in Zukunft Neubauprojekte auch in Passivbauweise umsetzen. Voraussetzung dafür ist die wirtschaftliche Vertretbarkeit.

Im Rahmen der Gebäudereinigung werden in 2012 voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte Reinigungsleistungen mit einem Gesamtvolumen von ca. 20 Mio. € europaweit ausgeschrieben.

Bisher wurden Schadstoffuntersuchungen in den Kindergärten, Kindertagesstätten, Spielhäusern, Schulen, Musikschulen, Bädern, Verwaltungsgebäuden, Sportstätten und den zwischen 1960 und 1978 errichteten feuerwehrgenutzten Gebäuden durchgeführt. Die Begehungen der restlichen Verwaltungsgebäude, Kultureinrichtungen oder sonstiger Gebäude mit den Baujahren vor 1960 und nach 1978 sowie Dienstwohnungen sind in Bearbeitung.

Mit dem Wirtschaftsplan 2012 wurden unter Berücksichtigung der Haushaltslage der Stadt Bonn alle unabdingbar notwendigen finanziellen Mittel für die Sanierung und Instandsetzung der Gebäude bereitgestellt.

Für das Jahr 2012 wird weiterhin von einem positiven Ergebnis ausgegangen.

ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

6.1

**Chemisches und Veterinärunter-
suchungsamt Rheinland AöR (CVUA)**

6. Anstalten des öffentlichen Rechts

6.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland (CVUA Rheinland)

6.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR
Blücherplatz 43
52068 Aachen

Telefon: (0241) 5102-100 Internet: www.cvua-rheinland.de
Telefax: (0241) 5052 96 E-mail: poststelle@cvua-rheinland.de

Weitere Standorte

Bonn

Engeltalstraße 4
53111 Bonn
Tel.: 0228-77-3940
Fax: 0228-77-3956

Leverkusen

Düsseldorfer Straße 153
51379 Leverkusen
Tel.: 0214-406-0
Fax: 0214-406-3262

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2011

Stammkapital: 300.000 €

Träger	€	%
Land Nordrhein-Westfalen	90.000	30,00
Bundessstadt Bonn	17.500	5,83
Stadt Köln	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	17.500	5,83
Stadt Aachen	17.500	5,83
Städteregion Aachen	17.500	5,83
Kreis Düren	17.500	5,83
Euskirchen	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	17.500	5,83
Rheinisch-Bergischer Kreis	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	17.500	5,83

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung und Prüfung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika im Bereich des Verbraucherschutzes. Die Dienstleistung wird über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch genommen und ist somit für die Bürger nur mittelbar zu erreichen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Mit Ratsbeschluss vom 08.09.2010 wurde der Überführung des Leistungszentrums „Optimierter Laborbetrieb“ des Amtes für Umwelt, Verbraucherschutz und lokale Agenda in die Anstalt öffentlichen Rechts „CVUA Rheinland“ zugestimmt. Grundlage dieser AöR ist das Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW), einer sondergesetzlichen Regelung des Landes.

Zum 01.01.2011 wurden die 4 kommunalen Untersuchungseinrichtungen der Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen in der gemeinsamen AöR zusammengeführt und die CVUA Rheinland hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Städteregion Aachen sowie die Städte Aachen, Köln, Leverkusen, Bonn und die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Oberbergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis sind Träger der AöR.

Organe der Gesellschaft**Vorstand**

- Herr **Dr. Gerhard Löhr** (Standort Aachen), bisheriger Leiter des Untersuchungsamtes der Stadt Aachen, Vorstandsvorsitzender
- Frau Dagmar **Pauly-Mundegar** (Standort Leverkusen), bisherige Leiterin des Untersuchungsinstitutes der Stadt Leverkusen

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus den Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten der beteiligten Kreise und kreisfreien Städte oder den von diesen zu benennenden Vertreterinnen oder Vertretern der Kommunen sowie zwei Vertreterinnen und Vertretern des Landes. Ihre Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes.

Jede der Trägerkommunen ist im Verwaltungsrat mit einer Stimme, das Land NRW ist mit fünf Stimmen vertreten. Der Verwaltungsrat besteht somit aus 14 Mitgliedern, die sich in 2011 und im bisherigen Verlauf des Jahres 2012 (Stand: 30.10.2012) wie folgt zusammensetzten:

VERWALTUNGSRAT		
Träger	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Stadt Bonn	Dr. Ute Zolondek Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda; Amtsleiterin	Stephan Trutzenberg Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda; Abteilungsleiter, Amtstierarzt, Städtischer Veterinärdirektor
MKUNLV *	Juliane Becker	Marlene Hintzen
LANUV **	Heinrich Bottermann <u>Ab 18.08.2011:</u> Klaus Krüger	Swantje Reiserer <u>Ab 18.08.2011:</u> Nadja Schaller
Kreis Heinsberg	Peter Deckers	Dr. Hans-Helmut Alborn
Oberbergischer Kreis	Dr. Christian Dickschen	Dr. Stefan Kohler
Städteregion Aachen	Dr. Peter Heyde	Uwe Zink
Kreis Düren	Dirk Hürtgen	Dr. Mounira Bishara-Rizk
Stadt Aachen	Heinz Lindgens <u>Ab 06.01.2012:</u> Dr. Lothar Barth	Franz-Josef Wüller
Kreis Euskirchen	Heinz Rosell	Dr. Jochen Weins
Rhein-Erft-Kreis	Martin Schmitz	Dr. Claus Callenberg <u>Ab 01.02.2012:</u> Dr. Birgit Roos-von Danwitz
Stadt Leverkusen	Frank Stein Vorsitzender	Dirk Terlinden
Stadt Köln	Henriette Recker	Günther Strauß

Rheinisch-Bergischer Kreis	Dietmar Virnich <u>Ab 01.04.2012:</u> Ferdinand Schönenborn	Dr. Thomas Mönig
Rhein-Sieg-Kreis	Dr. Hanns von den Driesch	Sabine Waibel

Erläuterungen:

- * Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
- ** Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2011 fanden am 05.01.2011 (konstituierende Sitzung), am 05.05.2011 und am 08.12.2011 Sitzungen des Verwaltungsrates statt.

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.

	2011
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	65
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	24
Auszubildende	3
Mitarbeiter gesamt	92

Die in den vier kommunalen Untersuchungseinrichtungen beschäftigten Mitarbeiter wurden in den Dienst der neuen CVUA Rheinland übergeleitet. Die Personalüberleitung erfolgte nach IUAG NRW. Die AöR hat das Recht, Dienstherrin von Beamtinnen und Beamten zu sein.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Anstalt hat im Jahr 2011 entsprechend der Satzung amtliche Untersuchungen im Bereich des Verbraucherschutzes für die Trägerkommunen durchgeführt.

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

- Die Dienstleistungen des CVUA Rheinland im Bereich Verbraucherschutz können die Bürger nicht direkt, sondern nur mittelbar über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch nehmen. Diese entnehmen durch ihre Lebensmittelkontrolleure bzw. Kontrollassistenten Proben und übergeben diese an das CVUA Rheinland zur Untersuchung. Die Untersuchungsergebnisse gehen zurück an die Lebensmittelüberwachungsbehörden der Kreise/kreisfreien Städte, die dann ggf. notwendige Maßnahmen einleiten. Die Anzahl der amtlichen Proben ist dabei abhängig von der Einwohnerzahl der jeweiligen Stadt/ des Kreises.
- Das bewegliche Betriebsvermögen der bisherigen Untersuchungseinrichtungen ist zum 01.01.2011 auf die Anstalt übergegangen.
- Für die amtlichen Tätigkeiten erhebt die Anstalt, soweit gesetzlich vorgeschrieben, Gebühren auf Grundlage des Gebührengesetzes NRW und der allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung NRW.
- Soweit die amtlichen Tätigkeiten nicht durch Gebühren und sonstige Erträge gedeckt sind, erhebt die Anstalt zur Finanzierung ihrer laufenden Betriebskosten vom Land und den kommunalen Trägern Entgelte. Die Bestimmung der Entgelte der kommunalen Träger erfolgt dabei einwohnerbezogen auf Basis der Einwohnerzahlen zum 30.06. des jeweiligen Vorjahres.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

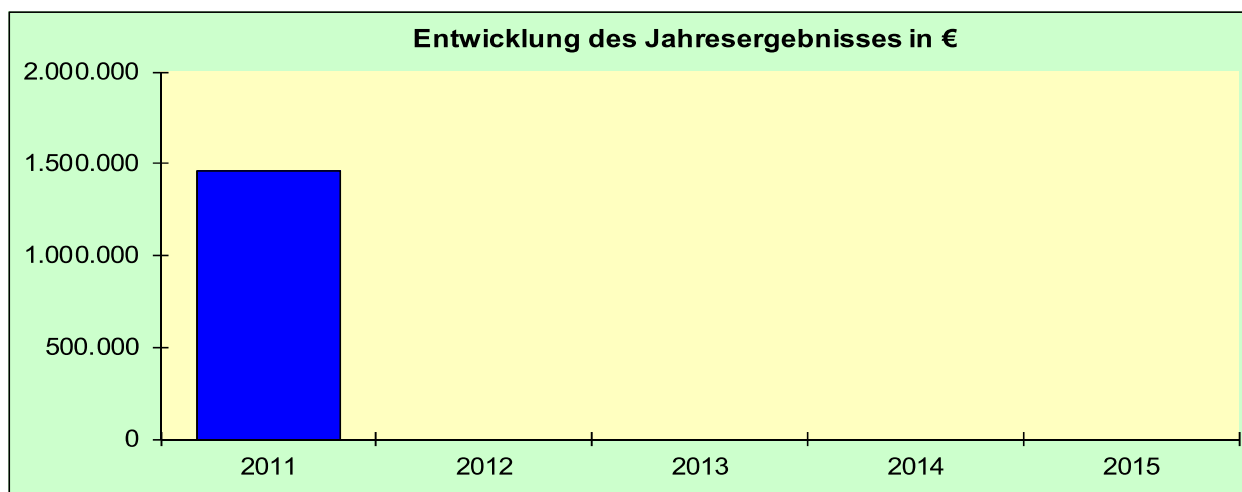
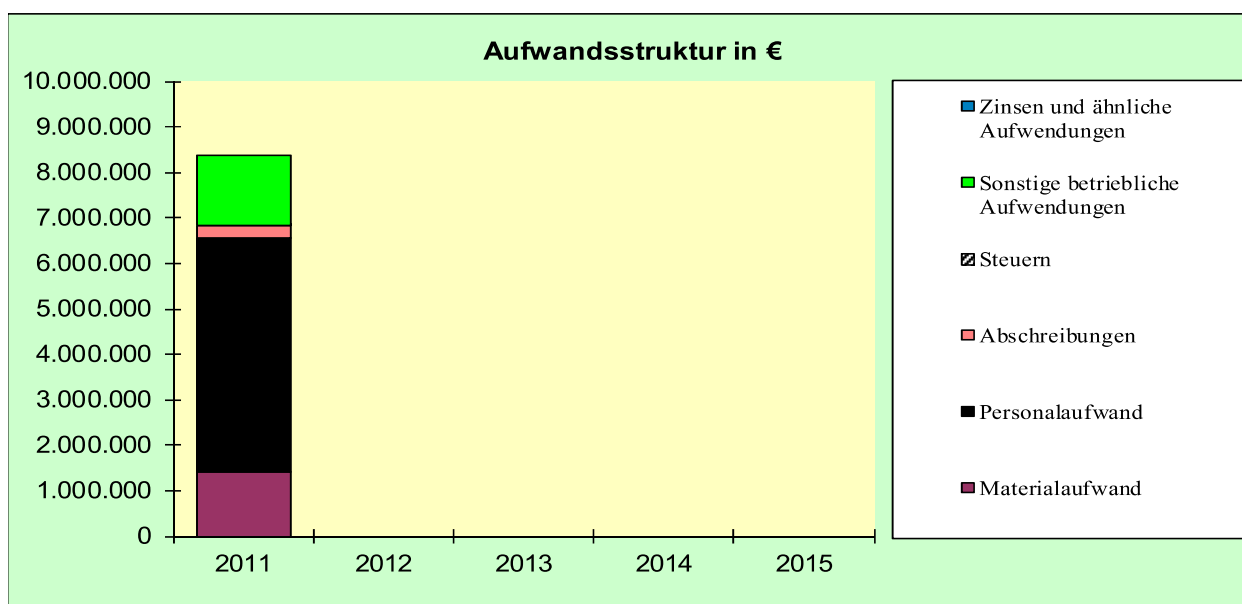
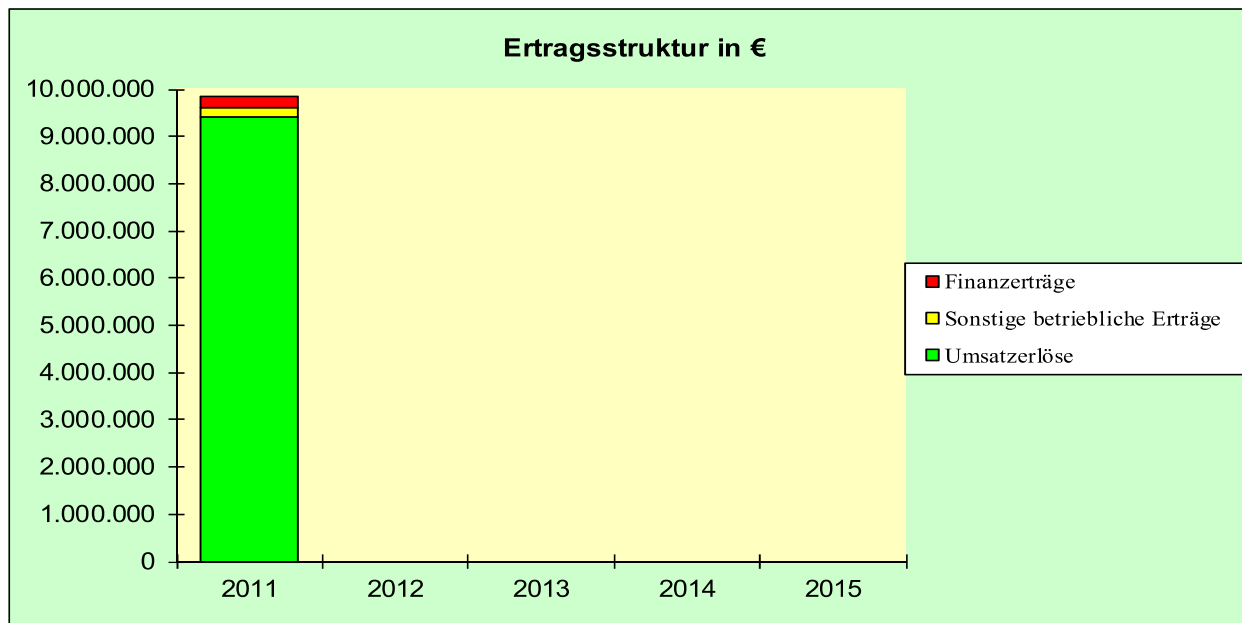
Position	2011	2012	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.347				
Sachanlagen	1.068.914				
Anlagevermögen	1.084.260	0	0	0	0
Vorräte	40.196	0			
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	5.756.702				
Flüssige Mittel	2.283.332				
Umlaufvermögen	8.080.230	0	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	57.130				
Summe Aktiva	9.221.620	0	0	0	0
Gezeichnetes Kapital	300.000				
Rücklagen	179.199				
Bilanzgewinn	384.901				
Eigenkapital	864.100	0	0	0	0
Rückstellungen	8.154.599				
Verbindlichkeiten	105.836				
Rechnungsabgrenzungsposten	97.086				
Summe Passiva	9.221.620	0	0	0	0

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	9.405.177				
Sonstige betriebliche Erträge	194.835				
Finanzerträge	237.880				
Erträge	9.837.892	0	0	0	0

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Materialaufwand	1.414.331				
Personalaufwand	5.132.814				
Abschreibungen	303.756				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.530.496				
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0				
Steuern	951				
Aufwendungen	8.382.348	0	0	0	0

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Erträge	9.837.892	0	0	0	0
- Aufwendungen	8.382.348	0	0	0	0
= Jahresergebnis	1.455.544	0	0	0	0
- Ausgleich der unterdotierten Kapitalrücklage aus der Gründungg	891.444	0	0	0	0
- Einstellung in die Gewinnrücklage	179.199	0	0	0	0
+ Rücklagenentnahme	0	0	0	0	0
= Bilanzgewinn	384.901	0	0	0	0



6.1.2 Zukünftige Entwicklung

Zum Gründungszeitpunkt konnte die CVUA Rheinland an keinem der bestehenden Standorte Aachen, Bonn und Leverkusen zusammen untergebracht werden. Somit verbleibt trotz der gemeinsamen Rechtsform ein hoher Koordinierungsaufwand. Daher ist vorgesehen, die jetzigen Standorte Aachen, Bonn und Leverkusen zu einem neuen gemeinsamen Standort im Regierungsbezirk Köln zusammenzulegen.

ANHÄNGE

Anhang 1

Kennzahlenverzeichnis

Anhang 2

Abkürzungsverzeichnis

Anhang 3

Rechtsgrundlagen

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen werden teilweise „Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens“ aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

1. Kennzahlen zur Finanzlage

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Bei der Eigenkapitalquote wird der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital dargestellt. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist die wirtschaftliche Sicherheit und die finanzielle Stabilität des Unternehmens. Bei einer geringen Eigenkapitalquote bestehen eventuell höhere Risiken, dass Kapitalzuführungen der Gesellschafter notwendig werden.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Fremdkapitalquote wird der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital dargestellt. Je niedriger die Fremdkapitalquote, desto weniger abhängig ist das Unternehmen von fremden Geldgebern und desto erfolgreicher können neue Kreditgeber gewonnen werden.

$$\text{Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Grad 1)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Der Anlagendeckungsgrad gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Nach der „Goldenen Bilanzierungsregel“ sollte das Anlagevermögen möglichst weitgehend durch das Eigenkapital finanziert sein. In der Regel reicht es aber völlig aus, wenn das Anlagevermögen durch Eigenkapital und durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist (Anlagendeckungsgrad 2). Um ein Liquiditätsrisiko zu vermeiden, sollte diese Anlagendeckung (Grad 2) jedoch mindestens 100 % betragen.

Je höher der Anlagendeckungsgrad, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Höhe der Verzinsung des Eigenkapitals an. Liegt die Kennzahl mittelfristig unter der Kapitalmarktrendite, könnte es finanzwirtschaftlich sinnvoll sein, das Eigenkapital aus der Gesellschaft abzuziehen und anderweitig einzusetzen. Betrachtet werden muss allerdings die langfristige Entwicklung. Eine umfassende Wertung der Unternehmung anhand dieser Kennzahl ist nicht möglich.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen})}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt die Höhe der durchschnittlichen Verzinsung des gesamten im Unternehmen arbeitenden Kapitals an.

2. Kennzahlen zur Vermögenslage

$$\text{Kassenmittelintensität} = \frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Diese Kennzahl drückt den Grad der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens aus. Je mehr flüssige Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken, desto liquider und damit sicherer ist das Unternehmen.

$$\text{Anlageintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Als Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme anzusehen (Anlagevermögen + Umlaufvermögen + Rechnungsabgrenzungsposten)

Die Anlageintensität (Anlagequote) ist das Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie stellt zugleich die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit eines Unternehmens dar. Denn: Je niedriger die Anlageintensität ist, desto flexibler kann sich ein Unternehmen veränderten Marktsituationen anpassen.

Bei dieser Kennzahl gibt es große Unterschiede je nach Branche und Art des zu betrachtenden Betriebes.

Sofern im Beteiligungsbericht von „**Eigenkapital**“ die Rede ist, ist immer das Eigenkapital laut Bilanz, ggf. unter Abzug noch ausstehender Einlagen auf das gezeichnete Kapital gemeint.

a. D.	außer Dienst
AbfG	Abfallgesetz des Bundes
AG	Aktiengesellschaft
ASF	Auto-Schnellfähre Bad Godesberg - Niederdollendorf GmbH, Bonn
AZS	Am Zehnhoff-Söns GmbH International Logistic Services, Bonn
BCP	Bonner City Parkraum GmbH, Bonn oder Bonn Conference Partners. Kongressinitiative, angesiedelt bei der T & C. Ziel: gemeinsame Vermarktung des Kongressstandortes Bonn
beka	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH, Aachen
Bg.	Beigeordnete(r)
BGW	Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V.
BHB	Bonner Hafenbetriebe GmbH, Bonn
BIS	Bonner International School
BMP	Bonn Medical Partners. Bei der T & C angesiedelte Initiative, die als Marketingplattform dient, um den Gesundheitsstandort Bonn im Ausland zu vermarkten.
B+R	Bike and Ride (Fahrradabstellplätze für Bahnbenutzer)
BRS	Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH
Bzv.	Bezirksverordnete(r)
cbm	Kubikmeter
DB	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
e. V.	eingetragener Verein
eG	eingetragene Genossenschaft
EGM	Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH, Bonn
EnW	Energie- und Wasserversorgung Bonn/ Rhein-Sieg GmbH, Bonn (Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, Straßenbeleuchtung)
EigVO	Eigenbetriebsverordnung
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof

EVG	Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH, Sankt Augustin
FBG	Fahrbetrieb Bonn GmbH, Bonn
FH	Fachhochschule
FKB	Flughafen Köln/Bonn GmbH, Köln
FO-Verkehre	Verkehre nach der Freistellungsverordnung (im Busbereich z. B. Schul- und Sportfahrten, Klassenfahrten; kein Linienverkehr)
FS	Fährschiff
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GF	Geschäftsführer
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
GuD	Gas- und Dampf (...- Turbine, - Kraftwerk)
GT, GT-Anlage	Gasturbine, Gasturbinen-Anlage
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
GWh	Gigawattstunden Eine Gigawattstunde entspricht 1000 Megawattstunden oder einer Million Kilowattstunden.
GWZ	Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG (i. L.)
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HGK	Hafen und Güterverkehr Köln AG, Köln
Hj.	Halbjahr
HKW	Heizkraftwerk
IBFB	Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, Bonn
IKBB	Internationales Kongresszentrum Bundeshaus Bonn
ICE	Intercity Express
i. e. S.	im engeren Sinne
i. L.	in Liquidation

i. R.	im Ruhestand
i. Vj.	im Vorjahr
i. V. m.	in Verbindung mit
IHK	Industrie- und Handelskammer
IRS	Informations- und Reservierungssystem
IT	Informationstechnologie
JAR-OPS 1	Bestimmungen der Joint Aviation Authorities über die gewerbsmäßige Beförderung von Personen und Sachen in Flugzeugen (JAR = Joint Aviation Requirements). In der JAR werden die Betriebsvorschriften für den Luftverkehr geregelt.

Kfz	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KOM	Kraftomnibusse
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung

lit.	Buchstabe
LL	Lieferungen und Leistungen
LRG	Landesrundfunkgesetz
Ltd.	Leitende(r)

mbH	mit beschränkter Haftung
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MdR	Mitglied des Rates (dies sind in Bonn: die Stadtverordneten)
ModernG NRW	(erstes) Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (Modernisierungsgesetz)
MVA	Müllverwertungsanlage Bonn GmbH
MWh	Megawattstunde 1 MWh = 1.000 Kilowattstunden = 1 Million Wattstunden
MwSt.	Mehrwertsteuer

NGT	Neue Gebäudetechnik GmbH, Essen
NV-Solo	Normalvertrag (für "echte" Künstler)
NW oder NRW	Nordrhein-Westfalen
oHG	offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OTC(-Geschäfte)	Over the Counter = außerbörslicher Handel (z. B. mit Strom)
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PPK	Papier, Pappe und Kartonagen
PPP	Public-Private-Partnership
P+R	Park and Ride-Anlagen (Parkplätze für Bahnbenutzer)
RBR	Rundfunkbeteiligungsgesellschaft Bonn/ Rhein-Sieg mbH & Co. KG, Bonn
REVG	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, Bergheim
rhenag	Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln
RMS	Radio Marketing Service GmbH und Co. KG, Hamburg
RSVG	Rhein-Sieg Verkehrsgesellschaft mbH, Troisdorf-Sieglar
r. V.	rechtsfähiger Verein
RVK	Regionalverkehr Köln GmbH, Köln
RWE Energie AG	Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke Energie AG, Essen
SGB	Städtisches Gebäudemanagement Bonn (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
SRS	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (i. L.), Köln
SSB	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG, Bonn
St.	Städtische(r)
StK	Stadtkämmerer
Stv.	Stadtverordnete(r)
SWB	Stadtwerke Bonn (GmbH), Bonn
SUK	„Schiffs-TÜV“ (Schiffsuntersuchungskommission)
SWBB	Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH, Bonn
SWBD	Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH, Bonn
SWBV	Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH, Bonn

t	Tonne
T & C	Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Bonn
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall bzw. Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen
TDM	Tausend deutsche Mark
TEET	<i>Trianel European Energy Trading GmbH - historischer Firmenname -</i> Unternehmen firmierte bis zum 28.12.2008 unter dieser Bezeichnung, danach Umfirmierung in <u>Trianel GmbH</u> zum 29.12.2008
TEUR, T€	Tausend Euro
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG - Gas- und Dampfturbinenkraftwerksprojekt - (Firma hieß zuvor: TPH - Trianel Power-Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG)
TKL	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG - Steinkohlekraftwerksprojekt - (Firma hieß zuvor: TPK - Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG)
TPH	<i>Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG</i> <i>historische Firmenbezeichnung</i> - Gas- und Dampfkraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)
TPK	<i>Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG, historische Firmenbezeichnung</i> - Steinkohlekraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)
TPWB	<i>Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG</i> <i>historische Firmenbezeichnung</i> - Windkraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (TWB)
TWB	Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (Firma hieß zuvor: Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG - TPWB)
TWh/a	Terrawattstunden pro Jahr
UL	Ultraleicht(-Flugzeuge)
UmwG	Umwandlungsgesetz
VBG	Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe GmbH

VD	Verwaltungsdirektor(in)
VEBOWAG	Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft, Bonn
Vj. / i. Vj.	Vorjahr / im Vorjahr
ver.di	Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln
VWS	Verkehrsbetriebe Westfalen Süd GmbH, Siegen
	<i>- Sämtliche Anteile wurden von der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH rückwirkend zum 01.01.2009 veräußert -</i>
WBG	Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH (Tochterunternehmen der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft eG Bonn), Bonn
WDR	Westdeutscher Rundfunk, Köln
WE	Wohneinheit(en)
WEG	Wohnungs- und Teileigentum
WTV	Wahnachtalsperrenverband, Siegburg
WV	Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen Energie AG („WV Energie AG“), Frankfurt am Main
WVG	Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin, Sankt Augustin

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NW. 1994 S. 666)
Zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. September 2012 (GV. NRW. S. 436)

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung**§ 107****Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung**

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a
Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108
Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,

5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, daß der Jahresabschluß und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muß sie darauf hinwirken, daß

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 - c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,

c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen

a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn

- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,

- für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder

- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

- (7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschußpflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107 a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109 Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, daß der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, daß außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110 Verbot des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluß und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, daß auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111 Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluß auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, daß ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, daß ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluß des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, daß ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muß der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114 Eigenbetriebe

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschußmitglieder muß in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Zahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

§ 114 a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. §108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Zahl

der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.

(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die §§ 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlperiode oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Gemeinderat. Die Mitglieder des Rats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtsrahmengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang des Jahresabschlusses für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.

§ 115 Anzeige

(1) Entscheidungen der Gemeinde über

- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
- b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
- c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
- d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
- e) den Abschluß von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluß der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
- f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
- g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
- h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 114 a, die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen oder deren Gründung sowie Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muß zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluß des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil: Gesamtabschluss**§ 116
Gesamtabschluss**

(1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabchluss durch Beschluss. § 96 findet entsprechende Anwendung.

(2) Zu dem Gesamtabchluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Auf den Gesamtabchluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung erfordert, § 88 und § 91 Abs. 2 entsprechend anzuwenden.

(3) In den Gesamtabchluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach Absatz 2 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Dies ist im Gesamtanhang darzustellen.

(4) Am Schluss des Gesamtlageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

(5) Der Gesamtabchluss ist innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen. § 95 Abs. 3 findet für die Aufstellung des Gesamtabchlusses entsprechende Anwendung.

(6) Der Gesamtabchluss ist vom Rechnungsprüfungsausschuss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt. Die Prüfung des Gesamtabchlusses erstreckt sich darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden

sind. Der Gesamtlagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Gesamtabchluss in Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde erwecken. § 101 Abs. 2 bis 8 gilt entsprechend.

(7) In die Prüfung nach Absatz 6 müssen die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn diese nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind.

§ 117 Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabchluss nach § 116 aufzustellen ist.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 118 Vorlage- und Auskunftspflichten

Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung von Gründungsverträgen oder Satzungen für die in § 116 bezeichneten Organisationseinheiten darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, von diesen Aufklärung und Nachweise zu verlangen, die die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfordert.

Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO NRW)

Vom 16. November 2004 (GV. NRW. S. 644, 2005 S. 15)

Zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 18. September 2012 (GV. NRW. S. 432), in Kraft getreten am 29. September 2012. *(Anmerkung: diese Änderung betraf nachfolgenden § 52 nicht)*

7. Abschnitt: Gesamtabschluss

(...)

**§ 52
Beteiligungsbericht**

(1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

(2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

(3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

**Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für
Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen
(NKF Einführungsgesetz NRW - NKFEFG NRW)**

Vom 16. November 2004 (GV. NRW. S. 644)

Geändert durch Artikel VI des Gesetzes vom 09. Oktober 2007 (GV. NRW. S. 380)

§ 3

Aufstellung des neuen Beteiligungsberichts

(1) Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW aufzustellen. In der Zeit vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag nach Satz 1 kann der Beteiligungsbericht nach den Vorschriften des Satzes 1 jeweils zum Schluss eines Haushaltsjahres aufgestellt werden.

(2) Gemeinden und Gemeindeverbände haben vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag nach Absatz 1 Satz 1 einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der bis zum 31. Dezember 2004 geltenden Fassung zu erstellen, wenn sie keinen Beteiligungsbericht nach Absatz 1 erstellen.

Alle Texte in diesem Bericht wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

Beteiligungsbericht 2012 - Anhang 4: Angaben nach dem Transparenzgesetz

	GESELLSCHAFT	ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
1.	MVA GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112527	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 12
		Manfred Becker	187.254,70	PKW-Gestellung und Zusatzversorgung in Betrag enthalten	
		<u>Aufsichtsrat</u>			
		Wolfgang Hürter	1.860,00		
		Prof. Dr. Wilfried Löbach	1.110,00		
		Jürgen Nimptsch	930,00		
		Dr. Beate Bänisch-Baltruschat	1.110,00		
		Wolfgang Maiwaldt	1.110,00		
2.	Returo GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 8
		Martin Krekeler	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Manfred Becker			

3.	SWB GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 17		
						Frank Preißmann	251.761,62
						Heinz Jürgen Reining	239.910,66

4.	SWBD GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 11
		Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Jürgen Mohr			
		Marco Westphal			

5.	FBG GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage VII, S. 1
		Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Marco Westphal			

6.	EnW GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 17
		Peter Weckenbrock	263.121,48	Versorgungszusage Aufwand 2011:	
			130.914,00		
		Marco Westphal	erhält von der Gesellschaft keine Vergütung		
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Rolf Bausch	1.290,00		
		Stefan Behr	1.290,00		
		Peter Blatzheim	1.290,00		
		Thomas Breuer	1.110,00		
		Rolf Driller	1.290,00		
		Dr. Klaus-Peter Gilles	1.290,00		
		Werner Hümmrich	2.040,00		
		Ulrich Kelber	1.110,00		
		Frithjof Kühn	1.290,00		
		Jürgen Nimptsch	1.290,00		
		Guido Pfeiffer	1.290,00		
		Lothar Schmies	1.110,00		
		Hans-Werner Seelhoff	1.200,00		

7.	SWB Energie Netze GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 12
		Theo Waerder	147.548,95		

8.	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH Altenahr	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 11
		Theo Waerder	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Hans Kortmann			

9.	EGM GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 11f
		Hansjörg Spielhoff	Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge		
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Guido Pfeiffer			
		Frank von Alten-Bockum			
		Hans-Jürgen Bruder			
		Werner Esser			
		Ulrich Kelber			
		Wilfried Reischl			
		Prof. Dr. Ludger Sander			

10.	SWBV GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage I, S. 15f
		Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Marco Westphal			
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Rolf Beu			
		Marion Böhm			
		Jürgen Buchmüller			
		Werner Esser			
		Arno Hospes			
		Jürgen Nimptsch			

11.	SSB OHG	<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2011, Anlage VIII, S. 2
		Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
		Prof. Dr. Hermann Zemlin			
		Prof Dr. Lothar Franz			
		Karl-Hans Ganseuer			

12.	SRS GmbH i.L.	<u>Liquidatoren:</u>	Gesamtbezüge	Geschäfts- bericht 2010, S. 12, Ziff. 10	Jahresabschluss 2011, Anlage III, S. 3
		Heinz Jürgen Reining	6.135,48		
		Jürgen Fenske	2.846,18		
		Jörn Schwarze	3.306,34		

13.	VEBOWAG AG	<u>Alleinvorstand:</u>	Gesamtbezüge	Ds-Nr.: 1012210	Jahresabschluss 2011, Anhang, S. 8
		Dr. Michael Kleine-Hartlage	191.557,00		
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Peter Finger	1.190,37		
		Dieter Schaper	514,88		
		Andreas Remmen	739,99		
		Jürgen Braun	675,49		
		Heidemarie Bücher	514,88		
		Bodo Buhse	225,11		
		Ingeborg Cziudaj	579,38		
		Günter Dorschu	514,88		
		Detlef Eckert	481,99		
		Elke Gerner-Kilp	418,61		
		Gieslint Grenz	450,38		
		Birgitta Jackel	965,10		
		Achim Kansy	514,88		
		Falk Kivelip	739,99		
		Reiner Koenigs	514,88		
		Norbert Krey	611,63		
		Marit Pater	96,75		
		Karin Robinet	290,25		
		Holger Schmidt	514,88		
		Ulrich Voigt	96,27		
		Klaus Weskamp	322,02		
		Wiebke Winter	289,13		

14.	BonnCC Management GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>	Festvergütung	Ds-Nr.: 1012738	Jahresabschluss 2011, Anlage 3, S. 3
		Dr. Michael Kleine-Hartlage	54.000		
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Jürgen Nimptsch	802,25		
		Christiane Overmans	385,08		
		Bodo Buhse	481,35		
		Peter Finger	385,08		
		Dr. Klaus-Peter Gilles	481,35		
		Achim Schröder	320,90		

15.	T & C GmbH	<u>Geschäftsführung:</u>	Gesamtbezüge	Ds-Nr.: 1011585	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 3
		Udo Schäfer	72.088,14	Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Bezüge	
		<u>Aufsichtsrat:</u>			
		Jürgen Nimptsch			
		Klaus-Peter Nelles			
		Bodo Buhse			
		Dr. Hermann Tengler			
		Sebastian Schuster			
		Martina Meid-Alfter (bis 31.03.2011)			
		Dr. Dagobert Kohout (01.04.2011-31.12.2011)			
		Fritz Dreesen			
		Ute Baden			
		Prof. Dr. Hans Walter Hütter			
		Jürgen Sieger			

16.	Theater Bonn	<u>Generalintendant:</u>	Gesamt-bezüge (incl. Beihilfe und Dienst-fahrzeug)	§ 24 Abs. 1 EigVO (Eigenbetriebs-verordnung)	Geschäftsbericht 2010/11, S. 36
		Klaus Weise	319.323,50		
		<u>Kaufmännischer Direktor:</u>			
		Joachim Fiedler	97.824,25		
			Zuführung zur Pensionsrückstellung:		
			22.424,41		
		<u>Kulturausschuss:</u>	Die Mitglieder des Kulturausschusses erhalten vom Theater der Bundesstadt Bonn keine finanziellen Zuwendungen		
		Heinz-Helmich van Schewick			
		Gisela Mengelberg			
		Prof. Dr. Wilfried Löbach			
		Petra Thorand			
		Christiane Overmans			
		Ingeborg Cziudaj			
		Herbert Kaupert			
		Markus Schuck			
		Johannes Tessmer			
		Karl Wilhelm Starcke			
		Bärbel Richter			
		Dr. Helmut Redeker			
		Wolfgang Hürter			
		Wolfgang Leyer			
		Erika Coché			
		Dr. Hidir Celik			
		Monika Heinzel			
		Thea Francke			
		Barbara Wrany			
		Elmar Conrads-Hassel			
		Jutta Nellen			
		Jürgen Repschläger			
		Hülya Dogan			
		Üzeyir Öztekin			
		Kaisa Ilunga			

17.	Senioren- zentren der Stadt Bonn	<u>Betriebsleitung:</u>	Gesamt- bezüge mit Versorgungs- leistungen	§ 24 Abs. 1 EigVO	Jahresabschluss 2011, Anlage 3, S. 7
		Dieter Liminski	13.979,12		
		<u>Geschäftsführung:</u>			
		Claudia Steffen	66.933,11		
		Marc Biedinger	53.955,96		
Entsprechend seiner Besoldungsgruppe werden Pensionsansprüche erworben					
		<u>Sozialausschuss:</u>	Die Mitglieder des Sozialausschusses erhalten keine Zahlungen durch die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn.		
		Ingeborg Cziudaj			
		Monika Krämer-Breuer			
		Klaus-Peter Nelles			
		Klaus Großkurth			
		Georg Goetz			
		Bernhard Schekira			
		Birgit Gaschina-Hergarten			
		Alfred Giersberg			
		Bernhard von Grünberg			
		Miriam Schmidt			
		Peter Kox			
		Wilfried Klein			
		Michael Angenfort			
		Dr. Detmar Jobst			
		Frank Müller			
		Dr. Annette Standop			
		Karin Robinet			
		Zehiye Dörtlemez			
		Lisa Obermann			
		Christel Messinger			
		Inge Brandenburg			
		Haluk Yildiz			
		Antonio Morreale			
		Safiye Temizel			

18.	SGB Städtisches Gebäude- management	<u>Betriebsleitung:</u>	Gesamt- bezüge mit Versorgungs- leistungen	§ 24 Abs. 1 EigVO	Jahresabschluss 2011, Anlage 3, S. 8
		Bruno Lossau	110.000	Entsprechend seiner Besoldungsgruppe werden Pensionsansprüche erworben	
		Marion Duisberg (Beschäftigte)	62.000		
		<u>SGB-Betriebsausschuss</u>	Die Aufwandsentschädigungen für die Mitglieder des Betriebsausschusses des SGB wurden von der Stadt Bonn übernommen.		
		Gudrun Juhr			
		Reinhard Limbach			
		Dieter Schaper			
		Frank von Alten-Bockum			
		Martin Berg			
		Norbert Weigang			
		Herbert Frohn			
		Wolfgang Minnich			
		Bodo Buhse			
		Gieslint Grenz			
		Horst Naaß			
		Rolf Beu			
		Gertrud Smid			
		Petra Merz (bis 24.11.2011)			
		Karl Uckermann (ab 24.11.2011)			
		Ruben Lang			
		Reinhold Walbröl			
		Nortfried Quickert-Menzel			
		Yakup Altunisik			
		Moustafa Sabbagh			

19.	bonnorange AöR	erst seit 01.01.2013 tätig		§ 25 Abs. 1 KUV (Kommunal- unternehmens- verordnung)	
20.	BCP GmbH	Regelungen des Transparenzgesetzes sollen mit neuem Gesellschaftsvertrag umgesetzt werden		Ds-Nr.: 1112514	§ 13 Nr. 1 <u>Entwurf</u> Gesellschafts- vertrag
21.	IBFB gGmbH	Umsetzung noch nicht erfolgt			
22.	ASF GmbH	Umsetzung noch nicht im Gesellschaftsvertrag erfolgt; Geschäftsführer macht aber freiwillige Angaben:	Aufwands- ent- schädigung		Geschäftsbericht 2012, Lagebericht, Anlage 4, S. 2
		Uwe-Karsten Staeck	5.600		

Hinweis: Die Veröffentlichungspflichten greifen nur bei einer Mehrheitsbeteiligung
(mind. 50%, Rehn/Cronauge, GO NW, § 108, S. 9, 24).

